



Die
Bundesregierung

Change Management

Anwendungshilfe zu Veränderungsprozessen
in der öffentlichen Verwaltung



www.bmi.bund.de

Change Management

Anwendungshilfe zu Veränderungsprozessen
in der öffentlichen Verwaltung

Vorwort

Der Auftrag für den Praxisleitfaden Change Management wurde vom Ausschuss für Organisationsfragen (AfO) erteilt. Ausgehend von der Querschnittsprüfung „Organisatorische Maßnahmen zur Umsetzung und Begleitung von Strukturveränderungen in der unmittelbaren Bundesverwaltung“ des Bundesrechnungshofs (BRH) vom 30. Juli 2008 hat der AfO das Thema Change Management als Arbeitsschwerpunkt für die Jahre 2008 und 2009 festgelegt.

Der AfO stellte fest, dass angesichts der zahlreichen Veränderungsvorhaben in der Bundesverwaltung Führungskräfte verstärkt Unterstützung und Hilfestellung bei ihrer Aufgabe erhalten müssen, solche Prozesse erfolgreich zu steuern. Daher sollte eine anwendungsorientierte Arbeitshilfe (Praxisleitfaden) erstellt werden, um das zur Verfügung stehende Methodenwissen bei konkreten Veränderungsmaßnahmen praxisgerecht einsetzen zu können. Diese Entscheidung basierte auf den Ergebnissen einer Bestandsaufnahme der vorhandenen Fachliteratur durch das Bundesministerium des Innern (BMI), wonach zwar umfangreiche Fachliteratur zum Thema existiert, diese aber entweder überwiegend wissenschaftlich orientiert bzw. verwaltungsunspezifisch ist. Daher wurde beschlossen, einen Praxisleitfaden zu erstellen, der einen schnellen Einstieg und praxisorientierte Unterstützung bei der Durchführung von Veränderungsprozessen bietet.

Zur Erstellung des Leitfadens wurde eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe unter der Leitung des BMI eingesetzt, an der Vertreterinnen und Vertreter des Bundeskanzleramts (BK), des Auswärtigen Amtes (AA), des Bundesministeriums der Finanzen (BMF), des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) teilnahmen. Der BRH nahm in beratender Funktion ebenfalls an den Sitzungen teil.

Ziel des Leitfadens ist es, der jeweils für ein Veränderungsvorhaben verantwortlichen Führungskraft (dem Change Manager) für ihr konkretes Vorhaben praxisgerechte Instrumente an die Hand zu geben sowie Hilfestellung zu leisten, welches Werkzeug an welcher Stelle erfolgreich eingesetzt werden kann – es geht demnach um die Organisation konkreter Veränderungsprozesse. Die Thematik, ob und wie das Change Management als permanent wahrzunehmende Aufgabe in einer Behörde organisiert werden kann, ist nicht Bestandteil des Leitfadens. Eine dauerhafte Verortung von

Change Management bietet aber die Möglichkeit, kontinuierlich Erfahrungen über Veränderungsvorhaben in einer Behörde zu sammeln und diese für künftige Vorhaben nutzen zu können.

Der Behördenleitung soll der vorliegende Leitfaden Hinweise über die eigene Rolle in Veränderungsvorhaben geben, da ihre Unterstützung entscheidend zum Erfolg einer Veränderung beiträgt. Das Wichtigste zum Veränderungsmanagement für die Behördenleitung findet sich zudem aufbereitet in einer Anlage („Acht Leitsätze für die Behördenleitung“).

Inhalt

1	Einleitung	6
2	Vorüberlegungen und Veränderungsdiagnose	8
3	Veränderungsstrategie und Erfolgsfaktoren	11
	3.1 Veränderungsstrategie	11
	3.1.1 Veränderung organisieren	11
	3.1.2 Wandel zeitlich planen	13
	3.1.3 Pilot – ja oder nein?	14
	3.1.4 Externe Beratung	15
	3.2 Kritische Erfolgsfaktoren	16
	3.2.1 Wer ist wie betroffen? – Identifizieren und analysieren	17
	3.2.2 Rolle der Behördenleitung	19
	3.2.3 Mittlere Führungsebene – Führungskräfte als Betroffene und Promotoren	21
	3.2.4 Beschäftigte	22
	3.2.5 Interessenvertretungen	22
	3.2.6 Warum und wie verändern? – Kommunikation	23
	3.2.7 Wie mitmachen? – Partizipation	23
	3.2.8 Prozessbegleitende Partizipation und Kommunikation	24
	3.3 Widerstände ernst nehmen	24
	3.4 Veränderungen steuern und nachhaltig verankern	25
4	Werkzeuge und Instrumente	27
	4.1 Warum und wie verändern? – Kommunikationsinstrumente	27
	4.1.1 Kommunikationskonzept	27
	4.1.2 Weitere Kommunikationswerkzeuge	28
	4.2 Wie mitmachen? – Partizipationsinstrumente	30
	4.2.1 Leitbild entwickeln	31
	4.2.2 Mitarbeiter fragen	32
	4.2.3 Qualitätszirkel	33
	4.2.4 Ideenmanagement	33

4.3 Weiterbildung	34
4.3.1 Weiterbildungskonzept erstellen	35
4.3.2 Führungskräfte fortbilden	36
4.4 Weitere Instrumente	37
4.4.1 Informations- und Wissensmanagement	37
4.4.2 „Quick Wins“	38
4.4.3 Best Practice	38

Anhang

I	Konzeptvorschlag für Vorhabenplanung	39
II	Checkliste Betroffenheitsanalyse	43
III	Acht Leitsätze für die Behördenleitung	44
IV	Zehn Leitsätze für den Change Manager	45
V	Literaturhinweise	46

1 Einleitung

Die Bundesverwaltung befindet sich im steten Wandel. Die Auslöser für Veränderungen sind vielfältig, etwa politische Vorgaben oder sich ändernde Rahmenbedingungen. Der Erfolg einer Veränderungsmaßnahme bestimmt sich maßgeblich danach, ob es gelingt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Vorhaben zu gewinnen. Change Management unterstützt Verantwortliche und erleichtert Veränderungsprozesse mit besonderem Blick auf die Motivation der Beteiligten.

Unter Change Management versteht man die systematische Planung und Steuerung von Veränderungen z. B. von Organisationsstrukturen oder Prozessen. Dabei ist die Spanne möglicher Veränderungen groß; sie reicht z. B. von der Eingliederung neuer Beschäftigter über die Einführung neuer IT-Systeme bis hin zur Auflösung oder Fusion von Behörden bzw. Organisationseinheiten. Es sensibilisiert dazu, den Bedarf für Veränderung zu erkennen und richtig einzuschätzen. Es fördert weiter die Bereitschaft zum Wandel, damit die richtigen Entscheidungen getroffen werden können. Change Management stellt den **Menschen als entscheidenden Faktor** für den Erfolg in den Mittelpunkt. Zur Erhöhung der Akzeptanz werden insbesondere psychologische Faktoren berücksichtigt. Durch Veränderungsmanagement kann außerdem ein **Kulturwandel** erreicht werden. Dabei geht es um die gemeinsamen Vorstellungen und Verhaltensweisen der Beschäftigten in einer Einrichtung, welche die Abläufe in einer Organisation bestimmen. Eine Veränderung nachhaltig in einer Organisationskultur einer Behörde zu verankern und damit den Veränderungserfolg dauerhaft zu sichern, ist eine schwierige Aufgabe, die erst durch ein professionelles Change Management gelingen kann.¹

Change Management wurde ursprünglich im privatwirtschaftlichen Bereich entwickelt und wird zwischenzeitlich auch in der öffentlichen Verwaltung eingesetzt. Während für privatwirtschaftliche Unternehmen etwa die Gewinnorientierung die oberste Handlungslogik bildet, erfüllt die öffentliche Verwaltung Legalitäts- und Legitimitätsziele; sie handelt nach ihrem gesetzlichen bzw. politischen Auftrag und richtet ihre Ziele gemeinwohlorientiert aus. Bei einem Methodentransfer aus der Privat-

¹ Vgl. auch Handbuch für Organisationsuntersuchungen und Personalbedarfsermittlung, Kap. 7.3 (siehe Literaturhinweise).

wirtschaft in den öffentlichen Sektor sollten die Konzepte daher den unterschiedlichen Voraussetzungen Rechnung tragen.

Den verantwortlichen Beschäftigten im öffentlichen Dienst, die Veränderungsprozesse in ihren Behörden durchführen, soll mit dem vorliegenden Leitfaden eine praxisgerechte Hilfestellung an die Hand gegeben werden, die ihre Situation in der Verwaltung berücksichtigt.

Der Praxisleitfaden greift auf das in der Bundesverwaltung bereits vorhandene umfangreiche Methodenwissen (vgl. z. B. das Organisationshandbuch) zurück und knüpft an andere Publikationen an (vgl. z. B. Praxisleitfaden zum Projektmanagement, siehe Literaturhinweise). Diese Grundlagen werden im Praxisleitfaden Change Management aufgegriffen und entsprechend gebündelt bzw. verdichtet.

Zum Aufbau des Praxisleitfadens: In Kapitel 2 werden weitere Grundlagen und erste Schritte des Change Managements erläutert, auf die dann die im Kapitel 3 angeführten Veränderungsstrategien aufbauen. In Kapitel 4 werden schließlich die konkreten Instrumente zum Change Management aufgeführt. Abschließen wird dieser Leitfaden mit Anlagen: einem Konzeptvorschlag für die Vorhabenplanung eines Veränderungsvorhabens, einer Checkliste für die Betroffenheitsanalyse, Leitsätzen für Behördenleitung und Change Manager sowie weiterführenden Literaturhinweisen.

2 Vorüberlegungen und Veränderungsdiagnose

Es gibt nicht den einen Change-Management-Prozess, der auf alle Situationen anwendbar ist. Jede Veränderungsmaßnahme ist anders. Dies betrifft vorweg bereits die Möglichkeit der Einflussnahme auf den Veränderungsprozess seitens der Verantwortlichen (d. h. die Plan- und Steuerbarkeit), die vom Auslöser für die jeweilige Veränderung abhängt. Die **Auslöser für Veränderungen** lassen sich grob in drei Arten unterteilen:

- politische Vorgaben (z. B. geänderte Gesetzeslage, Vorgaben der Hausleitung o. a.)
- geänderte Rahmenbedingungen, auf die eine Behörde reagiert (z. B. Veränderung in der Adressatenstruktur, rechtliche Änderungen)
- eigeninitiierte Veränderungen (z. B. Optimierung von Geschäftsprozessen, technische Innovationen)

Auch in den Fällen, in denen z. B. politische Vorgaben die Gestaltungsmöglichkeiten eingrenzen, können und sollten die verbleibenden Spielräume genutzt werden, um den bestmöglichen Erfolg zu erreichen.

Der erste Schritt eines Change Managements ist die **Veränderungsdiagnose**. Dabei werden Ausgangslage und Ziele von Veränderungen einer Behörde betrachtet. Mit diesem **Ist-Soll-Vergleich** werden die Grundsätze der zu erreichenden neuen Struktur herausgearbeitet. Aus der Betrachtung der Differenz von Ist und Soll werden Umfang und Reichweite des Veränderungsprozesses ersichtlich. Hierzu sind folgende **zwölf Fragen** zu beantworten:

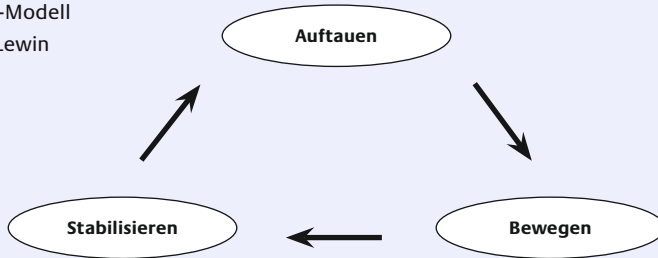
- Wie viele Organisationseinheiten sind betroffen?
- Wie viele Beschäftigte sind betroffen?
- Wie sind die Beschäftigten betroffen? (vgl. Kap. 3.2.1 Betroffenheitsanalyse)

- Welche Rahmenbedingungen innerhalb der Behörde (Kultur, Erfahrungen mit Veränderungen, Rolle der Hausleitung) müssen beachtet werden?
- Ist der Wandel mit einer übergeordneten strategischen Ausrichtung verknüpft?
- Welche Auswirkungen hat der Wandel außerhalb der Behörde?
- Welche Interessen werden noch berührt?
- Ist mit Widerständen zu rechnen?
- Welche rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen müssen erfüllt werden?
- Welche Einwirkungsmöglichkeiten auf das Ziel sind vorhanden?
- Sind zeitliche Vorgaben zu berücksichtigen?
- Welche personellen und finanziellen Ressourcen stehen zur Verfügung?

Die Veränderungsdiagnose ermöglicht die Entscheidung, ob sich der Wandel lohnt bzw. ob dieser überhaupt durchführbar ist. Die Analyse des Veränderungsaufwandes und der -möglichkeiten ist die Grundlage, um den Veränderungsprozess unter Change-Management-Gesichtspunkten planen und steuern zu können.

Für die Planung und Steuerung müssen die verschiedenen Phasen von Veränderungsvorhaben bekannt sein. Auch wenn die einzelnen Vorhaben sich unterscheiden, folgen sie in der Regel einem typischen Ablauf. Die Kenntnis über die verschiedenen Phasen eines Veränderungsprozesses ermöglicht die Entscheidung, welche Werkzeuge (vgl. Kap. 4) an welcher Stelle eingesetzt werden sollen und welche der kritischen Erfolgsfaktoren gerade besonders beachtet werden müssen.

Angelehnt an das
3-Phasen-Modell
von Kurt Lewin



■ **Auftauen:**

In dieser Phase geht es darum, bei den Betroffenen Bereitschaft für den Wandel zu erzeugen. Das bedeutet auch, unter den Führungskräften Multiplikatoren und Verbündete zu identifizieren und für das Vorhaben zu motivieren. Ziel ist es, Betroffene und Beteiligte von der Notwendigkeit der Veränderungen zu überzeugen. Ist bereits jetzt absehbar, dass bestimmte Widerstände auftreten werden, ist dies in die Vorhabenplanung einzubeziehen.

■ **Bewegen:**

In der Folge werden die Veränderungen umgesetzt, sei es direkt (sofortige Implementation) oder nach Durchführung eines Piloten. Bei kulturellevantem Wandel werden neue Verhaltensweisen eingeübt. Dies kann gerade am Anfang zu einer erhöhten Frustration führen, da eine gewisse Unsicherheit mit den neuen Aufgaben verbunden wird. Hier geht es deshalb auch insbesondere um geeignete Unterstützung, z. B. durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen (vgl. Kap. 4.3 Weiterbildung).

■ **Stabilisieren:**

Die erreichten Veränderungen müssen nun nachhaltig stabilisiert und ein Rückfall in die alten Verhaltensweisen bzw. Strukturen muss verhindert werden. Ggf. sind nachträgliche Steuerungsmaßnahmen nötig. Nur wenn dies gelingt, ist das Vorhaben erfolgreich gewesen (vgl. Kap. 3.4 Veränderungen steuern und nachhaltig verankern).

3 Veränderungsstrategie und Erfolgsfaktoren

Ausgehend von der Veränderungsdiagnose ist eine Strategie für die angestrebte Veränderung zu wählen. Neben organisatorischen und strukturellen Aspekten sind insbesondere die kritischen Erfolgsfaktoren – und auch Widerstände – in die Planung einzubeziehen, um eine nachhaltige Steuerung von Veränderungsvorhaben zu ermöglichen. Die Aufgabe lautet demnach:

- die Gewinnung der Betroffenen
- mit besonderem Fokus auf die Rolle der Führungskräfte
- mittels Kommunikation
- und Partizipation.

3.1 Veränderungsstrategie

3.1.1 Veränderung organisieren

Ausgangspunkt für einen gut organisierten Veränderungsprozess sind klare Rollen und Verantwortungsverteilung. Damit werden Konflikte hinsichtlich Zuständigkeiten und Kompetenzen während des Prozesses vermieden. In der Regel handelt es sich um ein Projekt, für das eine bestimmte Projektorganisation geschaffen wird. Der Projektleiter leitet als Verantwortlicher ein Projektteam, das aus mehreren Mitarbeitern – ggf. aus unterschiedlichen Organisationseinheiten – unter einer Federführung besteht (zur Projektorganisation: Leitfaden zum Projektmanagement, siehe Literaturhinweise).

Es sollte eine verantwortliche Person für die Aufgabe Veränderungsmanagement bestimmt werden. Dieser zentrale Ansprechpartner gibt dem Veränderungsprozess „ein Gesicht“ und wird als **Change Manager** (auch Change Agent) bezeichnet. Dies kann z. B. bei kleineren Veränderungsvorhaben auch der Projektleiter sein.

Eine Aufteilung in Projektleitung und Change Manager ermöglicht andererseits die Konzentration des Change Managers auf die spezifischen Aufgaben und Ziele des Veränderungsmanagements, beides wird in

gleicher Priorität verfolgt. Werden Veränderungsprozesse stets von einem Change Manager begleitet bzw. ist hierfür eine eigene Organisationseinheit benannt, besteht außerdem die Möglichkeit, kontinuierlich Erfahrungen zu sammeln und wiederum nutzbar zu machen.² Davon abgesehen ist sicherzustellen, dass sich Change Manager und Projektleiter gut untereinander abstimmen, insbesondere auch bei auftretenden Widerständen oder anderen Projektrisiken während des Prozesses.

In allen Fällen ist der Change Manager in die Projektstruktur zu integrieren und intensiv zu beteiligen. Da er nicht einem verantwortlichen Lenkungsausschuss angehören wird, muss er diesen über den Veränderungsprozess informieren. Der Informationsaustausch zwischen Projektmanager und Change Manager muss bei Personenverschiedenheit wechselseitig gewährleistet sein. Außerdem sind Schnittstellen und Überschneidungen mit bestehenden Konzepten zur Personalentwicklung, Kommunikation, Strategie und Ähnlichem zu prüfen.

Einen Vorschlag für ein Change-Management-Konzept finden Sie in der Anlage.

Was muss ein Change Manager tun?

Der Change Manager ist in allen drei Veränderungsphasen zentrale Koordinations- und Anlaufstelle für das Veränderungsvorhaben. Er kann, muss aber nicht, gleichzeitig Fach- oder Projektverantwortung haben. Seine Aufgaben sind:

- Veränderungsdiagnose durchführen
- Auswirkungen des Wandels abschätzen und zu erwartende und auftretende Widerstände (vgl. Kap. 3.3) identifizieren und gegensteuern
- Change-Management-Werkzeuge (vgl. Kap. 4, Kommunikation, Partizipation etc.) planen und einsetzen
- als Schnittstelle und Ansprechpartner für die Betroffenen dienen
- in Konfliktfällen vermitteln und moderieren
- den Veränderungsprozess einleiten/initiieren, begleiten, ggf. nachsteuern und nachträglich bewerten

² Zur Daueraufgabe und Verankerung des Change Managements in der Organisation vgl. die Ausführungen im Vorwort.

3.1.2 Wandel zeitlich planen

Der Veränderungsprozess muss mit konkreten zeitlichen Daten hinterlegt werden. Meilensteine legen Zwischenergebnisse fest, nicht nur zur Kontrolle des Fortschritts eines Veränderungsvorhabens, sondern etwa auch für beabsichtigte Zwischenerfolge während des Prozesses (vgl. Kap. 4, „Quick Wins“). Die Zeitplanung muss ausreichend flexibel sein, um auf kurzfristig auftretende Entwicklungen – z. B. Widerstände – reagieren zu können. Außerdem sollte sie vorab bekannte und im Prozess entstehende (einmalige) Gelegenheiten einbeziehen (sog. „windows of opportunity“).

Praxisbeispiel: Guten Zeitpunkt für Veränderungsvorhaben wählen (window of opportunity)

Eine Abteilung plante eine Veränderungsmaßnahme und terminierte sie auf einen Zeitpunkt, für den absehbar war, dass es zu umfangreichen Änderungen in der Personalstruktur (Zu- und Abgänge) und zeitgleich auch zur Umstellung auf den TVöD kommen würde.

Die gezielte Auswahl des Zeitpunkts reduzierte die Anzahl zu überzeugender Beschäftigter und damit möglicher Widerstände, die neu Hinzukommenden konnten die Veränderung leicht annehmen und auch das Veränderungsklima durch die TVöD-Umstellung konnte positiv genutzt werden.

Für die zeitliche Planung eines Wandels können weiter die typischen Phasen einer Veränderung herangezogen werden, insbesondere in Bezug auf die Einsatzplanung der Change-Management-Werkzeuge (vgl. Kap. 2 Phasenmodell).

Mehr zur Zeitplanung im Praxisleitfaden Projektmanagement.

3.1.3 Pilot – ja oder nein?

Insbesondere bei Veränderungen mit größerem Umfang bzw. größerer Reichweite stellt sich die Frage nach Pilotierung oder sofortiger Umsetzung. Bei der Pilotierung werden anfangs nur einzelne Organisationseinheiten oder Teilbereiche verändert, um wertvolle Erfahrungen für den Roll-out zu gewinnen. Entscheidender Faktor für einen erfolgreichen Piloten aus Sicht des Change Managements ist die **Auswahl des Pilotbereichs**:

- Pilot wird in dem Bereich positiv gesehen und daher unterstützt
- Erfolgsaussichten sind hier besonders hoch
- Vorbildwirkung auf die Organisation
- Übertragbarkeit auf andere Bereiche durch Auswahl eines für die Behörde typischen Bereichs ist gewährleistet

Eine Sofortumsetzung ist in der Praxis seltener zu finden, kann aber bei kleineren Veränderungen eine ressourcenschonende Option sein. Andererseits gibt es Veränderungen mit sehr großer Reichweite, bei denen eine Pilotierung ebenfalls nicht zielführend ist, z. B. eine komplette Neuausrichtung von Organisationen, etwa aufgrund einer Änderung des politischen Auftrags einer Behörde.

Praxisbeispiel:

Einführung einer Zielvereinbarung als Steuerungsinstrument

Die Abteilungsleiter sollten jeweils mit den Leitern der untergeordneten Organisationseinheiten Ziele vereinbaren, die im Jahresrhythmus anhand eines strukturierten Berichtssystems nachgehalten werden sollten. Die Leitung hatte Bedenken, da sie Widerstände der Leiter der Organisationseinheiten befürchtete. Dem Organisationsreferat gelang es jedoch, ein erstes Pilotverfahren mit freiwilligen Teilnehmern durch die Leitung billigen zu lassen. Diesem freiwilligen Verfahren schlossen sich in der Folge eine Mehrheit der Betroffenen an. Die Entwicklung überzeugte schließlich auch die Leitung, das Verfahren nach einer internen Evaluierung verbindlich für alle Organisationseinheiten einzuführen.

3.1.4 Externe Beratung

Um die für Veränderungsprozesse notwendigen methodischen und personellen Kapazitäten kurzfristig und punktuell zur Verfügung zu haben, kann externe Beratung in Anspruch genommen werden. Dabei gibt es Vor- und Nachteile, die für das konkrete Veränderungsvorhaben gegeneinander abgewogen werden müssen. Als Kriterien können unter anderem dienen:

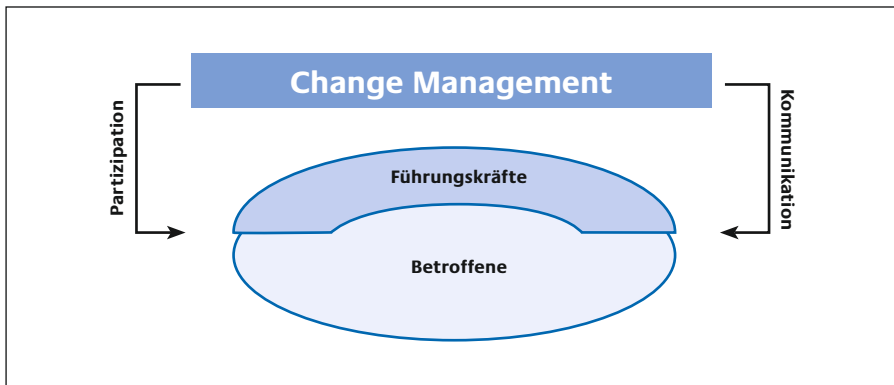
Vorteile	Nachteile
Methodenexpertise	wenig Kenntnis über vorhandene Organisationsstruktur und -kultur
spezielle Erfahrungen aus anderen Veränderungsvorhaben	im Laufe des Veränderungsprozesses erworbene Kompetenz, Wissen gehen verloren
neue Perspektiven	evtl. Akzeptanzprobleme, da Externe nicht über das nötige Hintergrundwissen verfügen
weniger hausinterner Personaleinsatz erforderlich	ggf. hohe Kosten (z. B. auch Folgekosten und Ressourcenbindung wegen weiter erforderlicher Betreuung durch hausinterne Beschäftigte)
Verhinderung von Interessenkonflikten, Objektivität	Interessenkonflikte durch mögliche Orientierung an Folgeaufträge
evtl. höhere Akzeptanz, da Externe als neutrale Beobachter gesehen werden	

Die Auswahl an externer Beratung ist groß (siehe z. B. das Drei-Partner-Modell, Bundesverwaltungsamt³), allgemeingültige Kriterien für eine Auswahl existieren nicht und hängen von der entsprechenden Aufgabenstellung ab. Wichtig ist die Frage, in welcher Phase des Veränderungsprozesses externe Beratung in Anspruch genommen wird bzw. welche Aufgaben/welche Rolle der Berater im Veränderungsprozess haben soll. Das können sein:

- Analyse der bestehenden Strukturen und Prozesse (Ist-Analyse)
- Empfehlungen (Soll-Konzeption)
- neutraler Vermittler (Moderatorfunktion)
- Schulungen

3.2 Kritische Erfolgsfaktoren

Durch Change Management können Betroffene und besonders Führungskräfte für den Veränderungsprozess gewonnen werden. Dies geschieht vor allem durch Kommunikation und Partizipation. Daraus ergeben sich **vier entscheidende Erfolgsfaktoren**:



³ www.bit.bund.de/cln_046/nn_387250/BIT/DE/Beratung

3.2.1 Wer ist wie betroffen? – Identifizieren und analysieren

Eine Veränderung ist nur erfolgreich, wenn es gelingt, die Betroffenen für den Wandel zu gewinnen, sie zu Beteiligten zu machen. Adressaten sind jene Personen, Gruppen und Organisationen, auf deren Arbeitsplatz sich die Veränderungen direkt oder indirekt bzw. positiv oder negativ auswirken. Daher ist zunächst eine **Betroffenheitsanalyse** (vgl. auch die Anlage „Checkliste zur Betroffenheitsanalyse“) nötig.

Üblicherweise sind von Veränderungen in einer Behörde betroffen bzw. am Prozess beteiligt:

■ **Behördenleitung/oberste Leitungsebene**

Wichtigste Rolle der Behördenleitung ist die dauerhafte Unterstützung – sachlich wie ideell –, damit das Vorhaben in der Behörde als wichtige Aufgabe angesehen wird. Mehr hierzu unter Kap. 3.2.2.

■ **Mittlere Führungsebene**

Die mittlere Führungsebene ist auf zwei Arten betroffen: Die Führungskräfte sind sowohl Betroffene als auch aktive Promotoren. Nur wenn sie als Unterstützung für den Veränderungsprozess gewonnen werden, werden die Veränderungen in den einzelnen Organisationseinheiten auch ankommen. Mehr hierzu unter Kap. 3.2.3.

■ **Die Beschäftigten und die Interessenvertretungen**

Die Beschäftigten⁴ sind diejenigen, die Veränderungen in der täglichen Arbeit umsetzen müssen. Die Beschäftigten sind sowohl direkt als auch über ihre Interessenvertretungen anzusprechen. Mehr dazu unter Kap. 3.2.4 und 3.2.5.

Veränderungen können auch externe Auswirkungen haben, z. B. auf die übergeordnete Behörde, Verwaltungskunden wie Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen oder sonstige Organisationen, die bestimmte Leistungen durch die Behörde erhalten, oder aber ggf. auch auf die „Öffentlichkeit“ bzw. die Medien. Nicht alle externen Betroffenen sind für einen Veränderungsprozess relevant.

⁴ An dieser Stelle und folgend werden aus Gründen der sprachlichen Handhabbarkeit Beschäftigte als jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstanden, die vor allem mit operativen Aufgaben und weniger mit Führungsaufgaben betraut sind.

Dieser Leitfaden wird sich auf die internen Auswirkungen von Veränderungen konzentrieren. Gleichwohl gibt es Veränderungsvorhaben, die starke Auswirkungen auf externe Gruppen haben und die deshalb auch berücksichtigt werden müssen.

Praxisbeispiel: Kommunikationsbedarf bei externen Auswirkungen

Eine Behörde führt für eine gebührenpflichtige Dienstleistung ein Ticketsystem ein, das eine Terminvereinbarung über ein Callcenter vorsieht. Durch das neue Verfahren entfallen künftig Wartezeiten. Andererseits verursacht die Terminvereinbarung über die Verbindungsgebühren mit dem Callcenter Kosten, die die Bürgerinnen und Bürger zu tragen haben. Vor der Einführung des neuen Verfahrens müssen die Bürgerinnen und Bürger mit einer ausgewogenen Informationspolitik über die anstehenden Neuerungen informiert werden. Dies kann z. B. mit einer entsprechenden Pressemitteilung und einer Information auf der Homepage der Behörde erfolgen.

Die genannten Gruppen können nur für den Wandel gewonnen werden, wenn ihre Beziehungen zu den geplanten Veränderungen **analysiert** werden:

Das Ziel sollte sein, dass die Betroffenen die Veränderung wollen, richtig finden, gerne umsetzen und auch gut können.

Die wichtigen Fragen einer Betroffenheitsanalyse sind:

- Wer ist betroffen und wie? (vgl. auch Anlage zur Betroffenheitsanalyse)
- Welches sind die beteiligten Interessen?
- Sind die Auswirkungen aus Perspektive der Betroffenen positiv/negativ?
- Brauchen sie Unterstützung, z. B. in Form von Weiterbildung? (vgl. Kap. 4)
- Gibt es positive oder negative (Vor-)Erfahrungen mit Veränderungsvorhaben?
- Wie können sich diese auf das neue Vorhaben auswirken?

In den drei Phasen stellen sich unterschiedliche Fragen, etwa ob die Betroffenen den Veränderungsprozess wollen, vor allem in der Auftauphase; ob sie den Wandel durchführen können (Kompetenzen) hingegen in der Bewegungsphase bzw. Stabilisierungsphase.

3.2.2 Rolle der Behördenleitung

Wandel bedarf der Führung. Damit Veränderungsprojekte ernst genommen werden, müssen sie vom Willen zur Durchsetzung der Veränderung getragen sein. Nur wenn die Hausleitung Veränderungsmaßnahmen aktiv bewirbt und unterstützt, wird die notwendige Akzeptanz in der Behörde geschaffen. Dies kann bei noch indifferenten Beschäftigten motivierende Wirkung haben, erhöht aber in der Regel auch die Bedeutung eines Veränderungsvorhabens, seine Priorität. Ein Engagement der Hausleitung erhöht die Legitimation von Veränderungsmaßnahmen und erzeugt einen indirekten Druck. Hierzu stehen eine Reihe von Werkzeugen zur Verfügung (im Einzelnen vgl. Kap. 4). Wichtig ist ein kontinuierliches Engagement. Viele Veränderungsprojekte scheitern daran, dass die Behördenleitung entweder von Anfang an kaum involviert war oder über den langen Zeitraum eines Veränderungsprozesses ihre Unterstützung nachlässt. Das gilt insbesondere bei auftretenden Widerständen. Die Energie, die Willenskraft und die Unterstützung für den Wandel müssen (auch) von der Behördenleitung bis zum erfolgreichen Abschluss vorhanden sein. Die Behördenleitung muss außerdem die Führungskräfte der mittleren Ebene unterstützen und die Veränderungen innerhalb und außerhalb der Behörde vertreten.

Praxisbeispiel: Nachlassende Unterstützung?

Innerhalb eines ressortübergreifenden Projektes war zu beobachten, dass die Mitglieder der Lenkungsgruppe über die Zeit hinweg wechselten. Statt zunächst Staatssekretären wurden zunehmend Abteilungsleiter zu den Sitzungen entsandt, was den Eindruck erweckte, die Unterstützung für das Vorhaben lasse nach.

Nimmt die Leitung den Veränderungsprozess als Herausforderung ernst und ist sie von ihrer Notwendigkeit überzeugt, wird sie außerdem die notwendigen Ressourcen bereitstellen. Dabei liegt die besondere Aufgabe des Change Managers darin, den Erfolg eines professionellen Veränderungsmanagements darzustellen. Ein gutes Change Management führt ja gerade zu einem reibungslosen Ablauf von Veränderungsvorhaben.

Führungskultur – Fehlertoleranz

Neue Situationen und neue Orientierungen haben häufig Vorsichtigkeit und eine Tendenz zur Passivität, zum Altbewährten zur Folge. Die Mitarbeiter brauchen das Vertrauen in die Führung, in ihre Kompetenz noch mehr als das ebenfalls notwendige Vertrauen in das aktuelle Verhalten. Führungskräfte müssen deshalb nicht nur für die Veränderungen „werben“, sondern auch bei der Umsetzung durch die Beschäftigten ggf. einen anderen Führungsstil anwenden. So erwarten Führungskräfte in der öffentlichen Verwaltung von ihren Beschäftigten, dass Fehler vermieden werden. Bei Veränderungsprozessen kann aber eine **Kultur der Fehlertoleranz** zu besseren Ergebnissen führen. Fehler sollten nicht als Ausdruck des Scheiterns, sondern als **Chance zur Verbesserung** betrachtet werden. Es muss ein Führungsklima geschaffen werden, in dem über Fehler unmittelbar und konstruktiv diskutiert und daraus individuell und organisatorisch gelernt wird.

Dadurch werden notwendige Anpassungen an die Veränderungsmaßnahmen schneller erkannt und die Führungskraft wird in ihrer Rolle als Promotor unterstützt. Eine Kultur der Fehlertoleranz im Sinne einer offenen Fehleranalyse muss von Führungskräften stets deutlich gemacht und vorgelebt werden.

3.2.3 Mittlere Führungsebene – Führungskräfte als Betroffene und Promotoren

Neben der Behördenleitung müssen auch die **Führungskräfte der mittleren Ebene** einer Organisation eine aktive Rolle im Veränderungsprozess einnehmen. Die Führungskräfte sind diejenigen, die als Bindeglied zu den Beschäftigten wirken. Sie müssen die Veränderung glaubwürdig an ihre Mitarbeiter transportieren und sind dabei auf Unterstützung durch die Behördenleitung und die Change Manager angewiesen.

Nur wenn die Führungskräfte von der Veränderung überzeugt sind und als Verbündete gewonnen werden konnten, werden sie erfolgreich als Bindeglied wirken können. Eine negative Rolle spielen kann dabei die Furcht vor Einfluss- und auch Prestigeverlust, die identifiziert und der begegnet werden muss (zu den einzelnen Maßnahmen vgl. Kap. 4). Insoweit sind sie doppelt gefordert. Einerseits sind sie selbst betroffen, andererseits sollen sie eine aktive Rolle einnehmen. Sie sind deshalb auch Promotoren. Die Führungskräfte sollen für die Veränderungen aktiv „werben“ und mit gutem Beispiel vorangehen, als Vorbild und damit als Multiplikatoren wirken. Sie sind es, die die Beschäftigten „ins Boot holen“ müssen. Beschäftigte merken schnell, ob ihre Führungskraft von einer Veränderung wirklich überzeugt ist oder nicht. Dies kann oft auch Auswirkungen auf die eigene Überzeugung haben. Die Promotorenfunktion der Führungskräfte ist für eine erfolgreiche Umsetzung von Veränderungsmaßnahmen von größter Bedeutung.

Praxisbeispiel: Abbau einer Hierarchiestufe

In einer Behörde wurde im Rahmen einer Umstrukturierung die Hierarchie gestrafft und eine komplette Hierarchieebene z. T. abgebaut. Die Führungskräfte waren daher massiv persönlich von der Veränderung betroffen. Eine wichtige Diskussion in diesem Prozess betrifft den Paradigmenwechsel von der Funktions- zur Prozessorientierung. Die sogenannte vertikale Arbeitsteilung, in der Zuständigkeiten – nach Funktionen hierarchisch geordnet – Abteilungen sowie Führungsstrukturen zugewiesen wurden, sollte weitgehend einer prozessorientierten Organisation der Abläufe weichen. Der Fokus liegt nun auf den Geschäftsprozessen. Verbunden ist damit der Abbau von Hierarchien, die Delegation von Verantwortung und eine gezielte Entwicklung von Kooperationsbeziehungen. Veränderte Prozessverantwortlichkeiten

haben u. a. neue Führungskonzepte zur Folge. Die Entscheidungs- und Ergebnisverantwortung wird konsequent delegiert.

Die besondere Aufgabe bestand in einer intensiven Vermittlung der Veränderungsnotwendigkeit und auch dem Eröffnen von persönlichen Perspektiven für die betroffenen Führungskräfte. Weiter absolut unerlässlich war die kontinuierliche Unterstützung durch die Behördenleitung.

3.2.4 Beschäftigte

Beschäftigte werden durch die Veränderung unmittelbar persönlich betroffen, positiv wie negativ. Neben positiver Neugier können auch Ängste und ggf. Widerstände ausgelöst werden. Sie müssen möglichst frühzeitig erkannt werden, um geeignete Werkzeuge einzusetzen. Die Beschäftigten sind in allen drei Phasen entscheidend für den Erfolg eines Veränderungsvorhabens, da sie die Veränderung „leben“.

3.2.5 Interessenvertretungen

Die frühzeitige Einbindung von **Interessenvertretungen** (z. B. Personalräte, Gleichstellungsbeauftragte, Schwerbehindertenvertretung) und von ggf. betroffenen Beauftragten (z. B. Datenschutzbeauftragte, Korruptions- und Sponsoringbeauftragte) ist einerseits gesetzlich verankert, z. B. §§ 75, 76 und 78 Bundespersonalvertretungsgesetz (BPersVG), welche u. a. die Mitwirkungsrechte des Personalrates regeln. Die Beteiligung sollte sich aber andererseits nicht auf die Erfüllung rechtlicher Erfordernisse beschränken. Wie für die Personalvertretung ausdrücklich in § 2 Abs. 1 BPersVG bestimmt, sollten alle betroffenen Interessenvertretungen im Sinne einer vertrauensvollen Zusammenarbeit möglichst frühzeitig aktiv eingebunden werden, ggf. bereits im Stadium der Veränderungsdiagnose. Veränderungsprozesse, die keine Unterstützung seitens der Interessenvertretungen erhalten, können i. d. R. nicht erfolgreich implementiert werden.

3.2.6 Warum und wie verändern? – Kommunikation

Die Betroffenen müssen von der Notwendigkeit eines Veränderungsvorhabens überzeugt werden. Dies geschieht durch eine **wirksame und glaubhafte Kommunikationsstrategie**, welche mit einem Kommunikationskonzept festgelegt wird. Die Strategie hat aber nicht nur das Ziel zu informieren, sondern auch zu motivieren. Bei der Entwicklung der Strategie spielt der Auslöser für Veränderungen eine wichtige Rolle (vgl. Kap. 2, zu den Kommunikationswerkzeugen vgl. Kap. 4).

Bei Veränderungsvorhaben, die politisch vorgegeben werden, hat die Notwendigkeit zur Veränderung den Charakter eines Auftrages, der erfüllt werden muss. Damit sich die Beschäftigten nicht etwa als reine Befehlsempfänger empfinden, muss sich die Kommunikationsstrategie daher verstärkt auf die Hintergründe, Auslöser und natürlich die Vorteile der politischen Grundentscheidung konzentrieren, um Verständnis und Motivation für die Veränderung zu erzeugen.

Bei eigeninitiierten Veränderungen gilt dies natürlich auch. Darüber hinaus kann im Unterschied zu einem Change Management in der Wirtschaft hier weniger auf das Argument der Wettbewerbsfähigkeit und der entsprechenden Auswirkungen auf die Personalsituation abgestellt werden. Behörden stehen nur selten und indirekt im Wettbewerb, bieten in der Regel sichere Arbeitsplätze und genießen zu einem gewissen Grad Bestandsschutz. Die Notwendigkeit von eigeninitiierten Veränderungen (also z. B. die Einführung neuer IT-Verfahren) muss daher umso überzeugender vermittelt werden. Dabei spielt die Hausleitung eine wichtige Rolle und muss auch hier aktiv vorgehen (zu den verschiedenen Möglichkeiten vgl. Kap. 4).

3.2.7 Wie mitmachen? – Partizipation

Ein unersetzliches Mittel, um Betroffene für die Veränderungen zu gewinnen, ist, sie an der Gestaltung aktiv teilhaben zu lassen, sie zu Beteiligten zu machen. Dafür steht eine breite Auswahl an Partizipationsinstrumenten zur Verfügung (vgl. Kap. 4). Es muss dabei von Anfang an kommuniziert werden, wie hoch die Einflussnahme durch die Betroffenen auf die Veränderungen tatsächlich sein wird. Partizipationsversprechen, die nicht eingehalten werden können oder unzureichend kommuniziert werden, rufen zu Recht nur Ablehnung hervor.

3.2.8 Prozessbegleitende Partizipation und Kommunikation

Sowohl Kommunikations- als auch Partizipationsinstrumente müssen während des gesamten Prozesses eingesetzt werden. So ist teilweise zu beobachten, dass am Anfang eines Prozesses entsprechende Aktivitäten sehr hoch sind, im Laufe der Zeit diese aber langsam verebben oder gar ganz eingestellt werden. Dabei müssen die Betroffenen nicht täglich mit „Werbebotschaften überschüttet“ werden, jedoch in angemessenem Maß kontinuierlich (vgl. Kap. 4.1.2 Intranet, Hausmitteilungen etc.) und zu bestimmten Anlässen auch intensiver (z. B. mit sog. „Quick Wins“, vgl. Kap. 4.2) angesprochen bzw. beteiligt werden. Entscheidend ist **eine angemessene Informationsdichte**, die individuell und in Abhängigkeit der Phase im Veränderungsprozess gefunden werden muss. Um die einzelnen Instrumente sinnvoll einzusetzen, bietet es sich an, ein Kommunikationskonzept (vgl. Kap. 4.1.1) zu erstellen, dessen Umfang je nach Reichweite des Veränderungsvorhabens variieren wird.

Ähnliches gilt für die Partizipation. So können z. B. Qualitätszirkel und ein Ideenmanagement (vgl. Kap. 4.4) eine fest verankerte Basis zur kontinuierlichen Partizipation schaffen. Dadurch können auch konkrete Umsetzungsprobleme oder Widerstände frühzeitig erkannt und behoben werden.

3.3 Widerstände ernst nehmen

Eng verknüpft mit der Betroffenheitsanalyse ist die Einbeziehung von Widerständen, die den Veränderungsprozess stören oder gefährden. Widerstände können vorab oder während des laufenden Prozesses auftreten. Dabei sind **Widerstände gegen Veränderungen normal** und nicht automatisch kontraproduktiv, im Gegenteil, sie können auch regulierend wirken. Widerstände sollten deshalb auch als **Chance zur Verbesserung von Veränderungsmaßnahmen** gesehen werden. Generell ist es sinnvoll, weniger problem- als lösungsorientiert vorzugehen. Ursachen von Widerständen der einzelnen Betroffenen können z. B. sein:

- Angst vor einem Prestige- und/oder Einflussverlust
- Angst vor Einkommensverlust durch neue Eingruppierung

- Ängste vor neuen Aufgaben bzw., diesen nicht gerecht werden zu können
- Befürchtung einer höheren Arbeitsbelastung
- Die Behördenkultur kann eine „Systemträgheit“ aufweisen, z. B. den Hang zur bequemen Routine.
- Eine hohe Beanspruchung der Arbeitszeit durch das Tagesgeschäft kann zur Vernachlässigung von „Veränderungsaufgaben“ führen.

Können Widerstände schon im Vorfeld antizipiert werden, müssen geeignete Maßnahmen zur Überwindung entwickelt werden. Dies können „sanfte“ Methoden der Kommunikation und Überzeugungsarbeit sein (vgl. Kap. 3.2.2 Partizipation und Kommunikation, Kap.4.1.2 Rolle von Change Managern), aber bei anhaltendem Widerstand können diese Widerstände auch mittels einer Leitungsentscheidung gelöst werden. Die Anwendung von Macht sollte aber nur als letztes Mittel verstanden werden, da dies negative Auswirkungen auf das Veränderungsklima der Behörde für den gesamten Veränderungsprozess haben kann. Es muss solch ein „Machtwort“ dann konsequent angewandt und durchgehalten werden.

Man wird nicht sämtliche während eines Veränderungsprozesses auftretende Widerstände schon im Vorfeld antizipieren können. Aufkommende Widerstände können entweder verdeckt oder offen artikuliert werden. Problematisch sind dabei vor allem die verdeckten Widerstände, weil diese zu lange unentdeckt bleiben können und daher von den Verantwortlichen nicht wahrgenommen werden. „Flurfunk“ und Gerüchte wird es immer geben. Hilfreich ist aber, wenn eine Atmosphäre geschaffen wird, in der konstruktive Kritik am Veränderungsprozess offen artikuliert werden kann und sogar zur Kritik aufgefordert wird (vgl. 3.2.3 Führungskräfte und 4. Kommunikationsinstrumente).

3.4 Veränderungen steuern und nachhaltig verankern

Eine wesentliche Aufgabe des Change Managers ist die begleitende und nachträgliche Steuerung des Veränderungsprozesses. Ein erfolgreicher Wandel ist nur erreicht, wenn die Veränderungen in der Organisation verankert und „gelebt“ werden. Dazu sind Steuerungsinstrumente einzusetzen.

Für die Steuerungsfähigkeit müssen Informationen über den Prozess ermittelt werden. Informationsgenerierungssysteme sind bereits in vielen Behörden im Rahmen von Monitoring oder Controlling etabliert (vgl. auch Organisationshandbuch). Solche bestehenden Systeme sollten natürlich genutzt werden.

Grundsätzlich geht es aber um die Gewinnung von quantitativen und/oder qualitativen Daten. Dies kann im Rahmen von quantitativen Kennzahlerhebungen (z. B. Ressourcenverbrauch) oder eines qualitativen Berichtswesens erfolgen. Die gewonnenen Daten müssen aber auch genutzt werden. Ohne eine regelmäßige Rückkopplung durch die für den Veränderungsprozess verantwortlichen Führungskräfte werden kaum Steuerungseffekte zu erzielen sein.

Ähnliches gilt für die Zeit nach dem formalen Veränderungsprozess. Da Organisationskulturen/Verhaltensweisen sich nur langsam ändern, muss die Wirkung von Veränderungen, z. B. einer Restrukturierung, langfristig beobachtet und ggf. nachgesteuert werden.

4 Werkzeuge und Instrumente

Dem Change Manager stehen für seine Aufgaben eine Reihe von Instrumenten zur Verfügung. Ein erfolgreicher Einsatz dieser Werkzeuge hängt von einer Reihe von Aspekten ab. Zu berücksichtigen sind in jedem Fall:

- Zeitpunkt (Auftauen, Bewegen, Stabilisieren)⁵
- Umfang des Vorhabens (groß, klein)

Die folgende Zusammenstellung der Werkzeuge versucht jeweils einen Bezug zu diesen Kategorien herzustellen, um den optimalen Einsatz zu ermöglichen.

4.1 Warum und wie verändern? – Kommunikationsinstrumente

Kommunikation ist ein zentrales Thema des Change Managements. Um etwa der Neugier oder auch den Ängsten von Betroffenen zu begegnen, Letztgenannte auszuräumen und den Weg frei zu machen für eine Unterstützung seitens der Betroffenen, ist eine **glaubwürdige und ehrliche interne Informationspolitik** Grundvoraussetzung. Kommunikation in einem Veränderungsprozess darf aber nicht nur informieren, sondern **muss auch motivieren**. Sind die Betroffenen informiert, bleibt außerdem weniger Raum für Gerüchte und Spekulationen. Dabei muss Kommunikation in der Regel vor dem Start des Veränderungsprozesses beginnen und über sein Ende hinausreichen. Außerdem sind die eingesetzten Kommunikationsmaßnahmen kontinuierlich zu evaluieren, um nachsteuern zu können.

4.1.1 Kommunikationskonzept (Auftauen, groß/klein)

Bereits in der Frühphase ist der effektive und zielgerichtete Einsatz von Instrumenten der internen und externen Kommunikation – auch im Hinblick auf das Change Management – zu planen. Der Inhalt eines Kommunikationskonzepts hängt von Art und Umfang des konkreten Vorhabens ab. Bei Veränderungen größeren Umfangs sollte ein solches Konzept in jedem Fall erstellt werden. Hinsichtlich kleinerer Vorgaben ist zu empfehlen,

⁵ **Auftauen:** die bestehende Situation aufbrechen; **Bewegen:** den Wandel durchführen; **Stabilisieren:** das Neue erhalten.

diese an die Reichweite des Prozesses anzupassen. Zumindest aber sollten klare, verständliche Ziele schriftlich definiert und Zielgruppen bestimmt werden. Oberste Priorität sollte die Glaubwürdigkeit der transportierten Informationen haben. Ein ausreichendes Maß an Transparenz hilft den Adressaten, die Ursachen und Chancen des Vorhabens zu verstehen. Dies führt zu Überzeugung und Motivation.

Aufbauend auf der Veränderungsdiagnose (vgl. Kap. 2) und der Betroffenheitsanalyse (vgl. Kap. 3.2.1) wird dabei eine Strategie (was?) entwickelt und die Umsetzung (wie?) geplant, um die zentrale Botschaft (Vision) und Informationen über das Veränderungsvorhaben zu transportieren und transparent zu machen. Typischerweise sind folgende Elemente enthalten:

Strategie:

- Kommunikationsziele festlegen (vgl. Kap. 2 Veränderungsdiagnose)
- Zielgruppen definieren (vgl. Kap. 3 Betroffenheitsanalyse und Widerstände identifizieren)
- Zielgruppenorientierte Vision entwickeln (wohin wollen wir? Und warum? Welche Zielgruppe erreicht man wie?)

Umsetzung:

- Kommunikationsinstrumente auswählen (vgl. Kap. 4.1.2)
- Zeitplanung berücksichtigen (vgl. Kap. 3 Veränderungen zeitlich planen; planen, wann welche Inhalte kommuniziert werden, soweit möglich)

4.1.2 Weitere Kommunikationswerkzeuge

Bei der Wahl geeigneter Werkzeuge ist ein Instrumentenmix zu empfehlen, der sowohl regelmäßige als auch besondere Maßnahmen vorsehen sollte. Die in einer Behörde üblicherweise verwendeten Kommunikationsinstrumente sind dabei zu nutzen. Es ist aber auch zu prüfen, ob diese Mittel ausreichend sind bzw. ggf. neue Instrumente eingesetzt werden müssen. Die Botschaften müssen klar verständlich, zielgruppenorientiert und vor allem authentisch sein. Es ist die richtige Balance zwischen Über- und Unterinformation (vgl. Kap. 3.2.6) zu finden.

■ **Interne Informationsveranstaltungen (Auftauen, Bewegen, Stabilisieren, groß)**

Um Unterstützung zu erhalten, ist die Rede ein wichtiges Instrument. Zentrale Informationsveranstaltungen eignen sich insbesondere, wenn der Kreis der Betroffenen/die Auswirkungen auf die Organisation groß sind. Sie können in allen Phasen des Prozesses stattfinden. Da sie in der Regel auch zum Meinungsaustausch dienen (Frage/Antwort) bzw. als Diskussionsforen konzipiert sein können, sind sie auch ein Instrument der Partizipation. Der Dialog setzt Informationen voraus. Insofern ist er erst sinnvoll, wenn ein ausreichender Informationsstand erreicht ist.

■ **Externe Öffentlichkeitsarbeit (Bewegen, Stabilisieren, groß)**

Auch externe Kommunikationsmaßnahmen, z. B. Auftritte der Leitung, Veröffentlichungen usw. können, wenn die Information an die Betroffenen weitergegeben wird, ein Mittel zur Akzeptanzsteigerung sein. Insofern sollten aber Wechselwirkungen zwischen projektbezogener, externer Öffentlichkeitsarbeit und internem Change Management in der Projektplanung berücksichtigt werden. Wichtig ist die inhaltliche Übereinstimmung der übermittelten Informationen. Betroffene, insbesondere die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, werden außerdem ablehnend reagieren, wenn Informationen, die sie angehen, nicht ihnen direkt, sondern „über Dritte“ kommuniziert werden. Grundsätzlich sollte die Kommunikation erst intern, dann extern erfolgen.

■ **Nutzung verschiedener Informationskanäle (Auftauen, Bewegen, Stabilisieren, groß/klein)**

Neben dem persönlichen In-Kontakt-Treten sollten auch andere behördeninterne Wege der Information genutzt werden, z. B. Intranet, Hausmitteilungen und Geschäftsanweisungen, Beiträge in Mitarbeiterzeitschriften, Newsletter, Projekt-Hotlines, Projektwebsite etc. Gleichzeitig eignet sich nicht jede Information dazu, sie auf diese Weise zu transportieren. Aufgrund der „Distanziertheit“ sollten für schwierige Nachrichten eher andere Kommunikationsformen gewählt werden. Dabei sollte beachtet werden, dass es auch immer informelle Kommunikationskanäle in Organisationen gibt, auf die kaum Einfluss genommen werden kann. Der berühmt-berüchtigte „Flurfunk“ kann weder ausgeschaltet noch gesteuert werden, es wird ihn immer geben. Informelle Informationen sind nicht von vorneherein als negativ zu

bewerten, sollten jedoch bei der Planung von Kommunikationsmaßnahmen als intervenierender Faktor immer berücksichtigt werden.

Praxisbeispiel: Einrichtung einer Projektwebsite

Eine oberste Bundesbehörde hat eine Organisationsuntersuchung beauftragt und setzt die Empfehlungen um. Zur Information der betroffenen Mitarbeiter, der eingerichteten Arbeitsgruppe und aller interessierten Beschäftigten wird im Intranet eine eigene Projektwebsite eingerichtet. Eingestellt werden dort der Untersuchungsbericht, der Empfehlungskatalog, die Porträts der Projektarbeitsgruppenmitglieder, der aktuelle Stand der Umsetzung und – in einem geschützten Bereich – die Protokolle der AG-Sitzungen.

■ Persönliche Kontakte

(Auftauen, Bewegen, Stabilisieren, groß/klein)

Wichtige Themen müssen von „Angesicht zu Angesicht“ kommuniziert werden. Das direkte Gespräch ist für einige Situationen besonders sinnvoll, um zu überzeugen, etwa in kleineren Projekten oder bei Widerständen und Blockaden einzelner Beteiligter, die aufgrund ihrer Stellung maßgeblichen Einfluss haben. Der Gesprächspartner wird Wertschätzung empfinden, dass sich jemand Zeit nimmt und seine Argumente gehört werden. Andererseits wird die Möglichkeit eröffnet, regulierend in den Prozess einzugreifen, sollten die Argumente tragfähig sein. Persönliche Kontakte zu Schlüsselpersonen im Prozess und Multiplikatoren sollten aufgebaut, gepflegt und genutzt werden.

4.2 Wie mitmachen? – Partizipationsinstrumente

Mitmachen lassen schafft Akzeptanz, jedenfalls wenn das Angebot ernstgemeint und glaubwürdig ist. Betroffene können damit zu Beteiligten werden, sie können sich mit der Veränderung identifizieren. Gleichzeitig kann durch die Rückkopplung auch die Effektivität der Veränderung selbst gesteigert werden. Wichtig ist aber: Wer zum Mitmachen aufruft, muss das Mitmachen auch zulassen. Fehlendes Feedback wird Ablehnung hervorrufen. Der Einsatz von Partizipationsmitteln muss außerdem zur Organisationskultur passen. Bei einem autoritären Leitungsstil wirkt der Aufruf zur Partizipation unglaubwürdig.

4.2.1 Leitbild entwickeln (Auftauen, groß)

Die Behördenkultur sollte klaren Leitbildern folgen; dies dient der Orientierung. Bei umfassenden Veränderungsmaßnahmen, z. B. der Neuorientierung einer Behörde, ist die Leitbildentwicklung ein bewährtes Partizipationsinstrument. Das Leitbild beschreibt die grundsätzlichen Werte und die langfristige fachliche Ausrichtung einer Behörde als gemeinsamen Fixpunkt für alle Beschäftigten und macht darüber hinaus die Beziehungen zum externen Umfeld deutlich. Ein Leitbild sollte im Veränderungsprozess frühzeitig, wenn nicht sogar dem Veränderungsprozess vorgeschaltet, entwickelt werden. Insbesondere bei der Veränderungsdiagnose und dem Ist-Soll-Vergleich (vgl. Kap. 2) kann es dabei zu Überschneidungen bzw. Ergänzungen kommen. Das Leitbild soll grundlegende und prinzipielle Aussagen enthalten zu:

- Auftrag der Behörde
- Art und Weise der Aufgabenerfüllung
- Organisationsgestaltung
- Umgang miteinander und mit externen Partnern

Durch eine partizipative Erarbeitung des Leitbilds wird ein hoher Identifikationsgrad der Beschäftigten und Führungskräfte erreicht. Gleichzeitig ist sicherzustellen, dass sich die strategisch-politischen Grundsätze der Behörde vollständig im Leitbild wiederfinden und die Leitungsebene hinreichend involviert ist. Dies gelingt z. B. durch Gruppendiskussionen mit der gesamten Belegschaft oder Mitarbeiterbefragungen, bei denen Anregungen gesammelt und anschließend ausgewertet werden, oder durch die Einsetzung einer Projektgruppe zur Erstellung eines Leitbildes, in der alle Hierarchieebenen, Abteilungen, Berufsgruppen und Personalvertretungen repräsentiert sind.

Zwar ist die Leitbildentwicklung primär ein Instrument, welches auf Behörden als Ganzes angewandt wird, jedoch ist eine entsprechend angepasste und reduzierte Leitbildentwicklung grundsätzlich auch für einzelne Organisationseinheiten anwendbar⁶.

⁶ Für weiterführende Informationen und Praxisbeispiele zu Leitbildern: Online-Verwaltungslexikon unter www.olev.de/leitbild.htm

Praxisbeispiel: Entwicklung eines Leitbilds

Im Zuge der gesetzlichen Zuweisung neuer Aufgaben an eine Behörde in bedeutendem Umfang war eine grundlegende strategische Neuorientierung nötig. Zudem waren die bestehende Werteordnung zu überdenken und die neuen fachlichen Schwerpunkte zu definieren. Hauptziel der Bemühungen war die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den neuen Aufgaben.

Als wichtiges Partizipationsinstrument in dem zu durchlaufenden Change-Management-Prozess erkannte die Behördenleitung die Entwicklung eines neuen Leitbildes. Dadurch sollte nicht nur die aktive Teilnahme der Beschäftigten am Veränderungsprozess erreicht, sondern auch Begeisterung für neue Aufgaben geweckt werden. Das Leitbild wurde daher in einem klassischen Bottom-up-Verfahren unter ständiger Begleitung durch die Behördenleitung erarbeitet. Jeder interessierte Mitarbeiter konnte auf freiwilliger Basis am Entwicklungsprozess teilnehmen und seine Ideen einbringen. Besonderer Wert wurde auf Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Prozesses gelegt. Die Belegschaft wurde so in die Lage versetzt, den Gesamtprozess sukzessive nachzuvollziehen.

4.2.2 Mitarbeiter fragen (Auftauen, Bewegen, Stabilisieren, groß/klein)

Mitarbeiterbefragungen sind ein klassisches Instrument zur Informationsgewinnung. Sie können entweder durch persönliche Gespräche oder schriftlich, meist in Form eines standardisierten Fragebogens, erfolgen. Grundintention ist, dass man Beschäftigten außerhalb des Tagesgeschäfts und der Hierarchie eine Möglichkeit zur Meinungsäußerung bietet. Um den Teilnehmern solcher Befragungen einen ausreichenden Raum für die Meinungsäußerung zu geben, aber auch aus Gründen des Datenschutzes, sind diese meist anonym gestaltet. Bei persönlichen Gesprächen kann dies durch externe Gesprächsführer (Moderatoren) sichergestellt werden.

Befragungen können in allen Phasen des Veränderungsprozesses genutzt werden:

- vor dem Prozess im Rahmen einer Bestandsanalyse oder einer Leitbildentwicklung
- während des Prozesses, um mögliche Fehlentwicklungen zu erfassen und gegensteuern zu können
- nach Abschluss des Prozesses, um den Erfolg der Veränderung (kontinuierlich) zu messen

Die Fragen sollten auf die jeweilige Zielgruppe angepasst werden und neben geschlossenen Fragen (mit vorgegebenen Antworten, dadurch leicht auszuwerten) auch offene Fragen (freie Antwortmöglichkeit, jedoch hoher Aufwand bei der Auswertung) enthalten. Für weiterführende Informationen zu diesen und anderen Erhebungstechniken vgl. Organisationshandbuch (Kap. 6, siehe Literaturhinweise).

4.2.3 Qualitätszirkel (Bewegen, Stabilisieren, groß/klein)

Qualitätszirkel werden meist im Rahmen eines Total Quality Managements eingesetzt, können aber auch für das Change Management genutzt werden. In diesem Fall werden Veränderungen nicht nur projektbezogen betrachtet, sondern als kontinuierlicher Verbesserungsprozess begriffen. Bei solchen Ansätzen geht es um ein Verändern durch viele kleine Schritte im Sinne eines Total Quality Managements (mehr dazu im Organisationshandbuch, Kap. 7).

Qualitätszirkel bestehen üblicherweise aus einer kleinen Gruppe von Beschäftigten (ca. 5 bis 10), die sich aus verschiedenen Organisationseinheiten einer Behörde rekrutieren und sich regelmäßig (mind. alle zwei Wochen) treffen. Ziel des Qualitätszirkels ist es, die bei dem Veränderungsprozess auftretenden Probleme zu artikulieren und mögliche Lösungswege zu erarbeiten. Geleitet werden die Sitzungen durch einen Moderator (z. B. der Change Manager), dessen Aufgabe es ist, die Diskussionen zu strukturieren und die Ergebnisse nach außen hin zu vertreten.

4.2.4 Ideenmanagement (Bewegen, Stabilisieren, groß/klein)

Durch das Ideenmanagement sollen Anreize für Innovationen und Veränderungen durch Vorschläge der Beschäftigten geschaffen werden. Ein erfolgreiches Ideenmanagement kann zu einer beteiligungsorientierten und veränderungsoffenen Verwaltungskultur führen.

Davon profitieren Veränderungsprozesse in den Behörden insgesamt. Darüber hinaus bietet das Ideenmanagement eine institutionalisierte Möglichkeit, um notwendige inhaltliche Anpassungen von Veränderungsmaßnahmen zu erkennen und durchzuführen. In der Bundesverwaltung gibt es das Ideenmanagement seit vielen Jahren. In nahezu jeder Behörde gibt es Ansprechpartner/-innen für das Ideenmanagement. Das genaue Verfahren ist in der Rahmenrichtlinie für das Ideenmanagement in der Bundesverwaltung beschrieben⁷.

4.3 Weiterbildung

Bei aller Überzeugung von der Notwendigkeit eines Wandels müssen die Betroffenen auch die entsprechenden Fähigkeiten, die Kompetenz zur Erledigung der neuen Aufgaben haben. Durch Veränderungsprozesse entsteht Weiterbildungsbedarf in verschiedenen Bereichen. Zum einen geht es um die Ausbildung von Fähigkeiten, die für die neue Situation nach einer Veränderung notwendig sind (z. B. Umgang mit einer neuen Software), zum anderen aber auch um die Ausbildung von methodischen Kompetenzen im Management von Veränderungen (insb. Ausbildung zum Change Manager). Gerade Letzteres wird oftmals vernachlässigt.

Was muss ein Change Manager können?

Change Manager sind in allen Phasen einer Veränderung gefordert. Mit Mut zur Führung suchen sie den persönlichen Kontakt mit den Führungskräften und Beschäftigten, sie kommunizieren mit Angehörigen unterschiedlicher Hierarchieebenen, sie werben für das Vorhaben. Auch von ihrer Glaubwürdigkeit und ihrer Kompetenz hängt es ab, ob das Change Management funktioniert. Sie müssen daher über bestimmte Kompetenzen verfügen:

- Kommunikationsfähigkeit
- zwischenmenschliche Sensorik
- Vorbildcharakter
- Team- und Netzwerkfähigkeiten
- Durchsetzungsfähigkeit
- Standhaftigkeit

⁷ Weitere Informationen zum Ideenmanagement im Intranet des Bundes, siehe Literaturhinweise.

4.3.1 Weiterbildungskonzept erstellen (Auftauen, Bewegen, groß)

Eine systematische, konzeptionelle Aufarbeitung des Weiterbildungsbedarfs bietet sich insbesondere bei größeren Veränderungsvorhaben an. Aber auch bei kleineren Vorhaben muss evtl. Fortbildungsbedarf ermittelt und umgesetzt werden. Die Mitarbeiter müssen lernen, eigenverantwortlich zu handeln und dabei von den Führungskräften voll unterstützt werden. Das Weiterbildungskonzept sollte an bestehende Personalentwicklungskonzepte „andocken“ und vier wesentliche Punkte abdecken:

- Welche Kompetenzen sind in der Behörde vorhanden und welche werden für und durch den Veränderungsprozess zusätzlich benötigt?
- Zu welchem Zeitpunkt des Veränderungsprozesses werden die Kompetenzen benötigt?
- In welchem Umfang können Ressourcen für die Weiterbildung eingesetzt werden?
- Welche Weiterbildungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung?

Weiterbildungsmöglichkeiten

Private und staatliche Träger bieten eine Vielzahl an Weiterbildungsmöglichkeiten an; für die Bundesverwaltung ist die Bundesakademie für öffentliche Verwaltung (BAkÖV – www.bakoev.bund.de) die zentrale Fortbildungseinrichtung, welche auch Seminare speziell zum Change Management anbietet.

Es besteht auch die Möglichkeit, Weiterbildungsmaßnahmen selbst zu organisieren (ggf. mit externer Unterstützung) und direkt am Arbeitsplatz oder in der Behörde durchzuführen. Dies hat den Vorteil, dass neue Kompetenzen im direkten Zusammenhang mit der Arbeitstätigkeit erworben werden können. Dagegen bieten Weiterbildungsmaßnahmen außerhalb der Behörde den Teilnehmern eine Lernumgebung, in der sie soweit wie möglich aus den Zwängen ihrer Routinetätigkeit herausgelöst sind, und haben i. d. R. einen größeren Anreizcharakter.

Aus dem Konzept soll also ersichtlich werden, wer wann und wie an Weiterbildungsaktivitäten im Rahmen des Veränderungsprozesses teilnimmt. Da die Breite des Angebots an Weiterbildungsmöglichkeiten hier nicht abgedeckt werden kann, werden an dieser Stelle kurz zwei Möglichkeiten zur Weiterbildung am Arbeitsplatz skizziert.

■ **Training on the Job** (Bewegen, klein/groß)

Wenn durch den Veränderungsprozess nur ein geringer Kompetenzzuwachs notwendig ist bzw. sich das Aufgabenspektrum nicht umfassend ändert, eignet sich ein „Training am Arbeitsplatz“. Dabei werden den Beschäftigten für einen bestimmten Zeitraum Trainer an die Seite gestellt, die mit abnehmender Intensität die Beschäftigten betreuen und als Anlaufstelle bei auftretenden Problemen dienen. Ziel ist es, die neuen Kompetenzen möglichst praxisnah zu vermitteln. Gleichzeitig können die Beschäftigten während der Weiterbildungsphase ihre Arbeitszeit weiterhin für die täglichen Aufgaben nutzen.

■ **Interne Workshops** (Bewegen, klein/groß)

Workshops werden zum einen als Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zum anderen als Möglichkeit der Wissensvermittlung genutzt. Sie werden oftmals durch externe und neutrale Moderatoren geleitet, um eine offene Diskussion zu ermöglichen. Im Rahmen des Change Managements können Workshops mit Gruppen bestehend aus einer Organisationseinheit oder aus einem Tätigkeitsbereich (z. B. Führungskräfte) genutzt werden, um bestimmte Grundkenntnisse des Change Managements zu vermitteln. Workshops können von mehreren Stunden bis zu mehreren Tagen dauern. Sie bieten sich insbesondere dort an, wo geringe zeitliche und finanzielle Ressourcen für die Weiterbildung vorhanden sind. So können z. B. bei Workshops mit Führungskräften zumindest die wichtigsten inhaltlichen und methodischen Kenntnisse des Veränderungsprozesses vermittelt werden und Führungskräfte für ihre Verantwortung für das Gelingen der Veränderungen sensibilisiert werden.

4.3.2 Führungskräfte fortbilden (Auftauen, groß/klein)

Ein besonderer Fokus liegt auf der Weiterbildung von Führungskräften, da ihnen als Promotoren von Veränderungen eine besondere Rolle im Prozess zufällt. Damit sie diese Aufgabe erfüllen können, sollten Führungskräfte entsprechende methodische und psychologische Kenntnisse vermittelt

werden. Anforderungen an Führungskräfte im Veränderungsprozess müssen klar erkannt, benannt und kommuniziert werden. Eine Stärken- und Lernorientierung sollte geschaffen und stetig ausgebaut werden. Führungskräfte müssen die Sicherheit vermitteln, dass Wissen und Fähigkeiten ausreichen oder durch Qualifizierung optimiert werden können. Darunter fallen u. a.:

- Ursachen für Widerstände erkennen
- Konfliktgespräche moderieren
- Motivation der Beschäftigten erhöhen
- Mitarbeitergespräche gezielt führen
- Fehlerkultur verankern

4.4 Weitere Instrumente

Neben den Instrumenten aus den Bereichen Kommunikation, Partizipation und Weiterbildung gibt es noch eine Reihe weiterer Maßnahmen, die Veränderungsprozesse unterstützen.

4.4.1 Informations- und Wissensmanagement (Auftauen, Bewegen, Stabilisieren, groß/klein)

Wissen ist für die Verwaltung eine zentrale Ressource; sie existiert in schriftlicher Form (Akten, Regeln etc.) und in den Erfahrungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese Wissensquellen werden durch ein professionelles Wissensmanagement identifiziert und bedarfsgerecht nutzbar gemacht (vgl. Organisationshandbuch, Kap. 7).

Wissensmanagement kann Veränderungsprozesse unterstützen, indem die in den verschiedenen Organisationseinheiten gesammelten Erkenntnisse aus verschiedenen Prozessen besser miteinander vernetzt werden. Weiter gedacht können aus bereits durchgeführten Veränderungsmaßnahmen Erkenntnisse für künftige Veränderungen gewonnen und nutzbar gemacht werden.

4.4.2 „Quick Wins“ (Bewegen, groß/klein)

Zwischenerfolge sind ein wirksames und wichtiges Instrument, um gerade bei langen Veränderungsprozessen die Akzeptanz der Betroffenen zu vergrößern. Solche „Quick Wins“ sind Teilerfolge auf dem Weg zum Veränderungsziel, die früh im Veränderungsprozess zu erreichen sind und gleichzeitig schnell für die Betroffenen zu sichtbaren Verbesserungen führen. Kann man mehrere solcher Teilerfolge während des Veränderungsprozesses erzielen, sollten diese idealerweise auf den gesamten Prozess verteilt bzw. sollte das „Pulver nicht sofort verschossen“ werden. Mit Zwischenerfolgen kann die Aufmerksamkeit und die Motivation kontinuierlich auf einem höheren Level gehalten werden.

4.4.3 Best Practice (Auftauen, Bewegen, groß/klein)

Bei Best Practice orientiert man sich an besonders erfolgreichen Erfahrungen aus einem bestimmten vergleichbaren Bereich (z. B. an einer Behörde/ Organisationseinheit mit ähnlichem Arbeitsauftrag); Best Practice kann auch als Auslöser von eigeninitiierten Veränderungsmaßnahmen dienen. Der Einfluss von Best Practice geht in zwei Richtungen: zum einen als konkreter Einfluss auf die zu schaffenden Strukturen und Prozesse, zum anderen als Vorbildfunktion für die Betroffenen. Durch Best Practice können die Vorteile der Veränderungsmaßnahmen sichtbar gemacht und Ängste vermindert werden.

Um dies möglichst erfolgreich zu gewährleisten, muss der Kontext der jeweiligen Behörde ausreichend gut berücksichtigt werden, damit es nicht zu einem „blinden Kopieren“ kommt (daher spricht man oft auch von Good Practice).

Anhang

I Konzeptvorschlag für Vorhabenplanung

Change-Management-Konzept

I Vorüberlegungen/Planung der Veränderung			
Aufgaben:		Termin	
		Start	Ende
	Konzepterstellung		
	Veränderungsdiagnose (Zielfestlegung und Analyse der Ausgangslage, Ist-Soll-Vergleich, vgl. Kap. 2)		
	Veränderungsstrategie (organisatorische und zeitliche Ablaufplanung, Entscheidung über Pilotierung und Einsatz von externer Beratung, Berücksichtigung von Widerständen, soweit bekannt, vgl. Kap. 3)		
	Betroffenheitsanalyse (vgl. Kap. 3.2.1, Anlage)		
	...		
Mögliche Widerstände und Risiken:		Maßnahmen:	
	
	
II Phasen des Veränderungsprozesses			
Auftauen			
Aufgabe für diese Phase:		Termin	
		Start	Ende
	Betroffene von Notwendigkeit des Wandels überzeugen und Bereitschaft dafür wecken		
Konkrete Ziele für das Vorhaben festlegen:			
	...		
	...		

Werkzeuge:		Termin	
		Start	Ende
	Kommunikationskonzept erstellen (vgl. Kap. 4.1)		
	Weiterbildungskonzept entwickeln (vgl. Kap. 4.3.1)		
	Führungskräfte fortbilden (vgl. Kap. 4.3.2)		
	Partizipation durch Leitbildentwicklung und Mitarbeiterbefragungen (vgl. Kap. 4.2)		
	Interne Informationsveranstaltungen (vgl. Kap. 4.1.2)		
	Nutzung verschiedener Informationskanäle und persönlicher Kontakte (vgl. Kap. 4.1.2)		
	Nutzung von ggf. vorhandenem Wissen aus früheren Veränderungsprozessen (Informations- und Wissensmanagement, vgl. Kap. 4.4.1) und von Best Practice (vgl. Kap. 4.4.3)		
	Monitoring und Controlling (vgl. Kap. 3.4)		
	...		

Mögliche Widerstände und Risiken:		Maßnahmen:	

Bewegen

Aufgabe für diese Phase:		Termin	
		Start	Ende
	Umsetzung von Veränderungen und Einübung neuer Verhaltensweisen		

Konkrete Ziele für das Vorhaben festlegen:			
	...		
	...		

Werkzeuge:			
	Führungsstil und Fehlerkultur (vgl. Kap. 3.2.4 Rolle der Behörde/leitung und 4.2 Partizipation)		
	Partizipation durch Mitarbeiterbefragungen, Qualitätszirkel, Ideenmanagement (vgl. Kap. 4.2)		
	Interne Informationsveranstaltungen (vgl. Kap. 4.1.2)		

	Externe Öffentlichkeitsarbeit (vgl. Kap. 4.1.2)		
	Nutzung verschiedener Informationskanäle und persönlicher Kontakte (vgl. Kap. 4.1.2)		
	Training on the Job (vgl. Kap. 4.3.1)		
	Interne Workshops (vgl. Kap. 4.3.1)		
	Informations- und Wissensmanagement (vgl. Kap. 4.4.1)		
	Best Practice nutzen (vgl. Kap. 4.4.3)		
	„Quick Wins“ ermöglichen (vgl. Kap. 4.4.2)		
	Monitoring und Controlling (vgl. Kap. 3.4)		
	...		
Mögliche Widerstände und Risiken:		Maßnahmen:	
	
	
Stabilisieren			
Aufgabe für diese Phase:		Termin	
		Start	Ende
	Nachhaltige Verankerung der Veränderung und Verhinderung eines Rückfalls in alte Verhaltensweisen		
Konkrete Ziele für das Vorhaben festlegen:			
	...		
	...		
Werkzeuge:			
	Erfolgskontrolle/Evaluation (vgl. Kap. 3.4)		
	Veränderungsmanagement als Daueraufgabe (vgl. Kap. 3.1.1 Veränderungen organisieren)		
	Partizipation durch Mitarbeiterbefragungen, Qualitätszirkel, Ideenmanagement (vgl. Kap. 4.2)		
	Interne Informationsveranstaltungen (vgl. Kap. 4.1.2)		
	Nutzung verschiedener Informationskanäle und persönlicher Kontakte (vgl. Kap. 4.1.2)		
	Informations- und Wissensmanagement (vgl. Kap. 4.4.1)		
	Monitoring und Controlling (vgl. Kap. 3.4)		
	...		

III Evaluation des CM

Aufgabe für diese Phase:		Termin	
		Start	Ende
	Den Einsatz von CM im Veränderungsvorhaben systematisch auswerten und gewonnene Erfahrungen für künftige Vorhaben nutzbar machen (vgl. Kap. 4.4.1 Informations- und Wissensmanagement; Kap. 3.1.1 Veränderung als Daueraufgabe)		
Konkrete Ziele für das Vorhaben festlegen:			
	...		
	...		
Werkzeuge:			
	Erfolgskontrolle/Evaluation (vgl. Kap. 3.4)		
	Veränderungsmanagement als Daueraufgabe (vgl. Kap. 3.1.1 Veränderungen organisieren)		
	Mitarbeiterbefragungen (vgl. Kap. 4.2)		
	Informations- und Wissensmanagement (vgl. Kap. 4.4.1)		
	...		
	...		

(Bezeichnung des CM-Projekts)

Meilenstein:	Planen	Auftauen	Bewegen	Stabilisieren	Evaluieren

Termin:					
Start/Ende	.../...	.../...	.../...	.../...	.../...

II Checkliste Betroffenheitsanalyse

Arbeitsplatz/Tätigkeit:			
Beschäftigte:			
Veränderungen:			
Betroffene Aspekte/ Auswirkungen	Bewertung Reichweite/ Ausmaß (hoch, niedrig etc.)	Veränderungsbereit- schaft wird	
		erhöht	reduziert
Aufgabenzuschnitt			
Arbeitsbelastung			
Anspruch an Tätigkeit			
Neue Tätigkeitsfelder			
Stellung in der Hierarchie			
Eigenständigkeit/ Verantwortung			
Kollegiale Strukturen			
...			
...			
...			
...			

III Acht Leitsätze für die Behördenleitung

- 1) Change Manager benennen und unterstützen – die Gewinnung von Betroffenen als Priorität ansehen, damit der Wandel durch ein professionelles Veränderungsmanagement erfolgreich begleitet und dauerhaft in der Organisation verankert werden kann.
- 2) Kontinuierlich unterstützen und sich engagieren – von Anfang an und fortwährend für den Veränderungsprozess Flagge zeigen.
- 3) Wandel nach innen und außen vertreten – Unterstützung intern und extern Betroffener sichern.
- 4) Fokus auf die Führungskräfte – neben den Beschäftigten im Allgemeinen besonders die Führungskräfte als Promotoren und gleichzeitig Betroffene unterstützen.
- 5) Offene Führungskultur vorleben – möglichst transparente Kommunikation und Partizipation zulassen und aus Fehlern lernen lassen.
- 6) Realistische Erwartungen stellen – Beschäftigte durch zu hohe Erwartungen nicht demotivieren oder falsche Hoffnung wecken.
- 7) Widerstände ernst nehmen – Input der Beschäftigten aufnehmen und unvoreingenommen bewerten.
- 8) Veränderungen dauerhaft verankern – nicht mit Projektabschluss ad acta legen, sondern evaluieren lassen.

IV Zehn Leitsätze für den Change Manager

- 1) Dem Wandel ein Gesicht geben – als Ansprechpartner, Moderator und Vermittler – und bereitstehen.
- 2) Den gesamten Prozess begleiten und steuern – Veränderung organisieren und planen, Betroffenheit analysieren, Widerstände identifizieren, Change-Management-Werkzeuge planen und einsetzen, ggf. nachsteuern.
- 3) Behördenleitung kontinuierlich einbinden – Unterstützung über den gesamten Prozess sichern.
- 4) Flexible und realistische Planung – nicht zu viele Projekte gleichzeitig in Angriff nehmen; Verzögerungen einplanen.
- 5) Mitarbeiter gewinnen – Betroffene zu Beteiligten und Führungskräfte zu Promotoren machen.
- 6) Kommunikation – ehrlich, rechtzeitig, kontinuierlich und zielgruppenorientiert.
- 7) Partizipation – motivieren durch ernst gemeinte Teilnahme und Beiträge annehmen.
- 8) Widerstände ernst nehmen – Potenzial für Verbesserungen nutzen.
- 9) „Veränderung können“ – methodische und fachliche Kompetenzen durch Weiterbildung.
- 10) Wandel als Daueraufgabe betrachten – Veränderungen benötigen einen kontinuierlichen Ansatz.

V Literaturhinweise

Themenübergreifende Literatur:

- **Verwaltungsmodernisierung als Prozess. Projekt- und personalorientiertes Änderungsmanagement**, Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e. V., AWW-Schrift 01 593, Eschborn: 1999.
- **Change Management. Theorie und Praxis**, Litzcke/Nolte (Hrsg.), Fachhochschule des Bundes für die öffentliche Verwaltung. Schriftenreihe 51, Brühl: 2008.
- **Veränderungsmanagement in Bundesministerien. Eine empirische Untersuchung auf Basis multipler Fallstudien**, Martin Plag, Deutscher Universitäts-Verlag, Wiesbaden: 2007.

Quellen zu verschiedenen Ansätzen im Bereich Personal, Organisation und Steuerung der öffentlichen Verwaltung:

- **Handbuch für Organisationsuntersuchungen und Personalbedarfsermittlung**, unter www.orghandbuch.de
- **Intranet des Bundes**, unter www.intranet.bund.de

Zum Projektmanagement:

- **Praxisleitfaden. Projektmanagement für die öffentliche Verwaltung**, Bundesministerium des Innern, Berlin: 2008.

Zur Rolle von Führungskräften:

- **Wirtschaftspsychologie aktuell. Zeitschrift für Personal und Management**, Themenschwerpunkt: Change, Heft 2/2009.

Prüfungen des BRH zum Change Management:

- **Mitteilung über die Prüfung, Planung und Durchführung interner Reorganisationsmaßnahmen in der mittelbaren Bundesverwaltung und bei institutionell vom Bund geförderten Zuwendungsempfängern – Change Management**, Bundesrechnungshof, Bonn: 2008.
- **Querschnittprüfung „Organisatorische Maßnahmen zur Umsetzung und Begleitung von Strukturveränderungen in der unmittelbaren Bundesverwaltung**, Bundesrechnungshof, Bonn: 2008.

Diese Broschüre wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums des Innern kostenlos herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.



IHRE BEHÖRDENNUMMER

Ihre persönliche Telefonauskunft zu Fragen an Kommunen, Landes- und Bundesbehörden. Mehr Informationen finden Sie unter www.d115.de.

Impressum

Herausgeber:

Bundesministerium des Innern
Referat O 1
Alt-Moabit 101 D
10559 Berlin

Redaktion:

Referat O 1

Gestaltung und Produktion:

MEDIA CONSULTA Deutschland GmbH

Bildnachweis:

iStockphoto

Druck:

Silber Druck oHG, Niestetal

Auflage:

1.000

Stand:

23. November 2009

Die Broschüre ist kostenlos. Sie kann bestellt werden beim:

Publikationsversand der Bundesregierung

Postfach 48 10 09, 18132 Rostock

Tel.: 0 18 05-77 80 90

(Festpreis 14 Cent/Min., abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen möglich)

Fax: 0 18 05-77 80 94

(Festpreis 14 Cent/Min., abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen möglich)

E-Mail: Publikationen@bundesregierung.de

Internet: www.bmi.bund.de

Artikelnummer: BMI09345

Ihre zum Versand der Publikationen angegebenen personenbezogenen Daten werden nach erfolgter Lieferung gelöscht.

Schriftenreihe des Innenministeriums Baden-Württemberg zum kommunalen
Haushalts- und Rechnungswesen, Heft 9

Kommunaler Produktplan Baden-Württemberg

Überarbeitete Veröffentlichung im Rahmen der
Reform des kommunalen Haushaltsrechts



Baden-Württemberg

INNENMINISTERIUM

Kommunaler Produktplan Baden-Württemberg

**Überarbeitete Veröffentlichung im Rahmen
der Reform des kommunalen Haushaltsrechts**

Kommunaler Produktplan Baden-Württemberg/Hrsg.:
Innenministerium Baden-Württemberg – Stuttgart;
Staatsanzeiger für Baden-Württemberg GmbH, 2006
(Schriftenreihe des Innenministeriums Baden-Württemberg
zum kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen; Heft 9)

Impressum:

Titel: Kommunaler Produktplan Baden-Württemberg
Überarbeitete Veröffentlichung im Rahmen der Reform
des kommunalen Haushaltsrechts

Herausgeber: Innenministerium Baden-Württemberg

Verlag: Staatsanzeiger für Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart

© 2006 Staatsanzeiger für Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-
gesetzes ist ohne Zustimmung und Quellenangabe unzulässig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfil-
mungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gesamtherstellung: Druckhaus Waiblingen, Waiblingen

ISSN 1431-4444

ISBN 3-929981-65-3

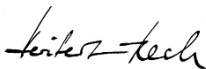
Vorwort

Mit dem Kommunalen Produktplan Baden-Württemberg wurde bereits im Jahr 1996 ein erster Schritt zur effektiven und effizienten Steuerung der Kommunalverwaltungen sowie für eine Kosten- und Leistungsrechnung getan. Bei der Überarbeitung im Jahr 2001 wurde er um ein detailliertes Kennzahlensystem ergänzt. Damit waren die Grundlagen für die Implementierung eines wirksamen Controllings in den Kommunen und für interkommunale Leistungsvergleiche gelegt.

Aus dem bereitgestellten „Baukasten“ haben seitdem viele Kommunen die für sie wichtigen Produkte, Ziele und Kennzahlen entsprechend ihrer individuellen Steuerungsbedürfnisse ausgewählt. Mit Hilfe des Kommunalen Produktplans konnten sie feststellen, welcher Aufwand für welche kommunale Leistung notwendig ist und ob mit dem erzielten Output die gewünschten Ziele und Wirkungen erreicht wurden.

Die von 17 Städten, Gemeinden und Landkreisen gebildete Arbeitsgemeinschaft „Fortschreibung Kommunalen Produktplan Baden-Württemberg“ hat im Auftrag des Innenministeriums den bisherigen Produktplan an die aktuellen Entwicklungen angepasst. Bei der Neuauflage wurde der bundeseinheitlich abgestimmte Produktrahmen einbezogen, den die Innenministerkonferenz für die Reform des kommunalen Haushaltsrechts in den Ländern empfohlen hat. Auch die notwendigen Änderungen durch das Verwaltungsstruktur-Reformgesetz und Anpassungen an sozialrechtliche und andere gesetzlichen Änderungen wurden berücksichtigt.

Der nun vorliegende Kommunale Produktplan Baden-Württemberg ist ein weiterer Beleg für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Land bei der Neugestaltung des kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens. Mein besonderer Dank gilt der mit der Projektsteuerung beauftragten Stadt Heidelberg sowie den Städten Calw, Freiburg, Herbrechtingen, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Stuttgart, Tübingen, Ulm, Villingen-Schwenningen, den Gemeinden St. Leon-Rot und Rutesheim, dem Bodenseekreis, dem Landkreis Calw, dem Enzkreis und dem Rhein-Neckar-Kreis sowie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In diesen Dank einbeziehen möchte ich auch die zahlreichen weiteren Städte, Gemeinden, Landkreise und sonstigen Behörden, deren Vertreterinnen und Vertreter engagiert in den Facharbeitskreisen mitgearbeitet haben.



Heribert Rech MdL

Innenminister
des Landes Baden-Württemberg

Inhaltsverzeichnis

Seite

A.	Abschlussbericht des interkommunalen Projekts „Neuer Kommunalen Produktplan Baden-Württemberg“	
1.	Ausgangssituation	10
2.	Projektauftrag und Zielsetzung	11
3.	Projektorganisation	12
4.	Projektbeteiligte und Projektaufwand	12
4.1	Projektbeteiligte	12
4.2	Projektaufwand	13
5.	Projektverlauf	14
5.1	Arbeit der Facharbeitskreise	14
5.2	Arbeit der Projektgruppe	15
5.3	Informationsaustausch/EDV-Unterstützung	19
6.	Projektergebnisse	20
6.1	Überarbeitung Kommunalen Produktplan Baden-Württemberg	20
6.2	Dokumentation der Arbeitsergebnisse	29
7.	Ausblick	30
B.	Kommunalen Produktplan Baden-Württemberg	
11	Innere Verwaltung	31
11.10	Steuerung	31
11.11	Organisation und Dokumentation kommunaler Willens- bildung	31
11.12	Steuerungsunterstützung/Controlling	34
11.13	Rechnungsprüfung	38
11.14	Zentrale Funktionen	40
11.20	Organisation und EDV	47
11.21	Personalwesen	50
11.22	Finanzverwaltung, Kasse	54
11.23	Justizariat	60
11.24	Grundstücks- und Gebäudemanagement, Techn. Immobilienmanagement	63
11.25	Grünanlagen, Werkstätten und Fahrzeuge	69
11.26	Zentrale Dienstleistungen	72
11.30	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	75
11.31	Kommunalaufsicht	78
11.32	Abgabenwesen	81
11.33	Grundstücksverkehr, Grundstücksverwaltung	84

Inhaltsverzeichnis

Seite

12	Sicherheit und Ordnung	87
12.10	Statistik und Wahlen	87
12.20	Ordnungswesen	90
12.21	Verkehrswesen	94
12.22	Einwohnerwesen	99
12.23	Personenstandswesen	105
12.24	Kommunales Grundbuchwesen	109
12.25	Sozialversicherung	112
12.26	Verbraucherschutz, Lebensmittelüberwachung, Veterinär- wesen und Ernährung	113
12.60	Brandschutz	117
12.70	Rettungsdienst	121
12.80	Katastrophenschutz	122
21	Schulträgeraufgaben	123
21.10	Bereitstellung und Betrieb von allgemeinbildenden Schulen	123
21.20	Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen	131
21.30	Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen	134
21.40	Schülerbezogene Leistungen	137
21.50	Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen	138
22	Schulpersonal und Schulentwicklung	141
22.10	Schulpersonal	141
22.20	Schulentwicklung	143
25	Museen, Archiv, Zoo	146
25.20	Kommunale Museen	146
25.21	Archiv	153
25.30	Zoologische und Botanische Gärten	158
26	Theater, Konzerte, Musikschulen	163
26.10	Theater	163
26.20	Musikpflege	170
26.30	Musikschulen	174
27	Volkshochschulen, Bibliotheken, kulturpädagogische Einrichtungen	180
27.10	Volkshochschulen	180
27.20	Bibliotheken	185
27.30	Kulturpädagogische Einrichtungen	192

Inhaltsverzeichnis

Seite

28	Sonstige Kulturpflege	192
28.10	Sonstige Kulturpflege	192
31	Soziale Hilfen	195
31.10	Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII	195
31.20	Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II	202
31.30	Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler	207
31.40	Soziale Einrichtungen	208
31.50	Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz	209
31.60	Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege	210
31.70	Betreuungsleistungen	210
31.80	Sonstige soziale Hilfen und Leistungen	211
36	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	214
36.20	Allgemeine Förderung junger Menschen	214
36.30	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien	220
36.50	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege	232
36.80	Kooperation und Vernetzung	244
36.90	Unterhaltsvorschussleistungen	245
37	Schwerbehindertenrecht und soziales Entschädigungsrecht	246
37.10	Schwerbehindertenrecht	246
37.20	Soziales Entschädigungsrecht	247
41	Gesundheitsdienste	248
41.10	Krankenhäuser	248
41.40	Maßnahmen der Gesundheitspflege	248
41.80	Kur- und Badeeinrichtungen	256
42	Sport und Bäder	256
42.10	Förderung des Sports	256
42.40	Bäder	257
42.41	Sportstätten	262
51	Räumliche Planung und Entwicklung	265
51.10	Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung, Verkehrs- planung und Stadterneuerung	265
51.11	Flächen- und grundstückbezogene Daten und Grundlagen ..	279
51.12	Flurneuordnung	285

Inhaltsverzeichnis

Seite

52	Bauen und Wohnen	288
52.10	Bauordnung	288
52.20	Wohnungsbauförderung und Wohnungsversorgung	296
52.30	Denkmalschutz und Denkmalpflege	301
53	Ver- und Entsorgung	303
53.10	Elektrizitätsversorgung	303
53.20	Gasversorgung	304
53.30	Wasserversorgung	305
53.40	Fernwärmeversorgung	308
53.70	Abfallwirtschaft	308
53.80	Abwasserbeseitigung	313
54	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	319
54.10	Gemeindestraßen	319
54.20	Kreisstraßen	322
54.30	Landesstraßen	324
54.40	Bundesstraßen	327
54.50	Straßenreinigung/Winterdienst	330
54.60	Parkierungseinrichtungen	332
54.70	Verkehrsbetriebe/ÖPNV	333
54.80	Sonstiger Personen- und Güterverkehr	333
54.90	Sonstige Leistungen	334
55	Natur- und Landschaftspflege, Friedhofswesen	335
55.10	Öffentliches Grün/Landschaftsbau	335
55.20	Gewässerschutz/Öffentliche Gewässer/Wasser- bauliche Anlagen	339
55.30	Friedhofs- und Bestattungswesen	342
55.40	Naturschutz und Landschaftspflege	348
55.50	Forstwirtschaft	351
55.51	Landwirtschaft	355
56	Umweltschutz	364
56.10	Umweltschutzmaßnahmen	364
56.20	Arbeitsschutz	370
57	Wirtschaft und Tourismus	372
57.10	Wirtschaftsförderung	372
57.30	Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen	377
57.50	Tourismus	380

Inhaltsverzeichnis

Seite

61	Allgemeine Finanzwirtschaft	384
61.10	Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen	384
61.20	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	385
61.30	Abwicklung der Vorjahre	385

Anlagen

Anlage 1:		
Finanzstatistische Positionen im Kommunalen		
Produktplan Baden-Württemberg		387

Anlage 2:		
Gegenüberstellung Gliederungsplan –		
Kommunaler Produktplan Baden-Württemberg		397

Anlage 3:		
Gegenüberstellung alter/neuer		
Kommunaler Produktplan Baden-Württemberg		403

Anlage 4:		
Muster Kostenträgerpläne		425

A. Abschlussbericht des interkommunalen Projekts „Neuer Kommunalen Produktplan Baden-Württemberg“

1. Ausgangssituation

Im Jahr 2001 wurde das Ergebnis des zweiten interkommunalen Produktplan-Projekts „ARGE Produktkennzahlen Baden-Württemberg“ in Form der Broschüre „Produkte, Ziele, Kennzahlen – Kommunalen Produktplan Baden-Württemberg“ veröffentlicht (Heft 7 der Schriftenreihe des Innenministeriums Baden-Württemberg zum kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen). Kernstück des damaligen Projekts war die Fortschreibung und Weiterentwicklung des Kommunalen Produktplans und seine Ergänzung durch die Erarbeitung von Zielen und steuerungsrelevanten Kennzahlen. Diese sollten es ermöglichen, dass die Leistungen der Verwaltung unter den Gesichtspunkten Mengen, Kosten, Zeit und Qualität betrachtet und über Ergebnisse des Verwaltungshandelns gesteuert werden können. Der damit angestrebte interkommunale Vergleich sollte einen Wettbewerb unter den Kommunen bewirken und einen Prozess des „voneinander Lernens“ in Gang setzen. Damit waren in Baden-Württemberg wesentliche Grundlagen zur Reform des kommunalen Finanzwesens bereits erarbeitet.

Im Anschluss an das Projekt gelang es in Baden-Württemberg zwischenzeitlich unter dem Dach des Städtetages Baden-Württemberg, unter Beteiligung des Gemeinde- und Landkreistages 15 Vergleichsringe zu initiieren. Daneben gibt es auf Landkreisebene aktuell weitere 10 Vergleichsringe. Inzwischen liegen Erfahrungen und Berichte der Vergleichsringe vor, die es erlauben, ein positives Fazit zu ziehen. Es zeigt sich, dass sich Vergleichsringarbeit in der Tat lohnt, allerdings ist in der Anfangsphase Durchhaltevermögen gefragt. Es kostet einige Zeit und Mühe, klare und eindeutige Definitionen für die Erhebung der Grunddaten festzulegen und Strukturdaten zu entwickeln, die zur Interpretation und Analyse der Kennzahlen benötigt werden. Ein Benchmarking ermöglicht den Vergleichsringteilnehmern, von anderen zu lernen und eine Produkt- und Prozessoptimierung durchzuführen. Auch der regelmäßige Erfahrungsaustausch wird stets von den Teilnehmern als großer Nutzen empfunden.

Mit dem Beschluss der Innenministerkonferenz vom 21. November 2003 zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts wurden die Weichen für eine komplette Neustrukturierung der kommunalen Haushaltspläne gestellt. Der Definition und Steuerung kommunaler Produkte kommt damit eine zentrale Bedeutung zu.

Während die Reform viele Länder zur erstmaligen Definition von Produkten zwingt bzw. einige Länder die Ausgestaltung des Produktrahmens den Kommunen überlassen, bedeutete für Baden-Württemberg diese Entwicklung aufgrund der beschriebenen Vorarbeiten „nur“ eine Überarbeitung und Fortschreibung

des bereits bestehenden Kommunalen Produktplans zur Anpassung an den bundeseinheitlichen Produktrahmenplan der Innenministerkonferenz. Durch den Produktrahmenplan soll eine durchgängige und einheitliche Beschreibung aller kommunalen Dienstleistungen erzielt und somit die angestrebte Vergleichbarkeit der Haushalte tatsächlich erreicht werden.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit den bisherigen interkommunalen Projekten wurde auf Initiative des Innenministeriums und in Abstimmung mit den kommunalen Landesverbänden in bewährter Weise eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) unter Beteiligung der Landkreise, Städte und Gemeinden eingerichtet. Die Geschäftsführung wurde wie bereits beim Vorgängerprojekt „Produktkennzahlen“ der Stadt Heidelberg übertragen. Ein Vertrag regelte Projektinhalt und die Unterstützung durch das Land Baden-Württemberg.

2. Projektauftrag und Zielsetzung

Kernaufgabe des Projekts war die Anpassung des Kommunalen Produktplans Baden-Württemberg an das Gliederungssystem des bundeseinheitlichen Produktrahmenplans sowie die Entwicklung eines neuen Nummerierungssystems. Dieser mit dem Statistischen Landesamt abgestimmte Vorschlag soll den Kommunen in Baden-Württemberg als Empfehlung bekannt gegeben werden.

Darüber hinaus war es Aufgabe der ARGE, die Auswirkungen des Verwaltungsstruktur-Reformgesetzes vom 1. Juli 2004 (GBl. S. 469, ber. S. 653, Übertragung der Aufgaben der ehemaligen unteren Sonderbehörden auf die Landratsämter und Stadtkreise) zu berücksichtigen und umzusetzen. Der vorhandene Produktkatalog des Landes mit den jeweiligen produktbezogenen Kennzahlen sollte dabei als Arbeitsgrundlage für die Weiterentwicklung und Ergänzung des Kommunalen Produktplans herangezogen werden.

Der dritte Auftrag der ARGE bestand in der Anpassung des Kommunalen Produktplans an die sozialrechtlichen Änderungen, insbesondere Folgeregelungen aus Hartz IV. Selbstverständlich sollten auch alle sonstigen Gesetzesänderungen im Rahmen eines allgemeinen Fortschreibungsverfahrens Berücksichtigung finden sowie Erfahrungen aus der Umsetzung des bisherigen Produktplans aufgegriffen werden.

Darüber hinaus wurden von der ARGE Empfehlungen zur Darstellung in einem Produkthaushalt erarbeitet und ein Vorschlag für die Abbildung verbindlicher Positionen vorgelegt.

3. Projektorganisation

Zur Umsetzung der Projektaufträge wurde die Struktur der bisherigen Arbeitsgemeinschaften übernommen. Neben der Einrichtung einer Lenkungsgruppe sowie einer Projektgruppe wurden insbesondere für die Anpassung des Produktplans an das Verwaltungsstruktur-Reformgesetz Facharbeitskreise einberufen.

Die Lenkungsgruppe zeichnete verantwortlich für alle Grundsatzentscheidungen zu Struktur, Organisation, Zielen und Ablauf des Projekts und bestätigte und verabschiedete die Ergebnisse der Projektarbeit.

Hauptaufgabe der Projektgruppe war die Anpassung des produktorientierten Gliederungssystems an den bundeseinheitlichen Produktrahmen. Daneben waren die Sicherstellung eines reibungslosen Projektablaufes, die Gesamtsteuerung des Projekts, die Festlegung und Verabschiedung der Ergebnisse der Facharbeitskreise sowie die Erarbeitung von Arbeits- und Zeitplänen wesentliche Aufgaben.

Die Geschäftsführung des Projekts lag bei der Stadt Heidelberg. Neben der Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie der Projektkoordination war ein weiterer Schwerpunkt, die erforderlichen Arbeiten zur Neuauflage der Broschüre des Kommunalen Produktplans Baden-Württemberg durchzuführen.

4. Projektbeteiligte und Projektaufwand

4.1 Projektbeteiligte

Im Projekt arbeiteten zum größten Teil die in den bisherigen Arbeitsgemeinschaften „Produktbörse“ und „Produktkennzahlen“ Beteiligten wieder mit. Als neue Mitglieder konnten die Städte Tübingen und Villingen-Schwenningen, für den Landkreistag der Enzkreis und der Rhein-Neckar-Kreis sowie als Vertreter des Gemeindetages die Gemeinde Rutesheim gewonnen werden.

Im Einzelnen wurden folgende Vertreter der kommunalen Landesverbände benannt: Für den Gemeindetag Herbrechtingen, St. Leon-Rot und Rutesheim, für den Landkreistag der Bodenseekreis, der Landkreis Calw, der Enzkreis und der Rhein-Neckar-Kreis und als Vertreter des Städtetags die Städte Calw, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Stuttgart, Tübingen, Ulm und Villingen-Schwenningen.

Die Geschäftsführung und die Projektleitung lagen bei der Stadt Heidelberg, verantwortlich waren Herr Walter Lenz (Lenkungsgruppe) und Herr Hans-Jürgen Heiß (Projektgruppe).

Für die zentrale Bearbeitung in der Projektgruppe waren folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ARGE-Mitglieder zuständig:

Städte und Gemeinden:

Stadt Calw: Oliver Wessel, Stadt Freiburg: Kathrin Dörr, Anja Winterhalter, Stadt Heidelberg: Ulrike Brauer, Heiko Müller, Stadt Herbrechtingen: Susanne Moroff, Stadt Karlsruhe: Stefanie Apel, Jürgen Fody, Stadt Mannheim: Christiane Mairon-Binder, Volker Winke, Stadt Pforzheim: Michael Herrmann, Rutesheim: Markus Walter, Gemeinde St. Leon-Rot: Anton Kremer, Stadt Stuttgart: Petra Döcker, Alexander Langemack, Stadt Tübingen: Ute Gaus, Silvia Fischer, Stadt Ulm: Maria Kast, Stadt Villingen-Schwenningen: Hans-Peter Stier.

Landkreise:

Bodenseekreis: Armin Trakowsky, Landkreis Calw: Michael Stierle, Karlheinz Knecht, Enzkreis: Miriam Mayer, Sandra Ohnemus, Rhein-Neckar-Kreis: Christian Bickle, Bernd Klee.

Darüber hinaus arbeiteten zahlreiche Kommunen, Landkreise, Ministerien und sonstige Behörden, die nicht Mitglieder der ARGE Neuer Kommunalen Produktplan Baden-Württemberg waren, in den Facharbeitskreisen mit.

Städte und Gemeinden:

Baden-Baden, Eberbach, Heilbronn, Künzelsau, Mühlacker, Reutlingen, Triberg.

Landkreise:

Breisgau-Hochschwarzwald, Böblingen, Heidenheim, Hohenlohekreis, Karlsruhe, Main-Tauber-Kreis, Ortenaukreis, Rastatt, Rems-Murr-Kreis, Schwarzwald-Baar-Kreis, Rottweil.

Ministerien und sonstige Behörden:

Innenministerium Baden-Württemberg, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg, Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg, Umweltministerium Baden-Württemberg, Landesvermessungsamt, Regierungspräsidium Stuttgart, Regierungspräsidium Tübingen.

4.2 Projektaufwand

Zur Projektleitung und -steuerung waren zwei Sitzungen der Lenkungsgruppe und 13 Sitzungen der Projektgruppe erforderlich. An den Beratungen in den Facharbeitskreisen waren insgesamt ca. 120 Vertreter/-innen der Fachbereiche aus 60 kommunalen Gebietskörperschaften und Institutionen beteiligt.

Der Aufwand im Projekt gliedert sich wie folgt:

Aufwand für die Durchführung der Facharbeitskreise	442 Personentage
Aufwand der Projektgruppe	221 Personentage
Aufwand der Lenkungsgruppe	34 Personentage
Aufwand für die Geschäftsführung/Projektleitung	<u>400 Personentage</u>
Gesamtaufwand	<u>1.097 Personentage</u>

5. Projektverlauf

Im Juni 2004 beschloss die Lenkungsgruppe die Einrichtung der ARGE Neuer Kommunalen Produktplan Baden-Württemberg. Die erste Sitzung der Projektgruppe fand am 27.07.2004 statt. Wichtigste Aufgabe war zunächst die Einrichtung der Facharbeitskreise. Hier bestand für die Erstellung der Produktstrukturen und Produktbeschreibungen ein erheblicher Zeitdruck, da mit der Eingliederung der unteren Sonderbehörden zum 01.01.2005 die Stadtkreise und Landratsämter die Strukturen für ihre Kostenrechnungen und örtlichen Produktpläne dringend benötigten.

5.1 Arbeit der Facharbeitskreise

Auf der Grundlage des Verwaltungsstruktur-Reformgesetzes erfolgte zum 01.01.2005 die Übertragung der Aufgaben der ehemaligen unteren Sonderbehörden. Um für den Kommunalen Produktplan die dadurch bei den Stadt- und Landkreisen neu hinzugekommenen Produkte zu beschreiben, wurde grundsätzlich für jeden einzugliedernden Bereich ein Facharbeitskreis eingerichtet. In insgesamt 10 Facharbeitskreisen wurden die Produktdefinitionen, Ziele und Kennzahlen erarbeitet bzw. überarbeitet. Die Federführung übernahmen jeweils Projektgruppenmitglieder, wobei die Hauptarbeit von Seiten der Landkreise geleistet werden musste, die von der Reform am stärksten betroffen waren. Über die kommunalen Landesverbände wurden deren Mitglieder zur Mitarbeit aufgerufen. Auf dieser Grundlage konnten sich interessierte Kommunen bei der Geschäftsführung für die Mitarbeit in einem Facharbeitskreis anmelden. Daneben waren Fachvertreter des Landes in die Umsetzung eingebunden, welche vom Land aus den Ressorts und/oder aus den ehemaligen unteren Sonderbehörden benannt wurden. Der vorhandene Produktkatalog des Landes mit den jeweiligen produktbezogenen Kennzahlen wurde dabei als Arbeitsgrundlage für die Weiterentwicklung des Kommunalen Produktplans herangezogen.

Der erste Facharbeitskreis startete Ende September 2004, der letzte aufgrund der lange Zeit unklaren Rechtslage im Bereich Flurneuordnung im Januar 2006. Folgende Facharbeitskreise wurden eingerichtet: Flurneuordnung, Forstämter, Gewässerdirektion und Gewerbeaufsicht, Landwirtschaftsämter, Lebensmittelüberwachung, Staatliche Schulämter, Straßenbauämter, Vermessungsämter und Versorgungsämter.

Für die ebenfalls einzugliedernden Bereiche Kommunale Kriminalprävention, Gesundheitsämter und Geschwindigkeitsüberwachung war die Einrichtung eines Facharbeitskreises entbehrlich, da es zu diesen Bereichen im bestehenden Kommunalen Produktplan Baden-Württemberg bereits deckungsgleiche Produktbeschreibungen gab. Für die Anpassung des bestehenden Produktplans im Bereich Soziale Hilfen wurde aufgrund der umfangreichen Hartz IV-Gesetzesänderungen und der Auflösung der Landeswohlfahrtsverbände ebenfalls ein Facharbeitskreis eingerichtet. Insgesamt fanden 26 Facharbeitskreissitzungen statt. Die von den einzelnen Facharbeitskreisen erarbeiteten Produktbeschreibungen und Kennzahlensets wurden zur Konsolidierung in die Projektgruppe eingebracht. Die Konsolidierung orientierte sich wiederum an den Vorgaben der Projektleitlinien der ARGE Produktkennzahlen, insbesondere an den Prüfkriterien für die Bildung von Kennzahlen. Die endgültige Verabschiedung erfolgte durch die Lenkungsgruppe.

Ziel der Facharbeitskreise war es zunächst, die neuen Aufgaben in die bereits vorhandenen Produkte zu integrieren. So wurden beispielsweise die übertragenen fachtechnischen Aufgaben in den Bereichen Gewässerschutz, Abfallrecht und Immissionsschutz in den Kurzbeschreibungen ergänzt. Falls eine Ergänzung nicht möglich bzw. sinnvoll erschien, wurden neue Produkte bzw. neue Produktbereiche und -gruppen definiert. Neben der Umsetzung des Produktgedankens wollte die Projektgruppe damit nicht zuletzt verdeutlichen, dass die einzugliedernden Bereiche in den örtlichen Verwaltungen auch tatsächlich integriert wurden und werden.

5.2 Arbeit der Projektgruppe

Die Projektgruppe beschäftigte sich in erster Linie mit der Anpassung des bestehenden Kommunalen Produktplans Baden-Württemberg an die bundesweite Produktrahmenvorgabe der Innenministerkonferenz vom 21. November 2003. Der Produktrahmen definiert die Mindestinhalte der Produktbereiche für die Zuordnung von Produktgruppen und Produkten nach finanzstatistischem Bedarf. Die zwischenzeitlich eingetretenen Änderungen bei den sozialen Hilfen sind zur Information in eckiger Klammer aufgenommen.

Gemeinsamer Produktrahmen für ein doppisches und ein erweitertes
kameralistisches Haushalts- und Rechnungswesen
(Beschluss der Innenministerkonferenz vom 21.11.2003)

Nr.	Produktbereiche	Nr.	Produktgruppen
1	Zentrale Verwaltung		
11	Innere Verwaltung	111	Verwaltungssteuerung und -service
12	Sicherheit und Ordnung	121	Statistik und Wahlen
		122	Ordnungsangelegenheiten
		126	Brandschutz
		127	Rettungsdienst
		128	Katastrophenschutz
2	Schule und Kultur		
21-24	Schulträgeraufgaben	211	Grundschulen
		212	Hauptschulen
		213	Kombinierte Grund- und Hauptschulen
		214	Schulformunabhängige Orientierungsstufe
		215	Realschulen
		216	Kombinierte Haupt- und Realschulen
		217	Gymnasien, Kollegs
		218	Gesamtschulen
		221	Sonderschulen
		231	Berufliche Schulen
		241	Schülerbeförderung
		242	Fördermaßnahmen für Schüler
		243	Sonstige schulische Aufgaben
25-29	Kultur und Wissenschaft	251	Wissenschaft und Forschung
		252	Nichtwissenschaftliche Museen, Sammlungen
		253	Zoologische und Botanische Gärten
		261	Theater
		262	Musikpflege
		263	Musikschulen
		271	Volkshochschulen
		272	Büchereien
		273	Sonstige Volksbildung
		281	Heimat- und sonstige Kulturpflege

Nr.	Produktbereiche	Nr.	Produktgruppen
3 31-35	Soziales und Jugend Soziale Hilfen	291 311 [312] 313 315 321 331 341 342 343 344 351	Förderung von Kirchengemeinden und sonstigen Religionsgemeinschaften Grundversorgung und Hilfen in besonderen Lebenslagen (BSHG) [Grundversorgung und Hilfen nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII)] [Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II)] Hilfen für Asylbewerber Soziale Einrichtungen Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege Unterhaltsvorschussleistungen Grundsicherungsleistungen [zwischenzeitlich entfallen] Betreuungsleistungen Hilfen für Heimkehrer und politische Häftlinge Sonstige soziale Hilfen und Leistungen
36	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	361 362 363 365 366 367	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege Jugendarbeit Sonstige Leistungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Tageseinrichtungen für Kinder Einrichtungen der Jugendarbeit Sonstige Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
4 41	Gesundheit und Sport Gesundheitsdienste	411 412 414 418	Krankenhäuser Gesundheitseinrichtungen Maßnahmen der Gesundheitspflege Kur- und Badeeinrichtungen
42	Sportförderung	421 424	Förderung des Sports Sportstätten und Bäder

Nr.	Produktbereiche	Nr.	Produktgruppen
5	Gestaltung der Umwelt		
51	Räumliche Planung und Entwicklung	511	Räumliche Planungs- und Entwicklungsmaßnahmen
52	Bauen und Wohnen	521 522 523	Bau- und Grundstücksordnung Wohnbauförderung Denkmalschutz und -pflege
53	Ver- und Entsorgung	531 532 533 534 535 537 538	Elektrizitätsversorgung Gasversorgung Wasserversorgung Fernwärmeversorgung Kombinierte Versorgung Abfallwirtschaft Abwasserbeseitigung
54	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	541 542 543 544 545 546 547 548	Gemeindestraßen Kreisstraßen Landesstraßen Bundesstraßen Straßenreinigung Parkeinrichtungen ÖPNV Sonstiger Personen- und Güterverkehr
55	Natur- und Landschaftspflege	551 552 553 554 555	Öffentliches Grün/Landschaftsbau Öffentliche Gewässer/Wasserbauliche Anlagen Friedhofs- und Bestattungswesen Naturschutz und Landschaftspflege Land- und Forstwirtschaft
56	Umweltschutz	561	Umweltschutzmaßnahmen
57	Wirtschaft und Tourismus	571 573 575	Wirtschaftsförderung Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen Tourismus
6	Zentrale Finanzleistungen		
61	Allgemeine Finanzwirtschaft	611 612 613	Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft Abwicklung der Vorjahre

Es ging zunächst darum, die bestehenden Produkte des Kommunalen Produktplans Baden-Württemberg dem neuen Produktrahmenplan zuzuordnen. Dabei war zu berücksichtigen, dass die finanzstatistischen Anforderungen im Produktplan Baden-Württemberg nicht generell auf Produktgruppenebene abgebildet werden konnten. Der finanzstatistische Bedarf musste in Ausnahmefällen auch auf Produktebene dargestellt werden. Nach den DV-Anforderungen der Datenzentrale Baden-Württemberg war dies auf Ausnahmefälle zu beschränken.

Zur Klärung einiger offener Zuordnungsfragen führte die Geschäftsführung wiederholt eine direkte Abstimmung mit dem Statistischen Bundesamt herbei. Dabei wurde deutlich, dass die Projektgruppe in der Auslegung des Produktrahmens nur wenig Handlungsspielraum besaß und die Vorgaben verbindlich umzusetzen waren.

Zum Abschluss der Produktplanüberarbeitung führte die Projektgruppe für jeden Produktbereich und jeden Facharbeitskreis eine Konsolidierung durch. In deren Rahmen wurden alle vorliegenden Fortschreibungsanträge behandelt sowie die Arbeitsergebnisse der Facharbeitskreise verabschiedet.

Bei der Überarbeitung der Grund- und Kennzahlenbeschreibungen wurde auf die Anpassung der Definitionen und Begrifflichkeiten an das neue Haushaltsrecht verzichtet. Da das neue Haushaltsrecht zum Zeitpunkt der Produktplanerstellung erst im Entwurfsstadium vorlag und keinerlei Praxiserfahrung bei der Erhebung der Daten vorlag, wurde die auf längere Sicht unumgängliche Anpassung bewusst zurückgestellt. Nicht zuletzt der vorgesehene Übergangszeitraum spielte bei der Entscheidung eine wesentliche Rolle. Zwischenzeitlich können bei der Umstellung auf das neue Haushaltsrecht insbesondere die Begriffe „Einnahmen bzw. Ausgaben“ durch die Begriffe „Ertrag bzw. Aufwand“ ersetzt werden.

5.3 Informationsaustausch/EDV-Unterstützung

Die ARGE hat dem Innenministerium und den kommunalen Landesverbänden kontinuierlich über den Projektstand und die vorliegenden Zwischenergebnisse berichtet. Bereits im August 2005 konnte die neue Produktplanstruktur vorgelegt werden. Interessierte Kommunen wurden parallel von der Geschäftsführung über den aktuellen Stand in Kenntnis gesetzt. In einer Informationsveranstaltung Ende 2004 in Heidelberg wurde den Kommunen in Baden-Württemberg zusätzlich die Gelegenheit gegeben, sich über den Projektstand und erste Zwischenergebnisse zu informieren.

Zur EDV-Unterstützung wurde wiederum die Datenbanksoftware IKON2plus der Mittelstraß Entwicklungs GmbH & Co. KG ausgewählt.

IKON2plus ist konzipiert als Managementunterstützungssystem, das alle produktrelevanten Informationen wie Produktpläne mit Zielen, Grund- und Kennzahlensystemen in einem System miteinander verknüpft und verwaltet. Außerdem werden die auf Kennzahlen basierenden interkommunalen Vergleichsringe durch das System unterstützt. Die ARGE greift damit auf die gleiche DV-Unterstützung zurück, die die KGSt bundesweit für ihre Vergleichsringarbeit im Einsatz hat.

6. Projektergebnisse

6.1 Überarbeitung Kommunaler Produktplan Baden-Württemberg

Der neue, überarbeitete Kommunale Produktplan für Baden-Württemberg orientiert sich an dem bundesweit gültigen Produktrahmenplan der Innenministerkonferenz vom 21. November 2003 und umfasst **21 Produktbereiche, 100 Produktgruppen und 481 Produkte**. Die Anzahl der Produktbereiche und Produktgruppen wurde dabei im Vergleich zum Produktplan 2001 aufgrund der Vorgaben des Produktrahmenplans deutlich reduziert. Die Anzahl der Produkte hingegen erhöhte sich aufgrund der neuen Aufgaben durch die Eingliederung der unteren Sonderbehörden leicht von bisher 440 auf 481 Produkte.

Im Rahmen der Projektarbeit wurde nach ausführlicher Diskussion vereinbart, die bisherige Produktplanstruktur nicht zu verändern. Der Produktplan gliedert sich weiterhin in Produktbereiche, Produktgruppen und Produkte und orientiert sich dabei an den Formulierungen zum neuen Haushaltsrecht. Es bestanden Überlegungen, eine weitere Gliederungsebene einzuschieben, um die bisherigen Aggregationsebenen und damit eine größtmögliche Transparenz beibehalten zu können. Denn durch die Reduzierung der Produktbereiche ergab sich zwingend auch eine Reduzierung der Anzahl der Produktgruppen und somit die verminderte Möglichkeit, Teilsummen abzubilden. Die Projektgruppe war sich aber letztlich einig, dass der Verzicht auf diese Aggregationsebene zugunsten der Beibehaltung der bundesweit gängigen Produktstruktur mit Produktbereich, Produktgruppe und Produkt sinnvoll ist und die Akzeptanz des Kommunalen Produktplans Baden-Württemberg deutlich erhöht. Nicht zuletzt die DV-technischen Anforderungen der Datenzentrale Baden-Württemberg sprachen für eine Beibehaltung der Dreigliedrigkeit.

Die Projektgruppenmitglieder stimmten überein, dass der Produktplan nicht grundsätzlich in Frage gestellt wird. Lediglich Gesetzesänderungen und bisher fehlende Leistungen wurden umgesetzt bzw. neu aufgenommen. Denn der Projektauftrag bestand nicht in der grundsätzlichen Überarbeitung des Produktplans, sondern in erster Linie in der beschriebenen Anpassung des bestehenden Produktplans an den neuen Produktrahmenplan. Die ARGE verweist daher ausdrücklich auch auf die allgemeinen Erläuterungen zum Produktplan 2001. Die

dort beschriebenen Grundsätze zur Produktplanphilosophie gelten selbstverständlich weiterhin, auch wenn sie in diesem Abschlussbericht keine besondere Erwähnung finden. Dies gilt nicht zuletzt auch für die Erläuterungen zur Kennzahlensystematik (vgl. Kommunalen Produktplan Baden-Württemberg, 2001, S. 18 ff.).

Fortschreibungsanträge konnten von allen Projektgruppenmitgliedern, aber auch von allen anderen Kommunen eingebracht werden. Die Änderungsvorschläge wurden bei der Geschäftsführung gesammelt und im Rahmen des Konsolidierungsverfahrens von der Projektgruppe behandelt. Daneben wurden die bestehenden Kennzahlensets aufgrund erster Erfahrungen aus Vergleichsringen angepasst. Die förmliche Verabschiedung der Produktplanänderungen erfolgte durch die Lenkungsgruppe.

Die Änderungen des Kommunalen Produktplans sind in einer Gegenüberstellung alt/neu in der Anlage 3 der Broschüre dargestellt. Basis hierfür ist das alte Produkt; im Anschluss erfolgt ein Verweis auf die neue Produktnummer. Diese Übersicht soll insbesondere Kommunen, die bereits mit dem alten Produktplan gearbeitet haben, eine Hilfestellung geben und das zeitaufwendige „Suchen“ vermeiden. Bei einigen Bereichen war allerdings ein Verweis nur bedingt möglich, da sich dort die komplette Produktplanstruktur geändert hat (Beispiel: Produktbereich Soziale Hilfen).

6.1.1 Neuer Produktbereich 11 Innere Verwaltung

Im bisherigen Kommunalen Produktplan wurden interne Leistungsbeziehungen in Form von internen Produkten in jedem Produktbereich abgebildet. Diese wurden mit einem „i“ am Ende der Produktnummer gekennzeichnet und innerhalb der Produktgruppe jeweils am Ende aufgeführt.

Der bundeseinheitliche Produktrahmenplan sieht abweichend davon vor, alle internen Leistungen im Rahmen eines eigenen Produktbereichs zusammenzufassen. Im neuen Produktbereich 11 Innere Verwaltung werden daher alle bisherigen internen Produkte zusammengefasst und gebündelt abgebildet. Dies umfasst alle Steuerungs-, Steuerungsunterstützungs- und Serviceleistungen. Daneben gibt es noch weitere Leistungen, die entsprechend den Vorgaben des Produktrahmenplans ebenfalls im Produktbereich 11 abzubilden sind, aber keine „klassischen“ internen Produkte darstellen. Hierunter fallen die Aufgaben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Kommunalaufsicht, das Abgabewesen und Aufgaben des Grundstückverkehrs und der Grundstücksverwaltung, wobei eine Verrechnung dieser Aufgaben jeder Kommune selbst überlassen bleiben sollte.

Eine Unterscheidung in Steuerungs-/Steuerungsunterstützungsleistungen, Serviceleistungen und den erwähnten sonstigen Leistungen ist aufgrund des be-

schriebenen Verzichts auf eine weitere Aggregationsebene nur bedingt möglich. Statt eines eigenen „Knotens“ wurde mit Hilfe der Nummerierung eine Differenzierungsmöglichkeit geschaffen. Steuerungs-/Steuerungsunterstützungsleistungen beginnen jeweils mit der Ziffer 11.1x, Serviceleistungen mit der Ziffer 11.2x und die Sonstigen Leistungen sind erkennbar an der Nummer 11.3x.

Ein weiteres Resultat der Produktrahmenvorgaben ist, dass dadurch insbesondere im Produktbereich 11 viele bisherige Produktbereiche zu Produktgruppen werden, beispielsweise wird aus dem bisherigen Produktbereich 11.1 Personalwesen die Produktgruppe 11.21 Personalwesen.

Die ARGE weist daraufhin, dass dem Grunde nach externe Produkte, die in erster Linie für den Bürger bereit gestellt werden, aber auch teilweise als interne Leistungen innerhalb der Kommune erbracht werden, nicht beim Produktbereich 11 abgebildet werden. Grundsätzlich sind daher die im Produktbereich 11 definierten Produktgruppen als abschließend zu betrachten.

6.1.2 Umsetzung der Vorgaben der Finanzstatistik

Der bundesweite Produktrahmenplan definiert die Mindestinhalte der Produktbereiche für die Zuordnung von Produktgruppen und Produkten nach finanzstatistischem Bedarf. Es bestand die Vorgabe des Innenministeriums, diese Anforderungen in die Produktplanstruktur einzuarbeiten. Dadurch sollte erreicht werden, dass bei Umsetzung und Anwendung des Kommunalen Produktplans Baden-Württemberg durch die Kommunen gleichzeitig die Anforderungen der Finanzstatistik erfüllt werden. Eine arbeitsintensive zusätzliche Ermittlung der Daten für die Statistik sollte somit vermieden werden.

Die statistischen Anforderungen werden grundsätzlich auf Produktgruppenebene abgebildet. In Ausnahmefällen ließ die DV-technische Umsetzung auch eine tiefere Abbildung zu. Notwendig wurde dies in den Produktbereichen 21 Schulträgeraufgaben, 31 Soziale Hilfen und 36 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Hier musste der Finanzbedarf zumindest teilweise auf Produktebene abgebildet werden.

Für die Kommunen bedeuten diese Vorgaben, dass zumindest in der Haushaltsrechnung die finanzstatistischen Positionen bedient werden sollten bzw. bei Ableitung der Finanzstatistik aus der Haushaltsrechnung bedient werden müssen. Damit kann ein zusätzlicher Aufwand zur Erfüllung der finanzstatistischen Anforderungen entfallen. Die ARGE weist jedoch ausdrücklich daraufhin, dass es zwischen den Mindestinhalten der Teilhaushalte in den Haushaltsplänen und den Finanzstatistikanforderungen eine inhaltliche Trennung gibt. Die Statistikanforderungen sind nicht mit den im Gesetz beschriebenen Teilhaushalten gleichzusetzen und somit auch nicht verbindlich im Haushalt abzubilden.

Die Umsetzung der Anforderungen der Finanzstatistik im Kommunalen Produktplan Baden-Württemberg sind in der Anlage 1 ersichtlich.

Aus Sicht der Projektgruppe sind allerdings einige statistische Positionen für die Produktplanstruktur zu undifferenziert. Diese wurden daher in mehrere Produktgruppen bzw. Produkte aufgeteilt. Zur Verdeutlichung wird nachfolgend beispielhaft die finanzstatistische Position 122 Ordnungsangelegenheiten dargestellt. Diese wurde in die Produktgruppen 12.20 Ordnungswesen, 12.21 Verkehrswesen, 12.22 Einwohnerwesen, 12.23 Personenstandswesen, 12.24 Grundbuchwesen und 12.26 Verbraucherschutz, Lebensmittelüberwachung, Veterinärwesen und Ernährung aufgeteilt. Es konnte jedoch sichergestellt werden, dass die Anforderungen der Statistik weiterhin erfüllt werden, da die Datenzentrale Baden-Württemberg eine Umsetzungstabelle zur Verfügung stellen wird und nur die Summe dieser Positionen an die Statistik übermitteln wird. In der Anlage 1 zu den finanzstatistischen Anforderungen sind diese Fälle in Summenform dargestellt.

Die Umsetzung der Vorgaben der Finanzstatistik forderte bei der Erarbeitung der Produktplanstruktur aber auch einige schmerzhaftes Kompromisse.

Im Produktbereich 36 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe musste beispielsweise eine separate Ausweisung der einrichtungsbezogenen Aufwendungen vorgenommen werden. Während die Kinder- und Jugendarbeit grundsätzlich im Produkt 36.20.01 Kinder- und Jugendarbeit abgebildet wird, muss die Jugendarbeit in Einrichtungen aufgrund der Anforderungen der Statistik separat ausgewiesen werden. Dies widerspricht nach Ansicht der ARGE der Produktplanphilosophie und stellt eindeutig einen Rückschritt in der Produktabbildung dar.

Eine ähnliche Problematik ergibt sich im Produktbereich 54 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV. Hier mussten aufgrund der Vorgaben der Finanzstatistik, die auf Produktgruppenebene eine Unterteilung nach Straßenarten vorsieht (Bundesstraße, Landesstraße...), die Produkte je Straßenart – also mehrfach – abgebildet werden. Aus Produktsicht wäre der umgekehrte Weg sinnvoller gewesen, nämlich die Unterscheidung nach Straßenarten auf Leistungsebene. Diese Umsetzung scheiterte allerdings an DV-technischen Restriktionen der Datenzentrale Baden-Württemberg, eine Abbildung des Finanzbedarfs nicht unterhalb der Produktebene vorzunehmen.

Eine weitere gravierende Änderung aufgrund der Berücksichtigung der Anforderungen der Finanzstatistik ergab sich im Bereich Umweltschutz. Der bisherige Produktbereich 31.1 Umweltschutz musste auf mehrere Produktbereiche (55 Natur- und Landschaftspflege, Friedhofswesen und 56 Umweltschutz) sowie mehrere Produktgruppen (55.20 Gewässerschutz/Öffentliche Gewässer/Wasserbauliche Anlagen, 55.40 Naturschutz und Landschaftspflege, 56.10 Umweltschutzmaßnahmen) aufgeteilt werden.

Die Allgemeine Finanzwirtschaft wird in einem eigenen Produktbereich 61 abgebildet. Da dieser nur der finanzstatistischen Abwicklung dient, wurde auf die Formulierung von Produkten bewusst verzichtet. Der Produktbereich 61 entspricht damit sinngemäß dem bisherigen Einzelplan 9.

6.1.3 Anforderungen der Sozialstatistik

Im Produktbereich 31 Soziale Hilfen sind jeweils innerhalb der Produktbeschreibungen die Anforderungen der Sozialstatistik (nach SGB II und XII) abgebildet. Zusätzlich sind in Baden-Württemberg diverse Erstattungsansprüche (u.a. in Folge der Auflösung der Landeswohlfahrtsverbände) und soweit noch zwingend gefordert die statistischen Anforderungen in Folge des Musterbuchungsplans Einzelplan 4 zu beachten. Diese konnten aufgrund des Umfangs und DV-technischer Restriktionen der Datenzentrale Baden-Württemberg nicht in die Produktstruktur integriert werden. Die ARGE weist jedoch daraufhin, dass diese Daten erhoben werden müssen, um die Fachstatistik bedienen zu können. Entsprechende Hinweise wurden bei den betroffenen Produkten aufgenommen. Im Rahmen der Projektarbeit wurde mit den zuständigen Stellen nach Möglichkeiten gesucht, die Anforderungen der Sozialstatistik ebenfalls im Rahmen des Rechnungswesens automatisiert zu bedienen. Bei Abschluss des Projekts zeichnete sich hierzu jedoch noch keine befriedigende Lösung ab. Die verantwortlichen Stellen arbeiten derzeit an einer Umsetzungsmöglichkeit.

6.1.4 Neues Nummerierungssystem

Das bisherige Nummerierungssystem orientierte sich am Aufgabengliederungsplan der KGSt für Städte und Gemeinden. Im Gegensatz dazu orientiert sich die Nummerierung des neuen Produktplans grundsätzlich am Produktrahmenplan und greift die dortige Nummerierung auf. Die Überlegung, für die neue Nummerierung die bisher bestehende Unterabschnittsnummerierung aufzugreifen, um insbesondere für kleine Kommunen den Umstieg zu erleichtern, wurde nach einer ausführlichen Prüfung verworfen. Stattdessen wurde vereinbart, der Broschüre eine Gegenüberstellung der alten Gliederung nach Unterabschnitten mit der neuen Gliederungssystematik nach Produkten beizufügen (vgl. Anlage 2).

Ein Beispiel soll die neue Nummerierungslogik verdeutlichen und erläutern: Die Produktgruppe **12.10** Statistik und Wahlen entspricht der finanzstatistischen Position **121** Statistik und Wahlen des Produktrahmenplans. Lediglich der „Punkt“ hat sich somit bei der Nummerierung verschoben. Bei der Nummerierung wurden die Vorgaben der Datenzentrale Baden-Württemberg für den Kommunalmaster Doppik beachtet. Die Produktnummer ist weiterhin sechsstellig und somit EDV-technisch gut umsetzbar.

Die gewählte Nummerierungssystematik war jedoch nur mit einigen Ausnahmen und Abweichungen umsetzbar. In den Produktbereichen 21 Schulträgeraufgaben, 31 Soziale Hilfen und 36 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ist eine Orientierung an den finanzstatistischen Anforderungen des Produktrahmens nur bedingt möglich. Der direkte, oben beschriebene Zusammenhang zwischen Kommunalem Produktplan und Produktrahmenplan kann daher in diesen Bereichen nur ansatzweise hergestellt werden. Grund ist im Bereich 21 Schulträgeraufgaben beispielsweise die aus Sicht der Projektgruppe notwendige Ausweisung des finanzstatistischen Bedarfs auf Produktebene. Die finanzstatistische Position 212 Hauptschulen erhält in diesem Beispiel somit im Produktplan die Nummer 21.10.02 Bereitstellung und Betrieb von Hauptschulen.

Um die gewählte Nummerierungslogik anwenden zu können, war in dem Produktrahmenbereich 25-29 Kultur und Wissenschaft darüber hinaus eine Unterteilung in mehrere Produktbereiche notwendig. Durch die Ergänzung der Produktbereiche 25 Museen, Archiv, Zoo, 26 Theater, Konzerte, Musikschulen, 27 Volkshochschulen, Bibliotheken, kulturpädagogische Einrichtungen und 28 Sonstige Kulturpflege blieb das Nummerierungssystem in sich schlüssig und nachvollziehbar.

Es wird an dieser Stelle nochmals ausdrücklich betont, dass die Zuordnung von Produkten zu bestimmten Produktbereichen und die damit verbundene Nummerierung keine Empfehlung auf eine örtliche, organisatorische Zuordnung zum Ausdruck bringen soll. Es bleibt nach wie vor Aufgabe der jeweiligen Kommune, im Rahmen der eigenen Organisationshoheit zu bestimmen, welche Organisationseinheiten oder Einrichtungen die jeweils erforderlichen Produkte zu erstellen haben.

Allerdings könnte durch eine Ausrichtung der örtlichen Organisation an die vorgegebenen Produktbereiche und Produktgruppen die Struktur des Rechnungswesens vereinfacht und die DV-technische Umsetzung erleichtert werden.

6.1.5 Verbindlichkeit des Produktplans

Nach der im Referentenentwurf vorliegenden neuen GemO soll gemäß § 145 eine Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums Baden-Württemberg erlassen werden, die auch Vorgaben für die Beschreibung und Gliederung der Produktbereiche und Produktgruppen enthalten soll. Vor dem Hintergrund der Vergleichbarkeit der kommunalen Haushalte hat die ARGE hierzu einen Vorschlag erarbeitet. Danach sollen alle Produktbereiche und einige ausgewählte, bedeutsame Produktgruppen verbindlich abgebildet werden.

Im Verlauf der Diskussion in der Projektgruppe hat sich gezeigt, dass bei der Festlegung von verbindlichen Positionen die daran anknüpfenden Vorstellungen und Erwartungen, aber auch die damit verbundenen Gefahren eine große Rolle

spielen. Der Projektgruppe war es deshalb wichtig, möglichst neutrale Kriterien für die Festlegung zu finden und eine durchgängige und nachvollziehbare Definition zu treffen. Die Vorgabe sollte für die Kommunen umsetzbar und von allen zu bewerkstelligen sein. Ein wichtiges Kriterium bestand zudem in der Wahrung eines gewissen kommunalpolitischen Freiraums bei der Aufstellung der Haushaltspläne. Die in § 145 GemO angestrebte Vergleichbarkeit der baden-württembergischen Haushalte war letztlich das zentrale Selektionskriterium. Die ARGE weist in diesem Zusammenhang – wie unter 6.1.2 bereits beschrieben – nochmals ausdrücklich auf die inhaltliche Abgrenzung der verbindlichen Produktplananforderungen zu den Vorgaben der Finanzstatistik hin. Im Folgenden ist der Vorschlag der ARGE für die verbindlichen, produktbezogenen Positionen im Haushalt abgebildet.

**Verbindliche produktbezogene Positionen im Haushaltsplan
(§ 145 Referentenentwurf-GemO, neues kommunales Haushaltsrecht)**

Vorschlag der ARGE Neuer Kommunalen Produktplan B-W

Produktbereich	Produktgruppe
11 Innere Verwaltung	
12 Sicherheit und Ordnung	12.60 Brandschutz
21 Schulträgeraufgaben	
22 Schulpersonal und Schulentwicklung	
25 Museen, Archiv, Zoo	
26 Theater, Konzerte, Musikschulen	
27 Volkshochschulen, Bibliotheken, kulturpädagogische Einrichtungen	
28 Sonstige Kulturpflege	
31 Soziale Hilfen	31.10 Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII 31.20 Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II
36 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	36.30 Hilfen für junge Menschen und ihre Familien 36.50 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege
37 Schwerbehindertenrecht und soziales Entschädigungsrecht	

Produktbereich		Produktgruppe
41	Gesundheitsdienste	41.10 Krankenhäuser
42	Sport und Bäder	41.80 Kur- und Badeeinrichtungen
		42.40 Bäder
		42.41 Sportstätten
51	Räumliche Planung und Entwicklung	
52	Bauen und Wohnen	
53	Ver- und Entsorgung	53.30 Wasserversorgung
		53.70 Abfallwirtschaft
		53.80 Abwasserbeseitigung
54	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	54.70 Verkehrsbetriebe/ÖPNV
55	Natur- und Landschaftspflege, Friedhofswesen	55.30 Friedhofs- und Bestattungswesen
56	Umweltschutz	
57	Wirtschaft und Tourismus	
61	Allgemeine Finanzwirtschaft	61.10 Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen
		61.20 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft
		61.30 Abwicklung der Vorjahre

Für die Abbildung im Haushaltsplan hat dieser Vorschlag die nachfolgend beschriebenen Auswirkungen, wobei bei der Darstellung zwischen den zwei im Referentenentwurf der neuen GemHVO genannten Gliederungsvarianten zu unterscheiden ist.

Bei organisatorischer Gliederung des künftigen Haushalts sind in einer Anlage zum Haushaltsplan die vorgegebenen Produktbereiche/-gruppen darzustellen. Diese sind jeweils in einer Übersicht mit Finanzdaten (jeweils Summe Aufwand, Ertrag, Zuschussbedarf) auszuweisen. Eine Budgetzuweisung/-verantwortung ist damit nicht verbunden; die Darstellung hat nur nachrichtlichen Charakter.

Bei produktorientierter Gliederung sind die Haushalte nach den vorgegebenen Produktbereichen/-gruppen zu gliedern. Allerdings können entsprechend den gesetzlichen Vorgaben mehrere Produktbereiche zu Teilhaushalten zusammengefasst werden. Die vorgegebenen Produktbereiche/-gruppen sind ebenfalls in einer Übersicht mit o.g. Finanzdaten darzustellen, so dass auch bei der Entscheidung für eine produktorientierte Gliederung die Kommunen ihren Handlungsspielraum bei der Festlegung der Anzahl der Teilhaushalte behalten.

Erfolgt eine über die verbindlich vorgegebenen Produktbereiche und Produktgruppen hinausgehende Tiefergliederung, dann sollte der Produktplan ebenfalls beachtet werden. Freiwillig aufgenommene Produktgruppen bzw. Produkte können in diesem Fall nur in der vorgegebenen Struktur des Produktplans dargestellt werden.

6.1.6 Schlüsselkennzahlen

Ausgehend von der fachlich begründeten hohen Anzahl von Kennzahlen wurde bereits im Rahmen des Projekts ARGE Produktkennzahlen ein Modell zur Definition von Schlüsselkennzahlen für die operative Steuerung entwickelt. Durch die Aggregation oder Auswahl von Kennzahlen zu Schlüsselkennzahlen wird die große Menge der Steuerungsinformationen für die Führungsebene (Gremium, Verwaltungsspitze) unter dem Gesichtspunkt der Steuerungsrelevanz verdichtet.

Da das neue kommunale Haushaltsrecht den Gedanken der Schlüsselkennzahlen aufgreift, wird auch im neuen Produktplan an der Abbildung der Schlüsselkennzahlen festgehalten. Eine verbindliche Vorgabe ist damit aber nicht verbunden. Die aufgeführten Schlüsselkennzahlen dienen lediglich der Orientierung und können bei Bedarf in den Haushaltsplan aufgenommen werden.

Strategische Schlüsselkennzahlen werden hingegen von den strategischen Zielen abgeleitet, die sich an der jeweils örtlichen Situation orientieren und nicht interkommunal abgestimmt werden können. Deshalb können strategische Schlüsselkennzahlen in der Regel nur örtlich definiert werden und finden sich nicht im Kommunalen Produktplan Baden-Württemberg wieder.

6.1.7 Schlüsselprodukte

Die Reform des kommunalen Haushaltsrechts sieht des Weiteren die Abbildung von Schlüsselprodukten in den Haushaltsplänen vor. Die Beschränkung auf Schlüsselprodukte soll eine Überfrachtung des Haushaltsplans durch eine vollständige Produktdarstellung vermeiden. Die Schlüsselprodukte sind örtlich nach dem jeweiligen Steuerungsbedarf zu bestimmen und können im Zeitablauf wechseln. Daraus ergibt sich zwangsläufig, dass die Schlüsselprodukte nicht verbindlich vorgegeben werden können, sondern die Kommunen vielmehr selbst in der Pflicht stehen, ihre jährlichen Schwerpunkte zu definieren und zu beschreiben.

6.1.8 Kostenträgerplan

Bereits mit Veröffentlichung des Produktplans 2001 hat die ARGE Musterkostenträgerpläne veröffentlicht und zur Anwendung empfohlen, um eine einheitliche

und sachgerechte Zuordnung von Kosten und Leistungen als Grundlage für die dort definierten Kennzahlen sicherzustellen.

Gerade im Hinblick auf das neue Haushaltsrecht hält es die ARGE mehr denn je für unverzichtbar, die durch den Kommunalen Produktplan Baden-Württemberg vorgegebene Produkthierarchie bei der Aufstellung der örtlichen Kostenträgerpläne zu verwenden. Durch die verbindliche Abbildung von Produktinformationen im Rahmen des neuen Haushaltsrechts sieht die ARGE in diesem Bereich nur wenig Handlungsspielraum. Nicht zuletzt die in den Produktplan integrierte Finanzstatistik, die alle Kommunen bedienen müssen, lässt den Entscheidungsträgern nur einen geringen Spielraum bei der Ausgestaltung der Kostenträgerstrukturen offen. Erst auf Leistungsebene bzw. bei der Frage der Differenzierung der Kostenträgerstrukturen bieten sich Gestaltungsmöglichkeiten, um örtliche Schwerpunkte bzw. Besonderheiten abzubilden.

Die ARGE hat daher erneut für jeden Produktbereich ein Muster für einen Kostenträgerplan erarbeitet und veröffentlicht diese mit der Neufassung des Kommunalen Produktplans Baden-Württemberg (vgl. Anlage 4).

6.2 Dokumentation der Arbeitsergebnisse

Alle Mitwirkenden waren bemüht, bei der Formulierung ihrer Arbeitsergebnisse geschlechtsneutrale Bezeichnungen zu verwenden. Bei eindeutig männlichen Bezeichnungen ist auch die weibliche Form gemeint. Bei der Beschreibung kostenrelevanter Grund- und Kennzahlen wird durchgängig die Maßeinheit EURO verwendet.

Die schriftliche Dokumentation der Arbeitsergebnisse umfasst den neuen Kommunalen Produktplan Baden-Württemberg in der hierarchischen Gliederung Produktbereich, Produktgruppe, Produkt. Neben den Leistungsbeschreibungen in der Kurzbeschreibung sind ebenfalls die Ziele, Kennzahlen und Schlüsselkennzahlen enthalten. Außerdem wird in der Anlage 4 ein Musterkostenträgerplan für alle Produktbereiche abgebildet. Darüber hinaus sind in der Broschüre die Änderungen des Kommunalen Produktplans in einer Gegenüberstellung alt/neu (vgl. Anlage 3) dargestellt. Als weiteres Hilfsmittel wurde zudem eine Gegenüberstellung der alten Gliederung nach Unterabschnitten mit der neuen Gliederungssystematik nach Produkten erstellt (vgl. Anlage 2).

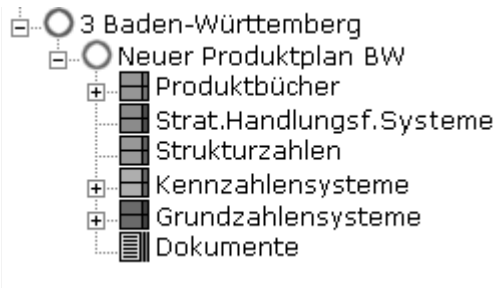
Der Produktplan Baden-Württemberg kann zusätzlich elektronisch abgerufen werden.

Über die **Internetadressen www.Produktplan-BW.de** bzw. **www.nkhr-bw.de** steht der Kommunale Produktplan Baden-Württemberg als pdf-Datei zum Download bereit. Daneben besteht über die Internetadresse www.Produktplan-BW.de die Möglichkeit eines direkten Zugriffs auf die Datenbank IKON2plus, in der der

komplette Produktplan mit Kurzbeschreibungen, Zielen sowie sämtlichen Grund- und Kennzahlenbeschreibungen hinterlegt ist. Im Ordner "Dokumente" der Datenbank sind zusätzliche Arbeitsergebnisse (Gegenüberstellung alter/neuer Produktplan, Gegenüberstellung Gliederungsplan/Produktplan, Kostenträgerpläne, Finanzstatistische Positionen im Produktplan) hinterlegt. Dieser Zugriff steht den Kommunen sowie allen Interessierten für ein Jahr kostenlos zur Verfügung.

[Auszug aus der Internetseite www.Produktplan-BW.de](http://www.Produktplan-BW.de) bzw. der Datenbank:

Kommunaler Produktplan **Baden-Württemberg**



7. Ausblick

Der Umfang und die Qualität der vorliegenden Arbeitsergebnisse bestätigen, dass die ARGE Neuer Kommunaler Produktplan Baden-Württemberg ihren Projektauftrag erfolgreich erfüllt hat. Mit der Vorlage eines durchgängigen Werkes mit Produktbeschreibungen, Zielen und Kennzahlen, das sich an der neuen, bundesweiten Produktrahmenvorgabe orientiert, ist es Baden-Württemberg zum wiederholten Male gelungen, eine Vorreiterrolle einzunehmen. Nicht zuletzt die eingespielte, enge Zusammenarbeit des Innenministeriums mit den kommunalen Landesverbänden führte zu diesem Ergebnis.

Die Lenkungsgruppe der ARGE hat sich in ihrer letzten Sitzung für eine Fortsetzung der interkommunalen Zusammenarbeit ausgesprochen. Insbesondere die erfolgreich angelaufene Vergleichsringarbeit sollte weiterverfolgt werden. Bei Fortbestehen der ARGE könnte den Kommunen in Baden-Württemberg gleichzeitig eine Anlaufstelle beim Umstellungsprozess auf ein doppisches Haushalts- und Rechnungswesen (Kommunale Doppik) zur Verfügung stehen, die die in den nächsten Jahren erforderliche Umsetzung fachlich begleitet.

B. Kommunalen Produktplan Baden-Württemberg

Produktbereich:

11 Innere Verwaltung

Schlüsselkennzahlen:

- Anteil der Gesamtsteuerumlage (Produktgruppenkosten 11.10-11.14) am Volumen VwH
- Volumen Serviceleistungen (Produktgruppenkosten 11.20-11.26)
- Anteil Kosten des Produktbereichs 11 am Volumen VwH

Produktgruppe:

11.10 Steuerung

Produkt:

11.10.01 Steuerung

Kurzbeschreibung:

Oberbürgermeister/Bürgermeister/Landrat, Orts-/Bezirksvorsteher, Beigeordnete, Gemeinde-/Kreisrat, Ausschüsse, Ortschafts- und Bezirksbeiräte

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Kosten Produkt 11.10.01 an der Gesamtsteuerumlage
- k02: Anteil der Kosten für Oberbürgermeister/Bürgermeister/Landrat, Orts-/Bezirksvorsteher, Beigeordnete an der Gesamtsteuerumlage
- k03: Anteil der Kosten für Gemeinderat/Kreistag, Ausschüsse, Ortschafts- und Bezirksbeiräte an der Gesamtsteuerumlage
- k04: Kosten für Oberbürgermeister/Bürgermeister/Landrat, Orts-/Bezirksvorsteher, Beigeordnete je 1.000 Einwohner/-innen
- k05: Kosten für Gemeinderat/Kreistag, Ausschüsse, Ortschafts- und Bezirksbeiräte je 1.000 Einwohner/-innen

Produktgruppe:

11.11 Organisation und Dokumentation kommunaler Willensbildung

Ziele:

Organisatorische und fachliche Unterstützung des Gemeinderats/Kreistages sowie aller weiteren Gremien zur kommunalen Willensbildung, des Oberbürgermeisters/Bürgermeisters/Landrats

Zustellung der Beratungsunterlagen an die Gremiumsmitglieder innerhalb der gesetzlichen Frist

Sicherstellung einer kommunalrechtlichen Beratung während der Sitzung
Optimierung der Vorbereitung der Sitzung
Optimierung der Durchführung der Sitzung
Optimierung der Nachbereitung der Sitzung
Optimierung der Zustellungskosten
Reduzierung der Vervielfältigungskosten

Produkt:

11.11.01 Geschäftsführung für den Gemeinderat/Kreistag und für seine Ausschüsse

Kurzbeschreibung:

Besetzung gemeinderätlicher Ausschüsse und sonstiger kommunaler Gremien des Gemeinderates/Kreistages
Vorbereitung der Beratungsunterlagen
Einladung, organisatorische Betreuung, Protokollieren der Sitzungen
Einladung und Organisation der Ortstermine und Rundfahrten
Betreuung der Ratsmitglieder außerhalb von Sitzungen
Abwicklung der Aufwandsentschädigungen für ehrenamtlich Tätige einschließlich Bearbeitung der entsprechenden Satzungen
Zuwendungen und Zuschüsse an Fraktionen und Gruppierungen einschließlich Bearbeitung der entsprechenden Satzungen
Einsatz, Erweiterung und Pflege des Ratsinformationssystems
Einbindung (der Räte) in das Ratsinformationssystem
Erarbeiten von Vorschlägen zur ständigen Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine effektive Ratsarbeit
Organisation und Abwicklung der Wahl der kommunalen Vertreter in Aufsichtsräten u.ä. Gremien
Durchführung von Verfahren (rechtliche Prüfung, organisatorische Abwicklung, Entscheidungsvorbereitung), z.B. Benennung von Schöffen oder ehrenamtlichen Mitgliedern bei Gericht
Benennung von ehrenamtlichen Beisitzern in Ausschüssen und Kammern (z.B. für Kriegsdienstverweigerung)
Mitwirkung bei der Überarbeitung von Gesellschaftsverträgen und Satzungen kommunaler Gesellschaften hinsichtlich der Besetzung von Aufsichtsräten u.a. Gremien
Bearbeitung von Angelegenheiten der Sparkassen, die sich aus der Gewährträgerfunktion ergeben
Bearbeitung grundsätzlicher Angelegenheiten der Kommunalverfassung
Bearbeitung von Satzungen der kommunalen Willensbildung und anderem Kommunalrecht z.B. Hauptsatzung
Bekanntmachungssatzung, Geschäftsordnung des Rates, seiner Ausschüsse und Gremien
Zusammenstellung, Pflege und Herausgabe des Stadt-/Orts-/Kreisrechts

Ziele:

siehe Produktgruppe

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Anzahl der Nachträge pro Sitzung pro Gremium
- k02: Durchschnittliche zeitliche Inanspruchnahme für die Vorbereitung einer Sitzung pro Gremium
- k03: Durchschnittliche zeitliche Inanspruchnahme für die Durchführung einer Sitzung pro Gremium
- k04: Durchschnittliche zeitliche Inanspruchnahme für die Nachbereitung einer Sitzung pro Gremium
- k05: Sachkosten für die Vervielfältigung und Zustellung von Beratungsunterlagen an Gremienmitglieder
- k06: Durchschnittliche Personalkosten pro Sitzung
- k07: Anteil der Kosten des Produkts 11.11.01 an der Gesamtsteuerungsumlage in %
- k08: Kosten des Produkts 11.11.01 pro 1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

11.11.02 Geschäftsführung für den Bezirksbeirat/Ortschaftsrat und sonstige Gremien

Kurzbeschreibung:

Besetzung sonstiger kommunaler Gremien wie z.B. Bezirksbeiräte, Ortschaftsräte, Ausländerräte, Jugendgemeinderat, Kommunale Verbände

Bearbeitung von Regelungen (z.B. Satzungen, Geschäftsordnungen) sonstiger kommunaler Gremien

Vorbereitung der Beratungsunterlagen

Einladung, organisatorische Betreuung, zum Teil Leitung und Protokollieren der Sitzungen

Einladung und Organisation der Ortstermine und Rundfahrten

Betreuung der Mitglieder dieser Gremien außerhalb von Sitzungen

Abwicklung der Aufwandsentschädigungen für ehrenamtlich Tätige einschließlich der Bearbeitung der entsprechenden Satzung

Bearbeitung grundsätzlicher Angelegenheiten des Bezirksbeirates/Ortschaftsrates und sonstiger kommunaler Gremien

Erarbeitung von Vorschlägen zur ständigen Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine effektive Arbeit dieser Gremien

Einladung, organisatorische Betreuung, Protokollierung von Bürgerversammlungen

Ziele:

siehe Produktgruppe

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Anzahl der Nachträge pro Sitzung pro Gremium
- k02: Durchschnittliche zeitliche Inanspruchnahme für die Vorbereitung einer Sitzung pro Gremium
- k03: Durchschnittliche zeitliche Inanspruchnahme für die Durchführung einer Sitzung pro Gremium
- k04: Durchschnittliche zeitliche Inanspruchnahme für die Nachbereitung einer Sitzung pro Gremium
- k05: Sachkosten für die Vervielfältigung und Zustellung von Beratungsunterlagen an die Gremienmitglieder
- k06: Durchschnittliche Personalkosten pro Sitzung
- k07: Anteil der Kosten des Produkts 11.11.02 an der Gesamtsteuerungsumlage in %
- k08: Kosten des Produkts 11.11.02 pro 1.000 Einwohner/-innen

Produktgruppe:

11.12 Steuerungsunterstützung/Controlling

Kennzahlen:

- k01: Eigenfinanzierungsanteil im Vermögenshaushalt
- k02: Fremdfinanzierungsanteil im Vermögenshaushalt
- k03: Durchschnittliche Zuführung zum Vermögenshaushalt
- k04: Nettokreditaufnahme
- k05: Durchschnittliches Volumen Verwaltungshaushalt
- k06: Nettoinvestitionsrate
- k07: Bestand der allgemeinen Rücklage
- k08: Bestand der Mindestrücklage
- k09: Freier Rücklagenbestand

Produkt:

11.12.01 Grundsätze, Strategien, Handlungsrahmen (Standards)

Kurzbeschreibung:

Erarbeitung/Weiterentwicklung von Grundsätzen, Rahmenregelungen und Standards (Handlungsrahmen) und deren Überwachung bzw. Durchsetzung für

- Technikunterstützte Informationsverarbeitung (Tul)
- Organisation
- Personalwirtschaft
- Finanzwirtschaft
- Zentrale Angelegenheiten des Kassen- und Rechnungswesens
- Corporate Identity
- Rechtswesen (Gesetzmäßigkeit der Verwaltung, einheitliche Rechtsanwendung)

Dazu gehören unter anderem folgende Regelungsbereiche: Leitbild, Qualitätsmanagement, betriebliches Vorschlagswesen, Vergabe von Dienstleistungen, Aufbau- und Ablauforganisation, Leistungsanreize, Strategische Personalplanung, Personalentwicklung, Budgetierung, Ressourcenbewirtschaftung, betriebswirtschaftliche Steuerung, kommunales Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen, Produkthaushalt, Zentrales Investitionsmanagement, Berichtswesen

Ziele:

Optimierung der Verwaltung

- durch eine den Erfordernissen angepasste EDV-Ausstattung/Struktur
- durch Schaffung geeigneter Aufbau- und Ablauforganisation
- durch Sicherstellung einer ausgewogenen Personalstruktur

Flexibilisierung der Haushaltsplanung und des Haushaltsvollzugs

Stärkung der Eigenverantwortung der Dienststellen

Flächendeckende Kosten- und Leistungstransparenz

Erhaltung und Förderung der Motivation und Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 11.12.01 je 1.000 Einwohner/-innen
- k02: Anteil der Produktkosten 11.12.01 an der Gesamtsteuerungsumlage
- k03: Anteil Steuerungsumlage 11.12.01 im Bereich Tul an der Gesamtsteuerungsumlage
- k04: Anteil Steuerungsumlage 11.12.01 im Bereich Organisation an der Gesamtsteuerungsumlage
- k05: Anteil der EDV-Arbeitsplätze an der Gesamtzahl der Büroarbeitsplätze in %
- k06: Kosten für die Steuerung im Bereich Tul pro EDV-Arbeitsplatz pro Jahr
- k07: EDV-Kosten im Verhältnis zum Volumen Verwaltungshaushalt in %
- k08: Kosten für die Steuerung Organisation pro Stelle und Jahr
- k09: Anteil Steuerungsumlage 11.12.01 im Bereich Personal an der Gesamtsteuerungsumlage
- k10: Steuerungsumlage 11.12.01 im Bereich Personal pro Stelle
- k11: Frauenquote gesamt
- k12: Frauenquote nach Beschäftigtengruppen und Laufbahn-/Entgeltgruppen
- k13: Behindertenquote (Ist)
- k14: Altersstruktur der aktiv Beschäftigten (tats. Personenzahl)
- k15: Beurlaubtenquote bezogen auf die Gesamtzahl der aktiv Beschäftigten
- k16: Verteilung der aktiv beschäftigten Beamten auf Laufbahngruppen
- k17: Verteilung der aktiv beschäftigten Arbeitnehmer auf Entgeltgruppen
- k18: Teilzeitquote der aktiv Beschäftigten (tats. Personenzahl)
- k19: Fluktuationsrate der aktiv Beschäftigten (tats. Personenzahl)
- k20: Durch Krankheit ausgefallene Kalendertage pro aktiv Beschäftigtem im Jahr

- k21: Durch Krankheit ausgefallene Kalendertage pro aktiv Beschäftigtem im Jahr je Beschäftigtem
- k22: Anteil Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen an Anzahl Personalfälle
- k23: Ausbildungsquote
- k24: Anteil Fortbildungskosten an Gesamtpersonalkosten
- k25: Anteil Gesamtpersonalkosten am Volumen Verwaltungshaushalt
- k26: Anteil Steuerungsumlage 11.12.01 im Bereich Finanzwirtschaft an der Gesamtsteuerungsumlage
- k27: Anteil Steuerungsumlage 11.12.01 im Bereich Kasse an der Gesamtsteuerungsumlage
- k28: Anteil Steuerungsumlage 11.12.01 im Bereich Rechtswesen an der Gesamtsteuerungsumlage
- k29: Zufriedenheit mit Maßnahmen und Konzepten der Steuerung
- k30: Verteilung der aktiv Beschäftigten auf Beschäftigtengruppen

Produkt:

11.12.02 Ziel-, Leistungs- und Budgetvereinbarungen

Kurzbeschreibung:

Haushalts-, Finanz- und Investitionsplanung nach GemHVO/Ziel-, Leistungs- und Budgetvereinbarung
 Aufstellung Haushaltsplanentwurf/Eckdatenbeschluss
 Leistungs- und Budgetplanung im Rahmen der Zieldimensionen Auftragserfüllung, Wirtschaftlichkeit, Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit
 Haushaltssicherungskonzept

Ziele:

Schaffung von Planbarkeit, Stärkung der Eigenverantwortung und Verbesserung der Eigeninitiative der Produktverantwortlichen
 Ergebnisbezogene Steuerung
 Sicherstellung einer geordneten Finanzwirtschaft und wirtschaftlichen Aufgabenerfüllung
 Sicherstellung bedarfsgerechter und wirtschaftlicher Investitionen

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 11.12.02 je 1.000 Einwohner/-innen
- k02: Anteil der Produktkosten 11.12.02 an der Gesamtsteuerungsumlage

Produkt:

11.12.03 Vollzug des Ziel-, Leistungs- und Budgetplans (Controlling)

Kurzbeschreibung:

Zentrales Berichtswesen einschl. Auswertung/Analyse und Handlungsempfehlungen

lungen für Steuerungsmaßnahmen

- Verarbeitung und Auswertung von Personal- und Stellendaten
 - Überwachung und Steuerung des Haushaltsvollzugs
 - Rechenschaftsbericht zur Jahresrechnung
 - Verarbeitung und Auswertung von Leistungs- und Betriebsdaten
- Darlehens- und Schuldenverwaltung
Bewirtschaftung des Geld- und Kapitalvermögen

Ziele:

Zeitnahe Bereitstellung aller erforderlichen Entscheidungsgrundlagen für die Steuerung

Sicherstellung der Zielerreichung und Überwachung der Umsetzung von Vorgaben der Steuerung

Langfristige Liquiditätssicherung bei maximalem Darlehenszins, minimalem Kreditzins

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 11.12.03 je 1.000 Einwohner/-innen
- k02: Anteil der Produktkosten 11.12.03 an der Gesamtsteuerumlage
- k03: Durchschnittlicher Zinsertrag je 1.000 € Darlehensvolumen
- k04: Durchschnittlicher Zinsaufwand je 1.000 € Kreditvolumen
- k05: Kosten je 1.000 € Darlehensvolumen
- k06: Kosten je 1.000 € Kreditvolumen

Produkt:

11.12.04 Teilnehmungsmanagement (einschl. Eigenbetriebe und teilnehmungsähnliche Einrichtungen)

Kurzbeschreibung:

Prüfung der Möglichkeit der Ausgliederung, Privatisierung

Gründung, Verkauf, Auflösung, Rechtliche Vorbereitung und Umsetzung (Gesellschaftsverträge etc.)

Mitwirkung beim strategischen Controlling (Unternehmensleitbilder, -ziele, Abstimmung der Unternehmensziele mit den kommunalen Zielen)

Wahrnehmung der Gesellschafterrechte

Abstimmung der Wirtschaftspläne und sonstigen Daten der Teilnehmungen mit der Haushalts- und mittelfristigen Finanzplanung der Kommune

Steuerungsunterstützung der Budgets der Teilnehmungen

Operatives Controlling durch Abweichungsanalysen, Informationsauswertungen und Steuerungsempfehlungen

Managementletter

Regelmäßige Dokumentation der Teilnehmungen u.a. durch Teilnehmungsberichte gem. § 105 GemO und zusätzliche unterjährige Berichte

Vorbereitung und Begleitung der Umsetzung von Organ- und Gemeinderats-/ Kreistagsbeschlüssen

Ziele:

Auswahl der Betriebs- und Rechtsform, in der die jeweiligen kommunalen Aufgaben optimal wahrgenommen werden
Interessenabstimmung von Kommune und Beteiligungen
Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Ertragskraft der Beteiligungen durch Vereinbarung von Leistungs- und Finanzzielen
Sicherstellung der Einhaltung der vereinbarten Ziele
Bereitstellung optimaler Informationen für die Entscheidungsträger

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 11.12.04 je 1.000 Einwohner/-innen
- k02: Anteil der Produktkosten 11.12.04 an der Gesamtsteuerungsumlage
- k03: Matrix zur Qualität des Beteiligungsmanagements
 - Anzahl und Bilanzsumme der unmittelbaren Beteiligungen > 50% (einschl. Eigenbetriebe)
 - Anzahl und Bilanzsumme der unmittelbaren Beteiligungen >= 25% und < 50%
 - Anzahl und Bilanzsumme der mittelbaren Beteiligungen > 50% mit Zuordnung der Intensität des Beteiligungsmanagements (Budget-/Leistungsvereinbarungen, unterjähriges Berichtswesen, betreute Aufsichtsratssitzungen, Jahresabschlussbesprechungen mit Wirtschaftsprüfer und Geschäftsführer, turnusgemäße Besprechung mit dem Geschäftsführer, individuelle Mandatsbetreuung)

Produktgruppe:

11.13 Rechnungsprüfung

Schlüsselkennzahl:

- Kosten je Prüfungstag

Produkt:

11.13.01 Rechnungsprüfung

Kurzbeschreibung:

Örtliche Prüfung der Jahresrechnung:

- a) Örtliche Prüfung der Jahresrechnung einschließlich laufende Prüfung der Kassenvorgänge
- b) Kassenüberwachung
- c) Prüfung des Nachweises der Vorräte und Vermögensbestände
- d) Prüfung der Anwendung finanzwirksamer DV-Programme

Örtliche Prüfung der Jahresrechnung von Treuhandvermögen nach § 97 Abs. 1 Satz 1 GemO:

- a) bis d) wie oben

Örtliche Prüfung der Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe:

- a) Örtliche Prüfung der Jahresabschlüsse einschließlich laufende Prüfung der Kassenvorgänge
- b) bis d) wie oben

Örtliche Prüfung der Jahresabschlüsse von Sondervermögen nach § 96 Abs. 1 Nr. 4 GemO:

- a) Örtliche Prüfung der Jahresabschlüsse
- b) Prüfung der Anwendung finanzwirksamer Programme

Örtliche Prüfung der Jahresabschlüsse von Treuhandvermögen nach § 97 Abs. 1 Satz 1 GemO:

- a) Örtliche Prüfung der Jahresabschlüsse einschließlich laufende Prüfung der Kassenvorgänge
- b) bis d) wie oben

Prüfung der ADV-Programme der Kommune sowie ihrer Sonder- und Treuhandvermögen, die nicht in den Zuständigkeitsbereich der GPA fallen

Prüfung und Bestätigung von Verwendungsnachweisen für Zuwendung von Bund und Land

Prüfung der Organisation und Wirtschaftlichkeit der Verwaltung

Prüfung der Ausschreibungsunterlagen und des Vergabeverfahrens auch vor dem Abschluss von Lieferungs- und Leistungsverträgen

Betätigungsprüfung

Sonstige übertragene Prüfungen im Bereich der Kommune sowie ihrer Sonder- und Treuhandvermögen, z.B.:

- a) Prüfung der Jahresabschlüsse bzw. Jahresrechnungen von Sondervermögen nach § 96 Abs. 1 Nr. 5 GemO
- b) Prüfung der Geschäftsführung

Ziele:

Sicherstellung der Rechtmäßigkeit des Verwaltungshandelns, das einer Prüfungspflicht durch die Rechnungsprüfung unterzogen ist

Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit des Verwaltungshandelns

Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns

Wirtschaftliche Durchführung der Prüfung

Sicherstellung der termingerechten Prüfung

Kennzahlen:

- k01: Anteil der termingerechten Prüfungen der letzten 5 Jahre in %

- k02: Kosten des Produkts 11.13.01 je 1.000 Einwohner/-innen

- k03: Anteil der Produktkosten 11.13.01 an der Gesamtsteuerumlage (Produktgruppenkosten 11.10-11.14)

- k04: Kosten je Prüfungstag

- k05: Verhältnis von prüfungsbezogenen Gemeinzeiten zu Prüfungszeiten in %

Produkt:

11.13.02 Sonstige übertragene Rechnungsprüfungen und Prüfungen, die sich die Kommune vorbehalten hat

Kurzbeschreibung:

Sonstige übertragene Prüfungen außerhalb der Kommune sowie ihrer Sonder- und Treuhandvermögen:

- a) Prüfung der Jahresabschlüsse bzw. Jahresrechnungen von kleinen Kapitalgesellschaften, Verbänden, Vereinen und sonstigen Institutionen
- b) Prüfung der Geschäftsführung
- c) Prüfung der ADV-Programme der Kommune sowie ihrer Sonder- und Treuhandvermögen aus dem Zuständigkeitsbereich der GPA

Ziele:

Sicherstellung der Rechtmäßigkeit des Verwaltungshandelns, das einer Prüfungspflicht durch die Rechnungsprüfung unterzogen ist

Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit des Verwaltungshandelns

Wirtschaftliche Durchführung der Prüfung

Sicherstellung der termingerechten Prüfung

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Prüfungstage
- k02: Kosten je Prüfungstag
- k03: Kostendeckungsgrad Produkt 11.13.02

Produktgruppe:

11.14 Zentrale Funktionen

Produkt:

11.14.01 Gleichstellung von Frau und Mann innerhalb der Verwaltung

Kurzbeschreibung:

Der grundgesetzlich abgeleitete Auftrag von kommunalen Frauenbeauftragten ist die Förderung der Gleichstellung von Frauen:

- a) Aufzeigen vorhandener Defizite bei der Gleichstellung von Frauen (Informations- und Kontrollfunktion)
- b) Erarbeitung von Empfehlungen und Entwicklung von Initiativen zur Beseitigung vorhandener Benachteiligungen und zur Beschleunigung des Gleichstellungsprozesses in der Kommunalverwaltung und in der Kommune (Initiativfunktion)

Hierzu zählen u.a. die Anregung und ggf. eigene Durchführung von Untersuchungen; die systematische Auswertung der Rückmeldungen von Frauen und

Frauenorganisationen der jeweiligen Kommune (Anlauffunktion); die Interpretation vorliegender Daten (z.B. Personal); die Erstellung von Berichten und Materialien für den Gemeinderat/Kreistag und die Öffentlichkeit; die Entwicklung und Umsetzung gleichstellungsgerechter Personal- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen; die Erarbeitung von Stellungnahmen zum Vorhaben der Verwaltung/des Gemeinderats/des Kreistags; die Öffentlichkeitsarbeit, auch in Zusammenarbeit mit anderen Akteurinnen; die Begleitung und die exemplarische Beratung von Akteurinnen in der Kommune sowie Koordinierung und/oder Durchführung und/oder Förderung spezieller Angebote.

Ziele:

Durchsetzung der Gleichstellung von Mädchen und Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen und auf allen gesellschaftlichen Ebenen

Kennzahlen:

- k01: Anteil Produktkosten 11.14.01 an Gesamtsteuerumlage (Produktgruppenkosten 11.10-11.14)
- k02: Produktkosten 11.14.01/1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

11.14.02 Gleichstellung von Frau und Mann, externe Aufgabenwahrnehmung

Kurzbeschreibung:

Der grundgesetzlich abgeleitete Auftrag von kommunalen Frauenbeauftragten ist die Förderung der Gleichstellung von Frauen:

- a) Aufzeigen vorhandener Defizite bei der Gleichstellung von Frauen (Informations- und Kontrollfunktion)
- b) Erarbeitung von Empfehlungen und Entwicklung von Initiativen zur Beseitigung vorhandener Benachteiligungen und zur Beschleunigung des Gleichstellungsprozesses in der Kommunalverwaltung und in der Kommune (Initiativfunktion).

Hierzu zählen u.a. die Anregung und ggf. eigene Durchführung von Untersuchungen; die systematische Auswertung der Rückmeldungen von Frauen und Frauenorganisationen der jeweiligen Kommune (Anlaufstellenfunktion); die Interpretation vorliegender Daten (z.B. Personal); die Erstellung von Berichten und Materialien für den Gemeinderat/Kreistag und die Öffentlichkeit; die Entwicklung und Umsetzung gleichstellungsgerechter Personal- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen; die Erarbeitung von Stellungnahmen zum Vorhaben der Verwaltung/des Gemeinderates/des Kreistages; die Öffentlichkeitsarbeit, auch in Zusammenhang mit anderen Akteurinnen; die Begleitung und die exemplarische Beratung von Akteurinnen in der Kommune sowie Koordinierung und/oder Durchführung und/oder Förderung spezieller Angebote.

Ziele:

Durchsetzung der Gleichstellung von Mädchen und Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen und auf allen gesellschaftlichen Ebenen

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 11.14.02/1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

11.14.03 Gesamtpersonalrat

Kurzbeschreibung:

Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Personalvertretungsrecht für die Gesamtverwaltung

Ziele:

Wahrung der Interessen der Beschäftigten

Kennzahlen:

- k01: Anteil Kosten 11.14.03 an der Gesamtsteuerumlage (Produktgruppenkosten 11.10-11.14)
- k02: Produktkosten 11.14.03/1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

11.14.04 Schwerbehindertenvertretung

Kurzbeschreibung:

Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Schwerbehindertenvertretungsrecht für die Gesamtverwaltung

Ziele:

Wahrung der Interessen der Schwerbehinderten in der Verwaltung

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 11.14.04/1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

11.14.05 Datenschutzbeauftragte/r

Kurzbeschreibung:

Bearbeitung von Grundsatzfragen des Datenschutzes und Kontaktstelle zum Landesbeauftragten für den Datenschutz
Koordination von Maßnahmen des Datenschutzes
Erteilung von allgemeinen oder amtsübergreifenden Auskünften oder Auskünften im Sinne von § 12 LDSG an Betroffene

Ziele:

Schutz personenbezogener Daten vor Missbrauch
Wirtschaftliche Aufgabenerfüllung

Kennzahlen:

- k01: Anteil Produktkosten 11.14.05 an der Gesamtsteuerumlage
(Produktgruppenkosten 11.10-11.14)
- k02: Produktkosten 11.14.05/1.000 Einwohner/-innen
- k03: Produktkosten
- k04: Anzahl der festgestellten Verstöße pro Jahr gegen datenschutzrechtliche Bestimmungen

Produkt:

11.14.06 Repräsentation

Kurzbeschreibung:

Übernahme protokollarischer Aufgaben
Vorbereitung und Durchführung von Empfängen und Veranstaltungen für die Verwaltungsführung und die Dienststellen
Betreuung von Gästen
Kontaktpflege im Rahmen der Städtepartnerschaften
Prüfung der Voraussetzungen für die Vergabe und Verleihung von Orden und Ehrenzeichen als untere Verwaltungsbehörde
Vornahme von kommunalen Ehrungen
Vorbereitung der Verleihung von Orden und Ehrenzeichen
Ehrung von Arbeits-, Alters- und Ehejubilaren
Ehrenpatenschaften
Erstellung von Glückwunsch- und Kondolenzbriefen und sonstigem repräsentativen Briefverkehr für die Verwaltungsführung und damit zusammenhängende Tätigkeiten
Kontaktpflege zu ehemaligen Mitbürgern (insbesondere auch solche jüdischen Glaubens) und zu besonderen Personengruppen, die in Verbindung zu der Kommune stehen oder standen (z.B. ehem. Zwangsarbeiter)
Koordination der Vertretung des Oberbürgermeisters/Bürgermeisters/Landrats bei Repräsentationsterminen
Beschaffung von Geschenken

Ziele:

Angemessene, zielgruppenorientierte Präsentation der Stadt
Vermittlung eines positiven Images nach außen

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Anzahl der empfangenen Gäste pro Repräsentationsveranstaltung
- k02: Durchschnittliche Repräsentationskosten pro empfangenem Gast

- k03: Gesamtkosten der Repräsentation pro Jahr
- k04: Gesamtkosten der Repräsentation pro 1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

11.14.07 Europaangelegenheiten und Internationales

Kurzbeschreibung:

Fachübergreifende Koordination, Moderation, Information, Beratung und Prozesssteuerung

Organisation der/des internen und externen Informationsvermittlung/Erfahrungsaustausches (Gesprächskreise, Europarunden, Sichtung, Auswertung und Weiterleitung des Informationsmaterials etc.)

Initiierung und Organisation von einmaligen und regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltungen

Europäische Politikentwicklung: Koordination transregionaler und transkommunaler Aktivitäten, Aufbau bzw. Unterstützung beim Aufbau von Kontaktstrukturen zu europäischen und internationalen Institutionen sowie Aufbau bzw. Unterstützung beim Aufbau und der Pflege von Kontakten zwischen den für Europaangelegenheiten zuständigen staatlichen und nichtstaatlichen Stellen und Netzwerken (Lobbying), Erschließung von EU-Förderprogrammen in allen kommunalpolitischen sowie sonstigen gesellschaftspolitisch wichtigen Aktionsfeldern, Durchführung von EU-geförderten Projekten soweit nicht anderen Produktbereichen zuordenbar

Eigendurchführung

Unterstützung

Beteiligung

Information der Öffentlichkeit über EU-Themen

Ziele:

Optimale Positionierung der Kommune in Europa und weltweit Ausbau des Bereichs „europäische und internationale Angelegenheiten“ in der Kommune
Unterstützung kommunaler Akteure bei europäischen und internationalen Aktivitäten

Kennzahlen:

- k01: Zahl der Mitarbeiter/-innen mit Auslandseinsatz/Hospitanz
- k02: Zahl der Mitarbeiter/-innen, die an internationalen Tagungen teilnehmen
- k03: %-Anteil der Mitarbeiter/-innen, die an internationalen Tagungen teilnehmen
- k04: Zahl der Projekte, unterteilt in die verschiedenen Fachbereiche und Dritte
- k05: %-Anteil Fördersumme an Gesamtsumme
- k06: Durchschnittliche Summe der Gesamtmittel pro Projekt im Jahr
- k07: Zahl der Veranstaltungen
- k08: Zahl der telefonischen Beratungen
- k09: Zahl der Gruppenberatungen
- k10: Zahl der Einzelberatungen

Produkt:

11.14.08 Kommunale Integrationsförderung für Einwohner ausländischer Herkunft

Kurzbeschreibung:

Sicherstellung der Einbeziehung von Einwohnern ausländischer Herkunft in die kommunale Daseinsvorsorge

Entwicklung, Planung, Unterstützung

Förderung und Beratung im Zusammenhang mit Maßnahmen

Gezielte Qualifizierung für interkulturelle Kompetenz in Einrichtungen und Diensten sowie Ämtern der Hausaufgabenhilfe, der Sprachmaßnahmen sowie Angebote der Erwachsenenbildung

Beratung von Multiplikatoren

Ombudsfunktion (Beratung bei Härtefällen)

Erarbeitung und Verbreitung von Fachinformationen (z.B. Informationsblätter in verschiedenen Sprachen sowie Veranstaltungen zur Förderung der Integration)

Schlichtung, Krisenintervention, Unterstützung bei Rechtsfragen allgemeiner Art, Aufenthaltserlaubnisrecht

Politische Partizipation

Beratungs- und Ombudsfunktion in Asyl- und Flüchtlingsfragen

Ziele:

Herstellen der Chancengleichheit

Sichern des sozialen Friedens

Steigern der Standortqualität

Steigern des sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Wohles der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner

Kennzahlen:

- k01: Anteil der ausländischen Einwohner/-innen zur Gesamtbevölkerung

- k02: Anteil der EU-Ausländer zur Gesamtbevölkerung

- k03: Einbürgerungen im Verhältnis zu der Gesamtzahl ausländischer Einwohner/-innen

- k04: Besuchsquote der deutschen Kinder in den Kindergärten

- k05: Übergangsquote Grundschule an weiterführende Schulen (Hauptschulen)

- k06: Anteil der arbeitslosen ausländischen Einwohner/-innen zur Gesamtarbeitslosenzahl

- k07: Anteil der Arbeitslosen zu sozialversicherten Beschäftigten

- k08: Anteil der ausländischen Arbeitslosen zur Gesamtzahl der Einwohner/-innen ausländischer Herkunft

- k09: Anteil der arbeitslosen ausländischen Jugendlichen an der Gesamtzahl arbeitsloser Jugendlicher

- k10: Anteil der arbeitslosen ausländischen Jugendlichen an der Gesamtzahl der ausländischen Jugendlichen

- k11: Anteil der Beratungsfälle in der Ombudsfunktion zur Gesamtzahl ausländischer Einwohner/-innen

- k12: Anteil der an Sprachmaßnahmen teilnehmenden Kinder zu der Gesamtzahl der ausländischen Kinder in Kindergärten
- k13: Anteil der ausländischen Kinder in der Hausaufgabenhilfe zu den ausländischen Kindern in den Grundschulen
- k14: Anteil von aufgabenbezogenem mehrsprachigen Personal in den Beratungsdiensten zur Gesamtzahl der ausländischen Einwohner/-innen
- k15: Anteil Mitarbeiter ausländischer Herkunft zur Gesamtbeschäftigtenzahl in der Kommunalverwaltung
- k16: Anteil der Statusberechtigten zur Gesamtzahl der über 16-Jährigen ausländischen Einwohner/-innen
- k17: Anteil der ausländischen Personen mit Sozialhilfebezug im Vergleich zu Sozialhilfebezieher
- k18: Besuchsquote Kinder ausländischer Herkunft in den Kindergärten
- k19: Gesamtkosten des Produktes je 1.000 Einwohner/-innen ausländischer Herkunft
- k20: Aufwendungen der Stadt für die Hausaufgabenhilfe je betreutem Kind
- k21: Anteil der nicht EU-Ausländer an der Gesamtbevölkerung
- k22: Anteil der Sonstigen Ausländer an der Gesamtbevölkerung
- k23: Übergangsquote Grundschule an weiterführende Schulen (Realschulen)
- k24: Übergangsquote Grundschule an weiterführenden Schulen (Gymnasien)
- k25: Anteil Aufenthaltsstatus EU zur Gesamtzahl der über 16-Jährigen ausländischen Einwohner/-innen
- k26: Anteil Aufenthaltsberechtigter zur Gesamtzahl der über 16-Jährigen ausländischen Einwohner/-innen
- k27: Anteil Asylberechtigter zur Gesamtzahl der über 16-Jährigen ausländischen Einwohner/-innen
- k28: Anteil unbefristeter Aufenthaltserlaubnisse zur Gesamtzahl der über 16-Jährigen ausländischen Einwohner/-innen
- k29: Anteil befristeter Aufenthaltserlaubnisse zur Gesamtzahl der über 16-Jährigen ausländischen Einwohner/-innen
- k30: Anteil Aufenthaltsbefugter zur Gesamtzahl der über 16-Jährigen ausländischen Einwohner/-innen

Produkt:

11.14.09 Lokale Agenda

Kurzbeschreibung:

Einrichtungen, Institutionen und Gruppen in der Stadt beraten und für die Mitwirkung an der Lokalen Agenda gewinnen

Vernetzung von unterschiedlichen Aktivitäten und Akteuren

Ermittlung von Bedarfen, Initiierung und Förderung von Projekten, Öffentlichkeitsarbeit, Mitwirkung bei kommunalen Planungen

Ziele

Nachhaltige Entwicklung sowie Förderung der Umsetzung der Lokalen Agenda

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 11.14.09/1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

11.14.10 Bürgerschaftliches Engagement

Kurzbeschreibung:

Koordination, Vernetzung und Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements

Ziele:

Stärkung der Bürgergesellschaft

Unterstützung vorhandener Organisationen des Bürgerengagements

Entwicklung und Umsetzung neuer Formen der Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements

Vernetzung der Akteure (Vereine, Initiativen, Kirchen, freie Träger, Wirtschaft, Verwaltung und Politik)

Verstetigung der Zielsetzung und Förderung des BE in der Verwaltung

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 11.14.10/1.000 Einwohner/-innen

Produktgruppe:

11.20 Organisation und EDV

Schlüsselkennzahlen:

- Verrechneter Stundensatz Organisationsberatung

- Kosten pro vernetztem PC pro Jahr

Produkt:

11.20.01 Organisationsberatung

Kurzbeschreibung:

Durchführung von Organisationsuntersuchungen einschließlich damit verbundener Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen, separate Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen sind bei der Produktgruppe 11.22 zu führen

Moderation von Besprechungen, Workshops, Infomärkten u.a.

Beratung der Fachämter in Fragen der Aufbau- und Ablauforganisation (auch unter Einbindung der IuK-Technik)

Stellenbedarfsbemessung und -bewertung

Vergabe und Begleitung externer Unterstützungsleistungen im Bereich Organisation

Begleitung und Moderation von Organisationsentwicklungen

Organisationsberatung bei der Zusammenarbeit mit Externen

Ziele:

Schaffung der Grundlagen für tarifgerechte Eingruppierung und funktionsgerechte Besoldung kommunaler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Optimierung der Verwaltung

Kennzahlen:

- k01: Betreuungsschlüssel Organisationsberatung
- k02: Kostendeckungsgrad Organisationsberatung
- k03: Verrechneter Stundensatz Organisationsberatung
- k04: Durchschnittliche Kosten pro Stellenbewertung

Produkt:

11.20.02 Kundenbetreuung/Benutzerservice

Kurzbeschreibung:

Installation, Beratung über und Betreuung von Hard- und Software
Störungsbeseitigung

Hotline

Bestandsmanagement

Beratung und Unterstützung der Anwender bei der Informationsrecherche

Ziele:

Optimaler Arbeitsablauf

Wirtschaftlichkeit der Leistungserstellung bzw. volle Kostendeckung

Konkurrenzfähigkeit zur Privatwirtschaft

Sicherstellung eines reibungslosen EDV-Einsatzes

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Einzelplatz-PCs an den EDV-Arbeitsplätzen
- k02: Anzahl der Drucker pro EDV-Arbeitsplatz
- k03: Anteil der EDV-Arbeitsplätze an Büroarbeitsplätzen
- k04: Anteil der vernetzten PCs an den EDV-Arbeitsplätzen
- k05: Anteil der Terminals an den EDV-Arbeitsplätzen
- k06: Anteil der sonstigen Endgeräte an allen EDV-Geräten
- k07: Kosten pro Einzelplatz-PC im Jahr
- k08: Kosten pro vernetztem PC im Jahr
- k09: Kosten pro Terminal im Jahr

Produkt:

11.20.03 Entwicklung, Pflege und Betreuung von Anwendungen

Kurzbeschreibung:

Datenmodellanalyse und -design

Erstellung des produktbezogenen DV-Konzepts

Entwicklung (inkl. programmspezifischen Entwicklungswerkzeugen wie z.B. Makros, VBA) und Test
Installation und Pflege
Einweisung

Ziele:

Optimaler Arbeitsablauf
Wirtschaftlichkeit der Leistungserstellung bzw. volle Kostendeckung
Konkurrenzfähigkeit zur Privatwirtschaft
Sicherstellung eines reibungslosen EDV-Einsatzes

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad für die Entwicklung, Pflege und Betreuung von Anwendungen
- k02: Verrechneter Stundensatz für die Entwicklung, Pflege und Betreuung von Anwendungen

Produkt:

11.20.04 Betrieb und Anwendung von Tul-Anwendungen auf zentralen Rechnersystemen

Kurzbeschreibung:

Produktionsbetrieb für alle betreuten Systeme einschl. Online-Dienste durch Gewährleistung des Dialogbetriebs
Durchführung von Stapelverarbeitungen einschließlich Produktionssteuerung
Datensicherung
Zentrale Drucksysteme einschließlich Nachbereitung
Verwaltung von Datenbeständen
Bereitstellung des Zugangs zu Online-Diensten einschließlich erforderlicher Infrastruktur
Rechner- und Systemmanagement (einschl. Router) für alle Rechnerebenen

Ziele:

Optimaler Arbeitsablauf
Wirtschaftlichkeit der Leistungserstellung bzw. volle Kostendeckung
Konkurrenzfähigkeit zur Privatwirtschaft

Kennzahlen:

- k01: Kosten pro vernetztem PC im Jahr
- k02: Kosten pro Terminal im Jahr

Produkt:

11.20.05 Betrieb und Unterhaltung des zentralen Netzes einschl. Telekommunikationsanlagen (TK-Anlage)

Kurzbeschreibung:

Telekommunikation und Telefonzentrale

Bereitstellung, Betrieb und Unterhaltung des Kommunikationsnetzes zwischen Gebäuden (Erdkabel)

Ziele:

Sicherstellung einer reibungslosen und wirtschaftlichen Telekommunikation

Kennzahlen:

- k01: Gebühr pro TK-Anschluss pro Jahr
- k02: Preis pro Minute Telefon

Produktgruppe:

11.21 Personalwesen

Schlüsselkennzahl:

- Anteil Gesamtkosten Personalwesen an den Gesamtpersonalausgaben

Produkt:

11.21.01 Personalbedarfsdeckung

Kurzbeschreibung:

Personalgewinnung und Personaleinsatz

interne und externe Stellenausschreibungen

Durchführung von Bewerberauswahlverfahren

Ziele:

Zeitnahe Sicherstellung der für die jeweilige Aufgabenerfüllung erforderlichen qualitativen und quantitativen Personalkapazität unter Beachtung der gesamtstädtischen Rahmenvorgaben

Ordnungsgemäße Abwicklung und Durchführung des Stellenbesetzungs- und Auswahlverfahrens

Attraktivität der Stadt als Arbeitgeber nach außen

Wirtschaftlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Anteil Beendigungen von Arbeits- und Dienstverhältnissen während der Probezeit an der Zahl der externen Stellenbesetzungen je Jahr
- k02: Durchschnittliche Personalbeschaffungskosten (nur Personalkosten) je Stellenbesetzungsverfahren

- k03: Zufriedenheit mit der Durchführung des Stellenbesetzungsverfahrens
- k04: Zufriedenheit mit dem Ablauf des Auswahlgesprächs
- k05: Durchschnittliche Bewerberzahl pro Ausschreibungsverfahren (intern und extern)
- k06: Zeitaufwand je Stellenbesetzung

Produkt:

11.21.02 Personalbetreuung

Kurzbeschreibung:

Bearbeiten von Personalvorgängen

Beratung der Fachämter und der Mitarbeiter/-innen in arbeits-, dienst- und personalvertretungsrechtlichen Fragen sowie Konfliktmanagement und Personalführung

Ziele:

Sicherstellen einer einheitlichen, umfassenden und ordnungsgemäßen Rechtsanwendung (Statusrecht, Vergütung, Besoldung usw.) bei der Gestaltung der Dienst- und Beschäftigungsverhältnisse der Mitarbeiter/innen

Umfassende Beratung der Mitarbeiter/innen in arbeits-, dienst- und personalvertretungsrechtlichen Fragen

Gute Arbeitsplatzzufriedenheit durch entsprechende Arbeitszeitgestaltung, Entlohnung, Führung und Mitarbeiterentwicklung

Wirtschaftlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Zeitaufwand je Fall Personalbetreuung
- k02: Zeitaufwand je Fall Personalbetreuung für Arbeitnehmer
- k03: Zeitaufwand je Fall Personalbetreuung für Beamte
- k04: Kosten je Fall Personalbetreuung
- k05: Kosten je Fall Personalbetreuung für Arbeitnehmer
- k06: Kosten je Fall Personalbetreuung für Beamte
- k07: Zufriedenheit mit der Personalbetreuung

Produkt:

11.21.03 Ausbildung

Kurzbeschreibung:

Personalbedarfsdeckung und Personalbetreuung der Auszubildenden (inkl. Beamtenanwärter, Referendare, Volontäre, Praktikanten, Umschüler etc.)

Durchführung der Ausbildung, insbesondere Vermittlung von Lerninhalten, ohne fachbereichsspezifische Ausbildungen

Ziele:

Sichern des künftigen Personalbedarfs durch die Heranbildung von qualifizierten Nachwuchskräften für eine leistungsfähige Verwaltung
Ausstatten der Auszubildenden mit der notwendigen Fachkompetenz
Entwickeln und fördern der Methoden- und Sozialkompetenz der Nachwuchskräfte
Sicherstellung einer einheitlichen, umfassenden und ordnungsgemäßen Rechtsanwendung bei der Gestaltung der Ausbildungsverhältnisse
Wirtschaftlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Ausbildungs- und Praktikumsquote
- k02: Ausbildungsquote
- k03: Erreichen des Ausbildungszieles
- k04: Zahl der Ausbildungsberufe
- k05: Kosten je Auszubildendem
- k06: Zufriedenheit mit der Auswahl der Auszubildenden
- k07: Zufriedenheit mit der Unterstützung durch die Personalverwaltung
- k08: Zufriedenheit mit der Betreuung durch die Personalverwaltung, mit dem Unterricht

Produkt:

11.21.04 Fortbildung

Kurzbeschreibung:

Ermitteln des Fortbildungsbedarfs, Planung, Organisation, Durchführung und finanzielle Abwicklung von Fortbildungsveranstaltungen
Durchführung, Planung und Konzeption von Tul-spezifischen Schulungen für die Fachämter

Ziele:

Angebot bedarfsgerechter Qualifizierungsmaßnahmen
Aktueller Wissensstand der Mitarbeiter/innen
Förderung der Persönlichkeitsentwicklung
Wirtschaftlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Fortbildungsveranstaltungen (zentral betreut) pro Personalfall im Jahr
- k02: Anzahl Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen (zentral betreut)
- k03: Veranstaltungstage (zentral betreut) pro Personalfall im Jahr
- k04: Kosten/Fortbildungstag
- k05: Zufriedenheit mit dem Fortbildungsangebot
- k06: Wirkungsabfrage: Möglichkeit des Lerntransfers
- k07: Durchschnittliche Zahl der Fortbildungstage pro Personalfall im Jahr

Produkt:

11.21.05 Bezügeabrechnung

Kurzbeschreibung:

Berechnung und Anweisung der Bezüge für Arbeitnehmer und Beamte sowie ggf. Versorgungsempfänger sowie Sonderleistungen

Ziele:

Ordnungsgemäße und termingerechte Bezügeabrechnung und -zahlung
Wirtschaftlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Zeitaufwand je Abrechnungsfall
- k02: Zeitaufwand je Abrechnungsfall Arbeitnehmer
- k03: Zeitaufwand je Abrechnungsfall Beamte
- k04: Kosten je Abrechnungsfall
- k05: Kosten je Abrechnungsfall Arbeitnehmer
- k06: Kosten je Abrechnungsfall Beamte
- k07: Qualität der Beratung und Information hinsichtlich der Bezügeabrechnung

Produkt:

11.21.06 Freiwillige soziale Leistungen

Kurzbeschreibung:

Entwicklung, Ausgestaltung und Umsetzung freiwilliger sozialer Leistungen/Einrichtungen wie z.B. Wohnungsfürsorge, Gemeinschaftsverpflegung
Beratung in Renten- und Versorgungsangelegenheiten usw. unter Berücksichtigung des gesellschaftlichen, rechtlichen und politischen Veränderungsprozesses und unter Wahrung der Personalvertretungsrechte

Ziele:

Erhaltung/Förderung der Motivation und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter/-innen durch zusätzliche monetäre und nichtmonetäre Anreize (u.a. auch Förderung der Integration)
Personalgewinnung und Bindung an den Arbeitgeber
Wirtschaftlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Zuschuss pro Essen
- k02: Essenzuschuss gesamt
- k03: Fahrtkostenzuschuss je Beschäftigtem
- k04: Qualität der Verpflegung

Produkt:

11.21.07 Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Kurzbeschreibung:

Unterstützung, Beratung und Information der Arbeitgeber/-innen beim Arbeitsschutz und bei der Unfallverhütung durch Arbeitssicherheitsfachkräfte in allen Fragen der Arbeitssicherheit und der ergonomischen Gestaltung der Arbeitsplätze

Betriebsärzte in allen Fragen des Gesundheitsschutzes

Durchführung von Einstellungsuntersuchungen und Wahrnehmung von vertrauens- und amtsärztlichen Tätigkeiten

Ziele:

Schutz der Mitarbeiter/-innen vor arbeitsbedingten Unfall- und Gesundheitsgefahren

Berücksichtigung von vertrauens- bzw. amtsärztlichen Gesichtspunkten bei arbeits- und beamtenrechtlichen Maßnahmen

Ergonomische Arbeitsplätze

Wirtschaftlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Unfallhäufigkeit
- k02: Zufriedenheit mit dem AMD sowie dem Sicherheitsingenieur und dem Sicherheitsbeauftragten
- k03: Zufriedenheit mit der Unterstützung durch die Personalverwaltung
- k04: Kosten Arbeitsschutz pro aktiv Beschäftigtem, der tatsächlich vom Sicherheitsingenieur betreut wird

Produktgruppe:

11.22 Finanzverwaltung, Kasse

Schlüsselkennzahlen:

- Produktgruppenkosten
- Kostendeckungsgrad 11.22

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliches Volumen VwH (3 HH-Jahre)
- k02: Durchschnittliches Volumen VmH (3 HH-Jahre)
- k03: Durchschnittlicher Umsatz der Eigenbetriebe (3 HH-Jahre)
- k04: Durchschnittliche Bilanzsumme der Eigenbetriebe (3 HH-Jahre)

Produkt:

11.22.01 Haushalts- und betriebswirtschaftliche Dienstleistungen

Kurzbeschreibung:

Beratung der Ämter im Haushaltsvollzug
Beratung in betriebswirtschaftlichen Fragen
Führen der Kosten- und Leistungsrechnung
Gebührenkalkulation

Ziele:

Sicherung der wirtschaftlichen Aufgabenerfüllung

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 11.22.01

Produkt:

**11.22.02 Aufgaben der Gemeinde/Stadt/des Landkreises als Steuer-
schuldner/-in (einschließlich Eigenbetriebe)**

Kurzbeschreibung:

Aufbereitung, Prüfung, Abwicklung steuerlich relevanter Vorgänge und Erarbeitung der Steuererklärung (Umsatz-, Gewerbe-, Körperschaftsteuer)
Beratung der Fachbereiche, Eigenbetriebe, Eigengesellschaften, Betreuung und Abwicklung von steuerlichen Außenprüfungen
Untersuchung steuerlicher Gestaltungsmöglichkeiten (Verschaffung von Finanzierungsvorteilen durch optimale Nutzung des Vorsteuerabzuges, Untersuchung der steuerlichen Auswirkung von Ausgliederungen/Privatisierungen, Zusammenfassung von Betrieben gewerblicher Art, Betriebsaufspaltungen, usw.)
Organisation und Abwicklung der Bauabzugssteuer

Ziele:

Minimierung der Steuerschuld
Vermeidung von Haftungsfolgen

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 11.22.02 je 1.000.000 € Umsatz
- k02: Durchschnittliches Umsatzvolumen Betriebe gewerblicher Art
(3 HH-Jahre)

Produkt:

11.22.03 Verwaltung von Treuhandvermögen, Sondervermögen, Nachlässen, Schenkungen, Vermächtnissen (ohne Eigenbetriebe)

Kurzbeschreibung:

Etatplanung

Finanzplanung (bei rechtlich selbständigen Stiftungen: sofern nicht durch Stiftungsrat)

Bearbeitung von Budgetveränderungen

Steuerung des Vermögenseinsatzes

Budgetkontrolle

Rechnungslegung

Abwicklung von Nachlässen, Schenkungen und Vermächtnissen

Ziele:

Nachhaltige, wirtschaftliche und ertragbringende Verwaltung des Treuhand- und Sondervermögens

Erfüllung des Vermögenszwecks (Stiftungszweck, etc.)

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 11.22.03 je 100.000 € Vermögen

- k02: Erträge je 100.000 € Vermögen

Produkt:

11.22.04 Konzessionsverträge und -abgaben

Kurzbeschreibung:

Vergabe von Konzessionen für Wasser, Strom und Gas

Abschluss und Aktualisierung der Verträge

Erhebung der Entgelte

Ziele:

Sicherung der Versorgung

Erhebung eines angemessenen Entgelts

Kennzahlen:

- k01: Höhe der Konzessionsabgaben im Verhältnis zur Gemarkungsfläche

Produkt:

11.22.05 Zahlungsverkehr einschließlich Verwaltung der Kassenmittel und Wertgegenstände

Kurzbeschreibung:

Annahme/Leistung von unbaren und baren Ein-/Auszahlungen einschließlich Verrechnungen

Planung und Gewährleistung der Kassenliquidität

Bewirtschaftung der Kassenmittel (einschließlich Geldanlagen und Aufnahme von Kassenkrediten)

Aufbewahrung und Beförderung von Zahlungsmitteln

Verwahrung von Wertpapieren u.ä. Urkunden

Hinterlegungen, Überwachung der Zahlstellen im Rahmen der Fachaufsicht
Leistungen für Dritte

Ziele:

Rechtzeitige und wirtschaftliche Leistung der Auszahlungen nach Eingang der angeordneten Belege

Sichere und wirtschaftliche Abwicklung der Einnahmen

Sichere und wirtschaftliche Anlage nicht benötigter Kassenmittel bei bedarfsgerechter Verfügbarkeit

Wirtschaftliche und bedarfsgerechte Aufnahme von Kassenkrediten

Sichere Verwahrung der hinterlegten Wertgegenstände

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliches Aufnahmevolumen eines Kassenkredits
- k02: Durchschnittlicher Zeitraum der Inanspruchnahme eines Kassenkredits
- k03: Durchschnittlich bezahlter Zinssatz für Kassenkredite
- k04: Durchschnittliches Anlagevolumen der Geldanlagen
- k05: Durchschnittlicher Anlagezeitraum für Geldanlagen
- k06: Durchschnittlich erzielter Zinssatz für Geldanlagen
- k07: Zeitaufwand pro Fall freigegebener Auszahlungen, Verrechnungen, Umbuchungen
- k08: Anzahl der baren Einzahlungen bei der Gemeindekasse
- k09: Anzahl der unbaren Einzahlungen bei der Gemeindekasse
- k10: Anzahl der Scheckeinzahlungen bei der Gemeindekasse
- k11: Anteil der baren Einzahlungen zu den Gesamteinzahlungen bei der Gemeindekasse
- k12: Anteil der unbaren Einzahlungen zu den Gesamteinzahlungen bei der Gemeindekasse
- k13: Anteil der Scheckeinzahlungen zu den Gesamteinzahlungen bei der Gemeindekasse
- k14: Anzahl der baren Auszahlungen einschließlich Schecks bei der Gemeindekasse
- k15: Produktkosten 11.22.05

- k16: Kostenanteil des Produkts 11.22.05 an der Produktgruppe
- k17: Kostendeckungsgrad 11.22.05
- k18: Zeitaufwand 11.22.05

Produkt:

11.22.06 Buchhaltung, Rechnungslegung, Haushaltsrechnung

Kurzbeschreibung:

Personen- und Sachkontenführung

Gewährung von Zahlungsstundungen im Zuständigkeitsrahmen (soweit nach § 15 GemKVO übertragen)

Mahnungen

Fertigung von Tages-, Zwischen- und Jahresabschlüssen

Sammlung und Aufbewahrung der Rechnungsunterlagen

Kassenmäßiger Abschluss und Vorbereitung der Haushaltsrechnung

Abwicklung unklarer und irrtümlicher Einzahlungen

Zentrale DV-Erfassung

Leistungen für Dritte

Ziele:

Die Buchführung muss ordnungsgemäß, sicher und wirtschaftlich sein (§ 22 Abs. 1 GemKVO)

Termingerechte Aufstellung und Vorlage der Haushaltsrechnung

Die Aufzeichnungen in den Büchern müssen vollständig, richtig, zeitgerecht, geordnet und nachprüfbar sein, § 22 Abs. 2 GemKVO

Ausgleich der Forderung durch präventive Maßnahmen und durch ein wirtschaftliches Mahnwesen

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Personenkonten (=Einnahmeführung)
- k02: Zeitaufwand je Personenkonto (=Einnahmeführung)
- k03: Anzahl der Ist-Buchungen
- k04: Verhältnis der gelesenen zu den ungelesenen Fällen im Datenträgeraustausch (DTA)
- k05: Anzahl der Mahnungen
- k06: Anzahl der Rückzahlungen
- k07: Anzahl der ungeklärten Einzahlungen pro Jahr
- k08: Anzahl der Soll-Buchungen (=Ausgabeführung)
- k09: Zeitaufwand je Soll-Buchung (=Ausgabeführung)
- k10: Produktkosten 11.22.06
- k11: Kostenanteil des Produkts 11.22.06 an der Produktgruppe
- k12: Kostendeckungsgrad 11.22.06
- k13: Zeitaufwand 11.22.06

Produkt:

11.22.07 Zwangsweise Einziehung von Forderungen

Kurzbeschreibung:

Beitreibung öffentlich-rechtlicher Geldforderungen

Einleitung der Zwangsvollstreckung privatrechtlicher Geldforderungen

Beitreibung von Geldforderungen für Dritte im Wege der Amts- bzw. Vollstreckungshilfe

Feststellung der Unbebringlichkeit von Forderungen zur Vorbereitung von Niederschlagung und Erlass

Gewährung von Vollstreckungsaufschub und anderen Zahlungserleichterungen

Festsetzung, Stundung, Niederschlagung und Erlass von Mahngebühren, Vollstreckungskosten und Nebenforderungen (Zinsen und Säumniszuschläge)

Ziele:

Zeitnahe und möglichst vollständige Beitreibung

Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Arbeitsablaufs

Möglichst kostengünstige (ressourcensparende) Beitreibung

Vermeidung der Beitreibung durch präventive Maßnahmen

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der abgewickelten Reste

- k02: Volumina der abgewickelten Reste

- k03: Stückkosten, bezogen auf eingegangene Vollstreckungsaufträge während des zu betrachtenden HH-Jahres und in Vollstreckung befindliche PK zum Ende des vorhergehenden HH-Jahres

- k04: Zeitaufwand, bezogen auf eingegangene Vollstreckungsaufträge während des zu betrachtenden HH-Jahres und in Vollstreckung befindliche PK zum Ende des vorhergehenden HH-Jahres

- k05: Anteil der zur Beitreibung gegebenen Forderungen an den Gesamtforderungen

- k06: Zeitaufwand je Hauptforderung (Reduzierung auf beitreibungsfähige Haushaltsstellen wäre wünschenswert)

- k07: Produktkosten 11.22.07

- k08: Kostenanteil des Produkts 11.22.07 an der Produktgruppe

- k09: Kostendeckungsgrad 11.22.07

- k10: Zeitaufwand 11.22.07

Produkt:

11.22.08 Abwicklung von Geld- und Sachspenden

Kurzbeschreibung:

Vereinnahmung von Geldspenden für Dritte und Weiterleitung

Entgegennahme und Prüfung von Sachspendenunterlagen

Ausstellung von Geld- und Sachspendenbescheinigungen

Vereinnahmung von Geldspenden an die eigene Körperschaft
Entgegennahme und Prüfung von Sachspendenunterlagen
Ausstellung von Geld- und Sachspendenbescheinigungen

Ziele:

Wirtschaftliche und rechtmäßige Abwicklung von Geld- und Sachspenden

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Durchlaufspenden
- k02: Anzahl der Spenden an eigene Körperschaft – Gesamtzahl
- k03: Kosten pro Spendenbearbeitung
- k04: Produktkosten 11.22.08
- k05: Kostenanteil des Produkts 11.22.08 an der Produktgruppe
- k06: Kostendeckungsgrad 11.22.08
- k07: Zeitaufwand 11.22.08

Produktgruppe:

11.23 Justizariat

Schlüsselkennzahlen:

- Zeitaufwand der Volljuristen, juristischen Sachbearbeiter für die Produkterstellung zu Gesamtzeitaufwand
- Kosten der Volljuristen und juristischen Sachbearbeiter für die Produkterstellung zu Gesamtkosten

Ziele:

Gewährleistung der Gesetzmäßigkeit der Verwaltung
Sicherstellung der einheitlichen Verwaltungspraxis
Durchsetzen der kommunalen Interessen
Vermeiden von Konflikten und Lösung von Konflikten
Zentrale Rechtsausübung, Akzeptanz
Richtlinienkompetenz des Bürgermeisters/des Oberbürgermeisters/des Landrats unterstützen

Produkt:

11.23.01 Beratung und Unterstützung von Politik und Verwaltungsspitze

Kurzbeschreibung:

Beratung und Unterstützung des Ober-/Bürgermeisters/Landrats, der Dezernenten/Beigeordneten, des Gemeinderats/Kreistags und seiner Gremien in wichtigen rechtlichen und rechtspolitischen Fragen (Vorbereitung, Konsensfindung, Geschäftsordnung, Nachbereitung)

Ziele:

siehe Produktgruppe

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittlicher Zeitaufwand der Volljuristen und juristischen Sachbearbeiter pro Sitzung
- k02: Anteil des Zeitaufwandes für die Beratung von Politik und Verwaltungsspitze im Verhältnis zu Gesamtaufwand 11.23
- k03: Kosten für eine Arbeitsstunde (Volljurist und juristischer Sachbearbeiter) 11.23.01
- k04: Kosten für eine Arbeitsstunde für das Produkt 11.23.01

Produkt:

11.23.02 Allgemeine Rechtsberatung, rechtliche Gestaltung und außergerichtliche Vertretung in Rechtssachen

Kurzbeschreibung:

Mündliche und schriftliche Beratung, Gutachten, Stellungnahmen, Vertragsentwürfe und Entwurf von Rechtsvorschriften
Abschluss von Vergleichen, Weiterführung von rechtlich schwierigen Verfahren, Rechtsbehelfsverfahren

Ziele:

siehe Produktgruppe

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Fälle pro Volljurist/juristischer Sachbearbeiter
- k02: Anzahl der Fälle (mündlicher Ratauskunft) pro Volljurist/juristischer Sachbearbeiter
- k03: Anzahl der Fälle (schriftliches Gutachten-Vertragsentwurf) pro Volljurist/juristischer Sachbearbeiter
- k04: Anzahl der Fälle (komplexes Verfahren) pro Volljurist/juristischer Sachbearbeiter
- k05: Gesamtzeitaufwand pro Volljurist und juristischer Sachbearbeiter
- k06: Zeitaufwand für k02 der Volljuristen und juristischen Sachbearbeiter
- k07: Zeitaufwand für k03 der Volljuristen und juristischen Sachbearbeiter
- k08: Zeitaufwand für k04 der Volljuristen und juristischen Sachbearbeiter
- k09: Kosten für eine Arbeitsstunde (Volljuristen/juristische Sachbearbeiter) für 11.23.02
- k10: Kosten für eine Arbeitsstunde (aller Mitarbeiter) für 11.23.02

Produkt:

11.23.03 Gerichtliche Vertretung in Rechtssachen

Kurzbeschreibung:

Prozessführung

Ziele:

siehe Produktgruppe

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Fälle pro Volljurist/juristischer Sachbearbeiter
- k02: Anteil der überwiegend gewonnenen gerichtsanhängigen Verfahren an den gerichtsanhängigen Verfahren gesamt
- k03: Anteil der in sonstiger Weise abgeschlossenen gerichtsanhängigen Verfahren an den gerichtsanhängigen Verfahren
- k04: Anteil der überwiegend verlorenen gerichtsanhängigen Verfahren an den gerichtsanhängigen Verfahren
- k05: Anteil des Zeitaufwands für gerichtliche Vertretung gemessen am Gesamtaufwand 11.23
- k06: Kosten für eine Arbeitsstunde (Volljuristen/juristischer Sachbearbeiter) für 11.23.03
- k07: Kosten für eine Arbeitsstunde (aller Mitarbeiter) für 11.23.03

Produkt:

11.23.04 Entscheidungen in Rechtssachen

Kurzbeschreibung:

z.B. Stellung von Strafanträgen, Annahme und Ausschlagung von Erbschaften, Beauftragung von Anwälten, Vergleichsbehörde, Widerspruchsbehörde, Standesamtsaufsicht

Ziele:

siehe Produktgruppe

Kennzahlen:

- k01: Fallzahl der von einem Volljuristen durchschnittlich zu bearbeitenden Fälle 11.23.04
- k02: Gesamtaufwand der Volljuristen für die Produkterstellung zu Gesamtaufwand 11.23
- k03: Kosten je Arbeitsstunde Volljuristen, juristischer Sachbearbeiter für 11.23.04
- k04: Kosten je Arbeitsstunde (aller Mitarbeiter) für 11.23.04

Produkt:

11.23.05 Abschluss, Verwaltung und Abwicklung von Versicherungen

Kurzbeschreibung:

Risikoanalyse

Abschluss und Verwaltung von Versicherungsverträgen unter Beteiligung der Fachbereiche

Geltendmachung von Versicherungsschutz

Ziele:

siehe Produktgruppe

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittlicher Zeitaufwand je Schadensfall (Volljuristen, juristischer Sachbearbeiter)
- k02: Durchschnittliche Kosten je Schadensfall (Volljuristen, juristischer Sachbearbeiter)
- k03: Durchschnittliche Kosten je Schadensfall (aller Mitarbeiter)

Produktgruppe:

11.24 Grundstücks- und Gebäudemanagement, Techn. Immobilienmanagement

Schlüsselkennzahlen:

- Ist-Kosten in % der zuordenbaren HOAI-Honorare für Planung und Bau (Eigenleistung)
- Kostendeckungsgrad für Bauherrenleistungen
- Ermittlung Verhältnis KGSt-Vorschlag zur Mittelbemessung und tatsächliche Kosten
- Energiekosten pro qm
- Gesamtenergieverbrauch pro qm kommunaler Gebäudefläche
- Durchschnittliche Kosten je qm (Eigenreinigung und Fremdreinigung)
- Gesamtnote Kundenzufriedenheit (aus Kundenbefragung)

Produkt:

11.24.01 Planung von Neu-, Um- u. Erweiterungsbauten, Modernisierungen und Sanierungen

Kurzbeschreibung:

Planung von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Modernisierungen und Sanierungen gemäß dem Leistungsbild der HOAI (einschl. Durchführung von Architektenwettbewerben nach GRW und Planung von Kunst am Bau), inkl. technischer mit dem Gebäude verbundener Anlagen und Erstaussstattungen

Ziele:

Angemessene Umsetzung der obersten Projektziele des Rats/Bauherrenamtes/
Eigenbetriebs in Funktionalität, Form und Technik
Sicherstellung von Architekturqualität im öffentlichen Raum und von Umwelt-
standards im allgemeinen Interesse
Kundenzufriedenheit

Kennzahlen:

- k01: Spezifische Baukosten aller Gebäude einer Gebäudeart pro qm
- k02: Spezifische Baukosten aller Gebäude einer Gebäudeart pro cbm
- k03: Eigenleistungsanteil 11.24.01
- k04: Anteil 11.24.01 an Gesamtleistung (gemessen an Vergütung)

Produkt:

**11.24.02 Bau von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, bauliche Durch-
führung von Modernisierungen und Sanierungen**

Kurzbeschreibung:

Bau von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten
bauliche Durchführung von Modernisierungen und Sanierungen gemäß dem
Leistungsbild der HOAI (einschließlich Ausführung von Kunst am Bau), inkl.
technischer mit dem Gebäude verbundener Anlagen und Erstausrüstungen
Rückbau, Abbruch und Entsorgung von Gebäuden und technischen Ein-
richtungen

Ziele:

Angemessene Umsetzung der obersten Projektziele des Rats/Bauherrenamtes/
Eigenbetriebs in Funktionalität, Form und Technik Sicherstellung von Archi-
tekturqualität im öffentlichen Raum und von Umweltstandards im allgemeinen
Interesse
Einhaltung der vorgegebenen Ziele bzgl. Kosten, Wirtschaftlichkeit und Zeit
Kundenzufriedenheit

Kennzahlen:

- k01: Kostensicherheit
- k02: Anteil der eingehaltenen Termine
- k03: Eigenleistungsanteil 11.24.02
- k04: Anteil 11.24.02 an Gesamtleistung (gemessen an Vergütung)

Produkt:

11.24.03 Bauherrenleistungen

Kurzbeschreibung:

Bauherrenleistungen in Anlehnung an § 31 HOAI inkl. Projektleitung und -steu-

erung sowie Verwaltungsleistungen wie z.B. Erstellung von Vorlagen und Genehmigungsanträgen
Bearbeitung von Anfragen und Fertigen von Stellungnahmen

Ziele:

Einhaltung der obersten Projektziele des Rats/Bauherrenramtes/Eigenbetriebs bzgl. Nutzung, Wirtschaftlichkeit, Qualität, Zeit und Kosten
Kundenzufriedenheit

Kennzahlen:

- k01: Anteil 11.24.03 an Gesamtleistung 11.24 (gemessen an Vergütung)

Produkt:

11.24.04 Beratungsleistungen

Kurzbeschreibung:

Das Produkt enthält folgende Leistungen, soweit sie nicht anderen Produkten zuordnenbar sind:

- Erstellung fachtechnischer Gutachten
- Beratung bei Bewertungen und Stellungnahmen im Rahmen kommunaler Investitionsfördermaßnahmen
- Beratung bei Investorenmodellen (Projekte Dritter)
- Fachliche Begutachtung von Hochbauten, die von der Stadt bezuschusst werden, soweit nicht anderen Produkten zugeordnet
- Stellungnahmen aus architektonischer und fachtechnischer Sicht

Ziele:

Kundengerechte Beratung bzw. Mitwirkung durch fachtechnische Beiträge

Kennzahlen:

- k01: Stundensatz für Beratungsleistungen
- k02: Kostendeckungsgrad 11.24.04

Produkt:

11.24.05 Begehung und Instandhaltung nach DIN 31051

Kurzbeschreibung:

Begehung und Instandhaltung von Gebäuden einschließlich aller mit dem Gebäude verbundener technischer Anlagen nach DIN 31051
Begehung, Unterhaltung und Instandsetzung von Denkmälern und Wegkreuzen u.ä. (ohne Gebäude)

Ziele:

Angemessene Umsetzung der vorgegebenen Ziele in Funktionalität, Form und Technik
Einhaltung der vorgegebenen Ziele bzgl. Wirtschaftlichkeit, Qualität, Zeit und Kosten
Kundenzufriedenheit

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad Bauunterhaltung
- k02: Umsatz an Bauunterhaltungsvolumen je Vollzeitstelle
- k03: Kosten Bauunterhaltung pro qm
- k04: Anteil 11.24.05 an Gesamtleistung (gemessen an Vergütung)

Produkt:

11.24.06 Betrieb und Betreuung von technischen Anlagen an und in Gebäuden

Kurzbeschreibung:

Betrieb und Betreuung von technischen Anlagen an und in Gebäuden
Bereitstellung und Betrieb öffentlicher Uhren

Ziele:

Einhaltung der vorgegebenen Ziele bzgl. Wirtschaftlichkeit, Qualität, Zeit und Kosten
Kundenzufriedenheit

Kennzahlen:

- k01: Kosten Betrieb und Betreuung pro qm
- k02: Kostendeckungsgrad 11.24.06

Produkt:

11.24.07 Energiemanagement für kommunale Liegenschaften

Kurzbeschreibung:

Aufbau eines Energie-Controlling-Systems/Einrichtung einer Energiedatenbank und regelmäßige Auswertung der Verbrauchsdaten
Erstellen von Prioritätenkatalogen und Berichten
Identifikation und Realisierung von Energiesparpotentialen, fachtechnische Konzeption, organisatorische Planung, Entwicklung von Finanzierungskonzepten
Energiespar-Contracting
Schulungs- und Motivationsprogramme zur Änderung des Nutzerverhaltens (z.B. Energiesparteam an Schulen und Hausmeisterschulungen)
Verhandlung, Prüfung und Gestaltung von Energielieferverträgen
Entwicklung ökologischer Standards für kommunale Gebäude und Anlagen

Energiekonzepte für Baugebiete und städtische Liegenschaften Ausarbeiten von Projekten und Abwicklung von Contracting-Mitteln

Ziele:

Reduzierung des Energiebedarfs innerhalb der Kommunalverwaltung in allen Nutzungsarten
Wirtschaftlichkeit im Energieverbrauch
Vorbildfunktion der öffentlichen Hand

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 11.24.07/1.000 Einwohner/-innen
- k02: Energieverbrauch pro qm
- k03: Heizenergieverbrauchswert pro qm
- k04: Stromverbrauchswert pro qm
- k05: Wasserverbrauchswert pro qm
- k06: Deckungsgrad Energieverbrauchskennwert
- k07: Prozentuale Minderung CO₂-Emission
- k08: Prozentuale Energieverbrauchseinsparung je Gebäude
- k09: Effizienz von Einsparungsmaßnahmen
- k10: Spezifische Investitionskosten je Gebäude
- k11: Wärmeverbrauch kommunaler Gebäude pro qm
- k12: Stromverbrauch kommunaler Gebäude je qm
- k13: Produktkosten 11.24.07 pro qm Nutzfläche
- k14: Anteil Fernwärme am Gesamtverbrauch für die Beheizung
- k15: Anteil Gas am Gesamtverbrauch für die Beheizung
- k16: Anteil Öl am Gesamtverbrauch für die Beheizung
- k17: Anteil regenerative Energien am Gesamtverbrauch für die Beheizung
- k18: Gesamtenergieverbrauch

Produkt:

11.24.08 Gebäudereinigung

Kurzbeschreibung:

Planung, Durchführung, Vergabe von Gebäudereinigung

Ziele:

Reinhaltung städtischer Gebäude einschl. Einrichtungen in den Hauptbereichen Schulen, Soziales, Kultur, allgemeine Verwaltung, etc. unter Berücksichtigung nutzungsspezifischer Reinigungsstandards sowie Pflege und Werterhalt der Fußbodenbeläge unter Verwendung adäquater Reinigungs- und Pflegemittel und Reinigungsmaschinen
Sicherstellung der Hygienestandards
Optimierung der Wirtschaftlichkeit
Optimierung der Kundenzufriedenheit

Kennzahlen:

- k01: Reinigungsleistung in qm je Stunde (Eigenreinigung)
- k02: Reinigungsfläche in qm je Kraft (Eigenreinigung)
- k03: Wirtschaftlichkeit Eigen-/Fremdreinigung
- k04: Anteil der Reinigungskosten an den Gesamtgebäudekosten

Produkt:

11.24.09 Verwaltung und Bewirtschaftung bebauter Grundstücke (insbesondere Verwaltungsgebäude, Wohngebäude, Gewerbegebäude) für interne Nutzer (soweit nicht in anderen Produktbereichen)

Kurzbeschreibung:

Abschluss, Verwaltung und Aufhebung von Nutzungsvereinbarungen
Kaufmännische und rechtliche Bewirtschaftung von eigenen und angemieteten Gebäuden
Verwaltung sonstiger Nutzungsrechte

Ziele:

Zurverfügungstellung von Grundstücken für kommunale Aufgaben
Optimierung der Nutzung des vorhandenen Vermögens

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittlich. Entgelt für Diensträume pro qm nutzbare Fläche in €
- k02: Betriebskostendeckungsgrad pro Jahr in % für interne Nutzungsverhältnisse
- k03: Unterhaltungsaufwand in Relation zum Gebäudezeitwert in %
- k04: Rendite für bebaute Grundstücke
- k05: Durchschnittlicher Verwaltungsaufwand pro Wohnungsmietverhältnis in €

Produkt:

11.24.10 Verwaltung unbebauter Grundstücke für interne Nutzer

Kurzbeschreibung:

Abschluss, Verwaltung und Aufhebung von Nutzungsvereinbarungen, soweit nicht in anderen Produktbereichen
Kaufmännische und rechtliche Bewirtschaftung von eigenen und angemieteten/angepachteten Grundstücken
Veranlassung von Pflegemaßnahmen

Ziele:

Zur Verfügungstellung von Grundstücken für kommunale Aufgaben
Optimierung der Nutzung des vorhandenen Vermögens

Kennzahlen:

- k01: Rendite für unbebaute Grundstücke

Produktgruppe:

11.25 Grünanlagen, Werkstätten und Fahrzeuge

Schlüsselkennzahlen:

- Auslastungsgrad der Werkstätten
- Marktvergleich (Leistungen zentraler Werkstätten, Fahrzeuge, Tankstelle)
- Auslastungsgrad der Fahrzeuge

Produkt:

11.25.01 Planungs-, Bau- und Unterhaltungsleistungen auf Anforderung im Bereich Grünanlagen

Kurzbeschreibung:

Planung, Bau und Unterhaltung von Grün- und Freiflächen wie: Sportflächen, Gleisanlagenbegrünungen, Friedhöfe, Außenanlagen an Gebäuden und Einrichtungen (z.B. Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schwimmbäder, Altenheime, Krankenhäuser u.ä.)

Ziele:

Erfüllung der Kundenwünsche und der Nutzerbedürfnisse unter gesamtstädtischer Sicht

Kostendeckung

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad Unterhaltung
- k02: Kostendeckungsgrad Planung und Bau
- k03: %- Anteil der Eigenregie an den Gesamtunterhaltungskosten
- k04: %-Anteil der Fremdvergabe an den Gesamtunterhaltungskosten
- k05: Anteil der Managementkosten für Pflege und Unterhaltung an den Pflege- und Unterhaltungskosten Fremdvergabe
- k06: Anteil der Kosten der Bauherrenfunktion an den Kosten Planung und Bau

Produkt:

11.25.02 Floristik und Gärtnerei

Kurzbeschreibung:

Innen- und Außendekorationen von baulichen Anlagen

Trauerbinderei

Blumensträuße

Schalen und Gestecke
Verkauf von Blumen- und Zierpflanzen, Stauden und Gehölzen
(Hier sind nur die internen Leistungen zu buchen)

Ziele:

Erfüllung der Kundenwünsche und der Nutzerbedürfnisse
Kostendeckung

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Ausbildungsplätze (BluZie)
- k02: Produktionsfläche unter Glas
- k03: Produktionsfläche Freiland
- k04: Kostendeckungsgrad

Produkt:

11.25.03 Leistungen zentraler Werkstätten

Kurzbeschreibung:

Diese Leistungen sind lokal zu beschreiben: z.B. Kfz-Werkstatt, Malerwerkstatt, Schlosserwerkstatt, Elektrowerkstatt, Installationswerkstatt, Schreinerwerkstatt, Landmaschinenwerkstatt

Wartung und Reparatur von technischen Einrichtungen in Gebäuden, Verkehrszeichen, Fahnenmasten usw.

Sonderleistungen z.B. Verleih von Gegenständen (Fahnen)

Der Betrieb von zentralen Lehrwerkstätten ist unter dem Produkt 11.21.03 „Ausbildung“ zu beschreiben.

Ziele:

Termingerechte, wirtschaftliche, flexible, zuverlässige und ortsnahe Reparatur

Wartung und Instandsetzung für die Bedarfsstellen

Sicherstellung technisch einwandfreier und verkehrssicherer Fahrzeuge und Geräte

Kennzahlen:

- k01: Auslastungsgrad der Werkstätten
- k02: Jahresumsatz pro Mitarbeiter
- k03: Gesamtkosten je Personalproduktivstunde
- k04: Marktvergleich

Produkt:

11.25.04 Transport- und Beförderungsleistungen

Kurzbeschreibung:

Beförderung und Transport von Gütern und Schriftgut

dauerhafte oder zeitlich befristete Bereitstellung von Fahrzeugen und Geräten in betriebs- und verkehrssicherem Zustand
Bereitstellung von Fahrpersonal

Ziele:

Zeitgenaue, zuverlässige, bedarfsgerechte und wirtschaftliche Beförderungs- und Transportleistungen

Kennzahlen:

- k01: Auslastungsgrad der Fahrzeuge
- k02: Fahrzeuggesamtkosten je Fahrzeugeinsatzstunde
- k03: Marktvergleich

Produkt:

11.25.05 Betreuung von Fahrzeugen und Geräten

Kurzbeschreibung:

Wahrnehmung der Halterpflichten, einschließlich Betriebskostennachweis für Fahrzeuge und Geräte anderer Organisationseinheiten sowie Unfallbearbeitung

Ziele:

Rechtmäßige, umweltorientierte und wirtschaftliche Betreuung von Fahrzeugen und Geräten

Kennzahlen:

- k01: Betreuungskosten je Fahrzeug

Produkt:

11.25.06 Bereitstellung von Tankstelle und Waschanlage

Kurzbeschreibung:

Betrieb und Unterhaltung von Tankstellen zur Versorgung mit Treib- und Schmierstoffen sowie Betrieb und Unterhaltung von Waschanlagen

Ziele:

Sicherstellung einer wirtschaftlichen Treibstoffversorgung
Wirtschaftliche Reinigung von eigenen Fahrzeugen

Kennzahlen:

- k01: Marktvergleich
- k02: Produktkosten 11.25.06
- k03: Betriebskostenanteil je Liter Treibstoff

Produktgruppe:

11.26 Zentrale Dienstleistungen

Produkt:

11.26.01 Zentraler Einkauf

Kurzbeschreibung:

Zentrale Beschaffung von Wirtschaftsgütern für den Verwaltungsbedarf unter wirtschaftlichen Aspekten

Abschluss von Rahmenverträgen

Zentrale Beschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Zubehör

Ziele:

Wirtschaftlicher Einkauf durch Bedarfszusammenfassung

Einheitliche Vertragsgestaltung

Einheitliche Handhabung der rechtlichen Vorgaben für das Vergabeverfahren

Einhaltung der gesetzlichen und politischen Vorgaben zum Umweltschutz

Einhaltung arbeitssicherheitsrelevanter und arbeitsmedizinischer Vorgaben

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Stunden pro Woche, in denen der zentrale Einkauf für Beratungsleistungen zur Verfügung steht
- k02: Anzahl Stunden pro Woche, in denen Güter beim Zentrallager abgeholt werden können
- k03: Beschaffungskostenaufschlag je Fraktion
- k04: Lagerkostenaufschlag je Fraktion
- k05: Kosten des zentralen Einkaufs
- k06: Aufwand für Büromaterial und luK-Verbrauchsmaterial pro Mitarbeiter

Produkt:

11.26.02 Boten-, Zustell- und Postdienste

Kurzbeschreibung:

Konzeption, Organisation und Durchführung der Postzustellung und des Post-austauschs sowie Postversandbearbeitung aller Sendungen, die durch Dritte oder eigenes Personal befördert werden, für die Gesamtverwaltung

Ziele:

Rechtzeitige, ordnungsmäßige und kostengünstige Zustellung an den richtigen Empfänger

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Dienststellen, die ihre Post selbst abholen und bringen
- k02: Anteil aller Zustellungen, bei denen das Zeitziel erreicht wurde

- k03: Durchlaufzeit von Briefpost (ohne Infopost) in Stunden
- k04: Durchschnittliche Kosten pro Poststück interne Post
- k05: Durchschnittliche Kosten pro Poststück externe Post
- k06: Kosten pro Briefsendung
- k07: Kosten pro Frachtsendung

Produkt:

11.26.03 Hausdruckerei und Vervielfältigung

Kurzbeschreibung:

Fertigung und Produktion von Print-Medien

Fertigung von Vervielfältigungen

Vergrößerung/Verkleinerung von Vorlagen

Aufbereitung und Montage

Ziele:

Kostengünstige, zeitnahe Erstellung von Druckerzeugnissen in der nachgefragten Qualität

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Zeit bis Bearbeitungsbeginn des Druckauftrages in Stunden
- k02: Ausfallzeiten der Druckmaschinen/Großkopierer in der Druckerei pro Maschine
- k03: Anzahl gedruckter/vervielfältigter Seiten der Standardgröße DIN A4 einfarbig pro Jahr
- k04: Anzahl gedruckter/vervielfältigter Seiten der Standardgröße DIN A4 mehrfarbig pro Jahr
- k05: Durchschnittliche Kosten pro gedruckter bzw. vervielfältigter Seite DIN A 4 einfarbig
- k06: Durchschnittliche Kosten pro gedruckter bzw. vervielfältigter Seite DIN A4 farbig
- k07: Preis pro gedruckter bzw. vervielfältigter Seite DIN A4 einfarbig
- k08: Preis pro gedruckter bzw. vervielfältigter Seite DIN A4 mehrfarbig
- k09: Preis Zusatzleistungen Hausdruckerei
- k10: Produktkosten 11.26.03

Produkt:

11.26.04 Zentrale Registratur, Hausdienste, Pforte, Zentraler Schreibdienst

Kurzbeschreibung:

Die Zentralen Dienstleistungen sind örtlich zu beschreiben.

Ziele:

Bürgerfreundlichkeit (Pforte)

Planmäßige Ablage von Schriftgut (Registratur)

Termingerechte Vorlage von Akten und Vorgängen (Registratur)

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Kosten pro Stunde Öffnungszeit der Pforte(n)

- k02: Durchschnittliche Personalkosten pro Stunde Öffnungszeit Pforte(n)

- k03: Durchschnittliche Kosten pro laufendem Meter Zentralregistratur

Produkt:

11.26.05 Dienstleistungen der Statistik

Kurzbeschreibung:

Analyse zeitlich und/oder räumlich gegliederter steuerungsrelevanter statistischer Fachdaten mit Methoden der induktiven oder deduktiven Statistik

Darstellung der entscheidungs- bzw. steuerungsrelevanten Fakten in textlicher, tabellarischer und grafischer Form

Erarbeitung wahlstatistischer Auswertungen und Analysen ggf. auch auf Basis repräsentativer Wahlbezirke und von Umfragen sowie von Wählerwanderungsanalysen auf modelltheoretischer Grundlage

Erstellung von Prognosen, Vorausschätzungen und Modellrechnungen nach Bildung empirisch gesicherter Hypothesen

Betreuung/Bearbeitung von Gutachten zu datenorientierten Spezialthemen

Beratung von Ämtern, Eigenbetrieben, Beteiligungsgesellschaften in der Anwendung und Nutzung mathematisch-statistischer Methoden zur Bearbeitung eigener steuerungsrelevanter Sachdaten

Ziele:

Erarbeitung und Darbietung von planungs- und entscheidungsrelevanten Informationen für Gemeinderat, Verwaltungsspitze und Fachverwaltungen zur Unterstützung der Steuerung der Kommune und fachbezogene Information der Öffentlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Gesamtkosten für das Produkt 11.26.05

- k02: Kosten der Wahlanalyse pro Wahlberechtigtem

Produkt:

11.26.06 Zentrale Bearbeitung von Bußgeldern

Kurzbeschreibung:

Zentrale Bearbeitung aller im Zuständigkeitsbereich verfolgbaren Ordnungswidrigkeiten

Ziele:

Gewährleistung einer objektiven und gleichförmigen Beurteilung aller Ordnungsverstöße mit hoher Fallgerechtigkeit

Kennzahlen:

- k01: Anzahl durchgeführter Verfahren, ggf. nach Rechtsgebieten
- k02: Einnahmen je durchgeführtes Verfahren, ggf. nach Rechtsgebieten
- k03: Zeitaufwand je Verfahren
- k04: Kostendeckungsgrad
- k05: Einstellungsquote

Produktgruppe:

11.30 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Schlüsselkennzahl:

- Gesamtkosten der Produktgruppe pro 1.000 Einwohner/-innen

Kennzahlen:

- k01: Zeitaufwand pro 1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

11.30.01 Redaktion und Vertrieb des Amtsblatts

Kurzbeschreibung:

Redaktion und Vertrieb des Amtsblatts

Satz, Layout, Druck, Versand und Abrechnung des Amtsblatts

Recherche, Erarbeiten und Verfassen oder Redigieren der Berichte

Koordination der Beiträge mit Fachämtern, Eigenbetrieben und kommunalen Beteiligungsgesellschaften

Vergabe von Aufträgen an Fotografen

Zusammenstellung und Veröffentlichung oder Vergabe der amtlichen Bekanntmachungen

Akquisition von Anzeigen

Ziele:

Unterrichtung der Einwohner/-innen über bedeutsame kommunale Themen

Kennzahlen:

- k01: Zeitaufwand pro 1.000 Einwohner/-innen
- k02: Auflagenhöhe des Amtsblatts im Abonnementsystem
- k03: Auflagenhöhe des Amtsblatts als Verlagsprodukt
- k04: Abonnenten je 1.000 Einwohner/-innen
- k05: Kostendeckungsgrad des Amtsblatts im Abonnementsystem
- k06: Kostendeckungsgrad des Amtsblatts als Verlagsprodukt

- k07: Kosten je Amtsblattexemplar im Abonnementsystem
- k08: Kosten je Amtsblattexemplar im Verlagssystem

Produkt:

11.30.02 Internetangebot

Kurzbeschreibung:

Redaktion, Screendesign und Navigation des kommunalen Internetangebots

Ziele:

Unterrichtung der Einwohner/-innen über bedeutsame kommunale Themen
Angebot von Online-Bürgerdiensten

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad Internetangebot
- k02: Kosten des Internetbetriebes pro 100.000 Zugriffe auf die Homepage
- k03: Anzahl der Zugriffe auf die Homepage (kommune.de) pro Monat
- k04: Gesamtseitenzugriffe („Total Hits“) pro Monat

Produkt:

11.30.03 Herausgabe von Print- und Non-Print-Medien

Kurzbeschreibung:

Weitere Print- und Non-Print-Medien

Beratung, Erarbeitung, Konzeption, Entwurf und Reinzeichnung

Redaktion

Ausschreibung

Druckvergabe

Veröffentlichung und Ausgabe einschließlich Akquisition von Anzeigen

Darstellung der Belange der Kommunalverwaltung

Redaktion und Herstellung einer Mitarbeiterzeitung

Ziele:

Unterrichtung der Einwohner/-innen über bedeutsame kommunale Themen

Kennzahlen:

- k01: Kosten für die Mitarbeiterzeitung
- k02: Produktkosten pro 1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

11.30.04 Werbung, Vermarktung, Ausschreibungen, Bekanntmachungen

Kurzbeschreibung:

Vermittlung von Anzeigen der Ämter und Eigenbetriebe für Presseorgane

Beratung, Konzept, Formulierung, Gestaltung der Anzeige
Erstellung eines Mediaplans
Preisverhandlungen über Rabattstaffeln
Preiskontrolle
Entwicklung von Werbekonzepten, Inhalten, Slogans, Bildauswahl, graphischen Konzeptionen, Layout und Reinzeichnung
Ausschreibung
Kampagnen/Veranstaltungen
Erstellung der Mediadaten
Reservierung von Flächen bzw. Sendezeiten
Terminüberwachung
Abrechnung
Koordination und Betreuung von Agenturen, Bekanntmachungen

Ziele:

Unterrichtung der Einwohner/-innen über bedeutsame kommunale Themen

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten pro 1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

11.30.05 Pressearbeit

Kurzbeschreibung:

Information der Medien über kommunale Anliegen
Einladung zu offiziellen, presserelevanten Terminen
Vorbereitung der Pressekonferenz
Presstext (Waschzettel), Formulierung, Presseunterlagen zusammenstellen (Pressemappen)
Moderation und Nachbereitung der Pressekonferenz
Darstellung kommunalpolitischer Vorgänge
Reaktion auf unrichtige bzw. unvollständige Berichterstattung, Medienbeobachtung und -auswertung (Pressespiegel)
Zeitungsausschnittsdienst
Mitschnitt von Rundfunk- und Fernsehsendungen, Beratung der Verwaltungsspitze zu presserechtlichen und presserelevanten Fragen, Vermittlung von Medienkompetenz in der Verwaltung

Ziele:

Information der Medien als Multiplikatoren über bedeutsame kommunale Themen

Kennzahlen:

- k01: Betreute Termine pro 1.000 Einwohner/-innen im Jahr
- k02: Personalkosten für die Presseauswertungen

- k03: Zeitaufwand für Presseauswertungen
- k04: Veröffentlichungsquote der Pressemitteilungen
- k05: Produktkosten pro 1.000 Einwohner/-innen
- k06: Durchschnittliche Anzahl der Gesprächsvermittlungen pro Arbeitstag
- k07: Einladungen pro 1.000 Einwohner/-innen
- k08: Pressekonferenzen pro 1.000 Einwohner/-innen

Produktgruppe:

11.31 Kommunalaufsicht

Schlüsselkennzahl:

- Gesamtkosten der Produktgruppe pro 1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

11.31.01 Prüfung der Gesetzmäßigkeit

Kurzbeschreibung:

Aufsichtsbehördliche Mitwirkung und Entscheidung bei anzeige-, vorlage- und genehmigungspflichtigen Satzungen, Beschlüssen, Verträgen sowie bei sonstigen Beschlüssen und Maßnahmen der Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften, Zweckverbände, Wasser- und Bodenverbände und Stiftungen
 Bearbeitung von Aufsichtsbeschwerden

Erlass förmlicher Aufsichtsmaßnahmen (z.B. Beanstandung, Anordnung)

Prüfung der Gemeinderats-, Ortschaftsrats- und Bürgermeisterwahlen

Stellungnahmen zu Petitionen

Beratung

Ziele:

Sicherstellung des rechtmäßigen Handelns der Gemeinden

Sicherstellung der dauernden Leistungsfähigkeit der Gemeinden

Qualifizierte Beratung der Gemeinden

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Vollzeitkräfte für 11.31.01 pro 100.000 Einwohner/-innen
- k02: Gesamtkosten des Produkts 11.31.01 pro Einwohner/-innen

Produkt:

11.31.02 Überörtliche Prüfung von Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften, Zweckverbänden, Wasser- und Bodenverbänden und Stiftungen

Kurzbeschreibung:

Prüfung der Jahresrechnungen, der Sonder- und Treuhandvermögen, Kassen-

prüfungen und Prüfung der Bauausgaben je einschließlich Ausräumverfahren bei Gemeinden bis 4.000 Einwohner sowie Verwaltungsgemeinschaften, Zweckverbänden, Wasser- und Bodenverbänden und Stiftungen
Ausräumverfahren bei Gemeinden über 4.000 Einwohner sowie Verwaltungsgemeinschaften, Zweckverbänden, Wasser- und Bodenverbänden und Stiftungen

Ziele:

Rechtmäßiges Handeln der Gemeinden sicherstellen
Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Frist für die vorzunehmenden Prüfungen

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Vollzeitkräfte für 11.31.02 pro 100.000 Einwohner/-innen
- k02: Verhältnis der geprüften Jahresrechnungen zu den zu prüfenden Jahresrechnungen
- k03: Verhältnis der ungeprüften Jahresrechnungen zur Anzahl der zu prüfenden Jahresrechnungen
- k04: Gesamtkosten des Produkts 11.31.02 pro Einwohner/-innen

Produkt:

11.31.03 Prüfung und Weiterleitung von Anträgen auf Gewährung von Landes- und Bundeszuweisungen

Kurzbeschreibung:

Gemeindefinanzrechtliche Beurteilung
Prüfung von Verwendungsnachweisen z.B. nach der VwV-Ausgleichstock, nach den Förderrichtlinien Altlasten usw.
Prüfung der Ermittlung des effektiven Entgelts nach den Förderrichtlinien „Wasserwirtschaft“ (FrWw)

Ziele:

Qualifizierte und termingerechte Stellungnahme zur Finanzierbarkeit des Investitionsvorhabens und zur Haushalts- und Finanzlage
Bestimmungsgemäße Verwendung staatlicher Zuschüsse

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Vollzeitkräfte für 11.31.03 pro 100.000 Einwohner/-innen
- k02: Zahl der zu bearbeiteten Anträge auf Gewährung von Landes- und Bundeszuweisungen pro 100.000 Einwohner/-innen
- k03: Gesamtkosten des Produkts 11.31.03 pro Einwohner/-innen

Produkt:

11.31.04 Wahrnehmung der Aufgaben als Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde für die Bürgermeister

Kurzbeschreibung:

Dienstaufsichtsbeschwerden

Nebentätigkeiten

Disziplinarangelegenheiten

Dienstrechtliche Entscheidungen

Ziele:

Qualifizierte Prüfung und Bearbeitung der dienst- und besoldungsrechtlich relevanten Maßnahmen sowie der Dienstaufsichtsbeschwerden und Disziplinarangelegenheiten

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Vollzeitkräfte für 11.31.04 pro 100.000 Einwohner/-innen
- k02: Gesamtkosten des Produkts 11.31.04 pro Einwohner/-innen

Produkt:

11.31.05 Bearbeitung von Widersprüchen in Selbstverwaltungsangelegenheiten der kreisangehörigen Gemeinden, Gemeindeverwaltungsverbänden und Zweckverbänden

Kurzbeschreibung:

Bearbeitung von Widersprüchen in Selbstverwaltungsangelegenheiten der kreisangehörigen Gemeinden, Gemeindeverwaltungsverbänden und Zweckverbänden

Entscheidung über Aussetzungsanträge

Ziele:

Sicherstellung der Rechtmäßigkeit gemeindlicher Entscheidungen
Hinwirken auf formlose Erledigung durch Rücknahme oder Abhilfe

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Vollzeitkräfte für 11.31.05 pro 100.000 Einwohner/-innen
- k02: Verhältnis der nicht förmlich erledigten Widerspruchsverfahren zur Anzahl der erledigten Widerspruchsverfahren
- k03: Verhältnis der erledigten Widerspruchsverfahren zu den eingegangenen Widersprüchen
- k04: Gesamtkosten des Produkts 11.31.05 pro Einwohner/-in
- k05: Kostendeckungsgrad des Produkts 11.31.05 in %

Produktgruppe:

11.32 Abgabenwesen

Schlüsselkennzahlen:

- Veranlagungssoll Steuern und Sonstige Abgaben
- Anteil der Steuern und Sonstigen Abgaben am Volumen Verwaltungshaushalt

Produkt:

11.32.01 Festsetzung und Erhebung der Grundsteuer

Kurzbeschreibung:

Sämtliche Maßnahmen im Rahmen des Festsetzungs- und Erhebungsverfahrens, insbesondere Veranlagung, Stundung, Vollziehungsaussetzung, Niederschlagung, Erlass, Zinsberechnungen, Erlass von Haftungs- und Duldungsbescheiden, Zwangsversteigerungsfälle
Wahrnehmung kommunaler Interessen bei Festsetzungs- und Bewertungsverfahren der Finanzämter inkl. Anmahnung ausstehender Veranlagungen
Steuerstatistik, -schätzung und -prognose
Entwurf von Satzungen

Ziele:

Erziehung von Einnahmen zur Deckung der Ausgaben des Gesamthaushalts, dabei Berücksichtigung und ggf. positive Beeinflussung der eigenen Steuerkraft (Unabhängigkeit von anderen, nicht bzw. weniger beeinflussbaren Einnahmequellen) und der örtlichen Nutzungs- und Aufkommensstruktur sowie rechtzeitige, vollständige und wirtschaftliche Steuerfestsetzung bzw. -erhebung auch im Hinblick auf den Grundsatz der Steuergerechtigkeit

Kennzahlen:

- k01: Veranlagungssoll Grundsteuer
- k02: Veranlagungssoll Grundsteuer A
- k03: Veranlagungssoll Grundsteuer B
- k04: Veranlagungssoll Grundsteuer je Einwohner
- k05: Anteil der Teilnehmer Lastschriftverfahren (Abbucher) an den Grundsteuerzahlern
- k06: Zahl der Objekte
- k07: Zeitaufwand je Objekt
- k08: Kosten je Objekt

Produkt:

11.32.02 Festsetzung und Erhebung der Gewerbesteuer

Kurzbeschreibung:

Sämtliche Maßnahmen im Rahmen des Festsetzungs- und Erhebungsverfahrens

rens, insbesondere Veranlagung, Stundung, Vollziehungsaussetzung, Niederschlagung, Erlass, Zinsberechnungen, Erlass von Haftungsbescheiden, Wahrnehmung kommunaler Interessen bei Festsetzungs- und Bewertungsverfahren der Finanzämter inkl. Anmahnung ausstehender Veranlagungen
Steuerstatistik, -schätzung und -prognose
Entwurf von Satzungen

Ziele:

Erzielung von Einnahmen zur Deckung der Ausgaben des Gesamthaushalts, dabei Berücksichtigung und ggf. positive Beeinflussung der eigenen Steuerkraft (Unabhängigkeit von anderen, nicht bzw. weniger beeinflussbaren Einnahmequellen) und der (Un-)Abhängigkeit von einzelnen großen Gewerbesteuerzahlern sowie rechtzeitige, vollständige und wirtschaftliche Steuerfestsetzung bzw. -erhebung auch im Hinblick auf den Grundsatz der Steuergerechtigkeit

Kennzahlen:

- k01: Veranlagungssoll Gewerbesteuer
- k02: Anteil Gewerbesteuer-Vorauszahlungssoll für lfd. Jahr
- k03: Veranlagungssoll Gewerbesteuer je Einwohner/-in
- k04: Angefallene Haftungsfälle (Haftungsanfragen) je Jahr
- k05: Zeitaufwand je Gewerbesteuer-Verarbeitungsfall
- k06: Kosten je Gewerbesteuer-Verarbeitungsfall

Produkt:

11.32.03 Festsetzung und Erhebung von Sonstigen Steuern

Kurzbeschreibung:

Sämtliche Maßnahmen im Rahmen des Festsetzungs- und Erhebungsverfahrens der örtlichen Verbrauchs- und Aufwandssteuern (z.B. Hundesteuer, Vergnügungssteuer, Jagdsteuer, Zweitwohnungssteuer), insbesondere Veranlagung, Stundung, Vollziehungsaussetzung, Niederschlagung, Erlass, Zinsberechnungen
Erlass von Haftungs- und Duldungsbescheiden
Steuerstatistik, -schätzung und -prognose
Entwurf von Satzungen

Ziele:

Lenkung, ggf. Begrenzung und geordnete Meldung der jeweiligen Tatbestände (Hundehaltungen, Vergnügungsveranstaltungen und Spielgeräte, Jagdpacht, Zweitwohnungen) und Erzielung von Einnahmen zur Deckung der Ausgaben des Gesamthaushalts, dabei Berücksichtigung und ggf. positive Beeinflussung der eigenen Steuerkraft (Unabhängigkeit von anderen Finanzierungsquellen) sowie rechtzeitige, vollständige und wirtschaftliche Steuerfestsetzung bzw. -erhebung auch im Hinblick auf den Grundsatz der Steuergerechtigkeit

Kennzahlen:

- k01: Veranlagungssoll Sonstige Steuern
- k02: Veranlagungssoll Hundesteuer
- k03: Veranlagungssoll Vergnügungssteuer
- k04: Veranlagungssoll Jagdsteuer
- k05: Veranlagungssoll Zweitwohnungssteuer
- k06: Zahl der Hundesteuerbescheide
- k07: Zahl der Jagdpächter
- k08: Zahl der veranlagten Zweitwohnungen
- k09: Verhältnis der Kosten Festsetzung/Erhebung Hundesteuer zu den Steuereinnahmen
- k10: Verhältnis der Kosten Festsetzung/Erhebung Vergnügungssteuer zu den Steuereinnahmen
- k11: Verhältnis der Kosten Festsetzung/Erhebung Jagdsteuer zu den Steuereinnahmen
- k12: Verhältnis der Kosten Festsetzung/Erhebung Zweitwohnungssteuer zu den Steuereinnahmen
- k13: Zeitaufwand Festsetzung/Erhebung Hundesteuer je Fall (Hundesteuerbescheid)
- k14: Zeitaufwand Festsetzung/Erhebung Jagdsteuer je Jagdpächter
- k15: Zeitaufwand Festsetzung/Erhebung Zweitwohnungssteuer je veranlagte Zweitwohnung
- k16: Kosten Festsetzung/Erhebung Hundesteuer je Fall (Hundesteuerbescheid)
- k17: Kosten Festsetzung/Erhebung Jagdsteuer je Jagdpächter
- k18: Kosten Festsetzung/Erhebung Zweitwohnungssteuer je veranlagte Zweitwohnung

Produkt:

11.32.04 Festsetzung und Erhebung von Sonstigen Abgaben

Kurzbeschreibung:

Sämtliche Maßnahmen im Rahmen des Festsetzungs- und Erhebungsverfahrens sonstiger Abgaben (z.B. Kurtaxe, Fremdenverkehrsabgabe, Weinbauabgabe), insbesondere Veranlagung, Stundung, Vollziehungsaussetzung, Niederschlagung, Erlass, Zinsberechnungen, Erlass von Haftungsbescheiden, Abgabenstatistik, -schätzung, -prognose
Entwurf von Satzungen

Ziele:

Erzielung von Einnahmen zur Deckung der Ausgaben des Gesamthaushalts, dabei Berücksichtigung und ggf. positive Beeinflussung der eigenen Finanzkraft (Unabhängigkeit von anderen Einnahmequellen) sowie rechtzeitige, vollständige und wirtschaftliche Steuerfestsetzung bzw. -erhebung auch im Hinblick auf den Grundsatz der Abgabengerechtigkeit

Kennzahlen:

- k01: Veranlagungssoll Sonstige Abgaben
- k02: Veranlagungssoll Fremdenverkehrsabgabe
- k03: Veranlagungssoll Beherbergungskurtaxe
- k04: Veranlagungssoll Pauschalkurtaxe
- k05: Zahl der Weinbauabgabe-Bescheide
- k06: Zahl der Fremdenverkehrsabgabezahler
- k07: Zahl der kurtaxepflichtigen Übernachtungen (Beherbergungskurtaxe)
- k08: Anteil der kurtaxepflichtigen Übernachtungen an den Übernachtungen insgesamt
- k09: Zahl der pauschalkurtaxepflichtigen Personen
- k10: Veranlagte Fremdenverkehrsabgabe je Fremdenverkehrsabgabezahler
- k11: Veranlagte Beherbergungskurtaxe je kurtaxepflichtige Übernachtung
- k12: Veranlagte Pauschalkurtaxe je pauschalkurtaxepflichtige Person
- k13: Verhältnis der Kosten Festsetzung/Erhebung Fremdenverkehrsabgabe zum Veranlagungssoll Fremdenverkehrsabgabe
- k14: Verhältnis der Kosten Festsetzung/Erhebung Beherbergungskurtaxe zum Veranlagungssoll Beherbergungskurtaxe
- k15: Verhältnis der Kosten Festsetzung/Erhebung Pauschalkurtaxe zum Veranlagungssoll Pauschalkurtaxe
- k16: Zeitaufwand Festsetzung/Erhebung Weinbauabgabe je Fall (Weinbauabgabe-Bescheid)
- k17: Zeitaufwand Festsetzung/Erhebung Fremdenverkehrsabgabe je Zahler
- k18: Zeitaufwand Festsetzung/Erhebung Beherbergungskurtaxe je kurtaxepflichtiger Übernachtung
- k19: Zeitaufwand Festsetzung/Erhebung Pauschalkurtaxe je kurtaxepflichtige Person
- k20: Kosten Festsetzung/Erhebung Weinbauabgabe je Fall (Weinbauabgabe-Bescheid)
- k21: Kosten Festsetzung/Erhebung Fremdenverkehrsabgabe je Zahler
- k22: Kosten Festsetzung/Erhebung Beherbergungskurtaxe je kurtaxepflichtiger Übernachtung
- k23: Kosten Festsetzung/Erhebung Pauschalkurtaxe je kurtaxepflichtige Person

Produktgruppe:

11.33 Grundstücksverkehr, Grundstücksverwaltung

Schlüsselkennzahlen:

- Reinvestitionsquote nach Wert und Fläche
- Rendite für bebaute und unbebaute Grundstücke

Produkt:

11.33.01 Abwicklung von Grundstücksgeschäften und Bestellung und Verwaltung von Erbbaurechten

Kurzbeschreibung:

Erwerb (ohne Erbbaurechte) von bebauten und unbebauten Grundstücken und Gebäuden (z.B. für Bevorratung, kommunale Maßnahmen oder im Auftrag für Bund und Land) durch Kauf, Schenkung, Tausch, Enteignung oder Ausübung von Vor-, An- und Rückkaufsrechten

Verkauf von bebauten und unbebauten Grundstücken (ohne Erbbaurechte)

Wahrnehmung der sich aus den Grundstücksgeschäften ergebenden Rechte und Pflichten

Führung und Bereitstellung des Liegenschaftsnachweises

Bestellung, Inhaltsänderung, Erwerb, Veräußerung, Beendigung und Verwaltung von Erbbaurechten

Ziele:

Durchführung von Grundstücksgeschäften zur Förderung des Wohnungsbaus

Durchführung von Grundstücksgeschäften zur Ansiedlung von Industrie und Gewerbe

Durchführung von Grundstücksgeschäften zur Wahrnehmung sonstiger kommunaler Aufgaben

Sicherung der Stadt zustehenden Rechte, Erfüllung der ihr obliegenden Pflichten

Voller Kostenersatz bei Grunderwerb im Auftrag

Vermögensoptimierung

Kennzahlen:

- k01: Marktanteil der Kommune am gesamten Grundstücksgeschäft

- k02: Reinvestitionsquote nach Wert

- k03: Reinvestitionsquote nach Fläche

- k04: Wertmäßige Veränderung in €

- k05: Bestandsmäßige Veränderung in qm

- k06: Produktkosten für Produkt 11.33.01

- k07: Fiktive Umsatzprovision für den Grundstücksverkehr

Produkt:

11.33.02 Kommunale Wertermittlung

Kurzbeschreibung:

Wertermittlungen und beratende Begleitung für den städtischen Grundstücksverkehr, insbesondere zur Minimierung des städtischen Finanzrisikos

Wertermittlungen für den kommunalen Liegenschaftsbestand

Bewerten von planerischen Alternativen hinsichtlich der Grundstücks- und Entschädigungskosten

Stellungnahmen zu Fremdgutachten

Ziele:

Zeitnahe Wertermittlungen und Beratungen als Grundlage und Steuerungshilfe für planerisches und politisches Handeln der Kommune

Kennzahlen:

- k01: Kosten je Wertermittlung
- k02: In Wertermittlungen ermittelte Verkehrswerte
- k03: Durch Wertermittlungen ermittelte Verkehrswerte

Produkt:

11.33.03 Verwaltung und Bewirtschaftung bebauter Grundstücke (insbesondere Verwaltungsgebäude, Wohngebäude, Gewerbegebäude) für externe Nutzer (soweit nicht in anderen Produktbereichen)

Kurzbeschreibung:

Abschluss, Verwaltung und Aufhebung von Miet-/Pacht- und Gestattungsverhältnissen

Kaufmännische und rechtliche Bewirtschaftung von eigenen und angemieteten Gebäuden

Verwaltung sonstiger Nutzungsrechte

Ziele:

Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten für kommunale Aufgaben

Bereitstellung und Vorhaltung von Grundstücken, die einer künftigen städtebaulichen Neuordnung (Gewerbeansiedlung, Neubebauung) unterliegen

Optimierung der Nutzung des vorhandenen Vermögens

Kennzahlen:

- k01: Anteil der unvermietbaren Flächen in %
- k02: Leerstandsquote für Wohnungsmietflächen
- k03: Leerstandsquote für Gewerbeflächen
- k04: Durchschnittliche Wohnungsmiete pro qm vermietbare Wohnfläche in € (extern)
- k05: Durchschnittliche Gewerbemiete pro qm vermietbare Gewerbefläche in €
- k06: Betriebskostendeckungsgrad pro Jahr in % für externe Mietverhältnisse
- k07: Unterhaltungsaufwand in Relation zum Gebäudezeitwert in %
- k08: Rendite für bebaute Grundstücke
- k09: Anteil der Mietrückstände an den Mietforderungen für bebaute Grundstücke in %
- k10: Durchschnittlicher Verwaltungsaufwand pro Wohnungsmietverhältnis in €
- k11: Durchschnittlicher Verwaltungsaufwand pro Gewerbemietverhältnis in €

Produkt:

11.33.04 Verwaltung unbebauter Grundstücke für externe Nutzer

Kurzbeschreibung:

Abschluss, Verwaltung und Aufhebung von Miet-/Pacht- und Gestattungsverhältnissen (inkl. Fischereipachtverträge), soweit nicht in anderen Produktbereichen

Kaufmännische und rechtliche Bewirtschaftung von eigenen und angemieteten/angepachteten Grundstücken

Veranlassung von Pflegemaßnahmen

Ziele:

Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten für kommunale Aufgaben

Bereitstellung und Vorhaltung von Grundstücken, die einer künftigen städtebaulichen Neuordnung (Gewerbeansiedlung, Neubebauung) unterliegen

Optimierung der Nutzung des vorhandenen Vermögens

Kennzahlen:

- k01: Anteil der unverpachtbaren Flächen in %

- k02: Rendite für unbebaute Grundstücke

Produktbereich:

12 Sicherheit und Ordnung

Produktgruppe:

12.10 Statistik und Wahlen

Schlüsselkennzahlen:

- Gesamtkosten der Produktgruppe 12.10

- Kosten der Wahl je 1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

12.10.01 Staatliche Statistiken

Kurzbeschreibung:

Erhebung, Prüfung, Sammlung, Bereitstellung und Weitergabe von statistischen Daten gemäß den Vorgaben und Regelungen von Europäischer Union, Bund und Land (z.B. Landwirtschaftsstatistiken, Preisstatistiken, Volkszählung) einschließlich Mitwirkung/Unterstützung bei staatlichen Statistiken anderer Stellen

Ziele:

Erhebung von Daten für Planungs-, Verwaltungs- und Organisationszwecke der staatlichen Institutionen
Korrekte und zeitnahe Durchführung der Statistiken

Kennzahlen:

- k01: Gesamtkosten pro 10.000 Einwohner/-innen
- k02: Personalstunden im Jahr pro 1.000 Einwohner/-innen für das Produkt
12.10.01

Produkt:

12.10.02 Kommunale Statistiken/Statistisches Informationssystem

Kurzbeschreibung:

Kommunale Statistiken:

Konzeption, Erhebung, Aufbereitung, Bereitstellung und Dokumentation einschließlich grafischer und kartografischer Darstellung kommunalrechtlich angeordneter lokaler Statistiken bei Bürgern, Kunden und Mitarbeitern

Aufbereitung und sachliche, zeitliche und räumliche Plausibilisierung von Verwaltungsdateien der städtischen Ämter bei Regelung durch kommunale Statistiksatzung zur informationellen Nutzung

Zusammenstellung von sekundärstatistischem Material anderer Kommunen, des Landes und Bundes usw. zum horizontalen und vertikalen Vergleich

Nutzung von Daten anderer Ämter und von Eigenbetrieben, Krankenhäusern, Behörden usw.

Zusammenstellen statistischer Zahlenvergleiche sowie laufende Aktualisierung der informationellen Infrastruktur zur Erkennung von Handlungsbedarf

Pflege und Weiterentwicklung des innergemeindlichen Raumbezugssystems (kleinräumige Gliederung zur Darstellung von statistischen Bezirken, Wahlbezirken, Grundschuleinzugsbereichen, Sanierungsgebieten u.ä.)

Abgrenzung von überörtlichen Gebieten verschieden großen Zuschnitts (z.B. Einzugsbereichen) und weiteren administrativen und nichtadministrativen Raumgliederungssystemen

Statistisches Informationssystem:

Konzeption, Entwicklung und Betrieb des einzeldatenbasierten statistischen Informationssystems

Speicherung und periodische Aktualisierung von Einzel- und Aggregatdaten unter Beachtung der statistischen Geheimhaltung und des Datenschutzes für Nutzer innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung im Datawarehouse

Verdichtung der Daten des Warehouses zu entscheidungsrelevanten Informationen und digitalisierte Verteilung mit Hilfe eines dv-gestützten Suchsystems

Sicherstellung der informationellen Grundversorgung von Gemeinderat und Kommunalverwaltung mit statistischen Daten (Texte, Grafiken, Kartogramme, Zahlen usw.)

Erteilung von Auskünften, Bearbeitung von statistischen Anfragen
Information der Öffentlichkeit im Rahmen des Auftrags

Ziele:

Ausbau und laufende Aktualisierung von Informationsgrundlagen zur Steuerung der Kommune durch Bereitstellung innergemeindlicher, regionaler und überregionaler Vergleichsdaten über Fakten und Einschätzungen im Zeit- und Regionalvergleich

Flächendeckende Versorgung mit Informationen und Dokumenten unter Nutzung der Informations- und Kommunikationstechniken

Kennzahlen:

- k01: Personalstunden im Jahr pro 1.000 Einwohner/-innen für das Produkt 12.10.02
- k02: Gesamtkosten je 10.000 Einwohner/-innen (ohne Kommunales Informationssystem)
- k03: Kosten für die Teilleistung „Kommunales Informationssystem“ des Produkts 12.10.02
- k04: Abfrage der Nutzung des Kommunalen Informationssystems im Rahmen einer Kunden- und/oder Bürgerbefragung

Produkt:

12.10.03 Vorbereitung und Durchführung von Wahlen und Abstimmungen

Kurzbeschreibung:

Rechtliche, personelle und organisatorische Vorbereitung und Durchführung (soweit kommunale Aufgabe) aller Bundestags-, Europaparlaments-, Landtags-, Regionalversammlungs-, Kreistags-, Gemeinderats-, Ortschaftsrats- und Oberbürgermeister-/Landratswahlen

sonstige Wahlen (z.B. Ausländerbeiratswahl)

Volksabstimmungen und Bürgerentscheide (einschl. Unterschriftenprüfung bei Bürgerbegehren und Anträgen auf Bürgerversammlung)

soweit übertragen, gehört auch die Funktion des Kreiswahlleiters bei Bundes- und Landeswahlen dazu

Ziele:

Ermittlung der Sitzverteilung und/oder in die gesetzgebenden Körperschaften bzw. in die kommunalen Beschlussgremien gewählte Personen

Vorbereitung und Durchführung unter Beachtung der jeweiligen Spezialgesetze, Durchführungsverordnungen und Verwaltungsvorschriften

Kennzahlen:

- k01: Wahlrechtliche/organisatorische Auskünfte je 10.000 Wahlberechtigte
- k02: Bearbeitungsfälle zum Wählerverzeichnis je 10.000 Wahlberechtigte
- k03: Überstundenquote
- k04: Wahlbeteiligungsquote

- k05: Quote externes Aushilfspersonal
- k06: Büro-/Arbeitsplatzfläche je Wahlmitarbeiter
- k07: Wahlscheine je Personalstunde Briefwahlmitarbeiter/-in
- k08: Absagequote Wahlhelfer
- k09: Kostendeckungsgrad
- k10: Kosten je Wahlberechtigtem
- k11: Kosten je ausgestellttem Wahlscheinantrag
- k12: Durchschnittliche Zahl von Wahlberechtigten je Wahlbezirk
- k13: Streuung der Wahlberechtigtenzahlen in den Wahlbezirken (Standardabweichung)
- k14: Kosten je eingesetztem Wahlhelfer
- k15: Kosten der Wahlhelferberufung je eingesetztem Wahlhelfer
- k16: Kosten der Wahlpräsentation je 1.000 Einwohner/-innen
- k17: Personalstunden für Wahlpräsentation
- k18: Kosten der Wahl je 1.000 Einwohner/-innen
- k19: Zahl der für die Aufgabe „Wahlen“ vorgehaltenen Stellen(anteile)
- k20: Personaltage Umsetzungen
- k21: Fläche für die zentrale Wahlvorbereitung und -durchführung
- k22: Lagerfläche
- k23: Personalkapazität für die Wahlscheinausstellung
- k24: Personalkapazität insgesamt für die Vorbereitung und Durchführung einer Wahl
- k25: Raumkosten
- k26: Kosten für Drucksachen
- k27: Versandkosten
- k28: Kosten für Kreiswahlleitung
- k29: Kosten für Wahllokale

Produktgruppe:

12.20 Ordnungswesen

Schlüsselkennzahl:

- Zuschussbedarf je 1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

12.20.01 Verwaltung von Fundsachen/Fundtieren

Kurzbeschreibung:

Entgegennahme, Aufbewahrung, Aushändigung und Verwertung von Fundsachen und Fundtieren

Ziele:

Sicherung und Rückgewinnung von verlorenem Eigentum

Kennzahlen:

- k01: Kosten je Fundsache
- k02: Kosten je Fundtier
- k03: Zeitaufwand je Fundsache
- k04: Zeitaufwand je Fundtier
- k05: Kostendeckungsgrad Fundwesen
- k06: Kostendeckungsgrad Fundtiere

Produkt:

12.20.02 Bearbeitung von Angelegenheiten der Gefahrenabwehr

Kurzbeschreibung:

Gewährleistung der Sicherheit und Ordnung durch präventive und repressive Maßnahmen, soweit es sich nicht um Maßnahmen im Rahmen anderer Produkte handelt

Dazu zählen insbesondere Gesundheitsschutz, Unterbringung psychisch Kranker, Versammlungen, Demonstrationen, Aufzüge, Kriminalprävention, Entwicklung, Erlass ordnungsbehördlicher Satzungen/Verordnungen im Rahmen Ortspolizeirecht, Sammlungswesen und Heimaufsicht.

Ziele:

Beseitigung von Störungen der öffentlichen Ordnung

Schutz der Öffentlichkeit vor gefährlichen Einflüssen auf die Gesundheit

Gefahrenabwehr für die Öffentlichkeit und für betroffene Erkrankte

Beseitigung von Obdachlosigkeit als ungewolltem Zustand

Sicherheit von Demonstrationsteilnehmern und der Bevölkerung

Kennzahlen:

- k01: Kosten je 1.000 Einwohner/-innen
- k02: Zeitaufwand je 1.000 Einwohner/-innen
- k03: Kostendeckungsgrad Gefahrenabwehr

Produkt:

12.20.03 Bearbeitung von Waffen- und Sprengstoffangelegenheiten, Jagd- und Fischereiwesen

Kurzbeschreibung:

Maßnahmen zur Reduktion der potentiellen Gefahr, die durch die Existenz oder den Einsatz von Waffen und Sprengstoffen für Dritte besteht, sowie Aufgaben der unteren Jagd- und Fischereibehörde

Ziele:

Erwerb und Besitz von Waffen, Munition und Sprengstoffen nur zuverlässigen und sachkundigen Personen, die ein Bedürfnis zum Waffenbesitz nachweisen

können und die körperliche Eignung besitzen, zu ermöglichen
Schutz der Bevölkerung vor missbräuchlichem Waffenbesitz
Schutz und Hege von der Jagd und der Fischerei unterliegenden Tieren
Wahrnehmung der Aufgaben des Kreisjagdammtes

Kennzahlen:

- k01: Anteil eingeleiteter Verfahren zur Überprüfung der persönlichen Zuverlässigkeit am Gesamtbestand
- k02: Kosten je Bestandserlaubnis Waffen
- k03: Zeitaufwand je Bestandserlaubnis Waffen
- k04: Kostendeckungsgrad Waffenwesen
- k05: Kostendeckungsgrad Fischereischein
- k06: Kostendeckungsgrad Jagdwesen
- k07: Zeitaufwand je erteiltem Fischereischein
- k08: Zeitaufwand je Bestandserlaubnis Jagdschein
- k09: Kosten je erteiltem Fischereischein
- k10: Kosten je Bestandserlaubnis Jagdschein

Produkt:

12.20.04 Führen/Bereitstellen des Gewerberegisters einschl. Auskünfte

Kurzbeschreibung:

Sämtliche Tätigkeiten, die an die behördliche Kenntnis vom Betrieb anzeige- oder erlaubnispflichtiger Gewerbe anknüpfen und ggf. die dabei gewonnenen Informationen für Dritte bereitstellen

Das Produkt umfasst insbesondere auch die Beratung von Bürgern über Gewerbefreiheit und Anzeigepflicht, auch soweit sie zu einer Anzeige nicht verpflichtet sind (z.B. Freiberufler) oder diese unterlassen

Ziele:

Kenntnis über die vorhandenen Gewerbebetriebe als Grundlage für Überwachungstätigkeiten

Kennzahlen:

- k01: Dauer von Registerauskünften
- k02: Kosten je Fall Gewerbemeldebestätigung
- k03: Zeitaufwand je Fall Gewerbemeldebestätigung
- k04: Kostendeckungsgrad Gewerberegister

Produkt:

12.20.05 Bearbeiten von Gaststättenerlaubnissen

Kurzbeschreibung:

Sämtliche Tätigkeiten, die Gaststätten als potentiell besonders störende Gewerbebetriebe einer einzelfallbezogenen behördlichen Prüfung unterziehen (Anmerkung: Die Dauerwirkung der Entscheidungen im Vergleich z.B. zu Gestattungen hat deswegen zu einer Splittung in die Produkte 05 und 06 geführt)

Ziele:

Schutz von Gästen, Nachbarn und Betriebspersonal

Kennzahlen:

- k01: Kosten je Gaststättenerlaubnis
- k02: Zeitaufwand je Gaststättenerlaubnis
- k03: Einnahmen je Gaststättenerlaubnis
- k04: Kostendeckungsgrad Gaststättenerlaubnisse
- k05: Verfahrensdauer für Erteilung Gaststättenerlaubnis

Produkt:

12.20.06 Bearbeiten von Gestattungen, Sperrzeitverkürzungen und sonstigen gaststättenrechtlichen Erlaubnissen

Kurzbeschreibung:

Sämtliche Tätigkeiten, die mit Gaststätten oder besonderen Anlässen (Volksfeste, Vereinsfeste, Straßenfeste u.ä.) zusammenhängen, aber weniger oder seltener mit einer kaum umkehrbaren Dauerwirkung der Entscheidungen wie bei Konzessionen im stationären Gaststättengewerbe zu rechnen ist

Ziele:

Kenntnis über Veranstaltungen mit gastronomischen Betrieb und Schutz von Gästen, Nachbarn und eingesetztem Personal

Kennzahlen:

- k01: Kosten je sonstiger gaststättenrechtlicher Erlaubnis
- k02: Zeitaufwand je sonstiger gaststättenrechtlicher Erlaubnis
- k03: Einnahmen je sonstiger gaststättenrechtlicher Erlaubnis
- k04: Kostendeckungsgrad sonstiger gaststättenrechtlicher Erlaubnisse

Produkt:

12.20.07 Sonstige gewerberechtliche Erlaubnisse

Kurzbeschreibung:

Sämtliche Tätigkeiten mit Ausnahme der Überwachung vor und während spe-

zieller Erlaubnisverfahren, die erlaubnispflichtige Gewerbebetriebe oder Veranstaltungen einer einzelfallbezogenen behördlichen Prüfung unterziehen

Ziele:

Schutz von Verbrauchern, Nachbarn und Betriebspersonal

Kennzahlen:

- k01: Kosten je sonstiger gewerberechtl. Erlaubnis
- k02: Zeitaufwand je sonstiger gewerberechtl. Erlaubnis
- k03: Einnahmen je sonstiger Erlaubnis
- k04: Kostendeckungsgrad sonstige gewerberechtl. Erlaubnisse

Produkt:

12.20.08 Überwachung von Gewerbebetrieben und Veranstaltungen

Kurzbeschreibung:

Sämtliche Tätigkeiten, die auf die ordnungsgemäße Führung bereits betriebener anzeige- oder erlaubnispflichtiger Gewerbebetriebe hinzielen, indem sie diese direkt oder indirekt überwachen und ggf. in Maßnahmen für die Wiederherstellung ordnungsgemäßer Zustände münden

Ziele:

Schutz von Verbrauchern, Nachbarn und Beschäftigten in Gewerbebetrieben

Kennzahlen:

- k01: Kosten je OWIG
- k02: Zeitaufwand je OWIG
- k03: Kostendeckungsgrad Überwachung Gewerbebetriebe

Produktgruppe:

12.21 Verkehrswesen

Schlüsselkennzahlen:

- Kostendeckungsgrad Produktgruppe 12.21
- Parkverstoßquote
- Unfälle mit Personenschäden je 1.000 Einwohner/-innen
- Gesamtzufriedenheit der Kunden

Produkt:

12.21.01 Verkehrslenkung und -regelung (inkl. Planung und Verkehrssicherung)

Kurzbeschreibung:

Sämtliche Maßnahmen mit Ausnahme der Überwachung, die vorbereitend, pla-

nend, anordnend oder ausführend zur Aufstellung oder Änderung von Verkehrszeichen und -einrichtungen führen und den Verkehr sichern sollen

Ziele:

Schaffung von Strukturen, um die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs zu gewährleisten

Kennzahlen:

- k01: Anzahl Unfälle mit Personenschaden je km Straßennetz
- k02: Anzahl Unfälle mit Personenschaden je 1.000 Einwohner/-innen
- k03: Kosten je km Straßennetz
- k04: Zeitaufwand je km Straßennetz

Produkt:

12.21.02 Verkehrsrechtliche und straßenrechtliche Genehmigungen und Erlaubnisse

Kurzbeschreibung:

Sämtliche behördliche Erlaubnisse, Genehmigungen, Befreiungen u.ä., die abgrenzbare Personenkreise von allgemeinen Verboten/Geboten etc. ausnehmen, vor allem Verbote mit Erlaubnisvorbehalt, dazu gehören auch alle behördlichen Tätigkeiten der Kontrollen und Überwachung von erteilten Genehmigungen

Ziele:

Zulassung verkehrssicherer Sondernutzungen öffentlicher Straßen

Kennzahlen:

- k01: Anzahl verkehrsrechtlicher Genehmigungen
- k02: Überwachungsquote Baustellen
- k03: Kosten je Genehmigung
- k04: Zeitaufwand je Genehmigung
- k05: Kostendeckung 12.21.02

Produkt:

12.21.03 Überwachung des ruhenden Verkehrs

Kurzbeschreibung:

Alle Tätigkeiten zur Kontrolle der Einhaltung von Ge- und Verboten im ruhenden Verkehr einschließlich Ahndung und Beseitigung der Verstöße, Abschleppmaßnahmen, Erhebung und Bearbeitung von Ordnungswidrigkeitsanzeigen

Ziele:

Gewährleistung der Verkehrssicherheit und der Parkraumbewirtschaftung

Kennzahlen:

- k01: Parkverstoßquote
- k02: Außendienstquote
- k03: Kosten je Überwachungsstunde
- k04: Zeitaufwand je Überwachungsstunde
- k05: Kostendeckung 12.21.03

Produkt:

12.21.04 Überwachung des fließenden Verkehrs

Kurzbeschreibung:

Tätigkeiten zur Kontrolle der Einhaltung von Ge- und Verboten im fließenden Verkehr einschließlich Ahndung und Beseitigung der Verstöße

Ziele:

Gewährleistung der Verkehrssicherheit, Verkehrserziehung

Kennzahlen:

- k01: Verstoßdichte bei Rotlicht
- k02: Kosten je Fall
- k03: Zeit je Fall
- k04: Kostendeckung 12.21.04 stationäre Überwachung
- k05: Verstoßdichte in Tempo-30-Zonen
- k06: Verstoßdichte in Hauptverkehrsstraßen
- k07: Kosten je Messstunde
- k08: Zeitaufwand je Messstunde
- k09: Kostendeckung 12.21.04 mobile Überwachung
- k10: Kosten je sonstiger Fall
- k11: Zeit je sonstiger Fall
- k12: Kostendeckung sonstige Fälle

Produkt:

12.21.05 Zulassung/Abmeldung von Fahrzeugen (inkl. Genehmigungen)

Kurzbeschreibung:

Zulassung von Fahrzeugen für den öffentlichen Straßenverkehr sowie Abmeldung, Stilllegung von Fahrzeugen einschl. Beratung und Auskünften

Ziele:

Gewährleistung von Verkehrssicherheit und Versicherungsschutz

Kennzahlen:

- k01: Anteil Ausfuhrkennzeichen
- k02: Bedienungszeit für die Bearbeitung einer KFZ-Zulassung

- k03: Einnahmen Zulassung
- k04: Kosten je Fall Zulassung
- k05: Zeitaufwand je Fall Zulassung
- k06: Kostendeckung 12.21.05

Produkt:

12.21.06 Überwachungsmaßnahmen

Kurzbeschreibung:

Sämtliche Maßnahmen, die zur Sicherstellung der Verkehrssicherheit und des Versicherungsschutzes gegen den Fahrzeughalter gerichtet sind, einschließlich Verfügungen, Vollstreckungsersuchen

Ziele:

Durchsetzung der Pflichten für die Haltung von Fahrzeugen
Verkehrssicherheit und Versicherungsschutz

Kennzahlen:

- k01: Widerspruchsquote
- k02: Erfolgsquote Vollstreckung
- k03: Kosten je Verfügung/Untersagung
- k04: Zeitaufwand je Verfügung/Untersagung
- k05: Kostendeckung 12.21.06

Produkt:

12.21.07 Bearbeiten von Fahrerlaubnissen

Kurzbeschreibung:

Zulassung von Personen im Straßenverkehr sowie alle Maßnahmen zur Zulassung von Fahrschulen und -lehrern

Ziele:

Gewährleistung von Verkehrssicherheit (bezogen auf Personen/Kfz-Führer)
Ausschluss von ungeeigneten Personen aus dem Straßenverkehr
Sicherung einer qualifizierten Ausbildung von Fahrschülern
Personenbezogene Gewährleistung der Verkehrssicherheit für Beförderer und Beförderte im Straßenverkehr

Kennzahlen:

- k01: Laufzeit Bearbeitung Führerscheinerstantrag
- k02: Einnahmen je Fall
- k03: Kosten je Ersterteilung
- k04: Zeitaufwand je Ersterteilung
- k05: Kostendeckungsgrad 12.21.07 Fahrerlaubnis
- k06: Einnahmen je Wiedererteilung

- k07: Kosten je Wiedererteilung
- k08: Zeitaufwand je Wiedererteilung
- k09: Kostendeckungsgrad 12.21.07 Wiedererteilung
- k10: Kosten je bestehender Fahrschule
- k11: Zeitaufwand je bestehender Fahrschule
- k12: Kostendeckung 12.21.07 Fahrschulen
- k13: Kosten je Anerkennung
- k14: Zeitaufwand je Anerkennung
- k15: Kostendeckung 12.21.07 Anerkennung

Produkt:

12.21.08 Ordnungsbehördliche Maßnahmen, Überwachung der Fahrerlaubnisinhaber

Kurzbeschreibung:

Sämtliche Maßnahmen zur Sicherstellung der Verkehrssicherheit, die gegen Fahrerlaubnisinhaber gerichtet sind

Ziele:

Verkehrssicherheit

Kennzahlen:

- k01: Widerspruchsquote
- k02: Erfolgsquote bei Klagen
- k03: Kosten je ordnungsbehördliche Maßnahme
- k04: Zeit je ordnungsbehördliche Maßnahme
- k05: Kostendeckung 12.21.08

Produkt:

12.21.09 Personen-/Güterbeförderung

Kurzbeschreibung:

Sämtliche Erlaubnisse, die zur Beförderung von Personen und Güter notwendig sind

Ziele:

Gewährleistung von Verkehrssicherheit (bezogen auf Personen/Kfz-Führer)
 Ausschluss von ungeeigneten Personen aus dem Straßenverkehr
 Sicherung einer qualifizierten Ausbildung von Fahrschülern
 Personenbezogene Gewährleistung der Verkehrssicherheit für Beförderer und Beförderte im Straßenverkehr

Kennzahlen:

- k01: Kosten je Fall

- k02: Zeit je Fall
- k03: Kostendeckung 12.21.09

Produktgruppe:

12.22 Einwohnerwesen

Schlüsselkennzahlen:

- Anzahl An-, Ab- und Ummeldungen
- Durchschnittliche Wartezeit bis zur Bedienung im Bürgerzentrum
- Gesamtzufriedenheit der Kunden

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Wartezeit bis zur Bedienung
- k02: Bedarfsdeckung mit Formularen in Landessprache
- k03: Bedarfsdeckung mit Fremdsprachenkenntnissen bezogen auf vier größte Gruppen
- k04: Bedarfsdeckung englische/französische Sprache
- k05: Kontinuität der Kontaktperson
- k06: Kostendeckungsgrad 12.22
- k07: Gesamtzufriedenheit der Kunden (aus Kundenbefragung)
- k08: Einwohnerzahl
- k09: Ausländerquote
- k10: Anzahl An-, Ab- und Ummeldungen
- k11: Öffnungszeiten Bürgerzentrum
- k12: Öffnungszeiten Ausländerbereich

Produkt:

12.22.01 Meldeangelegenheiten

Kurzbeschreibung:

Verarbeitung jedes melderechtlich maßgebenden Vorgangs, insbesondere An-, Um- und Abmeldungen, Beratung von Meldepflichtigen, Mitteilungen an andere Behörden, Auskünfte an Berechtigte, Pflege des Melderegisters

Ziele:

Registrierung der Einwohner zur Feststellung und des Nachweises ihrer Identität und ihrer Wohnungen

Kennzahlen:

- k01: %-Anteil nicht zugestellter Wahlbenachrichtigungen
- k02: %-Anteil nicht zugestellter Lohnsteuerkarten
- k03: Bedienungszeit für die Bearbeitung einer Anmeldung inkl. Adressenänderung im Personalausweis
- k04: Kosten je Fall Melderegister

- k05: Zeitaufwand je Fall Melderegister
- k06: Kosten je Fall Auskünfte
- k07: Zeitaufwand je Fall Auskünfte
- k08: Einnahmen je Fall Auskünfte

Produkt:

12.22.02 Erteilen von Ausweis- und sonstigen Dokumenten

Kurzbeschreibung:

Alle Tätigkeiten im Zusammenhang mit Ausweis- und Reisedokumenten für deutsche Staatsangehörige, insbesondere Erteilung von Reisepässen und Personalausweisen, Beratung und Auskunft zu Pass-, Visavorschriften
Abrechnung mit der Bundesdruckerei

Ziele:

Versorgung aller Deutschen mit Dokumenten zum Nachweis ihrer Identität im öffentlichen und privaten Bereich

Kennzahlen:

- k01: Vorläufige Ausweisquote
- k02: Kosten je Ausweisdokument
- k03: Zeitaufwand je Ausweisdokument
- k04: Einnahmen je Ausweisdokument

Produkt:

12.22.03 Ausstellen/Ändern von Lohnsteuerkarten

Kurzbeschreibung:

Erstellung, Änderung und Versendung von Lohnsteuerkarten
Eintrag von Freibeträgen
Pflege der Lohnsteuerdatenbank
Ausstellung von Lebensbescheinigungen

Ziele:

Sicherstellung des ordnungsgemäßen Lohn- und Kirchensteuerabzugs

Kennzahlen:

- k01: Einnahmen je Vorgang Lohnsteuerkarte
- k02: Zeitaufwand je Vorgang Lohnsteuerkarte
- k03: Kosten je Vorgang Lohnsteuerkarte
- k04: Kostendeckung Lohnsteuerkarten

Produkt:

12.22.04 Bürgerservice/Leistungen für andere Behörden

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung von Auskunfts-, Beratungs- und weiterer Serviceleistungen als zentrale Anlaufstelle in der Stadt für die Bürger. Es handelt sich sowohl um Leistungen der Stadt für ihre Bürger als auch um Leistungen, die für andere Behörden erbracht werden.

Ziele:

Umfassender Service für den Kunden (intern und extern)

Kennzahlen:

- k01: Einnahmen Bürgerservice je Kontakt
- k02: Kosten je Kontakt Bürgerservice
- k03: Zeitaufwand je Kontakt Bürgerservice
- k04: Kostendeckung Bürgerservice
- k05: Kosten pro Antrag Bundes- bzw. Landeserziehungsgeld
- k06: Kosten Anträge auf Bundes- und Landeserziehungsgeld pro 1.000 Einwohner/-innen
- k07: Bearbeitungsdauer pro Antrag auf Bundes- und Landeserziehungsgeld

Produkt:

12.22.05 Einbürgerungen/Feststellung der Staatsangehörigkeit/Bearbeitung von Staatsangehörigkeitsausweisen

Kurzbeschreibung:

Entgegennahme, Prüfung und Entscheidung von Anträgen auf Verleihung der deutschen Staatsbürgerschaft, Verfahren zur Feststellung der Staatsangehörigkeit, Bearbeitung von Staatsangehörigkeitsausweisen

Ziele:

Abschluss des Integrationsprozesses von Ausländern und Aufnahme von deutschen Volkszugehörigen
Klärung der Staatsangehörigkeit

Kennzahlen:

- k01: Dauer von Einbürgerungsanträgen
- k02: Kosten je Antrag auf Einbürgerung
- k03: Zeitaufwand je Einbürgerung
- k04: Kosten je festgestellter Staatsangehörigkeit
- k05: Zeitaufwand je festgestellter Staatsangehörigkeit

Produkt:

12.22.06 Eingliederung von Spätaussiedlern

Kurzbeschreibung:

Zustimmung zur Erteilung, ggf. Ablehnung eines Aufnahmebescheides für Aufnahmebewerber bzw. zur Einbeziehung von Ehegatten oder Abkömmlingen von Aufnahmebewerbern, Überprüfung der im Antragsverfahren gemachten Angaben und vorgelegten Unterlagen, Einschaltung der Ausländerbehörde bei sonstigen Angehörigen von Aufnahmebewerbern bzw. Abkömmlingen, Befragung von Zeugen und Beratung der Aufnahmebewerber bzw. ihrer Bevollmächtigten und Angehörigen

Antragsannahme und Beratung für die Spätaussiedlerbescheinigung, Zeugenbefragung, Einholen von Gutachten, rechtliche Prüfung im Amts-, Beschwerde- und Klageverfahren einschließlich der Prozessführung vor dem Verwaltungsgericht und Entscheidung durch Ausstellen einer Spätaussiedlerbescheinigung bzw. Ablehnung derselben

Gewährung einer finanziellen Entschädigung für erlittenen Gewahrsam in Form von Eingliederungshilfen, Haftentschädigung nach strafrechtlicher Rehabilitation und Kriegsgefangenenentschädigung sowie Erstattung von Rückführungskosten

Ziele:

Formell/materiell-rechtlich richtige Feststellung der Aufnahmeberechtigung

Formell/materiell-rechtlich richtige Feststellung/Versagung der Eigenschaft als Spätaussiedler, etc.

Formell/materiell-rechtlich richtige Feststellung der finanziellen Entschädigung

Wirtschaftliche Aufgabenerfüllung

Kennzahlen:

- k01: Zeitaufwand je abschließend bearbeitetem Fall
- k02: Zeitaufwand je abschließend beschiedener Person
- k03: Rechtsmittelquote bei Spätaussiedlerbescheinigungen
- k04: Produktkosten 12.22.06

Produkt:

12.22.07 Bearbeiten von Aufenthaltsregelungen für EU-Ausländer

Kurzbeschreibung:

Erteilung von Freizügigkeitsbescheinigungen für EU-Staatsbürger aus den alten EU-Staaten, Feststellung des Verlustes des Rechtes auf Einreise und Aufenthalt

Erteilung von Freizügigkeitsbescheinigungen für EU-Staatsangehörige aus den neuen EU-Beitrittsländern unter Berücksichtigung der eingeschränkten Arbeitnehmerfreizügigkeit

Feststellung des Verlustes des Rechtes auf Einreise und Aufenthalt

Erteilung von Aufenthaltserlaubnissen-EU für Familienangehörige von Unionsbürgern, die aus Drittstaaten kommen
Erteilung von Aufenthaltserlaubnissen-EU für Staatsangehörige aus der Schweiz

Ziele:

Gewährleistung der Freizügigkeitsrechte für Unionsbürger und Aufenthaltsrechte für deren Familienangehörige aus Drittstaaten

Kennzahlen:

- k01: Laufzeit der Abwicklung einer Freizügigkeitsbescheinigung
- k02: Kosten je Fall Antragsprüfung
- k03: Zeitaufwand je Fallprüfung (nur bei den EU-Neustaaten)
- k04: Kosten Betreuung je EU-Ausländer
- k05: Zeitaufwand Betreuung je EU-Ausländer

Produkt:

12.22.08 Bearbeiten von Aufenthaltsregelungen für Nicht-EU-Ausländer

Kurzbeschreibung:

Prüfung und Entscheidung von Anträgen auf Aufenthaltstitel nach Aufenthaltswitzweck vor und nach der Einreise einschließlich Überwachungstätigkeiten Duldungen

Ziele:

Gewährleistung des rechtmäßigen Aufenthalts von Ausländern in Deutschland

Kennzahlen:

- k01: Verfestigungsgrad von Nicht-EU-Ausländern
- k02: Laufzeit der Abwicklung einer befristeten Aufenthaltserlaubnis
- k03: Akzeptanz der Entscheidung
- k04: Richtigkeit der Entscheidung
- k05: Kosten je Fall Antragsprüfung
- k06: Zeitaufwand je Fall Antragsprüfung
- k07: Kosten Betreuung je Nicht-EU-Ausländer
- k08: Zeitaufwand Betreuung je Nicht-EU-Ausländer
- k09: Laufzeit eines Antrags zur Arbeitsaufnahme in Deutschland oder zur Familienzusammenführung
- k10: Kosten je Visafall
- k11: Zeitaufwand je Visafall

Produkt:

12.22.09 Bearbeiten von Aufenthaltsregelungen für Asylbewerber

Kurzbeschreibung:

Verwaltungsmäßige Betreuung der Asylbewerber bis zur rechtskräftigen positiven oder vollstreckbar negativen Antragsentscheidung

Kontrollmaßnahmen

Entscheidung über Ausnahmegenehmigung, Ahndung von Auflagenverstößen, Erteilung von Aufenthaltsgestattungen, Zuweisungen

Ziele:

Unterstützung von Bundesbehörden bei der Verwaltung von Asylbewerbern bis zur rechtskräftigen/vollstreckbaren Entscheidung über deren Asylbegehren

Verwaltungsmäßige Betreuung der Asylbewerber vor Ort bis zur rechtskräftigen/vollstreckbaren Entscheidung über den Asylbewerber

Kennzahlen:

- k01: Laufzeit der Beantwortung schriftlicher Anfragen zu Asylbewerber
- k02: Kosten je Asylbewerber
- k03: Zeitaufwand je Asylbewerber

Produkt:

12.22.10 Aufenthaltsbeendende Maßnahmen

Kurzbeschreibung:

Durchsetzung und Überwachung der Ausreisepflichtung, Beantragung von Abschiebehaf und Durchführung von Abschiebungen, Überwachung der Sperrwirkungen von Ausweisung und Abschiebung

Ausweisungen bei strafrechtlichen Verfehlungen je nach Schwere der Straftat, Vollzug des Einreiseverbotes

Speicherung und Löschung personenbezogener Daten bei Ausweisung, Abschiebung und Einreiseverbot

Identitätssichernde und feststellende Maßnahmen

Ziele:

Durchsetzung der Ausreisepflicht von sich nicht rechtmäßig im Bundesgebiet aufhaltenden Ausländern und Überwachung von Einreisesperren

Kennzahlen:

- k01: Akzeptanz der Entscheidung zur Ausreise von Nicht-Asylbewerbern und Bürgerkriegsflüchtlingen
- k02: Kosten je abgeschobenem Nicht-Asylbewerber
- k03: Zeitaufwand je abgeschobenem Nicht-Asylbewerber
- k04: Schnelligkeit Durchführung Abschiebungen für abgelehnte Asylbewerber
- k05: Akzeptanz der Entscheidung zur Ausreise von ehemaligen Asylbewerbern

- k06: Kosten je abgeschobenem ehemaligen Asylbewerber
- k07: Zeitaufwand je abgeschobenem ehemaligen Asylbewerber

Produktgruppe:

12.23 Personenstandswesen

Kennzahlen:

- k01: Anteil Personaleinsatz für Amtshilfe am Gesamteinsatz der Produktgruppe
- k02: Anteil Fortführung Zweitbuch am Gesamteinsatz der Produktgruppe
- k03: Krankenquote
- k04: Kostendeckungsgrad

Produkt:

12.23.01 Beurkundung von Geburten

Kurzbeschreibung:

Erstfeststellung personenbezogener Daten zur Abstammung und zukünftigen Identitätsermittlung eines Menschen

Ziele:

Feststellung und Nachweis personenbezogener Daten

Kennzahlen:

- k01: Anteil Geburtsbeurkundungen bis 2 Tage Bearbeitungszeit
- k02: Anteil Geburtsbeurkundungen 3-5 Tage Bearbeitungszeit
- k03: Anteil Geburtsbeurkundungen 6-9 Tage Bearbeitungszeit
- k04: Anteil Geburtsbeurkundungen > 9 Tage Bearbeitungszeit
- k05: Zeitaufwand je Fall Geburtseintrag
- k06: Kosten je Fall Geburtseintrag
- k07: Anzahl der Anfragen beim Ausländeramt über Staatsangehörigkeit

Produkt:

12.23.02 Eheanmeldung und Eheschließung

Kurzbeschreibung:

Prüfung rechtlicher Ehevoraussetzungen und Durchführung der Eheschließung einschließlich aller Vor- und Nacharbeiten

Ziele:

Feststellen der Ehefähigkeit und Durchführung der Eheschließung

Kennzahlen:

- k01: Verhältnis abgegebener zu erhaltener Ermächtigungen zur Eheschließung
- k02: Zeitaufwand je Fall Eheanmeldung
- k03: Kosten je Fall Eheanmeldung
- k04: Kostendeckungsgrad Eheanmeldung
- k05: Zeitaufwand je Fall Eheschließung
- k06: Kosten je Fall Eheschließung
- k07: Kostendeckungsgrad Service Eheschließung

Produkt:

12.23.03 Anlegen eines Familienbuchs auf Antrag

Kurzbeschreibung:

Ausfertigen eines zusätzlichen deutschen Dokumentes über eine bereits erfolgte Eheschließung und weiterer Personenstandsdaten nach anderem Recht

Ziele:

Rechtliche Dokumentation des Personenstandes durch deutsche Urkunde

Kennzahlen:

- k01: Anteil Anlegen eines Familienbuches bis 10 Tage Bearbeitungszeit
- k02: Anteil Anlegen eines Familienbuches 11 bis 31 Tage Bearbeitungszeit
- k03: Anteil Anlegen eines Familienbuches 32 bis 60 Tage Bearbeitungszeit
- k04: Anteil Anlegen eines Familienbuches > 60 Tage Bearbeitungszeit
- k05: Zeitaufwand je Familienbuchantrag
- k06: Kosten je Familienbuchantrag
- k07: Kostendeckungsgrad Anlegen eines Familienbuches auf Antrag

Produkt:

12.23.04 Beurkundung von Sterbefällen

Kurzbeschreibung:

Beurkundung bei Eintritt eines Sterbefalles

Ziele:

Feststellung und Nachweis von personenbezogenen Daten im Sterbefall

Kennzahlen:

- k01: Anteil Sterbefallbeurkundungen mit 1 Tag Bearbeitungszeit
- k02: Anteil Sterbefallbeurkundungen mit 2 Tagen Bearbeitungszeit
- k03: Anteil Sterbefallbeurkundungen mit 3 Tagen Bearbeitungszeit
- k04: Anteil Sterbefallbeurkundungen mit 4 Tagen Bearbeitungszeit
- k05: Anteil Sterbefallbeurkundungen > 4 Tage Bearbeitungszeit

- k06: Zeitaufwand je Sterbebucheintrag
- k07: Kosten je Sterbebucheintrag

Produkt:

12.23.05 Fortführung von Personenstandsbüchern einschl. Testamentskartei

Kurzbeschreibung:

Beurkundung von Namens- und Personenstandsveränderungen durch Vermerke oder Anbringung von Hinweisen auf solche in Einträgen von Personenstandsbüchern

Führen der Personenstandszweitbücher

Ziele:

Aktualisierung personenstandsrechtlicher Daten und Namen sowie Sicherung von Erbensprüchen

Kennzahlen:

- k01: Anteil Randbeurkundungen bis 5 Tage Bearbeitungszeit
- k02: Anteil Randbeurkundungen bis 10 Tage Bearbeitungszeit
- k03: Anteil Randbeurkundungen bis 20 Tage Bearbeitungszeit
- k04: Anteil Randbeurkundungen > 20 Tage Bearbeitungszeit
- k05: Zeitaufwand je Personenstandsänderung
- k06: Kosten je Personenstandsänderung
- k07: Kostendeckungsgrad Fortführen von Personenstandsbüchern

Produkt:

12.23.06 Informationen und Nachweise aus den Personenstandsbüchern

Kurzbeschreibung:

Erteilung von formlosen und formgebundenen Auskünften/Nachweisen an Privatpersonen und institutionelle Kunden aus Personenstandsbüchern

Ziele:

Ausstattung der Bevölkerung mit erforderlichen aktuellen personenstandsrechtlichen Nachweisen

Kennzahlen:

- k01: Zeitaufwand je Auskunft aus Personenstandsbüchern
- k02: Kosten je Auskunft aus Personenstandsbüchern
- k03: Kostendeckungsgrad Auskünfte aus den Personenstandsbüchern

Produkt:

12.23.07 Andere Beurkundungen, öffentliche Beglaubigungen

Kurzbeschreibung:

Weitere Beurkundungen, soweit nicht in Produkt 12.23.05 enthalten

Ziele:

Sicherung der Nachweismöglichkeit des Personenstandes und des Namens

Kennzahlen:

- k01: Zeitaufwand je sonstiger Beurkundung
- k02: Kosten je sonstiger Beurkundung
- k03: Kostendeckungsgrad sonstige Beurkundungen
- k04: Anteil ausgestellter Ehefähigkeitszeugnisse bis 1 Tag Bearbeitungszeit
- k05: Anteil ausgestellter Ehefähigkeitszeugnisse bis 2 Tage Bearbeitungszeit
- k06: Anteil ausgestellter Ehefähigkeitszeugnisse bis 3 Tage Bearbeitungszeit
- k07: Anteil ausgestellter Ehefähigkeitszeugnisse bis 4 Tage Bearbeitungszeit
- k08: Anteil ausgestellter Ehefähigkeitszeugnisse > 4 Tage Bearbeitungszeit

Produkt:

12.23.08 Mitwirkung in Nachlass-Angelegenheiten

Kurzbeschreibung:

Feststellung von Erben und Nachlass sowie Nachlasssicherung

Ziele:

Nachlasssicherung, Vorarbeiten für Nachlassgericht

Kennzahlen:

- k01: Anteil Mitteilungen an das Notariat bis 10 Tage Bearbeitungszeit
- k02: Anteil Mitteilungen an das Notariat bis 20 Tage Bearbeitungszeit
- k03: Anteil Mitteilungen an das Notariat bis 30 Tage Bearbeitungszeit
- k04: Anteil Mitteilungen an das Notariat > 30 Tage Bearbeitungszeit
- k05: Zeitaufwand je Nachlass-Angelegenheit
- k06: Kosten je Nachlass-Angelegenheit
- k07: Kostendeckungsgrad Nachlass-Angelegenheiten

Produkt:

12.23.09 Behördliche Namensänderungen

Kurzbeschreibung:

Änderungen von Vor- und Familiennamen

Ziele:

Anpassen von Familiennamen und Beseitigung von Unzulänglichkeiten im Namen

Kennzahlen:

- k01: Zeitaufwand je Antrag auf behördliche Namensänderung
- k02: Kosten je Antrag auf behördliche Namensänderung
- k03: Kostendeckungsgrad behördliche Namensänderungen

Produkt:

12.23.10 Begründung von eingetragenen Lebenspartnerschaften

Kurzbeschreibung:

Prüfung rechtlicher Voraussetzungen und Eintragung der Lebenspartnerschaft einschließlich aller Vor- und Nacharbeiten

Ziele:

Feststellung der Rechtmäßigkeit und Eintragung der Lebenspartnerschaft

Kennzahlen:

- k01: Zeitaufwand je eingetragener Lebenspartnerschaft
- k02: Kosten je eingetragener Lebenspartnerschaft
- k03: Kostendeckungsgrad

Produktgruppe:

12.24 Kommunales Grundbuchwesen

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Geschäftsregisternummern
- k02: Verhältnis von Entwürfen zu Urkunden
- k03: Einsparungen der Kommune durch Gebührenfreiheit
- k04: Kostendeckungsgrad
- k05: Wochenöffnungszeiten

Produkt:

12.24.01 Entwurf und Ausfertigung von Urkunden

Kurzbeschreibung:

Beurkundungen gem. §§ 17-19, 36, 38 Beurkundungsgesetz

Beurkundungen und Fertigung von Erklärungen:

- Bewilligungen und Anträge für Eintragungen
- Vollmachten
- Löschungen dinglicher Rechte

- Teilungserklärungen nach dem Wohnungseigentumgesetz (§ 8 WEG)
- Grundstücksteilungen, Vereinigung von Bestandsteilzuschreibungen
- Kauf-, Tausch- und sonstigen Verträgen
- Festsetzung der Kosten nach KostO

Ziele:

Zeitnahe Erstellung öffentlicher Urkunden für den gesamten Rechtsverkehr

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Erledigungsdauer (Laufzeit) einer Urkunde
- k02: Kosten je Urkunde
- k03: Bearbeitungszeit je Urkunden
- k04: Verhältnis der Gebühren KostO zu den Produktkosten

Produkt:

12.24.02 Öffentliche Beglaubigungen

Kurzbeschreibung:

Öffentliche Beglaubigungen gem. § 40 Beurkundungsgesetz in Verbindung mit § 32,4 LFVG von Unterschriften für die Eintragungen in das Grundbuch, Handels- oder Vereinsregister, Erbschaftsausschlagungen, Unterschriften für den gesamten Rechtsverkehr, Festsetzung der Kosten nach KostO

Ziele:

Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen, Rechtssicherheit

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der öffentlichen Beglaubigungen
- k02: Bearbeitungszeit je öffentlicher Beglaubigung
- k03: Kosten je öffentlicher Beglaubigung
- k04: Kostendeckungsgrad

Produkt:

12.24.03 Beratungen in allen Grundbuchangelegenheiten

Kurzbeschreibung:

Beratungen der Bürger über

- Sachen-, Erb- und Familienrecht, insbesondere über Gestaltung von Kauf-, Tausch- und sonstigen Verträgen, Teilungserklärungen nach dem WEG, Erbaurechte
- Angelegenheiten der Freiwilligen Gerichtsbarkeit, insbesondere Testamentsangelegenheiten und Erbscheinverfahren
- Erfordernisse für den Grundbuchvollzug

Ziele:

Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen als Ratschreiber
Bürgernähe
Zeitnahe und effektive Vorbereitung des Notartermins beim Amtsnotar

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Beratungen je 1.000 Einwohner im Gemarkungsgebiet
- k02: Anzahl der Beratungen in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit
- k03: Produktkosten
- k04: Bearbeitungszeit

Produkt:

12.24.04 Grundbuchbearbeitung und Vollzug

Kurzbeschreibung:

Führung des Geschäftsregisters mit Eingangsbeurkundung
Rechtsverbindliche Erteilung von schriftlichen Auskünften
Prüfung und Überwachung der Vollzugsreife, Entwurf von Zwischenverfügungen und Zurückweisungen
Führung des Grundbuchs inklusive Unterschriftsbefugnis bei der Erstdatenerfassung
Grundbuchvollzug (unter Fachverantwortung des Grundbuchbeamten)
Eintragungsnachrichten
Einleitung von Wertfestsetzungsverfahren, Berechnung der Kosten nach KostO, Abhilfe bei Erinnerungen und Stellungnahmen zu Erinnerungen im Kostenrecht als Kostenbeamter
Zeugnisse nach § 17 Zwangsversteigerungsgesetz
Erteilung unbeglaubigter/beglaubigter Abschriften aus dem Grundbuch sowie aus den vorliegenden Urkunden

Ziele:

Rechtssicherheit im Grundstücksverkehr
Zeitnaher Vollzug der Anträge

Kennzahlen:

- k01: %-Anteil der Amtswidersprüche je 1.000 Grundbuchanträge
- k02: Durchschnittliche Erledigungsdauer (Laufzeit) beim Normalvollzug
- k03: Durchschnittliche Erledigungsdauer (Laufzeit) beim Prioritätenvollzug
- k04: Kosten je Vollzug
- k05: Bearbeitungszeit je Vollzug

Produktgruppe:

12.25 Sozialversicherung

Produkt:

12.25.01 Bearbeitung von Sozialversicherungsangelegenheiten

Kurzbeschreibung:

Aufnahme von Anträgen in Zusammenarbeit mit dem Antragsteller einschließlich Überprüfung der Unterlagen auf Vollständigkeit (Renten, Wiederherstellung, Kontenklärung, Versorgungsausgleich, Anerkennung nach Fremdrechtenrecht und zwischenstaatlichen Abkommen, Kindererziehungszeiten, Beglaubigungen, Nachversicherung, Unfallversicherung, Rechtsbehelfe)

Erteilung von Auskünften in allen Fragen der Sozialversicherung

Sachverhaltsaufklärung in sozialversicherungsrechtlichen Angelegenheiten in Form von Vernehmungen, Ermittlungen und eidesstattlichen Erklärungen

Ziele:

Unterstützung bei der Antragstellung in Sozialversicherungsangelegenheiten

Kennzahlen:

- k01: Kosten pro Antrag
- k02: Bearbeitungsdauer pro Antrag
- k03: Auskunftsstunden pro 1.000 Einwohner/-innen
- k04: Wochenöffnungszeiten
- k05: Anzahl der Anlaufstellen
- k06: Durchschnittliche Wartezeit bis zur Vergabe eines Termins
- k07: Telefonische Erreichbarkeit pro Woche
- k08: Durchschnittliche Wartezeit bis zur Bedienung
- k09: Kosten pro 1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

12.25.02 Leistungen als Versicherungsamt

Kurzbeschreibung:

Leitung und Durchführung von Anschlusswahlen der einzelnen Innungen an die Innungskrankenkassen

Durchführung von Sozialversicherungswahlen

Durchführung von Arbeitstagen der Landesversicherungsanstalt für die Bürgermeister und Mitarbeiter der Versicherungsämter und Ortsbehörden für die Arbeiter und Rentenversicherung

Ziele:

Unterstützung bei der Antragstellung in Sozialversicherungsangelegenheiten

Kennzahlen:

- k01: Kosten pro 1.000 Einwohner/-innen

Produktgruppe:

**12.26 Verbraucherschutz, Lebensmittelüberwachung,
Veterinärwesen und Ernährung**

Produkt:

12.26.01 Betriebskontrollen

Kurzbeschreibung:

Überwachung von Produkten und Betrieben im Bereich Lebensmittel und Bedarfsgegenstände (einschl. Rindfleischetikettierung) nach vorgegebenem Kontrollrhythmus und auf besondere Veranlassung
Ergreifen erforderlicher Maßnahmen bei Beanstandungen
Betriebsneuzulassungen nach EU-Verordnung

Ziele:

Schutz des Verbrauchers vor Gesundheitsschädigung, Täuschung, Irreführung
Wirtschaftliche Aufgabenerfüllung

Kennzahlen:

- k01: Quote der besuchten aufsichtspflichtigen Betriebe in %
- k02: Anteil der Beanstandungen in %, auf die kein Verwaltungsverfahren folgt
- k03: Anteil der Beanstandungen in %, auf die mit einem Ordnungswidrigkeiten- oder Strafverfahren reagiert wurde
- k04: Anteil der Beanstandungen in %, auf die mit einem sonstigen Verwaltungsverfahren reagiert wurde
- k05: Kosten des Produkts pro 1.000 Einwohner
- k06: Anzahl der durchgeführten Kontrollen pro Jahr

Produkt:

12.26.02 Probenahme

Kurzbeschreibung:

Entnahme und Transport von Proben von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen (Planproben oder andere Probenahmen auf Anforderung der Regierungspräsidien und Chemisch-Veterinärische Untersuchungsämter), soweit nicht bei Produkt 12.26.03 „Überwachung der Fleischhygiene“

Ziele:

Schutz des Verbrauchers vor Gesundheitsschädigung, Täuschung, Irreführung
Wirtschaftliche Aufgabenerfüllung

Kennzahlen:

- k01: Kosten pro Probenahme
- k02: Anzahl der Probenahmen pro Jahr

Produkt:

12.26.03 Überwachung der Fleischhygiene

Kurzbeschreibung:

Schlacht tier- und Fleischuntersuchung einschl. Hygieneüberwachung und der sich daraus ergebenden Maßnahmen

Hierin enthalten sind auch Probenahmen im Rahmen des Rückstandskontrollplans, der BSE-Untersuchung und der Trichinenuntersuchung

Ziele:

Schutz des Verbrauchers vor Gesundheitsschädigung, Täuschung, Irreführung
Wirtschaftliche Aufgabenerfüllung

Kennzahlen:

- k01: Quote der besuchten aufsichtspflichtigen Betriebe in %
- k02: Anteil der Beanstandungen in %, auf die kein Verwaltungsverfahren folgt
- k03: Anteil der Beanstandungen in %, auf die mit einem Ordnungswidrigkeiten- oder Strafverfahren reagiert wurde
- k04: Anteil der Beanstandungen in %, auf die mit einem sonstigen Verwaltungsverfahren reagiert wurde
- k05: Kostendeckungsgrad durch Gebühreneinnahmen in % bei Fleischuntersuchungen
- k06: Kostendeckungsgrad durch Gebühreneinnahmen in % bei Trichinenuntersuchung
- k07: Kostendeckungsgrad durch Gebühreneinnahmen in % bei Rückstandsuntersuchungen
- k08: Kostendeckungsgrad durch Gebühreneinnahmen in % bei Hygieneüberwachung
- k09: Kosten des Produkts
- k10: Anzahl der durchgeführten Kontrollen pro Jahr

Produkt:

12.26.04 Tiergesundheit und Tierkörperentsorgung

Kurzbeschreibung:

Tiergesundheit/vorbeugende Tierseuchenbekämpfung: Prophylaktische Tätigkeiten zum Schutz vor Tierseuchen und Zoonosen

Tierseuchenbekämpfung im engeren Sinne: Besondere Maßnahmen zur Tilgung der aufgetretenen Seuche

Tierkörperentsorgung: Überwachung der Beseitigung von Tierkörpern (inkl. eventuell erforderlicher Maßnahmen)

Ziele:

Schutz des Verbrauchers vor Gesundheitsschädigung
Schutz der Tierbestände vor seuchenhaften Krankheiten
Wirtschaftliche Aufgabenerfüllung

Kennzahlen:

- k01: Quote der beanstandeten aufgesuchten überwachungspflichtigen Tierhaltungen in %
- k02: Quote der durchgeführten Kontrollen bei überwachungspflichtigen Tierhaltungen in %
- k03: Kosten des Produkts

Produkt:

12.26.05 Tierarzneimittelüberwachung

Kurzbeschreibung:

Überwachung des Verkehrs mit Tierarzneimitteln einschließlich Tierimpfstoffen sowie Vollzug des Rückstandskontrollplans ausgenommen der Probenahme

Ziele:

Schutz des Verbrauchers vor Gesundheitsschädigung
Schutz der Tiere
Wirtschaftliche Aufgabenerfüllung

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Kontrollen der Nutztierhalter pro Jahr
- k02: Anzahl der Kontrollen nach Beanstandung einer NRKP-Probe
- k03: Kosten des Produkt

Produkt:

12.26.06 Allgemeiner Tierschutz

Kurzbeschreibung:

Genehmigungsverfahren für Tierhaltung nach dem Tierschutzgesetz
Überwachung und Beratung privater und gewerblicher Tierhaltung und von Tiertransporten, bei Beanstandungen werden die erforderlichen Maßnahmen ergriffen

Ziele:

Schutz des Tieres
Schutz des Verbrauchers
Wirtschaftliche Aufgabenerfüllung

Kennzahlen:

- k01: Quote der beanstandeten aufgesuchten überwachungspflichtigen Tierhaltungen in %
- k02: Quote der durchgeführten Kontrollen bei überwachungspflichtigen Tierhaltungen in %
- k03: Anzahl der Kontrollen bei nicht überwachungspflichtigen Tierhaltungen
- k04: Anzahl der kontrollierten Tiertransporte
- k05: Quote der beanstandeten kontrollierten Tiertransporte
- k06: Anteil der Beanstandungen in Prozent, auf die mit einem Ordnungswidrigkeiten- oder Strafverfahren reagiert wurde
- k07: Anteil der Beanstandungen in Prozent, auf die mit einem sonstigen Verwaltungsverfahren reagiert wurde
- k08: Kosten des Produkts

Produkt:

12.26.07 Schutz von Tieren im Rahmen von Tierversuchen

Kurzbeschreibung:

Mitwirkung bei der Genehmigung von Tierversuchen, Überwachung der Versuchstierhaltung, bei Beanstandungen werden die erforderlichen Maßnahmen getroffen

Erteilung von Einfuhrgenehmigungen für Versuchstiere

Ziele:

Schutz des Tieres

Wirtschaftliche Aufgabenerfüllung

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der durchgeführten Kontrollen bei Versuchstierhaltungen
- k02: Kosten des Produkts

Produkt:

12.26.08 Ernährungs- und Verbraucherinformation

Kurzbeschreibung:

Information, Schulung, Beratung von Einzelpersonen, Gewerbetreibenden und Veranstaltern in Verbraucher-/Ernährungsfragen und im Umgang mit Lebensmitteln. Die Beratung von Gewerbetreibenden im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren wird in der Produktgruppe 52.10 abgebildet

Ziele:

Verbesserung des Aufklärungs- und Informationsstandes der Bevölkerung in Ernährungs- und Verbraucherfragen

Verbesserung des Ernährungsverhaltens der Bevölkerung

Verbesserung des Aufklärungs- und Informationsstandes von Veranstaltern zum Umgang mit Lebensmitteln
Wirtschaftliche Aufgabenerfüllung

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der geschulten Zielpersonen pro Jahr
- k02: Anzahl der Informationsveranstaltungen pro Jahr
- k03: Anzahl der Publikationen pro Jahr
- k04: Kosten pro Informationsveranstaltung
- k05: Anzahl der Beratungen von Gewerbetreibenden in Bau- und Einrichtungsfragen pro Jahr

Produktgruppe:

12.60 Brandschutz

Schlüsselkennzahlen:

- Gesamtkosten der Produktgruppe je Einwohner/-in
- Kostendeckungsgrad der Produktgruppe
- Netto-Zuschussbedarf je Einwohner/-in

Kennzahlen:

- k01: Gesamtkosten der Einwohner/-in (12.60)
- k02: Kostendeckungsgrad (12.60)
- k03: Netto-Zuschussbedarf je Einwohner/-in (12.60)
- k04: Anteil der in Hilfsfrist erreichten Einsatzstellen durch Ersteinheit bei Bränden Stufe 2
- k05: Erfüllungsgrad der Sollstärke (Schichten)
- k06: %-Anteil notwendig geleisteter Überstunden zur Erfüllung der Sollstärke
- k07: Hauptberufliche Feuerwehrangehörige/1.000 Einwohner/-innen
- k08: Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige/1.000 Einwohner/-innen
- k09: Einsätze (ohne Rettungsdienst)/1.000 Einwohner/-innen
- k10: THL-Einsatzaufkommen aller Stufen/1.000 Einwohner/-innen
- k11: Brände-Einsatzaufkommen aller Stufen/1.000 Einwohner/-innen

Kennzahlen Freiwillige Feuerwehr

- k01: Anteil der in Hilfsfrist erreichten Einsatzstellen bei Stufe 1
- k02: Bevölkerungsdichte
- k03: Gesamtkosten/Einwohner
- k04: Kostendeckungsgrad Freiwillige Feuerwehr
- k05: Aufwendungen für aktive Feuerwehr-Angehörige je Mitglied
- k06: Zuschüsse an Kameradschaftskassen für Aktive und Jugendliche je Mitglied
- k07: Aufwendungen für Jugendfeuerwehren je jugendlichem Mitglied
- k08: Bewirtschaftungskosten für Feuerwehrhäuser/qm Nettogrundfläche

- k09: Unterhaltungsaufwand für Fahrzeuge/Fahrzeug
- k10: Unterhaltungsaufwand Fahrzeuge/Einwohner
- k11: Unterhaltungsaufwand feuerwehrtechnische Gerät/Einwohner

Produkt:

12.60.01 Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung

Kurzbeschreibung:

Menschen und Tiere aus Brandgefahren und Notlagen retten

Brände und deren Gefahren bekämpfen

Sachwerte erhalten

Die Umwelt schützen

Gefahren beseitigen, die durch Unglücksfälle, Explosionen oder Naturereignisse hervorgerufen worden sind

Allgemeine Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bekämpfen

Die Brandbekämpfung und die technische Hilfeleistung erfordern die Beschickung von Einsatzstellen aufgrund des vorliegenden Meldebildes bzw. konkreter Nachforderungen mit nächststehenden, geeigneten Einsatzmitteln innerhalb der Hilfsfrist bei einem festgelegten Anteil der Einsätze mit der festgelegten Personalstärke.

Ziele:

Schnellstmögliche qualifizierte Hilfeleistung bei Bränden zur Vermeidung von Schäden für Mensch, Tier, an Sachen und Umwelt

Ständige Einsatzbereitschaft

Schnellstmögliche Hilfe für Menschen und Tiere in bedrohenden Situationen

Vermeidung von Schäden an Sachen und Umwelt

Kennzahlen:

- k01: Anteil der in der Hilfsfrist (9,5 Min.) erreichten Einsatzstellen durch das erste Lösch-/Hilfeleistungsfahrzeug mit Sonderrechten
- k02: Besetzungsgrad der Einsatzfunktionen
- k03: Erreichungsgrad der Sollstärke innerhalb der Hilfsfrist bei Bränden Stufe 2
- k04: Krankheitsquote
- k05: Durchschnittliche Aus- und Weiterbildungsstunden je Mitarbeiter im Wachschiebtdienst
- k06: Ausfallquote durch Aus- und Weiterbildung (Abordnung) außerhalb Einsatzdienst
- k07: Produktkosten 12.60.01

Produkt:

12.60.02 Feuersicherheitswachdienst

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung von Sicherheitswachen bei Veranstaltungen (Messen, Zirkus, Umzüge, Theatervorstellungen u.ä.)

Bereitstellung von Sicherheitswachen bei Brand- oder Explosionsgefahr

Ziele:

Vorbeugende Sicherung von Ereignissen, bei Veranstaltungen

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad 12.60.02

Produkt:

12.60.03 Beratungen und Brandverhütungsschauen außerhalb des Bereichs Bauordnungsrecht

Kurzbeschreibung:

Abgabe von Stellungnahmen an Dritte

Mitwirken und Beraten Dritter aus brandschutztechnischer Sicht

Brandverhütungsschau

Brandschutztechnische Prüfung und Beurteilung eines Objektes zur Feststellung und Beseitigung brandgefährlicher Zustände (nicht gleichzusetzen mit der Brandverhütungsschau der Bauordnung).

Ziele:

Das Produkt muss bei Planung, Errichtung, Betrieb, Unterhaltung oder Abbruch eines Gebäudes oder einer Betriebsanlage umfassend ansetzen und bewirken, dass durch geeignete Maßnahmen

- eine Brandentstehung möglichst verhindert wird
- eine Brand- und Rauchausbreitung behindert wird
- die Rettungswege bautechnisch gesichert sind und
- dass wirksame Rettungs- und Brandbekämpfungsmaßnahmen möglich sind

Dies gilt auch für die Brandsicherheitsschau, durch die brandgefährliche Zustände in einem Objekt erkannt und abgestellt werden sollen

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad Beratungen
- k02: Beratungen/1.000 Einwohner/-innen
- k03: Stellungnahmen/1.000 Einwohner/-innen
- k04: Kostendeckungsgrad Brandverhütungsschauen

Produkt:

12.60.04 Brandschutzerziehung und -aufklärung

Kurzbeschreibung:

Brandschutzerziehung und -aufklärung sowie Ausbildung zum Brandschutzerzieher/-aufklärer

Ziele:

Menschen, Tiere und Sachwerte vor Brandgefahren schützen
Schäden begrenzen
Folgeschäden vermeiden
Schutz der Umwelt

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 12.60.04
- k02: Geleistete Jahresstunden pro 1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

12.60.05 Dienstleistungen für Dritte

Kurzbeschreibung:

Wegen der starken Abhängigkeit von örtlichen Gegebenheiten wird für dieses Produkt kein Muster vorgegeben. Die Zuordnung kann somit auch anders oder weitergehend untergliedert werden. Hierbei müssen die unterschiedlichen stadtspezifischen Besonderheiten entsprechend berücksichtigt werden. Die Produktbildung und Beschreibung ist abhängig von der jeweiligen Organisationsform und den weiteren outputorientierten Ergebnissen. Zum Beispiel gehören folgende Leistungen in dieses Produkt:

- Anerkennung und Überwachung von Werkfeuerwehren (Pflichtaufgabe)
- Leitstellendienste für Landkreise und andere
- Betrieb von Übertragungsanlagen für Brandmeldungen
- Überlassung von Fahrzeugen und Geräten
- Transportleistungen mit Feuerwehrfahrzeugen
- Aus- und Fortbildung von feuerwehrtechnischem Personal anderer Feuerwehren und Rettungsdienste in den Bereichen Feuerwehrtechnik, Katastrophenschutz, auch von Lehrkräften
- Arbeitsleistungen aufgrund privatrechtlicher Vereinbarungen
- Beteiligung am Rettungsdienst
- u. a.

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad 12.60.05

Produktgruppe:
12.70 Rettungsdienst

Produkt:
12.70.01 Rettungsdienst

Kurzbeschreibung:

Notfallrettung

Medizinische Erstversorgung von Notfallpatienten am Notfallort

Beförderung von Notfallpatienten unter fachgerechter Betreuung mit hierfür besonders ausgestatteten Rettungsmitteln in eine für die weitere medizinische Versorgung geeignete Behandlungseinrichtung

Krankentransport

Befördern von Kranken, Verletzten oder hilfebedürftigen Personen, die nicht Notfallpatienten sind, mit dafür geeigneten Krankentransportwagen unter fachgerechter Betreuung

Medizinische Transporte

Transport zeitkritisch benötigter, lebenswichtiger Medikamente oder Blutprodukte sowie Organen zur Transplantation und medizinischer Geräte oder medizinischem Personal in Notfällen. Dazu zählt auch menschliches Untersuchungsmaterial, welches medizinischen Kriterien zufolge schnellstmöglich transportiert werden muss

Sanitätswachdienst

Bereitstellen von Personal und Gerät für sanitäts- und rettungsdienstliche Maßnahmen bei Veranstaltungen. Hierzu zählt die Erste Hilfe, die Einleitung und Durchführung lebensrettender Sofortmaßnahmen sowie eine qualifizierte Meldung an die Rettungsleitstelle

Ziele:

Leben erhalten

Schäden begrenzen

Folgeschäden vermeiden

Lebensqualität durch eine qualifizierte präklinische Versorgung von Notfallpatienten erhalten

Zuweisung von Notfallpatienten zu einer geeigneten medizinischen Einrichtung
Fachgerechte Beförderung von Personen nach Krankenhauseinweisung oder nach Krankenhausentlassung, bei Verlegung mit oder ohne Arzt, zu Behandlungen z.B. Konsiliarfahrten und bei Dialyse, Strahlenbehandlung

Lebensqualität erhalten bzw. verbessern durch schnelle anforderungsgerechte medizinische Transporte

Lebensqualität erhalten durch eine schnelle fachgerechte sanitätsdienstliche Betreuung

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 12.70.01

Produktgruppe:

12.80 Katastrophenschutz

Kennzahlen:

- k01: Gesamtkosten der Einwohner/-innen (12.80)

- k02: Kostendeckungsgrad (12.80)

- k03: Anteil der vom Bund finanzierten KatS-Fahrzeuge

Produkt:

12.80.01 Katastrophenabwehr

Kurzbeschreibung:

Die Katastrophenabwehr umfasst alle Maßnahmen des Einsatzes im Katastrophenfall einschließlich der Führung. Katastrophenabwehr ist auch die Bekämpfung von außerordentlichen Schadensereignissen im Spannungs- und Verteidigungsfall.

Ziele:

Hilfen für Menschen und Tiere, Schutz von Sachen und Umwelt bei Katastrophen

Ständige Einsatzbereitschaft

Kennzahlen:

- k01: Kosten 12.80.01 pro 1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

12.80.02 Bevölkerungsschutz

Kurzbeschreibung:

Bevölkerungsschutz umfasst alle Maßnahmen, die dem Schutz der Zivilbevölkerung im Verteidigungsfall und Spannungsfall einerseits und der allgemeinen Krisen- und Notfallversorgung andererseits dienen

Ziele:

Leben erhalten

Bedeutsame Sachwerte bewahren

Schäden begrenzen

Folgeschäden vermeiden

Lebensqualität erhalten

Menschen, Tiere und Sachwerte aus Gefahren retten
Schutz der Umwelt
Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung beseitigen

Kennzahlen:

- k01: Kosten 12.80.02 pro 1.000 Einwohner/-innen
- k02: %-Anteil der über Sirenen erreichbaren Bevölkerung
- k03: Schutzraumplätze pro 1.000 Einwohner/-innen

Produktbereich:

21 Schulträgeraufgaben

Schlüsselkennzahl:

- Produktbereichskosten

Produktgruppe:

21.10 Bereitstellung und Betrieb von allgemeinbildenden Schulen

Kennzahlen:

- k01: Produktgruppenkosten 21.10
- k02: Kosten Innenreinigung pro qm
- k03: Ausgaben der Kommune für allgemeinbildende Schulen je Einwohner 6 bis unter 18 Jahre
- k04: Ausgaben der Kommune für Unterstützung Übergang Schule–Beruf je Einwohner 12 bis unter 18 Jahre
- k05: Übergangsquoten
- k06: Verteilung der Schüler/innen (Klassen 5-10) auf die Schularten
- k07: Anteil Ausländer/innen je Schulart
- k08: Anteil Hauptschüler ohne HS-Abschluss
- k09: Anteil sonstige Schulabgänger ohne HS-Abschluss
- k10: Abiturientenquote an allgemeinbildenden Schulen
- k11: Angebot an Ganztagesbetreuung an weiterführenden allgemeinbildenden Schulen

Produkt:

21.10.01 Bereitstellung und Betrieb von Grundschulen

Kurzbeschreibung:

Die Grundschule (einschl. der Grundschulförderklassen) bildet als Primärstufe den für alle schulpflichtigen und schulfähigen Kinder gemeinsamen Unterbau des Schulwesens.

Kommunaler Bestandteil der verlässlichen Grundschule: Außerschulische Betreuung von Kindern an Grundschulen vor und nach dem Unterricht innerhalb gewisser Kernzeiten gegen Entgelt durch freizeitbezogene und spielerische Aktivitäten

Ganztagsschule: Leistungen der einzelnen jeweiligen Regelschulart mit erweitertem pädagogischen Betreuungsangebot und Freizeitgestaltung

Leistungen: Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebs durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers durch

- Entwicklungsplanung sowie Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und der baulichen Anlagen
- Bereitstellung von Einrichtungen, Lehr- und Lernmitteln
- Bereitstellung und Fortbildung des nichtlehrenden Personals
- Abwicklung von Versicherungsangelegenheiten
- Öffentlichkeitsarbeit/Beratung/Auskünfte
- Durchführung von Veranstaltungen

Ziele:

Sicherstellung und Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Grundschulangebots

Kennzahlen:

- k01: Anteil der auswärtigen Schüler/-innen
- k02: Durchschnittliche Klassenstärke
- k03: Ausgaben Gruppierung 935 je Schüler/-in
- k04: Unterrichtsspezifische Sachkosten je Schüler/-in
- k05: Direkte Personalkosten je Schüler/-in
- k06: Anteil der an der Betreuung teilnehmenden Grundschüler/-innen an der Verlässlichen Grundschule
- k07: Kosten Verlässliche Grundschule je belegtem Platz
- k08: Zuschussbedarf Verlässliche Grundschule je belegtem Platz
- k09: Ausgaben für Bauunterhaltung – Richtwert für die Mittelbemessung
- k10: Direkte Energiekosten je qm
- k11: Abfallbeseitigungskosten je Schüler/-in
- k12: Produktkosten 21.10.01
- k13: Anteil Angebot Ganztagesbetreuung
- k14: Anteil Inanspruchnahme kommunales Betreuungsangebot im Rahmen Verlässliche Grundschule
- k15: Anteil ausländischer Schüler/-innen an der Gesamtschülerzahl
- k16: Bruttogrundfläche je Schüler/-in

Produkt:

21.10.02 Bereitstellung und Betrieb von Hauptschulen

Kurzbeschreibung:

Die Hauptschule ist eine weiterführende Pflichtschule, in der Schulabschlüsse bis zum Mittleren Bildungsabschluss erworben werden können.

Ganztagsschule: Leistungen der einzelnen jeweiligen Regelschulart mit erweitertem pädagogischen Betreuungsangebot und Freizeitgestaltung

Leistungen: Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebs durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers durch

- Entwicklungsplanung sowie Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und der baulichen Anlagen
- Bereitstellung von Einrichtungen, Lehr- und Lernmitteln
- Bereitstellung und Fortbildung des nichtlehrenden Personals
- Abwicklung von Versicherungsangelegenheiten
- Öffentlichkeitsarbeit/Beratung/Auskünfte
- Durchführung von Veranstaltungen

Ziele:

Sicherstellung und Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Hauptschulangebots

Kennzahlen:

- k01: Anteil der auswärtigen Schüler/-innen
- k02: Durchschnittliche Klassenstärke
- k03: Ausgaben Gruppierung 935 je Schüler/-in
- k04: Unterrichtsspezifische Sachkosten je Schüler/-in
- k05: Direkte Personalkosten je Schüler/-in
- k06: Ausgaben für Bauunterhaltung – Richtwert für die Mittelbemessung
- k07: Direkte Energiekosten je qm
- k08: Abfallbeseitigungskosten je Schüler/-in
- k09: Produktkosten 21.10.02
- k10: Anteil ausländischer Schüler/-innen an der Gesamtschülerzahl
- k11: Bruttogrundfläche je Schüler/-in
- k12: Ausgaben für Schulsozialarbeit je Schüler/-in
- k13: Zuschussbedarf Schulsozialarbeit je Schüler

Produkt:

21.10.03 Bereitstellung und Betrieb von Grund- und Hauptschulen (Verbundschule)

Kurzbeschreibung:

Die Grundschule (einschl. der Grundschulförderklassen) bildet als Primärstufe den für alle schulpflichtigen und schulfähigen Kinder gemeinsamen Unterbau des Schulwesens. Die Hauptschule ist eine weiterführende Pflichtschule, in der Schulabschlüsse bis zum Mittleren Bildungsabschluss erworben werden können. In der Verbundschule sind beide Schularten organisatorisch verbunden.

Kommunaler Bestandteil der verlässlichen Grundschule: Außerschulische Betreuung von Kindern an Grundschulen vor und nach dem Unterricht innerhalb gewisser Kernzeiten gegen Entgelt durch freizeitbezogene und spielerische Aktivitäten

Ganztagschule: Leistungen der einzelnen jeweiligen Regelschulart mit erweitertem pädagogischen Betreuungsangebot und Freizeitgestaltung

Leistungen: Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebs durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers durch

- Entwicklungsplanung sowie Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und der baulichen Anlagen
- Bereitstellung von Einrichtungen, Lehr- und Lernmitteln
- Bereitstellung und Fortbildung des nichtlehrenden Personals
- Abwicklung von Versicherungsangelegenheiten
- Öffentlichkeitsarbeit/Beratung/Auskünfte
- Durchführung von Veranstaltungen

Ziele:

Sicherstellung und Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Grundschul- und Hauptschulangebots

Kennzahlen:

- k01: Anteil der auswärtigen Schüler/-innen
- k02: Durchschnittliche Klassenstärke
- k03: Ausgaben Gruppierung 935 je Schüler/-in
- k04: Unterrichtsspezifische Sachkosten je Schüler/-in
- k05: Direkte Personalkosten je Schüler/-in
- k06: Durchschnittliche Gruppengröße Kernzeitenbetreuung je Betreuungskraft
- k07: Kosten Verlässliche Grundschule je belegtem Platz
- k08: Zuschussbedarf Verlässliche Grundschule je belegtem Platz
- k09: Ausgaben für Bauunterhaltung – Richtwert für die Mittelbemessung

- k10: Direkte Energiekosten je qm
- k11: Abfallbeseitigungskosten je Schüler/-in
- k12: Produktkosten 21.10.03
- k13: Anteil ausländischer Schüler/-innen an der Gesamtschülerzahl
- k14: Bruttogrundfläche je Schüler/-in

Produkt:

21.10.04 Bereitstellung und Betrieb von Realschulen

Kurzbeschreibung:

Die Realschule ist eine weiterführende Schule, in der ein Mittlerer Bildungsabschluss erworben werden kann.

Ganztagsschule: Leistungen mit erweitertem pädagogischen Betreuungsangebot und Freizeitgestaltung

Leistungen: Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebs durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers durch

- Entwicklungsplanung sowie Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und der baulichen Anlagen
- Bereitstellung von Einrichtungen, Lehr- und Lernmitteln
- Bereitstellung und Fortbildung des nichtlehrenden Personals
- Abwicklung von Versicherungsangelegenheiten
- Öffentlichkeitsarbeit/Beratung/Auskünfte
- Durchführung von Veranstaltungen

Ziele:

Sicherstellung und Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Realschulangebots

Kennzahlen:

- k01: Anteil der auswärtigen Schüler/-innen
- k02: Durchschnittliche Klassenstärke
- k03: Ausgaben Gruppierung 935 je Schüler/-in
- k04: Unterrichtsspezifische Sachkosten je Schüler/-in
- k05: Direkte Personalkosten je Schüler/-in
- k06: Ausgaben für Bauunterhaltung – Richtwert für die Mittelbemessung
- k07: Direkte Energiekosten je qm
- k08: Abfallbeseitigungskosten je Schüler/-in
- k09: Produktkosten 21.10.04
- k10: Anteil ausländischer Schüler/-innen an der Gesamtschülerzahl
- k11: Bruttogrundfläche je Schüler/-in

Produkt:

21.10.05 Bereitstellung und Betrieb von Haupt- und Realschulen (Verbundschule)

Kurzbeschreibung:

Die Hauptschule ist eine weiterführende Pflichtschule, in der Schulabschlüsse bis zum Mittleren Bildungsabschluss erworben werden können.

Die Realschule ist eine weiterführende Schule, in der ein Mittlerer Bildungsabschluss erworben werden kann. In der Verbundschule sind beide Schularten organisatorisch verbunden.

Ganztagsschule: Leistungen mit erweitertem pädagogischen Betreuungsangebot und Freizeitgestaltung

Leistungen: Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebs durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers durch

- Entwicklungsplanung sowie Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und der baulichen Anlagen
- Bereitstellung von Einrichtungen, Lehr- und Lernmitteln
- Bereitstellung und Fortbildung des nichtlehrenden Personals
- Abwicklung von Versicherungsangelegenheiten
- Öffentlichkeitsarbeit/Beratung/Auskünfte
- Durchführung von Veranstaltungen

Ziele:

Sicherstellung und Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Haupt- und Realschulangebots

Kennzahlen:

- k01: Anteil der auswärtigen Schüler/-innen
- k02: Durchschnittliche Klassenstärke
- k03: Ausgaben Gruppierung 935 je Schüler/-in
- k04: Unterrichtsspezifische Sachkosten je Schüler/-in
- k05: Direkte Personalkosten je Schüler/-in
- k06: Ausgaben für Bauunterhaltung – Richtwert für die Mittelbemessung
- k07: Direkte Energiekosten je qm
- k08: Abfallbeseitigungskosten je Schüler/-in
- k09: Produktkosten 21.10.05
- k10: Anteil ausländischer Schüler/-innen an der Gesamtschülerzahl
- k11: Bruttogrundfläche je Schüler/-in

Produkt:

21.10.06 Bereitstellung und Betrieb von Gymnasien

Kurzbeschreibung:

Das Gymnasium ist eine weiterführende Schule, in der Bildungsabschlüsse bis zur Hochschulreife erworben werden können.

Ganztagsschule: Leistungen mit erweitertem pädagogischen Betreuungsangebot und Freizeitgestaltung

Leistungen: Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebs durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers durch:

- Entwicklungsplanung sowie Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und der baulichen Anlagen
- Bereitstellung von Einrichtungen, Lehr- und Lernmitteln
- Bereitstellung und Fortbildung des nichtlehrenden Personals
- Abwicklung von Versicherungsangelegenheiten
- Öffentlichkeitsarbeit/Beratung/Auskünfte
- Durchführung von Veranstaltungen

Ziele:

Sicherstellung und Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Gymnasialangebots

Kennzahlen:

- k01: Anteil der auswärtigen Schüler/-innen
- k02: Durchschnittliche Klassenstärke
- k03: Ausgaben Gruppierung 935 je Schüler/-in
- k04: Unterrichtsspezifische Sachkosten je Schüler/-in
- k05: Direkte Personalkosten je Schüler/-in
- k06: Ausgaben für Bauunterhaltung – Richtwert für die Mittelbemessung
- k07: Direkte Energiekosten je qm
- k08: Abfallbeseitigungskosten je Schüler/-in
- k09: Produktkosten 21.10.06
- k10: Anteil ausländischer Schüler/-innen an der Gesamtschülerzahl
- k11: Bruttogrundfläche je Schüler/-in

Produkt:

21.10.07 Bereitstellung und Betrieb von Gesamtschulen

Kurzbeschreibung:

Die Schule bietet alle Schulabschlüsse des dreigliedrigen Schulsystems. Der entscheidende Unterschied zu anderen Schulen ist, dass die Entscheidung über den Schulabschluss möglichst lange offengehalten wird. Sie fällt erst am Ende des 8. Schuljahres. Die Schule ist eine Ganztagschule (Leistungen mit erweitertem pädagogischen Betreuungsangebot und Freizeitgestaltung).

Leistungen: Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebs durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers durch

- Entwicklungsplanung sowie Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und der baulichen Anlagen
- Bereitstellung von Einrichtungen, Lehr- und Lernmitteln
- Bereitstellung und Fortbildung des nichtlehrenden Personals (inkl. Schulpsychologen, Schulsozialarbeit)
- Abwicklung von Versicherungsangelegenheiten
- Bereitstellung der Verpflegung gegen Entgelt einschl. des dazu notwendigen weiteren Personal- und Sachaufwands (Ausschreibung, Vergabe, Organisation der Essensausgabe, Reinigung)
- Öffentlichkeitsarbeit/Beratung/Auskünfte
- Durchführung von Veranstaltungen

Ziele:

Sicherstellung und Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Angebots

Kennzahlen:

- k01: Anteil der auswärtigen Schüler/-innen
- k02: Durchschnittliche Klassenstärke
- k03: Ausgaben Gruppierung 935 je Schüler/-in
- k04: Unterrichtsspezifische Sachkosten je Schüler/-in
- k05: Direkte Personalkosten je Schüler/-in
- k06: Ausgaben für Bauunterhaltung – Richtwert für die Mittelbemessung
- k07: Direkte Energiekosten je qm
- k08: Abfallbeseitigungskosten je Schüler/-in
- k09: Produktkosten 21.10.07
- k10: Anteil ausländischer Schüler/-innen an der Gesamtschülerzahl
- k11: Bruttogrundfläche je Schüler/-in

Produktgruppe:

21.20 Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen

Kennzahlen:

- k01: Produktgruppenkosten 21.20
- k02: Kosten Innenreinigung pro qm

Produkt:

21.20.01 Bereitstellung und Betrieb von Schulkindergärten

Kurzbeschreibung:

Die Schulkindergärten dienen der Betreuung und Förderung von sonderschulpflichtigen Kindern, die vom Schulbesuch zurückgestellt werden oder die bereits vor Beginn der Schulpflicht förderungsbedürftig erscheinen.

Leistungen: Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebs durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers durch

- Entwicklungsplanung sowie Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und der baulichen Anlagen
- Bereitstellung von Einrichtungen, Lehr- und Lernmitteln
- Bereitstellung und Fortbildung des nichtlehrenden Personals
- Abwicklung von Versicherungsangelegenheiten
- Bereitstellung der Verpflegung gegen Entgelt einschl. des dazu notwendigen weiteren Personal- und Sachaufwands (Ausschreibung, Vergabe, Organisation der Essensausgabe, Reinigung)
- Öffentlichkeitsarbeit/Beratung/Auskünfte
- Durchführung von Veranstaltungen

Für den Schullastenausgleich sind folgende Unterteilungen notwendig:

- 21.20.01.01 Schulkindergarten für besonders Förderungsbedürftige
- 21.20.01.02 Schulkindergarten für Geistigbehinderte
- 21.20.01.03 Schulkindergarten für Blinde und Sehbehinderte
- 21.20.01.04 Schulkindergarten für Hörgeschädigte
- 21.20.01.05 Schulkindergarten für Sprachbehinderte
- 21.20.01.06 Schulkindergarten für Körperbehinderte
- 21.20.01.07 Schulkindergarten für Verhaltensgestörte

Ziele:

Sicherstellung und Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Angebots

Kennzahlen:

- k01: Anteil der auswärtigen Kinder
- k02: Durchschnittliche Klassenstärke
- k03: Ausgaben Gruppierung 935 je Kind

- k04: Unterrichtsspezifische Sachkosten je Kind
- k05: Direkte Personalkosten je Kind
- k06: Ausgaben für Bauunterhaltung – Richtwert für die Mittelbemessung
- k07: Direkte Energiekosten je qm
- k08: Abfallbeseitigungskosten je Kind
- k09: Produktkosten 21.20.01
- k10: Zuschussbedarf je Essen
- k11: Anteil ausländischer Schüler/-innen an der Gesamtschülerzahl
- k12: Bruttogrundfläche je Schüler/-in

Produkt:

21.20.02 Bereitstellung und Betrieb von Förderschulen

Kurzbeschreibung:

Die Förderschule für besonders Förderungsbedürftige dient der Erziehung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, die schulfähig sind, aber infolge körperlicher, geistiger oder seelischer Besonderheiten in den allgemeinbildenden Schulen nicht die ihnen zukommende Erziehung und Ausbildung erfahren können.

Leistungen: Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebs durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers durch

- Entwicklungsplanung sowie Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und der baulichen Anlagen
- Bereitstellung von Einrichtungen, Lehr- und Lernmitteln
- Bereitstellung und Fortbildung des nichtlehrenden Personals
- Abwicklung von Versicherungsangelegenheiten
- Bereitstellung der Verpflegung gegen Entgelt einschl. des dazu notwendigen weiteren Personal- und Sachaufwands (Ausschreibung, Vergabe, Organisation der Essensausgabe, Reinigung)
- Öffentlichkeitsarbeit/Beratung/Auskünfte
- Durchführung von Veranstaltungen

Ziele:

Sicherstellung und Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Sonderschulangebots

Kennzahlen:

- k01: Anteil der auswärtigen Schüler/-innen
- k02: Durchschnittliche Klassenstärke
- k03: Ausgaben Gruppierung 935 je Schüler/-in
- k04: Unterrichtsspezifische Sachkosten je Schüler/-in
- k05: Direkte Personalkosten je Schüler/-in
- k06: Ausgaben für Bauunterhaltung – Richtwert für die Mittelbemessung

- k07: Direkte Energiekosten je qm
- k08: Abfallbeseitigungskosten je Schüler/-in
- k09: Produktkosten 21.20.02
- k10: Zuschussbedarf je Essen bei Ganztageschulen
- k11: Anteil ausländischer Schüler/-innen an der Gesamtschülerzahl
- k12: Bruttogrundfläche je Schüler/-in

Produkt:

21.20.03 Bereitstellung und Betrieb von sonstigen Sonderschulen

Kurzbeschreibung:

Die Sonderschulen (für Geistigbehinderte, für Blinde und Sehbehinderte, für Hörgeschädigte, für Sprachbehinderte, für Körperbehinderte, für Erziehungshilfen, für Kranke in längerer Krankenhausbehandlung) dienen der Erziehung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, die schulpflichtig sind, aber infolge einer Behinderung in den allgemeinbildenden Schulen nicht die ihnen zukommende Erziehung und Ausbildung erfahren können

Leistungen: Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebs durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers durch

- Entwicklungsplanung sowie Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und der baulichen Anlagen
- Bereitstellung von Einrichtungen, Lehr- und Lernmitteln
- Bereitstellung und Fortbildung des nichtlehrenden Personals
- Abwicklung von Versicherungsangelegenheiten
- Bereitstellung der Verpflegung gegen Entgelt einschl. des dazu notwendigen weiteren Personal- und Sachaufwands (Ausschreibung, Vergabe, Organisation der Essensausgabe, Reinigung)
- Öffentlichkeitsarbeit/Beratung/Auskünfte
- Durchführung von Veranstaltungen

Für den Schullastenausgleich sind folgende Unterteilungen notwendig:

- 21.20.03.01 Sonderschule für Geistigbehinderte
- 21.20.03.02 Sonderschule für Blinde und Sehbehinderte
- 21.20.03.03 Sonderschule für Hörgeschädigte
- 21.20.03.04 Sonderschule für Sprachbehinderte
- 21.20.03.05 Sonderschule für Körperbehinderte
- 21.20.03.06 Sonderschule für Erziehungshilfen
- 21.20.03.07 Sonderschule für Kranke in längerer Krankenhausbehandlung

Ziele:

Sicherstellung und Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Sonderschulangebots

Kennzahlen:

- k01: Anteil der auswärtigen Schüler/-innen
- k02: Durchschnittliche Klassenstärke
- k03: Ausgaben Gruppierung 935 je Schüler/-in
- k04: Unterrichtsspezifische Sachkosten je Schüler/-in
- k05: Direkte Personalkosten je Schüler/-in
- k06: Ausgaben für Bauunterhaltung – Richtwert für die Mittelbemessung
- k07: Direkte Energiekosten je qm
- k08: Abfallbeseitigungskosten je Schüler/-in
- k09: Produktkosten 21.20.03
- k10: Zuschussbedarf je Essen bei Ganztagessschulen
- k11: Anteil ausländischer Schüler/-innen an der Gesamtschülerzahl
- k12: Bruttogrundfläche je Schüler/-in

Produktgruppe:

21.30 Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen

Kennzahlen:

- k01: Anteil der auswärtigen Schüler/-innen
- k02: Durchschnittliche Klassenstärke
- k03: Ausgaben Gruppierung 935 je Schüler/-in
- k04: Unterrichtsspezifische Sachkosten je Schüler/-in
- k05: Direkte Personalkosten je Schüler/-in
- k06: Ausgaben für Bauunterhaltung – Richtwert für die Mittelbemessung
- k07: Direkte Energiekosten je qm
- k08: Abfallbeseitigungskosten je Schüler/-in
- k09: Kosten Innenreinigung pro qm
- k10: Produktgruppenkosten 21.30
- k11: Anteil Schulabgänger mit Hauptschulabschluss durch BVJ
- k12: Anteil ausländischer Schüler/-innen an der Gesamtschülerzahl
- k13: Bruttogrundfläche je Schüler/-in

Produkt:

21.30.01 Bereitstellung und Betrieb von gewerblichen Schulen

Kurzbeschreibung:

Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebs an den kommunalen gewerblichen Schulen und den entsprechenden Fachschulen (gegen Entgelt) durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers. Die gewerbliche Schule ist eine weiterführende Schule, in der Bildungsabschlüsse bis zur Hochschulreife erworben werden können.

Leistungen:

- Entwicklungsplanung sowie Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und der baulichen Anlagen
- Bereitstellung von Einrichtungen, Lehr- und Lernmitteln
- Bereitstellung und Fortbildung des nichtlehrenden Personals
- Abwicklung von Versicherungsangelegenheiten
- Öffentlichkeitsarbeit/Beratung/Auskünfte
- Durchführung von Veranstaltungen
- Bei Fachschulen Erhebung von Schulgeld

Ziele:

Sicherstellung und Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Schulangebots im gewerblichen Bereich

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 21.30.01

Produkt:

21.30.02 Bereitstellung und Betrieb kaufmännischer Schulen

Kurzbeschreibung:

Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebs an den kommunalen kaufmännischen Schulen und den entsprechenden Fachschulen (gegen Entgelt) durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers. Die kaufmännische Schule ist eine weiterführende Schule, in der Bildungsabschlüsse bis zur Hochschulreife erworben werden können.

Leistungen:

- Entwicklungsplanung sowie Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und der baulichen Anlagen
- Bereitstellung von Einrichtungen, Lehr- und Lernmitteln
- Bereitstellung und Fortbildung des nichtlehrenden Personals
- Abwicklung von Versicherungsangelegenheiten
- Öffentlichkeitsarbeit/Beratung/Auskünfte
- Durchführung von Veranstaltungen
- Bei Fachschulen Erhebung von Schulgeld

Ziele:

Sicherstellung und Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Schulangebots im kaufmännischen Bereich

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 21.30.02

Produkt:

21.30.03 Bereitstellung und Betrieb hauswirtschaftlicher Schulen

Kurzbeschreibung:

Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebs an den kommunalen hauswirtschaftlichen Schulen und den entsprechenden Fachschulen (gegen Entgelt) durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers. Die hauswirtschaftliche Schule ist eine weiterführende Schule, in der Bildungsabschlüsse bis zur Hochschulreife erworben werden können.

Leistungen:

- Entwicklungsplanung sowie Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und der baulichen Anlagen
- Bereitstellung von Einrichtungen, Lehr- und Lernmitteln
- Bereitstellung und Fortbildung des nichtlehrenden Personals
- Abwicklung von Versicherungsangelegenheiten
- Öffentlichkeitsarbeit/Beratung/Auskünfte
- Durchführung von Veranstaltungen
- Bei Fachschulen Erhebung von Schulgeld

Ziele:

Sicherstellung und Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Schulangebots im hauswirtschaftlichen Bereich

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 21.30.03

Produkt:

21.30.04 Bereitstellung und Betrieb landwirtschaftlicher Schulen

Kurzbeschreibung:

Sicherstellung des Schul- und Unterrichtsbetriebs an den kommunalen landwirtschaftlichen Schulen und den entsprechenden Fachschulen (gegen Entgelt) durch Schaffung der sächlichen und personellen Voraussetzungen in Erfüllung der Aufgabe des örtlichen Schulträgers.

Leistungen:

- Entwicklungsplanung sowie Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und der baulichen Anlagen
- Bereitstellung von Einrichtungen, Lehr- und Lernmitteln
- Bereitstellung und Fortbildung des nichtlehrenden Personals
- Abwicklung von Versicherungsangelegenheiten
- Öffentlichkeitsarbeit/Beratung/Auskünfte
- Durchführung von Veranstaltungen
- Bei Fachschulen Erhebung von Schulgeld

Hinweis: Das Produkt 21.30.04 Bereitstellung und Betrieb landwirtschaftlicher Schulen beinhaltet die Aufgaben der Schulträgerschaft; unter dem Produkt 55.51.05 Fachschulische Bildung sind die Aufgaben der konkreten Durchführung der Schule zu buchen.

Ziele:

Sicherstellung und Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Schulangebots im landwirtschaftlichen Bereich

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 21.30.04

Produktgruppe:

21.40 Schülerbezogene Leistungen

Produkt:

21.40.01 Schülerbeförderung

Kurzbeschreibung:

Organisation und Abwicklung der Schülerbeförderung

Leistungen:

- Abschluss und Abrechnung der Verträge der Beförderungsunternehmer
- Regelung des Einsatzes von Schülerfahrzeugen (Einholung von Angeboten, Aufstellung von Fahrtrouten, Festlegung der Tageskilometerleistung, Tagesvergütung u.a.)
- Abwicklung Eigenanteil- und Zuschussverfahren

Ziele:

Gewährleistung des Bildungsanspruchs

Kennzahlen:

- k01: Zeitaufwand Schulverwaltung für die Schülerbeförderung

Produkt:

21.40.02 Fördermaßnahmen für Schüler

Kurzbeschreibung:

Alljährliche Preisverleihung an die Sieger des Europäischen Wettbewerbs (Organisation und Durchführung)

Verleihung des kommunalen Schulpreises (Organisation und Durchführung)

Bearbeitung von Zuschussanträgen der Schulen im Rahmen des Schüleraustausches

Schullandheimaufenthalte (Regelung grundsätzlicher Angelegenheiten, Auszahlung der Zuschüsse)

Bereitstellung und Betrieb von eigenen Schülerwohnheimen:

Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und der baulichen Anlagen

Bereitstellung von Einrichtungen, Lehr- und Lernmitteln

Bereitstellung und Fortbildung des nichtlehrenden Personals

Abwicklung von Versicherungsangelegenheiten

Bereitstellung der Verpflegung einschl. des dazu notwendigen weiteren Personal- und Sachaufwands (Ausschreibung, Vergabe, Organisation der Essenausgabe, Reinigung)

Öffentlichkeitsarbeit/Beratung/ Auskünfte

Ziele:

Unterstützung des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags durch Förderung gemeinsamer Unternehmungen

Belohnung und Förderung besonderer Leistungen

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 21.40.02

- k02: Auslastungsquote

- k03: Kosten je belegter Wohneinheit

- k04: Kostendeckungsgrad

Produktgruppe:

21.50 Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen

Kennzahlen:

- k01: Produktgruppenkosten 21.50

Produkt:

21.50.01 Auskunft, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen und Veranstaltungen

Kurzbeschreibung:

Information der am Schulleben Beteiligten über die Tätigkeiten und Ziele des Schulträgers sowie über bildungspolitische Maßnahmen des Landes durch

- Veröffentlichungen

- Schulbericht

- Veranstaltungen

- Pressemitteilungen

- Auskunft und Beratung zu allgemeinen schulischen Angelegenheiten im Einzelfall

- Schul-/schulartübergreifende Aktionen und Veranstaltungen
- Grußworte und Reden

Ziele:

Bereitstellung von aktuellen Informationen über die jeweiligen Tätigkeiten und Ziele aus dem schulischen Leben

Ideelle und materielle Zielsetzungen des Schulträgers transparent machen
Schaffung einer größeren Lobby zur besseren Durchsetzbarkeit bildungspolitischer Ziele

Verbesserung und Stärkung des Images des Schulträgers und der Schulen

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten pro Schüler/-in

Produkt:

21.50.02 Vergabe schulischer Einrichtungen an Dritte

Kurzbeschreibung:

Vermietung und Verpachtung von Räumen, Hallen, Einrichtungen und Grundstücksflächen für sportliche, kulturelle und sonstige Zwecke einschließlich Überlassungen an den Kultur- und Sportbereich für den Übungsbetrieb der Vereine
Unentgeltliche Überlassung von Schulhöfen außerhalb der Unterrichtszeit und in den Ferien zur Nutzung als öffentliche Spielflächen

Unentgeltliche Überlassungen für Veranstaltungen der Schule
Bereitstellung der Objekte (Betrieb und Unterhaltung) für den Überlassungszweck

Bereitstellen von Betreuungspersonal
evtl. Verpachtung von Parkflächen

Ziele:

Verbesserung des Angebots an Spielflächen

Förderung von Bildung, Kultur und Sport

Wirtschaftliche Nutzung der schulischen Einrichtung

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 21.50.02
- k02: Außerschulische Belegungsquote der Sporträume

Produkt:

21.50.03 Förderung von Schulen in anderer Trägerschaft

Kurzbeschreibung:

Bearbeitung der im wesentlichen finanziellen Förderung von Schulen in anderer Trägerschaft

Ziele:

Bedarfsgerechte und angemessene Förderung der Schulen in anderer Trägerschaft

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten pro Schüler/-in in der Einrichtung

Produkt:

21.50.04 Bereitstellung und Vermietung von AV-Medien und Geräten inkl. Service (Stadt-/Kreismedienstelle)

Kurzbeschreibung:

Anschaffung und Bereitstellung an Schulen und Vermietung an Dritte von geeigneten Medien nach fachlichen und medienpädagogischen Gesichtspunkten
Erstellung von Katalogen und Medienlisten zur Kunden-Information und Pflege des Medienbestandes (= Prüfung und ggf. Reparatur von Filmen, Dias, VHS-Kassetten usw.)

Bereitstellung und Wartung von AV-Geräten, Weiterleitung defekter Geräte zur Reparatur

Beratung von Schulen, Ämtern und Behörden, Vereinen usw. bei der Anschaffung und Nutzung von AV-Geräten und -medien

Technische Unterstützung im AV-Bereich bei Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen

Durchführung von Kursen zur Gerätebedienung und zum Umgang mit AV-Medien (Foto, Film, Video)

Ziele:

Optimierung des Unterrichts, Erfüllung der Lehrpläne, Schul-, Jugend- und Erwachsenenbildung

Ermöglichung der AV-Mediennutzung durch außerschulische Entleiher zur Information und Unterhaltung; das Angebot an ausgewählten Medien leistet einen wichtigen Beitrag zur Medienerziehung

Technische Beratung und Schulung der Kreismedienstelle sollen einer breiten Zielgruppe helfen, AV-Geräte dem jeweiligen Verwendungszweck entsprechend anzuschaffen und sachgerecht einzusetzen. Ergänzend soll die Beratung im Medienverleih den pädagogisch sinnvollen Einsatz von Medien unterstützen.

Kennzahlen:

- k01: Aktualitätsgrad der Medien

- k02: Bestandsumsatz

- k03: Kosten pro Entleiher

Produkt:

21.50.05 Bereitstellung und Betrieb von eigenen Schullandheimen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und der baulichen Anlagen

Bereitstellung von Einrichtungen, Lehr- und Lernmitteln

Bereitstellung und Fortbildung des nichtlehrenden Personals

Abwicklung von Versicherungsangelegenheiten

Bereitstellung der Verpflegung einschl. des dazu notwendigen weiteren Personal- und Sachaufwands (Ausschreibung, Vergabe, Organisation der Essenausgabe, Reinigung)

Öffentlichkeitsarbeit/Beratung/Auskünfte

Ziele:

Unterstützung des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags

Kennzahlen:

- k01: Auslastungsquote

- k02: Kosten je Belegungstag

- k03: Kostendeckungsgrad

- k04: Produktkosten 21.50.05

Produktbereich:

22 Schulpersonal und Schulentwicklung

Schlüsselkennzahlen:

- Unterrichtsversorgungsgrad (je Schulart)

- Übergangsquote (Grundschule auf Hauptschule, Realschule, Gymnasium)

Produktgruppe:

22.10 Schulpersonal

Produkt:

22.10.01 Personalangelegenheiten der Schule

Kurzbeschreibung:

Das Produkt umfasst personalrechtliche Maßnahmen, die beamtete sowie angestellte Lehrkräfte (einschließlich der Funktionsträger an Schulen) betreffen

Ziele:

Effektive Abwicklung der personalrechtlichen Maßnahmen

Bereitstellung von handlungskompetenten Funktionsträgern (Personalentwicklung)
Zeitnahe Besetzung von Funktionsstellen durch ein effizientes Stellenbesetzungsverfahren
Erhaltung der physischen und psychischen Gesundheit der Lehrkräfte (einschl. Arbeitsschutz)

Kennzahlen:

- k01: Frauenquote in Führungspositionen
- k02: Bewerbungsquote für Funktionsstellen
- k03: Quote der Lehrkräfte, die vorzeitig wegen Dienstunfähigkeit in Ruhestand gehen
- k04: Fortbildungsquote Führungskräftequalifizierung
- k05: Durchschnittliche Kosten je betreuter Lehrkraft

Produkt:

22.10.02 Bedarfsplanung

Kurzbeschreibung:

Hauptaufgabe ist die zielgerichtete und effektive Verteilung der für die Unterrichtsversorgung zur Verfügung gestellten Ressourcen auf der Basis der amtlichen Schulstatistik und ergänzender Erhebungen (z.B. Bedarfsstatistik)

Ziele:

Sicherstellung der Unterrichtsversorgung zu Beginn und während des jeweiligen Schuljahres

Kennzahlen:

- k01: Unterrichtsversorgungsgrad (Pflichtbereich) der Grundschulen
- k02: Unterrichtsversorgungsgrad (Pflichtbereich) der Hauptschulen
- k03: Unterrichtsversorgungsgrad (Pflichtbereich) der Realschulen
- k04: Unterrichtsversorgungsgrad (Pflichtbereich) der sonderpädagogischen Einrichtungen
- k05: Unterrichtsversorgungsgrad (Organisationserlass) der Grundschulen
- k06: Unterrichtsversorgungsgrad (Organisationserlass) der Hauptschulen
- k07: Unterrichtsversorgungsgrad (Organisationserlass) der Realschulen
- k08: Unterrichtsversorgungsgrad (Organisationserlass) der sonderpädagogischen Einrichtungen
- k09: Schüler-Lehrer-Relation an Grundschulen
- k10: Schüler-Lehrer-Relation an Hauptschulen
- k11: Schüler-Lehrer-Relation an Realschulen
- k12: Schüler-Lehrer-Relation an sonderpädagogischen Einrichtungen
- k13: Einstellungsquote über schulbezogene Stellenausschreibungen

Produkt:

22.10.03 Regionale Lehrerfortbildung

Kurzbeschreibung:

Bedarfserhebung, Konzeption, Angebotsplanung und -durchführung sowie Evaluation zur schulartspezifischen, schulartübergreifenden und schultypübergreifenden Qualifizierung des pädagogischen Führungspersonals und Qualifizierungsmaßnahmen zur Gewinnung von künftigem Führungspersonal zu Weiterqualifizierungsmaßnahmen z.B. in neuen Lernfeldern

Ziele:

Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität schulischer Arbeit durch Mithilfe bei der Versorgung der Schulen mit bedarfsgerecht qualifizierten Lehrkräften in ausreichender Zahl insbesondere in Mangelfächern

Vorbereitung der Lehrkräfte auf aktuelle Herausforderungen des Berufs in fachlicher und methodisch-didaktischer Hinsicht durch flächendeckende, zentral entwickelte Multiplikation, sonstige regionale Angebote und Abrufangebote
Stärkung der Lehrkräfte im personalen und erzieherischen Bereich durch aufgabenorientierte und differenzierte pädagogisch-psychologische Angebote

Kennzahlen:

- k01: Fortbildungsquote Lehrkräfte
- k02: Fortbildungsplanquote Schulen
- k03: Gesamtkosten Produkt 22.10.03 Regionale Fortbildung

Produktgruppe:

22.20 Schulentwicklung

Produkt:

22.20.01 Qualitätsmanagement für Schulen

Kurzbeschreibung:

Konzepte zur Steuerung der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an Schulen (z.B. Selbstevaluation)

Entwicklung, Erprobung und Umsetzung neuer didaktisch-methodischer Unterrichtsmodelle, neuer Lehr- und Lernkonzepte sowie die Durchführung innovativer pädagogischer Projekte

Begleitung und Unterstützung der Schulen bei der Entwicklung ihrer Schulcurricula

Schulartübergreifende Themenfelder (z.B. Soziales Lernen, Gewaltprävention, Schulsozialarbeit, Ganztageschulen, gemeinsame Beschulung behinderter und nichtbehinderter Schülerinnen und Schüler, Nachteilsausgleich)

Schulartspezifische Themenfelder (z.B. Frühförderung/Schulkindergärten,

Sonderpädagogischer Dienst, Übergang Schule in Ausbildung und Arbeitswelt,
neue Technologien in der Förderung junger Menschen mit Behinderung)
Sonderpädagogische Themenfelder

Ziele:

Bedarfsgerechte Bereitstellung von Informationen
Unterstützung der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages
Begabungsgerechte und bedarfsorientierte Bildungsangebote weiterentwickeln
Verbesserung der Sprachfähigkeit von Kindern und Jugendlichen mit Migrations-
hintergrund
Stellenwert der Bildung und Erziehung in der Gesellschaft erhöhen
Ressourcen effektiv, effizient und nachhaltig einsetzen
Eigenständigkeit und Eigenverantwortung einfordern und stärken
Qualitätsmanagement ausbauen
Dialog- und Rückmeldekultur bedarfsgerecht weiterentwickeln

Kennzahlen:

- k01: Zielvereinbarungsquote (LRA/SSÄ-Schule)
- k02: Anteil der Schulen mit Selbstevaluation
- k03: Anteil der Schulen mit Fremdevaluation
- k04: Ganztageschulquote Grundschule
- k05: Zurückstellungsquote vor Einschulung
- k06: Akzeptanzgrad der Grundschulempfehlung
- k07: Nicht-Versetztenquote Grundschule
- k08: Übergangsquote Grundschule auf Hauptschule
- k09: Übergangsquote Grundschule auf Realschule
- k10: Übergangsquote Grundschule auf Gymnasium
- k11: Anteil der Grundschulen mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt
- k12: Ganztageschulquote Hauptschule
- k13: Kooperationsklassenquote Hauptschule-BVJ
- k14: Nicht-Versetztenquote Hauptschule
- k15: Abschlussquote Hauptschule
- k16: Frühabbrecherquote
- k17: Ganztageschulquote Realschule
- k18: Nicht-Versetztenquote Realschule
- k19: Abschlussquote Realschule
- k20: Ganztageschulquote sonderpädagogische Einrichtungen
- k21: Übergangsquote Frühförderung (Sonderpädagogik) zur Grundschule
- k22: Rückschulungsquote von der Mittelstufe der Förderschule in die allgemeinen Schulen
- k23: Zahl der Förderschüler, die die Förderschule mit Hauptschulabschluss verlassen im Verhältnis zur Gesamtzahl der Abgänger der Förderschule eines Jahrgangs
- k24: Gesamtkosten Produkt 22.20.01 Qualitätsmanagement

Produkt:

22.20.02 Außerunterrichtliche Angelegenheiten

Kurzbeschreibung:

Kontakte (Kooperation) mit den Erziehungsberechtigten

Kontakte mit gewählten Elternvertretern

Stärkung der Vernetzung und Kooperation von schulischen und außerschulischen Partnern

Einzelfallbezogene Klärung und Problemlösung mit allen am Schulleben Beteiligten

Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Durchführung von Schulfremden-Prüfungen

Ziele:

Vertiefung und Erweiterung des Unterrichts durch außerunterrichtliche Maßnahmen zur Entfaltung und Stärkung der Gesamtpersönlichkeit der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers

Stärkung der Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Erziehungsberechtigten

Stärkung der Beteiligung der Schülerin/des Schülers an der Gestaltung des Schullebens

Weiterentwicklung der Orientierungshilfen für Schulen an der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf bzw. Studium

Verbesserung der Sprachfähigkeit von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der neuen Schülermentoren

- k02: Anzahl der Kooperationen Schule/Verein

- k03: Gesamtkosten Produkt 22.20.02 Außerunterrichtliche Angelegenheiten

Produkt:

22.20.03 Bildungsberatung

Kurzbeschreibung:

Unterstützende und beratende Maßnahmen für Lehrkräfte und Schulaufsicht bei pädagogisch-psychologischen Fragestellungen für alle Schularten. Hierzu gehören insbesondere

- Lehrerfortbildung (regionale und überregionale Maßnahmen der Schulpsychologen)

- Beratungslehrausbildung und -weiterbildung

- Supervision und Coaching von Lehrern, Schulleitungen und Schulaufsicht

- Beratung von allen am Schulleben Beteiligten bei Lern- und Arbeitsstörungen, Schullaufbahnfragen, Schwierigkeiten im sozialen und emotionalen Bereich in der Schule

- Krisenintervention bei schulischen Notfällen

Ziele:

Die am Schulleben Beteiligten und Mitwirkenden sollen unterstützt werden, ihre Möglichkeiten entsprechend ihrer individuellen Lern- und Leistungsprofile im Bildungssystem wahrzunehmen und umzusetzen:

- Förderung der pädagogisch-psychologischen Kompetenz von Schulen
- Erhaltung und Wiederherstellung psychischer Gesundheit und Belastbarkeit von Lehrkräften durch präventive Angebote
- Förderung der Entwicklung und Ausschöpfung der Lern-, Leistungs- und Persönlichkeitspotentiale von Schülern
- Vorbeugung von Traumatisierungen in schulischen Notfällen

Kennzahlen:

- k01: Versorgungsdichte-Anzahl Schüler je Schulpsychologe
- k02: Zahl der Veranstaltungen für Schulen, Lehrer, Eltern und Schülergruppen
- k03: Anteil der Schullaufbahnberatung an der Gesamtzahl der Beratungsanlässe
- k04: Anteil der allgemeinen Schulschwierigkeiten an der Gesamtzahl der Beratungsanlässe
- k05: Anteil der partiellen Leistungsstörungen (z.B. LRS) an der Gesamtzahl der Beratungsanlässe
- k06: Anteil der Verhaltensprobleme an der Gesamtzahl der Beratungsanlässe
- k07: Anteil der Grundschüler an der Gesamtzahl der Klienten
- k08: Anteil der Hauptschüler an der Gesamtzahl der Klienten
- k09: Anteil der Realschüler an der Gesamtzahl der Klienten
- k10: Anteil der Gymnasiasten an der Gesamtzahl der Klienten
- k11: Anteil der Berufsschüler an der Gesamtzahl der Klienten
- k12: Veranstaltungen zur Aus-, Fortbildung und Betreuung von Beratungslehrern je Schulpsychologe
- k13: Kosten der Schulpsychologischen Beratung je Schüler

Produktbereich:

25 Museen, Archiv, Zoo

Hinweis:

Zur Erfüllung der Finanzstatistik ist bei Bedarf zusätzlich die Produktgruppe 25.10 Wissenschaft und Forschung einzurichten.

Produktgruppe:

25.20 Kommunale Museen

Schlüsselkennzahlen:

- Anzahl Besuche in Dauer- und Sonderausstellungen
- Anzahl Sonderausstellungen

- Zuschussbedarf Produktgruppe 25.20 je Einwohner

Kennzahlen:

- k01: Besuche in Dauer- und Sonderausstellungen
- k02: Marktwert der Neuzugänge insgesamt
- k03: Zuschussbedarf 25.20 je Einwohner
- k04: Abfrage der Kundenzufriedenheit
- k05: Einnahmen aus Eintrittsgeldern für Produkte 25.20.02 und 25.20.03
- k06: Zuschussbedarf je Besuch für Produkte 25.20.02 und 25.20.03

Produkt:

25.20.01 Museumsgut sichern, bewahren, sammeln, erforschen und erschließen

Kurzbeschreibung:

Museumsgut inkl. Kultur- und Technikdenkmäler, Naturerzeugnisse der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft für die gegenwärtigen und zukünftigen Generationen sichern, bewahren, sammeln, erforschen und erschließen
Restaurierung, Konservierung, Präparation, sachgemäßes Deponieren, regelmäßige Kontrolle und Verbesserung der Sammlung sowie systematische Neuordnung

Marktinformationen, Besichtigungen, Pflege von Kontakten, Ankäufe, Tausch, Schenkungen, Annahme von Stiftungen und Vermächtnissen, Übernahmen, Leihnahmen und -gaben

Bauliche und archäologische Denkmalpflege, Naturschutz, Geländearbeiten (Oberflächenprospektion, Aufsammlungen, Ausgrabungen) jeweils inkl. Auswahl und Qualitätsprüfung, Verhandlungen, Beratung, wissenschaftliche, restauratorische, konservatorische, präparative und verwaltungsmäßige Aufbereitung, Auf- und Abbau, Verpackung, Transport, Versicherung, Magazinierung

Wissenschaftliche Erschließung der Funde und Objekte, Inventarisierung, Forschung über und mit Sammlungsgut, Literatur-, Objekt- und Kontextrecherche, Dokumentation, inkl. Restaurierungsdokumentation, Katalogisierung, Pflege des Museumsarchivs

Erstellung eigener Publikationen (wissenschaftliche Bestands- und Auswahlkataloge, Fotobeschaffung und Einholung von Verwertungsgenehmigungen)

Ziele:

Originale Zeugnisse der Kultur, Natur und Technik in der Gegenwart zu sichern und für die Zukunft zu bewahren, um vergangene, gegenwärtige und zukünftige kultur- und naturgeschichtliche Zusammenhänge und Prozesse besser verstehen und sinnvoll gestalten zu können:

- Entwicklung der Sammlung
- Bewahren und Konservieren der Sammlung
- Schaffen der wissenschaftlichen Grundlagen für die Bestände

Kennzahlen:

- k01: Neuzugänge (Archäologie), Neuerwerbungen
- k02: Marktwert Neuzugänge (Archäologie), Neuerwerbungen
- k03: Neuzugänge (Archäologie), Schenkungen
- k04: Marktwert Neuzugänge (Archäologie), Schenkungen
- k05: Neuzugänge (Archäologie), Dauerleihgaben
- k06: Marktwert Neuzugänge (Archäologie), Dauerleihgaben
- k07: Neuzugänge (Archäologie), Eigenfunde
- k08: Marktwert Neuzugänge (Archäologie), Eigenfunde
- k09: Marktwert der Neuzugänge insgesamt
- k10: Aufwand für laufende konservatorische und restauratorische Maßnahmen
- k11: Aufwand für konservatorische und restauratorische Sondermaßnahmen
- k12: Anteil der über Kurzinventar hinaus wissenschaftlich bearbeiteten Objekte am Gesamtbestand
- k13: Im Betrachtungszeitraum neu über Kurzinventar hinaus wissenschaftlich bearbeitete Objekte
- k14: Aufwand für wissenschaftliche Bearbeitung (über Kurzinventar hinaus) des Bestandes
- k15: Wissenschaftliche Fachpublikationen über den Sammlungsbestand
 - intern
- k16: Wissenschaftliche Fachpublikationen über den Sammlungsbestand
 - extern
- k17: Anfragen nach Leihgaben aus eigenem Bestand
- k18: Ausgeliehene Objekte aufgrund Anfragen nach Leihgaben aus eigenem Bestand
- k19: Gesamterlöse 25.20.01
- k20: Gesamtkosten 25.20.01
- k21: Zuschussbedarf 25.20.01
- k22: Anteil Kosten 25.20.01 an Kosten 25.20
- k23: Neuzugänge an Sammlungsobjekten insgesamt

Produkt:

25.20.02 Präsentation von Dauerausstellungen

Kurzbeschreibung:

Darstellung von Kultur- und Naturzusammenhängen anhand der Sammlungsbestände u.a. in den Bereichen Archäologie, Bildende Kunst, Kulturgeschichte, Kunsthandwerk, Literatur, Naturkunde und Naturgeschichte, Regional- und Stadtgeschichte, Technik, Theater, Volks- und Völkerkunde im Rahmen des Bildungsauftrages des Museums

Organisation, Gestaltung, Aktualisierung bzw. Neukonzeption, wissenschaftlich, bestandpflegende und museumspädagogische Aufbereitung und Betreuung, Dokumentation, Beaufsichtigung

Ziele:

Bildungsangebot an die Öffentlichkeit

Darstellung und Vermittlung von Kultur- und Naturzusammenhängen zur Förderung des Verständnisses eigener und fremder Lebensbereiche anhand von Originalen aus dem Museumsbestand

Sensibilisierung für den kulturellen und naturkundlichen Bereich und ihre Originale

Zusätzlich soll eine Erhöhung des Freizeitwertes und der Attraktivität der/des Stadt/Gemeinde/Landkreises erreicht werden

Kennzahlen:

- k01: Besuche Dauerausstellungen insgesamt
- k02: Besuche Dauerausstellungen über verkaufte Karten
- k03: Besuche Dauerausstellungen über Freikarten/Dauerkarten
- k04: Besucherstruktur: Schüler in Klassenverbänden
- k05: Besucherstruktur: Erwachsene in Gruppen
- k06: Besucherstruktur: Spezielle Zielgruppen
- k07: Wiederholungsbesucher
- k08: Anteil Besuche durch Auswärtige
- k09: Darstellung der Öffnungszeiten der Dauerausstellung
- k10: Öffnungsstunden/Woche
- k11: Schließtage pro Woche
- k12: Art der Präsentation
- k13: Führungen Dauerausstellungen
- k14: Teilnehmer/innen an Führungen Dauerausstellungen
- k15: Aktionen unter museumspädagogischer Anleitung
- k16: Teilnehmer/innen an Aktionen unter museumspädagogischer Anleitung
- k17: Begleitendes Rahmenprogramm (je Art des Rahmenprogramms)
- k18: Teilnehmer/innen an begleitendem Rahmenprogramm (nach Art des Programms)
- k19: Produktkosten 25.20.02
- k20: Personalkosten 25.20.02
- k21: Sachkosten 25.20.02
- k22: Gebäudeunterhaltungskosten 25.20.02
- k23: Kosten 25.20.02/qm Ausstellungsfläche
- k24: Gesamterlöse 25.20.02
- k25: Einnahmen aus Eintrittsgeldern 25.20.02
- k26: Kostendeckungsgrad 25.20.02
- k27: Zuschussbedarf 25.20.02
- k28: Zuschussbedarf/Besuch
- k29: Durchschnittliches Eintrittsentgelt je Besuch

Produkt:

25.20.03 Präsentation von Sonderausstellungen

Kurzbeschreibung:

Temporäre Darstellung relevanter Themen im Rahmen des Bildungsauftrages der Museen

Organisation, Gestaltung, Leihverkehr, wissenschaftliche, bestandspflegende und museumspädagogische Aufbereitung und Betreuung, Dokumentation, Publikationen, Beaufsichtigung

Ziele:

Sonderausstellungen sollen das Interesse der Öffentlichkeit zusätzlich zum ständigen Angebot des Museums aktivieren und der vertiefenden Darstellung relevanter Themen im Rahmen des Bildungsauftrages der Museen dienen. Gleichzeitig sollen sie über die Region hinaus Kooperationsmöglichkeiten erschließen und die Aufmerksamkeit auf die/den Stadt/Gemeinde/Landkreis und ihre/seine Kultureinrichtungen lenken, d.h. auch die Attraktivität des Standortes erhöhen

Kennzahlen:

- k01: Eigene Sonderausstellungen
- k02: Übernommene Sonderausstellungen
- k03: Sonderausstellungstage
- k04: Besuche Sonderausstellungen über verkaufte Karten
- k05: Besuche Sonderausstellung über Freikarten/Dauerkarten
- k06: Besuche Sonderausstellungen insgesamt
- k07: Besucherstruktur: Schüler in Klassenverbänden
- k08: Besucherstruktur: Erwachsene in Gruppen
- k09: Besucherstruktur: Spezielle Zielgruppen
- k10: Anteil Besuche durch Auswärtige
- k11: Abweichende Öffnungszeiten/Schließstage ggü. Dauerausstellung?
- k12: Zusätzliche Öffnungszeiten Sonderausstellungen pro Jahr
- k13: Führungen in Sonderausstellungen
- k14: Teilnehmer/innen an Führungen in Sonderausstellungen
- k15: Aktionen unter museumspädagogischer Anleitung in Sonderausstellungen
- k16: Teilnehmer/innen an Aktionen unter museumspädagogischer Anleitung in Sonderausstellungen
- k17: Begleitendes Rahmenprogramm Sonderausstellungen (je Art des Programms)
- k18: Teilnehmer/innen am Rahmenprogramm Sonderausstellungen (je Art des Programms)
- k19: Gesamtkosten 25.20.03
- k20: Personalkosten 25.20.03
- k21: Sachkosten 25.20.03
- k22: Gebäudeunterhaltungskosten 25.20.03
- k23: Gesamtkosten 25.20.03 je qm Ausstellungsfläche

- k24: Gesamterlöse 25.20.03
- k25: Einnahmen aus Eintrittsgeldern 25.20.03
- k26: Kostendeckungsgrad 25.20.03
- k27: Zuschussbedarf 25.20.03
- k28: Zuschussbedarf 25.20.03/Besuch
- k29: Durchschnittliches Eintrittsentgelt je Besuch
- k30: Sonderausstellungen

Produkt:

25.20.04 Durchführung museumsbezogener Kulturaktivitäten

Kurzbeschreibung:

Durchführung weiterer Kulturaktivitäten, die das Bildungsprogramm des Museums spezifisch ergänzen und außerhalb von Dauer- und Sonderausstellungen angeboten werden

Organisation und Betreuung von Arbeitsgemeinschaften, Führungen, Exkursionen, Vorträgen und Lesungen, Konzerten, Kulturtreffs, Tagungen, Museumswerkstatt

Publikationen usw., museumspädagogische Aktivitäten außerhalb von Ausstellungen (z.B. Konzeption und Betreuung von Lehrpfaden)

Kooperation mit Fördervereinen

Ziele:

Vernetzung und Kooperation mit Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen

Erweiterung des Bildungsangebotes (Korrespondenzen von musealen Inhalten wie z.B. bildender Kunst mit Musik, Tanz, Theater, Literatur usw.)

Entdeckung von Neuem

Förderung von Kreativität

Werbung

Steigerung des Bekanntheitsgrades

Erhöhung der Attraktivität des Standortes

Kennzahlen:

- k01: Anzahl Veranstaltungen insgesamt sowie unterteilt nach Arten
- k02: Variable Kosten der Veranstaltungsart insgesamt und je Veranstaltungsart
- k03: Gesamterlöse der Veranstaltungen (nach Veranstaltungsarten)
- k04: Besuche der Veranstaltungsarten (je Veranstaltungsart)
- k05: Zuschuss pro Besuch (je Veranstaltungsart)

Produkt:

25.20.05 Fachliche Beratung und Betreuung, Bereitstellung museumsbezogener Medien

Kurzbeschreibung:

Auskünfte und Dienstleistungen an Privatpersonen, Institutionen, Studierende und sonstige Fachämter

Amtshilfe (Zoll, Kripo), allgemeine Bewertung, spezielle Beratung in Veranstaltungsform

Angebot von museumsbezogenen Medien unterschiedlicher Art für speziell Interessierte, z.B. Arbeits- und Fachbibliothek, Dokumentation, Medienarchiv (Foto, Dia, Film), Ausleihe, Leseraum- und Besucherbetreuung, Inventar, Katalog, Schriftentausch, Bestandserweiterung und -pflege

Ziele:

Nutzung der vorhandenen Museumsbestände und -mittel für:

- Qualifizierte Beratung
- Förderung der Akzeptanz der Einrichtung
- Informationsweitergabe
- Wissenschaftliche Kommunikation
- Qualitätssicherung bereitgestellten Medienmaterials

Kennzahlen:

- k01: Durchgeführte Beratungen
- k02: Zeitaufwand für Beratung
- k03: Benutzungen der Archive
- k04: Ausgeliehene Medieneinheiten
- k05: Öffnungszeiten Archiv pro Woche
- k06: Benutzer Bibliothek
- k07: Öffnungszeiten Bibliothek pro Woche
- k08: Gesamterlöse 25.20.05
- k09: Gesamtkosten 25.20.05
- k10: Kostendeckungsgrad 25.20.05
- k11: Zuschussbedarf 25.20.05

Produkt:

25.20.06 Betrieb eines Museumsshops

Kurzbeschreibung:

Angebot und Verkauf von wissenschaftlichen und museumsbezogenen Publikationen, Reproduktionen, Plakaten, Postkarten, Katalogen, Kommissionsware, Geschenkartikel usw.

Ziele:

Gewinnerzielung zur Stärkung des Museumsetats

Begleitung/Erweiterung des Museumsangebotes
Erinnerungswert/Publikumsbindung

Kennzahlen:

- k01: Fläche Museumsshop
- k02: Gewinn Museumsshop
- k03: Einnahmen pro Ausstellungsbesuch
- k04: Einnahmen pro Museumsbesuch
- k05: Einnahmen pro Käufer
- k06: Anteil der Produkte mit direktem Bezug zu Museumsinhalten am Gesamtsortiment

Produkt:

25.20.07 Durchführung von Fremdveranstaltungen sowie Vermietungen und Verpachtungen aller Art

Kurzbeschreibung:

Planung und Organisation von Fremdveranstaltungen einschl. Raumvergabe und Betreuung sowie Beaufsichtigung der Veranstaltung
Vermietung von (Sammlungs-)Objekten, Technik und Gerät

Ziele:

Gewinnerzielung zur Stärkung des Museumsetats
Erinnerungswert/Publikumsbindung
Sekundärnutzung vorhandener Räumlichkeiten

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Räumlichkeiten
- k02: Gesamtfläche der Räumlichkeiten
- k03: Kostenpflichtige Fremdveranstaltungen
- k04: Nicht kostenpflichtige Fremdveranstaltungen
- k05: Beschreibung der maximal angebotenen Leistungen
- k06: Erlöse 25.20.07
- k07: Gesamtkosten 25.20.07
- k08: Überschuss 25.20.07
- k09: Kostendeckungsgrad 25.20.07
- k10: Abfrage der Kundenzufriedenheit

Produktgruppe:

25.21 Archiv

Schlüsselkennzahlen:

- Kostendeckungsgrad Produktgruppe 25.21
- Archivbestand

Kennzahlen:

- k01: Gesamtkosten 25.21
- k02: Gesamterlöse 25.21
- k03: Kostendeckungsgrad 25.21
- k04: Zuschussbedarf 25.21
- k05: Archivbestand, Akten und Bände
- k06: Archivbestand, Sonstige Archivbestände
- k07: Laufzeit
- k08: Schwerpunkt, Hauptprojekte
- k09: Benutzungsfälle

Produkt:

25.21.01 Bildung, Erschließung, Verwahrung und Pflege der Bestände

Kurzbeschreibung:

Mitwirkung und Beratung bei der Aktenordnung und -führung innerhalb der Gebietskörperschaft

Erfassung und Bewertung von kommunalen Unterlagen, Übernahme von kommunalem Archivgut

Akquisition von nichtkommunalem Archivgut

Aufbau und Fortführung von Sammlungen

Präsenzbibliothek

Erschließung der Bestände

Verwahrung und Verwaltung der Bestände

Konservierung und Restaurierung der Bestände

Pflichtabgabe an die Zentralbibliothek

Ziele:

Sicherung und Nutzbarmachung der Überlieferung im Interesse von Bürgerschaft, Verwaltung und Forschung

Kennzahlen:

- k01: Anzahl Beratungsstunden (mit Erläuterung)
- k02: Übernommene Verwaltungsunterlagen in lfd. Metern
- k03: Übernommene Verwaltungsunterlagen in Stück
- k04: Angebotene Verwaltungsunterlagen in lfd. Metern
- k05: Angebotene Verwaltungsunterlagen in Stück
- k06: Zeitaufwand für die Bewertung der Verwaltungsakten (Unterlagen)
- k07: Zugang an Nicht-Verwaltungs-Archivbestand bzw. Sammlungen, Akten und Bände
- k08: Zugang an Nicht-Verwaltungs-Archivbestand bzw. Sammlungen (sonst. Archivbestand)
- k09: Im Betrachtungszeitraum erschlossene Archivalieneinheiten, Akten und Bände in Stück

- k10: Im Betrachtungszeitraum erschlossene Archivalieneinheiten, Urkunden
- k11: Im Betrachtungszeitraum erschlossene Archivalieneinheiten, sonstige Archivbestände
- k12: Im Betrachtungszeitraum erschlossene Archivalieneinheiten, Akten und Bände in lfd. Metern
- k13: Anteil Schwierigkeitsgrad 1 an den im Betrachtungszeitraum erschlossenen Archivalieneinheiten
- k14: Anteil Schwierigkeitsgrad 2 an den im Betrachtungszeitraum erschlossenen Archivalieneinheiten
- k15: Anteil Schwierigkeitsgrad 3 an den im Betrachtungszeitraum erschlossenen Archivalieneinheiten
- k16: Anteil Schwierigkeitsgrad 4 an den im Betrachtungszeitraum erschlossenen Archivalieneinheiten
- k17: Anteil Erschließungsgrad 1 an den im Betrachtungszeitraum erschlossenen Archivalieneinheiten
- k18: Anteil Erschließungsgrad 2 an den im Betrachtungszeitraum erschlossenen Archivalieneinheiten
- k19: Anteil Erschließungsgrad 3 an den im Betrachtungszeitraum, erschlossenen Archivalieneinheiten
- k20: Zeitaufwand für Erschließung der Archivalien gesamt
- k21: Konservierungsgrad der Archivbestände, Akten und Bände
- k22: Konservierungsgrad der Archivbestände, sonstiger Archivbestände
- k23: Im Betrachtungszeitraum durchgeführte Konservierungen, Akten und Bände
- k24: Im Betrachtungszeitraum durchgeführte Konservierungen, sonstige Archivbestände
- k25: Im Betrachtungszeitraum restaurierte Archivalieneinheiten
- k26: Aufwand für Restaurierung
- k27: Bekannter Bestand an noch zu restaurierenden Archivalieneinheiten
- k28: Im Betrachtungszeitraum mikroverfilmte Archivalieneinheiten, Akten und Bände
- k29: Im Betrachtungszeitraum mikroverfilmte Archivalieneinheiten, sonst. Archivbestände
- k30: Bestand an mikroverfilmten Archivalieneinheiten, Akten und Bände
- k31: Bestand mikroverfilmter Archivalieneinheiten, sonstige Archivbestände
- k32: Produktkosten 25.21.01
- k33: Anteil erschlossener Bestand, Akten und Bände, nach Erschließungsgrad
- k34: Anteil erschlossener Bestand, Einheiten sonstiger Archivbestand, nach Erschließungsgrad
- k35: Belegungsgrad Regalkapazität
- k36: Anteil Regalkapazität in Compactusanlage
- k37: Belegungsgrad Magazinfläche

Produkt:

25.21.02 Benutzerdienst

Kurzbeschreibung:

Benutzerberatung und -betreuung

Vorlage von Archivgut (= Gesamtheit aller Informationsträger im Archiv)

Bereitstellung von technischer Ausstattung und Einrichtung

Fertigung von Reproduktionen

Ausarbeitungen zur Gemeinde-/Stadt-/Kreisgeschichte

Gutachtertätigkeit

Ziele:

Sachgerechte Beratung zur Wahrnehmung berechtigter Interessen

Rasche, umfassende Bereitstellung aller themenrelevanten Archivalien

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Ausbebezeit für Archivalien
- k02: Anzahl interne Benutzer pro Jahr
- k03: Anzahl externer Benutzer pro Jahr
- k04: Anzahl Benutzertage pro Jahr
- k05: Externe Benutzer, Anteil für wissenschaftliche und ortsgeschichtliche Zwecke
- k06: Externe Benutzer, Anteil für private/gewerbliche Zwecke
- k07: Externe Benutzer, Anteil für Medien
- k08: Externe Benutzer, Anteil für sonstige Zwecke
- k09: Anteil auswärtiger Benutzer
- k10: Anfragen, Beratungen und Gutachten insgesamt
- k11: Zeitaufwand für Anfragen, Beratungen und Gutachten
- k12: Ausgehobene Archivalien oder andere Medien
- k13: Reproduktionen (ohne Fotokopien)
- k14: Fotokopien
- k15: Zufriedenheit mit Service, Akzeptanz, Bekanntheitsgrad
- k16: Kosten 25.21.02/Benutzungsfall
- k17: Erlöse 25.21.02
- k18: Kostendeckungsgrad 25.21.02
- k19: Zuschussbedarf 25.21.02

Produkt:

25.21.03 Erforschung und Vermittlung der Orts- und Landesgeschichte

Kurzbeschreibung:

Eigene Forschung und Anregung von Forschungsprojekten

Publikationen, Ausstellungen, multimediale Präsentationen

Gemeinde-/Stadt-/Kreischronik

Führungen, Vorträge, Seminare u.a. archivpädagogische Angebote

Betreuung und Unterstützung von historischen Vereinen und Institutionen
Vergabe von Preisen und Stipendien

Ziele:

Forschung und Vermittlung der Orts- und Landesgeschichte an möglichst viele Personen, aus allen Gruppen
Bildungsarbeit

Kennzahlen:

- k01: Eigene Publikationen, Anzahl Titel
- k02: Eigene Publikationen, Anzahl Seiten
- k03: Redigierte Publikationen, Anzahl Titel
- k04: Redigierte Publikationen, Anzahl Seiten
- k05: Projekte und Veranstaltungen in eigener Regie
- k06: Veranstaltungsbesucher bei Projekten und Veranstaltungen in eigener Regie
- k07: Anteil auswärtiger Besucher bei Projekten und Veranstaltungen in eigener Regie
- k08: Fremdveranstaltungen unter Mitwirkung des Archivs
- k09: Kosten der Ausstellungen
- k10: Kosten der Führungen, Vorträge, Veranstaltungen
- k11: Kosten der Publikationen
- k12: Erlöse der Ausstellungen
- k13: Erlöse der Führungen, Vorträge, Veranstaltungen
- k14: Erlöse der Publikationen
- k15: Zuschussbedarf 25.21.03
- k16: Kostendeckungsgrad 25.21.03
- k17: Zufriedenheit mit Ausstellungen und Führungen
- k18: Zufriedenheit mit Vorträgen und sonstigen Veranstaltungen
- k19: Gesamtkosten 25.21.03
- k20: Gesamterlöse 25.21.03

Produkt:

25.21.04 Beratung und Unterstützung

Kurzbeschreibung:

Beratung und Unterstützung bei der Aufbewahrung und Benutzung von Unterlagen (u.a. durch Fortbildungen) für Dritte (Private, Institutionen, Körperschaften)
Kommunale Archivpflege (nur Landkreise für Gemeinden)

Ziele:

Sachgerechte Organisation der Schriftgutverwaltung durch die aktenführenden Stellen zur Vorbereitung der Archivierung
Sachgerechte Archivführung in den Gemeinden

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Beratungsstunden
- k02: Kosten 25.21.04/Beratungsstunde
- k03: Erlöse 25.21.04/Beratungsstunde
- k04: Zuschussbedarf 25.21.04
- k05: Kostendeckungsgrad 25.21.04
- k06: Zufriedenheit mit der Beratung

Produktgruppe:

25.30 Zoologische und Botanische Gärten

Schlüsselkennzahlen:

- Zahl der Besucher/Jahr
- Umsatzerlös je Besucher
- Zuschussbedarf je Besucher

Kennzahlen:

- k01: Zahl der Besucher/Jahr
- k02: Gesamtöffnungszeiten/Jahr
- k03: Gesamtkosten/Jahr Produktgruppenkosten 25.30
- k04: Gesamteinnahmen/Jahr Produktgruppeneinnahmen 25.30
- k05: Gesamteinnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen
- k06: Umsatzerlöse je Besucher
- k07: Zuschussbedarf je Besucher

Produkt:

25.30.01 Haltung und Präsentation von Tieren

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Unterhaltung der Betriebsanlagen/-einrichtungen für Tierhaltung und Präsentation

Pflege, Versorgung und tiermedizinische Betreuung der Tiere

Bereitstellung und Unterhaltung der sonstigen technischen Betriebsanlagen/-einrichtung (Betriebshöfe, Werkstätten, Futterlager, etc.)

Ziele:

Artgerechte Haltung von Tieren

Anschauliche und erlebnisnahe Präsentation von Tieren

Vermittlung von Wissen über die präsentierten Tiere einschließlich deren Lebensbedingungen sowie Bedrohung im natürlichen Lebensumfeld

Erhaltung des Tierbestandes durch Nachzucht

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der gehaltenen Tierarten
- k02: Anzahl der gehaltenen Tiere insgesamt

- k03: Anzahl der gehaltenen Tiere ausgewählter Arten
- k04: Haltungs- und Präsentationsfläche ausgewählter Arten je Tier
- k05: Haltungs- u. Präsentationsraum ausgewählter Arten bei allseitig geschlossenen Gehege je Tier
- k06: Gesamtkosten der Tierhaltung ausgewählter Arten
- k07: Kosten für die Bereitstellung der Gehege/Tierhaltungsanlagen ausgewählter Arten je Tier
- k08: Kosten für die Pflege und Versorgung ausgewählter Tierarten je Tier
- k09: Kosten für die Bereitstellung der sonstigen Betriebsanlagen

Produkt:

25.30.02 Bereitstellung der Infrastrukturanlagen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Unterhaltung der Besucherwege

Bereitstellung und Unterhaltung der Grün- und Begleitflächen

Bereitstellung und Unterhaltung der Kinderspielplätze

Bereitstellung und Unterhaltung von Sanitäreinrichtungen, Wickelräumen etc.

Ziele:

Bereitstellung und Unterhaltung der Infrastrukturanlagen für eine besucherfreundliche, behindertengerechte Erschließung sowie naturschutzgerechte Gestaltung der Gesamtanlage

Zweckorientierte, abwechslungsreiche Anlagengestaltung zur Erhöhung bzw. Ergänzung des Erlebniswertes sowie Gewährleistung der Erholungsfunktion

Kennzahlen:

- k01: Fläche der Besucherwege insgesamt
- k02: Fläche der Besucherwege nach ausgewählten Belagsarten
- k03: Grün- und Begleitflächen insgesamt
- k04: Grün- und Begleitflächen nach ausgewählten Bepflanzungs-/Nutzungsarten
- k05: Fläche der Kinderspielplätze
- k06: Fläche der Sanitäreinrichtungen
- k07: Produktkosten 25.30.02
- k08: Betriebs-/Unterhaltungskosten je qm Gesamtfläche
- k09: Betriebs-/Unterhaltungskosten je qm Wegefläche
- k10: Betriebs-/Unterhaltungskosten je qm Wegefläche ausgewählter Belagsarten
- k11: Betriebs-/Unterhaltungskosten je qm Grünfläche
- k12: Betriebs-/Unterhaltungskosten je qm Grünfläche ausgewählter Bepflanzung/Nutzung
- k13: Betriebs-/Unterhaltungskosten je qm Kinderspielplatz
- k14: Betriebs-/Unterhaltungskosten je qm Sanitäreinrichtung

Produkt:

25.30.03 Information und Zoopädagogik

Kurzbeschreibung:

Erarbeitung und Bereitstellung von zoospezifischem Informations- und Bildungsmaterial einschließlich interaktiver Vermittlungselemente

Gezielte, pädagogisch ausgerichtete Vermittlung von Informationen über Tiere, Naturkreisläufe, Natur- und Artenschutz etc. an Besucherguppen im Rahmen von Führungen z.B. Kindergartengruppen, Schulklassen und Studenten

Sonderführungen für Behinderte, Blinde, ausländische Gruppen mit einem speziell ausgerichteten Führungsprogramm

Betrieb einer Zooschule

Beratung von Lehrern und Studenten für die schulische Wissensvermittlung

Bereitstellung von Informationsmaterialien an Schüler, Lehrer und Studenten

Ausbildung freiwilliger/ehrenamtlicher Zooführer

Aufbau und Pflege einer Homepage inkl. eines Diskussionsforums

Informationen zur Heimtierhaltung

Ziele:

Besucher-/kundenorientierte Aufbereitung der biologischen Daten über die gehaltenen/präsentierten Tiere zur Wissensvermittlung durch Gehegebeschilderung, Informationstafeln und interaktiven Vermittlungselementen

Vertiefte Wissensvermittlung durch pädagogisch wirkungsvollen Wissenstransfer über biologische, ökologische Zusammenhänge, Natur- und Artenschutz

Kennzahlen:

- k01: Anzahl pädagogisch ausgerichteter Führungen
- k02: Anzahl Sonderführungen
- k03: Anzahl der Teilnehmer pädagogisch ausgerichteter Führungen
- k04: Anzahl der Teilnehmer Sonderführungen
- k05: Anzahl Unterrichtsstunden Zooschule
- k06: Besucher Zooschule
- k07: Produktkosten 25.30.03
- k08: Erlöse je Teilnehmer an Führungen
- k09: Anzahl der Homepage-Besucher/Jahr

Produkt:

25.30.04 Wissenschaftliche Arbeit, Forschung Artenschutz

Kurzbeschreibung:

Mitwirkung/Durchführung von Erhaltungszuchtprogrammen

Fachpublikation von Ergebnissen aus der Tierhaltungs- und Tierzuchtforschung

Initiierung/Mitwirkung an Artenschutzprogrammen in den Herkunftsländern

Initiierung/Mitwirkung an Naturschutzprogrammen

Durchführung von Fachtagungen mit zool. Themenstellung

Aufbau und Pflege von Datensammlungen über gehaltene Tiere für wissenschaftliche Zwecke (Grundlagenforschung)
Lehrtätigkeiten an Universitäten und Fachausbildungsstätten
Fachliche/Gutachtliche Stellungnahmen für Veterinärämter, Tierschutzvereine, Behörden
Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten einschl. Materialbeschaffung

Ziele:

Grundlagenarbeit für die wissenschaftliche Betreuung von Tierhaltungs- und Zuchtprogrammen zur Erhaltung bedrohter Arten, von Natur- und Artenschutzprogrammen sowie Anpassung von Tierhaltungsbedingungen
Lehrtätigkeiten an Universitäten und Ausbildungseinrichtungen

Kennzahlen:

- k01: Anzahl Beteiligungen Erhaltungszuchtprogramme
- k02: Anzahl geführter Zuchtbücher
- k03: Anzahl koordinierter Erhaltungszuchtprogramme
- k04: Anzahl Mitwirkungsprojekte in Artenschutz-/Naturschutzprogrammen
- k05: Anzahl der Fachpublikationen
- k06: Teilnehmertage Fachtagungen
- k07: Anzahl Mitgliedschaft in Kommissionen
- k08: Anzahl ausgerichteter Fachtagungen
- k09: Teilnehmeranzahl bei ausgerichteten Fachtagungen
- k10: Anzahl betreuter wissenschaftlicher Arbeiten
- k11: Produktkosten 25.30.04
- k12: Kosten Mitwirkung Artenschutzprogramme

Produkt:

25.30.05 Veranstaltungen

Kurzbeschreibung:

Organisation und Durchführung eigener Veranstaltungen (z.B. Kinderfeste, Tag der offenen Tür)
Organisation bzw. Mitwirkung von/bei Ausstellungen
Organisation/Mitwirkung von/bei Veranstaltungen Dritter (Familienfeste, Firmenfeste, kulturelle Veranstaltungen)
Veranstaltungen/Präsentationen des Zoos außerhalb des Betriebsgeländes (z.B. bei Stadtteilstellen etc.)

Ziele:

Durchführung/Mitwirkung von/bei nicht fachgebundenen eigenen Veranstaltungen bzw. Veranstaltung Dritter zur Imagepflege bzw. zur Verbesserung des Betriebsergebnisses

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der eigenen Veranstaltungen
- k02: Anzahl Teilnehmer bei eigenen Veranstaltungen
- k03: Anzahl der Veranstaltungen Dritter
- k04: Anzahl der Teilnehmer bei Veranstaltungen Dritter
- k05: Produktkosten 25.30.05
- k06: Produkterlöse 25.30.05
- k07: Kostendeckungsgrad 25.30.05

Produkt:

25.30.06 Marketing, Sponsoring, Patenschaften, Vermächtnisse

Kurzbeschreibung:

Leitbild- und Imageentwicklung (Corporate Identity, Corporate Design)

Öffentlichkeitsarbeit

Akquisition und Betreuung von Patenschaften und Sponsoringpartnern

Organisation von Patentreffen/-festen

Abwicklung von Vermächtnissen

Information über die Entwicklung der Einrichtung, des Tierbestandes usw. in Presse, Rundfunk, Fernsehen

Ziele:

Imageentwicklung und -pflege sowie Kundenwerbung und -betreuung für eine möglichst dauerhafte Kundenbindung

Anbahnung von Sponsoring- und Patenschaftsbeziehungen und deren Pflege

Herstellung von Beziehungsebenen zu der Gesamteinrichtung bzw. einzelnen Tieren

Erzielung von Kostenbeiträgen für den Tiergartenbetrieb

Pressearbeit

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Patenschaften
- k02: Anzahl Sponsoring-Vereinbarungen
- k03: Örtliche Presseberichte pro Jahr
- k04: Überörtliche Presseberichte pro Jahr
- k05: Produktkosten 25.30.06
- k06: Produkterträge 25.30.06
- k07: Gesamterlöse Patenschaften
- k08: Erlösdurchschnitt je Patenschaft
- k09: Gesamterlöse aus Sponsoring
- k10: Gesamteinnahmen aus Vermächtnissen

Produkt:

25.30.07 Versorgungs- und sonstige Einrichtungen

Kurzbeschreibung:

Betrieb von Gaststätten, Kioske, Shops, Spieleinrichtungen in Eigenregie
Verpachtung von Gebäuden, Betriebseinrichtungen und Flächen für den Betrieb der vorstehenden Einrichtungen durch Dritte
Verpachtung von Gebäuden, Betriebseinrichtungen und Flächen für Ausstellungen, Präsentationen, Werbung Dritter

Ziele:

Bereitstellung attraktiver und nachfrageorientierter Infrastruktureinrichtungen zur Versorgung der Besucher und Erzielung von Erträgen für den Betrieb der Gesamteinrichtung

Kennzahlen:

- k01: Betriebsfläche gastronomischer Versorgungseinrichtungen (ohne Kioske)
- k02: Anzahl der Kioske
- k03: Überschuss je Besucher und Jahr für Einrichtungen im Eigenbetrieb
- k04: Nettoertrag je Besucher und Jahr für verpachtete Einrichtungen/Flächen

Produktbereich:

26 Theater, Konzerte, Musikschulen

Produktgruppe:

26.10 Theater

Schlüsselkennzahlen:

- Anzahl Theaterbesuche Produktgruppe 26.10 (eigene Spielstätten)
- Auslastungsgrad in % Produktgruppe 26.10 (eigene Spielstätten)
- Kostendeckungsgrad Produktgruppe 26.10
- Zuschuss des Trägers für Produktgruppe 26.10 je Besuch (eigene Spielstätten)

Kennzahlen:

- k01: Anzahl Veranstaltungen (Gesamtsumme) Produktgruppe 26.10
- k02: Anzahl Theaterbesuche bei Veranstaltungen in eigenen Spielstätten Produktgruppe 26.10
- k03: Anzahl Theaterbesuche bei auswärtigen Gastspielen
- k04: Anzahl Abonnenten (tatsächliche Personenzahl)
- k05: Anteil der durch Abonnenten gebundenen Plätze
- k06: Auslastungsgrad (eigene Spielstätten)
- k07: Auslastungsgrad für jede Spielfläche getrennt
- k08: Anzahl Inszenierungen

- k09: Anzahl Neuinszenierungen
- k10: Anteil Besuche Auswärtiger
- k11: Gesamtkosten Produktgruppe 26.10
- k12: Personalkosten Produktgruppe 26.10
- k13: Sachkosten Produktgruppe 26.10
- k14: Kosten für ILV, Steuerungsumlage und kalk. Kosten Produktgruppe 26.10
- k15: Eigeneinnahmen Produktgruppe 26.10
- k16: Kostendeckungsgrad (Anteil Eigeneinnahmen an Gesamtausgaben) Produktgruppe 26.10
- k17: Zuschussbedarf Produktgruppe 26.10
- k18: Zuschuss des Landes Produktgruppe 26.10
- k19: Zuschuss des Trägers Produktgruppe 26.10
- k20: Sonstige Zuschüsse Produktgruppe 26.10
- k21: Gesamtzuschussbedarf je Besuch (eigene Spielstätten) Produktgruppe 26.10
- k22: Zuschuss des Landes je Besuch Produktgruppe 26.10
- k23: Zuschuss des Trägers je Besuch Produktgruppe 26.10
- k24: Sonstige Zuschüsse je Besuch Produktgruppe 26.10
- k25: Zufriedenheit mit dem Service

Produkt:

26.10.01 Musiktheater

Kurzbeschreibung:

Einzelne Produktionen, ggf. unterteilt in Inszenierung (einschl. Generalprobe) und Aufführung (ab Premiere)

Ziele:

Im Sinne des Kulturauftrages und im Rahmen des zur Verfügung gestellten Budgets allen Bevölkerungsschichten ein möglichst qualitätsvolles Angebot an Opern, Operetten und Musicals zu vermitteln und sich mit den Werken der Gegenwart und der Vergangenheit sowie mit den geistigen, künstlerischen und kulturellen Strömungen der Zeit auseinander zu setzen.

Förderung der Bildung im kulturellen Bereich

Akzeptanz des Theaters in der Bevölkerung

Zufriedenheit der Bevölkerung mit Angebot und Service des Theaters

Wirtschaftlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Zahl der Aufführungen Musiktheater
- k02: Zahl der Besuche Musiktheater
- k03: Durchschnittliche Besuchszahl je Aufführung Musiktheater
- k04: Anzahl Inszenierungen Musiktheater
- k05: Anzahl Neuinszenierungen Musiktheater
- k06: Eigeneinnahmen Musiktheater

- k07: Direkt produktionsbezogene Kosten Musiktheater
- k08: Anteil Personalkosten an Kosten Musiktheater (jeweils direkt produktionsbezogen)
- k09: Anteil Sachkosten an Kosten Musiktheater (jeweils direkt produktionsbezogen)
- k10: Anteil Besuche der Sparte Musiktheater an Gesamtbesuchszahl Theater
- k11: Auslastungsgrad Musiktheater
- k12: Auslastungsgrad für jede Spielfläche getrennt
- k13: Eintrittspreise Vollzahler (günstigste und teuerste Karte) Musiktheater
- k14: Eintrittspreise ermäßigte Preise (günstigste und teuerste Karte)
- k15: Zuschussbedarf je Besuch (Teilkosten) Musiktheater
- k16: Kostendeckungsgrad (Teilkosten) Musiktheater
- k17: Zuschuss je Aufführung

Produkt:

26.10.02 Sprechtheater

Kurzbeschreibung:

Einzelne Produktionen, ggf. unterteilt in Inszenierung (einschl. Generalprobe) und Aufführung (ab Premiere)

Ziele:

Im Sinne des Kulturauftrages und im Rahmen des zur Verfügung gestellten Budgets allen Bevölkerungsschichten ein möglichst qualitätsvolles Angebot an Schauspielen zu vermitteln und sich mit den Werken der Gegenwart und der Vergangenheit sowie mit den geistigen, künstlerischen und kulturellen Strömungen der Zeit auseinander zu setzen.

Förderung der Bildung im kulturellen Bereich

Akzeptanz des Theaters in der Bevölkerung

Zufriedenheit der Bevölkerung mit Angebot und Service des Theaters

Wirtschaftlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Zahl der Aufführungen Sprechtheater
- k02: Zahl der Besuche Sprechtheater
- k03: Auslastungsgrad Sprechtheater
- k04: Durchschnittliche Besuchszahl je Aufführung Sprechtheater
- k05: Anzahl Inszenierungen Sprechtheater
- k06: Anzahl Neuinszenierungen Sprechtheater
- k07: Eigeneinnahmen Sprechtheater
- k08: Direkt produktionsbezogene Kosten Sprechtheater
- k09: Anteil Personalkosten an Kosten Sprechtheater (jeweils direkt produktionsbezogen)
- k10: Anteil Sachkosten an Kosten Sprechtheater (jeweils direkt produktionsbezogen)

- k11: Kostendeckungsgrad (Teilkosten) Sprechtheater
- k12: Zuschussbedarf je Besuch (Teilkosten) Sprechtheater
- k13: Anteil Besuche der Sparte Sprechtheater an Gesamtbesuchszahl Theater
- k14: Auslastungsgrad Sprechtheater
- k15: Eintrittspreise Vollzahler (günstigste und teuerste Karte) Sprechtheater
- k16: Eintrittspreise ermäßigte Preise (günstigste und teuerste Karte)
- k17: Zuschussbedarf je Besuch (Teilkosten) Sprechtheater
- k18: Kostendeckungsgrad (Teilkosten) Sprechtheater
- k19: Auslastungsgrad für jede Spielfläche getrennt
- k20: Zuschuss je Aufführung

Produkt:

26.10.03 Tanztheater/Ballett

Kurzbeschreibung:

Einzelne Produktionen, ggf. unterteilt in Inszenierung (einschl. Generalprobe) und Aufführung (ab Premiere)

Ziele:

Im Sinne des Kulturauftrages und im Rahmen des zur Verfügung gestellten Budgets allen Bevölkerungsschichten ein möglichst qualitätsvolles Angebot an Tanztheatern zu vermitteln und sich mit den Werken der Gegenwart und der Vergangenheit sowie mit den geistigen, künstlerischen und kulturellen Strömungen der Zeit auseinander zu setzen.

Förderung der Bildung im kulturellen Bereich

Akzeptanz des Theaters in der Bevölkerung

Zufriedenheit der Bevölkerung mit Angebot und Service des Theaters

Wirtschaftlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Zahl der Aufführungen Tanztheater/Ballett
- k02: Zahl der Besuche Tanztheater/Ballett
- k03: Auslastungsgrad Tanztheater/Ballett
- k04: Durchschnittliche Besuchszahl je Aufführung Tanztheater/Ballett
- k05: Anzahl Inszenierungen Tanztheater/Ballett
- k06: Anzahl Neuinszenierungen Tanztheater/Ballett
- k07: Eigeneinnahmen Tanztheater/Ballett
- k08: Direkt produktionsbezogene Kosten Tanztheater/Ballett
- k09: Anteil Personalkosten an Kosten Tanztheater/Ballett (jeweils direkt produktionsbezogen)
- k10: Anteil Sachkosten an Kosten Tanztheater/Ballett (jeweils direkt produktionsbezogen)
- k11: Kostendeckungsgrad (Teilkosten) Tanztheater/Ballett
- k12: Zuschussbedarf je Besuch (Teilkosten) Tanztheater/Ballett

- k13: Anteil Besuche der Sparte Tanztheater/Ballett an Gesamtbesuchszahl Theater
- k14: Auslastungsgrad Tanztheater/Ballett
- k15: Eintrittspreise Vollzahler (günstigste und teuerste Karte) Tanztheater/Ballett
- k16: Eintrittspreise ermäßigte Preise (günstigste und teuerste Karte)
- k17: Zuschussbedarf je Besuch (Teilkosten) Tanztheater/Ballett
- k18: Kostendeckungsgrad (Teilkosten) Tanztheater/Ballett
- k19: Auslastungsgrad für jede Spielfläche getrennt
- k20: Zuschuss je Aufführung

Produkt:

26.10.04 Eigene auswärtige Gastspiele

Kurzbeschreibung:

Einzelne Produktionen, ggf. unterteilt in Inszenierung (einschl. Generalprobe) und Aufführung (ab Premiere)

Ziele:

Im Sinne des Kulturauftrages und im Rahmen des zur Verfügung gestellten Budgets allen Bevölkerungsschichten ein möglichst qualitätsvolles Angebot an Gastspielen zu vermitteln und sich mit den Werken der Gegenwart und der Vergangenheit sowie mit den geistigen, künstlerischen und kulturellen Strömungen der Zeit auseinander zu setzen.

Förderung der Bildung im kulturellen Bereich

Akzeptanz des Theaters in der Bevölkerung

Zufriedenheit der Bevölkerung am Gastspielort mit Angebot und Service des Theaters

Wirtschaftlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Zahl der Aufführungen eigene auswärtige Gastspiele
- k02: Zahl der Besuche bei eigenen auswärtigen Gastspielen
- k03: Eigeneinnahmen eigene auswärtige Gastspiele
- k04: Direkt produktionsbezogene Kosten eigene auswärtige Gastspiele
- k05: Kostendeckungsgrad (Teilkosten) eigene auswärtige Gastspiele

Produkt:

26.10.05 Gastspiele anderer Ensembles im eigenen Haus

Kurzbeschreibung:

Einzelne Produktionen, ggf. unterteilt in Inszenierung (einschl. Generalprobe) und Aufführung (ab Premiere)

Ziele:

Im Sinne des Kulturauftrages und im Rahmen des zur Verfügung gestellten Budgets allen Bevölkerungsschichten ein möglichst qualitätsvolles Angebot zu vermitteln und sich mit den Werken der Gegenwart und der Vergangenheit sowie mit den geistigen, künstlerischen und kulturellen Strömungen der Zeit auseinander zu setzen.

Förderung der Bildung im kulturellen Bereich
Akzeptanz des Theaters in der Bevölkerung
Zufriedenheit der Bevölkerung mit Angebot und Service des Theaters
Wirtschaftlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Zahl der Aufführungen anderer Ensembles im eigenen Haus
- k02: Zahl der Besuche bei Gastspielen anderer Ensembles im eigenen Haus
- k03: Auslastungsgrad bei Gastspielen anderer Ensembles im eigenen Haus – insgesamt sowie Spielstätte 1
- k04: Durchschnittliche Besuchszahl je Aufführung anderer Ensembles im eigenen Haus
- k05: Eigeneinnahmen bei Gastspielen anderer Ensembles im eigenen Haus
- k06: Direkt produktionsbezogene Kosten für Gastspiele anderer Ensembles im eigenen Haus
- k07: Kostendeckungsgrad (Teilkosten) für Gastspiele anderer Ensembles im eigenen Haus
- k08: Zuschussbedarf je Besuch (Teilkosten) bei Gastspielen anderer Ensembles im eigenen Haus
- k09: Zuschuss je Aufführung

Produkt:

26.10.06 Kinder- und Jugendtheater

Kurzbeschreibung:

Einzelne Produktionen, ggf. unterteilt in Inszenierung (einschl. Generalprobe) und Aufführung (ab Premiere)
Theaterpädagogische Arbeit
Projekte

Ziele:

Im Sinne des Kulturauftrages und im Rahmen des zur Verfügung gestellten Budgets für Kinder und Jugendliche aller Bevölkerungsschichten ein qualitätsvolles Theaterangebot zu vermitteln.

Das Kinder- und Jugendtheater dient der Entwicklungsförderung der Heranwachsenden (insbesondere für deren Wahrnehmungsfähigkeit, Sensibilität und

Kreativität) und übernimmt wichtige pädagogische Aufgaben
Akzeptanz des Theaters in der Bevölkerung
Zufriedenheit der Bevölkerung mit Angebot und Service des Theaters
Wirtschaftlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Zahl der Aufführungen Kinder-/Jugendtheater
- k02: Zahl der Besuche Kinder-/Jugendtheater
- k03: Auslastungsgrad Kinder-/Jugendtheater
- k04: Durchschnittliche Besuchszahl je Aufführung Kinder-/Jugendtheater
- k05: Anzahl Inszenierungen Kinder-/Jugendtheater
- k06: Anzahl Neuinszenierungen Kinder-/Jugendtheater
- k07: Eigeneinnahmen Kinder-/Jugendtheater
- k08: Direkt produktionsbezogene Kosten Kinder-/Jugendtheater
- k09: Anteil Personalkosten an Kosten Kinder-/Jugendtheater (jeweils direkt produktionsbezogen)
- k10: Anteil Sachkosten an Kosten Kinder-/Jugendtheater (jeweils direkt produktionsbezogen)
- k11: Kostendeckungsgrad (Teilkosten) Kinder-/Jugendtheater
- k12: Zuschussbedarf je Besuch (Teilkosten) Kinder-/Jugendtheater
- k13: Anteil Besuche der Sparte Kinder-/Jugendtheater an Gesamtbesuchszahl Theater
- k14: Auslastungsgrad Kinder-/Jugendtheater
- k15: Eintrittspreise Vollzahler (günstigste und teuerste Karte) Kinder-/Jugendtheater
- k16: Eintrittspreise ermäßigte Preise (günstigste und teuerste Karte)
- k17: Zuschussbedarf je Besuch (Teilkosten) Kinder-/Jugendtheater
- k18: Kostendeckungsgrad (Teilkosten) Kinder-/Jugendtheater
- k19: Auslastungsgrad für jede Spielfläche getrennt
- k20: Zuschuss je Aufführung

Produkt:

26.10.07 Sonderveranstaltungen

Kurzbeschreibung:

Einzelne spartenübergreifenden Veranstaltungen

Ziele:

Im Sinne des Kulturauftrages und im Rahmen des zur Verfügung gestellten Budgets allen Bevölkerungsschichten ein möglichst qualitätsvolles Angebot an Sonderveranstaltungen zu vermitteln und sich mit den Werken der Gegenwart und der Vergangenheit sowie mit den geistigen, künstlerischen und kulturellen Strömungen der Zeit auseinander zu setzen.

Förderung der Bildung im kulturellen Bereich
Akzeptanz des Theaters in der Bevölkerung

Zufriedenheit der Bevölkerung mit Angebot und Service des Theaters Wirtschaftlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Zahl der Aufführungen Sonderveranstaltungen
- k02: Zahl der Besuche Sonderveranstaltungen
- k03: Auslastungsgrad Sonderveranstaltungen
- k04: Durchschnittliche Besuchszahl je Aufführung Sonderveranstaltung
- k05: Anzahl Inszenierungen Sonderveranstaltung
- k06: Anzahl Neuinszenierungen Sonderveranstaltungen
- k07: Eigeneinnahmen Sonderveranstaltungen
- k08: Direkt produktionsbezogene Kosten Sonderveranstaltungen
- k09: Anteil Personalkosten an Kosten Sonderveranstaltungen (jeweils direkt produktionsbezogen)
- k10: Anteil Sachkosten an Kosten Sonderveranstaltungen (jeweils direkt produktionsbezogen)
- k11: Kostendeckungsgrad (Teilkosten) Sonderveranstaltungen
- k12: Zuschussbedarf je Besuch (Teilkosten) Sonderveranstaltungen
- k13: Anteil Besuche der Sparte Sonderveranstaltungen an Gesamtbesuchszahl Theater
- k14: Auslastungsgrad Sonderveranstaltungen
- k15: Eintrittspreise Vollzahler (günstigste und teuerste Karte) Sonderveranstaltungen
- k16: Eintrittspreise ermäßigte Preise (günstigste und teuerste Karte)
- k17: Zuschussbedarf je Besuch (Teilkosten) Sonderveranstaltungen
- k18: Kostendeckungsgrad (Teilkosten) Sonderveranstaltungen
- k19: Auslastungsgrad für jede Spielfläche getrennt
- k20: Zuschuss je Aufführung

Produktgruppe:

26.20 Musikpflege

Kennzahlen:

- k01: Anzahl Veranstaltungen (Gesamtsumme) Produktgruppe 26.20
- k02: Anzahl Konzertbesuche bei Veranstaltungen in eigenen Spielstätten Produktgruppe 26.20
- k03: Anzahl Konzertbesuche bei auswärtigen Gastspielen
- k04: Anzahl Abonnenten (tatsächliche Personenzahl)
- k05: Auslastungsgrad (eigene Spielstätten)
- k06: Anteil Besuche Auswärtiger
- k07: Gesamtkosten Produktgruppe 26.20
- k08: Personalkosten Produktgruppe 26.20
- k09: Sachkosten Produktgruppe 26.20
- k10: Kosten für ILV, Steuerungsumlage und kalk. Kosten Produktgruppe 26.20
- k11: Eigeneinnahmen Produktgruppe 26.20

- k12: Kostendeckungsgrad (Anteil Eigeneinnahmen an Gesamtausgaben) Produktgruppe 26.20
- k13: Zuschussbedarf Produktgruppe 26.20
- k14: Zuschuss des Landes Produktgruppe 26.20
- k15: Zuschuss des Trägers Produktgruppe 26.20
- k16: Sonstige Zuschüsse Produktgruppe 26.20
- k17: Gesamtzuschussbedarf je Besuch (eigene Spielstätten) Produktgruppe 26.20
- k18: Zuschuss des Landes je Besuch Produktgruppe 26.20
- k19: Zuschuss des Trägers je Besuch Produktgruppe 26.20
- k20: Sonstige Zuschüsse je Besuch Produktgruppe 26.20
- k21: Zufriedenheit mit dem Service
- k22: Anteil der durch Abonnenten gebundenen Plätze
- k23: Auslastungsgrad für jede Spielfläche getrennt

Produkt:

26.20.01 Sinfoniekonzerte

Kurzbeschreibung:

Einzelne Konzerte, ggf. unterteilt in Probe (einschl. Generalprobe) und Aufführung (ab Konzert)

Ziele:

Im Sinne des Kulturauftrages und im Rahmen des zur Verfügung gestellten Budgets allen Bevölkerungsschichten ein möglichst qualitätsvolles Angebot an Sinfoniekonzerten zu vermitteln und sich mit den Werken der Gegenwart und der Vergangenheit sowie mit den geistigen, künstlerischen und kulturellen Strömungen der Zeit auseinander zu setzen.

Förderung der Bildung im kulturellen Bereich
 Akzeptanz des Theaters in der Bevölkerung
 Zufriedenheit der Bevölkerung mit Angebot und Service des Theaters
 Wirtschaftlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Zahl der Aufführungen Sinfoniekonzerte
- k02: Zahl der Besuche Sinfoniekonzerte
- k03: Auslastungsgrad Sinfoniekonzerte
- k04: Durchschnittliche Besuchszahl je Aufführung Sinfoniekonzert
- k05: Anzahl Inszenierungen Sinfoniekonzerte
- k06: Anzahl Neuinszenierungen Sinfoniekonzerte
- k07: Eigeneinnahmen Sinfoniekonzerte
- k08: Direkt produktionsbezogene Ausgaben Sinfoniekonzerte
- k09: Anteil Personalausgaben an Ausgaben Sinfoniekonzerte (jeweils direkt produktionsbezogen)

- k10: Anteil Sachausgaben an Ausgaben Sinfoniekonzerte (jeweils direkt produktionsbezogen)
- k11: Kostendeckungsgrad (Teilkosten) Sinfoniekonzerte
- k12: Zuschussbedarf je Besuch (Teilkosten) Sinfoniekonzerte
- k13: Eintrittspreise Vollzahler (günstigste und teuerste Karte) Sinfoniekonzerte
- k14: Eintrittspreise ermäßigte Preise
- k15: Zuschuss je Aufführung

Produkt:

26.20.02 Kammerkonzerte

Kurzbeschreibung:

Einzelne Konzerte, ggf. unterteilt in Probe (einschl. Generalprobe) und Aufführung (ab Konzert)

Ziele:

Im Sinne des Kulturauftrages und im Rahmen des zur Verfügung gestellten Budgets allen Bevölkerungsschichten ein möglichst qualitätsvolles Angebot an Kammerkonzerten zu vermitteln und sich mit den Werken der Gegenwart und der Vergangenheit sowie mit den geistigen, künstlerischen und kulturellen Strömungen der Zeit auseinander zu setzen.

Förderung der Bildung im kulturellen Bereich
 Akzeptanz des Theaters in der Bevölkerung
 Zufriedenheit der Bevölkerung mit Angebot und Service des Theaters
 Wirtschaftlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Zahl der Aufführungen Kammerkonzerte
- k02: Zahl der Besuche Kammerkonzerte
- k03: Auslastungsgrad Kammerkonzerte
- k04: Durchschnittliche Besuchszahl je Aufführung Kammerkonzert
- k05: Anzahl Inszenierungen Kammerkonzerte
- k06: Anzahl Neuinszenierungen Kammerkonzerte
- k07: Eigeneinnahmen Kammerkonzerte
- k08: Direkt produktionsbezogene Ausgaben Kammerkonzerte
- k09: Anteil Personalausgaben an Ausgaben Kammerkonzerte (jeweils direkt produktionsbezogen)
- k10: Anteil Sachausgaben an Ausgaben Kammerkonzerte (jeweils direkt produktionsbezogen)
- k11: Kostendeckungsgrad (Teilkosten) Kammerkonzerte
- k12: Zuschussbedarf je Besuch (Teilkosten) Kammerkonzerte

- k13: Eintrittspreise Vollzahler (günstigste und teuerste Karte) Kammerkonzerte
- k14: Eintrittspreise ermäßigte Preise
- k15: Zuschuss je Aufführung

Produkt:

26.20.03 Sonderkonzerte

Kurzbeschreibung:

Einzelne Konzerte, ggf. unterteilt in Probe (einschl. Generalprobe) und Aufführung (ab Konzert)

Ziele:

Im Sinne des Kulturauftrages und im Rahmen des zur Verfügung gestellten Budgets allen Bevölkerungsschichten ein möglichst qualitätsvolles Angebot an Sonderkonzerten zu vermitteln und sich mit den Werken der Gegenwart und der Vergangenheit sowie mit den geistigen, künstlerischen und kulturellen Strömungen der Zeit auseinander zu setzen.

Förderung der Bildung im kulturellen Bereich
 Akzeptanz des Theaters in der Bevölkerung
 Zufriedenheit der Bevölkerung mit Angebot und Service des Theaters
 Wirtschaftlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Zahl der Aufführungen Sonderkonzerte
- k02: Zahl der Besuche Sonderkonzerte
- k03: Auslastungsgrad Sonderkonzerte
- k04: Durchschnittliche Besuchszahl je Aufführung Sonderkonzerte
- k05: Anzahl Inszenierungen Sonderkonzerte
- k06: Anzahl Neuinszenierungen Sonderkonzerte
- k07: Eigeneinnahmen Sonderkonzerte
- k08: Direkt produktionsbezogene Ausgaben Sonderkonzerte
- k09: Anteil Personalausgaben an Ausgaben Sonderkonzerte (jeweils direkt produktionsbezogen)
- k10: Anteil Sachausgaben an Ausgaben Sonderkonzerte (jeweils direkt produktionsbezogen)
- k11: Kostendeckungsgrad (Teilkosten) Sonderkonzerte
- k12: Zuschussbedarf je Besuch (Teilkosten) Sonderkonzerte
- k13: Eintrittspreise Vollzahler (günstigste und teuerste Karte) Sonderkonzerte
- k14: Eintrittspreise ermäßigte Preise
- k15: Zuschuss je Aufführung

Produkt:

26.20.04 Förderung der Musik

Kurzbeschreibung:

Institutionelle Förderung der Musik:

Regelmäßig stattfindende, nicht zwingend projektbezogene Unterstützung von Personen und/oder Gruppen durch Finanzausschüsse und/oder Sachleistungen wie z.B. die Überlassung von Räumen

Projektförderung im Bereich Musik:

Unterstützung einer Musikveranstaltung eines Dritten in finanzieller, logistischer Weise und/oder durch Sachleistungen wie z.B. die Überlassung von Räumen

Unterstützung durch Informationen

Beratung und Betreuung von Künstlern

Kontakte mit Verbänden, Institutionen und Personen

Konzeption, Planung, Finanzierung, Organisation, Durchführung und Abwicklung von eigenen Veranstaltungen (auch in Kooperation mit Dritten) einschließlich

Planung und Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit und der Werbung

Verleihung von Musikpreisen u.ä.

Ziele:

Förderung des privaten und ehrenamtlichen Engagements

Vielfältiges, allgemein zugängliches und zielgruppenorientiertes Angebot

Die Förderung soll das kulturelle Profil der Kommunen schärfen

Sicherung der Kontinuität der Arbeit kultureller Einrichtungen

Förderung von Künstlern/-innen

Kennzahlen:

- k01: Anteil der „Förderung der Musik“ am institutionellen Gesamtförderungs-
etat des Kulturbudgets

- k02: Institutioneller Förderbetrag der „Förderung der Musik“

- k03: Anteil der „Förderung der Musik“ am Gesamtprojektförderungs-
etat des Kulturbudgets

- k04: Projektbezogener Förderbetrag der „Förderung der Musik“

- k05: Produktkosten 26.20.04

- k06: Anzahl der Veranstaltungen

Produktgruppe:

26.30 Musikschulen

Schlüsselkennzahlen:

- Zuschussbedarf pro 1.000 Einwohner/-innen

- Kostendeckungsgrad der Einrichtung

Ziele:

Unterrichtsziele:

Sachgerechte Ausstattung mit Arbeitsmaterialien und Raumangeboten
Pädagogisch sinnvolle Gruppen- und Klassengrößen
Pädagogisch sinnvolle Zuordnung der Anzahl von Schülern und Unterrichtszeiten

Veranstaltungsziele:

Bereicherung des kulturellen Angebotes der Stadt
Präsentation/Leistungsnachweis
Eigenwerbung
Motivationssteigerung bei Schüler und Lehrer
Identifikation der Bevölkerung mit der Musikschule
Kooperation mit anderen Institutionen
Akzeptanz der künstlerischen und pädagogischen Persönlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Gesamtkosten der Produktgruppe pro 1.000 Einwohner/-innen
- k02: Musikschüler pro 1.000 Einwohner/-innen
- k03: Anteil der dezentralen Unterrichtsdeputate an der Gesamtzahl der Unterrichtsdeputate
- k04: Anteil Musikschüler einer Altersgruppe/Kerngemeinde, die die Musikschule besuchen
- k05: Anteil Musikschüler aus der Kerngemeinde im Verhältnis zu Auswärtigen
- k06: Anzahl Beleger in der studienvorbereitenden Ausbildung im Verhältnis zur Gesamtbelegerzahl
- k07: Anteil Beleger die ein Studium aufnehmen im Verhältnis zur Gesamtbelegerzahl
- k08: Anteil begabteförderter Schüler im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl
- k09: Anzahl Belegerdeputatstunden im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsdeputate
- k10: Anteil der Beleger in Ensembles im Verhältnis zur Gesamtbelegerzahl
- k11: Anteil Teilnehmer an Wettbewerben im Verhältnis zur Gesamtbelegerzahl
- k12: Unterrichtserlöse im Verhältnis zu den Gesamtkosten (mit inneren Verrechnungen)
- k13: Unterrichtserlöse im Verhältnis zu den Gesamtkosten (ohne Zuweisungen und Zuschüsse, ohne Grp. 8,7 und 68)
- k14: Unterrichtserlöse im Verhältnis zu den Gesamtkosten (ohne Grp. 8,7, 68 und 679)
- k15: Unterrichtserlöse im Verhältnis zu den Gesamtkosten (ohne Grp. 8, 7, 68, 679, 5 und 6)
- k16: Kosten einer Jahreswochenstunde
- k17: Unterrichtserlöse im Verhältnis zu den Kosten des pädagogischen Personal
- k18: Verhältnis Einheimische – Auswärtige Schüler

- k19: Verhältnis Fachbelegungen zu Jahreswochenstunden
- k20: Anteil des kommunalen Zuschusses (für den Unterricht) ohne Grp. 8, 7 und 68 im Verhältnis zu den Gesamtkosten der Musikschule ohne Grp. 8, 7 und 68
- k21: Anteil des kommunalen Zuschusses (für den Unterricht) ohne Grp. 8, 7, 68 und 679 im Verhältnis zu den Gesamtkosten der Musikschule ohne Grp. 8, 7, 68 und 679
- k22: Anteil des kommunalen Zuschusses (für den Unterricht) ohne Grp. 8, 7, 68, 679, 5 und 6 im Verhältnis zu den Gesamtkosten der Musikschule ohne Grp. 8, 7, 68, 679, 5 und 6
- k23: Anteil des kommunalen Zuschusses (für den Unterricht) mit inneren Verrechnungen im Verhältnis zu den Gesamtkosten der Musikschule
- k24: Zuschuss pro Beleger (ohne Grp. 8, 7 und 68)
- k25: Zuschuss pro Beleger (ohne Grp. 8, 7, 68 und 679)
- k26: Zuschuss pro Beleger (ohne Grp. 8, 7, 68, 679, 5 und 6)
- k27: Zuschuss pro Beleger (mit inneren Verrechnungen)
- k28: Anteil der Beleger mit Sozialermäßigung im Verhältnis zur Gesamtbelegerzahl
- k29: Anzahl der Mehrfachbeleger im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl
- k30: Anzahl von Geschwisterkindern im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl
- k31: Durchschnittliches Unterrichtsentgelt im Verhältnis zum durchschnittlichen Unterrichtsentgelt in Baden-Württemberg, gemessen an einer 45-Min.Std. (aus VDM-Statistik)
- k32: Anteil der Sozialaufwendungen an den Gesamtkosten mit inneren Verrechnungen
- k33: Anteil der Sozialaufwendungen an den Gesamtkosten (ohne Grp. 8, 7 und 68)
- k34: Anteil der Sozialaufwendungen an den Gesamtkosten (ohne Grp. 8, 7, 68 und 679)
- k35: Anteil der Sozialaufwendungen an den Gesamtkosten (ohne Grp. 8, 7, 68, 679, 5 und 6)
- k36: Fehlzeiten in Deputatstunden im Verhältnis zu den Gesamtdeputatstunden
- k37: Anzahl eigene Räume im Verhältnis zur Wochenstundenzahl
- k38: Anzahl der eigengenutzten Räume im Verhältnis zur Anzahl der pädagogischen Mitarbeiter
- k39: Anzahl der Beleger im Bezug zu den Deputatstunden/Woche
- k40: Fortbildungsmaßnahmen des pädagogischen Personals im Berichtszeitraum im Bezug auf die Anzahl der pädagogischen Mitarbeiter
- k41: Anteil der pädagogischen Mitarbeiter mit Verweildauer über 5 Jahren im Verhältnis zur Gesamtlehrerzahl
- k42: Anzahl der Veranstaltungen im Berichtszeitraum
- k43: Kosten pro Veranstaltung
- k44: Kostendeckungsgrad der Veranstaltungen
- k45: Durchschnittliche Besucher pro Veranstaltung
- k46: Anzahl der beteiligten Schüler im Verhältnis zur Anzahl der Veranstaltungen

Produkt:

26.30.01 Elementarer Unterricht

Kurzbeschreibung:

Musikalische Früherziehung

Musikalische Grundausbildung

Rhythmik

Singklassen

andere elementare Angebote, z.B. Tanz- und Bewegungserziehung einschließlich Beratung und Öffentlichkeitsarbeit

Ziele:

Öffnung zur Musik

Vermittlung musikalischer Grundfähigkeiten

Optimiertes Preis/Leistungsverhältnis

Kennzahlen:

- k01: Zuschuss pro Beleger (ohne innere Verrechnungen)

- k02: Zuschuss pro Beleger (mit inneren Verrechnungen)

- k03: Anteil der Übergänger aus der Elementarstufe in die weiterführenden Angebote

- k04: Anteil ausgefallener Stunden am Gesamtdeputat

- k05: Anteil der angebotenen Fächer im Vergleich zum Fächerangebot des VDM

Produkt:

26.30.02 Instrumental- und Vokalunterricht

Kurzbeschreibung:

Instrumental- und Vokalunterricht

Ensemble-/Ergänzungsunterricht

Studienvorbereitung

andere Angebote des Instrumental- und Vokalunterrichtes einschließlich Beratung und Öffentlichkeitsarbeit

Ziele:

Erlernen des Spielens eines Musikinstruments

Erlernen des Singens

Erlernen des gemeinsamen Musizierens

Kennzahlen:

- k01: Zuschuss pro Beleger (ohne innere Verrechnungen)

- k02: Zuschuss pro Beleger (mit inneren Verrechnungen)

- k03: Durchschnittliche Verweildauer im Instrumental- u. Vokalunterricht

- k04: Anteil der Begabtenförderung im Verhältnis zur Gesamtbelegerzahl

Produkt:

26.30.03 Weitere Unterrichtsangebote

Kurzbeschreibung:

Theoretische Fächer (nicht im Instrumental- und Vokalunterricht)

Komposition

Medienunterricht

Unterricht in darstellenden Künsten u.a. einschließlich Beratung und Öffentlichkeitsarbeit

Ziele:

Vermittlung übergreifender künstlerischer Fähigkeiten

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Beleger bei Produkt 26.30.03 an der Gesamtbelegerzahl

- k02: Kosten des Produkts

Produkt:

26.30.04 Musiktherapie

Kurzbeschreibung:

Durchführung von Therapien mit dem Medium Musik einschließlich Beratung und Öffentlichkeitsarbeit

Ziele:

Förderung der musikalischen, sozialen, körperlichen und geistigen Fähigkeiten

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Beleger bei Produkt 26.30.04 an der Gesamtbelegerzahl

- k02: Kosten des Produkts 26.30.04

Produkt:

26.30.05 Durchführung von Veranstaltungen

Kurzbeschreibung:

Interne Veranstaltungen (für Musikschüler und deren Angehörige)

öffentliche Veranstaltungen

zeitlich und inhaltlich begrenzte Angebote, z.B. Workshops, Seminare, Arbeitswochen, Musikaufnahmen, Schüleraustausch, Konzertreisen, einschließlich Öffentlichkeitsarbeit und Wettbewerben

Kennzahlen:

- k01: Kosten pro Eigenveranstaltung

- k02: Kostendeckungsgrad

- k03: Anzahl der Eigenveranstaltungen im Verhältnis zur Anzahl der pädagogischen Mitarbeiter
- k04: Anzahl der beteiligten pädagogischen Mitarbeiter an den Eigenveranstaltungen im Verhältnis zur Anzahl der Veranstaltungen

Produkt:

26.30.06 Mitwirkung bei Fremdveranstaltungen

Kurzbeschreibung:

Umrahmung und Gestaltung von Veranstaltungen Dritter, z.B. Theaterveranstaltungen, Firmenjubiläen, Vereinsfeste, Festakte, Ausstellungseröffnungen, Gottesdienste

Kennzahlen:

- k01: Kosten pro Fremdveranstaltung
- k02: Kostendeckungsgrad

Produkt:

26.30.07 Überlassung von Arbeitsmaterialien und Räumen

Kurzbeschreibung:

Überlassung von Instrumenten und Notenmaterial an Schüler, Lehrer und Dritte
Überlassung von Räumen

Ziele:

Ausstattung der Schüler und Lehrer mit sinnvollen Arbeitsmaterialien, um den Zugang zum Musikunterricht zu erleichtern
Förderung des örtlichen Musiklebens
Verbesserung der Eigenfinanzierungsquote der Arbeitsmittel
Zugang zur Musikschule durch soziale Erleichterungen
Hohe Erreichbarkeit durch

- a) dezentrales Angebot
- b) sozialverträgliche Unterrichtsgebühr
- c) ausreichendes, differenziertes und kontinuierliches Angebot

Zurverfügungstellung von Leihinstrumenten
Zurverfügungstellung von Produktressourcen

Kennzahlen:

- k01: Anzahl Leihinstrumente im Verhältnis zur Gesamtbelegerzahl
- k02: Kostendeckungsgrad aus der Vermietung von Instrumenten
- k03: Anteil der ausgeliehenen Leihinstrumente im Verhältnis zum Gesamtbestand

Produktbereich:

**27 Volkshochschulen, Bibliotheken,
kulturopädagogische Einrichtungen**

Produktgruppe:

27.10 Volkshochschulen

Schlüsselkennzahlen:

- Weiterbildungsdichte
- Programmprofil
- Zuschussbedarf je UE
- Kostendeckungsgrad

Ziele:

Siehe § 1 Abs. 2 Weiterbildungsgesetz:

Die Weiterbildung hat die Aufgabe, dem Einzelnen zu helfen, im außerschulischen Bereich seine Fähigkeiten und Kenntnisse zu vertiefen, zu erweitern oder zu erneuern. Sie umfasst auf der Grundlage des Grundgesetzes und der Landesverfassung die allgemeine Bildung, die berufliche Weiterbildung und die politische Bildung. Die Weiterbildung soll den Einzelnen zu einem verantwortlichen Handeln im persönlichen, beruflichen und öffentlichen Bereich befähigen und damit der freien Gesellschaft im demokratischen und sozialen Rechtsstaat dienen.

Kennzahlen:

- k01: Weiterbildungsdichte
- k02: Programmprofil für Kurse/Lehrgänge
- k03: UE je hauptamtlichem pädagogischen Mitarbeiter
- k04: Durchgeführte Veranstaltungen je hauptamtlichem pädagogischen Mitarbeiter
- k05: Zuschussbedarf pro UE
- k06: Kosten pro UE
- k07: Kostendeckungsgrad je Kostenträger
- k08: Budget für Werbung
- k09: Ausländeranteil
- k10: Arbeitslosenquote
- k11: Einwohner je qkm
- k12: Zahl der durchgeführten Veranstaltungen
- k13: Deckungsbeitrag Kurse/Einzelveranstaltungen

Produkt:

27.10.01 Durchführung von Kursen/Lehrgängen

Kurzbeschreibung:

Veranstaltung von Kursen/Lehrgängen getrennt nach den Bereichen

1. Politik – Gesellschaft – Umwelt
2. Kultur – Gestalten
3. Gesundheit
4. Sprachen
5. Arbeit – Beruf
6. Grundbildung – Schulabschlüsse (d.h. nicht ausschließlich schulabschlussbezogene Lehrgänge, sondern auch auf schulische Lernziele bezogene Veranstaltungen)

Ziele:

Siehe § 1 Abs. 2 Weiterbildungsgesetz:

Die Weiterbildung hat die Aufgabe, dem Einzelnen zu helfen, im außerschulischen Bereich seine Fähigkeiten und Kenntnisse zu vertiefen, zu erweitern oder zu erneuern. Sie umfasst auf der Grundlage des Grundgesetzes und der Landesverfassung die allgemeine Bildung, die berufliche Weiterbildung und die politische Bildung. Die Weiterbildung soll den Einzelnen zu einem verantwortlichen Handeln im persönlichen, beruflichen und öffentlichen Bereich befähigen und damit der freien Gesellschaft im demokratischen und sozialen Rechtsstaat dienen.

Kennzahlen:

- k01: Durchführungsquote
- k02: Programmprofil für Kurse/Lehrgänge
- k03: Zahl der durchgeführten Veranstaltungen
- k04: Durchschnittliche Belegungszahl
- k05: Zuschussbedarf pro UE
- k06: Kosten pro UE
- k07: Kostendeckungsgrad je Kostenträger

Produkt:

27.10.02 Durchführung von Einzelveranstaltungen

Kurzbeschreibung:

Durchführung von Einzelveranstaltungen getrennt nach den Bereichen

1. Politik – Gesellschaft – Umwelt
2. Kultur – Gestalten
3. Gesundheit
4. Sprachen
5. Arbeit – Beruf
6. Grundbildung

Ziele:

Siehe § 1 Abs. 2 Weiterbildungsgesetz:

Die Weiterbildung hat die Aufgabe, dem Einzelnen zu helfen, im außerschulischen Bereich seine Fähigkeiten und Kenntnisse zu vertiefen, zu erweitern oder zu erneuern. Sie umfasst auf der Grundlage des Grundgesetzes und der Landesverfassung die allgemeine Bildung, die berufliche Weiterbildung und die politische Bildung. Die Weiterbildung soll den Einzelnen zu einem verantwortlichen Handeln im persönlichen, beruflichen und öffentlichen Bereich befähigen und damit der freien Gesellschaft im demokratischen und sozialen Rechtsstaat dienen.

Kennzahlen:

- k01: Belegung pro Einzelveranstaltung
- k02: Anteil von Einzelveranstaltungen an Gesamtveranstaltungen
- k03: Zuschussbedarf pro UE
- k04: Kosten pro UE
- k05: Kostendeckungsgrad je Kostenträger

Produkt:

27.10.03 Durchführung von Exkursionen und Studienreisen

Kurzbeschreibung:

Tagesexkursionen mit Besichtigungen, Ausstellungsbesuchen oder Führungen, Studienreisen, Wanderungen, getrennt nach den Bereichen

1. Politik – Gesellschaft – Umwelt
2. Kultur – Gestalten
3. Gesundheit
4. Sprachen
5. Arbeit – Beruf
6. Grundbildung

Ziele:

Anschauliche Wissensvermittlung, Begegnung und Erfahrung vor Ort

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad je Kostenträger

Produkt:

27.10.04 Durchführung von Ausstellungen

Kurzbeschreibung:

Selbstveranstaltete Ausstellungen (Planung, Aufbau, Aufsicht) oder in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Leihausstellungen)

Ziele:

Vermittlung und Präsentation von gesellschaftlichen, wissenschaftlichen, künstlerischen und anderen Themen und Objekten

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad je Kostenträger

Produkt:

27.10.05 Durchführung von Prüfungen

Kurzbeschreibung:

Kursunabhängige Prüfungen des VHS-Verbandes BW, des Deutschen VHS-Verbandes, der eigenen VHS oder anderer Institutionen

Ziele:

Möglichkeit zum Erwerb von Leistungsnachweisen

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der durchgeführten Prüfungen

- k02: Kostendeckungsgrad je Kostenträger

Produkt:

27.10.06 Sonderveranstaltungen

Kurzbeschreibung:

Sind örtlich zu beschreiben

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad je Kostenträger

Produkt:

27.10.07 Auftrags- und Vertragsmaßnahmen

Kurzbeschreibung:

z.B. insbesondere SGB III-Maßnahmen, Veranstaltungen der betriebs- und verwaltungsinternen Weiterbildung etc.

Kennzahlen:

- k01: Anteil der UE für Auftrags- und Vertragsmaßnahmen an der Gesamtzahl der UE

- k02: Kosten pro UE

- k03: Kostendeckungsgrad je Kostenträger

- k04: Anteil der Erlöse an den Gesamterlösen

Produkt:

27.10.08 Weiterbildungsberatung

Kurzbeschreibung:

Allgemeine Weiterbildungsberatung bzw. spezielle Beratungsveranstaltungen ohne direkten Bezug zu den vorgenannten Veranstaltungen (Einzelberatung und Institutionsberatung)

Ziele:

Unterstützung bei der Suche von geeigneten Weiterbildungsmaßnahmen

Kennzahlen:

- k01: Gesamtkosten

Produkt:

27.10.09 Selbstlernzentren, Selbstlerngruppen

Kurzbeschreibung:

Selbstlernzentren und Selbstlerngruppen mit/ohne Dozentenunterstützung in den Programmbereichen Clubs und Selbsthilfegruppen

Ziele:

Ermöglichen und Unterstützen von selbstgesteuertem Lernen

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad je Kostenträger

- k02: Anzahl der Selbstlerngruppen

- k03: Gesamtkosten

Produkt:

27.10.10 Sonstige Service- und Sachleistungen

Kurzbeschreibung:

Überlassung von VHS-Räumen und Geräten, Personaldienstleistungen, Cafeteria, Kinderbetreuung

Ziele:

Schaffung der äußeren Rahmenbedingungen, z.B. zur Steigerung der Kundenzufriedenheit, Wirtschaftlichkeit und Ermöglichen von Zielgruppenarbeit

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad je Kostenträger

Produkt:

27.10.11 Ausbildungsgänge

Kurzbeschreibung:

Ausbildung für Altenpflegehelfer/innen, Übungsfirmen, Übungswerkstätten usw.
Die jeweilige Einrichtung ist örtlich gesondert als Produkt zu beschreiben

Ziele:

Muss von der VHS, die dies anbietet, individuell formuliert werden

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad je Kostenträger
- k02: Gesamtkosten

Produktgruppe:

27.20 Bibliotheken

Schlüsselkennzahlen:

- Publikumsfläche je 1.000 Einwohner/-innen
- Publikumsfläche je 1.000 Medieneinheiten
- Besucher je Einwohner/-in
- Anteil auswärtiger Kunden (Besucher)
- Entleihungen je Einwohner/-innen
- Zuschussbedarf je Besucher
- Kostendeckungsgrad

Ziele:

Ziele Medien und Information:

Information, Kommunikation, Unterstützung von Aus-, Fort-, Weiterbildung und Freizeitgestaltung

Förderung zum kreativen Mediengebrauch

Orientierung in der Medienvielfalt

Größtmögliche Benutzerzufriedenheit bei optimaler Nutzung der inhaltlich, aktuellen, vielfältigen, mehrsprachigen und multimedialen Bestände

Bestände sollen äußerlich gepflegt und sinnvoll präsentiert und vermittelt werden

Verbesserung der Kundenbindung und Gewinnung neuer Kunden

Bürgernähe

Ziele Programmarbeit und Führungen:

Impulse und Anregungen zur Beschäftigung mit Kunst und Literatur, Theater, Musik und aktuellen Themen geben

Die Bibliothek als kulturellen, stimulierenden Ort, als Ort des Dialogs und authentischer Erfahrungen, als Kristallisationspunkt für kulturelle Aktivitäten zu verankern

Kulturelle Aktivitäten und Bereiche vernetzen (z.B. Zusammenführung von vielen Institutionen, intensive Zusammenarbeit mit vielen kulturellen Einrichtungen als besondere Qualität der Bibliothek)

Den Bürgern neue kulturelle Erfahrungen vermitteln

Regionale Literatur- und Autorenförderung, Medienkompetenz vermitteln und fördern (insbesondere für Kinder)

Teilnahme am öffentlichen kulturellen Leben ermöglichen

(Gemeinsame Ziele der Produkte werden auf Produktgruppenebene dargestellt)

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Haupt- und Zweigstellen
- k02: Publikumsfläche je 1.000 Einwohner
- k03: Publikumsfläche je 1.000 Medieneinheiten (Freihandbestand)
- k04: Entleihungen je Einwohner
- k05: Besucher je Einwohner
- k06: Besucher je Öffnungsstunde
- k07: Anteil auswärtiger Kunden (Besucher)
- k08: Jahresmitarbeiterstunden
- k09: Anteil von Mitarbeiterstunden (direkte Dienstleistungen) an Jahresmitarbeiterstunden
- k10: Kostendeckungsgrad
- k11: Zuschussbedarf je Besucher
- k12: Freihandbestand je Einwohner
- k13: Umschlag
- k14: Erneuerungsquote des Freihandbestandes
- k15: Aktualitätsgrad des Freihandbestandes
- k16: Präsenzquote
- k17: Anteil der multimedialen Medien am Freihandbestand
- k18: Jahresöffnungsstunden der Hauptstelle
- k19: Durchschnittliche Jahresöffnungsstunden der Zweigstellen
- k20: Besucher je Öffnungsstunden
- k21: Mitarbeiterstunden (direkte Dienstleistungen) je Öffnungsstunde
- k22: Medienetat je Einwohner
- k23: Entleihungen je Einwohner
- k24: Zuschussbedarf je Öffnungsstunde
- k25: Zuschussbedarf je Entleihung
- k26: Anzahl der Veranstaltungen
- k27: Anzahl der Ausstellungen
- k28: Anzahl der Führungen
- k29: Anteil der Jahresmitarbeiterstunden für Programmarbeit und Führungen an Jahresmitarbeiterstunden
- k30: Zuschussbedarf

Produkt:

27.20.01 Bereitstellung von Medien und Informationen für Sachbereiche

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung von Medien (z.B. Bücher, Kassetten, CD-ROMs, CDs, Videos, Software, Noten, Graphik) für systematisch oder thematisch gegliederte Sachbereiche

Leistungsumfang (die Leistungen beziehen sich immer auf die Hauptstelle und die Zweigstellen):

- Marktsichtung
- Auswahl
- Beschaffung
- Formale und inhaltliche Erschließung
- Ausleihfertige Bearbeitung der Medien
- Ausleihe (Ausgabe, Rücknahme, Rücksortierung, Anmeldungen, Mahnungen, Schadensfälle und interner Leihverkehr)
- Nutzung in der Bibliothek
- Beratung, Information und Vermittlung
- Magazinierung
- Aussonderung
- Präsentation zu aktuellen Themen, Trends und Interessenkreisen

Ziele:

Siehe Produktgruppe

Kennzahlen:

- k01: Freihandbestand des Produkts 27.20.01 in Relation zum Freihandbestand insgesamt
- k02: Umschlag
- k03: Aktualitätsgrad des Freihandbestandes
- k04: Präsenzquote
- k05: Entleihungen in Relation zu Gesamtentleihungen
- k06: Zuschussbedarf je Entleihung
- k07: Anteil des Zuschussbedarfs des Produkts 27.20.01 am Zuschussbedarf der Produktgruppe

Produkt:

27.20.02 Bereitstellung von Medien und Informationen für Schöne Literatur (Belletristik)

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung von Medien (z.B. Bücher, AV-Medien, Non-Books) für die Schöne Literatur (Belletristik)

Leistungsumfang (die Leistungen beziehen sich immer auf die Hauptstelle und die Zweigstellen):

- Marktsichtung
- Auswahl
- Beschaffung
- Formale und inhaltliche Erschließung
- Ausleihfertige Bearbeitung der Medien
- Ausleihe (Ausgabe, Rücknahme, Rücksortierung, Anmeldungen, Mahnungen, Schadensfälle und interner Leihverkehr)
- Nutzung in der Bibliothek
- Beratung und Vermittlung
- Präsentation lokaler Autoren
- Magazinierung
- Aussonderung

Ziele:

Siehe Produktgruppe

Kennzahlen:

- k01: Freihandbestand des Produkts 27.20.02 in Relation zum Freihandbestand insgesamt
- k02: Umschlag
- k03: Aktualitätsgrad des Freihandbestandes
- k04: Präsenzquote
- k05: Entleihungen in Relation zu Gesamtentleihungen
- k06: Zuschussbedarf je Entleiher
- k07: Anteil des Zuschussbedarfs des Produkts 27.20.02 am Zuschussbedarf der Produktgruppe

Produkt:

27.20.03 Bereitstellung von Medien und Informationen im Kinder- und Jugendbereich

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung von Medien (z.B. Bücher, AV-Medien, Spiele) für den Kinder- und Jugendbereich

Leistungsumfang (die Leistungen beziehen sich immer auf die Hauptstelle und die Zweigstellen):

- Marktsichtung
- Auswahl
- Beschaffung
- Formale und inhaltliche Erschließung
- Ausleihfertige Bearbeitung der Medien
- Ausleihe (Ausgabe, Rücknahme, Rücksortierung, Anmeldungen, Mahnungen, Schadensfälle und interner Leihverkehr)

- Nutzung in der Bibliothek
- Beratung und Vermittlung
- Aussonderung

Ziele:

Siehe Produktgruppe

Kennzahlen:

- k01: Freihandbestand des Produkts 27.20.03 in Relation zum Freihandbestand insgesamt
- k02: Umschlag
- k03: Aktualitätsgrad des Freihandbestandes
- k04: Präsenzquote
- k05: Entleihungen in Relation zu Gesamtentleihungen
- k06: Zuschussbedarf je Entleiher
- k07: Anteil des Zuschussbedarfs des Produkts 27.20.03 am Zuschussbedarf der Produktgruppe

Produkt:

27.20.04 Bereitstellung von Medien und Informationen im Bereich Zeitungen und Zeitschriften

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung von Zeitungen und Zeitschriften

Leistungsumfang (die Leistungen beziehen sich immer auf die Hauptstelle und die Zweigstellen):

- Marktsichtung
- Auswahl
- Beschaffung
- Erfassung und Erschließung der Medien
- Ausleihe (Ausgabe, Rücknahme, Rücksortierung, Anmeldungen, Mahnungen, Schadensfälle und interner Leihverkehr)
- Nutzung in der Bibliothek
- Beratung, Information und Vermittlung
- Magazinierung
- Aussonderung

Ziele:

Anbieten lokaler, regionaler und überregionaler Zeitungen und Zeitschriften bei regionaler Schwerpunktsetzung

Siehe Produktgruppe

Kennzahlen:

- k01: Zeitschriften und Zeitungen laufend gehalten (Abos)

- k02: Anteil des aufgewendeten Medienetats für Zeitungen und Zeitschriften am Gesamtmedienetat
- k03: Anteil des Zuschussbedarfs des Produkts 27.20.04 am Zuschussbedarf der Produktgruppe

Produkt:

27.20.05 Bereitstellung von Informationsdiensten

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung von Medien (z.B. AV-Medien, Non-Books, CD-ROMs) und Aufbereitung von Informationsmitteln zur permanenten Nutzung in der Bibliothek, Erteilung von Informationen

Leistungsumfang (die Leistungen beziehen sich immer auf die Hauptstelle und die Zweigstellen):

- Marktsichtung
- Auswahl
- Beschaffung
- Erfassung, Erschließung und Vermittlung der Medien (z.B. Nachschlagemittel, graue Literatur, Microfiches, CD-ROMs) zur Präsenznutzung und Aufbereitung von Informationen (z.B. Zeitungsausschnittsammlung, Institutionenkartei, Regionalinfo, Wirtschaftsinfo, Berufsinfo, Verbraucherinfo, Broschüren)
- Informationsdienst während der Öffnungszeiten
- Bearbeitung von telefonisch und schriftlich eingegangenen Fragen zu Fakten, Sachverhalten und bibliographischen Datenverteilung von Informationen (z.B. Broschüren)

Ziele:

Zugang zur Information (abgeleitet aus Art. 5 GG)

Über die Stadt/den Landkreis und die Region hinaus informieren

Vielfältige Einstiegsmöglichkeiten in die Suche bieten

Den Zugriff auf Informationen beschleunigen

Topaktuelles Angebot

Vernetzung und Wirtschaftsförderung

Bürger über die Geschehen in der Gemeinde und in der Region zu informieren

Siehe Produktgruppe

Kennzahlen:

- k01: Anteil Info-Medienetat am Gesamtmedienetat
- k02: Anteil des Info-Freihandbestandes am Freihandbestand
- k03: Anteil des Zuschussbedarfs des Produkts 27.20.05 am Zuschussbedarf der Produktgruppe

Produkt:
27.20.06 Programmarbeit

Kurzbeschreibung:

Literatur, Medienvermittlung und Leseförderung durch angebotsbegleitende Veranstaltungen und Ausstellungen

Leistungsumfang (die Leistungen beziehen sich immer auf die Hauptstelle und die Zweigstellen):

- Konzeption, Vorbereitung, Organisation und Durchführung und Evaluation
- Bekanntmachung des Programms
- Kooperation mit anderen Veranstaltern

Ziele:

Siehe Produktgruppe

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Veranstaltungen
- k02: Anzahl der Ausstellungen
- k03: Zuschussbedarf je Einheit Programmarbeit

Produkt:
27.20.07 Führungen

Kurzbeschreibung:

Bibliotheksführungen:

Einführung in die Bibliotheksbenutzung mit Informationen und Erklärungen über das Angebot der Bibliothek, die Aufstellung der Medien und die Nutzungsmöglichkeiten

Leistungsumfang (die Leistungen beziehen sich immer auf die Hauptstelle und die Zweigstellen):

- Konzeption, Vorbereitung, Organisation und Durchführung von Bibliotheksführungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Führungen für Gruppen (z.B. Kindergartengruppen, Schulklassen, VHS-Gruppen und Gruppen anderer Bildungsträger oder Institutionen, thematische und offene Führungen, Fachbesucher)
- Bekanntmachung der Führungen

Ziele:

Siehe Produktgruppe

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Führungen
- k02: Zuschussbedarf je Führung

Produktgruppe:

27.30 Kulturpädagogische Einrichtungen

Produkt:

27.30.01 Kulturpädagogische Einrichtungen

Kurzbeschreibung:

Kulturpädagogische Einrichtungen sind in Anlehnung an die Beschreibungsstruktur der Musikschulen örtlich zu beschreiben

Produktbereich:

28 Sonstige Kulturpflege

Schlüsselkennzahlen:

- Anteil der institutionellen Förderung an der Gesamtförderung
- Anteil der Projektförderung an der Gesamtförderung
- Verhältnis der Mittel für eigene Projekte zu der Summe aller Zuschüsse im Kulturbudget

Produktgruppe:

28.10 Sonstige Kulturpflege

Produkt:

28.10.01 Kulturförderung (ohne Musikförderung)

Kurzbeschreibung:

In den Bereichen Literatur, Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Film/Medien, Weiterbildung, Geschichte, Interkulturelles/Völkerverständigung, Wissenschaft, Interdisziplinäres, Kulturveranstaltungen in städtepartnerschaftlichen oder internationalen Beziehungen

Institutionelle Förderung:

Regelmäßig (in der Regel jährlich) stattfindende, nicht zwingend projektbezogene Unterstützung von Personen, Personengruppen, kulturellen Einrichtungen durch Finanzausschüsse und/oder Sachleistungen wie zum Beispiel die Überlassung von Räumen (inkl. Controlling und Berichtswesen)

Projektförderung:

Unterstützung eines Vorhabens oder einer Kulturveranstaltung oder Veranstaltungsreihe eines Dritten in finanzieller, logistischer Weise und/oder durch Sachleistungen wie z.B. die Überlassung von Räumen
Unterstützung durch Information, Beratung und Betreuung von Künstler/-innen

und Kulturgruppen, Kontakte mit Verbänden, Institutionen und Personen
Erledigung von Rechtsverpflichtungen der Kommune gegenüber Dritten (u.a. Kirchen) in Form von Gewährung von Zuschüssen (z.B. Unterhaltung von Kirchtürmen, Kirchenuhren und Glockenanlagen)
Förderung der Kunst im öffentlichen Raum

Ziele:

Förderung des privaten und ehrenamtlichen Engagements
Vielfältiges, allgemein zugängliches und zielgruppenorientiertes Angebot
Die Förderung soll das kulturelle Profil der Kommunen schärfen
Sicherung der Kontinuität der Arbeit kultureller Einrichtungen
Förderung von Künstlern/-innen
Wirkungsvolle Gestaltung der Fördergrundsätze und effiziente Abwicklung sowie
Kontrolle der Finanzierung

Kennzahlen:

- k01: Anteil der jeweiligen Sparte am institutionellen Gesamtförderungsetat des Kulturbudgets
- k02: Institutioneller Förderbetrag der jeweiligen Sparte
- k03: Anteil der jeweiligen Sparte am Gesamtprojektförderungsetat des Kulturbudgets
- k04: Projektbezogener Förderbetrag der jeweiligen Sparte
- k05: Produktkosten 28.10.01
- k06: Anzahl der Veranstaltungen

Produkt:

28.10.02 Eigene Projekte, Kooperationen, Kulturpreise

Kurzbeschreibung:

In den Bereichen Literatur, Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Film/Medien, Weiterbildung, Geschichte, Interkulturelles/Völkerverständigung, Wissenschaft, Interdisziplinäres, Kulturveranstaltungen in städtepartnerschaftlichen oder internationalen Beziehungen:

Konzeption, Planung, Finanzierung, Organisation, Durchführung und Abwicklung von Veranstaltungen/Veranstaltungsreihen (auch in Kooperation mit Dritten) einschließlich Planung und Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit und der Werbung

Kulturpreise – Konzeption, Planung, Finanzierung, Organisation, Durchführung einschließlich Planung und Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit und der Werbung

Ziele:

- Bereitstellen von vielfältigen kulturellen Angeboten
- zur Herausarbeitung des spezifischen kulturellen Profils der Kommune
 - unter Berücksichtigung der Schärfung der kulturellen Identität
 - zu besonderen Anlässen

- zur Vertiefung von Einzelthemen
 - für interdisziplinäres Arbeiten der Sparten
 - in Ergänzung zu anderen kulturellen Einrichtungen
- Kulturpreise: Herausheben/Förderung besonderer Leistungen im kulturellen Bereich durch Preise

Kennzahlen:

- k01: Anteil eigene Projekte der jeweiligen Sparte am Gesamtetat eigene Projekte
- k02: Betrag eigene Projekte der jeweiligen Sparte
- k03: Produktkosten 28.10.02
- k04: Anteil Kooperationen der jeweiligen Sparte am Gesamtetat Kooperationen
- k05: Betrag Kooperationen der jeweiligen Sparte
- k06: Kosten Kulturpreise
- k07: Anzahl der eigenen Veranstaltungen
- k08: Besucherzahl der eigenen Veranstaltungen

Produkt:

28.10.03 Kulturinformation (Marketing, Beratung, Information)

Kurzbeschreibung:

Sammlung, Aufbereitung von Kulturveranstaltungsdaten, Informationsveranstaltungen, regelmäßige Erstellung und Verteilung eines kommunalen Kulturveranstaltungskalenders, Auskünfte mündlicher, telefonischer und schriftlicher Art zum kulturellen Leben der Kommune

Kulturpädagogischer Dienst:

Entwickeln und Umsetzen eigener kulturpädagogischer Konzepte für die kulturellen kommunalen Aufgabenbereiche Literatur, Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Film/Medien, Weiterbildung, Brauchtum, Interkulturelles/Völkerverständigung, Wissenschaft

Verknüpfung kulturpädagogischer Aktivitäten anderer Kulturträger mit den kulturellen kommunalen Aufgabenbereichen Literatur, Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Film, Medien, Volksbildung, Brauchtum, Interkulturelles/ Völkerverständigung, Wissenschaft

Ziele:

Darstellung des kulturellen Angebots

Kulturelle Werbung für die Stadt

Imagepflege

Darstellung und Vermittlung kultureller Inhalte und Zusammenhänge

Förderung der Auseinandersetzung mit der Kultur

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 28.10.03

Produkt:

28.10.04 Betrieb eines Kulturzentrums

Kurzbeschreibung:

Trägerschaft und Betrieb eines auch für Dritte nutzbaren Veranstaltungszentrums

Zur Verfügung stellen der dafür notwendigen Infrastruktur

Ziele:

Schaffung eines ergänzenden kulturellen Angebots

Auftrittsmöglichkeiten für Nachwuchskünstler und Gruppen schaffen

Förderung des kulturellen Lebens

Förderung sowohl einzelner Spitzenleistungen als auch der Breite des Engagements

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 28.10.04

- k02: Kostendeckungsgrad 28.10.04

- k03: Zuschussbedarf je Einwohner/-in

Hinweis:

Zur Erfüllung der Finanzstatistik ist bei Bedarf zusätzlich die Produktgruppe 29.10 Förderung von Kirchengemeinden und sonstigen Religionsgemeinschaften einzurichten.

Produktbereich:

31 Soziale Hilfen

Schlüsselkennzahlen:

- Einnahmequote SGB II

- Einnahmequote SGB XII

- Kosten der Unterkunft nach SGB II pro Person

- Kosten der Unterkunft nach SGB XII pro Person

Produktgruppe:

31.10 Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII

Produkt:

31.10.01 Hilfe zur Pflege

Kurzbeschreibung:

Sämtliche individuelle Leistungen nach dem SGB XII, welche die notwendige

Pflege für den Hilfesuchenden sicherstellen, die Beschwerden des Hilfesuchenden erleichtern sowie die Pflegebereitschaft der Pflegeperson erhalten
Beratung und Unterstützung von Leistungsberechtigten
Aufwendungen für die Verwaltung und den Betrieb von Einrichtungen werden beim Produkt 31.40.01 abgebildet

Für die Sozialstatistik sind folgende Unterteilungen notwendig:

Auszahlungen für die häusliche Pflege nach § 63 SGB XII in Form von

- Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit
- Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit
- Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit
- „anderen Leistungen“, dazu gehören: angemessene Aufwendungen für die Pflegeperson, angemessene Beihilfen, Aufwendungen für die Beiträge der Pflegeperson oder einer besonderen Pflegekraft für eine angemessene Alterssicherung, Kosten für die Heranziehung einer besonderen Pflegekraft (insbesondere Finanzierung des sogenannten Arbeitgebermodells), Hilfsmittel
- teilstationäre Pflege
- vollstationäre Dauerpflege
- Kurzzeitpflege

Ziele:

Ermöglichung eines selbstständigen und selbstbestimmten Lebens
Erhaltung der Pflegebereitschaft der Pflegepersonen
Wirtschaftliche Sicherstellung der notwendigen Pflegeleistungen

Kennzahlen:

- k01: Anteil der ambulanten Hilfen an allen Fällen HzP
- k02: Anteil der Hilfeempfänger je 1.000 Einwohner/-innen
- k03: Nettoaufwand HzP insgesamt je 1.000 Einwohner/-innen
- k04: Nettoaufwand HzP – ambulante Betreuung – je 1.000 Einwohner/-innen
- k05: Nettoaufwand HzP – stationäre/teilstationäre Betreuung – je 1.000 Einwohner/-innen
- k06: Produktkosten HzP insgesamt je 1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

31.10.02 Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

Kurzbeschreibung:

Gewährung der notwendigen Leistungen und Hilfen
Sicherstellen des Vorranges der offenen Hilfen
Förderung und Unterstützung ambulanter Dienste und sonstiger ambulanter Angebote
Beratung und Unterstützung von Leistungsberechtigten

Aufwendungen für die Verwaltung und den Betrieb von Einrichtungen werden beim Produkt 31.40.01 abgebildet.

Für die Sozialstatistik sind folgende Unterteilungen notwendig:

- Leistungen zur medizinischen Rehabilitation
- Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung für einen angemessenen Beruf
- Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben
- Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen, Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII
- Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten Leistungen und zur Sicherung der Teilhabe des behinderten Menschen am Arbeitsleben
- Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft wie Hilfsmittel, Heilpädagogische Leistungen für Kinder, Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten, Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt, Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhalt einer Wohnung, Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten und zwar in einer eigenen Wohnung, einer Wohngemeinschaft, einer Wohneinrichtung (einschl. Außenwohngruppe), Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben
- Sonstige Leistungen und Hilfen der Eingliederungshilfe

Ziele:

Verhütung einer drohenden Behinderung

Beseitigung/Milderung einer vorhandenen Behinderung oder deren Folgen

Integration des Behinderten in die Gesellschaft

Wirtschaftliche Sicherstellung der notwendigen Eingliederungsleistungen

Kennzahlen:

- k01: Anteil der vollstationären Hilfen an allen Fällen Eingliederungshilfe
- k02: Anteil der Hilfeempfänger je 1.000 Einwohner/-innen
- k03: Nettoaufwand Eingliederungshilfe insgesamt je 1.000 Einwohner/-innen
- k04: Nettoaufwand Eingliederungshilfe – ambulante Betreuung – je 1.000 Einwohner/-innen
- k05: Nettoaufwand Eingliederungshilfe – vollstationäre Betreuung – je 1.000 Einwohner/-innen
- k06: Nettoaufwand Eingliederungshilfe – teilstationäre Betreuung – je 1.000 Einwohner/-innen
- k07: Produktkosten Eingliederungshilfe insgesamt je 1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

31.10.03 Hilfen zur Gesundheit

Kurzbeschreibung:

Sämtliche Leistungen nach dem SGB XII,

- die den Eintritt einer Erkrankung oder eines sonstigen Gesundheitsschadens abwenden (einschl. Leistungen nach § 264 SGB V)
 - die eine eigenverantwortliche Familienplanung ermöglichen
 - die im Zusammenhang mit der Schwangerschaft oder der Entbindung stehen
- Sämtliche Leistungen nach SGB XII und dem § 276 LAG,
- die der Heilung, der Besserung oder der Linderung einer Krankheit dienen
- Beratung und Unterstützung von Leistungsberechtigten

Für die Sozialstatistik sind folgende Unterteilungen notwendig:

- Hilfen zur Gesundheit wie: vorbeugende Krankenhilfe, Hilfe bei Krankheit, Hilfe zur Familienplanung, Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft, Hilfe bei Sterilisation
 - Krankenversorgung nach § 276 LAG - örtlicher Träger
 - Krankenversorgung nach § 276 LAG - überörtlicher Träger
 - Krankenversorgung nach § 276 LAG für Deutsche im Ausland
- Hinweis: Die Leistungen nach § 276 LAG sind für die Finanzstatistik in der IMK-Produktgruppe 351 Sonstige soziale Hilfen und Leistungen abzubilden.

Ziele:

Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit
Unterstützung der Familienplanung

Kennzahlen:

- k01: Anteil der ambulanten Hilfen an allen Fällen Gesundheitshilfe
- k02: Anteil der Hilfeempfänger je 1.000 Einwohner/-innen
- k03: Nettoaufwand Gesundheitshilfe insgesamt je 1.000 Einwohner/-innen
- k04: Nettoaufwand Gesundheitshilfe – ambulant – je 1.000 Einwohner/-innen
- k05: Nettoaufwand Gesundheitshilfe – vollstationär/teilstationär – je 1.000 Einwohner/-innen
- k06: Produktkosten Gesundheitshilfe insgesamt je 1.000 Einwohner/-innen

Produkt

31.10.04 Hilfen für blinde Menschen

Kurzbeschreibung:

Gewährung von Blindenhilfe nach § 72 SGB XII und ggf. in Verbindung mit Leistungen der Kriegsopferfürsorge
Beratung und Unterstützung von Leistungsberechtigten
Landesblindenhilfe

Ziele:

Ausgleich der durch Blindheit bedingten Mehraufwendungen

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Leistungsempfänger nach SGB XII an allen Fällen
- k02: Anteil der Hilfeempfänger je 1.000 Einwohner/-innen
- k03: Nettoaufwand Blindenhilfe insgesamt je 1.000 Einwohner/-innen
- k04: Produktkosten insgesamt je 1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

31.10.05 Hilfe zum Lebensunterhalt und zur Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Kurzbeschreibung:

Sämtliche Leistungen nach dem SGB XII 3. Kapitel zur Sicherstellung des Lebensunterhalts und zur Förderung der Unabhängigkeit von sozialen Hilfen
Finanzielle Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes im Alter und bei dauerhafter Erwerbsminderung nach SGB XII 4. Kapitel

Materielle und persönliche Hilfen für Personen bzw. Familien, denen der Verlust ihrer Wohnung droht (§ 34 SGB XII)

Hilfen für Personen, die ihre Wohnung bereits verloren haben

Schuldnerberatung im Rahmen von § 11 SGB XII

Beratung, Aktivierung und Unterstützung von Leistungsberechtigten

Leistungen der psychosozialen Betreuung, Suchtberatung und einmalige Beihilfen im Rahmen der Leistungsgewährung nach SGB XII

Aufwendungen für die Verwaltung und den Betrieb von Einrichtungen werden beim Produkt 31.40.01 abgebildet

Für die Sozialstatistik sind folgende Unterteilungen notwendig:

- Hilfen zum Lebensunterhalt:
 - Laufende Leistungen
 - Einmalige Leistungen an Empfänger laufender Hilfen
 - Einmalige Leistungen an sonstige Leistungsberechtigte
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Ziele:

Sicherung eines menschenwürdigen Lebens für Berechtigte

Längerfristige Unabhängigkeit des leistungsberechtigten Personenkreises von der Sozialhilfe (Hilfe zur Selbsthilfe) durch Information und aktive Hilfe

Einhaltung und Prüfung des Nachrangprinzips

Vermeidung und Überwindung von Wohnungslosigkeit

Vermeidung und Überwindung von Überschuldung

Kennzahlen:

- k01: Veränderung der Fallzahlen HzL zum Endbestand des Vorjahres

- k02: Neufallquote HzL
- k03: Abgangsquote HzL
- k04: Einmalige Beihilfen insgesamt je Person lfd. HzL
- k05: Kosten der Unterkunft je Fall lfd. HzL
- k06: Kosten der Unterkunft je Person lfd. HzL
- k07: Nettoaufwand je Fall lfd. HzL
- k08: Nettoaufwand je Person lfd. HzL
- k09: Produktkosten je Fall lfd. HzL
- k10: Produktkosten je Person lfd. HzL
- k11: Zahl der Personen HzL und Grundsicherung je 1.000 Einwohner/-innen
- k12: Neufallquote Grundsicherung
- k13: Grundsicherungsquote mit Bezugsgrund „Alter“ (Alter = 65 Jahre und älter)
- k14: Grundsicherungsquote mit Bezugsgrund „Erwerbsminderung“
- k15: Kosten der Unterkunft je Fall Grundsicherung – ambulant
- k16: Erbrachte Geldleistungen je Fall Grundsicherung – ambulant und stationär
- k17: Produktkosten je Fall Grundsicherung – ambulant und stationär
- k18: Zahl der Fälle mit Mietschuldenübernahme je 1.000 Einwohner/-innen
- k19: Davon: Zahl der Fälle mit Mietschuldenübernahme und lfd. Transferleistungen je 1.000 Einwohner/-innen
- k20: Beratungsfälle je 1.000 Einwohner/-innen
- k21: Durchschnittliche Höhe der Mietschuldübernahme je Fall
- k22: Produktkosten je Fall Mietschuldenübernahme
- k23: Anzahl Schuldenberatungsfälle an Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug (SGB II)
- k24: Produktkosten Schuldnerberatung je Transferleistungsbezieher (SGB II)

Produkt:

31.10.06 Sonstige Leistungen zur Sicherung der Lebensgrundlage nach SGB XII

Kurzbeschreibung:

Hilfe zur Weiterführung des Haushalts nach § 70 SGB XII (Sämtliche Leistungen nach dem SGB XII, die der Sicherstellung der Versorgung von Haushaltsangehörigen dienen, wenn keiner der Haushaltsangehörigen die erforderliche Haushaltsführung übernehmen kann)

Altenhilfe nach § 71 SGB XII

Hilfe in sonstigen Lebenslagen nach § 73 SGB XII

Bestattungskosten nach § 74 SGB XII

Beratung und Unterstützung von Leistungsberechtigten

Für die Sozialstatistik sind folgende Unterteilungen notwendig:

- Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
- Altenhilfe

- Bestattungskosten
- Hilfe in sonstigen Lebenslagen

Ziele:

Sicherstellung der Versorgung von Haushaltsangehörigen nach § 70 SGB XII
Vermeidung, Überwindung oder Milderung von altersbedingten Schwierigkeiten
bzw. Erhalt der Möglichkeit, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen

Kennzahlen:

- k01: Nettoaufwand je Fall Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
- k02: Produktkosten je Fall Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
- k03: Nettoaufwand je Fall Altenhilfe
- k04: Produktkosten je Fall Altenhilfe
- k05: Nettoaufwand je Hilfe in sonstigen Lebenslagen
- k06: Produktkosten je Fall Hilfe in sonstigen Lebenslagen
- k07: Nettoaufwand je Fall Bestattungskosten
- k08: Produktkosten je Fall Bestattungskosten

Produkt:

31.10.07 Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten

Kurzbeschreibung:

Hilfe bei besonderen sozialen Schwierigkeiten nach § 67 SGB XII (z.B. Nichtsesshafte)

Beratung und Unterstützung von Leistungsberechtigten

Aufwendungen für die Verwaltung und den Betrieb von Einrichtungen werden beim Produkt 31.40.01 abgebildet

Ziele:

Gesellschaftliche Integration

Kennzahlen:

- k01: Nettoaufwand je Fall Hilfe nach § 67 SGB XII
- k02: Produktkosten je Fall Hilfe nach § 67 SGB XII

Produkt:

31.10.08 Beratung und Angebote für ältere Menschen

Kurzbeschreibung:

Allgemeine Sozial- und Lebensberatung sowie Unterstützung alter Menschen bei der Teilnahme am Leben in der Gesellschaft

Aufwendungen für die Verwaltung und den Betrieb von Einrichtungen werden beim Produkt 31.40.01 abgebildet

Ziele:

Altersbedingte Schwierigkeiten verhüten, mildern und überwinden
Förderung der Eigeninitiative
Aktuelle und umfassende Information über spezifische Hilfen und Angebote
Quartiersbezogene und generationsübergreifende Hilfen und Angebote

Kennzahlen:

- k01: Summe Zuschüsse und Sachleistungen
- k02: Anzahl Beratungen
- k03: Anzahl Erstberatungen
- k04: Nettoaufwand je Senior über 65 Jahre
- k05: Produktkosten je Senior über 65 Jahre

Produktgruppe:

31.20 Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II

Produkt:

31.20.01 Leistungen für Unterkunft und Heizung

Kurzbeschreibung:

Sämtliche Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) zur Sicherstellung des Lebensunterhaltes

- für eine angemessene Unterkunft und der damit verbundenen Heizungskosten (§ 22 Abs. 1 SGB II)
- einschließlich der eventuell erforderlichen Wohnungsbeschaffungskosten, Mietkautionen und Umzugskosten (§ 22 Abs. 3 SGB II) und
- materielle und persönliche Hilfen an Personen bzw. Familien, denen der Verlust ihrer Wohnung droht (§ 22 Abs.5 SGB II)

Ziele:

Erhalt und Beschaffung einer angemessenen Wohnung für erwerbsfähige, hilfebedürftige Personen und deren Angehörigen
Vermeidung von Wohnungslosigkeit

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Bedarfsgemeinschaften zum Stichtag
- k02: Neufallquote
- k03: Abgangsquote
- k04: Anzahl der Fälle mit Wohnungsbeschaffung im Verhältnis zur Gesamtzahl Bedarfsgemeinschaften
- k05: Erbrachte Geldleistungen für Mietschulden im Verhältnis zu den Gesamtaufwendungen
- k06: Nettoaufwand je Bedarfsgemeinschaft für Unterkunft
- k07: Nettoaufwand je Bedarfsgemeinschaft für Heizung
- k08: Produktkosten je Bedarfsgemeinschaft für Unterkunft und Heizung

Produkt:

31.20.02 Eingliederungsleistungen

Kurzbeschreibung:

Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder oder häusliche Pflege von Angehörigen:

Schaffung oder Förderung von Betreuungseinrichtungen für minderjährige oder behinderte Kinder oder Pflegebedürftige von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, die allein für die Versorgung dieser Personen verantwortlich sind, soweit nicht die vorrangigen Leistungen des SGB XII in Anspruch zu nehmen sind.

Schuldnerberatung im Rahmen von § 16 Abs. 2 S. 2 Nr. 2 SGB II:

Sozialberatung und Betreuung ver- und überschuldeter Personen/Familien. Die Schwerpunkte des Beratungsangebotes liegen neben finanziellen, rechtlichen und hauswirtschaftlichen Fragen vornehmlich in der psychosozialen Betreuung, in der persönlichen Beratung und in eventuell notwendigen pädagogisch-präventiven Hilfen; strukturelle und einzelfallübergreifende Arbeit (z.B. Multiplikator-schulung, Prävention, Aufklärung, Öffentlichkeitsarbeit, kollegiale Fallberatung, strukturelle Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen/ Institutionen); auf die Schuldnerberatung nach SGB XII wird verwiesen

Psychosoziale Betreuung:

Leistungen zur Eingliederung in Arbeit werden nach § 16 SGB II geregelt. Im Gegensatz zu den Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts sollen Aktivitäten gefördert werden, die die Eingliederung fördern, damit Hilfebedürftigkeit beendet wird bzw. erst gar nicht auftritt.

Beratungsangebote wie die psychosoziale Betreuung sollen somit als weitere Leistung verhindern, dass die Eingliederung an Schwierigkeiten scheitert, die in der allgemeinen Lebensführung ihren Grund haben

Mögliche Leistungsangebote in der psychosozialen Betreuung:

Mitwirkung im Fallmanagement, Mitarbeit an der Eingliederungsvereinbarung, motivierende Gesprächsführung für unter 25-Jährige, Informationsvermittlung, Ressourcenorientierte Beratung, Motivationsarbeit und Stärkung der Selbsthilfepotenziale, Vermittlung zusätzlicher Beratungsangebote und Hilfen, Aufklärungsarbeit des Sozialdienstes

Beratung und Vermittlung, wenn OPTIONSKOMMUNE (Bundesaufgabe und -budget):

Beauftragung Dritter mit der Vermittlung (§ 37 SGB III), Leistungen zur Unterstützung der Beratung und Vermittlung, Trainingsmaßnahmen, Förderung der beruflichen Weiterbildung, Leistungen an erwerbsfähige behinderte Hilfebedürftige, Sozialpädagogische Begleitung bei Berufsausbildungsvorbereitung (§ 421m SGB III).

Suchtberatung:

Ermessensleistung zur Eingliederung in Arbeit, nach § 16 SGB II geregelt. Im Gegensatz zu den Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts sollen Aktivitäten gefördert werden, die die Eingliederung fördern, damit Hilfebedürftigkeit beendet wird bzw. erst gar nicht auftritt.

Beratungsangebote wie die Suchtberatung sollen somit als weitere Leistung verhindern, dass die Eingliederung an Schwierigkeiten scheitert, die in der allgemeinen Lebensführung ihren Grund haben.

Mögliche Leistungsangebote in der Sucht- und Drogenhilfe:

Feststellung eines stationären Behandlungs- und/oder Therapiebedarfs durch die Suchtberatungsstelle

Mitarbeit an der Eingliederungsvereinbarung

Fallmanagement durch die Sucht- und Drogenhilfe

Suchtberatung durch einen Konsiliardienst im Job-Center

Module zur Suchtberatung

Motivierende Gesprächsführung für unter 25-Jährige

Informationsvermittlung

Ressourcenorientierte Beratung

Vermittlung in weiterführende Maßnahmen

Umfang Arbeitsgelegenheiten

Vermittlung in Arbeit für langzeitarbeitslose, suchtauffällige Personen

Vermittlung in die paritätische Sucht- und Drogenhilfe

Ziele:

Integration in den Arbeitsmarkt

Unabhängigkeit der Leistungsberechtigten von Transferleistungen

Dauerhafte Stabilisierung sowie Erreichen bzw. Erhalten der eigenständigen sozialen Handlungsfähigkeit

Wirtschaftliche Sanierung bzw. Stabilisierung von ver- und überschuldeten Personen/Familien

Unabhängigkeit von öffentlichen Hilfen

Einzelfallüberschreitende Prävention, Information und Aufklärung (z.B. durch Gewinnung von Multiplikatoren, Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum kritischen Umgang mit modernen Finanzdienstleistungen und den eigenen finanziellen Möglichkeiten)

Beseitigung von Vermittlungshemmnissen

Wiedererlangung der Vermittelbarkeit in das Erwerbsleben

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der in Arbeit vermittelten Personen, die wegen häuslicher Bindung bisher keiner Erwerbstätigkeit nachgehen konnten
- k02: Nettoaufwand für Betreuungsleistungen insgesamt
- k03: Produktkosten für Betreuungsleistungen insgesamt
- k04: Nettoaufwand je in Arbeit vermittelter Person, die wegen häuslicher Bindung bisher keiner Erwerbstätigkeit nachgehen konnte

- k05: Produktkosten je in Arbeit vermittelter Person, die wegen häuslicher Bindung bisher keiner Erwerbstätigkeit nachgehen konnte
- k06: Anzahl Schuldenberatungsfälle zu Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug (SGB II)
- k07: Schuldenberatungsquote je 1.000 Einwohner/-innen
- k08: Neufallquote
- k09: Anteil Schuldenberatungsfälle mit erfolgreich abgeschlossener Regulierung an Gesamtzahl Fälle
- k10: Anteil Abbrüche an Gesamtzahl Fälle
- k11: Produktkosten je erfolgreich abgeschlossener Regulierung
- k12: Aufwand Transferleistungen (Mietschuldenübernahme) je Fall mit Bedarf auf Schuldenberatung
- k13: Aufwand Schuldenberatung je 1.000 Einwohner/-innen
- k14: Aufwand Schuldenberatung je Transferleistungsbezieher (SGB II)
- k15: Produktkosten Schuldenberatung je 1.000 Einwohner/-innen
- k16: Anzahl der mehrmaligen Kontakte (pers./tel./ Hausbesuche)
- k17: Anteil einmaliger Beratungen an allen Kontakten
- k18: Anteil der Abbrüche durch Klienten an Anzahl der mehrmaligen Kontakte
- k19: Produktkosten Psychosoziale Betreuung je 1.000 Einwohner/-innen
- k20: Anzahl Clearing nach SGB II
- k21: Produktkosten Suchtberatung je 1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

31.20.03 Einmalige Leistungen

Kurzbeschreibung:

Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende gemäß § 23 Abs. 3 SGB II für

- Erstausrüstungen für die Wohnung einschließlich der Haushaltsgeräte
- Erstausrüstung für Bekleidung einschließlich bei Schwangerschaft und Geburt
- mehrtägige Klassenfahrten im Rahmen der schulrechtlichen Bestimmungen

Ziele:

Sicherung des in den Regelleistungen nicht enthaltenen Lebensunterhaltes auch für Berechtigte, die keine laufenden Leistungen nach dem SGB II erhalten

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Beihilfen für Bezieher lfd. Hilfe im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bedarfsgemeinschaften
- k02: Erbrachte Geldleistungen für Bezieher lfd. Hilfe je Bedarfsgemeinschaft
- k03: Produktkosten je Bedarfsgemeinschaft

Produkt:

31.20.04 Arbeitslosengeld II (ohne KdU)/Optionsgemeinden

Kurzbeschreibung:

Leistungen, die dem primären Ziel dienen, den Empfängern den Lebensunterhalt und den Sozialversicherungsschutz zu sichern, den Übergang von anderen Leistungssystemen finanziell abzufedern und die Arbeitsaufnahme zu fördern: Arbeitslosengeld II, Zuschlag zum Arbeitslosengeld II, Mehrbedarfzuschläge, abweichende Leistungen nach § 23 Abs. 1 SGB II, Leistungen bei Arbeitsunfähigkeit, Sozialgeld, Einstiegsgeld

Ziele:

Sicherung eines menschenwürdigen Lebens für Berechtigte
Unabhängigkeit des leistungsberechtigten Personenkreises von Transferleistungen
Erhalt der Versicherteneigenschaft in der Sozialversicherung

Kennzahlen:

- k01: Veränderung der Fallzahlen zum Endbestand des Vorjahres
- k02: Neufallquote
- k03: Abgangsquote
- k04: Nettoaufwand je Fall Arbeitslosengeld II
- k05: Nettoaufwand je Person Arbeitslosengeld II
- k06: Anteil Fälle mit Zuschlag an allen Fällen
- k07: Anteil Fälle mit abweichenden Leistungen an allen Fällen
- k08: Höhe der abweichenden Leistung je Fall
- k09: Anteil Fälle mit Einstiegsgeld an der Zahl der Bedarfsgemeinschaften
- k10: Einstiegsgeld je Person Arbeitslosengeld II
- k11: Anteil der Personen ohne Sozialversicherungsschutz an der Zahl der Pflichtversicherten
- k12: Produktkosten je Fall Arbeitslosengeld II

Produkt:

31.20.05 Eingliederungsleistungen/Optionsgemeinden

Kurzbeschreibung:

Sämtliche aktivierende Leistungen, welche die Eingliederung in Arbeit ermöglichen oder fördern: Beratung, Vermittlung, Trainingsmaßnahmen, Mobilitätshilfen, Förderung der beruflichen Weiterbildung, Teilhabe behinderter Menschen, Eingliederung von Arbeitnehmern, berufliche Ausbildung, berufliche Weiterbildung, Leistungen an Träger, sonstige Leistungen.

Für erwerbsfähige Hilfebezieher, die keine Arbeit finden können, sollen Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden. Diese Arbeitsmöglichkeiten müssen zusätzlich eingerichtet werden; die zu erledigenden Aufgaben müssen im öffentlichen Interesse liegen. Reguläre Arbeitsplätze dürfen durch ihre Einrichtung nicht ver-

drängt werden. Eine Kombination mit Betreuung/Qualifizierung ist möglich.

Ziele:

Beendigung der Langzeitarbeitslosigkeit
Integration in den ersten Arbeitsmarkt
Schaffung, Verbesserung und Erhalt beruflicher Kenntnisse und Fertigkeiten
Kompensation von Vermittlungshindernissen
Ausbildungsverhältnisse ermöglichen
Berufsorientierung
Erwerb eines Berufsabschlusses
Kompensation behinderungsbedingter Nachteile
Gewöhnung an Arbeitsstrukturen
Erhalt eines Bezugs zur Arbeitswelt
Stärkung des Selbstwertgefühls und der Motivation
Erprobung der Arbeitsfähigkeit

Kennzahlen:

- k01: Hilfeeende je 100 Bedarfsgemeinschaften
- k02: Zahl der Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt je 100 Arbeitslose
- k03: Zahl der Qualifikationsmaßnahmen je 100 Arbeitslose
- k04: Zahl der geförderten Arbeitsverträge je 100 Arbeitslose
- k05: Zahl der akquirierten Ausbildungsstellen je 100 Arbeitslose unter 25 Jahre
- k06: Zahl der Maßnahmen der Berufsorientierung je 100 Arbeitslose unter 25 Jahre
- k07: Zahl der Maßnahmen mit Berufsabschluss im Verhältnis zu Arbeitslosen unter 25 Jahre
- k08: Zahl der Reha-Maßnahmen je 100 definierten Rehabilitanden
- k09: Durchschnittliche Dauer Hilfebezug
- k10: Produktkosten je 100 Arbeitslose
- k11: Arbeitsgelegenheiten je 100 erwerbsfähige Hilfebezieher
- k12: Abbrecher je 100 Arbeitsgelegenheiten
- k13: Anzahl der Zugänge zum ersten Arbeitsmarkt je 100 Arbeitsgelegenheiten
- k14: Produktkosten je 100 Arbeitsgelegenheiten

Produktgruppe:

31.30 Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler

Produkt:

31.30.01 Hilfen für Flüchtlinge

Kurzbeschreibung:

Versorgung und Betreuung von Asylbewerbern, Bürgerkriegsflüchtlingen und

Flüchtlingen mit Leistungsanspruch nach dem Asylbewerberleistungsgesetz/
Flüchtlingsaufnahmegesetz
Rückkehrberatung
Zur Förderung und Bereitstellung von Einrichtungen s. Produkt 31.40.01

Ziele:

Wirtschaftliche und soziale Sicherstellung der Lebensgrundlage der Betroffenen während ihrer Aufenthaltsdauer in Deutschland

Kennzahlen:

- k01: Nettoaufwand je Fall Asylbewerber
- k02: Nettoaufwand je Fall Bürgerkriegsflüchtling
- k03: Nettoaufwand je Fall Flüchtling mit Duldung
- k04: Produktkosten je Fall Asylbewerber, Bürgerkriegsflüchtling und Flüchtling mit Duldung

Produkt:

31.30.02 Hilfen für Aussiedler

Kurzbeschreibung:

Betreuung, vorübergehende Unterbringung und Integration von Aussiedlern nach dem Bundesvertriebenengesetz (BVFG)
Zur Förderung und Bereitstellung von Einrichtungen s. Produkt 31.40.01

Ziele:

Aufnahme, wirtschaftliche und soziale Sicherstellung und Integration der Personen während ihrer vorläufigen staatlichen Unterbringung

Kennzahlen:

- k01: Nettoaufwand je Fall Aussiedler
- k02: Produktkosten je Fall Aussiedler

Produktgruppe:

31.40 Soziale Einrichtungen

Produkt:

31.40.01 Verwaltung und Betrieb von Unterkünften und Einrichtungen (inkl. Betreuung)

Kurzbeschreibung:

Soziale Einrichtungen für Ältere (ohne Pflegeeinrichtungen), soziale Einrichtungen für pflegebedürftige ältere Menschen, soziale Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, soziale Einrichtungen für Wohnungslose, soziale Ein-

richtungen für Aussiedler und Ausländer, andere soziale Einrichtungen. Diese Einrichtungen sind örtlich zu beschreiben. Unter dem Produkt sind alle Aufwendungen für die Verwaltung und den Betrieb von Einrichtungen abzubilden. Dies beinhaltet auch die Förderung von fremden Einrichtungen.

Für die Sozialstatistik sind folgende Unterteilungen notwendig:

- Soziale Einrichtungen für Ältere (ohne Pflegeeinrichtungen)
- Soziale Einrichtungen für pflegebedürftige ältere Menschen
- Soziale Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen
- Soziale Einrichtungen für Wohnungslose
- Soziale Einrichtungen für Aussiedler und Ausländer
- Andere soziale Einrichtungen

Ziele:

Die Ziele sind abhängig von der Art der Einrichtung, die örtlich zu beschreiben ist.

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten je Bewohner

Weitere Kennzahlen sind abhängig von der Art der Einrichtung, die örtlich zu beschreiben ist.

Produktgruppe:

31.50 Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz

Produkt:

31.50.01 Fürsorgeleistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz

Kurzbeschreibung:

Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG)

Ziele:

Sicherung des Lebensunterhalts nach dem BVG

Kennzahlen:

- k01: Nettoaufwand je Fall KOF
- k02: Produktkosten je Fall KOF

Produktgruppe:

31.60 Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege

Produkt:

31.60.01 Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege

Kurzbeschreibung:

Förderung der freien Wohlfahrtspflege

Ziele:

Förderung gemeinwesenorientierter Projekte im Rahmen der Daseinsvorsorge

Förderung innovativer Projekte, die sich mit aktuellen sozialpolitischen Herausforderungen auseinandersetzen

Unterstützung der freien Träger bei Erfüllung von sozialen Aufgaben

Kennzahlen:

- k01: Gesamtfördersumme

- k02: Produktkosten je 1.000 Einwohner/-innen

Produktgruppe:

31.70 Betreuungsleistungen

Produkt:

31.70.01 Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Betreuungsgesetz

Kurzbeschreibung:

Gewinnung, Beratung und Unterstützung von ehrenamtlichen Betreuern, Berufsbetreuern sowie gemeinnützigen und freien Organisationen

Unterstützung der Vormundschaftsgerichte in Betreuungs- und Unterbringungsverfahren einschließlich Planungsaufgaben

Führen von vormundschaftsgerichtlich angeordneten Betreuungen in Vermögensangelegenheiten, der Gesundheitsfürsorge, der Aufenthaltsbestimmung

Mitwirkung bei und Durchführung von angeordneten Unterbringungen

Unterschriftsbeglaubigung bei Vollmachten und Beratung von Bevollmächtigten

Ziele:

Schutz der Betroffenen, persönliche Betreuung

Nutzung aller Möglichkeiten, die Krankheit oder Behinderung der Betreuten zu beseitigen, zu verbessern, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder ihre Folgen zu mildern

Reduzierung bzw. Verhinderung von Betreuungen

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten je bestehender Betreuung
- k02: Nettoaufwand je bestehender Betreuung

Produktgruppe:

31.80 Sonstige soziale Hilfen und Leistungen

Produkt:

31.80.01 Gewährung von Wohngeld

Kurzbeschreibung:

Gewährung von einkommensabhängigem Wohngeld als Miet- und Lastenzuschuss

Ziele:

Wirtschaftliche Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens durch Zuschüsse zu den Aufwendungen für Wohnraum

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Wohngeldbescheide, deren Miete über den Höchstbeträgen liegt, an der Gesamtzahl der Wohngeldbescheide
- k02: Anzahl der Wohngeldbescheide je 1.000 Einwohner/-innen
- k03: Nettoaufwand je Bescheid
- k04: Anteil der Personal- und Sachkosten an den Transferleistungen
- k05: Produktkosten je Bescheid

Produkt:

31.80.02 Soziale Vergünstigungen und Sozialpässe

Kurzbeschreibung:

Gewährung von sozialen Vergünstigungen, z.B. in Form von Sozialpass, Lobby-Card, Beförderungsdienst für Behinderte zusätzlich zur Eingliederungshilfe, Ermäßigungen im ÖPNV
Vermittlung von Spenden und Stiftungsmitteln

Ziele:

Milderung sozialer und wirtschaftlicher Nachteile durch Gewährung von Vergünstigungen bzw. durch Vermittlung von Spenden und Stiftungsmitteln in Notlagen

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten je 1.000 Einwohner/-innen

Weitere Kennzahlen sind bezogen auf die jeweilige Leistung örtlich zu beschreiben.

Produkt:

31.80.03 Schuldenregulierung im Rahmen der Insolvenzordnung (Verbraucherinsolvenz)

Kurzbeschreibung:

Beratung, Unterstützung und Vertretung von Schuldnern bei der Schuldenbereinigung, insbesondere bei der außergerichtlichen Einigung mit den Gläubigern gemäß dem 9. Teil der Insolvenzordnung, inkl. psychosozialer Betreuung, soweit notwendig, bis zur Restschuldbefreiung

Ausstellen einer Bescheinigung bei Scheitern des außergerichtlichen Versuchs sowie Unterstützung des Schuldners bei Stellung des Eröffnungsantrages nach § 305 InsO inkl. Hilfe bei Zusammenstellung der Unterlagen
ggf. Vertretung des Schuldners vor Gericht

Ziele:

Dauerhafte wirtschaftliche Sanierung bzw. Stabilisierung von ver- und überschuldeten Personen/Familien mit Hilfe von Insolvenzverfahren

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der laufenden Insolvenzfälle
- k02: Anzahl der außergerichtlichen Einigungen
- k03: Anzahl außergerichtlicher Einigungen bei Fällen mit mehr als 20 Gläubigern
- k04: Anzahl der ausgestellten Bescheinigungen
- k05: Anzahl ausgestellter Bescheinigungen bei Fällen mit mehr als 20 Gläubigern
- k06: Anteil Sozialhilfeempfänger an Insolvenzfällen
- k07: Landesmittel für Insolvenzfälle insgesamt
- k08: Kundenbefragung hinsichtlich der Verbesserung der Lebenssituation durch die Insolvenzberatung sowie der Wartezeit bis zur Aufnahme in die Insolvenzberatung
- k09: Nettoaufwand je 1.000 Einwohner/-innen
- k10: Produktkosten je 1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

31.80.04 Hilfen zur Unterhaltssicherung

Kurzbeschreibung:

Leistungen zur Sicherung des Unterhalts der zum Wehrdienst/Zivildienst oder zu Wehrübungen einberufenen Person und ihrer Angehörigen

Ziele:

Sicherung des Lebensunterhalts der zum Wehrdienst/Zivildienst oder zu Wehrübungen einberufenen Personen und ihrer Angehörigen

Kennzahlen:

- k01: Nettoaufwand je Fall Hilfe für Wehrpflichtige, Zivildienstleistende und deren Angehörige
- k02: Produktkosten je Fall Hilfe für Wehrpflichtige, Zivildienstleistende und deren Angehörige

Produkt:

31.80.05 Leistungen nach BAföG und AFBG

Kurzbeschreibung:

Beratung und Antragsentscheidung über BAföG-Leistungen und Leistungen nach dem AFBG

Bearbeitung von Aktualisierungsanträgen, Stundungsanträgen, Vorausleistungsanträgen und Anträgen auf Vorabentscheidung zu §§ 7, 8 und 10 BAföG

Ziele:

Sicherung des Lebensunterhalts von Schüler/-innen und Studierenden

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Bewilligungen BAföG
- k02: Nettoaufwand je Fall BAföG
- k03: Produktkosten je Fall BAföG

Produkt:

31.80.06 Leistungen im Rahmen der allgemeinen Daseinsvorsorge

Kurzbeschreibung:

Leistungen für Leistungsberechtigte, die im Produktbereich 31 nicht separat beschrieben sind.

Ziele:

Sind – bezogen auf die jeweilige Leistung – örtlich zu beschreiben.

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten je 1.000 Einwohner/-innen

Weitere Kennzahlen sind bezogen auf die jeweilige Leistung örtlich zu beschreiben.

Produktbereich:

36 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Produktgruppe:

36.20 Allgemeine Förderung junger Menschen

Schlüsselkennzahlen:

- Durchschnittliche Anzahl der Besucher/-innen im offenen Treff
- Gesamtstunden Angebot offene Kinder- und Jugendarbeit pro Jahr pro 1.000 junge Menschen (6 bis unter 27 Jahre)
- Kosten für offene Kinder- und Jugendarbeit je junger Mensch (6 bis unter 27 Jahre)
- Anteil der Zuschüsse an freie Träger für offene Kinder- und Jugendarbeit an den Gesamtkosten für offene Kinder- und Jugendarbeit
- Zuschüsse für verbandliche Kinder- und Jugendarbeit (6 bis unter 27 Jahre)

Produkt:

36.20.01 Kinder- und Jugendarbeit

Kurzbeschreibung:

Förderung der Entwicklung junger Menschen durch Angebote der Kinder- und Jugendarbeit öffentlicher Träger, Verbände und anderer freier Träger nach §§ 11, 12, 14 SGB VIII

Offene Kinder- und Jugendarbeit durch die Kommune und freie Träger z.B.

- Kinder- und Jugendkulturarbeit
- außerschulische Kinder- und Jugendbildung
- internationale Jugendbegegnung
- Ferienmaßnahmen
- Medienarbeit
- erlebnisorientierte Projekte und Sport
- mobile spielpädagogische Angebote
- Jugendberatung
- interkulturelle Arbeit
- geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen und Jungen

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz ist u.a. im Produkt Kinder- und Jugendarbeit enthalten. Der Grundgedanke des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes ist jedoch darüber hinaus in allen Produkten und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe immanent.

Förderung der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit

Aufwendungen für die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit werden beim Produkt 36.20.04 abgebildet

Ziele:

Kinder- und Jugendarbeit vermittelt als eigenständige Sozialisations- und Bildungsinstanz persönliche, soziale und kulturelle Kompetenz

Kinder- und Jugendarbeit entwickelt und fördert ein positives Lebensgefühl

Kinder- und Jugendarbeit trägt zur Entwicklung der geschlechtsspezifischen Identität bei

Kinder- und Jugendarbeit entwickelt und fördert Eigenverantwortung und gesellschaftliche Mitverantwortung

Kinder- und Jugendarbeit gewährleistet verlässliche und gestaltbare Orte und Räume im Sozialraum und fördert soziale Netzwerke

Kinder- und Jugendarbeit mischt sich im Interesse von und unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen ein (Partizipation)

Kennzahlen:

- k01: Gesamtzahl der Teilnehmer an allen themen-/gruppenbezogenen Angeboten im Jahr
- k02: Anteil der weiblichen Teilnehmer an allen themen-/gruppenbezogenen Angeboten pro Jahr
- k03: Anteil der Migranten an allen themen-/gruppenbezogenen Angeboten pro Jahr
- k04: Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro themen-/gruppenbezogenem Angebot pro Jahr
- k05: Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro Angebot Kinder- und Jugendkulturarbeit
- k06: Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro Angebot außerschulische Kinder- und Jugendbildung
- k07: Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro Angebot internationale Jugendbegegnung
- k08: Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro Angebot Ferienmaßnahmen
- k09: Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro Angebot Medienarbeit
- k10: Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro Angebot erlebnisorientierte Projekte u. Sport
- k11: Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro Angebot mobile spielpädagogische Angebote
- k12: Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro Angebot Jugendberatung
- k13: Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro Angebot geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen
- k14: Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro Angebot geschlechtsspezifische Angebote für Jungen
- k15: Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro Angebot geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen und Jungen
- k16: Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro Angebot sonstige themen-/gruppenbezogene Angebote
- k17: Kosten der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- k18: Anteil der Kosten für Kinder- u. Jugendkulturarbeit an den Gesamtkosten
- k19: Anteil der Kosten für außerschulische Kinder- u. Jugendbildung an den Gesamtkosten

- k20: Anteil der Kosten für internationale Jugendbegegnung an den Gesamtkosten
- k21: Anteil der Kosten für Ferienmaßnahmen an den Gesamtkosten
- k22: Anteil der Kosten für Medienarbeit an den Gesamtkosten
- k23: Anteil der Kosten für erlebnisorientierte Projekte und Sport an den Gesamtkosten
- k24: Anteil der Kosten für mobile spielpädagogische Angebote an den Gesamtkosten
- k25: Anteil der Kosten für Jugendberatung an den Gesamtkosten
- k26: Anteil der Kosten für Mädchenarbeit an den Gesamtkosten
- k27: Anteil der Kosten für Jungenarbeit an den Gesamtkosten
- k28: Anteil der Kosten für geschlechtspezifische Angebote an den Gesamtkosten
- k29: Anteil der Kosten für sonstige themen-/ gruppenbezogene Angebote an den Gesamtkosten
- k30: Anteil der Kosten für Kooperation und Vernetzung an den Gesamtkosten
- k31: Anteil der Kosten für Eltern- und Multiplikatorenarbeit an den Gesamtkosten
- k32: Kosten pro Angebotsstunde
- k33: Kosten pro Teilnehmerstunde
- k34: Kosten für offene Kinder- und Jugendarbeit je junger Mensch
- k35: Anteil der Zuschüsse an freie Träger an den Gesamtkosten für offene Kinder- und Jugendarbeit
- k36: Zuschüsse für verbandliche Kinder- und Jugendarbeit je Mitglied
- k37: Anteil der Kosten für offene Kinder- und Jugendarbeit an den Gesamtkosten der Jugendhilfe

Produkt:

36.20.02 Jugendsozialarbeit

Kurzbeschreibung:

Förderung von jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind nach § 13 SGB VIII. Im Rahmen der Jugendhilfe werden ihnen lebensweltbezogene und lebenslageorientierte sozialpädagogische Hilfen angeboten, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern. Dazu werden ihnen bei Bedarf Unterhaltssicherung und Krankenhilfe angeboten.

- Jugendberufshilfe ist ausbildungs- und beschäftigungsorientiert. Sie motiviert junge Menschen durch für sie geeignete Maßnahmen, Verantwortung für ihre Existenzsicherung und berufliche Lebensplanung zu übernehmen.
- Mobile Jugendarbeit ist ein niederschwelliges Kontakt- und Hilfsangebot. Sie sucht junge Menschen auf, deren Sozialisation überwiegend im Lebensraum Straße stattfindet. Diese jungen Menschen sind z.B. von sozialer Benachteiligung, Ausgrenzung, Stigmatisierung, Kriminalisierung oder

Suchtproblematik betroffen und werden nicht oder nur unzureichend von anderen Angeboten erreicht.

- Schulsozialarbeit unterstützt die individuelle schulische und soziale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler im Sozialraum Schule. Sie fördert die Kooperation zwischen Jugendhilfe, Schule und Eltern sowie anderen Institutionen und Initiativen.

Aufwendungen für die Einrichtungen der Jugendsozialarbeit werden beim Produkt 36.20.04 abgebildet.

Ziele:

Die eigenständige Existenzsicherung und die soziale Integration sind sichergestellt.

Im Rahmen der Jugendberufshilfe, Mobilen Jugendarbeit und Schulsozialarbeit werden bedarfsgerechte Angebote gewährleistet.

Die Jugendsozialarbeit unterstützt den Abbau von Benachteiligungen durch Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und Lebenskompetenz.

Kooperation und Vernetzung erreichen und weiterentwickeln zwischen Kommune und Wirtschaft, Kammern, Arbeitsamt, Schule, öffentlichen und freien Trägern, Ehrenamtlichen.

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Kosten für Jugendsozialarbeit an den Gesamtkosten der Jugendhilfe
- k02: Anteil der erfolgreichen Teilnehmer an Maßnahmen der Jugendberufshilfe
- k03: Anteil der Teilnehmer an Projekten der Jugendberufshilfe mit anschließendem Ausbildungsplatz
- k04: Kosten der Kommune für Maßnahmen der Jugendberufshilfe je Teilnehmer
- k05: Anteil der Kommune an der Gesamtfinanzierung
- k06: Einzelfallfinanzierung bei Maßnahmen der freien Träger – Volumen je Teilnehmer

Produkt:

36.20.03 Beteiligung und Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen

Kurzbeschreibung:

Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei der Wahrnehmung ihrer Interessen, Förderung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen und Schaffung verbindlicher Strukturen in der Kinder- und Jugendhilfe, in der Kommunalverwaltung und Kommunalpolitik, z.B. durch Förderung von Projekten, die Kinder und Jugendliche selbst durchführen, lebensraumorientierte Beteiligungsprojekte, Zukunftswerkstatt, Kinder- und Jugendhearings, Jugendgemeinderat,

selbstverwaltete Jugendzentren, Beteiligung in kommunalen Planungs-
bereichen und an „Runden Tischen“

Vertretung der Interessen von Kindern und Jugendlichen, z.B. durch Mitwirkung
auf allen Ebenen der kommunalen Verwaltung, in kommunalen Gremien und an
„Runden Tischen“, Zusammenarbeit mit Ämtern, Institutionen und Initiativen
Anlaufstelle, Vermittlungsinstanz und Info-Börse für alle Bereiche, die Kinder-
und Jugendinteressen betreffen

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist darüber hinaus in allen
Produkten und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe immanent.

Ziele:

Die Interessen von Kinder und Jugendlichen werden vertreten.

Es werden Rahmenbedingungen und Strukturen für eine alters- und interessen-
gerechte Beteiligung der Kinder und Jugendlichen geschaffen.

Kinder und Jugendliche gestalten ihre Lebensräume eigenverantwortlich.

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Kosten des Produktes an den Gesamtkosten der Jugendhilfe

Produkt:

36.20.04 Einrichtungen der Jugendarbeit

Kurzbeschreibung:

Unter diesem Produkt werden die Bereitstellungskosten für die Einrichtungen
der Jugendarbeit abgebildet. Dazu gehören neben den Kosten für die Errich-
tungen, Unterhaltung und Betrieb der Einrichtungen auch die Aufwendungen für
eigenes Personal. Zuschüsse nach dem KJHG an andere Träger zur institutio-
nellen oder pauschalen Förderung sind ebenfalls unter dem Produkt zu subsu-
mieren.

Zu den Einrichtungen gehören z.B.:

- Kinder- und Jugendferienstätten/Jugenderholungs-
- Einrichtungen der Stadtranderholung
- Spielplätze u.ä.
- Jugendräume, -heime
- Jugendzentren, -freizeitheime, Häuser der offenen Tür
- Jugendherbergen
- Jugendgästehäuser und -übernachtungshäuser
- Jugendzeltplätze
- offene Treffs

Ziele:

Kinder- und Jugendarbeit vermittelt als eigenständige Sozialisations- und Bil-
dungsinstanz persönliche, soziale und kulturelle Kompetenz

Kinder- und Jugendarbeit entwickelt und fördert ein positives Lebensgefühl

Kinder- und Jugendarbeit trägt zur Entwicklung der geschlechtsspezifischen
Identität bei

Kinder- und Jugendarbeit entwickelt und fördert Eigenverantwortung und gesellschaftliche Mitverantwortung
Kinder- und Jugendarbeit gewährleistet verlässliche und gestaltbare Orte und Räume im Sozialraum und fördert soziale Netzwerke
Kinder- und Jugendarbeit mischt sich im Interesse von und unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen ein (Partizipation)

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Wochenöffnungsstunden offener Treffs in kommunaler Trägerschaft an Wochentagen
- k02: Durchschnittliche Wochenöffnungsstunden offener Treffs in kommunaler Trägerschaft an Wochenendtagen
- k03: Durchschnittliche Wochenöffnungsstunden offener Treffs in freier Trägerschaft an Wochentagen
- k04: Durchschnittliche Wochenöffnungsstunden offener Treffs in freier Trägerschaft an Wochenendtagen
- k05: Jahresöffnungsstunden offener Treffs (Werktage und Wochenende)
- k06: Summe aller themen-/gruppenbezogenen Angebotsstunden pro Jahr
- k07: Gesamtstunden Angebot offener Kinder- und Jugendarbeit pro 1.000 junge Menschen
- k08: Durchschnittliche Anzahl der Besucher im offenen Treff je Öffnungstag an Wochentagen – gesamt
- k09: Anteil weiblicher Besucher im offenen Treff je Öffnungstag an Wochentagen
- k10: Anteil Migrant*innen im offenen Treff je Öffnungstag an Wochentagen
- k11: Anteil Kinder 6 bis unter 12 Jahre im offenen Treff je Öffnungstag an Wochentagen
- k12: Anteil Teenies 12 bis unter 14 Jahre im offenen Treff je Öffnungstag an Wochentagen
- k13: Anteil Jugendliche 14 bis unter 18 Jahre im offenen Treff je Öffnungstag an Wochentagen
- k14: Anteil der jungen Volljährigen 18 bis unter 27 Jahre im offenen Treff je Öffnungstag an Wochentagen
- k15: Durchschnittliche Anzahl der Besucher/-innen im offenen Treff je Öffnungsstunden an Wochenendtagen – gesamt
- k16: Anteil weiblicher Besucher im offenen Treff je Öffnungstag an Wochenendtagen
- k17: Anteil Migrant*innen im offenen Treff je Öffnungstag an Wochenendtagen
- k18: Anteil Kinder 6 bis unter 12 Jahre im offenen Treff je Öffnungstag an Wochenendtagen
- k19: Anteil Teenies 12 bis unter 14 Jahre im offenen Treff je Öffnungstag an Wochenendtagen
- k20: Anteil Jugendliche 14 bis unter 18 Jahre im offenen Treff je Öffnungstag an Wochenendtagen
- k21: Anteil Junge Volljährige 18 bis unter 27 Jahre im offenen Treff je Öffnungstag an Wochenendtagen

- k22: Durchschnittliche Anzahl der Besucher im offenen Treff je Öffnungstag
- k23: Anteil der Kosten für den offenen Treff an den Gesamtkosten
- k24: Kosten je Öffnungsstunde im offenen Treff
- k25: Durchschnittliche Anzahl der Besucher im offenen Treff – unabhängig vom Wochentag

Produktgruppe:

36.30 Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

Schlüsselkennzahlen:

- Anteil der Produktgruppenkosten 36.30 an den Gesamtkosten der Jugendhilfe Produktbereich 36
- Durchschnittliche Kosten der Produktgruppe 36.30 je 10.000 Einwohner/-innen (0 bis < 21 Jahre)

Produkt:

36.30.01 Sozial- und Lebensberatung und Beratung vor Inanspruchnahme von HzE

Kurzbeschreibung:

Sozial- und Lebensberatung:

Sozial- und Lebensberatung soll dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für Familien und junge Menschen zu schaffen oder zu erhalten (z.B. Trennungs- und Scheidungsberatung, Beratung Alleinerziehender, allgemeine Familienberatung, Beratung von Kindern und Jugendlichen – ggf. ohne Kenntnis der Personensorgeberechtigten)

Die Beratung kann umfassen: Information, Klärung der Frage-/Problemstellung, Vermittlung/Überweisung an andere Stellen, Prozessorientierte Beratung, Unterstützung bei akuten Krisen (nicht: Inobhutnahme), Vermittlung und Koordination verschiedener Hilfen außerhalb HzE (z.B. Suchtberatung, Berufsberatung, Schuldnerberatung), Initiieren und Durchführen von Angeboten für bestimmte Fragestellungen/Zielgruppen, Beratung von Dritten/Institutionen (z.B. Nachbarn, Angehörige, Lehrkräfte, Erzieherinnen...), Analyse der Schwachstellen der sozialen Infrastruktur und Weitergabe dieser Erkenntnisse an die Sozial- und Jugendhilfeplanung

Beratung vor Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung:

Der/die Personensorgeberechtigte und das Kind oder der Jugendliche sind vor einer Entscheidung über die Inanspruchnahme einer Hilfe zu beraten und auf die möglichen Folgen für die Entwicklung des Kindes oder Jugendlichen hinzuweisen. Hieraus ergibt sich vor dem Hintergrund der Vorgaben und Intentionen des SGB VIII die umfassende Verpflichtung des Jugendamtes, alle Ressourcen der Betroffenen und des sozialen Umfeldes einzufordern, zu vernetzen und zu nut-

zen. Bevor über die Gewährung einer individuellen Hilfe entschieden werden kann, sind nach Möglichkeit die konkreten Ressourcen der Betroffenen, der Erziehungsberatungsstellen, der Tageseinrichtungen, der Jugendarbeit sowie anderer Institutionen im sozialen Umfeld (z.B. Schulen) zur Milderung oder Beseitigung des Hilfebedarfs abzuklären. Diese Beratungsleistungen sind originäre Aufgaben des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe.

Beratung, Arbeitsbeziehung zu Betroffenen und anderen Leistungsträgern und Institutionen aufbauen

Beratung von Kindern und Jugendlichen ohne Kenntnis des Personensorgeberechtigten auf Grund einer Not- und Konfliktlage

Klärung, welcher Leistungsträger oder andere Institutionen welche Verantwortung für die Lösung von spezifischen Fragestellungen hat/haben könnte (Auskunfterteilung)

Überblick über die spezifische Fragestellung und ihre Entstehungszusammenhänge schaffen, Klärung der Erwartungen der Betroffenen und Klärung, ob das Jugendamt prinzipiell diesen Erwartungen entsprechen kann

Klärung und Förderung der Mitwirkungsbereitschaft und -fähigkeit junger Menschen und ihrer Personensorgeberechtigten (Motivation zu Veränderung)

Umfassende Analyse der Ressourcen der jungen Menschen, der Personensorgeberechtigten, weiterer Bezugspersonen sowie der Einrichtungen und Dienste im sozialen Umfeld und erste vorläufige Prognose

Information der jungen Menschen und Personensorgeberechtigten über in Frage kommende Hilfen und deren mögliche Folgen auch bei Nichtinanspruchnahme einer erforderlichen Hilfe

Abklärung der konkreten Leistungsmöglichkeiten von Erziehungsberatungsstellen, Tageseinrichtungen, Jugendarbeit und Schulen sowie anderer Institutionen im sozialen Umfeld und Absprachen über Arbeitsteilung für Problemlösungen

Fortlaufende Prüfung, ob der Hilfebedarf fachgerecht abgedeckt wird

Koordination und Dokumentation des Beratungs-, Abklärungs- und Vernetzungsprozesses durch das Jugendamt

Analyse der Schwachstellen in der sozialen Infrastruktur und Weitergabe dieser Erkenntnisse an die Sozial- und Jugendhilfeplanung

Aufwendungen für die Einrichtungen für Hilfen für junge Menschen und ihre Familien werden beim Produkt 36.30.06 abgebildet.

Ziele:

Fachlich-qualifizierte Abklärung des Bedarfs unter umfassender Beteiligung der jungen Menschen und ihrer Familien und des sozialen Umfeldes (persönliche und/oder wirtschaftliche Hilfe)

Ausschöpfung der Ressourcen der jungen Menschen und ihrer Familien und ihres sozialen Umfeldes, sowie intensive Nutzung der infrastrukturellen Angebote und der ehrenamtlichen Potenziale

Stärkung der Erziehungskompetenz der Mütter, Väter und anderen Erziehungsberechtigten

Bei Trennung und Scheidung: Schaffung der Bedingungen für eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen förderliche Wahrnehmung der Elternverantwortung

Hilfe bei der Bewältigung von Konflikt- und Krisensituationen in der Familie
Integration statt Ausgrenzung durch bedarfsgerechte Versorgung im sozialen Umfeld

Umfassende Bereitstellung von Information an die ratsuchenden Bürger/innen, an die Institutionen und an die Sozial- und Jugendhilfeplanung

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Beratungsstunden je Fall
- k02: Durchschnittliche Beratungsstunden je Fall – Allgemeine Familienberatung § 16 SGB VIII
- k03: Durchschnittliche Beratungsstunden je Fall – Beratung bei Trennung und Scheidung § 17 SGB VIII
- k04: Durchschnittliche Beratungsstunden je Fall – Beratung für Alleinerziehende § 18 SGB VIII
- k05: Durchschnittliche Beratungsstunden je Fall – Beratung in Bezug auf das Umgangsrecht § 18 III SGB VIII
- k06: Anteil überdurchschnittlich lang dauernder Beratungsfälle an der Gesamtzahl Beratungsfälle
- k07: Kosten je Beratungsfall
- k08: Kosten je Beratungsfall – Allgemeine Familienberatung
- k09: Kosten je Beratungsfall – Beratung bei Trennung und Scheidung
- k10: Kosten je Beratungsfall – Beratung für Alleinerziehende
- k11: Kosten je Beratungsfall – Beratung in Bezug auf das Umgangsrecht
- k12: Gesamtkosten für Sozial- und Lebensberatung je Kind/Jugendlicher (0 bis < 18 Jahre)
- k13: Zuschüsse für Sozial- und Lebensberatung je Kind/Jugendlicher (0 bis < 18 Jahre)
- k14: Anteil der Fälle Beratung vor Inanspruchnahme von HzE (siehe Anmerkung)
- k15: Durchschnittliche Beratungszeit pro Fall Beratung vor Inanspruchnahme von HzE
- k16: Durchschnittliche Kosten pro Fall Beratung vor Inanspruchnahme von HzE

Produkt:

36.30.02 Förderung der Erziehung in der Familie

Kurzbeschreibung:

Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie:

Die allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie soll dazu beitragen, dass Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsverantwortung

besser wahrnehmen und Konflikte in der Familie gewaltfrei lösen können.

Die Förderung kann umfassen:

Familienbildung (Qualifizierung, Wissensvermittlung)

Anregung, Begleitung, Unterstützung von Familienselbsthilfeprojekten

Angebote der Familienfreizeit und Familienerholung

Analyse der Schwachstellen der sozialen Infrastruktur und Weitergabe dieser Erkenntnisse an die Sozial- und Jugendhilfeplanung.

Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder (§ 19 SGB VIII):

Mütter oder Väter, die allein für ein Kind unter 6 Jahren zu sorgen haben, sollen gemeinsam mit dem Kind in einer geeigneten Wohnform betreut und umfassend unterstützt werden, wenn und solange sie aufgrund ihrer Persönlichkeitsentwicklung der Hilfe bei der Pflege und Erziehung des Kindes bedürfen.

Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen (§ 20 SGB VIII): Fällt der Elternteil, der die überwiegende Betreuung des Kindes übernommen hat, für die Wahrnehmung dieser Aufgabe aus, so soll der andere Elternteil bei der Betreuung und Versorgung des im Haushalt lebenden Kindes unterstützt werden.

Begleitung im Rahmen des Landesprogrammes „Mutter/Kind“

Aufwendungen für die Einrichtungen für Hilfen für junge Menschen und ihre Familien werden beim Produkt 36.30.06 abgebildet.

Ziele:

Stärkung der Erziehungskompetenz der Mütter, Väter und anderen Erziehungsberechtigten

Schaffung der Bedingungen für eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen förderliche Wahrnehmung der Elternverantwortung z.B. bei Trennung und Scheidung

Berücksichtigung der Ressourcen der jungen Menschen und ihrer Familien und ihres sozialen Umfeldes, sowie Nutzung der infrastrukturellen Angebote und der ehrenamtlichen Potenziale

Unterstützung bei der (gewaltfreien) Bewältigung von Konflikt- und Krisensituationen in der Familie durch vorbeugende Angebote

Schaffung gemeinsamer Wohn- und Lebensformen für Mütter oder Väter, die alleine für ein Kind zu sorgen haben und aufgrund ihrer Persönlichkeitsentwicklung dieser Hilfe bedürfen

Bei Notsituationen der Familie: Gewährleistung der Betreuung und Versorgung von Kindern im elterlichen Haushalt

Bereitstellung von Information an die ratsuchenden Bürger/-innen, an die Institutionen und an die Sozial- und Jugendhilfeplanung

Kennzahlen:

- k01: Kosten der Kommune für das Produkt „Förderung der Erziehung in der Familie“ je Kind/Jugendlicher (0-18 Jahre)
- k02: Produktkosten je Einwohner/-innen (0-21 Jahre)
- k03: Transferausgaben je Einwohner/-innen (0-21 Jahre)

Produkt:

36.30.03 Individuelle Hilfen für junge Menschen und ihre Familien einschließlich Krisenintervention

Kurzbeschreibung:

Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche sowie Hilfe für junge Volljährige sind Leistungsangebote für junge Menschen und Personensorgeberechtigte zur Überwindung von individuellen Problemlagen. Es besteht ein Rechtsanspruch auf die notwendigen und geeigneten Leistungen. Art und Umfang der Hilfe richten sich nach dem Bedarf im Einzelfall. Problem- und Ressourcenanalyse, Beratung und Motivation zur Inanspruchnahme der Hilfen sowie die Erarbeitung von Hilfemöglichkeiten, deren Planung und Durchführung sind gekennzeichnet durch Ganzheitlichkeit, Systemorientierung sowie Lebenswelt- und Alltagsorientierung. Im Hilfeprozess sind die sozialen, kulturellen und geschlechtsspezifischen Besonderheiten zu berücksichtigen und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten zu gewährleisten. Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe für seelische behinderte Kinder und Jugendliche sowie Hilfe für junge Volljährige sind selbsthilfeorientiert und zielen auf soziale Integration.

Die Hilfe umfaßt unter Beteiligung der Betroffenen, insbesondere der Kinder und Jugendlichen, die Bedarfsfeststellung und die Begründung der Notwendigkeit der Hilfe; die Klärung einer geeigneten Hilfeart; Bewilligung der Hilfe einschließlich der Finanzierung, der verwaltungs- und kostenrechtlichen Bearbeitung sowie die Heranziehung Kosten- bzw. Unterhaltspflichtiger und Geltendmachung von Ersatzleistungen; die Bereitstellung der Hilfe; die Erstellung, Dokumentation und Fortschreibung des Hilfeplans, die Formulierung von Zielen und deren Kontrolle; die Beteiligung anderer sozialpädagogischer Fachkräfte und Institutionen.

Leistungen:

Hilfe zur Erziehung

Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche gem. § 35a Abs. 3 i.V.m. Abs. 1 SGB VIII

Hilfe für junge Volljährige

Inobhutnahme

Die Ausgestaltung der Leistungen kann erfolgen durch: Erziehungsberatung, Soziale Gruppenarbeit, Erziehungsbeistand/Betreuungshelfer, Sozialpädago-

gische Familienhilfe, Erziehung in einer Tagesgruppe/Familienpflege, Vollzeitpflege, Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen, intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung, weitere Formen der Hilfe

Das Produkt umfasst neben der unmittelbaren Erbringung der o.g. Leistungen auch deren konzeptionelle Weiterentwicklung.

Aufwendungen für die Einrichtungen für Hilfen für junge Menschen und ihre Familien werden beim Produkt 36.30.06 abgebildet.

Ziele:

Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung des jungen Menschen
Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit

Förderung der Fähigkeit des jungen Menschen zu selbständigem und eigenverantwortlichem Handeln

Förderung der Erziehungskompetenz der Personensorgeberechtigten

Unterstützung der sozialen Integration des Kindes, Jugendlichen, jungen Volljährigen

Befähigung des jungen Menschen und der Personensorgeberechtigten zur Krisen- und Konfliktbewältigung

Aktivierung und Förderung der Selbsthilfepotenziale in der Familie

Sicherung des Verbleibs des Kindes/Jugendlichen in der Familie oder Schaffung einer auf Dauer angelegten Lebensperspektive außerhalb der Familie

Unterstützung des Kindes/Jugendlichen bei der Bewältigung von individuellen Entwicklungsproblemen und Begleitung bei der schulischen Förderung

Rechtzeitige Gewährung der geeigneten und notwendigen Leistungen unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes

Abbau und Vermeidung von sozialen und materiellen Benachteiligungen

Entwicklung sozialraumorientierter Leistungsangebote

Kennzahlen:

- k01: Anteil der betreuten Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen aller Hilfearten an der Bevölkerung im Alter von 0 bis < 21 Jahren
- k02: Anteil der betreuten jungen Volljährigen (§ 41 SGB VIII) an der Bevölkerung im Alter von 18-21 Jahren
- k03: Durchschnittliche Laufzeit § 28 „Erziehungsberatung“
- k04: Durchschnittliche Laufzeit § 29 „Soziale Gruppenarbeit“
- k05: Durchschnittliche Laufzeit § 30 „Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer“
- k06: Durchschnittliche Laufzeit § 31 „Sozialpädagogische Familienhilfe“
- k07: Durchschnittliche Laufzeit § 32 „Erziehung in einer Tagesgruppe“
- k08: Durchschnittliche Laufzeit § 33 „Vollzeitpflege“
- k09: Durchschnittliche Laufzeit § 34 „Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen“
- k10: Durchschnittliche Laufzeit § 35 „Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung“

- k11: Anteil der vorzeitigen Beendigungen bei § 31 „Sozialpädagogische Familienhilfe“ an den abgeschlossenen Fällen § 31 „Sozialpädagogische Familienhilfe“
- k12: Anteil der vorzeitigen Beendigungen bei § 32 „Erziehung in einer Tagesgruppe“ an den abgeschlossenen Fällen § 32 „Erziehung in einer Tagesgruppe“
- k13: Anteil der vorzeitigen Beendigungen bei § 33 „Vollzeitpflege“ an den abgeschlossenen Fällen § 33 „Vollzeitpflege“
- k14: Anteil der vorzeitigen Beendigungen bei § 34 „Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen“ an den abgeschlossenen Fällen § 34 „Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen“
- k15: Anteil der vorzeitigen Beendigungen bei § 35 „Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung“ an den abgeschlossenen Fällen § 35 „Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung“
- k16: Anteil der Neufälle nach § 32 „Erziehung in einer Tagesgruppe“ mit vorangegangenen Hilfen zur Erziehung an allen Neufällen nach § 32
- k17: Anteil der Neufälle nach § 33 „Vollzeitpflege“ mit vorangegangenen Hilfen zur Erziehung an allen Neufällen nach § 33
- k18: Anteil der Neufälle nach § 34 „Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen“ mit vorangegangenen Hilfen zur Erziehung an allen Neufällen nach § 34
- k19: Anteil der laufenden Fälle nach §§ 28-32 und 35 an allen laufenden Fällen Hilfen zur Erziehung/Hilfen für junge Volljährige
- k20: Anteil der laufenden Fälle nach § 33 „Vollzeitpflege“ an allen laufenden Fällen Hilfen zur Erziehung/Hilfen für junge Volljährige
- k21: Anteil der laufenden Fälle nach § 34 „Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen“ an allen laufenden Fällen Hilfen zur Erziehung/Hilfen für junge Volljährige
- k22: Anteil der laufenden Fälle nach § 27,2 an allen laufenden Fällen Hilfen zur Erziehung/Hilfen für junge Volljährige
- k23: Mädchen-/Frauenanteil pro Hilfe nach § 28 „Erziehungsberatung“
- k24: Mädchen-/Frauenanteil pro Hilfe nach § 29 „Soziale Gruppenarbeit“
- k25: Mädchen-/Frauenanteil pro Hilfe nach § 30 „Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer“
- k26: Mädchen-/Frauenanteil pro Hilfe nach § 32 „Erziehung in einer Tagesgruppe“
- k27: Mädchen-/Frauenanteil pro Hilfe nach § 33 „Vollzeitpflege“
- k28: Mädchen-/Frauenanteil pro Hilfe nach § 34 „Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen“
- k29: Mädchen-/Frauenanteil pro Hilfe nach § 35 „Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung“
- k30: Anteil der laufenden Fälle § 35a „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“ insgesamt an der Bevölkerung im Alter von 0-18 Jahren
- k31: Anteil der laufenden Fälle § 35a „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“ in ambulanter Form an der Gesamtzahl der Fälle § 35a

- k32: Anteil der laufenden Fälle § 35a „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“ in Tageseinrichtungen für Kinder an der Gesamtzahl der Fälle § 35a
- k33: Anteil der laufenden Fälle § 35a „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“ in anderen teilstationären Einrichtungen an der Gesamtzahl der Fälle § 35a
- k34: Anteil der laufenden Fälle § 35a „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“ durch geeignete Pflegepersonen an der Gesamtzahl der Fälle § 35a
- k35: Anteil der laufenden Fälle § 35a „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“ in Einrichtungen über Tag und Nacht an der Gesamtzahl der Fälle § 35a
- k36: Durchschnittliche Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 28 „Erziehungsberatung“ pro Fall im Jahr
- k37: Durchschnittliche Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 29 „Soziale Gruppenarbeit“ pro Fall im Jahr
- k38: Durchschnittliche Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 30 „Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer“ pro Fall im Jahr
- k39: Durchschnittliche Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 31 „Sozialpädagogische Familienhilfe“ pro Fall im Jahr
- k40: Durchschnittliche Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 32 „Erziehung in einer Tagesgruppe“ pro Fall im Jahr
- k41: Durchschnittliche Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 33 „Vollzeitpflege“ pro Fall im Jahr
- k42: Durchschnittliche Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 34 „Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen“ pro Fall im Jahr
- k43: Durchschnittliche Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 35 „Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung“ pro Fall im Jahr
- k44: Durchschnittlicher Tagessatz für Hilfen nach § 32 „Erziehung in einer Tagesgruppe“
- k45: Durchschnittlicher Tagessatz für Hilfen nach § 34 „Heimerziehung“
- k46: Durchschnittliche Produktkosten der Hilfen zur Erziehung/Hilfen für junge Volljährige pro 10.000 Einwohner/-innen (0 bis < 21 Jahren)
- k47: Durchschnittliche Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 28 „Erziehungsberatung“ pro 10.000 Einwohner/-innen (0 bis < 21 Jahre)
- k48: Durchschnittliche Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 29 „Soziale Gruppenarbeit“ pro 10.000 Einwohner (0 bis < 21 Jahre)
- k49: Durchschnittliche Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 30 „Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer“ pro 10.000 Einwohner/-innen (0 bis < 21 Jahre)
- k50: Durchschnittliche Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 31 „Sozialpädagogische Familienhilfe“ pro 10.000 Einwohner/-innen (0 bis < 21 Jahre)
- k51: Durchschnittliche Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 32 „Erziehung in einer Tagesgruppe“ pro 10.000 Einwohner/-innen (0 bis < 21 Jahre)

- k52: Durchschnittliche Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 33 „Vollzeitpflege“ pro 10.000 Einwohner/-innen (0 bis < 21 Jahre)
- k53: Durchschnittliche Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 34 „Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen“ pro 10.000 Einwohner/-innen (0 bis < 21 Jahre)
- k54: Durchschnittliche Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 35 „Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung“ pro 10.000 Einwohner/-innen (0 bis < 21 Jahre)
- k55: Durchschnittliche Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 41 „Hilfen für junge Volljährige“ pro 10.000 Einwohner/-innen (18 bis < 21 Jahre)
- k56: Anteil Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 32 „Erziehung in einer Tagesgruppe“ an den gesamten Transferausgaben/unmittelbaren Aufwendungen der Hilfen zur Erziehung/Hilfe für junge Volljährige
- k57: Anteil Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 33 „Vollzeitpflege“ an den gesamten Transferausgaben/unmittelbaren Aufwendungen der Hilfen zur Erziehung/Hilfe für junge Volljährige
- k58: Anteil Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 34 „Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen“ an den gesamten Transferausgaben/unmittelbaren Aufwendungen der Hilfen zur Erziehung/Hilfe für junge Volljährige
- k59: Anteil Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 27,2 „Weitere Formen der Hilfe“ an den gesamten Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen der Hilfen zur Erziehung/Hilfe für junge Volljährige
- k60: Anteil Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 35a „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“ in ambulanter Form an den gesamten Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen für § 35a „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“
- k61: Anteil Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 35a „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“ in Tageseinrichtungen für Kinder an den gesamten Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen für § 35a „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“
- k62: Anteil Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 35a „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“ in teilstationären Einrichtungen an den gesamten Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen für § 35a „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“
- k63: Anteil Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 35a „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“ durch geeignetes Pflegepersonal an den gesamten Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen für § 35a „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“
- k64: Anteil Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen § 35a „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“ in Einrichtungen

gen über Tag/Nacht sowie sonstigen Wohnformen an gesamten Transferausgaben/unmittelbare Aufwendungen für § 35a „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“

Produkt:

36.30.04 Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren

Kurzbeschreibung:

Das Produkt beinhaltet die Mitwirkung nach JGG, die Annahme als Kind, Adoptionsvermittlung und die Mitwirkung beim Familiengericht

Ziele:

Benachteiligungen vermeiden und abbauen
Kinder und Jugendliche und junge Volljährige bis 21 Jahre vor Gefahren für ihr Wohl schützen
Angemessene Betreuung bei Gerichts- und Strafverfahren
Prävention und Integration
Integration des Kindes in die neue Familie auf Dauer als eigenes Kind
Gewährleistung des Schutzes des Kindes
Einvernehmliche Lösungen bei Trennung/Scheidung zum Wohl des Kindes
Klärung/Vertretung der Bedürfnisse Minderjähriger im Gerichtsverfahren
Abwendung einer Gefährdung Minderjähriger durch die Einschaltung eines Gerichts
Sicherstellung des Rechts des Kindes auf Umgang
Wirtschaftliche Aufgabenerfüllung

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 36.30.04
- k02: Personal- und Sachkosten der Mitwirkung nach JGG
- k03: Aufwand für die Leistungserbringung Dritter (z.B. freie Träger)
- k04: Transferleistungen/Zuschüsse an Dritte (z.B. Vereine, freie Träger)
- k05: Gesamtaufwand für die Mitwirkung nach JGG
- k06: Gesamtaufwand für die Annahme als Kind
- k07: Gesamtaufwand für die Mitwirkung am Familiengericht
- k08: Anteil der Fälle in denen ein Angebot zur Beratung unterbreitet wird
- k09: Anteil der Fälle in denen Vereinbarungen zu einer Begleitung erfolgt sind (Kontrakte/Arbeitsbündnisse)
- k10: Anteil der Fälle/Jahr in denen Mitwirkung (Bericht und/oder Teilnahme an Verhandlungen) geleistet wird
- k11: Anzahl der Fälle U-Haft-Begleitung/Jahr
- k12: Anteil der Fälle in denen gem. §§ 10, 13 JGG Aufgaben wahrgenommen werden
- k13: Anteil der Fälle in denen Hilfen nach KJHG und SGB I-XII eingeleitet werden
- k14: Anteil der durchgeführten Diversionen gem. §§ 45, 47 JGG pro Jahr
- k15: Anzahl der abgeschlossenen Verfahren/Jahr (Output)

Produkt:

36.30.05 Beistandschaft/Amtsvormundschaft

Kurzbeschreibung:

Beistandschaft:

Beratung, Unterstützung und gesetzliche Vertretung neben dem alleinsorgeberechtigten Elternteil bei der Feststellung der Vaterschaft und der Geltendmachung und Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen. Führung der auf Antrag des alleinsorgeberechtigten Elternteils eingetretenen Beistandschaft für minderjährige Kinder.

Insbesondere:

Feststellung der Vaterschaft

Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen, einschl. der Ansprüche auf eine an Stelle des Unterhalts zu gewährende Abfindung

Verfügung über diese Ansprüche in Kooperation mit anderen Stellen (z.B. Sozialamt, UVK, Wirtschaftliche Jugendhilfe)

Beratung und Unterstützung ohne/außerhalb formelle(r) Beistandschaft:

Information, Beratung und Unterstützung der Anspruchsberechtigten nach § 18 Abs. 1,2,4 SGB VIII bei der Ausübung der Personensorge und der Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen. Schriftliches Angebot einer umfassenden Beratung und Unterstützung an die Mutter unverzüglich nach der Geburt eines Kindes, wenn sie nicht mit dem Vater ihres Kindes verheiratet ist (§ 52a SGB VIII).

Durchführung einer Beratung:

In Fällen ohne Beistandschaft, wenn rechtlich keine Beistandschaft errichtet wird, weil sie ausdrücklich nicht gewünscht oder weil sie nicht benötigt wird

Im Vorfeld von Beistandschaft, wenn die Beratung und Unterstützung im nächsten Schritt in eine Beistandschaft mündet

Neben und zusätzlich von Beistandschaft, wenn Angelegenheiten betroffen sind, die nicht durch das Aufgabenfeld der bestehenden Beistandschaft abgedeckt werden (z.B. eigene Unterhaltsansprüche der Mutter; Unterhaltsansprüche junger Volljähriger)

Von Eltern(teilen), die nicht miteinander verheiratet sind und die sich vor oder nach der Geburt ihres Kindes zur Frage des gemeinsamen Sorgerechtes beraten lassen möchten

Von Müttern, unverzüglich nach der Geburt eines Kindes, wenn sie nicht mit dem Vater ihres Kindes verheiratet sind (§ 52a SGB VIII)

Öffentliche Beurkundungen und Beglaubigungen:

Erstellung von Urkunden personenstandsrechtlichen, sorgerechtlichen und unterhaltsrechtlichen Inhalts einschließlich Beratung und Belehrung.

Ausfertigung von Urkunden über: Vaterschaftsanerkennung (Komplementärfunktion zum Urkundsbeamten des Standesamtes), Mutterschaftsanerkennung (Komplementärfunktion zum Urkundsbeamten des Standesamtes), Zustim-

mungserklärung zur Vaterschafts-/Mutterschaftsanerkennung (Komplementärfunktion zum Urkundsbeamten des Standesamtes), Unterhaltsverpflichtungen, Sorgerechtserklärungen, Sonstiges
Erteilen von vollstreckbaren Unterhaltstiteln und Titelumreibungen
Ausstellung von Negativbescheinigungen und Führen des Sorgerechtsregisters

Amtsvormundschaft/Pflegschaft:

Beratung, Unterstützung, Begleitung, Betreuung und gesetzliche Vertretung in Ergänzung oder anstelle eines oder beider Elternteile als parteiliche Interessenvertretung des Kindes

Führung der vom Gericht angeordneten oder kraft Gesetzes eingetretenen Amtsvormundschaften durch Ausübung der gesamten Personen- und Vermögenssorge

Führung von angeordneten Pflegschaften durch Ausübung der Personen- und Vermögenssorge in dem vom Gericht festgelegten Umfang

Ziele:

Feststellung der Vaterschaft sowie Festsetzung und Realisierung des Unterhalts
Informations-, Beratungs- und Unterstützungsbedarf im eingeforderten Umfang abdecken

Sicherung von Rechtspositionen

Ausübung der elterlichen Sorge im Interesse des Kindes

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Bearbeitungszeit pro lfd. Beistandschaftsfall
- k02: Produktionskosten je lfd. Beistandschaftsfall
- k03: Durchschnittliche Bearbeitungszeit pro Beratungs- und Unterstützungsfall (§§ 18, 52a SGB VIII)
- k04: Produktionskosten je Beratungs- und Unterstützungsfall (§§ 18, 52a SGB VIII)
- k05: Durchschnittliche Bearbeitungszeit pro öffentlicher Beurkundung oder Beglaubigung
- k06: Produktionskosten je öffentlicher Beurkundung oder Beglaubigung ohne Beistandschaft
- k07: Durchschnittlicher Zeitaufwand pro Hilfeplangespräch für Amtsvormundschaften mit Hilfen zur Erziehung
- k08: Durchschnittlicher persönlicher Kontakt vor Ort pro Fall (AV)
- k09: Durchschnittliche Bearbeitungszeit pro Fall Amtsvormundschaft
- k10: Durchschnittliche Bearbeitungszeit pro Fall Pflegschaft
- k11: Produktionskosten je Fall Amtsvormundschaft
- k12: Produktionskosten je Fall Pflegschaft

Produkt:

36.30.06 Einrichtungen für Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

Kurzbeschreibung:

Abbildung der Bereitstellungskosten für die Einrichtungen der Hilfen für junge Menschen und ihre Familien.

Dazu gehören neben den Kosten für die Errichtungen, Unterhaltung und Betrieb der Einrichtungen auch die Aufwendungen für eigenes Personal. Zuschüsse nach dem KJHG an andere Träger zur institutionellen oder pauschalen Förderung sind ebenfalls unter dem Produkt zu subsumieren.

Die Transferleistungen sind hingegen bei den Produkten 36.30.01-05 abzubilden

Ziele:

Die Ziele sind identisch mit den Zielen der Produkte 36.30.01-05

Kennzahlen:

- k01: Kosten der Kommune für Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie je Kind/Jugendlicher (0-18 Jahre)
- k02: Zuschüsse an freie und sonstige Träger für Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie je Kind/Jugendlicher (0-18 Jahre)
- k03: Kosten der Kommune für gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder je Kind/Jugendlicher (0-18 Jahre)
- k04: Zuschüsse an freie und sonstige Träger für gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder je Kind/Jugendlicher (0-18 Jahre)
- k05: Kosten der Kommune für Betreuung und Versorgung des Kindes in Not-situationen je Kind/Jugendlicher (0-18 Jahre)
- k06: Zuschüsse an freie und sonstige Träger für Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen je Kind/Jugendlicher (0-18 Jahre)
- k07: Kosten der Kommune für die Begleitung im Rahmen des Landesprogramms „Mutter-Kind“ je Kind/Jugendlicher (0-18 Jahre)
- k08: Zuschüsse an freie und sonstige Träger für Begleitung im Rahmen des Landesprogramms „Mutter-Kind“ je Kind/Jugendlicher (0-18 Jahre)
- k09: Zuschüsse an freie und sonstige Träger für das Produkt „Förderung der Erziehung in Familien“ je Kind/Jugendlicher (0-18 Jahre)

Produktgruppe:

36.50 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege

Schlüsselkennzahlen:

- Erfüllungsquote des Kindergartenrechtsanspruchs
- Auslastungsquote Produktgruppe 36.50
- Betreuungsmischung – Anteil Plätze je Einrichtungsform Produkt 36.50.04

- Kosten je betreutes Kind Produktgruppe 36.50
- Prozentsatz der durch Elternbeiträge gedeckten Gesamtausgaben Produktgruppe 36.50
- Zuschussbedarf je betreutes Kind Produktgruppe 36.50
- Zuschuss an freie u. kirchliche Träger je Platz Produktgruppe 36.50
- Quote des abgedeckten Bedarfs Produkt 36.50.01
- Quote des abgedeckten Bedarfs Produkt 36.50.06
- Kosten je vermitteltes Kind Produktgruppe 36.50.06
- Transferleistungen je Einwohner und Jahr Produktgruppe 36.50.06

Kennzahlen:

- k01: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Halbtageseinrichtungen, Produktgruppe 36.50
- k02: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Regeleinrichtungen, Produktgruppe 36.50
- k03: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Ganztageseinrichtungen, Produktgruppe 36.50
- k04: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Einrichtungen mit verlängerter Öffnungszeit, Produktgruppe 36.50
- k05: Kosten je betreutes Kind, Produktgruppe 36.50
- k06: Prozentsatz der durch Elternbeiträge gedeckten Gesamtausgaben, Produktgruppe 36.50
- k07: Zuschussbedarf je betreutes Kind, Produktgruppe 36.50
- k08: Zuschuss an freie und kirchliche Träger je Platz, Produktgruppe 36.50
- k09: Auslastungsquote Produktgruppe 36.50
- k10: Anzahl der durchschnittlichen Fortbildungstage je pädagogischer Fachkraft je Jahr (Ist)
- k11: Anteil Kinder mit Sprachdefiziten bei der Einschulungsuntersuchung
- k12: Versorgungsgrad Betreuung 0 bis unter 3 Jahre
- k13: Anteil Ganztagesbetreuung 3 bis unter 7 Jahre
- k14: Umsetzungsgrad Orientierungsplan
- k15: Anteil Kinder 3 bis unter 7 Jahre in geförderten Sprachmaßnahmen (unterteilt in Förderung durch Land, Förderung durch Kommune)
- k16: Ausgaben für Betreuung im Rahmen Produktgruppe 36.50 je Einwohner/-innen 0 bis unter 7 Jahre

Produkt:

36.50.01 Förderung von Kindern in Gruppen für 0- bis 3-Jährige in Tageseinrichtungen

Kurzbeschreibung:

Familienergänzende/-unterstützende Betreuung, Pflege, Erziehung und Bildung von Kindern bis 3 Jahren in unterschiedlichen Angebotsformen mit oder ohne Verpflegung

Verwaltungsleistungen z.B:

- Prüfung der Bedarfslage an Plätzen, Planung und Koordinierung des quantitativen und qualitativen Bedarfs an Plätzen
- Mitwirkung bei Fragen der Betriebserlaubnis
- Wahl und Beteiligung von Elternbeiräten
- Allgemeine Beratung und Unterstützung von Eltern
- Entgegennahme von An- und Abmeldungen, Prüfung der Unterlagen zur Berechnung und Abrechnung der Elternbeiträge
- Förderung der Einrichtungen freier Träger
- Zusammenarbeit mit dem überörtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe bei der Beratung von Einrichtungen

Ziele:

Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit:

- Altersgemäße sowie lebensweltorientierte Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder
- Geschlechtsbezogene Förderung von Mädchen und Jungen, Abbau von Geschlechtsstereotypen und Benachteiligungen
- Einbeziehung kultureller und religiöser Begebenheiten
- Förderung von behinderten und entwicklungsverzögerten Kindern

Familientlastung/Unterstützung

Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle des Kindes

Kennzahlen:

- k01: Auslastungsquote Produkt 36.50.01
- k02: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Halbtageseinrichtungen Produkt 36.50.01
- k03: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Regeleinrichtungen Produkt 36.50.01
- k04: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Ganztageseinrichtungen, Produkt 36.50.01
- k05: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Einrichtungen mit verlängerter Öffnungszeit 36.50.01
- k06: Anteil Vor- und Nachbereitungszeit (Soll) Produkt 36.50.01
- k07: Je Platz zur Verfügung stehende pädagogische Fachkraft in Wochenstunden Produkt 36.50.01
- k08: Durchschnittliche Wochenöffnungszeit Halbtageseinrichtungen Produkt 36.50.01
- k09: Durchschnittliche Wochenöffnungszeit Regeleinrichtungen Produkt 36.50.01
- k10: Durchschnittliche Wochenöffnungszeit Ganztageseinrichtungen Produkt 36.50.01
- k11: Durchschnittliche Wochenöffnungszeit Einrichtungen mit verlängerter Öffnungszeiten 36.50.01
- k12: Schließtage Produkt 36.50.01

- k13: Für Kinder zur Verfügung stehende Gruppenraumfläche je Platz Produkt 36.50.01
- k14: Für Kinder zur Verfügung stehende Gesamtinnenfläche pro Platz Produkt 36.50.01
- k15: Für Kinder zur Verfügung stehende Außenfläche pro Platz Produkt 36.50.01
- k16: Kosten je betreutes Kind Produkt 36.50.01
- k17: Kosten je Platz Produkt 36.50.01
- k18: Anteil Personalkosten (gesamtes pädagogische Personal) an den Gesamtkosten Produkt 36.50.01
- k19: Anteil Sachkosten an den Gesamtkosten Produkt 36.50.01
- k20: Gesamteinnahmen je betreutes Kind Produkt 36.50.01
- k21: Gesamteinnahmen je Platz Produkt 36.50.01
- k22: Prozentsatz der durch Elternbeiträge gedeckten Gesamtausgaben 36.50.01
- k23: Kostendeckungsgrad Produkt 36.50.01
- k24: Zuschussbedarf je betreutes Kind Produkt 36.50.01
- k25: Zuschussbedarf je Platz Produkt 36.50.01
- k26: Zuschuss an freie und kirchliche Träger je betreutes Kind Produkt 36.50.01
- k27: Zuschuss an freie und kirchliche Träger je Platz Produkt 36.50.01

Produkt:

36.50.02 Förderung von Kindern in Gruppen für 3- bis 6-Jährige in Tageseinrichtungen

Kurzbeschreibung:

Familienergänzende/-unterstützende Betreuung, Pflege, Erziehung und Bildung von Kindern im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung in unterschiedlichen Angebotsformen, z.B. Regelkindergarten, Ganztagskindergarten, verlängerte/r Vormittagskindergarten/-gruppen, gemischte Betriebsformen und integrative Gruppen mit oder ohne Verpflegung

Interaktion Kindergarten – soziales Umfeld

Kooperation mit der Schule und Fachdiensten

Verwaltungsleistungen z.B:

- Prüfung der Bedarfslage an Plätzen, Planung und Koordinierung des quantitativen und qualitativen Bedarfs an Plätzen
- Mitwirkung bei Fragen der Betriebsurlaubnis
- Wahl und Beteiligung von Elternbeiräten
- Allgemeine Beratung und Unterstützung von Eltern und Elternbeiräten
- Entgegennahme von Ab- und Anmeldungen, Prüfung der Unterlagen zur Berechnung und Abrechnung der Elternbeiträge
- Beantragung und Abrechnung des Landeszuschusses zu den Personalkosten
- Förderung der Einrichtungen freier Träger

- Unterstützung der Gemeinden bei der Verwirklichung des Rechtsanspruches auf einen Kindergartenplatz (gilt nur für Landkreise)

Ziele:

Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit:

- Altersgemäße sowie lebensweltorientierte Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder
- Geschlechtsbezogene Förderung von Mädchen und Jungen, Abbau von Geschlechtsstereotypen und Benachteiligungen
- Einbeziehung kultureller und religiöser Begebenheiten
- Förderung von behinderten und entwicklungsverzögerten Kindern

Familienentlastung/Unterstützung

Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle des Kindes

Kennzahlen:

- k01: Erfüllungsquote des Kindergartenrechtsanspruches
- k02: Auslastungsquote Produkt 36.50.02
- k03: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Halbtageseinrichtungen Produkt 36.50.02
- k04: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Regeleinrichtungen Produkt 36.50.02
- k05: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Ganztageseinrichtungen, Produkt 36.50.02
- k06: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Einrichtungen mit verlängerter Öffnungszeit 36.50.02
- k07: Anteil Vor- und Nachbereitungszeit (Soll) Produkt 36.50.02
- k08: Je Platz zur Verfügung stehende pädagogische Fachkraft in Wochenstunden Produkt 36.50.02
- k09: Durchschnittliche Wochenöffnungszeit Halbtageseinrichtungen Produkt 36.50.02
- k10: Durchschnittliche Wochenöffnungszeit Regeleinrichtungen Produkt 36.50.02
- k11: Durchschnittliche Wochenöffnungszeit Ganztageseinrichtungen Produkt 36.50.02
- k12: Durchschnittliche Wochenöffnungszeit Einrichtungen mit verlängerten Öffnungszeiten 36.50.02
- k13: Schließtage Produkt 36.50.02
- k14: Für Kinder zur Verfügung stehende Gruppenraumfläche je Platz Produkt 36.50.02
- k15: Für Kinder zur Verfügung stehende Gesamtinnenfläche pro Platz Produkt 36.50.02
- k16: Für Kinder zur Verfügung stehende Außenfläche pro Platz Produkt 36.50.02
- k17: Kosten je betreutes Kind Produkt 36.50.02

- k18: Kosten je Platz Produkt 36.50.02
- k19: Anteil Personalkosten (gesamtes pädagogische Personal) an den Gesamtkosten Produkt 36.50.02
- k20: Anteil Sachkosten an den Gesamtkosten Produkt 36.50.02
- k21: Gesamteinnahmen je betreutes Kind Produkt 36.50.02
- k22: Gesamteinnahmen je Platz Produkt 36.50.02
- k23: Prozentsatz der durch Elternbeiträge gedeckten Gesamtausgaben 36.50.02
- k24: Kostendeckungsgrad Produkt 36.50.02
- k25: Zuschussbedarf je betreutes Kind Produkt 36.50.02
- k26: Zuschussbedarf je Platz Produkt 36.50.02
- k27: Zuschuss an freie und kirchliche Träger je betreutes Kind Produkt 36.50.02
- k28: Zuschuss an freie und kirchliche Träger je Platz Produkt 36.50.02

Produkt:

36.50.03 Förderung von Kindern in Gruppen für 6- bis 14-Jährige in Tageseinrichtungen

Kurzbeschreibung:

Pädagogische Einrichtungen für Kinder im schulpflichtigen Alter in unterschiedlichen Angebotsformen (z.B. Hort, Teilzeithort, Hort an der Schule), in denen außerhalb der Schulzeit umfassende Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsmöglichkeiten mit oder ohne Verpflegung geboten werden.

Verwaltungsleistungen, z.B.

- Prüfung der Bedarfslage an Plätzen, Planung und Koordinierung des quantitativen und qualitativen Bedarfs an Plätzen
- Mitwirkung bei Fragen der Betriebserlaubnis
- Wahl und Beteiligung von Elternbeiräten
- Allgemeine Beratung und Unterstützung von Eltern und Elternbeiräten
- Entgegennahme von An- und Abmeldungen, Prüfung der Unterlagen zur Berechnung und Abrechnung der Elternbeiträge
- Beantragung und Abrechnung des Landeszuschusses zu den Personalkosten
- Förderung der Einrichtungen freier Träger

Ziele:

Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit:

- Altersgemäße sowie lebensweltorientierte Betreuung Bildung und Erziehung der Kinder
- Geschlechtsbezogene Förderung von Mädchen und Jungen, Abbau von Geschlechtsstereotypen und Benachteiligungen
- Einbeziehung kultureller und religiöser Begebenheiten
- Förderung von behinderten und entwicklungsverzögerten Kindern

Familienentlastung/Unterstützung
Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle des Kindes

Kennzahlen:

- k01: Auslastungsquote Produkt 36.50.03
- k02: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Halbtageseinrichtungen Produkt 36.50.03
- k03: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Regeleinrichtungen Produkt 36.50.03
- k04: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Ganztageseinrichtungen, Produkt 36.50.03
- k05: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Einrichtungen mit verlängerter Öffnungszeit 36.50.03
- k06: Anteil Vor- und Nachbereitungszeit (Soll) Produkt 36.50.03
- k07: Je Platz zur Verfügung stehende pädagogische Fachkraft in Wochenstunden 36.50.03
- k08: Durchschnittliche Wochenöffnungszeit Halbtageseinrichtungen Produkt 36.50.03
- k09: Durchschnittliche Wochenöffnungszeit Regeleinrichtungen Produkt 36.50.03
- k10: Durchschnittliche Wochenöffnungszeit Ganztageseinrichtungen Produkt 36.50.03
- k11: Durchschnittliche Wochenöffnungszeit Einrichtungen mit verlängerten Öffnungszeiten 36.50.03
- k12: Schließstage Produkt 36.50.03
- k13: Für Kinder zur Verfügung stehende Gruppenraumfläche je Platz Produkt 36.50.03
- k14: Für Kinder zur Verfügung stehende Gesamtinnenfläche pro Platz Produkt 36.50.03
- k15: Für Kinder zur Verfügung stehende Außenfläche pro Platz Produkt 36.50.03
- k16: Kosten je betreutes Kind Produkt 36.50.03
- k17: Kosten je Platz Produkt 36.50.03
- k18: Anteil Personalkosten (gesamtes pädagogische Personal) an den Gesamtkosten Produkt 36.50.03
- k19: Anteil Sachkosten an den Gesamtkosten Produkt 36.50.03
- k20: Gesamteinnahmen je betreutes Kind Produkt 36.50.03
- k21: Gesamteinnahmen je Platz Produkt 36.50.03
- k22: Prozentsatz der durch Elternbeiträge gedeckten Gesamtausgaben 36.50.03
- k23: Kostendeckungsgrad Produkt 36.50.03
- k24: Zuschussbedarf je betreutes Kind Produkt 36.50.03
- k25: Zuschussbedarf je Platz Produkt 36.50.03
- k26: Zuschuss an freie und kirchliche Träger je betreutes Kind Produkt 36.50.03
- k27: Zuschuss an freie und kirchliche Träger je Platz Produkt 36.50.03

Produkt:

36.50.04 Förderung von Kindern in altersgemischten Gruppen in Tageseinrichtungen

Kurzbeschreibung:

Förderung von Kindern in altersgemischten Tageseinrichtungen

Familienergänzende/-unterstützende Betreuung, Pflege, Erziehung und Bildung von Kindern bis 14 Jahren in unterschiedlichen Angebotsformen mit oder ohne Verpflegung

Kooperation mit Schulen

Verwaltungsleistungen, z.B:

- Prüfung der Bedarfslage an Plätzen, Planung und Koordinierung des quantitativen und qualitativen Bedarfs an Plätzen
- Mitwirkung bei Fragen der Betriebserlaubnis
- Wahl und Beteiligung von Elternbeiräten
- Allgemeine Beratung und Unterstützung von Eltern und Elternbeiräten
- Entgegennahme von An- und Abmeldungen, Prüfung der Unterlagen zur Berechnung und Abrechnung der Elternbeiträge
- Förderung der Einrichtungen freier Träger
- Beantragung und Abrechnung des Landeszuschusses zu den Personalkosten

Ziele:

Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit:

- Altersgemäße sowie lebensweltorientierte Betreuung Bildung und Erziehung der Kinder
 - Geschlechtsbezogene Förderung von Mädchen und Jungen, Abbau von Geschlechtsstereotypen und Benachteiligungen
 - Einbeziehung kultureller und religiöser Begebenheiten
 - Förderung von behinderten und entwicklungsverzögerten Kindern
- Familienentlastung/Unterstützung
Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle des Kindes

Kennzahlen:

- k01: Erfüllungsquote des Kindergartenrechtsanspruchs (3- bis 6-Jährige)
- k02: Auslastungsquote Produkt 36.50.04
- k03: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Halbtageseinrichtungen Produkt 36.50.04
- k04: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Regeleinrichtungen Produkt 36.50.04
- k05: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Ganztageseinrichtungen, Produkt 36.50.04
- k06: Betreuungsmischung – Anteil Plätze in Einrichtungen mit verlängerter Öffnungszeit 36.50.04

- k07: Altersmischung— Anteil Plätze 0-3 Jährige an Gesamtzahl der vorhandenen Plätze
- k08: Altersmischung – Anteil Plätze 3-6 Jährige an Gesamtzahl der vorhandenen Plätze
- k09: Altersmischung – Anteil Plätze 6-14 Jährige an Gesamtzahl der vorhandenen Plätze
- k10: Anteil Vor- und Nachbereitungszeit (Soll) Produkt 36.50.04
- k11: Je Platz zur Verfügung stehende pädagogische Fachkraft in Wochenstunden 36.50.04
- k12: Durchschnittliche Wochenöffnungszeit Halbtageseinrichtungen Produkt 36.50.04
- k13: Durchschnittliche Wochenöffnungszeit Regeleinrichtungen Produkt 36.50.04
- k14: Durchschnittliche Wochenöffnungszeit Ganztageseinrichtungen Produkt 36.50.04
- k15: Durchschnittliche Wochenöffnungszeit Einrichtungen mit verlängerten Öffnungszeiten 36.50.04
- k16: Schließstage Produkt 36.50.04
- k17: Für Kinder zur Verfügung stehende Gruppenraumfläche je Platz Produkt 36.50.04
- k18: Für Kinder zur Verfügung stehende Gesamttinnenfläche pro Platz Produkt 36.50.04
- k19: Für Kinder zur Verfügung stehende Außenfläche pro Platz Produkt 36.50.04
- k20: Kosten je betreutes Kind Produkt 36.50.04
- k21: Kosten je Platz Produkt 36.50.04
- k22: Anteil Personalkosten (gesamtes pädagogische Personal) an den Gesamtkosten Produkt 36.50.04
- k23: Anteil Sachkosten an den Gesamtkosten Produkt 36.50.04
- k24: Gesamteinnahmen je betreutes Kind Produkt 36.50.04
- k25: Gesamteinnahmen je Platz Produkt 36.50.04
- k26: Prozentsatz der durch Elternbeiträge gedeckten Gesamtausgaben 36.50.04
- k27: Kostendeckungsgrad Produkt 36.50.04
- k28: Zuschussbedarf je betreutes Kind Produkt 36.50.04
- k29: Zuschussbedarf je Platz Produkt 36.50.04
- k30: Zuschuss an freie und kirchliche Träger je betreutes Kind Produkt 36.50.04
- k31: Zuschuss an freie und kirchliche Träger je Platz Produkt 36.50.04

Produkt:

36.50.05 Heilpädagogische Tagesbetreuung

Kurzbeschreibung:

Heilpädagogische Tagesbetreuung ist eine Sonderform der Jugendhilfe. Sie bie-

tet durch heilpädagogische Gruppenarbeit eine ergänzende und unterstützende Förderung für verhaltensauffällige und entwicklungsgestörte Kinder im Alter von 3-6 oder 6-14 Jahren an. Das Angebot schließt intensive Beratung und heilpädagogische Begleitung der Familien mit ein

Verwaltungsleistungen, z.B:

- Prüfung der Bedarfslage an Plätzen, Planung und Koordinierung des quantitativen und qualitativen Bedarfs an Plätzen
- Gewährleistung der sonderpädagogischen und/oder therapeutischen Leistungen
- Mitwirkung bei Fragen der Betriebsurlaubnis
- Wahl und Beteiligung von Elternbeiräten
- Allgemeine Beratung und Unterstützung von Eltern und Elternbeiräten
- Entgegennahme von An- und Abmeldungen, Prüfung der Unterlagen zur Berechnung und Abrechnung der Elternbeiträge
- ggf. Beantragung und Abrechnung des Landeszuschusses zu den Personalkosten
- Förderung der Einrichtungen freier Träger
- Einzelförderung
- Intensive Beratung und heilpädagogische Begleitung der Familie
- Kooperation mit anderen Einrichtungen

Ziele:

Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit:

- Altersgemäße sowie lebensweltorientierte Betreuung Bildung und Erziehung der Kinder
- Geschlechtsbezogene Förderung von Mädchen und Jungen, Abbau von Geschlechtsstereotypen und Benachteiligungen
- Einbeziehung kultureller und religiöser Begebenheiten
- Förderung von behinderten und entwicklungsverzögerten Kindern

Familienentlastung/Unterstützung

Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle des Kindes

Stabilisierung der Persönlichkeit des Kindes

Prävention von Sucht- und Verwahrlosigkeitsgefährdung

Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation

Abbau von neurotischen und psychosomatischen Symptomen sowie von Teilleistungsschwächen und Ängsten

Befähigung der Eltern zur eigenständigen und angemessenen Bewältigung von Problemen

Stabilisierung des familiären Bezugssystems sowie Verbesserung der intrafamiliären Kommunikation

Kennzahlen:

- k01: Auslastungsquote Produkt 36.50.05

- k02: Anteil Vor- und Nachbereitungszeit (Soll) Produkt 36.50.05
- k03: Je Kind zur Verfügung stehende sozial- und heilpädagogische Fachkraft (Gesamtförderung) 36.50.05
- k04: Je Kind zur Verfügung stehende Zeit an Gruppenförderung
- k05: Je Kind zur Verfügung stehende Zeit an gruppenübergreifender Einzel-förderung
- k06: Je Kind zur Verfügung stehende wöchentliche Supervisionsstunden
- k07: Je Kind aufgewandte Zeit für therapeutische Eltern- und Familienarbeit
- k08: Je Kind aufgewandte Zeit für Kooperationsgespräche
- k09: Je Kind aufgewandte Zeit für Fallbesprechungen
- k10: Anteil Zeit für therapeutische Eltern- und Familienarbeit und Koopera-tionsgespräche
- k11: Schließtage Produkt 36.50.05
- k12: Für Kinder zur Verfügung stehende Gruppenraumfläche je Platz Produkt 36.50.05
- k13: Für Kinder zur Verfügung stehende Gesamtinnenfläche pro Platz Produkt 36.50.05
- k14: Für Kinder zur Verfügung stehende Außenfläche pro Platz Produkt 36.50.05
- k15: Kosten je betreutes Kind Produkt 36.50.05
- k16: Kosten je Platz Produkt 36.50.05
- k17: Anteil Personalkosten (gesamtes pädagogische Personal) an den Gesamtkosten 36.50.05
- k18: Anteil Sachkosten an den Gesamtkosten Produkt 36.50.05
- k19: Gesamteinnahmen je betreutes Kind Produkt 36.50.05
- k20: Gesamteinnahmen je Platz Produkt 36.50.05
- k21: Prozentsatz der durch Elternbeiträge gedeckten Gesamtausgaben 36.50.05
- k22: Kostendeckungsgrad Produkt 36.50.05
- k23: Zuschussbedarf je betreutes Kind Produkt 36.50.05
- k24: Zuschussbedarf je Platz Produkt 36.50.05
- k25: Zuschuss an freie und kirchliche Träger je betreutes Kind Produkt 36.50.05
- k26: Zuschuss an freie und kirchliche Träger je Platz Produkt 36.50.05

Produkt:

36.50.06 Förderung und Vermittlung von Kindern bis 14 Jahren in Tagespflege

Kurzbeschreibung:

Förderung der Entwicklung des Kindes durch Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes

Vermittlung von Kindern in Tagespflegeplätze

Förderung der Zusammenarbeit zwischen Tagespflegepersonen und Personensorgeberechtigten

Werbung, Auswahl, Schulung, Beratung und Begleitung der Pflegepersonen/-stellen
Finanzierung von Tagespflege
(Die finanzielle Förderung von Kindern bis 14 Jahren in Tagespflege ist beim Produkt 36.50.07 zu buchen)

Ziele:

Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit:

- Altersgemäße sowie lebensweltorientierte Betreuung Bildung und Erziehung der Kinder
- Geschlechtsbezogene Förderung von Mädchen und Jungen, Abbau von Geschlechtsstereotypen und Benachteiligungen
- Einbeziehung kultureller und religiöser Begebenheiten
- Förderung von behinderten und entwicklungsverzögerten Kindern

Familienentlastung/Unterstützung

Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle des Kindes

Bedarfsgerechte Vermittlung von geeigneten Tagespflegeplätzen und Tagespflegepersonen

Förderung und Unterstützung von Zusammenschlüssen von Tagespflegepersonen

Kennzahlen:

- k01: Quote des abgedeckten Bedarfs Produkt 36.50.06
- k02: Einmaliger Beratungsaufwand je Vermittlung Produkt 36.50.06
- k03: Laufender Betreuungsaufwand je Tagesmutter Produkt 36.50.06
- k04: Transferleistungen je Einwohner je Jahr Produkt 36.50.06
- k05: Anteil der bezuschussten Plätze Produkt 36.50.06
- k06: Kosten je vermitteltem Kind Produkt 36.50.06
- k07: Kosten für die Verwaltung der Transferleistungen je vermitteltem Kind Produkt 36.50.06
- k08: Kosten für die Vermittlungsarbeit je vermitteltem Kind Produkt 36.50.06
- k09: Zufriedenheit mit dem Angebot Produkt 36.50.06

Produkt:

36.50.07 Finanzielle Förderung, Übernahme von Teilnahmebeiträgen

Kurzbeschreibung:

Übernahme von Teilnahmebeiträgen nach § 90 SGB VIII:

Prüfung der Voraussetzungen, Berechnung der zustehenden Leistung nach § 90 SGB VIII und Festsetzung des Eigenanteils der Eltern/des Elternteils

Erteilung eines rechtsmittelfähigen Bescheids, Prüfung, Berechnung und Festsetzung öffentlich-rechtlicher Kostenbeiträge

Ziele:

Vermeidung unzumutbarer finanzieller Belastung von Eltern und ihren Kindern durch Übernahme von Teilnahmebeiträgen oder Gebühren nach § 90 SGB VIII

Kennzahlen:

- k01: Teilnahmebeiträge – Anzahl der laufenden Fälle pro 1.000 Einwohner / -innen (0-21 Jahre)
- k02: Teilnahmebeiträge – Durchschnittliche Bearbeitungszeit pro Beratungsfall ohne Antragsaufnahme
- k03: Teilnahmebeiträge – Durchschnittliche Bearbeitungszeit pro laufendem Fall einschließlich Ablehnungen
- k04: Teilnahmebeiträge – Anzahl der abgelehnten Anträge
- k05: Teilnahmebeiträge – Produktionskosten je Beratungsfall ohne Antragsaufnahme
- k06: Teilnahmebeiträge – Produktionskosten je laufendem Fall einschließlich Ablehnungen
- k07: Teilnahmebeiträge – Erbrachte Geldleistungen je laufendem Fall

Produktgruppe:

36.80 Kooperation und Vernetzung

Produkt:

36.80.01 Kooperation und Vernetzung

Kurzbeschreibung:

Unter diesem Produkt werden nur Leistungen erfasst, die über die Planungs- und Kooperationsleistungen der Produktgruppen 36.20 bis 36.50 hinausgehen. Dies können insbesondere sein:

Intensivierung der Vernetzung im Sozialraum

Kooperation und Vernetzung erreichen und weiterentwickeln, insbesondere zwischen Trägern der Jugendhilfe und Sozialhilfe und anderen vgl. § 80 SGB VIII, § 81 SGB VIII

Unterstützung von Selbsthilfe, bürgerschaftlichem Engagement und ehrenamtlicher Arbeit, Erschließung von Ressourcen im Jugendhilfebereich

Unterstützung und Initiierung von wohngebietsbezogenen Arbeitsgemeinschaften und Regionalkonferenzen

Wahrnehmen sozialer und struktureller Entwicklungen im Gemeinwesen

Initiierung/Durchführung von Projekten und Regelangeboten zu sozialen Problemen im Gemeinwesen

Beratung und Vermittlung bei Konflikten zwischen sozialen Gruppen

Ziele:

Identifikation der Bewohner/innen mit ihrem Sozialraum

Schaffung und Erhaltung positiver Lebensbedingungen für jungen Menschen

und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt
Leistungsoptimierung der Angebote im Sozialraum
Wirtschaftliche Aufgabenerfüllung

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 36.80.01 je 1.000 Einwohner/-innen (0 bis < 27 Jahre)

Produktgruppe:

36.90 Unterhaltsvorschussleistungen

Produkt:

36.90.01 Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz

Kurzbeschreibung:

Bearbeitung von Anträgen gemäß UVG sowie Heranziehung der Unterhaltspflichtigen:

Beratung von alleinerziehenden Elternteilen

Entgegennahme von Anträgen

Prüfung der örtlichen Zuständigkeit

Prüfung der Voraussetzungen und Bescheiderteilung, Abwicklung der Auszahlung und Einnahmeüberwachung

Heranziehung der Unterhaltspflichtigen mit/ohne Rückübertragung

Ziele:

Sicherstellung der Unterhaltsleistung und Realisierung möglicher Unterhalts- und Ersatzansprüche

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Personen lfd. Unterhaltsvorschusszahlungen pro 1.000 Einwohner/-innen (0-12 Jahre)

- k02: Neufallquote UVG-Zahlungen

- k03: Abgangsquote UVG-Zahlungen

- k04: Durchschnittlicher Zeitaufwand pro Beratung ohne Antragsaufnahme

- k05: Durchschnittliche Bearbeitungszeit pro Fall lfd. UVG einschließlich Ablehnungen

- k06: Produktionskosten je Fall lfd. UVG einschließlich Ablehnungen

- k07: Durchschnittlich erbrachte Geldleistungen je Fall lfd. UVG

- k08: Neufallquote Rückgriff

- k09: Abgangsquote Rückgriff

- k10: Rückgriffsquote

- k11: Durchschnittliche Bearbeitungszeit pro Fall Rückgriff

- k12: Produktionskosten je Rückgriffsfall

Produktbereich:

**37 Schwerbehindertenrecht und soziales
Entschädigungsrecht**

Schlüsselkennzahlen:

- Produktkosten pro Verfahren SGB IX
- Produktkosten je Antrag BVG
- Produktkosten je Antrag Nebengesetze SER

Produktgruppe:

37.10 Schwerbehindertenrecht

Produkt:

37.10.01 Schwerbehindertenrecht

Kurzbeschreibung:

Feststellungsverfahren nach dem Schwerbehindertenrecht

Ausstellung von Ausweisen, Beiblättern (einschließlich Wertmarken) und Streckenverzeichnissen

Nachprüfung der Verhältnisse

Abhilfeverfahren

Aufklärung und Beratung

Ziele:

Zügige, qualitativ hochwertige und fristgerechte Verfahrensdurchführung

Information und Unterstützung behinderter Menschen bei der Geltendmachung ihrer Rechte sowie umfassende Öffentlichkeitsarbeit

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Verfahren SGB IX (Erstfeststellung)
- k02: Anzahl der Verfahren SGB IX (Neufeststellung)
- k03: Anzahl der Verfahren SGB IX (Erst- und Neufeststellung)
- k04: Produktkosten pro Verfahren SGB IX (Erst- und Neufeststellung)
- k05: Anzahl der Widersprüche SGB IX
- k06: Anzahl der Abhilfeentscheidungen SGB IX (Teil- und Vollabhilfe)
- k07: Anzahl der erfolgreichen Widersprüche SGB IX
- k08: Anteil der erfolgreichen Widersprüche SGB IX
- k09: Mittlere Bearbeitungsdauer eines Antrags SGB IX

Produktgruppe:

37.20 Soziales Entschädigungsrecht

Produkt:

37.20.01 Kriegsofopfer

Kurzbeschreibung:

Feststellung des Grund- und Leistungsanspruches

Berechnung der einzelnen Versorgungsleistungen und deren lfd. Anpassungen
Versorgung und Betreuung des anspruchsberechtigten Personenkreises mit
Leistungen der Heil- und Krankenbehandlung sowie orthopädischen Versorgung
Abhilfe- und Regressverfahren

Ziele:

Zeitgerechte Zahlung der Rentenansprüche sowie rechtmäßige Feststellung der
Grund- und Leistungsansprüche

Zeitnahe Zahlung der Versorgungsleistungen einschließlich der Heil- und
Krankenbehandlung und orthopädische Versorgung

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Zahlfälle BVG
- k02: Anzahl der Zahlfälle mit einkommensabhängigen Leistungen BVG
- k03: Anzahl der Anträge BVG
- k04: Produktkosten je Antrag BVG
- k05: Anzahl der Widersprüche BVG
- k06: Anzahl der Abhilfeentscheidungen BVG (Teil- u. Vollabhilfe)
- k07: Anzahl der erfolgreichen Widersprüche BVG
- k08: Anteil der erfolgreichen Widersprüche BVG
- k09: Leistungsanträge orthopädische Versorgung BVG
- k10: Mittlere Bearbeitungsdauer eines Antrags BVG

Produkt:

37.20.02 Sonstiges soziales Entschädigungsrecht

Kurzbeschreibung:

Feststellung des Grund- und Leistungsanspruches

Berechnung der einzelnen Versorgungsleistungen und deren lfd. Anpassungen
Versorgung und Betreuung des anspruchsberechtigten Personenkreises mit
Leistungen der Heil- und Krankenbehandlung sowie orthopädischen Versorgung
Abhilfe- und Regressverfahren

Ziele:

Zeitgerechte Zahlung der Rentenansprüche sowie rechtmäßige Feststellung der
Grund- und Leistungsansprüche

Zeitnahe Zahlung der Versorgungsleistungen einschließlich der Heil- und Krankenbehandlung und orthopädische Versorgung

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Zahlfälle OEG
- k02: Anzahl der Zahlfälle SVG und ZDG
- k03: Anzahl der Zahlfälle sonstige Nebengesetze
- k04: Anzahl der Zahlfälle mit einkommensabhängigen Leistungen NEG
- k05: Anzahl der Anträge Nebengesetze SER
- k06: Produktkosten je Antrag Nebengesetze SER
- k07: Anzahl der Widersprüche NEG
- k08: Anzahl der Abhilfeentscheidungen NEG (Teil- u. Vollabhilfe)
- k09: Anzahl der erfolgreichen Widersprüche NEG
- k10: Anteil der erfolgreichen Widersprüche NEG
- k11: Leistungsanträge orthopädische Versorgung NEG
- k12: Mittlere Bearbeitungsdauer eines Antrags NEG

Produktbereich:

41 Gesundheitsdienste

Hinweis:

Zur Erfüllung der Finanzstatistik ist bei Bedarf zusätzlich die Produktgruppe 41.20 Gesundheitseinrichtungen einzurichten.

Produktgruppe:

41.10 Krankenhäuser

Produkt:

41.10.01 Krankenhäuser

Kurzbeschreibung:

Die Leistungen orientieren sich an der Pflegesatzverordnung (§ 17 Abs 4 BundespflegesatzVO), evtl. Produktbeschreibungen sind örtlich hieran zu orientieren

Produktgruppe:

41.40 Maßnahmen der Gesundheitspflege

Schlüsselkennzahlen:

- Kosten des Produktgruppe 41.40 pro 100.000 Einwohner/-innen
- Anzahl aller Veranstaltungen/Jahr pro 100.000 Einwohner/-innen
- Anzahl epidemiologischer Auswertungen/Berichte pro Jahr

- Einschulungsquote
- Gutachtenquote
- Meldepflichtige Erkrankungen und Erreger pro 100.000 Einwohner/-innen
- Anzahl der Beratungen/Begutachtungen bei umweltbezogenen Erkrankungen

Produkt:

41.40.01 Gesundheitsförderung/Prävention

Kurzbeschreibung:

Information und Öffentlichkeitsarbeit
 Projektmanagement und Prozessbegleitung
 Koordination der AG Gesundheit und weiterer Kooperationspartner
 Qualifizierungsmaßnahmen

Ziele:

Einzelne, Gruppen und Organisationen dabei unterstützen, gesundheitsfördernde Lebensweisen und Lebensbedingungen zu verwirklichen und damit zur Stärkung ihrer Gesundheitspotenziale beizutragen
 Krankheiten verhüten oder vermeiden bzw. krankmachende Faktoren ausschalten sowie vorhandene Krankheiten bzw. Symptome mildern

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 41.40.01 pro 100.000 Einwohner/-innen
- k02: Anzahl aller Veranstaltungen/Jahr pro 100.000 Einwohner/-innen
- k03: Anzahl aller Informationsweitergaben u. Vermittlungen/Jahr pro 100.000 Einwohner/-innen
- k04: Projekt- und Prozessberatungstage pro Jahr und Mitarbeiter
- k05: Anzahl beteiligter Organisationen und Partner/Jahr
- k06: Koordinationstage pro Jahr und Mitarbeiter
- k07: Qualifizierungsmaßnahmen/Jahr pro 100.000 Einwohner/-innen
- k08: Durchschnittliche Teilnehmerzahl aller Qualifizierungsmaßnahmen/Jahr

Produkt:

41.40.02 Gesundheitsberichterstattung

Kurzbeschreibung:

Beobachten und Erfassen von Informationen zur gesundheitlichen Lage der Bevölkerung
 Gesundheitsberichte, Informationsvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit
 Gesundheitsbezogene Planung
 Beratung von Gremien und Organisationen

Ziele:

Überblick über die gesundheitliche Situation
 Initiierung von Planungen und Maßnahmen

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 41.40.02 pro 100.000 Einwohner/-innen
- k02: Anzahl bearbeiteter Gesundheitsindikatoren
- k03: Anzahl indikatorbezogener Publikationen pro Jahr
- k04: Anzahl planungsbezogener Berichte für Gremien pro Jahr

Produkt:

41.40.03 Epidemiologie

Kurzbeschreibung:

Erhebung, Auswertung und Beschreibung der gesundheitlichen Situation der Bevölkerung in der Region
Untersuchung von Krankheitshäufungen
Krebsregister/regionale Todesursachenstatistik

Ziele:

Fachgerechte Surveillance und Bewertung der Häufigkeit von Krankheiten und Risikofaktoren in der Bevölkerung

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 41.40.03 pro 100.000 Einwohner/-innen
- k02: Anzahl epidemiologischer Auswertungen/Berichte pro Jahr
- k03: Quote untersuchter Krankheitshäufungen
- k04: Dokumentierte Totenscheine ohne Krebsregister pro 100.000 Einwohner/-innen
- k05: Dokumentierte Totenscheine mit Krebsregister pro 100.000 Einwohner/-innen

Produkt:

41.40.04 Untersuchung/Beratung im Vorschulalter (Frühförderung)

Kurzbeschreibung:

Beratung und Untersuchung
Mitwirkung bei der Hilfeplanerstellung/Koordination von Maßnahmen

Ziele:

Auffälligkeiten feststellen
Drohenden Behinderungen entgegenwirken
Vorhandene Behinderungen ausgleichen oder mindern

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 41.40.04 pro 100.000 Einwohner/-innen
- k02: Anzahl Beratungen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung
- k03: Anzahl Mitwirkung an Hilfeplanerstellung pro Jahr

- k04: Anzahl Kinder mit Sprachdefiziten

Produkt:

41.40.05 Gesundheitsmonitoring, Beratung von und in Einrichtungen

Kurzbeschreibung:

Einschulungsuntersuchungen

Schulsprechstunde

Impfberatung und Impfprogramme

Ziele:

Sicherung des Gesundheitszustandes und -bewusstseins sowie einer gesunden Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

Verhütung von gefährlichen Infektionskrankheiten

Schließung von Impfücken

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 41.40.05 pro 100.000 Einwohner/-innen

- k02: Kosten Einschulungsuntersuchung pro 100.000 Einwohner/-innen

- k03: Einschulungsquote

- k04: Gesamtzeitaufwand Ärzte für Einschulungsuntersuchungen

- k05: Gesamtzeitaufwand Assistent(inn)en für Einschulungsuntersuchungen

- k06: Handlungsbedarfsquote

- k07: Gesamtzeit Ärzte für Schulsprechstunde

- k08: Anteil Schulen an Schulsprechstunde

- k09: Teilnahmequote Schüler an Impfberatung

- k10: Handlungsbedarfsquote bei Impfberatung

- k11: Arztstunden für Impfberatung

- k12: Assistent(inn)enstunden für Impfberatung

- k13: Impfquote (subsidiär)

Produkt:

41.40.06 Zahngesundheitsförderung

Kurzbeschreibung:

Maßnahmen der Zahnprophylaxe (z.B. Untersuchungen, Gruppen- und Intensivprophylaxe)

Ziele:

Sicherung, Erhalt und Verbesserung der Zahngesundheit

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 41.40.06 pro 100.000 Einwohner/-innen

- k02: Untersuchungsquote Kinder 3. bis 12. Lebensjahr

- k03: Sanierungsbedarfsquote
- k04: Teilnahmequote Fluoridlackapplikation
- k05: Teilnahmequote Gruppen-/Klassenprophylaxe

Produkt:

41.40.07 Amtsärztliche Untersuchungen/Gutachten

Kurzbeschreibung:

Untersuchung von Beamten und Arbeitnehmern im Öffentlichen Dienst
 Eignungsuntersuchungen bestimmter Personengruppen
 Untersuchungen nach dem Ausländerrecht
 Gutachten nach dem BSHG
 Gutachten nach dem Betreuungs- und Unterbringungsgesetz
 Sonstige gerichtsärztliche Gutachten
 Amtsärztliche Leichenschau
 Zahnärztliche Gutachten
 Sonstige Gutachten

Ziele:

Beantwortung von Fragen zu medizinischen Sachverhalten

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 41.40.07 pro 100.000 Einwohner/-innen
- k02: Kostendeckungsgrad
- k03: Gutachtenquote
- k04: Arztstunden für alle Gutachten
- k05: Anteil gebührenpflichtiger Gutachten
- k06: Anteil externe Gutachtaufträge
- k07: Anteil Pflichtgutachten (§ 12 ÖGDG)
- k08: Mittlere Laufzeit pro Gutachten
- k09: Anzahl amtsärztliche Leichenschau pro 100.000 Einwohner/-innen
- k10: Zahnärztliche Gutachten pro 100.000 Einwohner/-innen
- k11: Zahnarztstunden für alle zahnärztlichen Gutachten

Produkt:

41.40.08 Sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Beratung, Betreuung und Vermittlung von Hilfen für besondere Zielgruppen

Kurzbeschreibung:

Sozialmedizinische Beratung zur AIDS-Prävention
 Sozialmedizinische Beratung zur STD-Prävention
 Schwangerenberatung und -konfliktberatung
 Allgemeine sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Beratung und Betreuung
 Beratung von Menschen mit Behinderung

Ziele:

Verbesserung der gesundheitlichen Situation und soziale Integration

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 41.40.08 pro 100.000 Einwohner/-innen
- k02: HIV-Beratung/Untersuchung pro 100.000 Einwohner/-innen
- k03: STD-Beratung/Untersuchung pro 100.000 Einwohner/-innen
- k04: Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung pro 100.000 Einwohner/-innen
- k05: Anzahl Beratungen psychiatrisch kranker Personen pro 100.000 Einwohner/-innen
- k06: Anzahl Beratungen erwachsener Menschen mit Behinderung pro 100.000 Einwohner/-innen
- k07: Anzahl sozialmedizinischer Beratungen pro 100.000 Einwohner/-innen

Produkt:

41.40.09 Allgemeiner Gesundheitsschutz

Kurzbeschreibung:

Hygienische Beratung und Überwachung von Krankenhäusern, anderen Einrichtungen und ambulanten heilberuflichen Einrichtungen
Mitwirkung bei der Lebensmittelüberwachung
Mitwirkung bei der Heimaufsicht
Medizinalaufsicht
Heilpraktikerüberprüfung

Ziele:

Erhalt und Verbesserung der hygienischen Bedingungen
Sicherung einer professionellen Gesundheitsversorgung der Bevölkerung
Aufdeckung von gegen das Leben gerichtete Straftaten

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 41.40.09 pro 100.000 Einwohner/-innen
- k02: Überwachungsquote Krankenhaushygiene
- k03: Überwachungsquote anderer hygienerrelevanter Einrichtungen
- k04: Zeitaufwand Arzt für alle überwachten Einrichtungen
- k05: Überwachungsquote Pflegeheime
- k06: Zeitaufwand Arzt für Überwachung Pflegeheime
- k07: Überwachungsquote ambulanter heilberuflicher Einrichtungen
- k08: Überprüfungsquote Lebensmittelbetriebe
- k09: Zeitaufwand für Begehung Lebensmittelbetriebe
- k10: Heilpraktikerüberprüfungsquote

Produkt:

41.40.10 Personenbezogener Infektionsschutz

Kurzbeschreibung:

Monitoring übertragbarer Krankheiten

Beratung/Untersuchung besonderer Personengruppen

Impfberatung/Impfungen

Ziele:

Verhütung und Bekämpfung von übertragbaren Erkrankungen

Schließung von Impflücken

Verbesserung des Informationsstandes der Bevölkerung über Gefahren und

Verhütungsmöglichkeiten gefährlicher Infektionskrankheiten

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 41.40.10 pro 100.000 Einwohner/-innen

- k02: Meldepflichtige Erkrankungen und Erreger pro 100.000 Einwohner/-innen

- k03: Anzahl der Meldungen über Verwahrlosung und Gesundheitsschädlinge

- k04: Impfberatungsquote

- k05: Erstbelehrungsquote im Lebensmittelbereich

Produkt:

41.40.11 Hygiene-Monitoring von Trinkwasser/Badewasser und Entsorgungseinrichtungen

Kurzbeschreibung:

Hygienische Beratung/Überwachung von

- Trinkwasseranlagen

- Frei-, Hallenbädern, Badegewässern

- Einrichtungen zur Abfall- und Abwasserentsorgung/Recycling

Ziele:

Sicherung einer einwandfreien Wasserqualität

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 41.40.11 pro 100.000 Einwohner/-innen

- k02: Anzahl überwachter Trinkwasseranlagen

- k03: Anzahl überwachter Bäder/Badegewässer

- k04: Anzahl überwachter Entsorgungsanlagen

Produkt:

41.40.12 Umweltbezogene Kommunalhygiene

Kurzbeschreibung:

Fachliche Stellungnahmen (z.B. zu Planungsvorhaben, Sanierungsmaßnahmen, Gesundheitsverträglichkeitsprüfung im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung)

Ziele:

Gesundheitsschutz durch Minimierung von der Umwelt ausgehenden schädigenden Einwirkungen

Gesundheitsverträgliche Ausführung von Planungsvorhaben

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 41.40.12 pro 100.000 Einwohner/-innen
- k02: Anzahl begutachteter (Bau)-Vorhaben einschl. GVP pro 100.000 Einwohner/-innen
- k03: Anzahl begutachteter Umweltschadensfälle pro 100.000 Einwohner/-innen

Produkt:

41.40.13 Umweltbezogene Gesundheitsberatung/Begutachtung

Kurzbeschreibung:

Beratung und fachliche Begutachtung bei umweltbezogenen Krankheiten
Beobachtungsgesundheitsämter (Untersuchungen im Rahmen des Belastungs- und Wirkungsmonitorings; Beratung und Information)

Ziele:

Abklärung der Ursache

Erarbeitung von Problemlösungen sowie Sanierungsmöglichkeiten bei umweltbezogenen Krankheiten

Überblick über die Belastung des Organismus mit Umweltschadstoffen sowie deren gesundheitliche Auswirkungen

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 41.40.13 pro 100.000 Einwohner/-innen
- k02: Anzahl Beratungen/Begutachtungen bei umweltbezogenen Erkrankungen
- k03: Zeitaufwand für die Beobachtungsgesundheitsämter

Produktgruppe:

41.80 Kur- und Badeeinrichtungen

Schlüsselkennzahl:

- Kostendeckungsgrad der Kur- und Badeeinrichtungen

Produkt:

41.80.01 Bereitstellung und Betrieb von Kur- und Badeeinrichtungen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Betrieb von Kureinrichtungen nach örtlicher Gegebenheit, wie z.B.

- Kurpark
- Kurhaus
- Bäder und medizinische Einrichtungen (soweit nicht in den Produktgruppen Sportstätten und Bäder)

Ziele:

Steigerung der örtlichen Attraktivität für Einheimische und Gäste
Gewinnung von Kunden/Gästen

Kennzahlen:

- k01: Besucher/Nutzer pro Kalenderjahr
- k02: Zuschuss je Besucher/Nutzer
- k03: Erlös je Besucher/Nutzer
- k04: Durchschnittliche Zahl der verkauften Eintrittskarten je Einrichtung
- k05: Zahl der verkauften Eintrittskarten für alle Einrichtungen

Produktbereich:

42 Sport und Bäder

Produktgruppe:

42.10 Förderung des Sports

Produkt:

42.10.01 Sportförderung

Kurzbeschreibung:

Das Produkt beinhaltet die ideelle, materielle und finanzielle Förderung
Individuelle Schwerpunkte können von jeder Kommune selbst definiert werden

Ziele:

Ideelle, materielle und finanzielle Förderung des organisierten und nichtorganisierten Sports

Kennzahlen:

- k01: Fördervolumen (VwH) pro 1.000 Einwohner/-innen
- k02: Fördervolumen (VmH) pro 1.000 Einwohner/-innen
- k03: Fördervolumen (VwH) pro 1.000 organisierter Sportler
- k04: Fördervolumen (VmH) pro 1.000 organisierter Sportler
- k05: Anteil organisierter Sportler pro 1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

42.10.02 Sportveranstaltungen

Kurzbeschreibung:

Pflege der Kontakte zu den Verbänden, Vereinen und sonstigen Veranstaltern

Präsentation des Standortes

Akquisition der Veranstaltungen

Mitwirkung bei Fremdveranstaltungen

Gründung von/Mitarbeit in Organisationskomitees

Veranstaltungsorganisation

Technische Durchführung

Öffentlichkeitsarbeit/Werbung

Zuschussgewährung für Fremdveranstaltungen

Finanzierung eigener Sportveranstaltungen

Repräsentation

Ziele:

Bedarfsgerechtes und attraktives Veranstaltungsangebot

Präsentation

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 42.10.02

Produktgruppe:

42.40 Bäder

Schlüsselkennzahlen:

- Kostendeckungsgrad Hallen- und Freibäder
- Zuschuss/Besucher (bezogen auf alle Bäder)

Produkt:

42.40.01 Bereitstellung/Betrieb von Freibädern

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Unterhaltung von Schwimmflächen mit Nebenanlagen
Bereitstellung und Unterhaltung von Liegeflächen, Spiel- und Sportanlagen sowie sonstige Freiflächen (z.B. Spazierwege)
Bewirtschaftung/Verpachtung von Verkaufseinrichtungen, Nebenanlagen (z.B. Kioske)
Animations- und Kursangebote
Gebrauchsüberlassung von Sondereinrichtungen
Vermietung und Verkauf von offenen Sporteinrichtungen bzw. Sportgeräten und bäderspezifischen Artikeln (TT, Minigolf, Tretboot, Badehosen, Schwimmhilfen etc.)
Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Auskunft
Zusatzeinrichtungen bzw. Ausstattungen (z.B. Solarien, Sauna), sofern deren Nutzung im Eintrittspreis enthalten ist, ansonsten Produkt 42.40.05

Ziele:

Attraktive, hygienische, sichere Schwimmbäder
Gesundheitsfür- und Gesundheitsvorsorge
Schaffung eines umfassenden Freizeitangebotes
Optimale Auslastung vorhandener Kapazitäten
Steigerung Besucherzahlen
Einnahmesteigerung
Kostensenkende Maßnahmen
Gewinnung privater Investoren
Bedarfsgerechte Versorgung

Kennzahlen:

- k01: qm Wasserfläche in Relation zur Besucherzahl (nur öffentlicher Badebetrieb) pro Öffnung
- k02: Besucher aus dem öffentlichen Badebetrieb pro Öffnungsstunde
- k03: Anteil der Liegewiese an der Gesamtgrundstücksfläche des Bades
- k04: Anteil der Freizeiteinrichtungen an der Gesamtgrundstücksfläche des Bades
- k05: qm Parkierungsfläche im Verhältnis zur Gesamtgrundstücksfläche
- k06: Einnahmen aus Eintrittsgeldern pro Besucher
- k07: Zuschuss pro Besucher
- k08: Kostendeckungsgrad (mit/ohne kalkulatorische Kosten)
- k09: Anteil der Energie-/Wasser-/Abwasserkosten an den Gesamtkosten
- k10: Anteil der Sachkosten an den Gesamtkosten
- k11: Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten
- k12: Anteil der kalkulatorischen Kosten an den Gesamtkosten
- k13: Gesamtkosten pro qm Grundstücksfläche des Bades
- k14: Tarifstruktur

Produkt:

42.40.02 Bereitstellung/Betrieb von Hallenbädern

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Unterhaltung von Schwimmflächen mit Nebenanlagen
Bewirtschaftung/Verpachtung von Verkaufseinrichtungen, Nebenanlagen (z.B. Kioske)

Vermietung von Nebenräumen für sonstige Veranstaltungsnutzung (Gymnastikräume, Seminarräume etc.)

Animations- und Kursangebote

Gebrauchsüberlassung von Sondereinrichtungen

Vermietung und Verkauf von offenen Sporteinrichtungen bzw. Sportgeräten und bäderspezifischen Artikeln (Badehosen, Schwimmhilfen etc.)

Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Auskunft

Zusatzeinrichtungen bzw. Ausstattungen (z.B. Solarien, Sauna), sofern deren Nutzung im Eintrittspreis enthalten ist, ansonsten Produkt 42.40.05

Ziele:

Attraktive, hygienische, sichere Schwimmbäder

Gesundheitsfür- und Gesundheitsvorsorge

Schaffung eines umfassenden Freizeitangebotes

Umfassende Versorgung der Schulen

Optimale Auslastung vorhandener Kapazitäten

Steigerung Besucherzahlen

Einnahmesteigerung

Kostensenkende Maßnahmen

Gewinnung privater Investoren

Bedarfsgerechte Versorgung

Kennzahlen:

- k01: qm Wasserfläche in Relation zur Besucherzahl (nur öffentlicher Badebetrieb) pro Öffnungsstunde
- k02: Besucher aus dem öffentlichen Badebetrieb pro Öffnungsstunde
- k03: Einnahmen aus Eintrittsgeldern pro Besucher
- k04: Zuschuss pro Besucher
- k05: Kostendeckungsgrad (mit/ohne kalkulatorische Kosten)
- k06: Anteil der Energie-/Wasser-/Abwasserkosten an den Gesamtkosten
- k07: Anteil der Sachkosten an den Gesamtkosten
- k08: Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten
- k09: Anteil der kalkulatorischen Kosten an den Gesamtkosten
- k10: Tarifstruktur

Produkt:

42.40.03 Bereitstellung/Betrieb von Gruppenbädern

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Betrieb von (entwidmeten) Schwimmflächen mit Nebenanlagen, die nicht der Allgemeinheit, sondern nur bestimmten Gruppen (z.B. Schulklassen, Sportvereinen, Verbänden) zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen dieses Produktes werden grundsätzlich keine Zusatzeinrichtungen (wie z.B. Kioske etc.) und keine Beckenaufsicht zur Verfügung gestellt

Ziele:

Zweckgerichtete Bedarfsdeckung für Schulen, Vereine, Verbände

Kennzahlen:

- k01: Nutzer pro qm Wasserfläche (jährlich)
- k02: Durchschnittliche Nutzerzahl pro Angebotsstunde
- k03: Kostendeckungsgrad (mit/ohne kalkulatorische Kosten)
- k04: Anteil der Energie-/Wasser-/Abwasserkosten an den Gesamtkosten
- k05: Anteil der Sachkosten an den Gesamtkosten
- k06: Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten
- k07: Anteil der kalkulatorischen Kosten an den Gesamtkosten
- k08: Tarifstruktur
- k09: Zuschuss pro Nutzer

Produkt:

42.40.04 Bereitstellung/Betrieb von Freizeitbädern

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Unterhaltung von Schwimmflächen mit Nebenanlagen
Bereitstellung von Springbecken, Planschbecken, Außenbecken, Kaltwasserbecken

Bereitstellung von Whirlpool, Bräunungsanlagen, Besonnungswiesen, Gegenstromanlage, Massagedüsen, sofern deren Nutzung im Eintrittspreis enthalten ist, ansonsten Produkt 42.40.05

Saunalandschaft, Dampfbad, Gastronomiebetriebe, Spiel- und Unterhaltungsangebote, sofern deren Nutzung im Eintrittspreis enthalten ist, ansonsten Produkt 42.40.05

Gymnastikhalle, sofern deren Nutzung im Eintrittspreis enthalten ist, ansonsten Produkt 42.40.05

Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Auskunft

Ziele:

Attraktive Sport- und Freizeiteinrichtungen mit hohem Erholungswert

Kennzahlen:

- k01: qm Wasserfläche in Relation zur Besucherzahl (nur öffentlicher Badebetrieb) pro Öffnungsstunde
- k02: Besucher aus dem öffentlichen Badebetrieb pro Öffnungsstunde
- k03: Anteil der Liegewiese an der Gesamtgrundstücksfläche des Bades
- k04: Anteil der Freizeiteinrichtungen an der Gesamtgrundstücksfläche des Bades
- k05: qm Parkierungsfläche in Verhältnis zur Gesamtgrundstücksfläche des Bades
- k06: Einnahmen aus Eintrittsgeldern pro Besucher
- k07: Zuschuss pro Besucher
- k08: Kostendeckungsgrad (mit/ohne kalkulatorische Kosten)
- k09: Anteil der Energie-/Wasser-/Abwasserkosten an den Gesamtkosten
- k10: Anteil der Sachkosten an den Gesamtkosten
- k11: Anteil der kalkulatorischen Kosten an den Gesamtkosten
- k12: Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten
- k13: Gesamtkosten pro qm Grundstücksfläche des Bades
- k14: Tarifstruktur

Produkt:

42.40.05 Bereitstellung/Betrieb von Spezialeinrichtungen

Kurzbeschreibung:

Eine Spezialeinrichtung ist eine ständige Einrichtung oder ein Betriebsbereich innerhalb eines Bades, dessen bzw. deren Benutzung nicht im Eintrittspreis des jeweiligen Bades enthalten ist. Das Produkt beinhaltet insbesondere folgende Einrichtungen:

- Bereitstellung und Unterhaltung von Spezialeinrichtungen wie z.B. römisch-irischem Bad, Saunen u.a.
- Bewirtschaftung/Verpachtung von Verkaufseinrichtungen, Nebenanlagen, Zusatzausstattungen, die zu den Spezialeinrichtungen gehören (Kioske)
- Vermietung und Verkauf von bäderspezifischen Artikeln (Badetücher, Saunatücher ect.)
- Abgabe von Massagen durch medizinische Bademeister/-innen
- Bereitstellung von Wannenbädern
- Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Auskunft
- Solarien

Ziele:

Attraktive, hygienische, sichere Freizeiteinrichtungen mit hohem Erholungswert
Einnahmesteigerung

Gesundheitsför- und Gesundheitsvorsorge

Schaffung eines umfassenden Freizeitangebotes

Optimale Auslastung vorhandener Kapazitäten

Steigerung Besucherzahlen

Kostensenkende Maßnahmen

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Belegung eines Sitzplatzes pro Öffnungsstunde in Saunen
- k02: Prozentuale Auslastung der Solarien
- k03: Kostendeckungsgrad im Bereich Anwendungen
- k04: Kostendeckungsgrad der Sauna (mit/ohne kalkulatorische Kosten)
- k05: Kostendeckungsgrad der Solarien (mit/ohne kalkulatorische Kosten)
- k06: Kostendeckungsgrad des unmittelbaren Leistungspersonals im Bereich der Anwendung
- k07: Kosten Sauna pro Besucher
- k08: Kosten Sauna pro Öffnungsstunde
- k09: Kosten Solarien pro Öffnungsstunde

Produktgruppe:

42.41 Sportstätten

Kennzahlen:

- k01: Haushaltsvolumen der Produktgruppe Sportstätten pro 1.000 Einwohner/-innen a) VwH
- k02: Haushaltsvolumen der Produktgruppe Sportstätten pro 1.000 Einwohner/-innen b) VmH
- k03: Haushaltsvolumen der Produktgruppe Sportstätten pro 1.000 organisierter Sportler/-innen a) VwH
- k04: Haushaltsvolumen der Produktgruppe Sportstätten pro 1.000 organisierter Sportler/-innen b) VmH

Produkt:

**42.41.01 Bereitstellung/Betrieb von gedeckten Sportflächen
bis 27 m x 45 m**

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Betrieb von gedeckten Sportflächen in Gymnastikräumen, Turn- und Sporthallen und Bezirkssporthallen bis zu einer Größe von 27 m x 45 m

Bereitstellung für Schulsport

Auskunft, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit

Vermietung/Überlassung für sportliche Nutzung (Dauer- und Einzelbelegung)

Vermietung/Überlassung für sonstige Nutzungen wie z.B. gesellschaftliche und kulturelle Zwecke

Vermietung von Zusatzausstattung

Vermietung von Bewirtschaftungseinrichtungen

Unterhaltung der Gebäude

Unterhaltung der maschinentechnischen Anlagen

Unterhaltung von Außenanlagen

Ziele:

Förderung des Sports
Sicherstellung des Schulsports
Bereitstellung für sonstige Nutzungen
Wirtschaftliche Betriebsführung

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Belegstunden Schulen (Ist) an der Anzahl der Belegstunden Gesamt (Ist)
- k02: Anteil der Belegstunden außerschulisch (Ist) an der Anzahl der Belegstunden Gesamt (Ist)
- k03: Gesamtauslastungsgrad
- k04: Auslastungsgrad Schulen
- k05: Auslastungsgrad außerschulisch
- k06: qm Hallenfläche pro 1.000 Einwohner/-innen
- k07: qm Hallenfläche pro 1.000 organisierter Sportler
- k08: Zuschussbedarf pro Belegstunde Gesamt (Ist)
- k09: Gesamtkosten pro qm Übungseinheiten
- k10: Gesamterlöse pro qm Übungseinheiten
- k11: Zuschussbedarf pro qm Übungseinheiten
- k12: Zuschussbedarf pro 1.000 Einwohner/-innen
- k13: Kostendeckungsgrad inkl. kalkulatorischer Kosten
- k14: Kostendeckungsgrad exkl. kalkulatorischer Kosten
- k15: Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten (%)
- k16: Anteil der Sachkosten an den Gesamtkosten (%)
- k17: Anteil der kalkulatorischen Kosten an den Gesamtkosten (%)
- k18: Anteil der Grünflächenunterhaltungskosten an den Gesamtkosten (%)

Produkt:

42.41.02 Bereitstellung/Betrieb von Freisportanlagen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Betrieb von Freisportanlagen (z.B. Klein- und Normalspielfelder sowie leichtathletische Anlagen)

Bereitstellung für Schulsport

Auskunft, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit

Vermietung/Überlassung für sportliche Nutzung (Dauer- und Einzelbelegung)

Vermietung/Überlassung für sonstige Nutzungen wie z.B. für gesellschaftliche und kulturelle Zwecke

Vermietung von Zusatzausstattung

Vermietung von Bewirtschaftungseinrichtungen

Pflege der Freisportanlagen (Sportflächen, Verkehrsflächen, Begleitgrün)

Unterhaltung der Gebäude

Ziele:

Förderung des Schulsports
Sicherstellung des Schulsports
Bereitstellung für sonstige Nutzen
Wirtschaftliche Betriebsführung

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Belegstunden Schulen (Ist) an der Anzahl der Belegstunden Gesamt (Ist)
- k02: Anteil der Belegstunden außerschulisch (Ist) an der Anzahl der Belegungstunden Gesamt (Ist)
- k03: Gesamtauslastungsgrad
- k04: Auslastungsgrad Schulen
- k05: Auslastungsgrad außerschulisch
- k06: qm Freifläche pro 1.000 Einwohner/-innen
- k07: qm Freifläche pro 1.000 organisierter Sportler
- k08: Zuschussbedarf pro Belegstunde Gesamt (Ist)
- k09: Gesamtkosten pro qm Freisportanlagen-Segmente
- k10: Gesamterlöse pro qm Freisportanlagen-Segmente
- k11: Zuschussbedarf pro qm Freisportanlagen-Segmente
- k12: Zuschussbedarf pro 1.000 Einwohner/-innen
- k13: Kostendeckungsgrad inkl. kalkulatorischer Kosten
- k14: Kostendeckungsgrad exkl. kalkulatorischer Kosten
- k15: Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten (%)
- k16: Anteil der Sachkosten an den Gesamtkosten (%)
- k17: Anteil der kalkulatorischen Kosten an den Gesamtkosten (%)
- k18: Anteil der Grünflächenunterhaltungskosten an den Gesamtkosten (%)

Produkt:

42.41.03 Bereitstellung/Betrieb von Sondersportanlagen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Betrieb von gedeckten (über 27 m x 45 m) und ungedeckten Sondersportanlagen wie z.B. Stadien, Großsporthallen, Eislaufflächen, Tennisanlagen, Radrennbahnen, Reitanlagen etc.

Bereitstellung für Schulsport

Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Auskunft

Vermietung/Überlassung für sportliche Nutzung (Dauer- und Einzelbelegung)

Vermietung/Überlassung für sonstige Nutzungen wie z.B. gesellschaftliche und kulturelle Zwecke

Vermietung von Zusatzausstattung

Vermietung von Bewirtschaftungseinrichtungen

Unterhaltung der Gebäude

Unterhaltung der maschinentechnischen Anlagen

Unterhaltung der Außenanlagen

Ziele:

Förderung des Schulsports
Sicherstellung des Schulsports
Bereitstellung für sonstige Nutzungen
Wirtschaftliche Betriebsführung

Kennzahlen:

- k01: Zuschussbedarf pro 1.000 Einwohner/-innen
- k02: Kostendeckungsgrad inkl. kalkulatorischer Kosten
- k03: Kostendeckungsgrad exkl. kalkulatorischer Kosten
- k04: Gesamtkosten pro Zuschauerplatz
- k05: Gesamterlöse pro Zuschauerplatz
- k06: Zuschussbedarf pro Zuschauerplatz inkl. kalkulatorischer Kosten
- k07: Zuschussbedarf pro Zuschauerplatz exkl. kalkulatorischer Kosten
- k08: Gesamtkosten pro Zuschauer

Produktbereich:

51 Räumliche Planung und Entwicklung

Produktgruppe:

**51.10 Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung,
Verkehrsplanung und Stadterneuerung**

Schlüsselkennzahlen:

- Produktkosten Stadtentwicklung je 1.000 Einwohner/-innen
- Kommunales Investitionsvolumen

Ziele:

Zur Städtebaulichen Planung:

Bedarfsgerechte Bereitstellung von Bau- und Freiflächen

Nachhaltige städtebauliche Entwicklung zur

- Sozial ausgewogenen Bodennutzung
- Ermöglichung von kostengünstigem Bauen
- Stärkung der Attraktivität der Stadt
- Stärkung der Wirtschaftskraft

Grundlagen für politische Willensbildung zur Stadtplanung schaffen

Sparsamer Umgang mit Grund und Boden

Schutz und Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen

Effektiver Planungsprozess

- Kostengünstige Planung
- Den Planungserfordernissen angemessene Planungsdauer
- Frühzeitige und permanente Bürgerbeteiligung zur Erreichung einer langfristigen Akzeptanz

Kennzahlen:

- k01: Gesamtkosten Produktgruppe 51.10 je 1.000 Einwohner/-innen
- k02: Gesamtfläche der bearbeiteten Plangebiete
- k03: Durchschnittliche Kosten je geplante Flächeneinheit
- k04: Ist-Kosten von HOAI-Leistungen zu fiktiven Kosten nach HOAI
- k05: Gesamtzeitaufwand bei der Verkehrsplanung für die Beteiligung der Bürger, Interessenverbände und Politik
- k06: Verfügbare Finanzhilfe des Landes
- k07: Kommunales Investitionsvolumen
- k08: Zeitliche Überschreitung der durch VwV vorgegebenen Verfahrensdauer
- k09: Verhältnis kassenmäßig abgerufener zu kassenmäßig bewilligter Finanzhilfen

Produkt:

51.10.01 Stadtentwicklung

Kurzbeschreibung:

Zentrale Koordination: Strategien, Konzepte, Stellungnahmen und prozessorientierte Steuerung in allen Feldern der Stadtentwicklung (Bevölkerung, Wohnen, Wirtschaft, Infrastruktur/Gemeinbedarf)

Stadtentwicklungs- und Stadtteilentwicklungspläne und -programme: umfassende Planungen auf Gesamtstadt- und auf Teilraumbene

Fachentwicklungspläne: Planungen für einzelne Sektoren/Bereiche (Wohnen, Wirtschaft, Infrastruktur/Gemeinbedarf)

Analysen, Prognosen, Modellrechnungen, Szenarien: Einzelarbeiten und Berichte zur Stadtentwicklung und Raumbearbeitung auf Gesamtstadt- und Teilraumbene

Stadtmarketing:

auf Umsetzung, Koordination und Durchführung ausgerichtete integrative Konzepte zur Stadtbelebung

Mitwirkung bei der interkommunalen/regionalen Zusammenarbeit, soweit nicht anderen Produktbereichen zuordenbar

Strategien

Konzepte

Stellungnahmen

Ziele:

Sicherung einer ausgewogenen sozialen, ökonomischen, ökologischen und städtebaulichen Entwicklung einer Kommune

Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse und Daseinsvorsorge, Sicherstellung und Rationalisierung der Entscheidungsfähigkeit kommunaler Gremien

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten je 1.000 Einwohner/-innen
- k02: Kostenanteil für die Leistung „Regionale Zusammenarbeit“ an den Produktkosten
- k03: Anzahl der Entwicklungspläne, -programme und -konzepte

Produkt:

51.10.02 Vorbereitende Bauleitplanung

Kurzbeschreibung:

Flächennutzungsplan mit Beiplänen gem. BauGB

Aufstellungs-, Änderungsverfahren und Fortschreibung auf Basis der Zielvorgaben aus Raumordnung, Landesplanung und Stadtentwicklung inkl. Erhebung, Erarbeitung bzw. Einarbeitung der Planungsgrundlagen, der Fachplanungen (wie z.B. Bedarfszahlen, Zielvorgaben, Landschaftsplan etc.)

Erstellung und Fortschreibung eines Landschaftsplanes

Auswertung und Einarbeitung in den Planentwurf bzw. in Teilpläne und Planvarianten

Durchführung der Träger- und Bürgerbeteiligung

Raumordnerische Abstimmung

Zusammenstellung und Auswertung des Abwägungsmaterials

Erarbeitung von räumlich-funktionalen Konzepten

Verfahrenssteuerung gem. BauGB

Erarbeitung von Entscheidungsempfehlungen

Durchführung von Standortuntersuchungen

Dokumentation und Präsentation

Herbeiführung der notwendigen Beschlüsse in den politischen Gremien

Durchführung der Verträglichkeitsprüfung nach FFH

Kontoführung für ökologische Ausgleichsmaßnahmen

Ziele:

Ausweisung von Wohnbauflächen

Ausweisung von Gewerbebauflächen

Ausweisung sonstiger Flächen

Kennzahlen:

- k01: Kosten je beplante Flächeneinheit hoher Schwierigkeit 51.10.02
- k02: Kosten je beplante Flächeneinheit mittlerer Schwierigkeit 51.10.02
- k03: Kosten je beplante Flächeneinheit geringer Schwierigkeit 51.10.02
- k04: Durchschnittlicher Zeitaufwand für die Erstellung (hohe Schwierigkeit) 51.10.02
- k05: Durchschnittlicher Zeitaufwand für die Erstellung (mittlere Schwierigkeit) 51.10.02
- k06: Durchschnittlicher Zeitaufwand für die Erstellung (geringe Schwierigkeit) 51.10.02

- k07: Anteil Honorarkosten an den Gesamtkosten für Planungsleistungen bei vergebenen Planungen hoher Schwierigkeit
- k08: Anteil Honorarkosten an den Gesamtkosten für Planungsleistungen bei vergebenen Planungen mittlerer Schwierigkeit
- k09: Anteil Honorarkosten an den Gesamtkosten für Planungsleistungen bei vergebenen Planungen geringer Schwierigkeit
- k10: Anteil Kosten Planungsträgerfunktion an Gesamtkosten bei vergebenen Planungen hoher Schwierigkeit
- k11: Anteil Kosten Planungsträgerfunktion an Gesamtkosten bei vergebenen Planungen mittlerer Schwierigkeit
- k12: Anteil Kosten Planungsträgerfunktion an Gesamtkosten bei vergebenen Planungen geringer Schwierigkeiten
- k13: IST-Kosten für Planungen (hoher Schwierigkeitsgrad) in % der fiktiv berechneten Kosten nach HOAI
- k14: IST-Kosten für Planungen (mittlerer Schwierigkeitsgrad) in % der fiktiv berechneten Kosten nach HOAI
- k15: IST-Kosten für Planungen (geringer Schwierigkeitsgrad) in % der fiktiv berechneten Kosten nach HOAI

Produkt:

51.10.03 Städtebauliche Rahmenplanung, informelle Planung

Kurzbeschreibung:

Städtebaulicher Rahmenplan mit räumlich-funktionalen Aussagen zu bestimmten räumlichen Bereichen und/oder sektoralen Themen inkl. erheben, zusammenstellen und auswerten des Grundlagenmaterials

Erarbeiten und bearbeiten des Entwurfs

Abstimmung mit externen Beteiligten

Einbindung von Fachplanungen, Visualisierung der Planung, Präsentation, Erarbeitung von Entscheidungsempfehlungen

Städtebaulicher Ideenwettbewerb gem. GRW

Planungsgutachten

Workshops u.ä. inkl.: Vorbereitung der Auslobung, Durchführung des Wettbewerbsverfahrens, Auswertung und Präsentation der Planungsergebnisse

Ziele:

Erhebung/Verbesserung der quartierbezogenen Rahmenbedingungen

Verbesserung der räumlich funktionalen Situation innerhalb eines Baublocks/ Quartiers

Entschärfung sozialer Konfliktbereiche durch städtebauliche Neuorganisation

Entwicklung städtebaulicher und naturräumlicher Leitbilder

Bereitstellung von Entscheidungsgrundlagen

Kennzahlen:

- k01: Kosten je geplante Flächeneinheit hoher Schwierigkeit

- k02: Kosten je beplante Flächeneinheit mittlerer Schwierigkeit
- k03: Kosten je beplante Flächeneinheit geringer Schwierigkeit
- k04: Durchschnittlicher Zeitaufwand für die Erstellung hohe Schwierigkeit
- k05: Durchschnittlicher Zeitaufwand für die Erstellung mittlere Schwierigkeit
- k06: Durchschnittlicher Zeitaufwand für die Erstellung geringe Schwierigkeit
- k07: Anteil Honorarkosten an den Gesamtkosten für Planungsleistungen bei vergebenen Bebauungsplänen hoher Schwierigkeit
- k08: Anteil Honorarkosten an den Gesamtkosten für Planungsleistungen bei vergebenen Bebauungsplänen mittlerer Schwierigkeitsgrad
- k09: Anteil Honorarkosten an den Gesamtkosten für Planungsleistungen bei vergebenen Bebauungsplänen geringer Schwierigkeitsgrad
- k10: Anteil Kosten Planungsträgerfunktion an Gesamtkosten bei vergebenen Bebauungsplänen hoher Schwierigkeit
- k11: Anteil Kosten Planungsträgerfunktion an Gesamtkosten bei vergebenen Bebauungsplänen mittlerer Schwierigkeit
- k12: Anteil Kosten Planungsträgerfunktion an Gesamtkosten bei vergebenen Bebauungsplänen geringer Schwierigkeit
- k13: IST-Kosten für Planungen hoher Schwierigkeitsgrad in % der fiktiv berechneten Kosten nach HOAI
- k14: IST-Kosten für Planungen mittlerer Schwierigkeitsgrad in % der fiktiv berechneten Kosten nach HOAI
- k15: IST-Kosten für Planungen geringer Schwierigkeitsgrad in % der fiktiv berechneten Kosten nach HOAI

Produkt:

51.10.04 Städtebaulicher Entwurf, Konzepte zu Bebauung und Freiraum, Stadtgestaltung

Kurzbeschreibung:

Städtebauliche Entwürfe wie z.B. Gestaltungspläne, gestalterische Leitbilder zu Bebauung und Freiraum inkl. erheben, zusammenstellen und auswerten des Grundlagenmaterials

Erarbeiten und bearbeiten des Entwurfs

Abstimmung mit internen und externen Beteiligten

Einbindung von Fachplanungen, Bauberatung bzw. künstlerische Oberleitung (bei besonderen Projekten)

Erarbeitung von Entscheidungsempfehlungen

Visualisierung der Planung

Auswertung und Präsentation der Planungsergebnisse

Ziele:

Erhaltung und Fortentwicklung von Quartiersidentitäten

Erhaltung und Weiterentwicklung gewachsener räumlicher Strukturen

Überprüfung der Verträglichkeit mit vorhandenem Baubestand

Angenehmes Wohn-/Arbeitsumfeld

Umsetzung städtebaulicher und naturräumlicher Leitbilder
Schaffung und Erhaltung bestimmter Qualitätsstandards der Gestaltung öffentlicher Räume
Nutzungsbezogenes, ausgewogenes Gestaltungsniveau für alle Stadtquartiere
Konsensfähige Planung durch Betroffenenbezug

Kennzahlen:

- k01: Kosten je beplante Flächeneinheit hoher Schwierigkeit
- k02: Kosten je beplante Flächeneinheit mittlerer Schwierigkeit
- k03: Kosten je beplante Flächeneinheit geringer Schwierigkeit
- k04: Durchschnittlicher Zeitaufwand für die Erstellung (hohe Schwierigkeit)
- k05: Durchschnittlicher Zeitaufwand für die Erstellung (mittlere Schwierigkeit)
- k06: Durchschnittlicher Zeitaufwand für die Erstellung (geringe Schwierigkeit)
- k07: Anteil Honorarkosten bei vergebenen Planungen hoher Schwierigkeit
- k08: Anteil Honorarkosten bei vergebenen Planungen mittlerer Schwierigkeit
- k09: Anteil Honorarkosten bei vergebenen Planungen geringer Schwierigkeit
- k10: Anteil Kosten Planungsträgerfunktion bei vergebenen Planungen hohe Schwierigkeit
- k11: Anteil Kosten Planungsträgerfunktion bei vergebenen Planungen mittlerer Schwierigkeit
- k12: Anteil Kosten Planungsträgerfunktion bei vergebenen Planungen geringer Schwierigkeit
- k13: Ist-Kosten in % der fiktiv berechneten Kosten nach HOAI hohe Schwierigkeit
- k14: Ist-Kosten in % der fiktiv berechneten Kosten nach HOAI mittlere Schwierigkeit
- k15: Ist-Kosten in % der fiktiv berechneten Kosten nach HOAI geringe Schwierigkeit

Produkt:

51.10.05 Verbindliche Bauleitplanung

Kurzbeschreibung:

Bebauungsplan, Vorhaben- und Erschließungsplan, Abrundungs- und Außenbereichssatzung (Aufstellungs- und Änderungsverfahren) auf Basis der Zielvorgaben aus Raumordnung, Landesplanung und Stadtentwicklung inkl.: erheben, erarbeiten bzw. einarbeiten der Planungsunterlagen

Fachplanungen (wie z.B. Gestaltungs- und Grünordnungsplan, landschaftspflegerische Begleitpläne für kommunale Ämter und Einrichtungen, klimatologisches Gutachten, Altlastenuntersuchung, Durchführung der Verträglichkeitsprüfung nach FFH)

Abrechnung von Kostenerstattungsbeträgen für Maßnahmen zum Ausgleich zu erwartender Eingriffe in Natur und Landschaft

Durchführung der Träger- und Bürgerbeteiligung
Zusammenstellung und Auswertung des Abwägungsmaterials
Verfahrenssteuerung nach BauGB
Erarbeitung von Entscheidungsempfehlungen
Visualisierung der Planung und Präsentation
Herbeiführung der notwendigen Beschlüsse in den politischen Gremien

Ziele:

Rechtssicherheit für die Betroffenen schaffen
Vorgabe stadtgestalterischer Kriterien
Bedürfnisse der Betroffenen achten (kindergerechtes Wohnen, Stadt der kurzen Wege, altengerecht, gute Mischung)
Ausweisung von Wohnbauland, Gewerbeflächen, Ersatz- und Ausgleichsflächen, öffentlichen Verkehrsflächen, Gemeinbedarfsflächen, öffentlichen und privaten Grünflächen
Erlöse aus Grundstücksverkäufen erzielen (Bodenwertsteigerung)

Kennzahlen:

- k01: Kosten Bebauungsplan hoher Schwierigkeit je beplante Flächeneinheit
- k02: Kosten Bebauungsplan mittlerer Schwierigkeit je beplante Flächeneinheit
- k03: Kosten Bebauungsplan geringer Schwierigkeit je beplante Flächeneinheit
- k04: Durchschnittlicher Zeitaufwand für die Erstellung (hohe Schwierigkeit)
- k05: Durchschnittlicher Zeitaufwand für die Erstellung (mittlere Schwierigkeit)
- k06: Durchschnittlicher Zeitaufwand für die Erstellung (geringe Schwierigkeit)
- k07: Anteil Honorarkosten bei vergebenen Bebauungsplänen hoher Schwierigkeit
- k08: Anteil Honorarkosten bei vergebenen Bebauungsplänen mittlerer Schwierigkeit
- k09: Anteil Honorarkosten bei vergebenen Bebauungsplänen geringer Schwierigkeit
- k10: Anteil Kosten Planungsträgerfunktion vergebener Bebauungspläne hoher Schwierigkeit
- k11: Anteil Kosten Planungsträgerfunktion vergebener Bebauungspläne mittlerer Schwierigkeit
- k12: Anteil Kosten Planungsträgerfunktion vergebener Bebauungspläne geringer Schwierigkeit
- k13: Ist-Kosten für Bebauungspläne hoher Schwierigkeit in % fiktiver Kosten nach HOAI
- k14: Ist-Kosten für Bebauungspläne mittlerer Schwierigkeit in % fiktiver Kosten nach HOAI
- k15: Ist-Kosten für Bebauungspläne geringer Schwierigkeit in % fiktiver Kosten nach HOAI
- k16: Kostenwirksamkeit (Investitionsvolumen zu Gesamtkosten)

Produkt:

51.10.06 Verkehrsentwicklungsplan

Kurzbeschreibung:

Erhebung, Analyse, Darstellung und Bewertung aller verkehrsrelevanten Einrichtungen und Daten

Entwicklung von Szenarien mit Wirkungsanalysen

Konzeptvorschläge, -diskussion, -bewertung und -auswahl

Maßnahmenvorschläge, Handlungs- und Umsetzungskonzepte, detaillierte Teilkonzepte für bestimmte Verkehrsträger oder Teilbereiche (z.B. ÖPNV-Konzept, Radverkehrskonzept, Innenstadtkonzept usw.)

Ziele:

Minimierung der Umweltbelastung

Beiträge zur Erhöhung der Stadtqualität u.a. durch verträgliche Abwicklung MIV, Sicherstellung und verträgliche Abwicklung des notwendigen Wirtschaftsverkehrs

Förderung des Fußgänger- und Radfahrverkehrs

Ausbau des ÖPNV

Integration der verschiedenen ÖPNV-Systeme

Sicherstellung der Mobilität

Aktualität der Planungsgrundlagen für anstehende Planungen

Akzeptanz der Planung

Kostengünstige Planung

Kennzahlen:

- k01: Jahr der Verabschiedung des letzten Verkehrsentwicklungsplanes
- k02: Jahr der Verabschiedung der letzten Aktualisierung des VEP
- k03: Modal-Split-Veränderung – Summe Binnenverkehr
- k04: Modal-Split-Veränderung – Anteil MIV am Binnenverkehr
- k05: Modal-Split-Veränderung – Anteil ÖPNV am Binnenverkehr
- k06: Modal-Split-Veränderung – Anteil Radfahrer am Binnenverkehr
- k07: Modal-Split-Veränderung – Anteil Fußgänger am Binnenverkehr
- k08: Modal-Split-Veränderung – Summe Gesamtverkehr
- k09: Modal-Split-Veränderung – Anteil MIV am Gesamtverkehr
- k10: Modal-Split-Veränderung – Anteil ÖPNV am Gesamtverkehr
- k11: Modal-Split-Veränderung – Anteil Radfahrer am Gesamtverkehr
- k12: Modal-Split-Veränderung – Anteil Fußgänger am Gesamtverkehr
- k13: Gesamtproduktkosten 51.10.06
- k14: Gesamtproduktkosten 51.10.06 je 10.000 Einwohner/-innen
- k15: Anteil der Fremdvergabe an den Gesamtproduktkosten 51.10.06
- k16: Gesamtkosten für Eigenleistungen Produkt 51.10.06
- k17: Gesamtkosten für Betreuung von Externen, Produkt 51.10.06
- k18: Zeitaufwand für Beteiligung der Bürger, Interessensverbände u. Politik 51.10.06

Produkt:

51.10.07 Konzepte zur Verkehrslenkung und Steuerung

Kurzbeschreibung:

Optimierung der Verkehrssteuerung und -lenkung durch

- Verkehrsleitsysteme
- Verkehrsberuhigungskonzepte
- Konzepte zur Parkraumbewirtschaftung
- ÖPNV-Beschleunigungskonzepte
- Nahverkehrsplan

Mobilitätskoordination durch Erarbeitung von Ansätzen und Strategien zum sinnvollen Umgang mit Mobilität

- Unterstützung einer umweltverträglichen Mobilität
- Unterstützung einer umweltverträglichen Verkehrsmittelwahl
- Erstellung von Konzepten zur logistischen Verknüpfung aller zur Verfügung stehenden Betriebsformen
- Erarbeitung von Konzepten zur Neuordnung des Berufsverkehrs
- Förderung des Aufbaus von City-Logistik-Konzepten
- Unterstützung externer Mobilitätsberater

Ziele:

Minimierung der Umweltbelastung

Beiträge zur Erhöhung der Stadtqualität u. a. durch verträgliche Abwicklung MIV
Sicherstellung und verträgliche Abwicklung des notwendigen Wirtschaftsverkehrs

Förderung des Fußgänger- und Radfahrverkehrs

Ausbau des ÖPNV

Integration der verschiedenen ÖPNV-Systeme

Sicherstellung der Mobilität

Aktualität der Planungsgrundlagen für anstehende Planungen

Akzeptanz der Planung

Kostengünstige Planung

Kennzahlen:

- k01: Unfalldichte je km
- k02: Modal-Split-Veränderung – Summe Binnenverkehr
- k03: Modal-Split-Veränderung – Anteil MIV am Binnenverkehr
- k04: Modal-Split-Veränderung – Anteil ÖPNV am Binnenverkehr
- k05: Modal-Split-Veränderung – Anteil Radfahrer am Binnenverkehr
- k06: Modal-Split-Veränderung – Anteil Fußgänger am Binnenverkehr
- k07: Modal-Split-Veränderung – Summe Gesamtverkehr
- k08: Modal-Split-Veränderung – Anteil MIV am Gesamtverkehr
- k09: Modal-Split-Veränderung – Anteil ÖPNV am Gesamtverkehr
- k10: Modal-Split-Veränderung – Anteil Radfahrer am Gesamtverkehr
- k11: Modal-Split-Veränderung – Anteil Fußgänger am Gesamtverkehr
- k12: Anzahl Signalanlagen bei Bus bzw. Straßenbahnlinien

- k13: Anzahl Signalanlagen mit Beschleunigung
- k14: Anzahl Signalanlagen Gemarkungsgebiet insgesamt
- k15: Eigener Fahrweg von Bus bzw. Straßenbahnlinien
- k16: Liniennetz gesamt
- k17: Gesamtproduktkosten 51.10.07
- k18: Gesamtproduktkosten 51.10.07 je 10.000 Einwohner/-innen
- k19: Anteil der Fremdvergabe an den Gesamtproduktkosten 51.10.07
- k20: Gesamtkosten für Eigenleistungen Produkt 51.10.07
- k21: Gesamtkosten für Betreuung von Externen, Produkt 51.10.07
- k22: Zeitaufwand für Beteiligung der Bürger, Interessensverbände u. Politik
51.10.07

Produkt:

51.10.08 Entwurf von Verkehrsanlagen

Kurzbeschreibung:

Analyse und Grundlagenermittlung

Vorentwurf

Erarbeiten alternativer Vorschläge

Diskussion

Bewertung und Auswahl des Ausführungsvorschlags

Öffentlichkeitsarbeit

Abstimmung und Koordination mit den betroffenen Ämtern, übergeordneten

Behörden und Trägern öffentlicher Belange

Herbeiführen der notwendigen Beschlüsse in den politischen Gremien

Jeweils Leistungsphasen 1-3 nach § 55 HOAI

Ziele:

Minimierung der Umweltbelastung

Beiträge zur Erhöhung der Stadtqualität insbesondere durch Erarbeitung von Grundlagen für den Bau einer optimalen Verkehrsinfrastruktur

Verbesserung der Verkehrssicherheit

Akzeptanz der Planung

Kostengünstige Planung

Kennzahlen:

- k01: Unfallzahl – Vorjahr

- k02: Unfallzahl – nach Maßnahmenumsetzung

- k03: Zunahme/Abnahme der verkehrlichen Belastung (Erschließungs-/Entlastungswirkung)

- k04: Anzahl Signalanlagen bei Bus bzw. Straßenbahnlinien

- k05: Anzahl Signalanlagen mit Beschleunigung

- k06: Anzahl Signalanlagen Gemarkungsgebiet insgesamt

- k07: Eigener Fahrweg von Bus bzw. Straßenbahnlinien

- k08: Liniennetz gesamt

- k09: Gesamtproduktkosten 51.10.08
- k10: Gesamtproduktkosten 51.10.08 je 10.000 Einwohner/-innen
- k11: Anteil der Fremdvergabe an den Gesamtproduktkosten 51.10.08
- k12: Gesamtkosten für Eigenleistungen Produkt 51.10.08
- k13: Gesamtkosten für Betreuung von Externen Produkt 51.10.08
- k14: Zeitaufwand für Beteiligung der Bürger, Interessensverbände u. Politik 51.10.08
- k15: Ist-Kosten in % der zuordenbaren HOAI-Honorare für Eigenleistungen nach HOAI-Phasen

Produkt:

51.10.09 Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen und städtebauliche Maßnahmen nach Sonderprogrammen

Kurzbeschreibung:

Vorbereitende Untersuchungen nach BauGB

Bestandsaufnahme und -analyse

Formulierung der Sanierungsziele

Erstellung des Erneuerungskonzeptes

Kosten- und Finanzierungsübersicht

Vorbereitende Untersuchung ohne BauGB

Grobanalyse oder Fortschreibung

Maßnahmen der Stadterneuerung (Ordnungs- und Baumaßnahmen) zur Verbesserung von Stadtteilen

Abschluss von Sanierungsmaßnahmen

Ziele:

Behebung städtebaulicher Missstände und Mängel, insbesondere:

- Schaffung neuer Wohnflächen
- Verbesserung der Wohn-, Lebens- und Arbeitsbedingungen
- Modernisierung von Wohnraum
- Verbesserung des ruhenden und fließenden Verkehrs
- Schaffung von Frei-, Grün-, Spielflächen, Entsiegelung von Flächen
- Neuschaffung von Flächen für Dienstleistung und Einzelhandel
- Entwicklung bzw. Revitalisierung von Flächen zum Beispiel für produzierendes Gewerbe und Handwerk
- Schaffung und Sicherung von örtlichen Arbeitsplätzen
- Verbesserung und Aufwertung des Wohnumfeldes
- Pflege des baukulturellen Erbes
- Ergänzung und Sicherung der sozialen Infrastruktur nach den spezifischen Bedürfnissen der Gebietsbewohner
- Schaffung örtlicher Identität und Verbesserung der ökologischen Situation
- Konjunkturfördernde Maßnahmen
- Ausgleich wirtschaftlicher und sozialer Nachteile

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Wohneinheiten mit Modernisierungsvereinbarung
- k02: Produktkosten 51.10.09
- k03: Verhältnis Personalkosten zu abgerufenen Finanzhilfen
- k04: Förderrahmen je Hektar Produkt 51.10.09

Produkt:

51.10.10 Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen

Kurzbeschreibung:

Grobanalysen und vorbereitende Untersuchungen
Städtebauliches Konzept
Durchführung
Erwerb der Grundstücke
Finanzierung
Abschluss (z.B. Erhebung der Bodenwertsteigerung)

Ziele:

Zügige Verbesserung des gesamtstädtischen Angebots an Wohnungen und Arbeitsstätten zu günstigen ökonomischen und ökologischen Bedingungen
Neuordnung alter Gewerbe- und Industriegebiete, Reaktivierung von Brach- oder suboptimal genutzter Flächen, Konversion von Militärarealen
Ausgleich wirtschaftlicher und sozialer Nachteile

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 51.10.10
- k02: Förderrahmen je Hektar Produkt 51.10.10

Produkt:

51.10.11 Rechtsverfahren und Gebote

Kurzbeschreibung:

Erarbeitung und Kontrolle von Satzungen zur:
- Erhaltung der städtebaulichen Eigenart des Gebiets aufgrund seiner städtebaulichen Gestalt
- Erhaltung der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung
- Städtebauliche Umstrukturierung (Prüfung des Bedarfs zur Ausübung des Vorkaufsrechts)
- Satzungen inkl. Ortschaftssatzungen nach LBO, soweit nicht bei anderen Produkten

Hierzu gehören folgende Leistungen:

Interessenabwägung
Satzungsbeschluss und Veröffentlichung

Öffentlichkeitsarbeit

Prüfung von Grundstücksverträgen

Instrumente zur Sicherung der Bauleitplanung:

- Vorkaufsrechtssatzung
- Veränderungssperre
- Zurückstellung von Baugesuchen

Aussprechen von Geboten:

- Baugebot nach BauGB
- Modernisierungs- und Instandsetzungsgebot gem. BauGB zur Verbesserung einer baulichen Anlage
- Abbruchsgebot gem. BauGB zur Beseitigung einer baulichen Anlage
- Pflanzgebot nach BauGB zur Bepflanzung eines Grundstücks

Ziele:

Sicherung und Umsetzung der städtebaulichen Planung

Rechtsverbindliche Festlegung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung und einer dem Wohl der Allgemeinheit entsprechenden sozialgerechten Bodennutzung

Wahrung der Stadtidentität

Vermeidung unerwünschter Entwicklungen

Vermeidung und Ausgleich der zu erwartenden Eingriffe in Natur und Landschaft

Kennzahlen:

- k01: Fläche des Satzungsgebietes
- k02: Produktkosten pro geplante Flächeneinheit
- k03: Anzahl der Fälle

Produkt:

51.10.12 Städtebauliche Verträge

Kurzbeschreibung:

Aushandeln und Abschluss von städtebaulichen Verträgen nach dem BauGB (besonders bei amtlichen und freiwilligen Umlagen, förmlich festgelegten Sanierungsgebieten und städtebaulichen Entwicklungsbereichen, anderen Gebieten der Stadterneuerung sowie Grenzregelungsverfahren):

Das sind insbesondere privatrechtliche Neuordnungen der Grundstücksverhältnisse, die Bodensanierung und Freilegung von Grundstücken, sonstige Maßnahmen, die notwendig sind, damit Baumaßnahmen durchgeführt werden können

Ausarbeitung der erforderlichen städtebaulichen Planungen

Vertragliche Vereinbarungen im Zusammenhang mit Bauleitverfahren oder sonstigen Satzungsverfahren

Verträge zur Übernahme von Kosten und sonstigen Aufwendungen, die der Gemeinde für städtebauliche Planungen, andere städtebauliche Maßnahmen, sowie Anlagen und Einrichtungen, die der Allgemeinheit dienen, entstehen

Ziele:

Schaffung von Voraussetzungen zur geordneten Bebaubarkeit von Grundstücken

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten pro Flächeneinheit

Produkt:

51.10.13 Planungs- und Gestaltungsberatung

Kurzbeschreibung:

Städtebauliche Planungs- und Gestaltungsberatung im Vorfeld des Baugenehmigungsverfahrens
Planauskünfte und Bürgergespräche

Ziele:

Schaffung von Planungstransparenz
Bürgerinformation

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 51.10.13
- k02: Anzahl der Fälle

Produkt:

51.10.14 Stellungnahmen zu Planungen und Vorhaben Dritter

Kurzbeschreibung:

Wahrnehmung der Aufgabe als Träger öffentlicher Belange
Erarbeitung von Stellungnahmen
Einleitung von Initiativen stadtentwicklungspolitisch und -planerisch bedeutsamer Gesetzesvorhaben
Stellungnahmen zu Plänen, Programmen der Europäischen Union, des Bundes, eines Bundeslandes, regionaler Kooperationen sowie benachbarter Städte, Gemeinden und sonstiger Planungsträger

Ziele:

Wahrung der Interessen der Stadt

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 51.10.14
- k02: Anzahl der Stellungnahmen

Produktgruppe:

51.11 Flächen- und grundstückbezogene Daten und Grundlagen

Schlüsselkennzahlen:

- Kostendeckungsgrad 51.11
- Zahl der Zugriffe auf Geoinformationen
- Größe der veränderten Fläche in ha
- Fläche der in Ausführung befindlichen Bodenordnungsmaßnahmen
- Erfasste Kauffälle
- Erteilte Auskünfte

Produkt:

51.11.01 Führung und Bereitstellung des Liegenschaftskatasters

Kurzbeschreibung:

Führung und Erneuerung des Liegenschaftskatasters nach § 4 Vermessungsgesetz in analoger bzw. digitaler Form

Qualitätssicherung und Übernahme der Fortführungsunterlagen

Auskünfte/Auszüge/Erteilung von Bescheinigungen/Auswertungen

Ziele:

Sicherung der Eigentumsverhältnisse an Grund und Boden

Zeitnahe Bereitstellung aktueller und bedarfsgerechter Basisinformationen für Raumordnung, Umwelt, Grundstücksverkehr und Wirtschaftsförderung

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Kosten je Formveränderung
- k02: Anteil der innerhalb eines Monats geprüften u. übernommenen Vermessungsschriften
- k03: Produktkosten 51.11.01
- k04: Zahl der geführten Flurstücke
- k05: Zahl der veränderten Flurstücke
- k06: Zahl der Bestände
- k07: Zahl der veränderten Bestände
- k08: Fläche des Dienstbezirks

Produkt:

51.11.02 Weitere grundstücksbezogene Basisinformationen

Kurzbeschreibung:

Feststellung und Bereitstellung weiterer fachbezogener Basisinformationen zu Flurstück- und Gebäude (Sonderkataster) – Festsetzung von Straßenbenennungen und Hausnummerierungen

Ziele:

Bereitstellung weiterer wichtiger fachbezogener Informationen zu Flurstück und Gebäude in automatisierter Form für Aufgaben der Fachämter und für Auswertungen

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 51.11.02

Produkt:

51.11.03 Vermessungstechnische Ingenieurleistungen

Kurzbeschreibung:

Entwurfs-, Bauvermessung und sonstige vermessungstechnische Ingenieurleistungen nach HOAI, insbesondere:

Topographische Aufnahmen (Bestandsaufnahmen)

Bebauungsplangrundlagenkarten, Lagepläne zum Baugesuch, Absteckung von Bauvorhaben, Bauwerksüberwachung, Koordinatenermittlung, Entfernungsbereinigungen, Vermessungstechnische Leistungen zum Aufbau von geografisch-geometrischen Datenbasen für raumbezogene Informationssysteme (z.B. Gewinnung von Fernerkundungs- und Luftbilddaten)

Ziele:

Termin- und fachgerechte Erfassung von Grundlagen und Daten

Bereitstellung über aktuelle Medien

Schaffung von Planungsgrundlagen für Bauprojekte

Fertigung von Bauvorlagen

Übertragung der Planungsergebnisse in die Örtlichkeit

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad des Bereichs §§ 97, 98 HOAI

- k02: Produktkosten 51.11.03

Produkt:

51.11.04 Liegenschaftsvermessung

Kurzbeschreibung:

Durchführung von Katastervermessungen und Grenzfeststellungen einschließlich Gebäudeeinemessungen, Einmessungen von sonstigen topographischen Gegenständen, Leitungen, Nutzungsarten für das Liegenschaftskataster

Ziele:

Sicherung der Eigentumsverhältnisse an Grund und Boden

Beschaffung von Basisinformationen für Raumordnung, Umwelt, Grundstücksverkehr, Wirtschaftsförderung und das raumbezogene Informationssystem

Rasche Abwicklung von Grundstücksvermessungen

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Kosten je Flurstück bei Formveränderung aus Katastervermessung auf Antrag
- k02: Anteil der innerhalb von zwei Monaten erledigten Katastervermessungen auf Antrag
- k03: Produktkosten 51.11.04

Produkt:

51.11.05 Raumbezugsysteme nach Lage und Höhe

Kurzbeschreibung:

Aufbau/Erhaltung des Lage- und Höhenfestpunktfeldes

Ziele:

Erhaltung und bedarfsgerechte Entwicklung von qualifizierten Grundlagen für Vermessungsaufgaben

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 51.11.05

Produkt:

51.11.06 Grundlagen raumbezogener Informationssysteme

Kurzbeschreibung:

Sicherstellung des einheitlichen Raumbezuges bei der Führung raumbezogener Daten aller Fachbereiche, um die Verknüpfbarkeit/Auswertbarkeit der verschiedenen Fachdaten zu gewährleisten

Geodatenmanagement

Koordinierung, Beratung, Schulung

EDV-Voraussetzungen für die Bereitstellung von Grundlagenkarten und Bezugssystemen für Geoinformationssysteme der Kommunen (MERKIS)

Entwicklung und Pflege fachspezifischer Anwendungen wie z.B. Realnutzungs-kartierung, Bebauungsplan, Karten für Umlegungsverfahren

Mitwirkung bei Entwicklung und Aufbau von Fachdateien

Mitwirkung bei der Beschaffung von Hard- und Software

Ziele:

Sicherstellung des einheitlichen Raumbezugs beim Aufbau und bei der Führung raumbezogener Daten aller Fachbereiche, um die Verknüpfung/Auswertbarkeit der verschiedenen Fachdaten im Rahmen eines geografischen Informationssystems (GIS) zu gewährleisten

Wirtschaftlicher GIS-Betrieb

Kennzahlen:

- k01: Zeitaufwand Konzeption u. Beratung/Anwendung
- k02: Zeitaufwand für GIS-Betrieb/-Arbeitsplatz
- k03: Betreute Mitarbeiter
- k04: Produktkosten 51.11.06

Produkt:

51.11.07 Führung und Bereitstellung von Karten und Geodaten

Kurzbeschreibung:

Aufbereitung und Bereitstellung von Geodaten
Führung und Bereitstellung von Grundlagenkarten und -daten
Stadtgrundkarten, amtlicher Stadtplan, Übersichtskarten (MERKIS – Konzept des Deutschen Städtetags) und anderen Kartenwerken, Luftbilder, Digitale Lage- und Höhedaten (z.B. aus Laserscan-Befliegung), 3D-Modelle
Redaktion, kartografische Bearbeitung und Herausgabe von thematischen Karten

Ziele:

Aktuelle und bedarfsgerechte Bereitstellung von analogen und digitalen Geodaten für öffentliche und private Belange

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 51.11.07
- k02: Kostendeckungsgrad Amtlicher Stadtplan

Produkt:

51.11.08 Umlegungsverfahren nach Baugesetzbuch und sonstige Ordnungsmaßnahmen

Kurzbeschreibung:

Neuordnung bebauter/unbebaute Grundstücke zur Schaffung zweckmäßig gestalteter Grundstücke für die bauliche oder sonstige Nutzung
Umlegung und vereinfachte Umlegung nach §§ 45-84 BauGB sowie Verfahren nach dem besonderen Städtebaurecht
Verfahrensdurchführung/Geschäftsführung der Umlegungsstelle
Aushandeln von Grundstückstauschverträgen
Vorbereitung und Durchführung privatrechtlicher Neuordnung der Grundstücksverhältnisse nach dem BauGB
Bemessung von Ausgleichs- und Entschädigungsleistungen, Regelung der Miet- und Pachtverhältnisse, vertragliche Abreden zum Grund und Boden, Kosten und Finanzierung, vertragliche Abreden über Folgemaßnahmen

Ziele:

Zügige Bildung zweckmäßig gestalteter Grundstücke im Geltungsbereich eines Bebauungsplans (§ 30 BauGB) und/oder innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile (§ 34 BauGB) auch unter Berücksichtigung ökologischer Belange

Beseitigung baurechtswidriger Zustände

Verwirklichung von Sondermodellen

Umsetzung und Sicherstellung städtebaulicher und sonstiger öffentlich-rechtlicher Vorgaben

Kennzahlen:

- k01: Zeitaufwand/Hektar Fläche neuer Baugrundstücke (Umlegung)
- k02: Durchschnittlicher Umlegungsvorteil (UV) bei Wohnbauflächen
- k03: Durchschnittlicher Umlegungsvorteil (UV) bei Gewerbebauflächen
- k04: Anteil der Ausgleichsflächen am Umlegungsgebiet
- k05: Rechtsverhältnisse im Umlegungsverfahren
- k06: Produktkosten 51.11.08

Produkt:

51.11.09 Realisierungsuntersuchungen zur Baulandbereitstellung

Kurzbeschreibung:

Entwicklung und Abwägung von alternativen Realisierungskonzepten zur Baulandbereitstellung (Grundstücksneuordnung, finanzielle Bilanzierung)

Ziele:

Gewährleistung einer optimalen Baulandbereitstellung

Kennzahlen:

- k01: Zeitaufwand/Mio. € Bodenwertsumme
- k02: Produktkosten 51.11.10

Produkt:

51.11.10 Führung und Bereitstellung der Kaufpreissammlung, Markt- und Preisanalysen (Gutachterausschuss)

Kurzbeschreibung:

Einrichtung/Führung der Kaufpreissammlung (Kaufpreiskarte/Kaufpreiskartei)

Erfassung und Auswertung von Grundstücksverträgen zur Einrichtung und Führung der Kaufpreissammlung

Analysen/Nutzungen der Kaufpreissammlung

Ableiten von weiteren Parametern des Grundstücksmarktes (z.B. Feststellen der Bodenrichtwerte, Liegenschaftszinssätze, Bewirtschaftungskosten, Bodenpreis-

indexreihen, Umrechnungskoeffizienten, Grundstücksmarktbericht, Markt- und Preisanalysen u.ä.)
Auskünfte
Bodenwertbescheinigungen

Ziele:

Sachgerechte und zeitnahe Führung und Auswertung der Kaufpreissammlung als Grundlage für marktgerechte Wertermittlungen, insbesondere:

- zur Gutachtenerstellung
- zur Transparenz des Grundstücksmarktes
- zur Sichtbarmachung von Trends
- als Entscheidungshilfe für planerisches und politisches Handeln

Kennzahlen:

- k01: Quote der ausgewerteten Kauffälle
- k02: Zeitaufwand für Kaufpreissammlung
- k03: Produktkosten 51.11.11
- k04: Erteilte Auskünfte

Produkt:

51.11.11 Erstellung von Wertgutachten (Gutachterausschuss)

Kurzbeschreibung:

Erstellung von Gutachten über den Verkehrswert von bebauten/unbebauten Grundstücken, von Rechten an Grundstücken, über die Höhe der Entschädigung für den Rechtsverlust und andere Vermögensnachteile durch den selbständigen und unabhängigen Gutachterausschuss (auch gebührenfreie Gutachten nach Sozialgesetzbuch u. a.)

Ziele:

Zeitnahe Verkehrswertermittlung als Grundlage für den öffentlichen und privaten Grundstücksverkehr

Kennzahlen:

- k01: Kosten je Wertgutachten
- k02: Kostendeckungsgrad Wertgutachten
- k03: Durchschnittliche Erledigungsdauer pro Wertgutachten
- k04: In Wertgutachten festgestellte Verkehrswerte
- k05: Gebühreneinnahmen für Wertgutachten
- k06: In Wertgutachten ermittelte Verkehrswerte

Produktgruppe:
51.12 Flurneuordnung

Produkt:
51.12.01 Flurneuordnung für Gemeindeentwicklung, Land- und Forstwirtschaft und Naturschutz

Kurzbeschreibung:

Behördlich geleitete und finanziell geförderte Neugestaltung und Zusammenlegung von Eigentum an Grundstücken in ländlichen Gemeinden sowie von damit verbundenen Rechten

Ziele:

Nachhaltige Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen für die Land- und Forstwirtschaft bzw. für die Grundstückseigentümer durch Optimierung der Grundstücksnutzung
Förderung der regionalen und gemeindlichen Entwicklung durch Flächenbereitstellung und Unterstützung gemeindeübergreifender Projekte
Erhalt der Kulturlandschaft und die Erhöhung des Erholungswertes
Lösung von Nutzungskonflikten zwischen Landwirtschaft und Naturschutz
Nachhaltige Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Verfahren
- k02: Produktkosten

Produkt:
51.12.02 Flurneuordnung zur Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen

Kurzbeschreibung:

Behördlich geleitete Verfahren zur schnellen Bereitstellung von Flächen für den Bau von Infrastruktureinrichtungen unter Vermeidung von Enteignung der Grundstückseigentümer

Ziele:

Unterstützung der raschen Verwirklichung des Neubaus von Infrastrukturmaßnahmen wie z.B. Straßen, Bahnstrecken und Hochwasserschutzmaßnahmen
Minimierung von Nachteilen für Landwirte und Landschaft, die durch diese Großbaumaßnahmen entstehen
Flächenbereitstellung für die Baumaßnahmen, Beseitigung von Durchschneidungsschäden

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Verfahren
- k02: Produktkosten

Produkt:

**51.12.03 Flurneueordnung für eine ganzheitliche innerörtliche Struktur-
entwicklung**

Kurzbeschreibung:

Behördlich geleitete und finanziell geförderte Neugestaltung und Zusammenlegung von Eigentum an Grundstücken in Ortslagen sowie von damit verbundenen Rechten

Ziele:

Verbesserung der Wohnverhältnisse und der Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft in der Ortslage

Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen im Ort

Erhalt bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum

Optimierung der Verkehrswege und der Grünflächen im Ort

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Verfahren

- k02: Produktkosten

Produkt:

51.12.04 Projektbezogene Entwicklungsplanung; Beratung und Moderation im ländlichen Raum

Kurzbeschreibung:

Die projektbezogene Entwicklungsplanung bildet, unter Einbeziehung der vorhandenen Planungen (z.B. Bauleit- und Straßenplanung), die Grundlage für konkrete Planungen und Maßnahmen von Gemeinden, Landkreisen und Verbänden. In moderierten Prozessen erfolgt die Unterstützung und finanzielle Förderung einer nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes.

Ziele:

Gemeindliche oder regionale Entwicklungen, die der Verbesserung der Agrarstruktur sowie der Gewerbe- und Infrastruktur dienen

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Verfahren

- k02: Produktkosten

Produkt:

51.12.05 Freiwilliger Nutzungsaustausch

Kurzbeschreibung:

Freiwilliger Tausch von Pachtflächen und selbstbewirtschafteter Eigentumsflächen unter den Landwirten

Der Tausch erfolgt auf der Grundlage langfristiger Pachtverträge. Die Eigentumsverhältnisse an den Grundstücken bleiben unverändert

Ziele:

Schnelle und kostengünstige Verbesserung der flächenbezogenen landwirtschaftlichen Strukturen, insbesondere durch Schaffung größerer Wirtschaftseinheiten

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Verfahren
- k02: Produktkosten

Produkt:

51.12.06 Sicherstellung der Belange der Landentwicklung

Kurzbeschreibung:

Beteiligung als Träger öffentlicher Belange an Planungen im ländlichen Raum
Vertretung der Belange der Landentwicklung gegenüber anderer Träger öffentlicher Belange

Abstimmung von vorliegenden Planungen mit den Zielen der Landentwicklung

Ziele:

Sicherstellung integraler, auch mit anderen Dienststellen, Verwaltungen, Unternehmensträger und Organisationen abgestimmter Maßnahmen im Bereich Landentwicklung

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Stellungnahmen
- k02: Produktkosten

Produkt:

51.12.07 Vertretung der Kommune in Flurbereinigungsverfahren

Kurzbeschreibung:

Abstimmung und Koordination mit den betroffenen kommunalen Stellen bei Flurbereinigungsverfahren des Landes

Herbeiführen der notwendigen Beschlüsse in den politischen Gremien

Vertretung gegenüber der Flurbereinigungsbehörde und in der Teilnehmergemeinschaft
Abschluss von Verträgen

Ziele:

Sicherstellung der kommunalen Interessen in Flurbereinigungsverfahren, insbesondere bezüglich Grundeigentum, städtebauliche Entwicklung, Verkehr, Natur- und Umweltschutz

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Stellungnahmen
- k02: Produktkosten

Produktbereich:

52 Bauen und Wohnen

Produktgruppe:

52.10 Bauordnung

Schlüsselkennzahlen:

- Kostendeckungsgrad Produktgruppe 52.10
- Kundenzufriedenheit

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad Produktgruppe 52.10
- k02: Öffnungsstunden je Woche Produktgruppe 52.10
- k03: Kundenzufriedenheit
- k04: Anteil erfolgreicher Rechtsmittelverfahren (Baurecht)
Produkte 52.10.01-06
- k05: Anteil erfolgreicher Rechtsmittelverfahren (Gebührenrecht)
Produkte 52.10.01-06
- k06: Kostendeckungsgrad Produkte 52.10.01-06

Produkt:

52.10.01 Bauvoranfrage

Kurzbeschreibung:

Erteilung von Bescheiden über einzelne Fragen zur planungs- und bauordnungsrechtlichen Zulässigkeit von Bauvoranfragen im Vorfeld des Bauantrags
Klärung weiterer einzelner Fragen zu dem Vorhaben, ggf. inkl. Ausnahmen, Abweichungen und Befreiungen
Prüfung und Entscheidung von Angrenzereinwendungen

Ziele:

Wahrung der bauordnungs- und bauplanungsrechtlichen Bestimmungen
Rechtssicherheit für den Bauherren
Schnelligkeit

Kennzahlen:

- k01: Anzahl abgeschlossener Bauvoranfragen
- k02: Kosten je abgeschlossener Bauvoranfrage
- k03: Einnahmen je abgeschlossener Bauvoranfrage
- k04: Zeitaufwand je abgeschlossener Bauvoranfrage
- k05: Kostendeckungsgrad 52.10.01

Produkt:

52.10.02 Baugenehmigungsverfahren

Kurzbeschreibung:

Zuständigkeit Gemeinde:

Antragsannahme

Angrenzerbenachrichtigung

Entscheidung über Einvernehmen nach § 36 BauGB/Abgabe

Stellungnahme

Zuständigkeit Untere Baurechtsbehörde:

Planungsrechtliche und bauordnungsrechtliche Prüfung und Entscheidung über genehmigungspflichtige bauliche Anlagen, hierzu gehören insbesondere:

- Teilbaugenehmigung
- Baugenehmigung, Abbruchgenehmigung
- Erteilung von Aufträgen an besondere Sachverständige
- Erteilung von Prüfaufträgen und Entgegennahme von Prüfberichten
- Baufreigabe, Teilbaufreigabe
- Verlängerung der Baugenehmigung
- Änderungs-/Ergänzungsgenehmigung
- Zustimmungsverfahren bei Vorhaben des Bundes, des Landes, einer Gebietskörperschaft oder der Kirchen
- Entscheidungen nach örtlichen Satzungen
- Erlaubnisverfahren nach VfF
- Stellplatzablösung

Prüfung und Entscheidung von Angrenzereinwendungen

Mitwirkung anderer Bereiche, u.a. Bauleitplanung, vorbeugender Brandschutz, Fachbehörden usw.

Ziele:

Wahrung der bauordnungs- und bauplanungsrechtlichen Bestimmungen
Rechtssicherheit für den Bauherrn
Schnelligkeit

Kennzahlen:

- k01: Anzahl eingegangener Bauanträge
- k02: Anzahl abgeschlossener Baugenehmigungsverfahren
- k03: Durchlaufzeit Baugenehmigungsverfahren in Kalendertagen
- k04: Anzahl Angrenzeranhörungen
- k05: Anzahl Angrenzerereindungen
- k06: Anzahl Widersprüche (Baurecht)
- k07: Anzahl Widersprüche (Gebührenrecht)
- k08: Genehmigtes Bauvolumen Baugenehmigungsverfahren
- k09: Kosten je abgeschlossenem Baugenehmigungsverfahren
- k10: Einnahmen je abgeschlossenem Baugenehmigungsverfahren
- k11: Zeitaufwand je abgeschlossenem Baugenehmigungsverfahren
- k12: Kostendeckungsgrad 52.10.02

Produkt:

52.10.03 Kenntnisgabeverfahren

Kurzbeschreibung:

Zuständigkeit Gemeinde:

Erteilung einer Bestätigung über die Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen sowie Prüfung versch. Voraussetzungen:

- Prüfung der Unterlagen auf Vollständigkeit nach Art und Anzahl
- Prüfung, ob Erschließung gesichert ist und keine hindernde Baulast besteht
- Angrenzerbenachrichtigungen

Zuständigkeit Untere Baurechtsbehörde:

Erteilung selbständiger Bescheide über Abweichungen, Ausnahmen und Befreiungen, auf Antrag des Bauherren

Behandlung von Angrenzerbedenken

Untersagung des Baubeginns und der Bauausführung

Annahme der bautechnischen Prüfbestätigung

Ziele:

Beschleunigung

Vereinheitlichung des Verfahrens

Kennzahlen:

- k01: Anzahl eingegangener Kenntnisgabeverfahren
- k02: Mitteilungen nach § 53 IV LBO
- k03: Entscheidungen über eingegangene Anträge auf Befreiungen, Ausnahmen und Abweichungen im Rahmen von Vorhaben im KGV
- k04: Behandeltes Bauvolumen ohne Bauvolumen mit Mitteilung nach § 53 IV LBO
- k05: Kosten je eingegangenem Kenntnisgabeverfahren
- k06: Einnahmen je eingegangenem Kenntnisgabeverfahren

- k07: Zeitaufwand je eingegangenem Kenntnisgabeverfahren
- k08: Kostendeckungsgrad 52.10.03

Produkt:

52.10.04 Abgeschlossenheitsbescheinigung nach WEG

Kurzbeschreibung:

Prüfung der Abgeschlossenheit

Ausstellung von Abgeschlossenheitsbescheinigungen

Ziele:

Wahrung der bauordnungs- und bauplanungsrechtlichen Bestimmungen

Rechtssicherheit für den Bauherrn (Wirksamkeitsvoraussetzung für Eintragung in das Grundbuch)

Kennzahlen:

- k01: Anzahl erteilte Bescheinigungen nach WEG
- k02: Kosten je Bescheinigung nach WEG
- k03: Einnahmen je Bescheinigung nach WEG
- k04: Zeitaufwand je Bescheinigung nach WEG
- k05: Kostendeckungsgrad 52.10.04

Produkt:

52.10.05 Entscheidungen im verfahrensfreien Bereich

Kurzbeschreibung:

Prüfung der eingereichten Unterlagen

Erteilung selbständiger Bescheide über Abweichungen, Ausnahmen und Befreiungen auf Antrag

Ziele:

Wahrung der bauordnungs- und bauplanungsrechtlichen Bestimmungen

Rechtssicherheit für den Bauherrn

Kennzahlen:

- k01: Anzahl Entscheidungen im verfahrensfreien Bereich
- k02: Kosten je Entscheidung im verfahrensfreien Bereich
- k03: Einnahmen je Entscheidung im verfahrensfreien Bereich
- k04: Zeitaufwand je Entscheidung im verfahrensfreien Bereich
- k05: Kostendeckungsgrad 52.10.05

Produkt:

52.10.06 Bautechnische Prüfung

Kurzbeschreibung:

Prüfung der bautechnischer Nachweise:

- Standsicherheitsnachweise unter Berücksichtigung der Anforderungen des Brandschutzes an tragende Bauteile
- Wärmeschutznachweis
- Schallschutznachweis

Überwachung der Ausführung in konstruktiver Hinsicht

Stellungnahmen und Beratung in o.g. Bereichen

Typenprüfung

Ziele:

Wahrung der Sicherheit

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche anrechenbare Kosten (=Rohbaukosten) bei durchgeführten Prüfungen
- k02: Durchschnittlicher Zeitaufwand je Überwachung
- k03: Anzahl Stellen (Vollzeit) für Prüfer
- k04: Kosten je bautechnisch geprüftes Objekt
- k05: Einnahmen je bautechnisch geprüftes Objekt
- k06: Zeitaufwand je bautechnisch geprüftes Objekt
- k07: Kostendeckungsgrad 52.10.06
- k08: Einnahmen je umgerechnete Vollzeitstelle Prüfer

Produkt:

52.10.07 Baukontrolle, Bauabnahme, Gebrauchsabnahme

Kurzbeschreibung:

Kontrolle des Baugeschehens in Bezug auf:

- Vorhandensein einer Genehmigung
- Übereinstimmung mit der Baugenehmigung
- korrekte Anwendung der bautechnischen Vorschriften, Erlasse
- Mängelerledigung,

ggf. Bauabnahme, Erteilung von Abnahmebescheinigungen

einschließlich OWiG-Verfahren

Gebrauchsabnahme nach VwV Fliegende Bauten

Beratung von Bauherren und Bauleitern im Rahmen der Bauüberwachung

Ziele:

Wahrung der bauordnungs- und bauplanungsrechtlichen Bestimmungen

Rechtssicherheit für den Bauherrn

Kennzahlen:

- k01: Anteil angeordneter Bauabnahmen aus BG-Verfahren an Gesamtzahl der erteilten Baugenehmigungen
- k02: Anzahl durchgeführter Bauabnahmen/Überwachungen
- k03: Einnahmen je Bauabnahme/Überwachung (im Zusammenhang mit Baugenehmigungsverfahren)
- k04: Kosten je Bauabnahme/Überwachung (im Zusammenhang mit Baugenehmigungsverfahren)
- k05: Zeitaufwand je Bauabnahme/Überwachung (im Zusammenhang mit Baugenehmigungsverfahren)
- k06: Kostendeckungsgrad Bauabnahmen/Überwachungen und Gebrauchsabnahme fliegende Bauten
- k07: Einnahmen je Gebrauchsabnahme fliegende Bauten
- k08: Kosten je Gebrauchsabnahme fliegende Bauten
- k09: Zeitaufwand je Gebrauchsabnahme fliegende Bauten
- k10: Kostendeckungsgrad Gebrauchsabnahme fliegende Bauten
- k11: Anzahl durchgeführter Gebrauchsabnahmen nach VwV fliegende Bauten
- k12: Anzahl durchgeführter Baukontrollen
- k13: Zeitaufwand je Baukontrolle
- k14: Kosten je Baukontrolle

Produkt:

52.10.08 Wiederkehrende Prüfung von Sonderbauten

Kurzbeschreibung:

In bestimmten Zeitabständen stattfindende Sicherheitskontrollen von baulichen Anlagen gemäß Sonderbauverordnungen und Verwaltungsvorschriften, z.B. VwV Brandverhütung, VersammlungsstättenVO

Mängelmitteilung Nachschau

Entgegennahme und Prüfung von Sachverständigenberichten nach GaragenVO und VerkaufsstättenVO

einschließlich OWiG-Verfahren

Ziele:

Wahrung der Sicherheit für Nutzer, Kunden, Beschäftigte

Kennzahlen:

- k01: Anzahl regelmäßig zu überprüfender Objekte
- k02: Anzahl durchgeführter Prüfungen von Sonderbauten
- k03: Kosten je durchgeführter Prüfung von Sonderbauten
- k04: Einnahmen je durchgeführter Prüfung von Sonderbauten
- k05: Zeitaufwand je durchgeführter Prüfung von Sonderbauten
- k06: Kostendeckungsgrad 52.10.08

Produkt:

52.10.09 Bauordnungsbehördliche Maßnahmen

Kurzbeschreibung:

Erlass von förmlichen Entscheidungen zur Wahrung und Durchsetzung rechtmäßiger Zustände, z.B.

- Baueinstellungen
 - Nutzungsuntersagung
 - Abbruchverfügung
 - Duldungsverfügung
 - Baurechtliche Entscheidung nach § 65 BauGB, § 47 LBO
 - einschließlich OWiG-Verfahren
- Verwaltungsvollstreckungsverfahren

Ziele:

Durchsetzung und Wahrung bauordnungs- und bauplanungsrechtlicher Zustände

Kennzahlen:

- k01: Anzahl ordnungsbehördlicher Maßnahmen
- k02: Davon Anzahl Bußgeldverfahren
- k03: Summe festgesetzter Bußgelder
- k04: Kosten je ordnungsbehördlicher Maßnahme
- k05: Einnahmen je ordnungsbehördlicher Maßnahme
- k06: Zeitaufwand je ordnungsbehördlicher Maßnahme
- k07: Kostendeckungsgrad 52.10.09

Produkt:

52.10.10 Schornsteinfegerwesen

Kurzbeschreibung:

Aufgaben als untere Verwaltungsbehörde (Aufsichtsbehörde) (=Aufsicht über die Bezirksschornsteinfegermeister, u.a. Vergabe von Bezirken, Bestellung von Bezirksschornsteinfegermeister, Geltendmachung von Schornsteinfegergebühren) sowie Aufgaben als untere Baurechtsbehörde (=Verfolgung der vom Bezirksschornsteinfegermeister festgestellten Beanstandungen einschließlich OWiG-Verfahren)

Ziele:

Sicherheit der Feuerstätten

Kennzahlen:

- k01: Anzahl zu bearbeitender Mängelanzeigen durch BSFM
- k02: Anzahl zu betreuender Kehrbezirke
- k03: Gesamtkosten 52.10.10
- k04: Gesamteinnahmen 52.10.10

- k05: Gesamtzeitaufwand 52.10.10
- k06: Kostendeckungsgrad 52.10.10

Produkt:

52.10.11 Führen, Bereitstellen des Baulastenbuches einschl. Auskünfte

Kurzbeschreibung:

Verfahrensunabhängige Protokollierung von Baulastenerklärungen
Eintragungen, Löschungen, Fortschreibung Baulastenbuch
Auskunft aus dem Baulastenbuch

Ziele:

Wahrung bauordnungs- und bauplanungsrechtlicher Zustände
Rechtssicherheit

Kennzahlen:

- k01: Zahl der Baulasteintragungen
- k02: Anzahl der Auskünfte
- k03: Anzahl Protokollierungen
- k04: Gesamtkosten 52.10.11
- k05: Gesamteinnahmen 52.10.11
- k06: Gesamtzeitaufwand 52.10.11
- k07: Kostendeckungsgrad 52.10.11

Produkt:

52.10.12 Allgemeine Bauberatung

Kurzbeschreibung:

Beantwortung von telefonischen, schriftlichen und persönlichen Anfragen zu allgemeinen bauordnungs- und bauplanungsrechtlichen Problemen außerhalb von Verfahren, z.B:

- Beratung zur Bebaubarkeit von Grundstücken sowie Entwurfsalternativen
- Beratung zu bautechnischen Bestimmungen und zugelassenen Baustoffen und Systemen
- Beratung bei Anträgen auf Zustimmung der obersten Baurechtsbehörde
- Gewährung von Akteneinsicht
- Erteilung von Bestätigungen über die Verfahrensfreiheit nach LBO

Ziele:

Aufzeigen rechtlich einwandfreier Perspektiven

Kennzahlen:

- k01: Gesamtkosten 52.10.12
- k02: Gesamteinnahmen 52.10.12
- k03: Gesamtzeitaufwand 52.10.12

- k04: Kostendeckungsgrad 52.10.12
- k05: Personalkosten allgemeine Bauberatung im Verhältnis zur Gesamtsumme genehmigtes bzw. positiv behandeltes Bauvolumen
- k06: Personalkosten allgemeine Bauberatung je 1.000 Einwohner/-innen

Produktgruppe:

52.20 Wohnungsbauförderung und Wohnungsversorgung

Schlüsselkennzahl:

- Bestand geförderter Wohneinheiten im Mietwohnungsbau

Kennzahlen:

- k01: Bestand geförderter Wohneinheiten im Mietwohnungsbau
- k02: Kosten je Wohneinheit
- k03: Wochenöffnungsstunden
- k04: Summe der Fördermittel
- k05: Anzahl der neu geförderten Wohneinheiten im Mietwohnungsbau nach dem Landeswohnungsbauprogramm
- k06: Anzahl der neu geförderten Wohneinheiten im Eigentumswohnungsbau
- k07: Anzahl der ausgestellten Wohnberechtigungsscheine nach § 25
- k08: Anzahl der sonstigen ausgestellten Wohnberechtigungsscheine
- k09: Anzahl der vorgemerkten Wohnungssuchenden
- k10: Erfolgsquote der Wohnungsvermittlung
- k11: FSA-Einnahmen
- k12: Kosten Mietspiegel
- k13: Mietpreisveränderungsrate über 2 Jahre

Produkt:

52.20.01 Förderung des Mietwohnungsbaus

Kurzbeschreibung:

Förderung des Neu-, Aus- und Umbaus von Mietwohnungen mit staatlichen und kommunalen Fördermitteln (zinsverbilligte Darlehen, Zuschüsse, Bürgschaften)

Ziele:

Sicherung/Ausweitung des geförderten Wohnungsangebotes
 Ausschöpfung des staatlichen Fördervolumens
 Nachhaltige Verbesserung der Wohnraumversorgung für einkommensschwächere, am Wohnungsmarkt benachteiligte Personengruppen
 Erwerb/Sicherung von Belegungsrechten
 Bezahlbare Miete/Dämpfung des Mietanstieges
 Kostensparendes Bauen

Kennzahlen:

- k01: Belegungsrechtsquote

- k02: Bestand geförderter Wohneinheiten
- k03: Bewilligtes Fördervolumen für den Mietwohnungsbau nach dem Landeswohnungsbauprogramm
- k04: Durchschnittliche Bearbeitungszeit pro geförderter Wohneinheit
- k05: Durchschnittliche Kosten pro geförderte Wohneinheit
- k06: Durchschnittlicher kommunaler Mitfinanzierungsanteil
- k07: Anzahl neu geförderter Wohneinheiten

Produkt:

52.20.02 Förderung von Wohneigentum

Kurzbeschreibung:

Förderung des Baus und Erwerbs von Wohneigentum mit staatlichen und kommunalen Fördermitteln (zinsverbilligte Darlehen, Zuschüsse, Bürgschaften)

Ziele:

Verbesserung der Wohnraumversorgung im Eigentumsbereich
 Vermeidung des Wegzuges insbesondere junger Familien in das Umland
 Ausschöpfen der staatlichen Förderung

Kennzahlen:

- k01: Bewilligtes Fördervolumen für den Eigentumswohnungsbau nach dem Landeswohnungsbauprogramm
- k02: Durchschnittliche Bearbeitungszeit pro Antrag
- k03: Durchschnittliche Kosten pro Antrag
- k04: Durchschnittlicher kommunaler Mitfinanzierungsanteil
- k05: Eigentumsquote
- k06: Anzahl neu geförderter Wohneinheiten

Produkt:

52.20.03 Förderung von Modernisierungs-, Schallschutz- und Energiesparmaßnahmen

Kurzbeschreibung:

Förderung von Modernisierungs- und Energiesparmaßnahmen sowie des Einbaus von Schallschutzfenstern an bestehenden Gebäuden/Wohnungen mit staatlichen und kommunalen Fördermitteln

Ziele:

Verbesserung und Erhaltung der Wohnqualität des Wohnungsbestandes
 Energieeinsparung und Ressourcenschonung
 Bezahlbare Mieten nach Modernisierung

Kennzahlen:

- k01: Kosten je Antrag
- k02: Anzahl der Anträge an die Kommune
- k03: Anteil der bewilligten Anträge
- k04: Anteil der abgelehnten Anträge
- k05: Summe Förderbetrag in €

Produkt:

52.20.04 Einkommensorientierte Förderung

Kurzbeschreibung:

Mietzuschüsse im Rahmen der einkommensorientierten Förderung (4. Förderweg)

Ziele:

Wirtschaftliche Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens
Bezahlbare Miete
Soziale Durchmischung
Vermeidung der Fehlsubvention

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Mieter nach § 9 WoFG
- k02: Anteil der Mieter nach § 9 WoFG + 10% bis + 40%
- k03: Anteil der Mieter nach § 9 WoFG > + 40%
- k04: Durchschnittliche Bearbeitungszeit pro Antrag
- k05: Durchschnittliche Kosten pro Antrag
- k06: Durchschnittliche Zusatzförderung (brutto) je geförderter Wohnung
- k07: Zusatzförderung (netto)

Produkt:

52.20.05 Erteilung von Wohnberechtigungsscheinen

Kurzbeschreibung:

Ausstellung von Bescheinigungen über die Berechtigung zum Bezug geförderter Wohnungen unter Berücksichtigung von gesetzlichen Einkommensgrenzen

Ziele:

Berechtigten Wohnungssuchenden Zugang zu geförderten Wohnungen ermöglichen

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Bearbeitungszeit pro Wohnberechtigungsschein
- k02: Durchschnittliche Kosten pro Wohnberechtigungsschein
- k03: Verhältnis Wohnberechtigungsscheine zu geförderten Wohnungen

Produkt:

52.20.06 Vermittlung von Wohnraum

Kurzbeschreibung:

Vermittlung gebundener und freier Wohnungen mit Belegungsrechten an wohnberechtigte Haushalte

Ziele:

Verbesserung der Zugangsvoraussetzungen/Wohnungsversorgung für einkommensschwächere, am Wohnungsmarkt benachteiligte Personengruppen

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Belegungsrechte am Gesamtwohnungsbestand der Kommune
- k02: Durchschnittliche Bearbeitungszeit pro Wohnungssuchendem bei Vermittlung
- k03: Durchschnittliche Kosten pro Wohnungssuchendem bei Vermittlung
- k04: Erfolgsquote der Wohnungsvermittlung
- k05: Verhältnis von vermittelten Wohnungen zur Anzahl der Belegungsrechte

Produkt:

52.20.07 Überwachung der Zweckbindung geförderter Wohnungen (Wohnungsbindungsdatei)

Kurzbeschreibung:

Führung und Bereitstellung der Wohnungsbindungsdatei (Datei geförderter Wohnungen)

Erteilung von Freistellungen

Festsetzungen von Ausgleichszahlungen

Ziele:

Sicherstellung der Belegung entsprechend den Förderbestimmungen

Senkung des Bedarfs an Neubauvorhaben im geförderten Wohnungsbau

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Bearbeitungszeit pro Mieterwechsel
- k02: Durchschnittliche Kosten pro Mieterwechsel
- k03: %-Anteil der Freistellungen an den geförderten Wohnungen

Produkt:

52.20.08 Mietpreisberatung, Verfolgung von Mietpreisüberhöhung und Mietwucher, Mietspiegel

Kurzbeschreibung:

Aufstellung des Mietspiegels

Mietpreisberatung auf Grundlage eines Mietspiegels

Anzeige von Verdachtsfällen des Mietwuchers und der Mietpreisüberhöhung bei den zuständigen Stellen

Ziele:

Sicherstellung der Einhaltung miethpreisrechtlicher Vorschriften
Sicherung des sozialen Friedens auf dem Wohnungsmarkt

Kennzahlen:

- k01: Beratungsquote je 1.000 mietspiegelrelevanter Wohneinheiten
- k02: Kosten des Produkts
- k03: Kosten Mietspiegel
- k04: Anhörungsquote je 1.000 mietspiegelrelevanter Wohneinheiten
- k05: Mietpreisveränderungsrate über 2 Jahre

Produkt:

52.20.09 Anwendung des Zweckentfremdungsverbots

Kurzbeschreibung:

Überwachung der Einhaltung des Verbots der Zweckentfremdung von Wohnraum (gewerbliche/freiberufliche Nutzung; Abbruch; Leer stehen lassen) durch Erteilung oder Versagung der Genehmigung und Einleitung von Zwangsmaßnahmen einschl. Ahndung von Verstößen (inkl. Bußgeldverfahren)

Ziele:

Erhaltung von schutzwürdigem Wohnraum bzw. (im Falle einer Genehmigung) Erteilung von Auflagen zur Schaffung von Ersatzwohnraum bzw. Errichtung von Ausgleichsbeträgen zur Schaffung neuen Wohnraums

Kennzahlen:

- k01: Anzahl genehmigter ZE-Wohneinheiten zum Gesamtwohnungsbestand
- k02: Durchschnittliche Bearbeitungszeit je Wohneinheit
- k03: Durchschnittliche Kosten je Wohneinheit
- k04: Kostendeckungsgrad (ohne Ausgleichszahlung)
- k05: qm zweckentfremdeter Wohnraum zu qm Wohnfläche neu

Produkt:

52.20.10 Erhebung der Fehlbelegungsabgabe

Kurzbeschreibung:

Abschöpfung nicht mehr gerechtfertigter Subventionsvorteile
Turnusmäßige Überprüfung der Einkommensverhältnisse aller Sozialwohnungs-inhaber
Festsetzung einer Ausgleichsabgabe bei Einkommensüberschreitung

Ziele:

Abbau von Fehlsubventionen im öffentlich geförderten Wohnungsbau
Einnahmeerzielung für Wohnungsbauförderung

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Abgabepflichtigen zur Anzahl der öffentlich geförderten Wohneinheiten
- k02: Durchschnittliche Bearbeitungszeit je öffentlich geförderte Wohneinheit
- k03: Durchschnittliche Fehlbelegungseinnahmen pro öffentlich geförderte Wohneinheit
- k04: Durchschnittliche Kosten je öffentlich geförderte Wohneinheit

Produktgruppe:

52.30 Denkmalschutz und Denkmalpflege

Schlüsselkennzahlen:

- Anzahl tatsächlich betreuter Objekte
- Kosten je betreutes Objekt

Produkt:

52.30.01 Unterschutzstellung

Kurzbeschreibung:

Erfassung und Überprüfung von Gebäuden auf Kulturdenkmaleigenschaften aufgrund Stadtteilbegehungen, Baugenehmigungsverfahren, externer Vorschläge
Ausarbeiten von Vorschlägen möglicher Kulturdenkmäler für LDA
Rechtliche Feststellung der Denkmaleigenschaft
Benachrichtigung der Eigentümer
Aufstellung von Satzungen zum Schutz von Gesamtanlagen inkl. Offenlage-, Anhörungs- und Abwägungsverfahren sowie Bekanntmachung
Ausweisung von Grabungsschutzgebieten
Inventarisierung und Katalogisierung
Fortschreibung der Denkmalliste
Wissenschaftliche Forschung
Nicht verfahrensgebundene Beratung und Öffentlichkeitsarbeit
Vorverfahren für die Eintragung von Kulturdenkmälern ins Denkmalbuch

Ziele:

Schutz, Pflege und Überwachung der Zustände von Kulturdenkmälern bzw. Abwendung der Gefährdung von Kulturdenkmälern

Kennzahlen:

- k01: Anzahl eingeleiteter verfahrensunabhängiger Prüfungen der Denkmaleigenschaft

- k02: Teilnahme am Tag des offenen Denkmals: ja – nein?
- k03: Zeitaufwand je verfahrensunabhängige Prüfung
- k04: Kosten je verfahrensunabhängige Prüfung
- k05: Gesamtkosten Produkt 52.30.01

Produkt:

**52.30.02 Denkmalschutzrechtliche Genehmigungsverfahren
einschließlich Denkmalförderung**

Kurzbeschreibung:

Entscheidung über denkmalschutzrechtliche Genehmigung
 Auskünfte und Beratung, z.B. über Art und Umfang der Denkmaleigenschaft
 Prüfung der denkmalschutzrechtlichen Zulässigkeit des Vorhabens und Entscheidung
 Untersagungsverfügungen
 Baueinstellungen
 OWIG-Verfahren und Verwaltungsvollstreckungsverfahren
 Überprüfung auf Einhaltung bzw. Vorliegen einer Genehmigung
 Antragsprüfung und Gewährung finanzieller Fördermittel
 Präventivkontrolle
 Erteilung einer Bescheinigung nach §§ 7i, 10f, 10g, 11b EstG zur Inanspruchnahme von Steuervergünstigungen

Ziele:

Erhaltung und Pflege des Kulturdenkmals; insbesondere auch durch Gewährung (finanzieller) Anreize

Kennzahlen:

- k01: Anzahl tatsächlich betreuter Objekte
- k02: Betreute Objekte im Rahmen anderer Rechtsverfahren
- k03: Betreute Objekte im Rahmen denkmalrechtlicher Entscheidungen, Vorbehandlungen
- k04: Betreute Objekte im Rahmen von Beratungen (außerhalb v. Entscheidungsverfahren)
- k05: Betreute Objekte im Rahmen Untersagungsverfügungen, Baueinstellungen, OWIG- und Vollstreckung
- k06: Anzahl der geförderten Objekte
- k07: Gewährte Fördermittel
- k08: Fördersumme je gefördertes Objekt
- k09: Kosten je betreutes Objekt
- k10: Erlöse je betreutes Objekt
- k11: Zeitaufwand je betreutes Objekt
- k12: Kostendeckungsgrad für die Betreuung von Objekten
- k13: Gesamtkosten Produkt 52.30.02
- k14: Zufriedenheit mit der Betreuung
- k15: Anzahl Steuerbescheinigungen nach § 7i EstG

- k16: Zeitaufwand je Steuerbescheinigung nach § 7i EStG
- k17: Kosten je Steuerbescheinigung nach § 7i EStG
- k18: Erlöse je Steuerbescheinigung nach § 7i EStG
- k19: Kostendeckungsgrad Steuerbescheinigungen nach § 7i EStG
- k20: Summe bescheinigte Baukosten

Produktbereich:

53 Ver- und Entsorgung

Hinweis:

Zur Erfüllung der Finanzstatistik ist bei Bedarf zusätzlich die Produktgruppe 53.50 Kombinierte Versorgung einzurichten.

Produktgruppe:

53.10 Elektrizitätsversorgung

Produkt:

53.10.01 Bereitstellung und Lieferung von Strom

Kurzbeschreibung:

Gewinnung, Bezug, Aufbereitung, Speicherung von Strom
 Bereitstellung und Unterhaltung des Stromnetzes und von Umspannstationen
 Bereitstellung und Unterhaltung der Hausanschlüsse
 Bereitstellung, Unterhaltung und Abrechnung der Stromzähler

Ziele:

Bereitstellung von Strom in der erforderlichen Menge
 Sicherstellung der Versorgung
 Ressourcenschonender Energieverbrauch
 Nutzung und Einspeisung aus alternativen Energieträgern

Produkt:

53.10.02 Dienstleistungen der Stromversorgung

Kurzbeschreibung:

Entgeltpflichtige Leistungen für:
 - Erstellung von Energiekonzepten
 - Beseitigung von Störungen und Leitungsschäden bei Fremdverschulden
 - Zählerwechsel

Ziele:

Störungsfreier Betrieb der Stromversorgung und Straßenbeleuchtung

Unterstützung der Anschlussnehmer in Fachfragen und zur Energieeinsparung
Nutzung von Synergieeffekten für den Betrieb der Straßenbeleuchtung

Produktgruppe:

53.20 Gasversorgung

Produkt:

53.20.01 Bereitstellung und Lieferung von Erdgas

Kurzbeschreibung:

Gewinnung, Bezug, Aufbereitung, Speicherung von Erdgas
Bereitstellung und Unterhaltung des Versorgungsnetzes
Bereitstellung und Unterhaltung der Hausanschlüsse
Bereitstellung, Unterhaltung und Abrechnung der Gaszähler

Ziele:

Bereitstellung von Erdgas in der erforderlichen Menge mit optimaler Betriebssicherheit
Sicherstellung der Versorgung
Ressourcenschonender Energieverbrauch

Produkt:

53.20.02 Dienstleistungen der Gasversorgung

Kurzbeschreibung:

Entgeltpflichtige Leistungen für:

- Erstellung von Energiekonzepten
- Beseitigung von Störungen und Leitungsschäden bei Fremdverschulden
- Zählerwechsel

Realisierung von Energiesparmaßnahmen mittels Finanzierungshilfen (Contracting)

Bau und Betrieb der Heizungsanlage vor Ort und Direktabrechnung mit den Nutzern (Wärmedirektservice)

Ziele:

Störungsfreier Betrieb der Gasversorgung
Unterstützung der Anschlussnehmer in Fachfragen und zur Energieeinsparung
Nutzung vorhandenes Know-how für Steigerung der Umsatzerlöse

Produktgruppe:

53.30 Wasserversorgung

Schlüsselkennzahlen:

- Wasserlieferungen je Einwohner/-innen
- Wasserlieferungen je Zähler
- Anzahl der Hausanschlüsse mit Unterbrechung der Wasserlieferung über 2 Stunden
- Kostendeckungsgrad Produktgruppe 53.30

Kennzahlen:

- k01: Wasserlieferungen je Einwohner/-innen
- k02: Wasserlieferungen je Zähler
- k03: Anzahl der Hausanschlüsse mit Unterbrechung der Wasserlieferung über 2 Std.
- k04: Kostendeckungsgrad Produktgruppe 53.30
- k05: Zinsaufwand je cbm Gesamtwasserlieferung
- k06: Verrechneter Zinssatz in % zum Deckungskapital
- k07: Eigenkapitalanteil an der bereinigten Bilanzsumme
- k08: Wasserverluste in % zur Netzeinspeisung

Produkt:

53.30.01 Bereitstellung und Lieferung von Trinkwasser

Kurzbeschreibung:

Gewinnung, Bezug, Aufbereitung, Speicherung von Trinkwasser
Bereitstellung und Unterhaltung des Versorgungsnetzes
Beseitigung von Störungen und Rohrbrüchen am Trinkwassernetz
Führung des Leitungskatasters
Bereitstellung und Unterhaltung der Hausanschlüsse
Bereitstellung, Unterhaltung und Abrechnung der Wasserzähler
Erhebungsgrundlagen und Abrechnung von Beiträgen und Gebühren
Mitwirkung bei der Grundwasserdatenbank Baden-Württemberg

Ziele:

Bereitstellung von Trinkwasser einwandfreier Qualität in der erforderlichen Menge
Hinwirken auf einen ressourcenschonenden Wasserverbrauch
Sicherung des/der Wasservorkommen
Mitwirkung bei der Grundwasserdatenbank Baden-Württemberg
Betriebsführung mit/ohne Gewinnerzielungsabsichten

Kennzahlen:

- k01: Wasserhärte des gelieferten Trinkwassers
- k02: Anzahl der Rohrbrüche je km Trinkwassernetz

- k03: Gesamtkosten je cbm gebührenfähiges Trinkwasser
- k04: Bezugskosten je cbm gebührenfähiges Trinkwasser
- k05: Personalkosten je cbm gebührenfähiges Trinkwasser
- k06: Sachkosten je cbm Trinkwasserlieferungen
- k07: Abschreibungen je cbm gebührenfähiges Trinkwasser
- k08: Verwaltungs- und Vertriebskosten je cbm gebührenfähiges Trinkwasser
- k09: Gesamterlöse je cbm gebührenfähiges Trinkwasser
- k10: Umsatzerlöse (Grund- u. Verbrauchsgebühren) je cbm gebührenfähiges Trinkwasser
- k11: Zählererlöse je cbm gebührenfähiges Trinkwasser
- k12: Jahresrate aufgelöster Bauzuschüsse je cbm gebührenfähiges Trinkwasser
- k13: Jahresrate aufgelöster öffentlicher Zuschüsse je cbm gebührenfähiges Trinkwasser
- k14: Aktivierte Eigenleistungen je cbm gebührenfähiges Trinkwasser
- k15: Sonstige Erlöse und betriebliche Erträge je cbm gebührenfähiges Trinkwasser
- k16: Kosten für Reinwasserförderung und -speicherung je cbm bezogenem Trinkwasser
- k17: Netzkosten je cbm gebührenfähiges Trinkwasser
- k18: Reparaturaufwand je km Trinkwassernetz bis Qn 15
- k19: Kosten für Netzspülungen je km Trinkwassernetz
- k20: Reparaturaufwand an Hausanschlüssen für Trinkwasser je 1.000 Hausanschlüssen
- k21: Zähler- und Zählerablesekosten je Trinkwasserzähler bis Qn 15
- k22: Energieverbrauch bezogen auf Anschlusswerte in Pumpstationen
- k23: Energieverbrauch bezogen auf die Anschlusswerte in Brunnen (Wassergewinnung)
- k24: Bewilligte Trinkwasserrechte und Ausbaugröße
- k25: Aufbereitungsverfahren für Trinkwassergewinnung
- k26: Anteil Trinkwasser mit weitergehender Aufbereitung
- k27: Anteil Tiefengrundwasser
- k28: Analyse Kostenanteile Technik nach Hauptprozessen
- k29: Druckanpassung und Speicherung
- k30: Spezifischer Energieverbrauch Wassergewinnung und Aufbereitung
- k31: Spezifischer Energieverbrauch Wasserverteilung
- k32: Kosten Technik gesamt
- k33: Investitionsrate
- k34: Nutzung der verfügbaren Wasserressourcen am Spitzentag
- k35: Behälterkapazität bzw. Reichweite des Speichervolumens
- k36: Erfüllungsgrad Mitarbeiterqualifikation nach W 1.000
- k37: Mitarbeiterweiterbildung

Produkt:

53.30.02 Bereitstellung und Lieferung von Brauchwasser

Kurzbeschreibung:

Gewinnung, Bezug, ggf. Aufbereitung, Speicherung von Brauchwasser
Bereitstellung und Unterhaltung des Versorgungsnetzes
Bereitstellung und Unterhaltung der Hausanschlüsse
Bereitstellung und Abrechnung der Wasserzähler

Ziele:

Bereitstellung von Brauchwasser minderer Qualität zur Schonung der vorhandenen Wasserressourcen
Sicherung des Bedarfs für Beregnungs- und Industriezwecke

Kennzahlen:

- k01: Gesamtkosten für Brauchwasser je cbm gebührenfähiges Brauchwasser
- k02: Anteil der Erlöse am Gesamtumsatz Wasserversorgung
- k03: Kostendeckungsgrad für Brauchwasserlieferungen
- k04: Bewilligtes Brauchwasserrecht und Ausbaugröße

Produkt:

53.30.03 Dienstleistungen der Wasserversorgung

Kurzbeschreibung:

Entgeltpflichtige Leistungen für:

- Beratung einschließlich Planauskünfte
- Erstellen von Konzepten zur Wassereinsparung
- Installationen außerhalb des öffentlichen Netzes
- Abrechnungsleistungen für Dritte z.B. für die Abwasserentsorgung

Ziele:

Nutzung vorhandener Daten als Abrechnungsbasis für die Berechnung der Abwassergebühren
Störungsfreier Betrieb der Wasserversorgung
Unterstützung der Anschlussnehmer in Fachfragen und zur Wassereinsparung

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Erlöse am Gesamtumsatz Wasserversorgung
- k02: Kostendeckungsgrad für Dienstleistungen

Produktgruppe:
53.40 Fernwärmeversorgung

Produkt:
53.40.01 Bereitstellung und Lieferung von Fernwärme

Kurzbeschreibung:

Gewinnung, Bezug, Aufbereitung, Speicherung von Fernwärme
Bereitstellung und Unterhaltung von Wärmeverteilungsnetzen
Bereitstellung und Unterhaltung der Hausanschlüsse
Bereitstellung, Unterhaltung und Abrechnung der Wärmemengenzähler

Ziele:

Bereitstellung von Fernwärme mit optimaler Betriebssicherheit
Sicherstellen der Versorgung
Ressourcenschonender Energieverbrauch
Nutzung von Abwärme

Produkt:
53.40.02 Dienstleistungen der Fernwärmeversorgung

Kurzbeschreibung:

Entgeltpflichtige Leistungen für:
- Erstellung von Energiekonzepten
- Beseitigung von Störungen und Leitungsschäden bei Fremdverschulden
- Zählerwechsel
- Bereitstellung von Einrichtungen für Warmwasseraufbereitung und Direktabrechnung mit den Nutzern

Ziele:

Störungsfreier Betrieb der Fernwärmeversorgung
Unterstützung der Anschlussnehmer in Fachfragen und zur Energieeinsparung
Nutzung vorhandenes Know-how für Nebenumsätze

Produktgruppe:
53.70 Abfallwirtschaft

Schlüsselkennzahlen:

- Durchschnittliches (Müll-) Gebührenaufkommen pro Einwohner/-in pro Jahr
- Durchschnittliche gebührenrelevante Gesamtkosten pro Einwohner/-in pro Jahr
- Durchschnittliche Abfallmenge pro Einwohner/-in pro Jahr

Produkt:

53.70.01 Verwertung von Bioabfällen

Kurzbeschreibung:

Turnusmäßige Sammlung, Transport und Verwertung von Biomüll, einschließlich konzeptioneller Arbeit, Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit

Ziele:

Ordnungsgemäße und umweltverträgliche Abfallbeseitigung und Förderung der Kreislaufwirtschaft

Auftragserfüllung zu möglichst geringen Kosten

Kennzahlen:

- k01: Abfallmenge bei der Verwertung von Bioabfällen in kg pro Einwohner/-in im Jahr
- k02: Abgeholtes Behältervolumen/Jahr (in cbm) bei Bioabfällen
- k03: Kosten pro Tonne Abfall bei der Verwertung von Bioabfällen
- k04: Kosten des Abfalls pro Einwohner/-in bei der Verwertung von Bioabfällen
- k05: Gebührenstruktur Bioabfälle
- k06: Erlöse pro Tonne Bioabfall

Produkt:

53.70.02 Verwertung von Grünabfällen

Kurzbeschreibung:

Sammlung (Holsystem), Annahme (Bringsystem) und Verwertung von Grünabfällen, Auslese von Störstoffen einschließlich konzeptioneller Arbeit, Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit

Ziele:

Ordnungsgemäße und umweltverträgliche Abfallbeseitigung und Förderung der Kreislaufwirtschaft

Auftragserfüllung zu möglichst geringen Kosten

Kennzahlen:

- k01: Abfallmenge bei der Verwertung von Grünabfällen in kg pro Einwohner/-in im Jahr
- k02: Kosten pro Tonne Abfall bei der Verwertung von Grünabfällen
- k03: Kosten des Grünabfalls pro Einwohner/-in
- k04: Gebührenstruktur Grünabfälle
- k05: Erlöse pro Tonne Grünabfälle

Produkt:

53.70.03 Verwertung von Altpapier

Kurzbeschreibung:

Sammlung (Holsystem), Transport, Annahme (Bringsystem) und Verwertung von Altpapier über die Systeme Wertstoffbehälter und Straßensammlung einschließlich konzeptioneller Arbeit, Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit

Ziele:

Ordnungsgemäße und umweltverträgliche Abfallbeseitigung und Förderung der Kreislaufwirtschaft

Auftragserfüllung zu möglichst geringen Kosten

Kennzahlen:

- k01: Abfallmenge bei der Verwertung von Altpapier in kg pro Einwohner/-in im Jahr
- k02: Kosten pro Tonne Altpapier
- k03: Kosten des Altpapiers pro Einwohner/-in
- k04: Gebührenstruktur Altpapier
- k05: Erlöse pro Tonne Altpapier

Produkt:

53.70.04 Verwertung sonstiger Wertstoffe

Kurzbeschreibung:

Sammlung (Holsystem), Transport, Annahme (Bringsystem) und Verwertung von sonstigen Wertstoffen einschließlich konzeptioneller Arbeit, Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit. Zu den sonstigen Wertstoffen zählen die in Tabelle 1 des Erhebungsbogens der Abfallbilanz aufgeführten Stoffe. Hierunter fallen auch verwertbare Teile von wilden Müllablagerungen bzw. verwertbare Teile von Schrottfahrzeugen

Ziele:

Ordnungsgemäße und umweltverträgliche Abfallbeseitigung und Förderung der Kreislaufwirtschaft

Auftragserfüllung zu möglichst geringen Kosten

Kennzahlen:

- k01: Abfallmenge bei der Verwertung sonstiger Wertstoffe in kg pro Einwohner/-in im Jahr
- k02: Kosten pro Tonne sonstiger Wertstoffe
- k03: Kosten sonstiger Wertstoffe pro Einwohner/-in
- k04: Erlöse pro Tonne sonstiger Wertstoffe

Produkt:

53.70.05 Beseitigung von Haus- und Gewerbemüll bis einschließlich 1,1 cbm

Kurzbeschreibung:

Turnusmäßige oder durch Einzelabfuhr erfolgende Sammlung (Holsystem), Transport, Annahme (Bringsystem) und Beseitigung (z.B. durch thermische, mechanische, biologische Behandlung oder Deponierung) von Haus- und Gewerbemüll bis einschließlich 1,1 cbm einschließlich konzeptioneller Arbeit, Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit

Ziele:

Ordnungsgemäße und umweltverträgliche Abfallbeseitigung und Förderung der Kreislaufwirtschaft

Auftragserfüllung zu möglichst geringen Kosten

Kennzahlen:

- k01: Abfallmenge Beseitigung von Haus- und Gewerbemüll bis einschl. 1,1 cbm in kg pro Einwohner/-in
- k02: Geleertes Behältervolumen Haus- u. Gewerbemüll bis einschl. 1,1 cbm
- k03: Kosten pro Tonne Haus- und Gewerbemüll bis einschl. 1,1 cbm
- k04: Kosten des Haus- und Gewerbemülls bis einschl. 1,1 cbm pro Einwohner/-in
- k05: Gebührenstruktur Haus- und Gewerbemüll bis einschl. 1,1 cbm
- k06: Erlöse pro Tonne Haus- und Gewerbemüll bis einschl. 1,1 cbm

Produkt:

53.70.06 Beseitigung von Haus- und Gewerbemüll > 1,1 cbm

Kurzbeschreibung:

Turnusmäßige oder durch Einzelabfuhr erfolgende Sammlung (Holsystem), Transport, Annahme (Bringsystem) und Beseitigung (z.B. durch thermische, mechanische, biologische Behandlung oder Deponierung) von Haus- und Gewerbemüll > 1,1 cbm einschließlich konzeptioneller Arbeit, Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit

Ziele:

Ordnungsgemäße und umweltverträgliche Abfallbeseitigung und Förderung der Kreislaufwirtschaft

Auftragserfüllung zu möglichst geringen Kosten

Kennzahlen:

- k01: Abfallmenge Beseitigung von Haus- und Gewerbemüll > 1,1 cbm in kg pro Einwohner/-in pro Jahr
- k02: Geleertes Behältervolumen im Jahr bei Haus- und Gewerbemüll über 1,1 cbm

- k03: Kosten pro Tonne Abfall bei der Beseitigung von Haus- und Gewerbemüll über 1,1 cbm
- k04: Kosten des Abfalls pro Einwohner bei der Beseitigung von Haus- und Gewerbemüll über 1,1 cbm
- k05: Gebührenstruktur Haus- und Gewerbemüll > 1,1 cbm
- k06: Erlöse pro Tonne Haus- und Gewerbemüll > 1,1 cbm

Produkt:

53.70.07 Beseitigung von Sperrmüll

Kurzbeschreibung:

Sammlung (Holsystem), Transport, Annahme in Sammelstellen (Bringsystem) und Beseitigung von Sperrmüll (z.B. durch thermische, mechanische Behandlung oder Deponierung) einschl. Einzelabfuhr auf Abruf

Unter diesem Produkt sind nur die Teile aufzuführen, die beseitigt werden soweit Sperrmüll verwertbar ist, fällt er unter Produkt 53.70.04

Ziele:

Ordnungsgemäße und umweltverträgliche Abfallbeseitigung und Förderung der Kreislaufwirtschaft

Auftragserfüllung zu möglichst geringen Kosten

Kennzahlen:

- k01: Abfallmenge Beseitigung von Sperrmüll in kg pro Einwohner/-in im Jahr
- k02: Kosten pro Tonne Sperrmüll
- k03: Kosten des Sperrmülls pro Einwohner/-in
- k04: Gebührenstruktur Sperrmüll
- k05: Erlöse pro Tonne Sperrmüll

Produkt:

53.70.08 Beseitigung von Problemstoffen

Kurzbeschreibung:

Sammlung (Holsystem), Transport, Annahme (Bringsystem) und Beseitigung von Problemstoffen (z.B. durch thermische, mechanische, biologische Behandlung oder Deponierung) einschließlich konzeptioneller Arbeit, Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit.

Unter Problemstoffe sind die in der Anlage 3.3.5 und 3.3.6 der Abfallbilanz aufgeführten Stoffe zu verstehen

Ziele:

Ordnungsgemäße und umweltverträgliche Abfallbeseitigung und Förderung der Kreislaufwirtschaft

Auftragserfüllung zu möglichst geringen Kosten

Kennzahlen:

- k01: Abfallmenge Beseitigung von Problemstoffen in kg pro Einwohner/-in im Jahr
- k02: Kosten pro Tonne Problemstoffe
- k03: Kosten der Problemstoffe pro Einwohner/-in
- k04: Gebührenstruktur Problemstoffe
- k05: Erlöse pro Tonne Problemstoffe

Produkt:

53.70.09 Beseitigung sonstiger Abfälle zur Beseitigung

Kurzbeschreibung:

Sammlung (Holsystem), Transport, Annahme (Bringsystem) und Beseitigung von sonstigen Abfällen (z.B. durch thermische, mechanische, biologische Behandlung oder Deponierung) einschließlich konzeptioneller Arbeit, Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit

Unter den sonstigen Stoffen zur Beseitigung sind die in der Tabelle 2 Zeile 109-125 und Tabelle 3 des Erhebungsbogens der Abfallbilanz aufgeführten Stoffe zu verstehen. Darunter fallen auch wilde Müllablagerungen, soweit sie nicht verwertbar sind.

Ziele:

Ordnungsgemäße und umweltverträgliche Abfallbeseitigung und Förderung der Kreislaufwirtschaft
Auftragserfüllung zu möglichst geringen Kosten

Kennzahlen:

- k01: Abfallmenge sonstiger Abfälle zur Beseitigung in kg pro Einwohner/-in im Jahr
- k02: Kosten pro Tonne sonstiger Abfälle zur Beseitigung
- k03: Kosten sonstiger Abfälle zur Beseitigung pro Einwohner/-in
- k04: Erlöse pro Tonne sonstiger Abfälle zur Beseitigung

Produktgruppe:

53.80 Abwasserbeseitigung

Schlüsselkennzahlen:

- Einwohnerwerte je ha Gesamtentwässerungsgebiet
- Gesamtkosten der Produktgruppe Entwässerung je Einwohnerwert
- Umrechnungsfaktor Einwohnerwert (spezifischer Einwohnerwert)

Kennzahlen:

- k01: Einwohnerwerte je ha Gesamtentwässerungsgebiet
- k02: Gesamtkosten der Produktgruppe Entwässerung je Einwohnerwert
- k03: Umrechnungsfaktor Einwohnerwert (spezifischer Einwohnerwert)
- k04: Gesamtgebührenaufkommen je cbm gebührenfähiges Brauchwasser
- k05: Gesamtgebührenaufkommen aus Regenwasserentgelten je cbm gebührenfähiges Abwasser
- k06: Jährliches Straßenentwässerungsentgelt je cbm gebührenfähiges Abwasser
- k07: Summe der Leistungen aus Ableitung und Reinigung je cbm gebührenfähiges Abwasser
- k08: Jahresrate aufgelöster Bauzuschüsse je cbm gebührenfähigem Abwasser
- k09: Jahresrate aufgelöster Staatszuschüsse je cbm gebührenfähiges Abwasser
- k10: Regenwasserentgelte je qm Grundstücksfläche über der Bagatellgrenze von qm
- k11: Verhältnis zwischen gebührenfähigem Abwasser in cbm zur Jahres-schmutzwassermenge
- k12: Verhältnis zwischen gebührenfähigem Abwasser in cbm zur Gesamtwas-sermenge
- k13: Verrechneter Zinssatz in % zum Deckungskapital

Produkt:

53.80.01 Ableitung von Abwasser

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung, Betrieb und Unterhaltung von Kanälen, Regenbecken und Pumpwerken, einschließlich Führung des Kanalkatasters, sowie Globalbe-rechnungen und Gebührenveranlagungen

Ziele:

Sammlung und Ableitung aller anfallenden Abwässer aus Haushalt, Gewerbe und Industrie zu Anlagen der Abwasserreinigung und Regenwasserbehandlung mit Entlastungseinrichtungen in den Vorfluter nach dem Stand der Technik

Kennzahlen:

- k01: Ausbaugrad der Regenwasserbehandlung (Einwohnermaßstab)
- k02: Kanäle nach Eigenkontrollverordnung in Schadensklasse 0 in % zur Ge-samtkanallänge
- k03: Kanäle nach Eigenkontrollverordnung in Schadensklasse 1 in % zur Ge-samtkanallänge
- k04: Kanäle nach Eigenkontrollverordnung in Schadensklasse 2 in % zur Ge-samtkanallänge
- k05: Kanäle nach Eigenkontrollverordnung in Schadensklasse 3 in % zur Ge-

- samtkanallänge
- k06: Kanäle nach Eigenkontrollverordnung in Schadensklasse 4 in % zur Gesamtkanallänge
 - k07: Durchschnittlicher jährlicher AfA-Satz für Kanäle
 - k08: Reinigungsaufwand im Jahr je lfd. Meter Kanal
 - k09: Tatsächlicher Inspektionsaufwand im Jahr je lfd. Meter Kanal inkl. Schächte
 - k10: Entsorgung Kanalgut in Tonnen je km Kanalnetz
 - k11: Kosten der Entsorgung Kanalgut je Tonne
 - k12: Gesamtkosten Hebewerke und Pumpstationen je installiertem kW Wirk-/Hebeleistung
 - k13: Gesamtkosten Regenwasserbehandlungsanlagen je cbm vorhandenes Beckenvolumen
 - k14: Kosten der Abwasserbeseitigung durch Dritte je cbm gebührenfähiges Abwasser
 - k15: Personalgesamtkosten der Ableitung je cbm gebührenfähiges Abwasser
 - k16: Sachgesamtkosten der Ableitung je cbm gebührenfähiges Abwasser
 - k17: Kalkulatorische Gesamtkosten der Ableitung je cbm gebührenfähiges Abwasser
 - k18: Gesamtkosten der Ableitung je cbm gebührenfähiges Abwasser
 - k19: Gesamtkosten der Ableitung je lfd. Meter Kanalnetz
 - k20: Gesamtkosten je Hausanschluss soweit Teil der öffentlichen Kanalisation

Produkt:

53.80.02 Reinigung von Abwasser

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung, Betrieb und Unterhaltung von Abwasserreinigungsanlagen, Entsorgung und Verwertung von Klärschlamm und sonstigen Reststoffen

Ziele:

Mechanische, biologische und chemische Abwasserreinigung zur möglichst unschädlichen Einleitung in den Vorfluter mit maximaler Verwertung der bei der Abwasserreinigung anfallenden Stoffe wie Klärschlamm, Faulgas, Sand, Rechengut, Fett, Asche u.a.

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Auslastung des Klärwerks
- k02: Klärgasanfall in cbm je Einwohnerwert
- k03: Rohschlamm kg TR vor Behandlung je Einwohnerwert
- k04: Jahresenergieverbrauch der Reinigung in kWh je cbm Jahresschmutzwassermenge
- k05: Gesamtkosten mechanische Reinigung je cbm gebührenfähiges Abwasser
- k06: Kosten Rechengut je angefallenes/entsorgtes Rechengut

- k07: Kosten Sandfanggut je Tonne entsorgtes Sandfanggut
- k08: Gesamtkosten biologische Reinigung je cbm gebührenfähiges Abwasser
- k09: Energieeinsatz kWh Belebung (Belüftung/Becken) je cbm Gesamtwassermenge
- k10: Gesamtkosten P-Elimination je cbm gebührenfähiges Abwasser
- k11: Gesamtkosten chemische Reinigungsstufe je cbm gebührenfähiges Abwasser
- k12: Gesamtkosten weitergehende Reinigungsverfahren je cbm gebührenfähiges Abwasser
- k13: Gesamtkosten Teilstrombehandlung je cbm gebührenfähiges Abwasser
- k14: Erlöse aus Klärgasvermarktung in € je angefallenes kWh Klärgas
- k15: Gesamtkosten Klärgas und Klärschlammbehandlung je cbm gebührenfähiges Abwasser
- k16: Kosten Klärschlammmentwässerung je cbm gebührenfähiges Abwasser
- k17: Kosten Klärschlammmentwässerung je cbm Schlamm zur Entwässerung
- k18: Kosten Klärschlammmentsorgung je cbm gebührenfähiges Abwasser
- k19: Kosten Klärschlammmentsorgung je Tonne Klärschlamm zu Entsorgung
- k20: Kosten Labor pro Jahr
- k21: Kosten der Abwasserreinigung durch Dritte je cbm gebührenfähiges Abwasser
- k22: Personalgesamtkosten der Reinigung je cbm gebührenfähiges Abwasser
- k23: Sachgesamtkosten der Abwasserreinigung je cbm gebührenfähiges Abwasser
- k24: Kalkulatorische Gesamtkosten der Reinigung je cbm gebührenfähiges Abwasser
- k25: Gesamtkosten der Abwasserreinigung je cbm Jahresschmutzwassermenge
- k26: Gesamtkosten der Abwasserreinigung je cbm gebührenfähiges Abwasser
- k27: Kläranlagengrößenklasse
- k28: Reinigungsstufen/-verfahren
- k29: Klärschlammbehandlung
- k30: Anforderungen für Einleitung in Gewässer

Produkt:

53.80.03 Kontrolle der Indirekteinleiter

Kurzbeschreibung:

Entnahme von Abwasserproben bei den Indirekteinleitern
 Berichte der Einleitungsanforderungen und Beurteilungen der Abwasseruntersuchungen an den Einleitern
 Vorschläge zur Mängelbehebung an den Einleitern
 Vorschläge zum Verwaltungsvollzug an die Rechtsbehörde
 Kontrolle der betrieblichen Abwasserbehandlungsanlagen
 Kontrolle der abwasserrelevanten Produktion der Betriebe

Überprüfung der betrieblichen Eigenkontrolle
Kanalnetzüberprüfung anhand von Sielhaut- und Abwasserproben
Überprüfung des Regenwassernetzes auf Fehllanschlüsse anhand von Abwasseruntersuchungen

Ziele:

Ableitung von Abwässer aus Gewerbe und Industrie in der für die öffentliche Abwasserreinigung zugelassenen Zusammensetzung zur Reinigung
Schutz der Gewässer vor schädlichen Stoffen
Aufrechterhaltung der Reinigungsleistung des Klärwerks
Schutz des in der Kanalisation tätigen Personals
Schutz der Kanalisation

Kennzahlen:

- k01: Gesamtkosten Indirekteinleiter pro Jahr je Indirekteinleiter
- k02: Kostendeckungsgrad für die Kontrolle der Indirekteinleiter in %
- k03: Anteil des gewerblichen Abwassers in Bezug auf die Jahresschmutzwassermenge in %
- k04: Anzahl gewerblicher Einleiter nach Anhang geordnet

Produkt:

53.80.04 Planungsleistungen

Kurzbeschreibung:

Planung von Abwasserableitungs- und Abwasserreinigungsanlagen für Dritte
Herstellung von privaten Hauskontrollschächten
Durchführung der Eigenkontrollverordnung für andere Gemeinde-/Stadtanlagen und Einrichtungen

Ziele:

Nutzung vorhandener Ressourcen und Infrastruktur zur wirtschaftlichen Aufgabenerfüllung

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad für Planungsleistungen von Abwasseranlagen für Dritte im Jahr

Produkt:

53.80.05 Bau- und Unterhaltungsleistungen

Kurzbeschreibung:

Bau- und Unterhaltungsleistungen an Abwasseranlagen Dritter
Bau- und Unterhaltungsleistungen an privaten Hauskontrollschächten
Bau- und Unterhaltungsleistungen zur Durchführung der Eigenkontrollverord-

nung für andere Gemeinde-/Stadtanlagen und Einrichtungen

Ziele:

Nutzung vorhandener Ressourcen und Infrastruktur zur wirtschaftlichen Aufgabenerfüllung

Kennzahlen:

- k01: Gesamtkosten je Bau-/Unterhaltungsleistungen für Dritte
- k02: Kostendeckungsgrad für Bau- und Unterhaltungsleistungen für Dritte in %

Produkt:

53.80.06 Fachtechnische Prüfung, Genehmigung, Stellungnahmen und Beratungen

Kurzbeschreibung:

Fachtechnische Prüfungen und Genehmigungen von Entwässerungsgesuchen
Beratungen bei Fragen der Grundstücksentwässerung, Genehmigung von Hausanschlüssen, Abnahmen
Auskünfte aus Datensammlungen wie z.B. Grundwasser-, Kanal- und Bohrkataster

Ziele:

Rechtmäßige und DIN-konforme Herstellung der privaten Entwässerungsanlagen

Kennzahlen:

- k01: Kosten je Beratungen, Prüfungen, Genehmigungen, Stellungnahmen im Jahr
- k02: Kostendeckungsgrad für Produkt 53.80.06 in % (Genehmigungsgebühren/Gesamtkosten)

Produkt:

53.80.07 Sonstige Dienstleistungen

Kurzbeschreibung:

Z.B. Reinigung von Benzin- und Fettabscheidern, Entleerung von Gruben

Dieses Produkt ist mit den entsprechenden Einzelleistungen zu beschreiben.

Ziele:

Z.B. schadlose Beseitigung von Abwasser aus nicht an die Kanalisation angeschlossenen Grundstücken

Kennzahlen:

- k01: Gesamtkosten für Benzin und Fettabscheider je Entleerung
- k02: Kostendeckungsgrad für Benzin- und Fettabscheider
- k03: Gesamtkosten für Entleerung der Gruben je Entleerung
- k04: Kostendeckungsgrad für Grubenentleerung
- k05: Gesamtkosten für sonstige Dienstleistungen je Einheit
- k06: Kostendeckungsgrad für sonstige Dienstleistungen

Produktbereich:

54 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

Schlüsselkennzahlen:

- Unterhaltungskosten je km Straße
- Unterhaltungskosten je qm Grün an Straßen
- Kosten maschinelle Reinigung pro lfd. km Straße
- Kosten pro km Räum-/Streustrecke maschineller Winterdienst

HOAI-Kennzahlen:

- Ist-Kosten in % der zuordenbaren HOAI-Honorare für Eigenleistungen nach den jeweiligen Leistungsphasen für Baumaßnahmen im Produktbereich 54
- Ist-Kosten in % der zuordenbaren HOAI-Honorare für örtliche Bauüberwachung (§ 57 HOAI) für Baumaßnahmen im Produktbereich 54

Produktgruppe:

54.10 Gemeindestraßen

Produkt:

54.10.01 Bereitstellung und Betrieb von Straßen, Wegen und Plätzen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung (inkl. Kosten für Grund und Boden), Unterhaltung, Instandsetzung und Betrieb öffentlicher Straßen, Wege, Plätze und Brunnen (inkl. Straßenmarkierung, Straßenentwässerung, ohne Reinigung und Winterdienst) und die Abrechnung von Erschließungsbeiträgen

Ziele:

Schaffung und Erhaltung von Verkehrsinfrastruktur und Aufrechterhaltung von Verkehrssicherheit

Kennzahlen:

- k01: Kalkulatorische Kosten je km Gemeindestraße
- k02: Unterhaltungskosten je km Gemeindestraße

Produkt:

54.10.02 Bereitstellung und Betrieb der Verkehrsausstattung

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Unterhaltung der Verkehrsausstattung öffentlicher Verkehrsflächen wie: Straßenbeleuchtung, Signalanlagen, Verkehrszeichen, Verkehrslenk-, Verkehrsleit- und Schutzrichtungen (ohne Ausstattung Parkierungseinrichtungen)

Ziele:

Steuerung der unterschiedlichen Verkehrsströme unter Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit

Kennzahlen:

- k01: Unterhaltungskosten je Brennstelle an Gemeindestraßen
- k02: Energiekosten je Brennstelle an Gemeindestraßen

Produkt:

54.10.03 Bereitstellung und Unterhaltung von Grün an Straßen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Unterhaltung von öffentlichem Grün an Straßen, unterteilt in drei Kategorien:

1) Grün an Straßen – hoher Standard

Mobiles Grün im Straßenraum (Kübel), Formschnittbäume, differenziert gestaltete Rosen-, Schmuckstauden-, Wechselflorbeete, Formhecken, intensive Rasenpflege, Spielangebote, Sicherstellung der Verkehrssicherheit

2) Grün an Straßen – mittlerer Standard

Straßenbäume, Strauchpflanzungen, homogene Bodendecker- und Staudenpflanzungen, normale Rasenpflege, Sicherstellung der Verkehrssicherheit

3) Grün an Straßen – einfacher Standard

Straßenbäume, Strauchpflanzungen mit Wiesen, Pflege unter landschaftspflegerischen Aspekten oder nach Bedarf (nur Reinigungsschnitt, Straßenbaum- und Strauchpflege, extensive Wiesenpflege), Substanzverluste können auftreten, Sicherstellung der Verkehrssicherheit

Ziele:

Klimaverbesserung

Grünvernetzung im Siedlungsbereich

Arbeits- und Wohnumfeldverbesserung

Stadtbildpflege

Repräsentation (nur bei Grün an Straßen hoher Standard)

Kennzahlen:

- k01: Fläche Grün an Gemeindestraßen je Einwohner

- k02: Anteil der Fläche Grün an Gemeindestraßen hoher Standard an der Gesamtproduktfläche
- k03: Anteil der Fläche Grün an Gemeindestraßen mittlerer Standard an der Gesamtproduktfläche
- k04: Anteil der Fläche Grün an Gemeindestraßen einfacher Standard an der Gesamtproduktfläche
- k05: Straßenbäume je ha Grün an Gemeindestraßen
- k06: Unterhaltungskosten je Straßenbaum an Gemeindestraßen
- k07: Unterhaltungskosten je qm Grün an Gemeindestraßen
- k08: Unterhaltungskosten je qm Grün an Gemeindestraßen hoher Standard
- k09: Unterhaltungskosten je qm Grün an Gemeindestraßen mittlerer Standard
- k10: Unterhaltungskosten je qm Grün an Gemeindestraßen einfacher Standard
- k11: %-Anteil der Eigenregie an den Gesamtunterhaltungskosten Grün an Gemeindestraßen
- k12: %-Anteil der Fremdvergabe an den Gesamtunterhaltungskosten Grün an Gemeindestraßen
- k13: %-Anteil der Managementkosten für Pflege und Unterhaltung an den Pflege- und Unterhaltungskosten Fremdvergabe Gemeindestraßen

Produkt:

54.10.04 Bereitstellung und Betrieb von Ingenieurbauwerken inkl. deren bauwerkspezifischer Ausstattung

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung, Unterhaltung, Instandsetzung und Betrieb öffentlicher Ingenieurbauwerke wie z.B. Brücken, Tunnel, Grundwassertröge, Stützwände, Lärmschutzwände und Parkierungsbauwerke sowie deren bauwerkspezifischer Ausstattung

Ziele:

Schaffung und Erhaltung von Verkehrsinfrastruktur und Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit

Kennzahlen:

- k01: Kosten lfd. Fahrbahnmeter Brücken pro Jahr an Gemeindestraßen
- k02: Kosten lfd. Fahrbahnmeter Tunnel pro Jahr an Gemeindestraßen
- k03: Kosten lfd. Meter Lärmschutzwand an Gemeindestraßen

Produktgruppe:

54.20 Kreisstraßen

Produkt:

54.20.01 Bereitstellung und Betrieb von Straßen, Wegen und Plätzen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung (inkl. Kosten für Grund und Boden), Unterhaltung, Instandsetzung und Betrieb öffentlicher Kreisstraßen, Wege, Plätze und Brunnen (inkl. Straßenmarkierung, Straßenentwässerung, ohne Reinigung und Winterdienst) und die Abrechnung von Erschließungsbeiträgen, soweit die Gemeinden bei Ortsdurchfahrten Träger der Straßenbau- und Erschließungslast sind.

Ziele:

Schaffung und Erhaltung von Verkehrsinfrastruktur und Aufrechterhaltung von Verkehrssicherheit

Kennzahlen:

- k01: Kalkulatorische Kosten je km Kreisstraße
- k02: Unterhaltungskosten je km Kreisstraße

Produkt:

54.20.02 Bereitstellung und Betrieb der Verkehrsausstattung

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung, Betrieb und Unterhaltung der Verkehrsausstattung öffentlicher Verkehrsflächen wie: Straßenbeleuchtung, Signalanlagen, Verkehrszeichen, Verkehrslenk-, Verkehrsleit- und Schutzeinrichtungen (ohne Ausstattung Parkierungseinrichtungen)

Ziele:

Steuerung der unterschiedlichen Verkehrsströme unter Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit

Kennzahlen:

- k01: Unterhaltungskosten je Brennstelle an Kreisstraßen
- k02: Energiekosten je Brennstelle an Kreisstraßen

Produkt:

54.20.03 Bereitstellung und Unterhaltung von Grün an Straßen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Unterhaltung von öffentlichem Grün an Straßen, unterteilt in drei Kategorien:

1) Grün an Straßen – hoher Standard

Mobiles Grün im Straßenraum (Kübel), Formschnittbäume, differenziert gestaltete Rosen-, Schmuckstauden-, Wechselflorbeete, Formhecken, intensive Rasenpflege, Spielangebote, Sicherstellung der Verkehrssicherheit

2) Grün an Straßen – mittlerer Standard

Straßenbäume, Strauchpflanzungen, homogene Bodendecker- und Staudenpflanzungen, normale Rasenpflege, Sicherstellung der Verkehrssicherheit

3) Grün an Straßen – einfacher Standard

Straßenbäume, Strauchpflanzungen mit Wiesen, Pflege unter landschaftspflegerischen Aspekten oder nach Bedarf (nur Reinigungsschnitt, Straßenbaum- und Strauchpflege, extensive Wiesenpflege), Substanzverluste können auftreten, Sicherstellung der Verkehrssicherheit

Ziele:

Klimaverbesserung

Grünvernetzung im Siedlungsbereich

Arbeits- und Wohnumfeldverbesserung

Stadtbildpflege

Repräsentation (nur bei Grün an Kreisstraßen hoher Standard)

Kennzahlen:

- k01: Fläche Grün an Kreisstraßen je Einwohner/-in
- k02: Anteil der Fläche Grün an Kreisstraßen hoher Standard an der Gesamtproduktfläche
- k03: Anteil der Fläche Grün an Kreisstraßen mittlerer Standard an der Gesamtproduktfläche
- k04: Anteil der Fläche Grün an Kreisstraßen einfacher Standard an der Gesamtproduktfläche
- k05: Straßenbäume je ha Grün an Kreisstraßen
- k06: Unterhaltungskosten je Straßenbaum an Kreisstraßen
- k07: Unterhaltungskosten je qm Grün an Kreisstraßen
- k08: Unterhaltungskosten je qm Grün an Kreisstraßen hoher Standard
- k09: Unterhaltungskosten je qm Grün an Kreisstraßen mittlerer Standard
- k10: Unterhaltungskosten je qm Grün an Kreisstraßen einfacher Standard
- k11: Prozentualer Anteil der Eigenregie an den Gesamtunterhaltungskosten Grün an Kreisstraßen
- k12: Prozentualer Anteil der Fremdvergabe an den Gesamtunterhaltungskosten Grün an Kreisstraßen
- k13: Prozentualer Anteil der Managementkosten für Pflege und Unterhaltung an den Pflege- und Unterhaltungskosten Fremdvergabe Kreisstraßen

Produkt:

54.20.04 Bereitstellung und Betrieb von Ingenieurbauwerken inkl. deren bauwerkspezifischer Ausstattung

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung, Unterhaltung, Instandsetzung und Betrieb öffentlicher Ingenieurbauwerke wie z.B. Brücken, Tunnel, Grundwassertröge, Stützwände, Lärmschutzwände und Parkierungsbauwerke sowie deren bauwerkspezifischer Ausstattung

Ziele:

Schaffung und Erhaltung von Verkehrsinfrastruktur und Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit

Kennzahlen:

- k01: Kosten lfd. Fahrbahnmeter Brücken pro Jahr an Kreisstraßen
- k02: Kosten lfd. Fahrbahnmeter Tunnel pro Jahr an Kreisstraßen
- k03: Kosten lfd. Meter Lärmschutzwand an Kreisstraßen

Produktgruppe:

54.30 Landesstraßen

Produkt:

54.30.01 Bereitstellung und Betrieb von Straßen, Wegen und Plätzen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung (inkl. Kosten für Grund und Boden), Unterhaltung, Instandsetzung und Betrieb öffentlicher Landesstraßen, Wege, Plätze und Brunnen (inkl. Straßenmarkierung, Straßenentwässerung, ohne Reinigung und Winterdienst) und die Abrechnung von Erschließungsbeiträgen, soweit die Gemeinden bei Ortsdurchfahrten Träger der Straßenbau- und Erschließungslast sind.

Dieses Produkt enthält auch die folgenden Leistungen der Stadt- und Landkreise als Untere Verwaltungsbehörden (UVB) für Bundes- und Landesstraßen in der Baulast des Bundes bzw. Landes:

- Verkehrsfährende Schäden an befestigten Flächen beseitigen
- Schäden an unbefestigten Flächen beseitigen
- Entwässerungsanlagen/-einrichtungen instandhalten
- Entwässerungseinrichtungen reinigen
- Erholungs- und Aufenthaltsflächen

Ziele:

Schaffung und Erhaltung von Verkehrsinfrastruktur und Aufrechterhaltung von Verkehrssicherheit

Kennzahlen:

- k01: Kalkulatorische Kosten je km Landesstraße
- k02: Unterhaltungskosten je km Landesstraße

Produkt:

54.30.02 Bereitstellung und Betrieb der Verkehrsausstattung

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung, Betrieb und Unterhaltung der Verkehrsausstattung öffentlicher Verkehrsflächen wie: Straßenbeleuchtung, Signalanlagen, Verkehrszeichen, Verkehrslenk-, Verkehrsleit- und Schutzeinrichtungen (ohne Ausstattung Parkierungseinrichtungen)

Dieses Produkt enthält auch die folgenden Leistungen der Stadt- und Landkreise als Untere Verwaltungsbehörden (UVB) für Bundes- und Landesstraßen in der Baulast des Bundes bzw. Landes:

- Straßenausstattung reinigen
- Verkehrszeichen/-einrichtungen instandhalten/warten
- Elektrotechnische Anlagen/Einrichtungen instandhalten/warten
- Betrieb und Unterhaltung sonstige Straßenausstattung
- Betrieb und Unterhaltung Lichtsignal- und Wechselverkehrszeichenanlagen

Ziele:

Steuerung der unterschiedlichen Verkehrsströme unter Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit

Kennzahlen:

- k01: Unterhaltungskosten je Brennstelle an Landesstraßen
- k02: Energiekosten je Brennstelle an Landesstraßen

Produkt:

54.30.03 Bereitstellung und Unterhaltung von Grün an Straßen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Unterhaltung von öffentlichem Grün an Straßen, unterteilt in drei Kategorien:

1) Grün an Straßen – hoher Standard

Mobiles Grün im Straßenraum (Kübel), Formschnittbäume, differenziert gestaltete Rosen-, Schmuckstauden-, Wechselflorbeete, Formhecken, intensive Rasenpflege, Spielangebote, Sicherstellung der Verkehrssicherheit

2) Grün an Straßen – mittlerer Standard

Straßenbäume, Strauchpflanzungen, homogene Bodendecker- und Staudenpflanzungen, normale Rasenpflege, Sicherstellung der Verkehrssicherheit

3) Grün an Straßen – einfacher Standard

Straßenbäume, Strauchpflanzungen mit Wiesen, Pflege unter landschaftspflegerischen Aspekten oder nach Bedarf (nur Reinigungsschnitt, Straßenbaum- und Strauchpflege, extensive Wiesenpflege), Substanzverluste können auftreten, Sicherstellung der Verkehrssicherheit

Dieses Produkt enthält auch die folgenden Leistungen der Stadt- und Landkreise als Untere Verwaltungsbehörden (UVB) für Bundes- und Landesstraßen in der Baulast des Bundes bzw. Landes:

- Mähen von Grasflächen
- Unterhaltungspflege von Gehölzen

Ziele:

Klimaverbesserung

Grünvernetzung im Siedlungsbereich

Arbeits- und Wohnumfeldverbesserung

Stadtbildpflege

Repräsentation (nur bei Grün an Landesstraßen hoher Standard)

Kennzahlen:

- k01: Fläche Grün an Landesstraßen je Einwohner/-in
- k02: Anteil der Fläche Grün an Landesstraßen hoher Standard an der Gesamtproduktfläche
- k03: Anteil der Fläche Grün an Landesstraßen mittlerer Standard an der Gesamtproduktfläche
- k04: Anteil der Fläche Grün an Landesstraßen einfacher Standard an der Gesamtproduktfläche
- k05: Straßenbäume je ha Grün an Landesstraßen
- k06: Unterhaltungskosten je Straßenbaum an Landesstraßen
- k07: Unterhaltungskosten je qm Grün an Landesstraßen
- k08: Unterhaltungskosten je qm Grün an Landesstraßen hoher Standard
- k09: Unterhaltungskosten je qm Grün an Landesstraßen mittlerer Standard
- k10: Unterhaltungskosten je qm Grün an Landesstraßen einfacher Standard
- k11: %-Anteil der Eigenregie an den Gesamtunterhaltungskosten Grün an Landesstraßen
- k12: %-Anteil der Fremdvergabe an den Gesamtunterhaltungskosten Grün an Landesstraßen
- k13: %-Anteil der Managementkosten für Pflege und Unterhaltung an den Pflege- und Unterhaltungskosten Fremdvergabe Landesstraßen

Produkt:

54.30.04 Bereitstellung und Betrieb von Ingenieurbauwerken inkl. deren bauwerkspezifischer Ausstattung

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung, Unterhaltung, Instandsetzung und Betrieb öffentlicher Ingenieur-

bauwerke wie z.B. Brücken, Tunnel, Grundwassertröge, Stützwände, Lärmschutzwände und Parkierungsbauwerke sowie deren bauwerkspezifischer Ausstattung

Dieses Produkt enthält auch die folgenden Leistungen der Stadt- und Landkreise als Untere Verwaltungsbehörden (UVB) für Bundes- und Landesstraßen in der Baulast des Bundes bzw. Landes:

- Verkehrsgefährdende Schäden an befestigten Bauwerken beseitigen
- Bauwerke reinigen
- Betrieb und Unterhaltung Tunnel

Ziele:

Schaffung und Erhaltung von Verkehrsinfrastruktur und Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit

Kennzahlen:

- k01: Kosten lfd. Fahrbahnmeter Brücken pro Jahr an Landesstraßen
- k02: Kosten lfd. Fahrbahnmeter Tunnel pro Jahr an Landesstraßen
- k03: Kosten lfd. Meter Lärmschutzwand an Landesstraßen

Produktgruppe:

54.40 Bundesstraßen

Produkt:

54.40.01 Bereitstellung und Betrieb von Straßen, Wegen und Plätzen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung (inkl. Kosten für Grund und Boden), Unterhaltung, Instandsetzung und Betrieb öffentlicher Bundesstraßen, Wege, Plätze und Brunnen (inkl. Straßenmarkierung, Straßenentwässerung, ohne Reinigung und Winterdienst) und die Abrechnung von Erschließungsbeiträgen, soweit die Gemeinden bei Ortsdurchfahrten Träger der Straßenbau- und Erschließungslast sind.

Dieses Produkt enthält auch die folgenden Leistungen der Stadt- und Landkreise als Untere Verwaltungsbehörden (UVB) für Bundes- und Landesstraßen in der Baulast des Bundes bzw. Landes:

- Verkehrsgefährdende Schäden an befestigten Flächen beseitigen
- Schäden an unbefestigten Flächen beseitigen
- Entwässerungsanlagen/-einrichtungen instandhalten
- Entwässerungseinrichtungen reinigen
- Erholungs- und Aufenthaltsflächen

Ziele:

Schaffung und Erhaltung von Verkehrsinfrastruktur und Aufrechterhaltung von Verkehrssicherheit

Kennzahlen:

- k01: Kalkulatorische Kosten je km Bundesstraße
- k02: Unterhaltungskosten je km Bundesstraße

Produkt:

54.40.02 Bereitstellung und Betrieb der Verkehrsausstattung

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung, Betrieb und Unterhaltung der Verkehrsausstattung öffentlicher Verkehrsflächen wie: Straßenbeleuchtung, Signalanlagen, Verkehrszeichen, Verkehrslenk-, Verkehrsleit- und Schutzeinrichtungen (ohne Ausstattung Parkierungseinrichtungen)

Dieses Produkt enthält auch die folgenden Leistungen der Stadt- und Landkreise als Untere Verwaltungsbehörden (UVB) für Bundes- und Landesstraßen in der Baulast des Bundes bzw. Landes:

- Straßenausstattung reinigen
- Verkehrszeichen/-einrichtungen instandhalten/warten
- Elektrotechnische Anlagen/-einrichtungen instandhalten/warten
- Betrieb und Unterhaltung sonstige Straßenausstattung
- Betrieb und Unterhaltung Lichtsignal- und Wechselverkehrszeichenanlagen

Ziele:

Steuerung der unterschiedlichen Verkehrsströme unter Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit

Kennzahlen:

- k01: Unterhaltungskosten je Brennstelle an Bundesstraßen
- k02: Energiekosten je Brennstelle an Bundesstraßen

Produkt:

54.40.03 Bereitstellung und Unterhaltung von Grün an Straßen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Unterhaltung von öffentlichem Grün an Straßen, unterteilt in drei Kategorien:

1) Grün an Straßen – hoher Standard

Mobiles Grün im Straßenraum (Kübel), Formschnittbäume, differenziert gestaltete Rosen-, Schmuckstauden-, Wechselforbeete, Formhecken, intensive Rasenpflege, Spielangebote, Sicherstellung der Verkehrssicherheit

2) Grün an Straßen – mittlerer Standard

Straßenbäume, Strauchpflanzungen, homogene Bodendecker- und Staudenpflanzungen, normale Rasenpflege, Sicherstellung der Verkehrssicherheit

3) Grün an Straßen – einfacher Standard

Straßenbäume, Strauchpflanzungen mit Wiesen, Pflege unter landschaftspflegerischen Aspekten oder nach Bedarf (nur Reinigungsschnitt, Straßenbaum- und Strauchpflege, extensive Wiesenpflege), Substanzverluste können auftreten, Sicherstellung der Verkehrssicherheit

Dieses Produkt enthält auch die folgenden Leistungen der Stadt- und Landkreise als Untere Verwaltungsbehörden für Bundes- und Landesstraßen in der Baulast des Bundes bzw. Landes:

- Mähen von Grasflächen
- Unterhaltungspflege von Gehölzen

Ziele:

Klimaverbesserung

Grünvernetzung im Siedlungsbereich

Arbeits- und Wohnumfeldverbesserung

Stadtbildpflege

Repräsentation (nur bei Grün an Bundesstraßen hoher Standard)

Kennzahlen:

- k01: Fläche Grün an Bundesstraßen je Einwohner/-in
- k02: Anteil der Fläche Grün an Bundesstraßen hoher Standard an der Gesamtproduktfläche
- k03: Anteil der Fläche Grün an Bundesstraßen mittlerer Standard an der Gesamtproduktfläche
- k04: Anteil der Fläche Grün an Bundesstraßen einfacher Standard an der Gesamtproduktfläche
- k05: Straßenbäume je ha Grün an Bundesstraßen
- k06: Unterhaltungskosten je Straßenbaum an Bundesstraßen
- k07: Unterhaltungskosten je qm Grün an Bundesstraßen
- k08: Unterhaltungskosten je qm Grün an Bundesstraßen hoher Standard
- k09: Unterhaltungskosten je qm Grün an Bundesstraßen mittlerer Standard
- k10: Unterhaltungskosten je qm Grün an Bundesstraßen einfacher Standard
- k11: %-Anteil der Eigenregie an den Gesamtunterhaltungskosten Grün an Bundesstraßen
- k12: %-Anteil der Fremdvergabe an den Gesamtunterhaltungskosten Grün an Bundesstraßen
- k13: %-Anteil der Managementkosten für Pflege und Unterhaltung an den Pflege- und Unterhaltungskosten Fremdvergabe Bundesstraßen

Produkt:

54.40.04 Bereitstellung und Betrieb von Ingenieurbauwerken inkl. deren bauwerkspezifischer Ausstattung

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung, Unterhaltung, Instandsetzung und Betrieb öffentlicher Ingenieurbauwerke wie z.B. Brücken, Tunnel, Grundwassertröge, Stützwände, Lärmschutzwände und Parkierungsbauwerke sowie deren bauwerkspezifischer Ausstattung

Dieses Produkt enthält auch die folgenden Leistungen der Stadt- und Landkreise als Untere Verwaltungsbehörden für Bundes- und Landesstraßen in der Baulast des Bundes bzw. Landes:

- Verkehrsgefährdende Schäden an befestigten Bauwerken beseitigen
- Bauwerke reinigen
- Betrieb und Unterhaltung Tunnel

Ziele:

Schaffung und Erhaltung von Verkehrsinfrastruktur und Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit

Kennzahlen:

- k01: Kosten lfd. Fahrbahnmeter Brücken pro Jahr an Bundesstraßen
- k02: Kosten lfd. Fahrbahnmeter Tunnel pro Jahr an Bundesstraßen
- k03: Kosten lfd. Meter Lärmschutzwand an Bundesstraßen

Produktgruppe:

54.50 Straßenreinigung/Winterdienst

Produkt:

54.50.01 Straßenreinigung

Kurzbeschreibung:

Manuelle und maschinelle Beseitigung von Schmutz, Abfall und Wildwuchs nach eigenverantwortlich erstellten Reinigungsplänen angepasst an die örtlichen Gegebenheiten auf allen als „Fahrbahn“ gewidmeten Verkehrsflächen, Gehwegen und Radwegen, öffentlichen und privaten Plätzen einschließlich Fußgängerzonen

Manuelle und maschinelle Beseitigung von Laub

Aufstellen und Leeren von Papierkörben

Lokale Sonderleistungen, z.B. Reinigung von Messen, Märkten, Straßenfesten, Veranstaltungen

Ölsaubereitigung, Hundekotbeseitigung

Konzeptionelle Arbeit und Öffentlichkeitsarbeit
54.20 Kreisstraßen
54.30 Landesstraßen
54.40 Bundesstraßen

Die Trennung in der Klassifizierung ist nur für Landkreise und Untere Verwaltungsbehörden (UVB) erforderlich.

Dieses Produkt enthält auch die folgenden Leistungen der Stadt- und Landkreise als Untere Verwaltungsbehörden (UVB) für Bundes- und Landesstraßen in der Baulast des Bundes bzw. Landes:

- Verkehrsflächen reinigen und kehren
- Abfall und Müll

Ziele:

Gewährleistung der Verkehrssicherheit/Erfüllung der geltenden Gesetze und Vorschriften

Gewährleistung eines sauberen Erscheinungsbildes

Aufrechterhaltung der Stadthygiene

Minimierung der Kosten, auch Entsorgungskosten, bei gegebener Leistungsqualität

Optimierung der Leistungsqualität und -quantität bei gegebenem Budget

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Personaleinsatzstunden für manuelle Reinigung an den Gesamtpersonaleinsatzstunden (Ist)
- k02: Anteil der Fahrzeugstunden/Fahrerstunden für maschinelle Reinigung an den Gesamtpersonaleinsatzstunden (Ist)
- k03: Anteil der außerplanmäßigen Personaleinsatzstunden an Gesamtpersonaleinsatzstunden (Ist)
- k04: Anteil der Personaleinsatzstunden für Sonderleistungen an Gesamtpersonaleinsatzstunden (Ist)
- k05: Anteil deponierte Kehrichtmenge an Gesamtkehrichtmenge
- k06: Anteil verbrannte Kehrichtmenge an Gesamtkehrichtmenge
- k07: Anteil recycelte Kehrichtmenge an Gesamtkehrichtmenge
- k08: Durchschnittliche Entsorgungskosten Kehricht Deponie pro Tonne
- k09: Durchschnittliche Entsorgungskosten Kehricht Verbrennung pro Tonne
- k10: Kosten Laubbeseitigung pro Tonne Laub
- k11: Kosten pro Papierkorbentleerung
- k12: Kosten maschinelle Reinigung pro lfd. km Straße
- k13: Anteil Kosten manuelle Reinigung an Gesamtkosten Straßenreinigung
- k14: Anteil Kosten maschinelle Reinigung an Gesamtkosten Straßenreinigung

Produkt:

54.50.02 Winterdienst

Kurzbeschreibung:

Manuelles und maschinelles Räumen und Streuen auf Fahrbahnen, Radwegen, Gehwegen, Fußgängerzonen sowie öffentlichen und privaten Plätzen nach eigenverantwortlich erstellten Winterdienstplänen

54.20 Kreisstraßen

54.30 Landesstraßen

54.40 Bundesstraßen

Die Trennung in die Klassifizierung ist nur für Landkreise und Untere Verwaltungsbehörden (UVB) erforderlich.

Dieses Produkt enthält auch die folgenden Leistungen der Stadt- und Landkreise als Untere Verwaltungsbehörden (UVB) für Bundes- und Landesstraßen in der Baulast des Bundes bzw. Landes:

- Winterdienst

Ziele:

Verkehrssicherheit gewährleisten (unter Berücksichtigung der örtlich gewachsenen Strukturen und gesetzlichen Rahmenbedingungen)

Minimierung der Kosten bei gegebener Leistungsqualität

Optimierung der Leistungsqualität und -quantität bei gegebenem Budget

Kennzahlen:

- k01: Streumittelmenge pro Streukilometer

- k02: Anteil gesamte Fahrzeugkosten an den Gesamtkosten Winterdienst

- k03: Anteil der Vergabekosten an den Gesamtkosten Winterdienst

- k04: Personalstunden für maschinellen Winterdienst auf Fahrbahnen je km

- k05: Personalstunden für manuellen Winterdienst auf Fahrbahnen je km

- k06: Kosten pro km Räum- und Streustrecke

Produktgruppe:

54.60 Parkierungseinrichtungen

Produkt:

54.60.01 Bereitstellung und Betrieb von Parkierungseinrichtungen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung, Betrieb und Unterhaltung der Ausstattung von Parkierungseinrichtungen (z.B. Parkuhren, Parkscheinautomaten) sowie der Parkierungsbauwerke einschl. deren bauwerkspezifischer Ausstattung

Ziele:

Bereitstellung ausreichender Kurzzeitparkplätze

Kennzahlen:

- k01: Betriebskosten je bewirtschaftetem Parkplatz
- k02: Kostendeckungsgrad je bewirtschaftetem Parkplatz (ohne Fläche)

Produktgruppe:

54.70 Verkehrsbetriebe/ÖPNV

Produkt:

54.70.01 Verkehrsbetriebe/ÖPNV

Kurzbeschreibung:

Jedes Angebot an Verkehrsleistungen ist örtlich zu beschreiben, z.B. Bereitstellung und Betrieb einer Stadtbuslinie, Beauftragung eines Ruftaxis u.a.

Kennzahlen:

- k01: Fahrgastzahlen
- k02: Anzahl Wagenkilometer – ggf. getrennt in Bus, Straßenbahn, U-Bahn
- k03: Kostendeckungsgrad

Produktgruppe:

54.80 Sonstiger Personen- und Güterverkehr

Produkt:

54.80.01 Bereitstellung und Betrieb von Anlagen des Personen- und Güterverkehrs

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung, Unterhaltung, Instandsetzung und Betrieb kommunaler Gleisanlagen (ohne Verkehrsbetriebe/ÖPNV), Bergbahnen, Flughäfen, Fährbetriebe, Seilbahnen, Skilifte etc., einschl. technischer Ausrüstung

Ziele:

Schaffung und Unterhaltung von Verkehrsinfrastrukturen

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad

Produktgruppe:

54.90 Sonstige Leistungen

Produkt:

54.90.01 Bereitstellung und Betrieb öffentlicher Toilettenanlagen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung, Betrieb, Unterhaltung und Reinigung der öffentlichen Toilettenanlagen

54.10 Gemeindestraßen

54.20 Kreisstraßen

54.30 Landesstraßen

54.40 Bundesstraßen

Dieses Produkt enthält auch die folgenden Leistungen der Stadt- und Landkreise als Untere Verwaltungsbehörden für Bundes- und Landesstraßen in der Baulast des Bundes bzw. Landes:

- WC-Anlagen instandhalten/pflegen

Ziele:

Ausreichende Anzahl an öffentlichen Toilettenanlagen (ÖTA) (an geeigneten Standorten) bereitstellen

Saubere und hygienisch einwandfreie Anlagen bereitstellen

Kennzahlen:

- k01: Anzahl Einwohner pro öffentliche Toilettenanlage

- k02: Kosten pro Benutzung automatischer Toilettenanlagen pro Jahr

- k03: Kosten für konventionelle Toilettenanlagen pro Jahr

- k04: Durchschnittliche Kosten Instandhaltung und Reparatur der konventionellen öffentlichen Toilettenanlagen pro Anlage

- k05: Anteil behindertengerechter Anlagen an den öffentlichen Toilettenanlagen gesamt

Produkt:

54.90.02 Sonstige Leistungen des Straßenbaulastträgers

Kurzbeschreibung:

Durchführung von Offenlageverfahren im Rahmen planungsrechtlicher Verfahren bei Bauvorhaben von Bund und Land

Bearbeitung von Gestattungen im öffentlichen Verkehrsraum sowie Tätigwerden bei Sondernutzungen als Straßenbaulastträger und Untere Verwaltungsbehörde (UVB)

Koordinierung von Maßnahmen im öffentlichen Verkehrsraum wie z.B. Verlegung von Ver- und Entsorgerleitungen, Aufgrabungen u.ä.

Durchführung von Abspermaßnahmen im Zuge von Veranstaltungen
Vorhaltung allgemeiner Straßenbestandsdaten
54.10 Gemeindestraßen
54.20 Kreisstraßen
54.30 Landesstraßen
54.40 Bundesstraßen

Ziele:

Fachtechnische Einflussnahmen und Sicherung technischer Anforderungen

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Kosten je Sondernutzungsantrag (bei Baustellen, ohne Gestattungen)
- k02: Kostendeckungsgrad je Sondernutzungsantrag (bei Baustellen, ohne Gestattungen)
- k03: Kosten je Sonderleistung

Produkt:

54.90.03 Leistungen für Dritte

Kurzbeschreibung:

Planungsleistungen an Tiefbauanlagen Dritter
Bau- und Unterhaltsleistungen für Straßen Dritter
54.10 Gemeindestraßen
54.20 Kreisstraßen
54.30 Landesstraßen
54.40 Bundesstraßen

Ziele:

Weitergabe von Wissen zur Erzielung optimaler Ergebnisse
Wahrung des Einflusses und der Interessen der Kommune

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad

Produktbereich:

55 Natur- und Landschaftspflege, Friedhofswesen

Produktgruppe:

55.10 Öffentliches Grün/Landschaftsbau

Schlüsselkennzahlen:

- Unterhaltungskosten qm Grün- und Parkanlagen

- Fläche kommunalen öffentlichen Grüns je Einwohner/-in
- Anteil der Kosten kommunalen öffentlichen Grüns an den Gesamtkosten der Produkte der Stadt

Kennzahlen:

- k01: Unterhaltungskosten qm Grün- und Parkanlagen
- k02: Unterhaltungskosten je qm Freizeitanlagen und Spielflächen
- k03: Fläche kommunalen öffentlichen Grüns je Einwohner/-in
- k04: Anteil der Kosten kommunalen öffentlichen Grüns an den Gesamtkosten der Produkte der Stadt
- k05: Kosten kommunalen öffentlichen Grüns je Einwohner/-in
- k06: Kosten kommunalen öffentlichen Grüns je qm kommunale öffentliche Grünfläche
- k07: Prozentualer Anteil der Fremdvergabe an den Gesamtunterhaltungskosten des kommunalen öffentlichen Grüns

Produkt:

55.10.01 Bereitstellung und Unterhaltung von Grün- und Parkanlagen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Unterhaltung von Grün- und Parkanlagen, unterteilt in drei Kategorien:

1) Grün- und Parkanlage – hoher Standard:

Vorzeigefläche des Stadtteils – nur wenige im jeweiligen Bezirk – mit pflegeintensiven Flächeninhalten wie Blumenbeete, Rosen, Stauden, Formhecken, Spielangebote usw., gut ausgebautes Wegenetz; Wasserspiel usw. Bäume und Strauchpflanzungen möglich

2) Grün- und Parkanlage – mittlerer Standard:

Fläche mit Wiesenflächen, Bäumen und Strauchpflanzungen, ausgebautem Wegenetz, Spielangebote. In der Regel wenig aufwendige Flächeninhalte, mit regelmäßiger substanzerhaltender Pflege

3) Grün - und Parkanlage – einfacher Standard:

Extensive Erholungsfläche, in der Regel großflächig, enthält naturnahe Strukturen wie Bäume und Strauchpflanzungen, Wiesen, Spielangebote usw., Bedarfspflege; Pflege unter landschaftspflegerischen Gesichtspunkten

Ziele:

Klimaverbesserung

Stadtbildpflege

Erhöhung der sozialen und wirtschaftlichen Standortqualität

Erholung im Wohn- und Arbeitsumfeld

Repräsentationsgrün (nur bei Grün- und Parkanlagen hoher Standard)

Förderung und Weiterentwicklung der Gartenkultur

Erhaltung von historischen Grünanlagen

Förderung der Artenvielfalt im floristischen und faunistischen Bereich

Kennzahlen:

- k01: Fläche Grün- und Parkanlagen je Einwohner/-in
- k02: Anteil der Fläche Grün- u. Parkanlagen hoher Standard an der Gesamtproduktfläche
- k03: Anteil der Fläche Grün- u. Parkanlagen mittlerer Standard an der Gesamtproduktfläche
- k04: Anteil der Fläche Grün- u. Parkanlagen einfacher Standard an der Gesamtproduktfläche
- k05: Anzahl der Anlagenbäume je Einwohner
- k06: Unterhaltungskosten je qm Grün- und Parkanlagen
- k07: Unterhaltungskosten je qm Grün- und Parkanlagen hoher Standard
- k08: Unterhaltungskosten je qm Grün- und Parkanlagen mittlerer Standard
- k09: Unterhaltungskosten je qm Grün- und Parkanlagen einfacher Standard
- k10: %-Anteil der Eigenregie an den Gesamtunterhaltungskosten
- k11: %-Anteil der Fremdvergabe an den Gesamtunterhaltungskosten
- k12: %-Anteil der Managementkosten für Pflege und Unterhaltung an den Pflege- und Unterhaltungskosten
- k13: Unterhaltungskosten je qm Wechselvor

Produkt:

55.10.02 Bereitstellung und Unterhaltung von Freizeitanlagen und Spielflächen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Unterhaltung von Spielflächen, unterschieden in drei Kategorien:

1) Spielfläche – hoher Standard:

Spielbereich mit differenzierter Gestaltung, vielfältigem Spielangebot, u.a. mit beweglichen Geräten, häufig mit Wasserspieleinrichtungen, in der Regel hoher Pflegeaufwand, regelmäßige Kontrolle gemäß DIN EN 1176-7

2) Spielfläche – mittlerer Standard:

Spielbereich mit mittlerer Ausstattung, einfache Spieleinrichtungen und Spielkombinationen, Wasserspieleinrichtungen möglich, in der Regel mittlerer Pflegeaufwand, regelmäßige Kontrolle gemäß DIN EN 1176-7

3) Spielfläche – einfacher Standard:

Spielbereich mit einfacher Ausstattung, wenige, einfache Spieleinrichtungen, Ballspielplätze, in der Regel mäßiger Pflegeaufwand, regelmäßige Kontrolle gemäß DIN EN 1176-7

Ziele:

Familiengerechte Wohnumfeldgestaltung

Förderung der körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung für verschiedene Altersgruppen

Förderung nachbarlicher spontaner Kommunikation

Erhöhung der Attraktivität von öffentlichen Straßen/Plätzen
Schaffung zusätzlicher Spielmöglichkeiten im Stadtgebiet

Kennzahlen:

- k01: Fläche Freizeitanlagen und Spielfläche je Einwohner/-in
- k02: Anteil der Fläche Freizeitanlagen und Spielfläche hohen Standard an der Fläche Gesamtprodukt
- k03: Anteil der Fläche Freizeitanlagen und Spielfläche mittlerer Standard an der Fläche Gesamtprodukt
- k04: Anteil der Fläche Freizeitanlagen und Spielfläche einfacher Standard an der Fläche Gesamtprodukt
- k05: Kinder (bis 14 Jahre) je Spielplatz
- k06: Durchschnittliche Fläche je Spielplatz
- k07: Anzahl der Bäume in Freizeitanlagen und auf Spielflächen je ha Fläche
- k08: Unterhaltungskosten je qm Freizeitanlagen und Spielfläche
- k09: Unterhaltungskosten je qm Freizeitanlagen und Spielfläche hoher Standard
- k10: Unterhaltungskosten je qm Freizeitanlagen und Spielfläche mittlerer Standard
- k11: Unterhaltungskosten je qm Freizeitanlagen und Spielflächen einfacher Standard
- k12: %-Anteil der Eigenregie an den Gesamtunterhaltungskosten
- k13: %-Anteil der Fremdvergabe an den Gesamtunterhaltungskosten
- k14: %-Anteil der Managementkosten für Pflege und Unterhaltung an den Pflege- und Unterhaltungskosten Fremdvergabe
- k15: Anteil der Kosten der Bauherrenfunktion an den Kosten Planung
- k16: Durchschnittliche Herstellungskosten je qm neu fertiggestellter Freizeitanlagen und Spielflächen

Produkt:

55.10.03 Bereitstellung und Unterhaltung von Kleingartenflächen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Unterhaltung von parzellierten Dauerkleingärten mit vorgegebener Infrastruktur und Rahmengrün

Ziele:

Bereitstellung von Erholungsflächen

Bereitstellung von Ausgleichsflächen für verdichteten Stadt- und Wohnraum

Förderung der Eigenproduktion von Obst und Gemüse

Schaffung von Räumen mit hohem sozialpolitischem und stadtgestalterischem Stellenwert

Einbindung in die städtischen Grünräume

Kennzahlen:

- k01: Kleingartenfläche je Einwohner/-in
- k02: Anzahl der Kleingartenparzellen je 1.000 Einwohner/-innen
- k03: Durchschnittliche Größe der Kleingartenparzellen
- k04: Kostendeckungsgrad
- k05: Unterhaltungskosten je qm Kleingartenfläche

Produkt:

55.10.04 Fachberatungen

Kurzbeschreibung:

Fachliche Beratung in sämtlichen gärtnerischen und grünrelevanten Fragen
Umsetzung von Förderprogrammen zur privaten Hof-, Dach- und Fassadenbe-
grünung, zum Natur- und Biotopschutz
Organisation und Durchführung von regelmäßigen Wettbewerben

Ziele:

Weitergabe gärtnerisch fachspezifischen Wissens
Bürgernähe
Stadtbildpflege

Kennzahlen:

- k01: Kosten je Einwohner/-innen

Produktgruppe:

**55.20 Gewässerschutz/Öffentliche Gewässer/Wasser-
bauliche Anlagen**

Schlüsselkennzahl:

- Gesamtkosten der Produktgruppe 55.20 pro 1.000 Einwohner/-innen

Ziele:

Erhalt und Verbesserung der Qualität der Oberflächengewässer
Erhalt und Entwicklung naturnaher Oberflächengewässer
Schutz des Grundwassers vor schädlichen Stoffeinträgen
Nachhaltige Oberflächen- und Grundwasserbewirtschaftung
Erhalt des Hochwasserschutzes

Kennzahlen:

- k01: Ausbaugrad der Regenwasserbehandlung
- k02: Anschlussgrad an die zentrale Abwasserbehandlung
- k03: Anteil der dezentralen Abwasserbehandlungsanlagen mit Nachrüstbedarf
- k04: Anteil der zentralen Kläranlagen mit Nachrüstbedarf

- k05: Anteil naturnah gestalteter Gewässerstrecken
- k06: Anteil naturnah gestalteter Uferstrecken an stehenden Gewässern
- k07: Anteil der Gewässer mit Güteklasse 2 und besser
- k08: Anteil industrieller Abwasseranlagen mit Nachrüstbedarf

Produkt:

55.20.01 Bereitstellung/Unterhaltung konstruktiver Anlagen und kommunaler Gewässer (inkl. Hochwasserschutz)

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung, Unterhaltung, Instandsetzung und Betrieb konstruktiver Anlagen und kommunaler Gewässer, inkl. vorbeugendem Hochwasserschutz durch die Wasserwehr

Ziele:

Erhaltung eines ordnungsgemäßen Wasserabflusses unter Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes

Zusätzlich vorbeugender Hochwasserschutz

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 55.20.01
- k02: Ist-Kosten in % der zuordenbaren HOAI-Honorare Planung Leistungsphasen 4+5
- k03: Ist-Kosten in % der zuordenbaren HOAI-Honorare Leistungsphasen 6-9
- k04: Kostendeckungsgrad Bauherrenleistungen
- k05: Ist-Kosten in % der zuordenbaren HOAI-Honorare für örtliche Bauüberwachung (§ 57 HOAI)

Produkt:

55.20.02 Wasserrechtliche Maßnahmen

Kurzbeschreibung:

Bearbeitung wasserrechtlicher Zulassungsanträge (z.B. Genehmigung, Planfeststellung, Bewilligung, Erlaubnis, Eignungsfeststellung, Befreiung, Anzeigeverfahren, Benehmens- und Einvernehmensprüfung)

Maßnahmen zur Gefahrenabwehr und zur Beseitigung bereits eingetretener Schäden

Aufstellung und Aktualisierung des Ölalarmplans

Gewässer- und Anlagenüberwachung: Mitwirkung bei Wasserschauen, Überwachung von VAWS-Anlagen und von kommunalen, betrieblichen und privaten Abwasserbehandlungsanlagen

Ausweisung von Wasser- und Quellschutzgebieten

Festsetzung hochwassergefährdeter Gebiete

Festsetzungsbescheide für Abwasserabgabe und Wasserentnahmeentgelt
Stellungnahmen zu wasserrechtlichen und bauordnungsrechtlichen Verfahren
im Rahmen der Bauleitplanung und zu sonstigen nichtförmlichen oder förmlichen Verfahren

Erstellung und Pflege grafischer Informationssysteme (z.B. WAABIS)

Beurteilung von Förderanträgen

Beratungstätigkeit

Mitwirkung bei der Erstellung von Bewirtschaftungsplänen und Maßnahmenprogrammen durch die übergeordneten Behörden (z.B. Bereitstellung von Informationen)

Auslegung von Hochwassergefahrenkarten

Identifikation und Durchführung von Maßnahmen nach EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)

Bearbeitung von Beschwerden

Führung des Wasserbuchs

Ziele:

Erhalt der Gewässer und des Grundwassers als Existenzgrundlage des Menschen, als Bestandteil des Naturhaushalts und als Lebensraum für Pflanzen und Tiere

Verbesserung der Wasserqualität

Ordnungsgemäße und zentrale und dezentrale Abwasserbeseitigung

Kennzahlen:

- k01: Anzahl förmlicher Verfahren bei Produkt 55.20.02
- k02: Anzahl Rechtsmittel-/Klageverfahren bei Produkt 55.20.02
- k03: Produktkosten 55.20.02/1.000 Einwohner/-innen
- k04: Anzahl Überwachungen bei Produkt 55.20.02
- k05: Anzahl Revisionsschreiben bei Produkt 55.20.02
- k06: Anzahl der Überwachungen von Abwasserbehandlungsanlagen und Vaws-Anlagen
- k07: Anzahl von Stellungnahmen zu bauordnungsrechtlichen und bauplanungsrechtlichen Verfahren

Produkt:

55.20.03 Erstellen und Umsetzen von Konzeptionen zum Gewässerschutz

Kurzbeschreibung:

Fertigung von Gewässerentwicklungskonzepten

Maßnahmen zum Erhalt, zur Entwicklung und Sanierung von Gewässern durch Erarbeitung und Fortschreibung von:

- Gewässerentwicklungsplänen für Oberflächengewässer, Renaturierungsprogramme, Hochwasserschutz und Monitoring
- Schutzkonzepten für Grundwasser (Grundwasseranreicherung, Monitoring)

- Konzepten zur Gewässerpflege, z.B. Gewässerrandstreifen-Programm, Förderprogramm Wasser
- Beratung und Betreuung von Maßnahmen der Gewässerentwicklung

Ziele:

Erhaltung, Entwicklung und Umgestaltung der Gewässer und Auen zur Wiederherstellung des guten ökologischen Gewässerzustandes
 Naturnaher Ausbau von gewässer- und fischökologisch relevanten Strukturen und Habitaten
 Verbesserung der Retentionswirkung der Gewässer
 Verbesserung der Erholungsfunktion der Landschaft
 Erhalt der Selbstreinigungskraft von Gewässern
 Reduzierung des Wasserverbrauchs

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 55.20.03/1.000 Einwohner/-innen

Produktgruppe:

55.30 Friedhofs- und Bestattungswesen

Schlüsselkennzahl:

- Kostendeckungsgrad 55.30

Kennzahlen:

- k01: Anteil des Vorratsgeländes an der Gesamtfläche des Friedhofs
- k02: Durchschnittliche Nettograbfläche eines Grabes in qm
- k03: Durchschnittliche Bruttograbfläche eines Grabes in qm
- k04: Durchschnittlich eingerechnete Umgriffs- und Erschließungsfläche in qm
- k05: Bestattungszeiten
- k06: Ruhezeiten
- k07: Tarifstruktur

Produkt:

55.30.01 Bereitstellung von Reihengräbern

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung von Reihengräbern als Kinder-, Urnen, Erd- und Anonymgräber

Das Produkt beinhaltet auch den Bau und die Unterhaltung von erforderlichen Erschließungsanlagen einschließlich der dazugehörigen Grünflächen und dem Vorratsgelände. Zum Produkt zählen ebenso die Grabmahlgenehmigungen.

Ziele:

Bedarfsdeckung

Bestattung aller Personen, die bei ihrem Ableben Einwohner der Gemeinde waren, sowie der in der Gemeinde verstorbenen oder tot aufgefundenen Personen ohne Wohnsitz oder mit unbekanntem Wohnsitz
Volle Kostendeckung

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Reihengräber an der Gesamtzahl der Grabstätten
- k02: Anteil der Reihengräber an der Gesamtzahl der ausgewiesenen Grabstellen
- k03: Anteil der Reihengräber an der Gesamtfläche des Friedhofs
- k04: Kosten je Erdreihengrab (pro Jahr)
- k05: Kosten je Urnenreihengrab (pro Jahr)
- k06: Kosten je qm Erdreihengrab (pro Jahr)
- k07: Kosten je qm Urnenreihengrab (pro Jahr)
- k08: Gebühr je Erdreihengrab (pro Jahr)
- k09: Gebühr je Urnenreihengrab (pro Jahr)
- k10: Gebühr je qm Erdreihengrab (pro Jahr)
- k11: Gebühr je qm Urnenreihengrab (pro Jahr)
- k12: Anteil der kalkulatorischen Kosten für Reihengräber an den Gesamtkosten für Reihengräber

Produkt:

55.30.02 Bereitstellung von Wahlgräbern

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung von Wahlgräbern auf Antrag als Erd- und Urnengrab bzw. als Grüfte und Grabgebäude

Das Produkt beinhaltet auch den Bau und die Unterhaltung von erforderlichen Erschließungsanlagen einschließlich dazugehöriger Grünflächen und des entsprechenden Vorratsgeländes. Zum Produkt gehört auch die Grabmahlgenehmigung und die Rückerstattung nicht verbrauchter Nutzungsrechtsgebühren.

Ziele:

Nachfrageorientierte Bedarfsdeckung

Bestattung aller Personen auf Antrag, die bei ihrem Ableben Einwohner der Gemeinde waren oder ein Recht auf Bestattung oder Beisetzung in einer bestimmten Grabstätte besaßen

Volle Kostendeckung

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Wahlgräber an der Gesamtfläche der Grabstätten
- k02: Anteil der Wahlgräber an der Gesamtzahl der ausgewiesenen Grabstellen
- k03: Anteil der Wahlgräber an der Gesamtgrundstücksfläche des Friedhofs

- k04: Kosten je Erdwahlgrab (pro Jahr)
- k05: Kosten je Urnenwahlgrab (pro Jahr)
- k06: Kosten je Nische bzw. Kolumbarium bzw. Grabgebäude (pro Jahr)
- k07: Kosten je qm Erdwahlgrabfläche (pro Jahr)
- k08: Kosten je qm Urnenwahlgrabfläche (pro Jahr)
- k09: Kosten je qm Nischen/Kolumbarien/Grabgebäude (pro Jahr)
- k10: Gebühr je Erdwahlgrab (pro Jahr)
- k11: Gebühr je Urnenwahlgrab (pro Jahr)
- k12: Gebühr je Nische/Kolumbarium/Grabgebäude (pro Jahr)
- k13: Kostendeckungsgrad der Wahlgräber
- k14: Anteil der kalkulatorischen Kosten für Wahlgräber an den Gesamtkosten der Wahlgräber

Produkt:

**55.30.03 Pflege und Unterhaltung von Kriegsgräbern,
historischen und jüdischen Friedhöfen**

Kurzbeschreibung:

Pflege und Unterhaltung von Kriegsgräbern, jüdischen Friedhöfen (hier ohne Grabflächen) und Historischen Friedhöfen

Historische Friedhöfe sind solche Friedhöfe, auf denen keine Bestattungen mehr stattfinden und auf denen keine Ruherechte mehr bestehen.

Das Produkt ist nicht gebührenfähig.

Ziele:

Erhaltung der Gräber und Außenanlagen in einem würdigen Zustand auf unbegrenzte Zeit

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Flächen für Kriegsgräber, historische Gräber und jüdische Gräber an Gesamtfläche
- k02: Kosten pro Kriegsgrab
- k03: Kosten pro qm historischem Friedhof
- k04: Kosten pro qm Jüdischem Friedhof
- k05: Kosten pro qm Kriegsgrab
- k06: Kostendeckungsgrad der Kriegsgräber
- k07: Kostendeckungsgrad der historischen Friedhöfe
- k08: Kostendeckungsgrad der jüdischen Friedhöfe

Produkt:

55.30.04 Bereitstellung, Pflege und Unterhaltung von öffentlichem Grün auf Friedhöfen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung, Pflege und Unterhaltung der den Friedhof gestalterisch ausmachenden und den Naherholungscharakter prägenden Grünflächen und Großbäume, die nicht in der Gebührenberechnung einbezogen werden

Ziele:

Erholungs- und Gesundheitsvorsorge („Grüne Lunge“)

Gliederung und Strukturierung der Friedhofsanlagen nach ästhetischen Gesichtspunkten

Kennzahlen:

- k01: Anteil des öffentlichen Grüns an der Gesamtfläche des Friedhofs
- k02: Kosten pro qm öffentlichem Grün

Produkt:

55.30.05 Bereitstellung von Leichenhallen/Trauerhallen

Kurzbeschreibung:

Vorhaltung und Zurverfügungstellung von Gebäuden, die der fachgerechten Aufbewahrung von Leichen vom Zeitpunkt des Todes an bis zur deren Bestattung dienen

Neben der Aufbewahrung können Trauerfeiern in eigens dafür bereitgehaltenen Gebäuden oder Hallen zur würdigen, ortsüblichen und pietätvollen Verabschiedung von Verstorbenen abgehalten werden.

Ziele:

Bedarfsdeckung

Leichen- und Trauerhallen sollen einen würdigen, ortsüblichen und angemessenen Rahmen bilden

Volle Kostendeckung

Kennzahlen:

- k01: Fallzahl Benutzung Trauerhalle/angemeldete Sterbefälle
- k02: Kosten der Leichenhallen pro Benutzung
- k03: Kosten der Trauerhallen pro Benutzung
- k04: Kostendeckungsgrad der Trauerhallen
- k05: Kostendeckungsgrad der Leichenhallen
- k06: Anteil der kalkulatorischen Kosten für Leichenhallen an den Gesamtkosten der Leichenhallen
- k07: Anteil der kalkulatorischen Kosten für Trauerhallen an den Gesamtkosten für Trauerhallen

Produkt:

55.30.06 Erdbestattungen

Kurzbeschreibung:

Verbringung der Verstorbenen von der Leichenhalle oder der Kapelle zum Grab
Öffnen und Schließen des Grabes bzw. der Gruft oder des Grabgebäudes sowie
Bestattung des Sarges im Grab bzw. in der Gruft oder im Grabgebäude

Ziele:

Bestattung aller Verstorbenen, die auf den Gemeindefriedhöfen bestattet werden sollen, analog der gesetzlichen Bestimmungen, in einer würdigen, ortsüblichen und pietätvollen Art und Weise

Volle Kostendeckung

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad der Erdbestattungen
- k02: Kosten pro Erdbestattung
- k03: Anteil der kalkulatorischen Kosten für Erdbestattungen an den Gesamtkosten der Erdbestattungen

Produkt:

55.30.07 Einäscherung

Kurzbeschreibung:

Überführung des Sarges nach der Trauerfeier von der Trauerhalle des Friedhofes oder Leichenhalle zum Krematorium

Erforderliche ortspolizeiliche Genehmigungen, die eine Einäscherung erst möglich machen

Einäscherung in eigens dafür vorgesehenen Anlagen

Aufbewahrung der Urne bis zur Beisetzung, zur Überführung oder zum Versand nach Auswärts

Ziele:

Bedarfsdeckung entsprechend der gesetzlichen Vorgaben

Volle Kostendeckung

Kennzahlen:

- k01: Auslastung des Krematoriums (Einäscherungen)
- k02: Kosten pro Einäscherung
- k03: Kostendeckungsgrad Einäscherungen
- k04: Anteil der kalkulatorischen Kosten für Einäscherungen an den Gesamtkosten der Einäscherungen

Produkt:

55.30.08 Urnenbeisetzungen

Kurzbeschreibung:

Verbringung der Aschen von Verstorbenen von der Leichenhalle, der Kapelle oder dem Krematorium zum Grab

Beisetzung der Urne im Grab bzw. Grabgebäude oder der Gruft

Grabbauschub und Verfüllung des Urnengrabes bzw. Öffnen und Schließen des Grabgebäudes oder der Gruft

Ziele:

Beisetzung der Aschen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in einer würdigen, ortsüblichen und pietätvollen Art und Weise

Volle Kostendeckung

Kennzahlen:

- k01: Kosten pro Urnenbeisetzung

- k02: Kostendeckungsgrad Urnenbeisetzung

- k03: Anteil der kalkulatorischen Kosten für Urnenbeisetzungen an den Gesamtkosten der Urnenbeisetzungen

Produkt:

55.30.09 Aus-/Umbettungen

Kurzbeschreibung:

Aus-/Umbettung von bereits Bestatteten oder von beigesezten Aschen zum Zwecke der Wiederbestattung oder Wiederbeisetzung

Ziele:

Aus-/Umbettungen nur im notwendigen Umfang, nach ausreichender Begründung des Beweggrundes durchzuführen

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 55.30.09

Produkt:

55.30.10 Leistungen des Bestattungsdienstes

Kurzbeschreibung:

Anbieten von Bestattungsleistungen, die im Zusammenhang eines Sterbefalles erbracht werden (Sargverkauf, Leichentransporte, Erledigung von Formalitäten, Bestattungsvorsorgeverträge u.a.)

Ziele:

Abwicklung der Sterbefälle unter objektiver und fachkundiger Beratung
Volle Kostendeckung

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad der Leistungen des Bestattungsdienstes

Produkt:

55.30.11 Friedhofsgärtnerische Leistungen

Kurzbeschreibung:

Pflege und Unterhaltung von Erdbestattungs- und Urnengräbern
Ausführung von provisorischen und dauerhaften Grabanlagen
Erstellung von Bindereierzeugnissen in Form von Trauerdekorationen, Kränzen,
Blumenschalen und Trockengestecken

Ziele:

Abwicklung der Aufträge für gärtnerische Leistungen unter objektiver und fachkundiger Beratung
Volle Kostendeckung

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad der friedhofsgärtnerischen Leistungen

Produktgruppe:

55.40 Naturschutz und Landschaftspflege

Schlüsselkennzahl:

- Gesamtkosten der Produktgruppe 55.40 pro 1.000 Einwohner/-innen

Ziele:

Schutz, Sicherung, Pflege und Gestaltung von Natur und Landschaft
Erhaltung und Förderung der Arten- und Biotopvielfalt

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Schutzgebietsfläche an der Gesamtfläche der Kommune
- k02: Schutzgebietsflächenzuwachs/-abnahme (NSG/LSG/FND) der letzten drei Jahre

Produkt:

55.40.01 Bereitstellung und Unterhaltung von Natur- und Landschafts-(schutz)flächen und Flächen von besonderer ökologischer Bedeutung

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Unterhaltung von öffentlichen Natur- und Landschafts-(schutz)flächen und Flächen von besonderer ökologischer Bedeutung: unter besonderen Schutz gestellte Flächen (Naturdenkmale, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Landschaftsschutzflächen (einschl. darauf befindlicher Einrichtungen wie Schutzhütten u.ä.)

Feuchtgebiete ohne gesetzlichen Schutz (wie z.B. Feuchtwiesen, Tümpel, Weiher, Quellen und Brunnen im Außenbereich, Uferflächen), Trockengebiete ohne besonderen gesetzlichen Schutz (z.B. Trockenwiesen, Steppenheiden, Trockenmauern, Steinbrüche, Steinriegel, Steinhaufen, Feldhecken, geologische Aufschlüsse) und Streuobstwiesen ohne besonderen gesetzlichen Schutz

Ziele:

Natur- und Biotopschutz

Biotopvernetzung

Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt im floristischen und faunistischen Bereich

Kennzahlen:

- k01: Anteil der NLF an der Gemarkungsfläche
- k02: Unterhaltungskosten je qm NLF
- k03: %-Anteil der Eigenregie an den Gesamtunterhaltungskosten
- k04: %-Anteil der Fremdvergabe an den Gesamtunterhaltungskosten
- k05: %-Anteil der Managementkosten für Pflege und Unterhaltung an den Pflegekosten

Produkt:

55.40.02 Naturschutzrechtliche Maßnahmen

Kurzbeschreibung:

Gebiets-, Biotop- und Objektschutz: Ausweisung von Schutzgebieten, § 24a Biotopen, Naturdenkmalen, geschützte Grünbestände einschließlich Baumschutzsatzungen, Planerstellung, Würdigung, Rechtsverfahren, Öffentlichkeitsbeteiligung

Naturschutzrechtliche Zulassungen: Vollzug des Naturschutzrechts im besiedelten und unbesiedelten Bereich durch Erlaubnis-, Befreiungs- und Genehmigungsverfahren, Gestattungen, Anordnungen, Ausnahme nach § 29 Naturschutzgesetz BW

Vollzug des Artenschutzes durch Kontrolle des Einzelhandels, Zirkusse, Aus-

steller, Vereine, Privatpersonen, Beschlagnahme, Einziehung, Unterbringung, tierärztliche Versorgung

Überwachung, Pflege und ehrenamtlicher Naturschutz: Vollzug der Aufgaben des Naturschutzdienstes, Pflege, Gestaltung der Natur durch Kontrolle von Schutzgebieten, Ausgleichsmaßnahmen, Eingriffen, Geschäftsführung und ehrenamtlicher Naturschutz, Erarbeitung und Durchführung von Pflege- und Schutzmaßnahmen, (Landes-)Förderprogramme, Stellungnahme als Träger öffentlicher Belange bei förmlichen und nichtförmlichen Verfahren

Maßnahmen zur Gefahrenabwehr und zur Beseitigung bereits eingetretener Schäden z.B. durch förmliche Anordnungen, Veranlassung zu freiwilligem Handeln ohne förmliche Anordnung

Ziele:

s. Produktgruppe

Flächenerweiterung der geschützten Gebiete

Kennzahlen:

- k01: Anteil ordnungsrechtlicher Verfahren unterhalb vorgeschriebener Laufzeit 55.40.02
- k02: Produktkosten 55.40.02 je 1.000 Einwohner/-innen
- k03: Anzahl förmliche Verfahren ohne vorgeschriebene Laufzeit 55.40.02
- k04: Rechtsmittel-/ Klageverfahren bei Produkt 55.40.02
- k05: Rechtsmittelfähige Entscheidungen bei Produkt 55.40.02

Produkt:

55.40.03 Erstellen und Umsetzen von Konzeptionen zum Naturschutz

Kurzbeschreibung:

Maßnahmen zur Erhaltung, Entwicklung und Sanierung der für Boden, Flora und Fauna wichtigen Flächen durch Schaffung von zusammenhängenden Freiraumsystemen.

Dies erfolgt insbesondere durch: Erstellung von Freiraumsicherungskonzepten mit fachlichen Erhebungen, z.B. als Grundlage zur Ausweisung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten, Naturdenkmalen

Konzepte zum Schutz von besonders gefährdeten Gebieten und Arten, z.B. Amphibienschutzprogramm, Streuobstbestände

Biotoperfassung und -verbundplanung

Vorgabe und Umsetzen von Pflegekonzepten insbesondere im Außenbereich

Ziele:

Siehe Produktgruppe

Erhaltung möglichst vielfältiger Strukturen durch Aufbau eines vernetzten Biotopsystems

Schaffung von Erkenntnissen über Artenbestände

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 55.40.03/1.000 Einwohner/-innen

Produktgruppe:

55.50 Forstwirtschaft

Schlüsselkennzahlen:

- Kostendeckungsgrad Produktgruppe 55.50
- Überschuss/Zuschuss Produktgruppe 55.50

Kurzbeschreibung:

Pflege und Bewirtschaftung des Waldes unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben und der Ziele des Waldeigentümers

Kennzahlen:

- k01: Kosten Erhaltung und Förderung der ökologischen Funktion des Waldes pro ha Holzbodenfläche
- k02: Kosten Erhaltung und Förderung der sozialen Funktion des Waldes pro ha Holzbodenfläche
- k03: Kosten pro ha Holzbodenfläche
- k04: Kostendeckungsgrad Forstwirtschaft
- k05: Überschuss/Zuschuss Forstwirtschaft

Produkt:

55.50.01 Holzproduktion

Kurzbeschreibung:

Pflege und Bewirtschaftung des gemeindeeigenen Waldes zur Produktion von Holz und anderer Waldprodukte entsprechend den periodischen Betriebsplänen. Hierzu zählt insbesondere die Stamm-, Industrie- und Brennholzproduktion, Kulturen, Waldschutz, Bestandspflege und Walderschließung und die Erzeugung von Nebenprodukten (z.B. Christbäume und Reisig)

Ziele:

Erzielung eines wirtschaftlichen Nutzens unter Beachtung der Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes

Kennzahlen:

- k01: Anteil durch Regie eingeschlagene Festmeter Holz an eingeschlagene Festmeter Holz
- k02: Anteil durch Selbstwerber eingeschlagene Festmeter Holz an eingeschlagene Festmeter Holz

- k03: Anteil durch Unternehmen eingeschlagene Festmeter Holz an eingeschlagene Festmeter Holz
- k04: Erlös pro ha Holzbodenfläche
- k05: Holzerlöse pro eingeschlagenem Festmeter Holz
- k06: Kosten Holzerntenebenarbeiten pro eingeschlagenem Festmeter Holz
- k07: Kosten Holzernte pro eingeschlagenem Festmeter Holz
- k08: Kosten Holzernte pro ha Holzbodenfläche
- k09: Kosten Kulturen pro ha Holzbodenfläche
- k10: Kosten Nebenerzeugnisse pro ha Holzbodenfläche
- k11: Kosten Walderschließung pro ha Holzbodenfläche
- k12: Kosten Waldpflege pro ha Holzbodenfläche
- k13: Kosten Waldschutz pro ha Holzbodenfläche
- k14: Kostendeckungsgrad

Produkt:

55.50.02 Erhaltung und Förderung der ökologischen Funktion des Waldes

Kurzbeschreibung:

Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der natürlichen Abläufe sowie der natürlichen Struktur- und Artenvielfalt im Ökosystem „Wald“ durch Biotop- und Artenschutz, Sicherung von Schutzwald und Sicherung von ökologisch angepassten Wildbeständen

Ziele:

Biotop- und Artenschutz

Sicherung der Schutzwaldfunktion

Sicherung von ökologisch angepassten Wildbeständen

Kennzahlen:

- k01: Anteil Bannwaldfläche an der forstlichen Betriebsfläche
- k02: Anteil Schonwaldfläche an der forstlichen Betriebsfläche
- k03: Anteil FFH-Fläche an der forstlichen Betriebsfläche
- k04: Anteil Waldbiotopfläche an der forstlichen Betriebsfläche
- k05: Anteil Bodenschutzwaldfläche an der forstlichen Betriebsfläche
- k06: Anteil Wasserschutzwaldfläche an der forstlichen Betriebsfläche
- k07: Anteil Landschaftsschutzgebietsfläche an der forstlichen Betriebsfläche
- k08: Anteil Naturschutzgebietsfläche an der forstlichen Betriebsfläche
- k09: Kosten pro ha forstliche Betriebsfläche
- k10: Erlöse pro ha forstliche Betriebsfläche

Produkt:

55.50.03 Erhaltung und Förderung der sozialen Funktion des Waldes

Kurzbeschreibung:

Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung einer naturverträglichen Erholungsnutzung, auch in Zusammenarbeit mit Dritten
Informations- und Bildungsveranstaltungen, sofern nicht unter 55.50.05
Schaffung und Unterhaltung von Erholungseinrichtungen (Erholungswege, Erholungsflächen, Rasteinrichtungen, Hütten u.a.) inkl. Verkehrssicherung
Sauberhaltung des Waldes und Landschaftsgestaltung

Ziele:

Erhaltung der Erholungsfunktion des Waldes
Sauberhaltung des Waldes
Schaffung und Unterhaltung von Erholungsflächen

Kennzahlen:

- k01: Anzahl Informations- und Bildungsveranstaltungen pro 1.000 Einwohner/-innen
- k02: Kosten Erholungseinrichtungen pro ha forstliche Betriebsfläche
- k03: Kosten pro ha forstliche Betriebsfläche
- k04: Kosten pro Informations- und Bildungsveranstaltung
- k05: Kosten Verkehrssicherung pro ha forstliche Betriebsfläche
- k06: Erlöse pro ha forstliche Betriebsfläche

Produkt:

55.50.04 Dienstleistungen für Dritte

Kurzbeschreibung:

Beratung, Betreuung und betriebstechnische Unterstützung anderer Waldbesitzer
Durchführung sowie Unterstützung von Forschungsvorhaben

Ziele:

Wirtschaftliche Ausnutzung vorhandener Kapazitäten
Sicherung eines hohen Standards der Waldbewirtschaftung in allen Waldbesitzarten
Unterstützung strukturschwacher Waldbesitzer
Förderung von Forschung und Lehre

Kennzahlen:

- k01: Anteil der Produktkosten an den Gesamtkosten der Produktgruppe Forstwirtschaft
- k02: Kostendeckungsgrad

Produkt:

**55.50.05 Wahrnehmung öffentlich-rechtlicher Aufgaben
als untere Forstbehörde**

Kurzbeschreibung:

Wahrnehmung öffentlich-rechtlicher Aufgaben als Träger öffentlicher Belange
Durchführung der Forstaufsicht und des Forstschutzes
Fachaufsicht im Kommunal- und Privatwald
forstliche Fördermaßnahmen und forstliche Rahmenplanung
sonstige hoheitliche Tätigkeiten (z.B. forstliche Genehmigungen und Stellungnahmen)
Waldpädagogik
Waldschulheim

Ziele:

Sicherung öffentlicher Belange

Kennzahlen:

- k01: Kosten pro 1.000 Einwohner/-innen
- k02: Kosten pro Veranstaltung

Produkt:

55.50.06 Wahrnehmung sonstiger öffentlich-rechtlicher Aufgaben

Kurzbeschreibung:

Forschungs-, Versuchs- und Stützpunktwesen
Fachliche Fortbildung für Dritte

Ziele:

Sicherung öffentlicher Belange
Erfüllung des Bildungsauftrags

Kennzahlen:

- k01: Kosten pro 1.000 Einwohner/-innen
- k02: Kosten pro Veranstaltung

Produktgruppe:
55.51 Landwirtschaft

Produkt:
55.51.01 Verwaltungsverfahren zu Ausgleichsleistungen

Kurzbeschreibung:

Antragsberatung
Widerspruchsprüfung
Rückforderung bei Verstößen
Tierprämien (Restabwicklung analog s.o.)
Einleitung von Ordnungswidrigkeits- und Strafverfolgungsmaßnahmen

Ziele:

Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe erhalten
Marktordnungsmaßnahmen
Ausgleich für extensive Bewirtschaftung und Umweltstandards

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der gemeinsamen Anträge
- k02: Durchschnittliche Anzahl der Einzelanträge je gemeinsamem Antrag
- k03: Durchschnittliche Summe der Flächen je gemeinsamem Antrag
- k04: Durchschnittliche Summe der Flächen (je Verfahren) je Einzelantrag
- k05: Durchschnittliche Summe der Ausgleichsleistungen (je Verfahren) je Einzelantrag
- k06: Durchschnittliche Anzahl der gemeinsamen Anträge je Vollzeitstelle
- k07: Durchschnittliche Anzahl der beantragten Flurstücke je gemeinsamem Antrag
- k08: Durchschnittliche Anzahl der Widersprüche (je Verfahren) je Einzelantrag
- k09: Durchschnittliche Anzahl der Rückforderungen (je Verfahren) je Einzelantrag
- k10: Anzahl der Unregelmäßigkeitsmeldungen (EU-Meldeschwelle)
- k11: Produktkosten 55.51.01
- k12: Kosten je gemeinsamem Antrag

Produkt:
**55.51.02 Kontrollen der Förder- und Ausgleichsverfahren
inkl. CrossCompliance (CC)**

Kurzbeschreibung:

Vor-Ort-Kontrollen bei EU-Flächenprämien (InVeKoS)
Kontrolle der Einhaltung von Bestimmungen zu CC und Fachrechtskontrollen
Koordination der Kontrollaufgaben verschiedener Kontrollbehörden

Ziele:

Korrekte Umsetzung der EU-Vorgaben, der Bundes- und Landesgesetze und Verordnungen

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Anzahl der Vor-Ort-Kontrollen InVeKoS je Einzelantrag
- k02: Beanstandungsquote InVeKoS
- k03: Durchschnittliche Anzahl der Vor-Ort-Kontrollen CC + Fachrechtskontrollen je Einzelantrag
- k04: Beanstandungsquote CC + Fachrechtskontrollen
- k05: Anzahl der Kontrollen je Vollzeitstelle
- k06: Produktkosten 55.51.02
- k07: Kosten je Kontrolle (eventuell Unterscheidung nach: InVeKoS, CC, Fachrechtskontrollen)

Produkt:

55.51.03 Koordination von Beratung und berufsbezogener Erwachsenenbildung

Kurzbeschreibung:

Koordination, Planung und Evaluierung von Beratung und berufsbezogener Erwachsenenbildung
Geschäftsführung, fachtechnischer Vorstand der Beratungsdienste
Zusammenarbeit mit anderen Bildungsträgern
Geschäftsführung Verein Landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen (VLF)

Ziele:

Effizienter und effektiver Einsatz der Kapazitäten in Beratung und berufsbezogener Erwachsenenbildung

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer an Veranstaltungen
- k02: Anzahl der überregionalen Veranstaltungen
- k03: Produktkosten 55.51.03

Produkt:

55.51.04 Berufsbildung im Agrarbereich

Kurzbeschreibung:

Ausbildungsberatung in den Berufen der Land- und Hauswirtschaft
Organisation und Durchführung der Zwischen- und Abschlussprüfungen sowie Mitwirkung bei der Meisterprüfung in den landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Berufen
Überwachung der praktischen Ausbildung

Ziele:

Qualifizierung des Berufsnachwuchses
Förderung und Überwachung der Berufsbildung

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Auszubildenden zu Beginn des Ausbildungsjahres (je Beruf)
- k02: Anzahl der abgebrochenen Ausbildungen (je Beruf)
- k03: Anzahl der Prüfungstage (je Beruf)
- k04: Anzahl der Ausbildungsverträge
- k05: Anzahl der Ausbildungsbetriebe
- k06: Anzahl der Meisteranwärter (je Beruf)
- k07: Produktkosten 55.51.04
- k08: Kosten je Auszubildendem/Meisteranwärter

Produkt:

55.51.05 Fachschulische Bildung

Kurzbeschreibung:

Fachschulen für Land- und Hauswirtschaft in Voll- u. Teilzeitform

Organisation

Unterrichtserteilung einschließlich Vor- und Nachbereitung und Betreuungsaufwand

IuK-Systembetreuung

Hinweis: Das Produkt 21.30.04 Bereitstellung und Betrieb landwirtschaftlicher Schulen beinhaltet die Aufgaben der Schulträgerschaft; unter dem Produkt 55.51.05 Fachschulische Bildung sind die Aufgaben der konkreten Durchführung der Schule zu buchen.

Ziele:

Fachschulische Bildung und Qualifikation von landwirtschaftlichen Unternehmerinnen und Unternehmern

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Klassenstärke
- k02: Durchschnittliche Anzahl der Lehrkräfte je Klasse
- k03: Durchschnittliche Anzahl der Lehrkräfte je Schüler
- k04: Anzahl der Fremdlehrkräfte
- k05: Anzahl der überregionalen Lehrkräfte
- k06: Durchschnittliche Anzahl der Unterrichtsstunden je Lehrkraft
- k07: Anzahl der Anmeldungen
- k08: Durchschnittliche Sachkosten je Klasse
- k09: Durchschnittliche Sachkosten je Schüler
- k10: Produktkosten 55.51.05

- k11: Kosten je Schüler
- k12: Kosten je Unterrichtsstunde

Produkt:

55.51.06 Maßnahmen zur Agrarstruktur und Landschaftsentwicklung

Kurzbeschreibung:

Stellungnahmen zu raumbedeutsamen Planungen als Träger öffentlicher Belange

Stellungnahmen als untere Fachbehörde bei Bauvorhaben im Außenbereich u.a. Genehmigungsverfahren nach Grundstücksverkehrsgesetz (GrdStVG), Landwirtschafts- und Landeskulturgesetz (LLG), Landpachtgesetz, u.a.

Maßnahmen nach dem LLG, Aufforstungsgenehmigung

Umsetzung der Landschaftspflege-RL

Fortschreibung Flurbilanz

Ziele:

Verbesserung der Produktionsbedingungen

Erhalt der für die Landwirtschaft gut geeigneten Böden

Erhaltung der Kulturlandschaft durch flächendeckende Landbewirtschaftung

Erhaltung und Entwicklung von Lebensräumen für eine artenreiche heimische Tier- und Pflanzenwelt

Harmonisierung ökologischer und ökonomischer Erfordernisse nach überörtlichen Gesichtspunkten

Erhaltung von Fluren in sozioökologischen Ausgleichsbereichen

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Aufforstungsanträge

- k02: Anzahl der Versagungen von Aufforstungen

- k03: Anzahl der Genehmigungen von Aufforstungen

- k04: Anzahl der Beseitigungsanordnungen

- k05: Summe der Flächen aus Aufforstungsanträgen in ha

- k06: Durchschnittliche Anzahl der Flurstücke je Aufforstungsantrag

- k07: Anzahl der Fälle im Grundstücksverkehr

- k08: Anzahl der Versagungen im Grundstücksverkehr

- k09: Anzahl der Genehmigungen im Grundstücksverkehr

- k10: Anzahl der abgegebenen Stellungnahmen

- k11: Anzahl der Verträge (Landschaftspflege-Richtlinien)

- k12: Produktkosten 55.51.06

- k13: Kosten je Genehmigungsverfahren

- k14: Kosten je Stellungnahme

Produkt:

55.51.07 Landwirtschaftliche Betriebsentwicklung

Kurzbeschreibung:

Einzelbetriebliche Investitionsförderung

Umstellungsberatung bei schwierigen unternehmerischen Entscheidungen

Beratung zu Einkommensalternativen

einzelbetriebliche Betriebsanalysen, Kalkulationen, Planungen

Funktionsüberprüfung und Beratung bei der Entwurfsplanung von landwirtschaftlichen Bauten

Beratung bei der Einführung neuer Techniken

Beratung zur Haushaltsökonomik

Innovative Projekte für Frauen im ländlichen Raum (EU-Fördermaßnahmen-MEPL)

Ziele:

Wettbewerbsfähige landwirtschaftliche Unternehmen

Rationell gestaltete Betriebszweige

Funktions-, tier- und umweltgerechte Bauten

Angepasste sachgerechte Investitionen

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Förderanträge

- k02: Anzahl der genehmigten Förderanträge

- k03: Durchschnittliche Investitionssumme je genehmigtem Antrag

- k04: Durchschnittliche Fördersumme je genehmigtem Antrag

- k05: Durchschnittliche Anzahl der Förderanträge je Vollzeitstelle

- k06: Anzahl der beratenen Betriebe

- k07: Produktkosten 55.51.07

- k08: Kosten je Förderantrag

Produkt:

55.51.08 Eigene landwirtschaftliche Betriebe

Kurzbeschreibung:

Der Betrieb eigener landwirtschaftlicher Betriebe ist örtlich zu beschreiben.

Produkt:

55.51.09 Maßnahmen zu umweltgerechter Erzeugung pflanzlicher Produkte

Kurzbeschreibung:

Beratung, Aufklärung und Schulung in Produktion und Marktorientierung

Cross Compliance

Wasserschutzgebietsberatung und Verwaltungsverfahren zu Schutz- und Ausgleichsverordnung SchALVO
Pflanzenschutz, Pflanzenschutzdienst
Beratung und Vollzug produktionsbezogener Bodenschutz inkl. DüngVO, KlärschlammVO, BioabfallVO
Beratung und Abwicklung von Extensivierungsmaßnahmen
Beratung des Ökologischen Landbaus
Mitwirkung bei Qualitätskontrollen und Durchführung von Marktordnungsmaßnahmen
Versuchswesen einschließlich Pilotprojekte
Saatguterzeugung und Saatgutverkehr
Stellungnahmen für andere Fachbehörden u.a.

Ziele:

Integrierte Pflanzenproduktion in der landwirtschaftlichen Praxis
Förderung des ökologischen Landbaus und von Extensivierungsmaßnahmen sowie Optimierung von Produktionsverfahren und Marktorientierung
Prüfung neuer Verfahren, Anbaumethoden, Sorten, Maßnahmen, Techniken sowie Kombinationen und Wechselwirkung von Maßnahmen in der pflanzlichen Erzeugung
Erhaltung gesunder Böden und der Bodenfruchtbarkeit
Vermeidung von Schadstoffbelastungen
Schutz der unterirdischen und oberirdischen Gewässer vor Beeinträchtigungen durch die Landwirtschaft
Regelung des finanziellen Ausgleichs für wasserschutzrechtliche Auflagen der SchALVO

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Sachkundelehrgänge
- k02: Anzahl der Teilnehmer an Sachkundelehrgängen
- k03: Anzahl der Pflanzengesundheitszeugnisse
- k04: Anzahl der Wiederausfuhrzeugnisse
- k05: Anzahl der Pflanzenschutzversuche
- k06: Anzahl der Sortenversuche
- k07: Anzahl der Düngerversuche
- k08: Anzahl der Versuche Bodenschutz
- k09: Anzahl der Einzelausgleichsanträge SchALVO
- k10: Anzahl der Befreiungen bei Düngung
- k11: Anzahl der Fachstellungnahmen
- k12: Anzahl der Beratungen
- k13: Anzahl der Warndienstmeldungen
- k14: Summe der Saatgut-Anerkennungsfläche in ha
- k15: Produktkosten 55.51.09

Produkt:

55.51.10 Maßnahmen zu art- und umweltgerechter Erzeugung tierischer Produkte

Kurzbeschreibung:

Beratung, Aufklärung und Schulung in Produktion, Fütterung und Marktorientierung

Entwicklung von Betriebskonzepten der tierischen Erzeugung

Empfehlungen zu Haltungssystemen

Beratung in Managementfragen

Mitwirkung Emissions- und Stallklimadienst (ESKD)

Beratung zu tier- und produktionsbezogener Hygienemaßnahmen inkl. Milchhygiene

Mitwirkung bei Qualitätskontrollen und Durchführung von Marktordnungsmaßnahmen inklusive Milchgarantiemengenverordnung (MGVO)

Ziele:

Erhaltung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Tiere unter Berücksichtigung von Tier- und Umweltschutz bei Wahrung der Wirtschaftlichkeit und Beachtung der Wettbewerbsfähigkeit

Erreichen der erforderlichen Qualitätsstandards

Wissenstransfer

Ordnungsgemäße Abwicklung von Milchreferenzübertragungen (Bescheinigungsverfahren und Börse)

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Beratungen
- k02: Anzahl der Futtermittelproben
- k03: Anzahl der Anträge auf MGVO
- k04: Anzahl der Stellungnahmen ESKD
- k05: Produktkosten 55.51.10

Produkt:

55.51.11 Maßnahmen zu Sonderverfahren der landwirtschaftlichen Produktion

Kurzbeschreibung:

Maßnahmen in folgenden Produktionsbereichen:

Baumschulen, Beerenobst, Gartenbau, Gemüsebau, Hopfen, Imkerei, Kellerwirtschaft, Obstbau, Spargel, Tabak, Weinbau u.a.

Ziele:

Förderung der technischen und organisatorischen Weiterentwicklung in Spezialbetrieben oder Spezialbetriebszweigen im Pflanzenbau unter Einhaltung der fachspezifischen Gesetzesvorgaben

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Beratungen (je Produktionsbereich)
- k02: Anzahl der Stellungnahmen (je Produktionsbereich)
- k03: Anzahl der Versuche (je Produktionsbereich)
- k04: Produktkosten 55.51.11

Produkt:

55.51.12 Maßnahmen zur Tierzucht

Kurzbeschreibung:

Beratung und Förderung im Bereich Tierzucht
Organisation und Durchführung der Leistungsprüfung mit Fachaufsicht
Überwachung Zucht- und Besamungsorganisation inkl. Betriebe und Tier-schauen
Zuchtwertschätzung und Feststellung
Führung und Bereitstellung Tierzuchtinformationssystem

Ziele:

Erhaltung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Tiere unter Berücksich-tigung der Vitalität
Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, insbesondere der Wettbewerbsfähigkeit der tierischen Erzeugung
Erreichung der erforderlichen Qualitätsstandards bei tierischen Erzeugnissen
Erhaltung genetischer Variation innerhalb der Rasse
Erhaltung gefährdeter Nutzierrassen
Erbfehlervermeidung

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Beratungen
- k02: Anzahl der spezifischen Betriebe
- k03: Anzahl der spezifischen Organisationen
- k04: Anzahl der Herdbuchtiere (je Rasse)
- k05: Anzahl der Tiere mit Leistungsprüfung (je Rasse)
- k06: Anzahl der Prüfungen von Zuchtorganisationen
- k07: Anzahl der Zucht- und Herkunftsbescheinigungen
- k08: Anzahl der Besamungserlaubnisse
- k09: Anzahl der Förderfälle
- k10: Fördersumme für Zuchtorganisationen
- k11: Produktkosten 55.51.12

Produkt:

55.51.13 Maßnahmen der Vermarktung

Kurzbeschreibung:

Beratung und Förderung der Direktvermarktung
Beratung Regionalvermarktung und Bauernmarkt
Organisation und Durchführung Gläserne Produktion
Beratung, Organisation und Durchführung von Vermarktungsinitiativen
Beratungen und Stellungnahmen im Rahmen von EU-Programmen
(z.B. LEADER+, Plenum, MELAB)

Ziele:

Einkommenssteigerung und -stabilisierung durch regionale Vermarktung
Optimierung der Vermarktung
Verbraucherinformation

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Beratungen
- k02: Anzahl der Veranstaltungen (je Leistungsbereich)
- k03: Anzahl der Teilnehmer an Veranstaltungen (je Leistungsbereich)
- k04: Anzahl der Fachstellungennahmen zu Förderprojekten
- k05: Produktkosten 55.51.13
- k06: Kosten je Beratung

Produkt:

55.51.14 Maßnahmen im Bereich Ernährung

Kurzbeschreibung:

Verbraucheraufklärung
Multiplikatorenschulung
ErzieherInnenfortbildung, LehrerInnenfortbildung u.a.
Koordination der Landesinitiative „BEKI“
Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Ziele:

Vermittlung der Grundsätze bedarfsgerechter, gesundheitsorientierter Ernährung durch geeignete Aufklärungsmaßnahmen und Abbau der Verunsicherung von Verbrauchern in Fragen der Produktion und Qualität von Lebensmitteln

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Beratungen
- k02: Anzahl der Veranstaltungen
- k03: Anzahl der Teilnehmer an Veranstaltungen
- k04: Anzahl der Multiplikatoren

- k05: Anzahl der Kooperationspartner
- k06: Produktkosten 55.51.14
- k07: Kosten je Veranstaltung

Produktbereich:

56 Umweltschutz

Produktgruppe:

56.10 Umweltschutzmaßnahmen

Schlüsselkennzahlen:

- Gesamtzahl förmlicher Verfahren ohne vorgeschriebene Laufzeit
- Gesamtkosten Produktgruppe 56.10/1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

56.10.01 Altlasten

Kurzbeschreibung:

Maßnahmen zum Vollzug des Bodenschutzrechts inkl. sämtlicher untergesetzlicher Regelwerke (Teil Altlasten) als besondere Polizeibehörde und als Polizeipflichtiger im Fall kommunaler Altlasten:

Erfassung altlastverdächtiger Flächen (Altlastenkataster)

Gefahrenforschung an altlastverdächtigen Flächen

Anordnungen zur Erkundung, Sanierung und Überwachung von Altlasten (Durchführung von Maßnahmen im Rahmen der Ersatzvornahme, Beurteilung von Gutachten und ähnlichem zur Beratung Dritter, Erstellung und Pflege von Dateien (WAABIS))

Stellungnahmen als Träger öffentlicher Belange bei förmlichen und nichtförmlichen Verfahren

Durchführung der Erkundung, Sanierung und Überwachung bei kommunalen Verdachtsflächen und Altlasten (die Behandlung erfolgt meist im Rahmen der Förderrichtlinien), Altlasten des Landes und beinhaltet auch die Vergabe von Ingenieur- und Bauleistungen (als Pflichtiger)

Maßnahmen zur Gefahrenabwehr und zur Beseitigung bereits eingetretener Schäden z.B. durch förmliche Anordnungen, Veranlassung zu freiwilligem Handeln ohne förmliche Anordnung

Ziele:

Erkennen und Abwehren von Gefahren durch Altlastverdachtsflächen bzw. Altlasten sowie Beseitigung von durch Altlasten eingetretenen Schäden

Umsetzung der im Bundes-Bodenschutzgesetz und der in der Bodenschutz- und Altlastenverordnung genannten Ziele

Nachhaltiges Flächenmanagement

Kennzahlen:

- k01: Altlastverdächtige Flächen und Altlasten
- k02: Produktkosten 56.10.01/1.000 Einwohner
- k03: Anteil eingesetzte Mittel für Altlastenerkundung
- k04: Anteil eingesetzte Mittel für Altlastensanierung
- k05: Anteil eingesetzte Mittel für Altlastenüberwachung
- k06: Anzahl förmliche Verfahren ohne vorgeschriebene Laufzeit 56.10.01
- k07: Rechtsmittel-/Klageverfahren bei Produkt 56.10.01
- k08: Rechtsmittelfähige Entscheidungen bei Produkt 56.10.01

Produkt:

56.10.02 Sonstige bodenschutzrechtliche Maßnahmen

Kurzbeschreibung:

Maßnahmen zum Vollzug des Bodenschutzes inkl. sämtlicher untergesetzlicher Regelwerke (ohne Altlasten)

Schutzmaßnahmen (Erarbeitung von Konzeptionen und Strategien zur Gefahrenabwehr

Stellungnahmen als Träger öffentlicher Belange bei förmlichen und nicht-förmlichen Verfahren)

Anordnungen zu Sanierungsmaßnahmen (Bearbeitung von schädlichen Bodenveränderungen; Überwachung von Erkundungs- und Sanierungsmaßnahmen; Durchführung eigener Untersuchungen im Rahmen der Gefahrenverdachtsforschung/Ersatzvornahme; Beurteilung von Gutachten u.ä. zur Beratung Dritter
Erstellung und Pflege von Dateien (WAABIS))

Ausweisung von Bodenschutzgebieten

Maßnahmen zur Gefahrenabwehr und zur Beseitigung bereits eingetretener Schäden z.B. durch förmliche Anordnungen, Veranlassung zu freiwilligem Handeln ohne förmliche Anordnung

Ziele:

Umsetzung der im Bundes-Bodenschutzgesetz und der in der Bodenschutz- und Altlastenverordnung genannten Ziele

Nachhaltiges Flächenmanagement

Erkennen und Abwehren von Gefahren durch Verdachtsflächen und schädliche Bodenveränderungen (SBV) sowie Beseitigung von durch sie eingetretenen Schäden

Kennzahlen:

- k01: Rechtsmittel-/Klageverfahren bei Produkt 56.10.02
- k02: Rechtsmittelfähige Entscheidungen bei Produkt 56.10.02
- k03: Produktkosten 56.10.02/1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

56.10.03 Erstellen und Umsetzen von Konzeptionen zum Bodenschutz

Kurzbeschreibung:

Z.B. Konzepte zum Schutz besonders gefährdeter Gebiete; Erstellung eines Bodenzustandsberichts

Ziele:

Umsetzung der im Bundes-Bodenschutzgesetz und der in der Bodenschutz- und Altlastenverordnung genannten Ziele

Nachhaltiges Flächenmanagement

Durchführen von Maßnahmen und Aktionen im Sinne des Schutzgutes Boden auf freiwilliger Basis

Wiederherstellung einer natürlichen Bodenoberfläche

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 56.10.03/1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

56.10.04 Abfallrechtliche Maßnahmen

Kurzbeschreibung:

Vollzug des Abfallrechts durch Genehmigung und Überwachung von Deponien

Überwachung von Abfallentsorgungsanlagen

Maßnahmen bei unzulässiger Abfallablagerung

Überwachung der Abfallentsorgung

Überwachung der Klärschlammaufbringung

Umsetzung der Altlastverordnung

Maßnahmen zur Gefahrenabwehr und zur Beseitigung bereits eingetretener Schäden z.B. durch förmliche Anordnungen

Veranlassung zu freiwilligem Handeln ohne förmliche Anordnung

Plausibilitätsprüfungen zur Abfalldeklaration und von Abfallbilanzen

Beratung, Stellungnahmen zu Zulassungsverfahren

Planfeststellungsverfahren etc.

Bearbeitung von Beschwerden

Ziele:

Förderung der Kreislaufwirtschaft zur Schonung der natürlichen Ressourcen und Sicherung der umweltverträglichen Beseitigung von Abfällen

Schutz der Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen, von Gewässern, Boden, Umwelt vor schädlichen Umwelteinwirkungen im Rahmen der Abfallentsorgung und -verwertung

Gewährleistung einer gemeinwohlverträglichen Abfallbeseitigung

Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Entsorgung von Abfällen

Kennzahlen:

- k01: Rechtsmittel-/Klageverfahren bei Produkt 56.10.04
- k02: Rechtsmittelfähige Entscheidungen bei Produkt 56.10.04
- k03: Produktkosten 56.10.04/1.000 Einwohner/-innen
- k04: Anzahl förmlicher Verfahren ohne vorgeschriebene Laufzeit 56.10.04

Produkt:

56.10.05 Immissionsschutzrechtliche Maßnahmen

Kurzbeschreibung:

Bearbeitung von Zulassungsverfahren (z.B. Genehmigung, Anzeige) einschließlich Projektmanagement, Termin- und Fristenkontrolle und Vollzugsüberwachung

Anordnungen bei Anlagen

Beratung von Unternehmen, Einrichtungen und Privatpersonen in Fragen des Immissionsschutzes

Bearbeitung von Beschwerden

Stellungnahmen zu förmlichen oder nicht förmlichen Zulassungsverfahren anderer Träger und zu Bauleitplanungen

Durchführung von Schallpegelmessungen

Beurteilung von Emissionen und Immissionen (z.B. Luftschadstoffe, Schall, Erschütterungen, elektromagnetische Felder oder ähnliche Umwelteinwirkungen)

Betriebsrevisionen

Ziele:

Erhalt und Förderung der menschlichen Gesundheit, der biologischen Vielfalt und der nachhaltigen Leistungsfähigkeit der Naturgüter

Vorsorge zum Schutz von Mensch, Tier, Pflanze, Luft, Wasser und Boden vor einwirkenden Schadstoffen, Luftverunreinigungen, Geräuschen, Erschütterungen u.ä. schädlichen Umwelteinwirkungen

Reduzierung des Verbrauchs an Naturgütern

Schadensbeseitigung und Gefahrenabwehr zum Schutz von Mensch, Tier, Pflanze, Luft, Wasser und Boden vor schädlichen Umwelteinwirkungen

Reduktion der Emissionen und Immissionen

Schutz und Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen

Kennzahlen:

- k01: Anteil ordnungsrechtlicher Verfahren unterhalb vorgeschriebene Laufzeit 56.10.05
- k02: Produktkosten 56.10.05/1.000 Einwohner/-innen
- k03: Anzahl förmliche Verfahren ohne vorgeschriebene Laufzeit 56.10.05
- k04: Immissionsschutzrechtliche Genehmigungen mit Vorgaben, die TA-Luft o.ä. unterschreiten
- k05: Rechtsmittel-/Klageverfahren bei Produkt 56.10.05
- k06: Rechtsmittelfähige Entscheidungen bei Produkt 56.10.05

Produkt:

56.10.06 Erstellen und Umsetzen von Konzeptionen zum Immissionschutz (Luft, Lärm)

Kurzbeschreibung:

Erstellung und Bewertung von Emissions- und Immissionsanalysen
Konzeption und Umsetzung von Programmen zur Reduktion der Schadstoffbelastung der Luft (z.B. Luftreinhalteplan, Einzelkonzepte)
Konzeptionelle Planung und Umsetzung von Messprogrammen und -stationen
Entwicklung von Maßnahmen zur Reduktion von Innenraumbelastungen in kommunalen Gebäuden
Erstellung und Fortschreibung eines Schallimmissionsplans
Koordinierung und Durchführung des Lärminderungsplans
Gutachterliche Stellungnahmen zu verwaltungsinternen Planungsfragen
Stellungnahmen als Träger öffentlicher Belange bei förmlichen und nichtförmlichen Verfahren

Ziele:

Erhalt und Förderung der menschlichen Gesundheit, der biologischen Vielfalt und der nachhaltigen Leistungsfähigkeit der Naturgüter
Vorsorge zum Schutz von Mensch, Tier, Pflanze, Luft, Wasser und Boden vor einwirkenden Schadstoffen, Luftverunreinigungen, Geräuschen Erschütterungen u.ä. schädlichen Umwelteinwirkungen
Reduzierung des Verbrauchs an Naturgütern
Schadensbeseitigung und Gefahrenabwehr zum Schutz von Mensch, Tier, Pflanze, Luft, Wasser und Boden vor schädlichen Umwelteinwirkungen
Reduktion des Gefahrenpotentials durch umwelt- und gesundheitsbelastende Einwirkungen

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 56.10.06/1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

56.10.07 Gesamtstädtisches Klimaschutzkonzept/ökologisch orientierte Energieplanung

Kurzbeschreibung:

Gutachterliche Stellungnahmen zu energierelevanten Planungsaufgaben der Verwaltung (z.B. Bauleitplanung, Energieversorgungsstrukturen, Grundstücksverkäufe) und fachspezifische Koordination der Verfahren
Realisierung von Projekten zur Nutzung regenerativer Energien, sparsamen Energieverwendung und rationellen Energieversorgung
Grundlagenermittlung der sektoralen Energieverbräuche und Treibhausgase-

missionen/Bilanzierung von Potentialen für regenerative Energiequellen und rationelle Energienutzung/Erstellen von Klimaschutzberichten
Förderprogramme – Konzepterstellung, Umsetzung
Schaffung von Kooperationsstrukturen mit Makroakteuren
Informations- und Motivationskampagnen zum Energiesparen (Öffentlichkeitsarbeit, Organisation von Veranstaltungen und Messen)

Ziele:

Reduzierung der CO₂-Emission (als Leitindikator)

Kennzahlen:

- k01: CO₂-Emission pro Einwohner nach Verursachern (o. Verkehr)
- k02: Produktkosten 56.10.07/1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

56.10.08 Aktionen/Veranstaltungen/Informationen

Kurzbeschreibung:

Information der Bevölkerung über alle Medien (z.B. Presse, Rundfunk, Internet, Berichte, Broschüren)
Durchführung und Förderung der Umweltberatung und Umweltpädagogik (z.B. in Kindertagesstätten, schulischen Einrichtungen, Betrieben, Haushalten)
Auslobung von und Teilnahme an Umweltwettbewerben
Stärkung des ehrenamtlichen Engagements der Bevölkerung (Aufbau eines Kreises engagierter Bürger)
Koordination, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen (z.B. Umweltmessen, Tag der Umwelt u.ä.)
Förderung der Arbeit privater Umweltorganisationen
Erstellung von Umweltberichten

Ziele:

Schaffung von Transparenz bei der Bevölkerung und den Zielgruppen über Belange des Umweltschutzes
Aufzeigen von Konflikten
Förderung von umweltgerechtem Verhalten mit Anregungen und Beispielen
Möglichst viele Bürger und Zielgruppen erreichen und Umweltschutz im täglichen Handeln verankern

Kennzahlen:

- k01: Produktkosten 56.10.08/1.000 Einwohner/-innen

Produktgruppe:
56.20 Arbeitsschutz

Produkt:
56.20.01 Technischer Arbeitsschutz

Kurzbeschreibung:

Überprüfung von Arbeitsstätten und Arbeitsmitteln in Betrieben
Prüfung von gewerblichen Vorhaben in Bezug auf Arbeitsschutzvorschriften
Formulierung von Arbeitsschutzmaßnahmen und Abgabe von Stellungnahmen (auch in Bezug auf Arbeitsstätten) im Rahmen baurechtlicher und immissionschutzrechtlicher Genehmigungsverfahren
Überwachung von Maßnahmen der Arbeitssicherheit, des Gesundheitsschutzes und der Arbeitshygiene am Arbeitsplatz
Beratung von Betrieben über die menschengerechte Gestaltung von Arbeitsplätzen und bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen
Überprüfung, ob Herstellungs- und Verwendungsverbote für gefährliche Stoffe und Zubereitungen in den Betrieben beachtet werden (Kennzeichnung, Anweisung/Umgang)
Beratung und Überwachung von Betrieben bzgl. Umgang und Transport von Gefahrgut
Überwachung von Baustellen
Untersuchungen von Unfällen
Erstellung von Gutachten an die Staatsanwaltschaft
Bearbeitung von Vorgängen nach der Betriebssicherheitsverordnung (z.B. Dampfkessel, Füllanlagen zum Abfüllen von Druckgasen, Druckbehälter, Aufzugsanlagen)
Überwachung der Einhaltung von Pflichten der Arbeitgeber und Inverkehrbringer von Gefahrenstoffen und explosionsgefährlichen Stoffen
Schutz der Beschäftigten vor Unfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren durch Gefahrenstoffe, explosionsgefährliche und biologische Stoffe

Ziele:

Optimierung der Sicherheit im Betrieb und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit unter Berücksichtigung des Drittschutzes (z.B. von Bürgerinnen und Bürgern)
Sicherstellung der Einhaltung der geltenden Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften
Einhaltung der sicherheitstechnischen, arbeitsmedizinischen und hygienischen Vorschriften
Schutz der Beschäftigten vor arbeitsbedingten und sonstigen Gesundheitsgefahren
Schutz von Menschen und der Umwelt vor schädlichen Einwirkungen gefährlicher Stoffe und Zubereitungen

Kennzahlen:

- k01: Anzahl Vorortüberwachungen/Inspektionen, Technischer Arbeitsschutz
- k02: Anzahl der förmlichen Verfahren, Technischer Arbeitsschutz
- k03: Anzahl Revisionschreiben, Technischer Arbeitsschutz
- k04: Anzahl der Stellungnahmen, Technischer Arbeitsschutz
- k05: Produktkosten 56.20.01/1.000 Einwohner/-innen

Produkt:

56.20.02 Sozialer und organisatorischer Arbeitsschutz

Kurzbeschreibung:

Beratung und Überprüfung von Betrieben im Hinblick auf die Einhaltung von Arbeitszeitvorschriften (Bewilligung von Ausnahmen, Anordnungen, Verfolgung und Ahndung von Zuwiderhandlungen, z.B. Fahrpersonalrecht)

Überwachung des Jugendarbeitsschutzes im Betrieb bzw. am Arbeitsplatz (Bewilligung von Ausnahmen, Anordnungen, Verfolgung und Ahndung von Zuwiderhandlungen)

Beratung von Betrieben im Hinblick auf „Gesundheitsvorsorge am Arbeitsplatz“ und „Betriebliche Gesundheitsförderung“

Bearbeitung von Beschwerden

Überwachung der organisatorischen Pflichten der Arbeitgeber (z.B. Arbeitsschutzrecht, Arbeitssicherheitsgesetz, Baustellenverordnung)

Ziele:

Schutz von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Kindern und Jugendlichen vor Überforderung und gesundheitlichen Gefährdungen

Sicherstellung einer funktionierenden Organisation des Arbeitsschutzes in Betrieben

Gewährleistung der Sicherheit im Straßenverkehr

Kennzahlen:

- k01: Anzahl Vorortüberwachungen/Inspektionen, sozialer und organisatorischer Arbeitsschutz
- k02: Anzahl der förmlichen Verfahren, sozialer und organisatorischer Arbeitsschutz
- k03: Anzahl Revisionschreiben, sozialer und organisatorischer Arbeitsschutz
- k04: Anzahl der Stellungnahmen, sozialer und organisatorischer Arbeitsschutz
- k05: Produktkosten 56.20.02/1.000 Einwohner/-innen
- k06: Einnahmen aus OWI-Verfahren
- k07: Anzahl der OWI-Verfahren

Produktbereich:
57 Wirtschaft und Tourismus

Produktgruppe:
57.10 Wirtschaftsförderung

Ziele:

Sicherung und Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze
Stärkung der Finanzkraft der Stadt
Verbesserung der Wirtschaftsstruktur
Verbesserung des Wirtschafts- und Investitionsklimas

Kennzahlen:

- k01: Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigem
- k02: Verfügbares Einkommen je Einwohner/-in
- k03: Kaufkraft je Einwohner (s. 57.10.01k02)
- k04: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je 1.000 Einwohner/-innen
- k05: Erwerbstätige je 1.000 Einwohner/-innen
- k06: Arbeitslosenquote
- k07: Anzahl registrierte Arbeitslose insgesamt
- k08: Quote Jugendarbeitslosigkeit
- k09: Pendlersaldo
- k10: qm-Anzahl sofort verfügbare Gewerbefläche
- k11: Fertiggestellte Wohnungen je 1.000 Einwohner/-innen
- k12: Innovationsindex (StaLa)

Produkt:
**57.10.01 Maßnahmen zur Verbesserung der Standortfaktoren/
 Standortanalyse**

Kurzbeschreibung:

Standortinformation
Wirtschaftsstrukturelle Analyse inkl. Konkurrenzanalyse
Ermittlung von Problembereichen und Handlungsfeldern
Förderung der Einkaufszentralität
Verbesserung der Standortfaktoren
Initiierung von Maßnahmen zur Verbesserung des Messe- und Ausstellungs-
wesens
Vernetzung Wirtschaft und Kultur (Einzelprojektförderung bei der Produktgruppe
28.10)

Ziele:

Siehe Produktgruppe 57.10

Kennzahlen:

- k01: Einzelhandelsumsatz pro Einwohner/-in
- k02: Kaufkraftindex
- k03: Handelszentralität
- k04: Produktkosten 57.10.01

Produkt:

**57.10.02 Firmenbetreuung/Existenzgründungsförderung/
Krisenmanagement**

Kurzbeschreibung:

Betriebsindividuelle Beratung für bestehende Unternehmen, Unternehmen in Gründung
Beratung über Förderprogramme
Hilfe/Unterstützung in Verwaltungsverfahren
Innovationsförderung/Technologietransfer
Kooperationsvermittlung
Existenzgründungsförderung
Durchführung von Veranstaltungen/Seminaren
Verhinderung von Firmenschließungen
Abwendung von Konkursen
Gründung von Auffanggesellschaften

Ziele:

Siehe Produktgruppe 57.10

Kennzahlen:

- k01: Kosten pro Krisenfall
- k02: Anzahl geretteter Arbeitsplätze pro Krisenfall
- k03: Anzahl der Existenzgründungen zu den Gesamtkosten der Existenzgründerbetreuung
- k04: Kosten der Firmenbetreuung
- k05: Zeitaufwand für Firmenbetreuung
- k06: Gesicherte Arbeitsplätze

Produkt:

57.10.03 Planung/Vermarktung/Vermittlung von Gewerbeflächen/-objekten

Kurzbeschreibung:

Gewerbeflächenbedarfsplanung
Flächenversorgung/Standortplanung
Bereitstellung neuer Gewerbeflächen
Vermarktung unbebauter städtischer Gewerbebegrundstücke

Vermarktung bebauter städtischer Gewerbeobjekte
Standort- und Gebietsmanagement
Initiieren von neuen Nutzungsmöglichkeiten für Gewerbebranchen
Vermittlung privater Gewerbeobjekte/-flächen

Ziele:

Siehe Produktgruppe 57.10

Kennzahlen:

- k01: Verhältnis der Gewerbeflächen zur Gemarkungsfläche
- k02: Verhältnis der verkauften zu den baureif gewordenen Gewerbeflächen
- k03: Vermittlungskosten je neugeschaffenem und gesicherten Arbeitsplatz
- k04: Gewerbeflächenentwicklung
- k05: Gewerblich genutzte Fläche

Produkt:

57.10.04 Marketing und Akquisition

Kurzbeschreibung:

Öffentlichkeitsarbeit u.a. durch redaktionelle Beiträge in der Wirtschaftspresse, Wirtschaftsnachrichtendienst, Veranstaltungen
Standortwerbung durch Entwicklung und Herausgabe von Werbematerial (Broschüren, Prospekte, Video, Internet, CD-ROM), Messen und Ausstellungen, Anzeigenkampagnen, Mailing, Telefonwerbung
Regionale und überregionale Zusammenarbeit
Mitarbeit beim Stadtmarketing
Standortberatung/Akquisitionsgespräche

Ziele:

Siehe Produktgruppe 57.10

Kennzahlen:

- k01: Marketingkosten pro Anfrage
- k02: Marketingkosten je Unternehmensansiedlung
- k03: Neugeschaffene Arbeitsplätze pro Unternehmensansiedlung
- k04: Rechnungsergebnis Marketingetat

Produkt:

57.10.05 Beschäftigungs- und Arbeitsförderung

Kurzbeschreibung:

Entwickeln, Durchführen und Initiieren von Programmen für bestimmte Problemgruppen des Arbeitsmarktes

Förderung des Übergangs von Schule in den Beruf
Durchführung von EU-, Bundes- und Landesprogrammen
Gewährung von Zuschüssen zu Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogrammen, Beratungs- und Vermittlungsaktivitäten innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung
Schaffung und/oder Förderung von Ausbildungsplätzen
Koordination der Beschäftigungsförderungsaktivitäten verwaltungsintern und -extern
Zusammenarbeit mit anderen Akteuren des regionalen und überregionalen Arbeitsmarktes und sonstigen freien Trägern
Mitwirkung der kommunalen Beschäftigungsförderung in der ARGE

Ziele:

(Re-)Integration aller Problemgruppen des Arbeitsmarktes in das Beschäftigungssystem und Verbesserung der lokalen Beschäftigungsstruktur
Außerdem siehe Produktgruppe 57.10

Kennzahlen:

- k01: Kosten pro Maßnahme
- k02: Anzahl der Eintritte in „Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung“ (Männer)
- k03: Anzahl der Eintritte in „Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung“ (Frauen)
- k04: Erfolgsquote „Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung“ (Vermittlung Männer)
- k05: Erfolgsquote „Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung“ (Vermittlung Frauen)
- k06: Erfolgsquote „Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung“ (Ablauf Männer)
- k07: Erfolgsquote „Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung“ (Ablauf Frauen)
- k08: Erfolgsquote „Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung“ (Abbruch Männer)
- k09: Erfolgsquote „Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung“ (Abbruch Frauen)
- k10: Erfolgsquote „Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung“ (Sonstiges Männer)
- k11: Erfolgsquote „Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung“ (Sonstiges Frauen)
- k12: Anzahl der Eintritte in Maßnahmen z. Orientierung, Training, Motivation (Männer)
- k13: Anzahl der Eintritte in Maßnahmen z. Orientierung, Training, Motivation (Frauen)
- k14: Erfolgsquote „Orientierung, Training, Motivation“ (Vermittlung Männer)
- k15: Erfolgsquote „Orientierung, Training, Motivation“ (Vermittlung Frauen)

- k16: Erfolgsquote „Orientierung, Training, Motivation“ (Ablauf Männer)
- k17: Erfolgsquote „Orientierung, Training, Motivation“ (Ablauf Frauen)
- k18: Erfolgsquote „Orientierung, Training, Motivation“ (Abbruch Männer)
- k19: Erfolgsquote „Orientierung, Training, Motivation“ (Abbruch Frauen)
- k20: Erfolgsquote „Orientierung, Training, Motivation“ (Sonstiges Männer)
- k21: Erfolgsquote „Orientierung, Training, Motivation“ (Sonstiges Frauen)
- k22: Erfolgsquote „Betreuung oder Beratung“
- k23: Erfolgsquote „Direkte Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt“
(Vermittlung Männer)
- k24: Erfolgsquote „Direkte Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt“
(Vermittlung Frauen)
- k25: Erfolgsquote „Direkte Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt“
(fehlgeschlagene Männer)
- k26: Erfolgsquote „Direkte Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt“
(fehlgeschlagene Frauen)
- k27: Anzahl der Eintritte in Qualifizierungs- oder Weiterbildungsmaßnahmen
(Männer)
- k28: Anzahl der Eintritte in Qualifizierungs- oder Weiterbildungsmaßnahmen
(Frauen)
- k29: Erfolgsquote „Qualifizierung/berufliche Weiterbildung“
(Vermittlung Männer)
- k30: Erfolgsquote „Qualifizierung/berufliche Weiterbildung“
(Vermittlung Frauen)
- k31: Erfolgsquote „Qualifizierung/berufliche Weiterbildung“ (Ablauf Männer)
- k32: Erfolgsquote „Qualifizierung/berufliche Weiterbildung“ (Ablauf Frauen)
- k33: Erfolgsquote „Qualifizierung/berufliche Weiterbildung“ (Abbruch Männer)
- k34: Erfolgsquote „Qualifizierung/berufliche Weiterbildung“ (Abbruch Frauen)
- k35: Erfolgsquote „Qualifizierung/berufliche Weiterbildung“
(Sonstiges Männer)
- k36: Erfolgsquote „Qualifizierung/berufliche Weiterbildung“
(Sonstiges Frauen)
- k37: Anzahl der Auszubildenden in (geförderten) Ausbildungsplätzen
(Eintritte Männer)
- k38: Anzahl der Auszubildenden in (geförderten) Ausbildungsplätzen
(Eintritte Frauen)
- k39: Erfolgsquote der Maßnahme „Förderung von Ausbildungsplätzen“
(absolviert Männer)
- k40: Erfolgsquote der Maßnahme „Förderung von Ausbildungsplätzen“
(absolviert Frauen)
- k41: Erfolgsquote der Maßnahme „Förderung von Ausbildungsplätzen“
(abgebrochen Männer)
- k42: Erfolgsquote der Maßnahme „Förderung von Ausbildungsplätzen“
(abgebrochen Frauen)
- k43: Anzahl der Eintritte in sonstige Maßnahmen (Männer)

- k44: Anzahl der Eintritte in sonstige Maßnahmen (Frauen)
- k45: Anzahl der Austritte aus sonstigen Maßnahmen (Männer)
- k46: Anzahl der Austritte aus sonstigen Maßnahmen (Frauen)
- k47: Arbeitslosenquote bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen
- k48: Arbeitslosenquote bezogen auf zivile Erwerbspersonen

Produktgruppe:

57.30 Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen

Schlüsselkennzahl:

- Kostendeckungsgrad Produktgruppe 57.30

Produkt:

57.30.01 Durchführung von Schlachtviehmärkten

Kurzbeschreibung:

Durchführung von Schlachtviehmärkten für Schweine, Rinder und Kälber
 Bereitstellung gebäudlicher Einrichtungen
 Verwiegung der Tiere
 Organisation des Schlachtviehmarktes
 Tätigkeiten der Viehmarktaufsichtsbehörde
 Reinigung und Abfallentsorgung

Produkt:

57.30.02 Betrieb einer Waschplatte

Kurzbeschreibung:

Betrieb einer Waschplatte mit Desinfektionsmöglichkeiten zur Reinigung und Desinfektion von Viehtransportfahrzeugen

Produkt:

57.30.03 Bereitstellung von Schlachteinrichtungen

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung von Schlachteinrichtungen inkl. Kühlhallen
 Bereitstellung von Arbeitsleistungen wie Betäubung, Verwiegung, Beschickung der Kühlhallen, Reinigung und Abfallentsorgung
 getrennte Aufbewahrung von vorläufig beschlagnahmten Tieren mit Verwiegung

Produkt:

57.30.04 Bereitstellung eines Isolierschlachtbetriebes

Kurzbeschreibung:

Betrieb eines Isolierschlachtbetriebes für Not- und Krankschlachtungen sowie in Seuchenfällen mit Bereitschaftsdienst

Bereitstellung von Schlachteinrichtungen inkl. Kühlhallen

Bereitstellung von Arbeitsleistungen wie Betäubung, Verwiegung, Beschickung der Kühlhallen, Reinigung und Abfallentsorgung

Produkt:

57.30.05 Betrieb von Großmärkten

Kurzbeschreibung:

Unterhaltung der Gebäude, Straßen, Gleise und Grünanlagen, Betrieb der Müllstelle, Betreuung der Waage

Privatrechtliche Vermietung von Boxen und Standplätzen

Marktorganisation

Marktaufsicht

Ziele:

Versorgung der Bevölkerung, d.h. Herstellung eines leistungsfähigen Marktes
Wirtschaftliche Führung des Großmarktes

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Auslastung der kommunalen Hallenflächen (Großmärkte) in %
- k02: Anteil der kalkulatorischen Kosten an den Gesamtkosten
- k03: Kostendeckungsgrad beim Betrieb von Großmärkten
- k04: Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten von Großmärkten

Produkt:

57.30.06 Betrieb von Wochenmärkten

Kurzbeschreibung:

Bau und Unterhaltung der notwendigen Infrastruktur

Planung der Märkte

Marktorganisation (Auswahl Dauerbeschicker, Tagesplatzbeschicker und Christbaumhändler, Zuteilung der Standplätze)

Marktaufsicht

Ziele:

Versorgung der Bevölkerung
Kaufkraftstärkung

Kennzahlen:

- k01: Angebotsstunden der Wochenmärkte pro Woche (Beschicker/Stände/Öffnungszeiten)
- k02: Angebotsstunden Wochenmärkte pro Jahr pro Einwohner (Beschicker/Stände/Öffnungszeiten)
- k03: Anteil der kalkulatorischen Kosten an den Gesamtkosten
- k04: Kostendeckungsgrad beim Betrieb von Wochenmärkten
- k05: Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten von Wochenmärkten
- k06: Kosten pro Angebotsstunde Wochenmarkt

Produkt:

57.30.07 Durchführung von Jahrmärkten und sonstigen Veranstaltungen

Kurzbeschreibung:

Bau und Unterhaltung der Infrastruktur und der Veranstaltungsflächen

Werbung

Planung, Organisation und Durchführung eigener Jahrmärkte und sonstiger eigener Veranstaltungen

Marktaufsicht

Ziele:

Attraktivität der Veranstaltungen

Volle Kostendeckung

Kennzahlen:

- k01: Angebotsstunden Jahrmärkte u. sonstige Veranstaltungen pro Jahr
- k02: Angebotsstunden Jahrmärkte und sonstige Veranstaltungen pro Einwohner
- k03: Anteil der kalkulatorischen Kosten an den Gesamtkosten
- k04: Kostendeckungsgrad bei der Durchführung von Jahrmärkten und sonstigen Veranstaltungen
- k05: Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten von Jahrmärkten und sonstigen Veranstaltungen
- k06: Kosten pro Angebotsstunde Jahrmärkte und sonstige Veranstaltungen

Produkt:

57.30.08 Vermietung von Festhallen und Festplätzen

Kurzbeschreibung:

Privatrechtliche Vermietung/Verpachtung von Festhallen und Festplätzen auf Antrag von Veranstaltern

Unterhaltung der Festplätze und evtl. Festhallen

Entgeltfestsetzung bzw. Gebot aufgrund von Ausschreibungen (z.B. Konzerte, Ausstellung, Zirkusse u.ä.)

Ziele:

Vielfältiges Angebot für die Bevölkerung
Abdeckung der Personal- und Sachkosten

Kennzahlen:

- k01: Anteil der kalkulatorischen Kosten an den Gesamtkosten
- k02: Kostendeckungsgrad bei Vermietung von Festhallen und Festplätzen
- k03: Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten bei Vermietung von Festhallen und -plätzen

Produkt:

57.30.09 Weitere Wirtschaftsbetriebe und Einrichtungen

Kurzbeschreibung:

Weitere Wirtschaftsbetriebe können sein: Freizeitanlagen, Schauhöhlen, Kiesgruben u.a. Diese sind örtlich zu beschreiben.

Produktgruppe:

57.50 Tourismus

Schlüsselkennzahlen:

- Kostendeckungsgrad der Einrichtung
- Zuschussbedarf pro 1.000 Einwohner/-innen
- Zahl der Gästeeinkünfte
- Zahl der Übernachtungen

Ziele:

Gewinnung von Gästen
Attraktivierung des Ortes für Gäste und Einheimische
Effektivität des Ressourceneinsatzes
Effizienz des Ressourceneinsatzes
Verbesserung der Eigenfinanzierungsquote
Steigerung der Anzahl der Gäste
Steigerung der Zahl der Übernachtungen
Steigerung der Zahl der Besucher und Nutzer von Infrastruktureinrichtungen und Angeboten
Erhöhung der Verweildauer der Gäste
Hoher Identifizierungsgrad mit der/dem Gemeinde/Stadt/Landkreis
Schaffung einer hohen Publikumsbindung
Vermarktung von Freizeit-, Tagungs-/Kongress- und Gesundheitsangeboten
Steigerung der örtlichen Attraktivität für Einheimische und Gäste

Gewinnung von Kunden/Gästen
Steigerung der Auslastung des örtlichen Bettenangebotes
Steigerung der Auslastung der vorhandenen örtlichen Infrastruktureinrichtungen

Kennzahlen:

- k01: Kostendeckungsgrad der Einrichtung
- k02: Zuschussbedarf pro 1.000 Einwohner/-innen
- k03: Zahl der Gästeankünfte
- k04: Zahl der Übernachtungen
- k05: Katalog Anfragen/Jahr
- k06: Kosten je Gast
- k07: Kosten je Übernachtung
- k08: Umsatzerlöse Übernachtungsgäste
- k09: Umsatzerlöse Tagestourismus
- k10: Durchschnittliche Kosten der Bearbeitung von Angebotsnachfragen
- k11: Durchschnittliche Kosten für Fortbildungsmaßnahmen je Mitarbeiter
- k12: Anzahl der Veranstaltungen insgesamt
- k13: Anzahl der Einrichtungen
- k14: Besucher/Nutzer pro Kalenderjahr
- k15: Durchschnittliche Erlöse je Veranstaltung
- k16: Auslastung Gästebetten
- k17: Anteil Kosten Veranstaltungen je Besucher
- k18: Anteil Kosten Einrichtungen je Besucher/Nutzer
- k19: Durchschnittliche Zahl der verkauften Eintrittskarten je Einrichtung
- k20: Durchschnittliche Erlöse Veranstaltungen je Mitarbeiter im Jahr
- k21: Zahl der verkauften Eintrittskarten für alle Einrichtungen

Produkt:

57.50.01 Marketingkonzeption

Kurzbeschreibung:

Tätigkeitsfeld Forschung: Das Produkt umfasst das Erheben und Auswerten von statistischen Daten, die den Bereich Touristik betreffen.
Das Erstellen und Erarbeiten eines ortsspezifischen Programms unter Berücksichtigung politischer Vorgaben (= Konzeption).
Dabei ist auch der Soll-Ist-Vergleich, der in die Konzeption der Folgejahre ein-
geht, als Bestandteil des fachspezifischen Controllings enthalten.

Ziele:

Erarbeiten eines eigenständigen, unverwechselbaren Profils der/des Gemeinde/
Stadt/Landkreises

Kennzahlen:

- k01: Durchschnittliche Entwicklung der Übernachtungen im Zeitraum von fünf Jahren
- k02: Produktkosten 57.50.01

Produkt:

57.50.02 Marketingmaßnahmen

Kurzbeschreibung:

Z.B. Werbung (Direkt, Anzeigenwerbung, Plakat-, Radio- und Fernseh-/Kino-/Internetwerbung, Prospekte, Werbemittel)
Verkaufsförderung (Messen, Präsentationen, Give-aways, Displays, Logos, CD-ROMs, Werbung über Ticketverkaufsstellen, Werbung über Kooperationspartner, Preisausschreiben/Gewinnerreisen)
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Pressereise/-dienst/-konferenz/-mailing)
Vertrieb (Mailings, Telefonmarketing, Kartenverkauf über TIBS, Direktvertrieb über Verkaufsstellen/I-Punkt/Kooperationspartner)
Innenmarketing (Projektbriefing, Akquisition neuer Veranstalter, Informationsveranstaltungen, Infodienst/Newsletter, Sponsoren)

Ziele:

Umsetzung des eigenständigen, unverwechselbaren Profils
Erhöhung der Gästenachfrage und Gästezahl

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Marketingmaßnahmen pro Jahr
- k02: Produktkosten 57.50.02
- k03: Anteil Produktkosten je Übernachtung

Produkt:

57.50.03 Durchführung von Eigenveranstaltungen

Kurzbeschreibung:

Planung, Konzeption, Organisation und Durchführung von Eigenveranstaltungen wie z.B.:

- Kulturveranstaltungen (Musik, Kultur)*
- Sportveranstaltungen*
- Brauchtumspflege (Stadtfest, Stadtführungen, Stadtrundfahrten)

* Kulturveranstaltungen sind auch in den Produkten 28.10.01 und 28.10.02 beschrieben; Sportveranstaltungen auch in den Produkten 42.10.01 und 42.10.02.

Das Produkt beinhaltet auch Werbemaßnahmen, soweit diese über die üblichen Marketingmaßnahmen hinausgehen.

Ziele:

Steigerung der Attraktivität und des Bekanntheitsgrades der/des Gemeinde/
Stadt/Landkreises

Bereicherung des kulturellen Angebotes

Erlöserzielung zur Aufstockung des Werbeetat

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Veranstaltungen

- k02: Durchschnittliche Anzahl der Besucher/Veranstaltung

- k03: Durchschnittliche Kosten je Eigenveranstaltung

Produkt:

57.50.04 Unterstützung/Mitwirkung bei Fremdveranstaltungen

Kurzbeschreibung:

Betreuung von Fremdveranstaltungen bei Kongressen, Konzerten, Messen
usw. durch z.B.:

- Mithilfe bei Genehmigungs- und Erlaubnisverfahren

- Vermietung/Zurverfügungstellung von Räumen

- Tagungsservice

- Kartenvorverkauf für Dritte

- Rahmenprogramme

Ziele:

Eigenwerbung

Bereicherung des kulturellen Angebotes

Erlöserzielung zur Aufstockung des Werbeetat

Kennzahlen:

- k01: Anzahl der Veranstaltungen

- k02: Durchschnittliche Kosten je Fremdveranstaltung

Produkt:

57.50.05 Bereitstellung und Betrieb von Kongress- und Tagungsmöglichkeiten

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und den Betrieb von Kongress- und Tagungsmöglichkeiten, wie
z.B.: Messehallen, Stadthäuser, Stadthallen, Kongresszentren, die zur Förde-
rung/Ausweitung des Tagungs- und Kongresstourismus betrieben werden.

Kennzahlen:

- k01: Besucher/Nutzer pro Kalenderjahr

- k02: Anteil der Eigennutzungen im Verhältnis zu Fremdnutzungen

- k03: Zuschuss je Besucher/Nutzer
- k04: Erlös je Besucher/Nutzer

Produkt:

**57.50.06 Bereitstellung und Betrieb von sonstigen
Infrastruktureinrichtungen**

Kurzbeschreibung:

Bereitstellung und Betrieb von sonstigen Infrastruktureinrichtungen je nach örtlicher Gelegenheit, wie z.B.: Minigolfanlagen, Campingplätze, Tennisplätze

Kennzahlen:

- k01: Besucher/Nutzer pro Kalenderjahr
- k02: Zuschuss je Besucher/Nutzer
- k03: Erlös je Besucher/Nutzer

Produkt:

57.50.07 Gästeinformation

Kurzbeschreibung:

Beratung und Information von Gästen/potentiellen Gästen und Einwohnern
Verkauf von Werbeartikeln, Büchern, Karten, Souvenirs
Zimmernachweis und -vermittlung
Betreuung von technikunterstützten Informationseinrichtungen (elektronischer Zimmernachweis)

Kennzahlen:

- k01: Besucher/Nutzer pro Kalenderjahr
- k02: Anzahl der Zimmervermittlungen pro Kalenderjahr

Produktbereich:

61 Allgemeine Finanzwirtschaft

Produktgruppe:

61.10 Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen

Produktgruppe:

61.20 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft

Produktgruppe:

61.30 Abwicklung der Vorjahre

Anlage 1:
Finanzstatistische Positionen im
Kommunalen Produktplan
Baden-Württemberg

Produktbereich	Finanzstatistische Positionen ¹⁾	Produktgruppen-Nummer nach dem IMK-Produktrahmen
11 Innere Verwaltung	Produktbereich 11 Innere Verwaltung	111
12 Sicherheit und Ordnung	Produktgruppe 12.10 Statistik und Wahlen	121
	Summe der Produktgruppen 12.20-24+12.26: Produktgruppe 12.20 Ordnungswesen Produktgruppe 12.21 Verkehrswesen Produktgruppe 12.22 Einwohnerwesen Produktgruppe 12.23 Personenstandswesen Produktgruppe 12.24 Kommunales Grundbuchwesen Produktgruppe 12.26 Verbraucherschutz, Lebensmittelüberwachung, Veterinärwesen und Ernährung	122
	Produktgruppe 12.60 Brandschutz	126
	Produktgruppe 12.70 Rettungsdienst	127
	Produktgruppe 12.80 Katastrophenschutz	128
	21 Schulträgeraufgaben	Produkt 21.10.01 Bereitstellung und Betrieb von Grundschulen
Produkt 21.10.02 Bereitstellung und Betrieb von Hauptschulen		212
Produkt 21.10.03 Bereitstellung und Betrieb von Grund- u. Hauptschulen (Verbundschule)		213

Produktbereich	Finanzstatistische Positionen ¹⁾	Produktgruppen-Nummer nach dem IMK-Produktrahmen
	Produkt 21.10.04 Bereitstellung und Betrieb von Realschulen	215
	Produkt 21.10.05 Bereitstellung und Betrieb von Haupt- u. Realschulen (Verbundschule)	216
	Produkt 21.10.06 Bereitstellung und Betrieb von Gymnasien	217
	Produkt 21.10.07 Bereitstellung und Betrieb von Gesamtschulen	218
	Produktgruppe 21.20 Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen	221
	Produktgruppe 21.30 Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen	231
	Produkt 21.40.01 Schülerbeförderung	241
	Produkt 21.40.02 Fördermaßnahmen für Schüler	242
	Produktgruppe 21.50 Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen	243
25 Museen, Archiv, Zoo	Summe der Produktgruppen 25.20+25.21: Produktgruppe 25.20 Kommunale Museen Produktgruppe 25.21 Archiv	252
	Produktgruppe 25.30 Zoologische und Botanische Gärten	253

Produktbereich	Finanzstatistische Positionen ¹⁾	Produktgruppen-Nummer nach dem IMK-Produktrahmen
26 Theater, Konzerte, Musikschulen	Produktgruppe 26.10 Theater	261
	Produktgruppe 26.20 Musikpflege	262
	Produktgruppe 26.30 Musikschule	263
27 Volkshochschulen, Bibliotheken, Kulturpäd. Einrichtungen	Produktgruppe 27.10 Volkshochschulen	271
	Produktgruppe 27.20 Bibliotheken	272
	Produktgruppe 27.30 Kulturpädagogische Einrichtungen	273
28 Sonstige Kulturpflege	Produktgruppe 28.10 Sonstige Kulturpflege	281
31 Soziale Hilfen	Produktgruppe 31.10 Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII	311
	Produkt 31.20.01 Leistungen für Unterkunft und Heizung	3121
	Produkt 31.20.02 Eingliederungsleistungen	3122
	Produkt 31.20.03 Einmalige Leistungen	3123
	Produkt 31.20.04 Arbeitslosengeld II (ohne KdU)/Optionsgemeinden	3124
	Produkt 31.20.05 Eingliederungsleistungen/Optionsgemeinden	3125
	Produkt 31.30.01 Hilfen für Flüchtlinge (Asylbewerberleistungsgesetz)	313

Produktbereich	Finanzstatistische Positionen ¹⁾	Produktgruppen-Nummer nach dem IMK-Produktrahmen
	Produktgruppe 31.40 Soziale Einrichtungen	315
	Summe der Produktgruppen 31.50 und 37.20: Produktgruppe 31.50 Leistungen nach Bundesversorgungsgesetz Produktgruppe 37.20 Soziales Entschädigungsrecht	321
	Produktgruppe 31.60 Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege	331
	Produktgruppe 31.70 Betreuungsleistungen	343
	Summe der Produktgruppen 12.25 und 31.80: Produktgruppe 12.25 Sozialversicherung Produktgruppe 31.80 Sonstige soziale Hilfen und Leistungen	351
36 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	Summe der Produkte 36.20.01 und 36.20.03: Produkt 36.20.01 Kinder- und Jugendarbeit Produkt 36.20.03 Beteiligungen und Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen	362
	Produkt 36.20.04 Einrichtungen der Jugendarbeit	366
	Summe der Produkte 36.20.02 und 36.30.01-36.30.05: Produkt 36.20.02 Jugendsozialarbeit Produkt 36.30.01 Sozial- und Lebensberatung und Beratung vor Inanspruchnahme von HzE Produkt 36.30.02 Förderung der Erziehung in der Familie Produkt 36.30.03 Individuelle Hilfen für junge Menschen und ihre Familien einschließlich Krisenintervention	363

Produktbereich	Finanzstatistische Positionen ¹⁾	Produktgruppen-Nummer nach dem IMK-Produktrahmen
	Produkt 36.30.04 Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren Produkt 36.30.05 Beistandschaft/Amtsvormundschaft	
	Produkt 36.30.06 Einrichtungen für Hilfen für junge Menschen und ihre Familien	367
	Summe der Produkte 36.50.01-36.50.06: Produkt 36.50.01 Förderung von Kindern in Gruppen für 0- bis 3-Jährige in Tageseinrichtungen Produkt 36.50.02 Förderung von Kindern in Gruppen für 3- bis 6-Jährige in Tageseinrichtungen Produkt 36.50.03 Förderung von Kindern in Gruppen für 6- bis 14-Jährige in Tageseinrichtungen Produkt 36.50.04 Förderung von Kindern in altersgemischten Gruppen in Tageseinrichtungen Produkt 36.50.05 Heilpädagogische Tagesbetreuung Produkt 36.50.06 Förderung und Vermittlung von Kindern bis 14 Jahren in Tagespflege	365
	Produkt 36.50.07 Finanzielle Förderung, Übernahme von Teilnahmebeiträgen	361
	Produktgruppe 36.90 Unterhaltsvorschussleistungen	341
41 Gesundheitsdienste	Produktgruppe 41.10 Krankenhäuser	411

Produktbereich	Finanzstatistische Positionen ¹⁾	Produktgruppen-Nummer nach dem IMK-Produktrahmen
	Produktgruppe 41.40 Maßnahmen der Gesundheitspflege	414
	Produktgruppe 41.80 Kur- und Badeeinrichtungen	418
42 Sport und Bäder	Produktgruppe 42.10 Förderung des Sports	421
	Summe der Produktgruppen 42.40+42.41: Produktgruppe 42.40 Bäder Produktgruppe 42.41 Sportstätten	424
51 Räumliche Planung und Entwicklung	Produktbereich 51 Räumliche Planung und Entwicklung	511
52 Bauen und Wohnen	Produktgruppe 52.10 Bauordnung	521
	Produktgruppe 52.20 Wohnungsbauförderung und Wohnungsver-sorgung	522
	Produktgruppe 52.30 Denkmalschutz und Denkmalpflege	523
53 Ver- und Ent-sorgung	Produktgruppe 53.10 Elektrizitätsversorgung	531
	Produktgruppe 53.20 Gasversorgung	532
	Produktgruppe 53.30 Wasserversorgung	533
	Produktgruppe 53.40 Fernwärmeversorgung	534

Produktbereich	Finanzstatistische Positionen ¹⁾	Produktgruppen-Nummer nach dem IMK-Produktrahmen
	Produktgruppe 53.70 Abfallwirtschaft	537
	Produktgruppe 53.80 Abwasserbeseitigung	538
54 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	Produktgruppe 54.10 Gemeindestraßen	541
	Produktgruppe 54.20 Kreisstraßen	542
	Produktgruppe 54.30 Landesstraßen	543
	Produktgruppe 54.40 Bundesstraßen	544
	Produktgruppe 54.50 Straßenreinigung/ Winterdienst	545
	Produktgruppe 54.60 Parkierungseinrichtungen	546
	Produktgruppe 54.70 Verkehrsbetriebe/ÖPNV	547
	Produktgruppe 54.80 Sonstiger Personen- und Güterverkehr	548
55 Natur- und Landschaftspflege, Friedhofswesen	Produktgruppe 55.10 Öffentliches Grün/ Landschaftsbau	551
	Produktgruppe 55.20 Gewässerschutz/ Öffentliche Gewässer/ Wasserbauliche Anlagen	552
	Produktgruppe 55.30 Friedhofs- und Bestattungswesen	553

Produktbereich	Finanzstatistische Positionen ¹⁾	Produktgruppen-Nummer nach dem IMK-Produktrahmen
	Produktgruppe 55.40 Naturschutz und Landschaftspflege	554
	Summe der Produktgruppen 55.50+55.51: Produktgruppe 55.50 Forstwirtschaft Produktgruppe 55.51 Landwirtschaft	555
56 Umweltschutz	Produktgruppe 56.10 Umweltschutzmaßnahmen	561
57 Wirtschaft und Tourismus	Produktgruppe 57.10 Wirtschaftsförderung	571
	Produktgruppe 57.30 Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen	573
	Produktgruppe 57.50 Tourismus	575
61 Allgemeine Finanzwirtschaft	Produktgruppe 61.10 Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen	611
	Produktgruppe 61.20 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	612
	Produktgruppe 61.30 Abwicklung der Vorjahre	613

1) Hinweis: Zur Erfüllung der Finanzstatistik sind bei Bedarf zusätzlich die Produktgruppen 25.10 Wissenschaft und Forschung, 29.10 Förderung von Kirchengemeinden und sonstigen Religionsgemeinschaften, 41.20 Gesundheitseinrichtungen und 53.50 Kombinierte Versorgung einzurichten.

Anlage 2:
Gegenüberstellung Gliederungsplan –
Kommunaler Produktplan
Baden-Württemberg

Gliederungsplan		Produktplan B-W	
Abschnitt/ Unterab- schnitt	Bezeichnung	Produkt- bereich	detailliert
00	Gemeindeorgane	11	11.10.01
01	Rechnungsprüfung	11	11.13
020	Hauptamt	11	11.11
021	Organisationsamt	11	11.20
022	Personalamt	11	11.21
023	Rechtsamt	11	11.23
024	Öffentlichkeitsamt	11	11.30
028	Angelegenheiten der unteren staat- lichen Verwaltungsbehörde	11	---
030	Kämmerei, Gemeindekasse	11	11.22
034	Steuerverwaltung	11	11.32
035	Liegenschaftsverwaltung	11	11.24+11.33
050	Standesamt	12	12.23
051	Statistik	12	12.10
052	Wahlen	12	12.10.03
055	Frauen- und Ausländerbeauftragte	11	z.T. 11.14
06	Einrichtungen für die gesamte Ver- waltung	11	11.20+11.26
08	Einrichtungen für Verwaltungsan- gehörige	11	z.T. 11.14+ 11.21
10	Polizei	12+55+56	12.20
11	Öffentliche Ordnung	12	---
12	Umweltamt	55+56	55.20,55.40, 56.10,56.20
13	Feuerschutz	12	12.60
14	Katastrophenschutz	12	12.80
15	Verteidigungslastenverwaltung	---	---
20	Schulverwaltung	21	---
211	Grundschulen	21	21.10.01
213	Hauptschulen	21	21.10.02
215	Kombinierte Grund- und Hauptschu- len	21	21.10.03
218	Grundschulförderklassen	21	---

Gliederungsplan		Produktplan B-W	
Abschnitt/ Unterab- schnitt	Bezeichnung	Produkt- bereich	detailliert
221	Realschulen	21	21.10.04
225	Kombinierte Haupt- und Realschulen	21	21.10.05
23	Gymnasien, Kollegs	21	21.10.06
24	Berufliche Schulen	21	21.30
27	Sonderschulen	21	21.20
28	Gesamtschulen	21	21.10.07
290	Schülerbeförderung	21	21.40.01
291	Betreuungsangebote an Schulen	21	---
293	Fördermaßnahmen für Schüler	21	21.40.02
294	Sachkostenbeiträge	21	---
295	Sonstige schulische Aufgaben	21	21.50
30	Verwaltung kultureller Angelegenheiten	28	---
31	Wissenschaft und Forschung	---	---
321	Nichtwissenschaftliche Museen, Sammlungen, Ausstellungen	25	25.20,25.21
323	Zoologische und Botanische Gärten	25	25.30
331	Theater	26	26.10
332	Musikpflege	26	26.20
333	Musikschulen	26	26.30
34	Heimat- und sonstige Kulturpflege	28	28.10
350	Volkshochschulen	27	27.10
352	Büchereien	27	27.20
355	Sonstige Volksbildung	27	27.30
360	Naturschutz und Landschaftspflege	55	55.40
365	Denkmalschutz und -pflege	52	52.30
37	Kirchliche Angelegenheiten	---	---
400	Allg. Sozialverwaltung	31	---
404	Vw Grundsicherung für Arbeitssuchende	31	31.20
407	Vw der Jugendhilfe	36	---
408	Versicherungsamt	12	12.25.02

Gliederungsplan		Produktplan B-W	
Abschnitt/ Unterab- schnitt	Bezeichnung	Produkt- bereich	detailliert
409	Lastenausgleichsverwaltung	---	---
41	Sozialhilfe nach dem SGB XII	31	31.10,31.30
42	Durchführung des Asylbewerber- leistungsgesetzes	31	31.30
43	Soziale Einrichtungen	31	31.40
44	Kriegsopferfürsorge und ähnliche Maßnahmen	31	31.50
45	Jugendhilfe nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz	36	---
460	Einrichtungen der Jugendarbeit	36	36.20.04
461	Einrichtungen der Jugendsozialar- beit	36	36.20.04
462	Einrichtungen der Familienförde- rung	36	36.30.06
463	Einrichtungen für werdende Mütter und Mütter oder Väter mit Kind(ern)	36	36.30.06
464	Tageseinrichtungen für Kinder	36	36.50
465	Erziehungs-, Jugend- und Familien- beratungsstellen	36	36.30.06
466	Einrichtungen für Hilfe zur Erzie- hung und Hilfe für junge Volljährige sowie die Inobhutnahme	36	36.30.06
467	Einrichtungen der Mitarbeiterfortbil- dung	36	36.30.06
468	Sonstige Einrichtungen	36	36.30.06
47	Förderung von anderen Trägern der Wohlfahrtspflege	31	31.60.01
481	Vollzug des Unterhaltsvorschuss- gesetzes	36	36.90.01
482	Grundsicherung nach dem SGB II	31	31.20
484	Landesblindenhilfe	31	31.10.04
486	Vollzug des Betreuungsgesetzes	31	31.70.01
487	Hilfe für Heimkehrer und politische Häftlinge	---	---
49	Sonstige soziale Angelegenheiten	31	31.80
50	Gesundheitsverwaltung, Gesund- heitsämter	41	41.40

Gliederungsplan		Produktplan B-W	
Abschnitt/ Unterab- schnitt	Bezeichnung	Produkt- bereich	detailliert
51	Krankenhäuser	41	41.10.01
541	Rettungsdienst	12	12.70
542	Förderung von Trägern der Ge- sundheitspflege	41,31	41.40,31.10
546	Veterinärämter und Fleischbeschau	12	12.26
547	Sonstige Einrichtungen und Maß- nahmen der Gesundheitspflege	41,31	41.40, 31.10,31.20
55	Förderung des Sports	42	42.10
56	Eigene Sportstätten	42	42.41
57	Badeanstalten	42	42.40
58	Park- und Gartenanlagen	55	55.10,55.40, 11.25
59	Sonstige Erholungseinrichtungen	55	55.10
60	Bauverwaltung	11,54	---
61	Städteplanung, Vermessung, Bau- ordnung	51,52	---
62	Wohnungsbauförderung und Woh- nungsfürsorge	52	52.20
63	Gemeindestraßen	54	54.10
65	Kreisstraßen	54	54.20
66	Bundes- und Landesstraßen	54	54.30,54.40
670	Straßenbeleuchtung	54	---
675	Straßenreinigung	54	54.50
68	Einrichtungen für den ruhenden Verkehr	54	54.60.01
69	Wasserläufe, Wasserbau	55	55.20
70	Abwasserbeseitigung	53	53.80
72	Abfallbeseitigung	53	53.70
73	Märkte	57	57.30
74	Schlacht- und Viehhöfe	57	57.30
75	Bestattungswesen	55	55.30,12.20
76	Sonstige öffentliche Einrichtungen	54,57	54.90.01 57.30.09
77	Hilfsbetriebe der Verwaltung	11	11.25, 11.26.01

Gliederungsplan		Produktplan B-W	
Abschnitt/ Unterab- schnitt	Bezeichnung	Produkt- bereich	detailliert
78	Förderung der Land- und Forstwirtschaft	55	55.50,55.51
790	Fremdenverkehr	57	57.50
791	Sonstige Förderung von Wirtschaft und Verkehr	57	57.10
792	Förderung des öffentlichen Personenverkehrs	54	54.70.01
810	Elektrizitätsversorgung	53	53.10
813	Gasversorgung	53	53.20
815	Wasserversorgung	53	53.30
816	Fernwärmeversorgung	53	53.40
817	Kombinierte Versorgungsunternehmen	---	---
82	Verkehrsunternehmen	54	54.80.01
83	Kombinierte Versorgungs- und Verkehrsunternehmen	---	---
84	Unternehmen der Wirtschaftsförderung	57	57.50.05+06
85	Land- und forstwirtschaftliche Unternehmen	55	55.50,55.51
86	Kur- und Badebetriebe	41	41.80.01
87	Sonstige wirtschaftliche Unternehmen	57	57.30.09
88	Allgemeines Grundvermögen	11	11.24+11.33
89	Allgemeines Sondervermögen	---	---
90	Steuern, allgemeine Zuweisungen und allgemeine Umlagen	61	61.10
91	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	61	61.20
92	Abwicklung der Vorjahre	61	61.30

Anlage 3:
Gegenüberstellung alter/neuer
Kommunaler Produktplan
Baden-Württemberg

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
01.1.1.01i	Steuerung	11.10.01	
01.1.2.01i	Geschäftsführung für den Gemeinderat/ Kreistag und für seine Ausschüsse	11.11.01	
01.1.2.02i	Geschäftsführung für den Bezirksbeirat/ Ortschaftsrat und sonstige Gremien	11.11.02	
01.1.3.01i	Konzepte, Strategien, Handlungsrahmen	11.12.01	Bezeichnung ge- ändert
01.1.3.02i	Ziel-, Leistungs- u. Budgetvereinbarun- gen	11.12.02	
01.1.3.03i	Vollzug des Ziel-, Leistungs- und Bud- getplans (Controlling)	11.12.03	
01.1.3.04i	Beteiligungsmanagement (einschl. Ei- genbetriebe und beteiligungsähnliche Einrichtungen)	11.12.04	
01.1.4.01i	Rechnungsprüfung	11.13.01	
01.1.5.01i	Gleichstellung von Frauen	11.14.01	Bezeichnung ge- ändert
01.1.5.02i	Gesamtpersonalrat	11.14.03	
01.1.5.03i	Datenschutzbeauftragte/r	11.14.05	
01.1.5.04i	Weitere zentrale Funktionen (örtlich zu beschreiben)	---	Ersatzlos gestri- chen
10.1.1.01i	Organisationsberatung	11.20.01	
10.1.2.01i	Kundenbetreuung/Benutzerservice	11.20.02	
10.1.2.02i	Entwicklung, Pflege und Betreuung von Anwendungen	11.20.03	
10.1.2.03i	Betrieb und Unterhaltung von Tul- Anwendungen auf zentralen Rechnersys- temen	11.20.04	
10.1.2.04i	Betrieb und Unterhaltung des zentralen Netztes einschl. Telekommunikationsan- lagen	11.20.05	
10.1.3.01i	Repräsentation	11.14.06	
10.1.3.02i	Zentraler Einkauf	11.26.01	
10.1.3.03i	Boten-, Zustell- und Postdienste	11.26.02	
10.1.3.04i	Hausdruckerei und Vervielfältigung	11.26.03	
10.1.3.05i	Sonstige zentrale Dienstleistungen	11.26.04	Bezeichnung ge- ändert
10.2.1.01i	Europaangelegenheiten und Internatio- nales	11.14.07	

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
11.1.1.01i	Personalbedarfsdeckung	11.21.01	
11.1.1.02i	Personalbetreuung	11.21.02	
11.1.1.03i	Ausbildung	11.21.03	
11.1.1.04i	Fort- und Weiterbildung	11.21.04	Bezeichnung geändert
11.1.1.05i	Bezügeabrechnung	11.21.05	
11.1.1.06i	Freiwillige soziale Leistungen	11.21.06	
11.1.1.07i	Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin	11.21.07	
12.1.1.01	Staatliche Statistiken	12.10.01	
12.1.1.02	Kommunale Statistiken/Statistisches Informationssystem	12.10.02	
12.1.1.03i	Dienstleistungen der Statistik für die Verwaltungsspitze und die Fachbereiche	11.26.05	Bezeichnung geändert
12.2.1.01	Vorbereitung und Durchführung von Wahlen und Abstimmungen	12.10.03	
13.1.1.01	Redaktion und Vertrieb des Amtsblatts	11.30.01	
13.1.1.02	Internetangebot	11.30.02	
13.1.1.03	Herausgabe von Print- und Non-Print-Medien	11.30.03	
13.1.1.04	Werbung, Vermarktung, Ausschreibungen, Bekanntmachungen	11.30.04	
13.1.1.05	Pressearbeit	11.30.05	
14.1.1.01	Rechnungsprüfung (sonstige übertragene Prüfungen)	11.13.02	Bezeichnung geändert
15.1.1.01	Prüfung der Gesetzmäßigkeit	11.31.01	
15.1.1.02	Überörtliche Prüfung von Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften, Zweckverbänden, Wasser- und Bodenverbänden und Stiftungen	11.31.02	
15.1.1.03	Prüfung und Weiterleitung von Anträgen auf Gewährung von Landes- und Bundeszuweisungen	11.31.03	
15.1.1.04	Wahrnehmung der Aufgaben als Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde für die Bürgermeister	11.31.04	
15.1.2.01	Bearbeitung von Widersprüchen in Selbstverwaltungsangelegenheiten der kreiseigenen Gemeinden, Gemeindeverwaltungs- und Zweckverbänden	11.31.05	

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
16.1.1.01	Entwurf und Ausfertigung von Urkunden	12.24.01	
16.1.1.02	Öffentliche Beglaubigungen	12.24.02	
16.1.1.03	Beratungen in allen Grundbuchelegenheiten	12.24.03	
16.1.1.04	Grundbuchbearbeitung und Vollzug	12.24.04	
18.1.1.01	Gleichstellung von Frauen	11.14.02	Bezeichnung geändert
19.1.1.01	Kommunale Integrationsförderung für Einwohner ausländischer Herkunft	11.14.08	
20.1.1.01	Konzessionsverträge und -abgaben	11.22.04	
20.1.1.02i	Haushalts- und betriebswirtschaftliche Dienstleistungen	11.22.01	
20.1.1.03i	Aufgaben der Gemeinde/Stadt/des Landkreises als Steuerschuldner/-in (einschl. Eigenbetriebe)	11.22.02	
20.1.1.04i	Verwaltung von Treuhandvermögen, Sondervermögen, Nachlässen, Schenkungen, Vermächnissen (ohne Eigenbetriebe)	11.22.03	
20.1.1.05i	Darlehen- und Schuldenverwaltung	11.12.03	Übergegangen in 11.12.03 - Ergänzung in der Kurzbeschreibung
21.1.1.01	Abwicklung von Geld- und Sachspenden	11.22.08	
21.1.1.02i	Zahlungsverkehr einschließlich Verwaltung der Kassenmittel und Wertgegenstände	11.22.05	
21.1.1.03i	Buchhaltung, Rechnungslegung, Jahresrechnung	11.22.06	
21.1.1.04i	Zwangswise Einziehung von Forderungen	11.22.07	
22.1.1.01	Festsetzung und Erhebung der Grundsteuer	11.32.01	
22.1.1.02	Festsetzung und Erhebung der Gewerbesteuer	11.32.02	
22.1.1.03	Festsetzung und Erhebung von sonstigen Steuern	11.32.03	
22.1.1.04	Festsetzung und Erhebung sonstiger Abgaben	11.32.04	

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
23.1.1.01	Abwicklung von Grundstücksgeschäften und Bestellung und Verwaltung von Erbbaurechten	11.33.01	
23.1.2.01	Verwaltung und Bewirtschaftung bebauter Grundstücke (insbes. Verwaltungsgebäude, Wohngebäude, Gewerbegebäude) für externe Nutzer (soweit nicht in anderen Produktbereichen)	11.33.03	
23.1.2.02	Verwaltung unbebauter Grundstücke für externe Nutzer	11.33.04	
23.1.2.03i	Verwaltung und Bewirtschaftung bebauter Grundstücke (insbes. Verwaltungsgebäude, Wohngebäude, Gewerbegebäude) für interne Nutzer (soweit nicht in anderen Produktbereichen)	11.24.09	
23.1.2.04i	Verwaltung unbebauter Grundstücke für interne Nutzer	11.24.10	
24.1.1.01	Sach-, Dienst- und Nutzdienstleistungen für Streitkräfte	---	Aufgabe existiert nicht mehr, ersatzlos gestrichen
24.1.1.02	Entschädigung für von Streitkräften verursachte Personen- und Sachschäden	---	
24.1.1.03	Führung von arbeitsgerichtlichen Verfahren bei Klagen von Zivilbeschäftigten	---	
30.1.1.01i	Beratung und Unterstützung von Politik und Verwaltungsspitze	11.23.01	
30.1.2.01i	Allgemeine Rechtsberatung, rechtliche Gestaltung und außergerichtliche Vertretung in Rechtssachen	11.23.02	
30.1.2.02i	Gerichtliche Vertretung in Rechtssachen	11.23.03	
30.1.3.01i	Entscheidungen in Rechtssachen	11.23.04	
30.1.4.01i	Abschluss, Verwaltung und Abwicklung von Versicherungen	11.23.05	
31.1.1.01	Maßnahmen des Naturschutzrechts	55.40.02	Bezeichnung geändert
31.1.1.02	Erstellen und Umsetzen von Konzepten zum Natur- und Landschaftsschutz	55.40.03	
31.1.2.01	Maßnahmen des Wasserrechts	55.20.02	
31.1.2.02	Erstellen und Umsetzen von Konzeptionen zum Gewässerschutz	55.20.03	
31.1.3.01	Altlasten	56.10.01	
31.1.3.02	Sonstige Bodenschutzrechtsmaßnahmen	56.10.02	Bezeichnung geändert

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
31.1.3.03	Erstellen und Umsetzen von sonstigen Bodenschutzkonzeptionen	56.10.03	Bezeichnung geändert
31.1.4.01	Abfallrechtliche Maßnahmen	56.10.04	
31.1.5.01	Immissionsschutzrechtliche Maßnahmen	56.10.05	
31.1.5.02	Erstellen und Umsetzen von Immissionsschutzkonzeptionen (Luft, Lärm)	56.10.06	Bezeichnung geändert
31.1.6.01	Gesamtstädtisches Klimaschutzkonzept/ökologisch orientierte Energieplanung	56.10.07	
31.1.7.01	Aktionen/Veranstaltungen/Informationen	56.10.08	
31.1.7.02i	Ökoaudit	---	Ersatzlos gestrichen
32.1.1.01	Verwaltung von Fundsachen/Fundtieren	12.20.01	
32.1.1.02	Bearbeitung von Angelegenheiten der Gefahrenabwehr	12.20.02	
32.1.1.03	Bearbeitung von Waffen- und Sprengstoffangelegenheiten, Jagd- und Fischereiwesen	12.20.03	
32.1.2.01	Führen/Bereitstellen des Gewerregisters einschl. Auskünfte	12.20.04	
32.1.2.02	Bearbeiten von Gaststättenerlaubnissen	12.20.05	
32.1.2.03	Bearbeiten von Gestattungen, Sperrzeitverkürzungen und sonstigen gaststättenrechtlichen Erlaubnissen	12.20.06	
32.1.2.04	Sonstige gewerberechtliche Erlaubnisse	12.20.07	
32.1.2.05	Überwachung von Gewerbebetrieben und Veranstaltungen	12.20.08	
32.2.1.01	Verkehrslenkung und -regelung (inkl. Planung und Verkehrssicherung)	12.21.01	
32.2.1.02	Verkehrsrechtliche und straßenrechtliche Genehmigungen und Erlaubnisse	12.21.02	
32.2.1.03	Überwachung des ruhenden Verkehrs	12.21.03	
32.2.1.04	Überwachung des fließenden Verkehrs	12.21.04	
32.2.2.01	Zulassung/Abmeldung von Fahrzeugen (inkl. Genehmigungen)	12.21.05	
32.2.2.02	Überwachungsmaßnahmen	12.21.06	
32.2.2.03	Bearbeiten von Fahrerlaubnissen	12.21.07	
32.2.2.04	Ordnungsbehördliche Maßnahmen, Überwachung der Fahrerlaubnisinhaber	12.21.08	

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
32.2.2.05	Personen-/Güterbeförderung	12.21.09	
33.1.1.01	Meldeangelegenheiten	12.22.01	
33.1.1.02	Erteilen von Ausweis- und sonstigen Dokumenten	12.22.02	
33.1.1.03	Ausstellen/Ändern von Lohnsteuerkarten	12.22.03	
33.1.1.04	Bürgerservice/Leistungen für andere Behörden	12.22.04	
33.1.1.05	Einbürgerungen/Feststellung der Staatsangehörigkeit/Bearbeitung von Staatsangehörigkeitsausweisen	12.22.05	
33.1.2.01	Bearbeiten von Aufenthaltsregelungen für EU-Ausländer	12.22.07	
33.1.2.02	Bearbeiten von Aufenthaltsregelungen für Nicht-EU-Ausländer	12.22.08	
33.1.2.03	Bearbeiten von Aufenthaltsregelungen für Asylbewerber	12.22.09	
33.1.2.04	Aufenthaltsbeendende Maßnahmen	12.22.10	
34.1.1.01	Beurkundung von Geburten	12.23.01	
34.1.1.02	Eheanmeldung und Eheschließung	12.23.02	
34.1.1.03	Anlegen eines Familienbuchs auf Antrag	12.23.03	
34.1.1.04	Beurkundung von Sterbefällen	12.23.04	
34.1.1.05	Fortführung von Personenstandsbüchern einschl. Testamentskartei	12.23.05	
34.1.1.06	Informationen und Nachweise aus den Personenstandsbüchern	12.23.06	
34.1.1.07	Andere Beurkundungen, öffentliche Beglaubigungen	12.23.07	
34.1.1.08	Mitwirkung in Nachlassangelegenheiten	12.23.08	
34.1.1.09	Behördliche Namensänderungen	12.23.09	
35.1.1.01	Bearbeitung von Sozialversicherungsangelegenheiten	12.25.01	
35.1.1.02	Leistungen als Versicherungsamt	12.25.02	
37.1.1.01	Brandbekämpfung/Technische Hilfeleistung	12.60.01	
37.1.1.02	Katastrophenabwehr	12.80.01	
37.1.1.03	Bevölkerungsschutz	12.80.02	
37.1.1.04	Feuersicherheitswachdienst	12.60.02	

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
37.1.2.01	Beratungen und Brandverhütungsschauen außerhalb des Bereichs Bauordnungsrecht	12.60.03	
37.1.2.02	Brandschutzerziehung und -aufklärung	12.60.04	
37.1.2.03	Dienstleistungen für Dritte	12.60.05	
39.1.1.01	Überwachung und Überprüfung von Lebensmittelbetrieben und Erzeugnissen	12.26.01 +02	Neue Produktplanstruktur
39.1.1.02	Überwachung der Fleischhygiene	12.26.03	
39.1.1.03	Überwachung sonstiger Lebensmittel tierischer Herkunft	12.26.05	
39.1.2.01	Tierseuchenbekämpfung	12.26.04	
39.1.2.02	Tierschutzrechtliche Erlaubnisse, Überwachung von Tierhaltung und Tiertransporten	12.26.07 +06	
40.1.1.01	Bereitstellung und Betrieb von Grund- u. Hauptschulen inkl. Vorschulen	21.10.01 +02	Neue Produktplanstruktur
40.1.1.02	Bereitstellung und Betrieb von Realschulen	21.10.04	
40.1.1.03	Bereitstellung und Betrieb von Gymnasien	21.10.06	
40.1.1.04	Bereitstellung und Betrieb von Schulen besonderer Art	21.01.07	
40.1.2.01	Bereitstellung und Betrieb von gewerblichen Schulen	21.30.01	
40.1.2.02	Bereitstellung und Betrieb kaufmännischer Schulen	21.30.02	
40.1.2.03	Bereitstellung und Betrieb hauswirtschaftlicher Schulen	21.30.03	
40.1.2.04	Bereitstellung und Betrieb landwirtschaftlicher Schulen	21.30.04	
40.1.3.01	Bereitstellung und Betrieb von Schulkindergärten	21.20.01	
40.1.3.02	Bereitstellung und Betrieb Förderschulen	21.20.02	
40.1.3.03	Bereitstellung und Betrieb von sonstigen Sonderschulen	21.20.03	
40.1.4.01	Bereitstellung und Betrieb von eigenen Schullandheimen	21.50.05	
40.1.4.02	Bereitstellung und Betrieb von eigenen Schülerwohnheimen	21.40.02	Ergänzung in der Kurzbeschreibung

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
40.2.1.01	Auskunft, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit Aktionen und Veranstaltungen zu über- greifenden Themen	21.50.01	
40.2.1.02	Vergabe schulischer Einrichtungen an Dritte	21.50.02	
40.2.1.03	Förderung von Schulen in anderer Trä- gerschaft	21.50.03	
40.2.2.01	Schülerbeförderung	21.40.01	
40.2.2.02	Weitere Leistungen für Schüler	21.04.02	Bezeichnung ge- ändert
40.2.3.01	Bereitstellung u. Vermietung von AV- Medien u. Geräten inkl. Service	21.50.04	
41.1.1.01	Kulturförderung	28.10.01	Bezeichnung ge- ändert, Musikför- derung bei 26.20.04
41.1.1.02	Eigene Projekte, Kooperationen, Kultur- preise	28.10.02	
41.1.1.03	Kulturinformation (Marketing, Beratung, Information)	28.10.03	
41.1.1.04	Betrieb eines Kulturzentrums	28.10.04	
41.1.1.05i	Konzeption, Koordination, Steuerung, Kooperationen mit anderen Produktbe- reichen	---	Gestrichen, ggf. auf 11.12.01 bu- chen
42.1.1.01	Bereitstellung von Medien und Informati- onen für Sachbereiche	27.20.01	
42.1.1.02	Bereitstellung von Medien und Informati- onen für Schöne Literatur (Belletristik)	27.20.02	
42.1.1.03	Bereitstellung von Medien und Informati- onen im Kinder- und Jugendbereich	27.20.03	
42.1.1.04	Bereitstellung von Medien u. Informatio- nen im Bereich Zeitungen u. Zeitschriften	27.20.04	
42.1.1.05	Bereitstellen von Informationsdiensten	27.20.05	
42.1.2.01	Programmarbeit	27.20.06	
42.1.2.02	Führungen	27.20.07	
43.1.1.01	Durchführung von Kursen/Lehrgängen	27.10.01	
43.1.1.02	Durchführung von Einzelveranstaltungen	27.10.02	
43.1.1.03	Durchführung von Exkursionen und Stu- dienreisen	27.10.03	
43.1.1.04	Durchführung von Ausstellungen	27.10.04	

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
43.1.1.05	Durchführung von Prüfungen	27.10.05	
43.1.1.06	Sonderveranstaltungen	27.10.06	
43.1.1.07	Auftrags- und Vertragsmaßnahmen	27.10.07	
43.1.2.01	Weiterbildungsberatung	27.10.08	
43.1.2.02	Selbstlernzentren, Selbstlerngruppen	27.10.09	
43.1.2.03	Sonstige Service- und Sachleistungen	27.10.10	
43.1.3.01	Ausbildungsgänge	27.10.11	
44.1.1.01	Elementarer Unterricht	26.30.01	
44.1.1.02	Instrumental- und Vokalunterricht	26.30.02	
44.1.1.03	Weitere Unterrichtsangebote	26.30.03	
44.1.1.04	Musiktherapie	26.30.04	
44.1.2.01	Durchführung von Veranstaltungen	26.30.05	
44.1.2.02	Mitwirkung bei Fremdveranstaltungen	26.30.06	
44.1.3.01	Sonstige Leistungen	26.30.07	
44.2.1.01	Jugendkunstschulen	27.30.01	Bezeichnung geändert, Kurzbeschreibung erweitert
45.1.1.01	Museumsgut sichern, bewahren, sammeln, erforschen und erschließen	25.20.01	
45.1.2.01	Präsentation von Dauerausstellungen	25.20.02	
45.1.2.02	Präsentation von Sonderausstellungen	25.20.03	
45.1.2.03	Durchführung museumsbezogener Kulturaktivitäten	25.20.04	
45.1.2.04	Fachliche Beratung und Betreuung, Bereitstellung museumsbezogener Medien	25.20.05	
45.1.3.01	Betrieb eines Museumsshops	25.20.06	
45.1.3.02	Durchführung von Fremdveranstaltungen sowie Vermietungen und Verpachtungen aller Art	25.20.07	
46.1.1.01	Oper	26.10.01	Bezeichnung geändert, Produkte 46.1.1.01-03 zusammen gefasst
46.1.1.02	Operette	26.10.01	
46.1.1.03	Musical	26.10.01	
46.1.2.01	Sprechtheater	26.10.02	
46.1.3.01	Tanztheater/Ballett	26.10.03	
46.1.4.01	Sinfoniekonzerte	26.20.01	

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
46.1.4.02	Kammerkonzerte	26.20.02	
46.1.4.03	Sonderkonzerte	26.20.03	
46.1.5.01	Eigene auswärtige Gastspiele	26.10.04	
46.1.5.02	Gastspiele anderer Ensembles im eigenen Haus	26.10.05	
46.1.6.01	Kinder- und Jugendtheater	26.10.06	
46.1.7.01	Sonderveranstaltungen	26.10.07	
47.1.1.01	Bildung, Erschließung, Verwahrung und Pflege der Bestände	25.21.01	
47.1.1.02	Benutzerdienst	25.21.02	
47.1.1.03	Erforschung und Vermittlung der Orts- und Landesgeschichte	25.21.03	
47.1.1.04	Beratung und Unterstützung	25.21.04	
50.1.1.01	Hilfe zur Pflege	31.10.01	Produktstruktur aufgrund der Hartz IV Gesetzesänderungen komplett überarbeitet, Hinweise können nur als Anhaltspunkt dienen.
50.1.1.02	Hilfe für Behinderte	31.10.02	
50.1.1.03	Gesundheitshilfen, Familienplanung, vorbeugende Gesundheitshilfen	31.10.03	
50.1.1.04	Verwaltung und Betrieb von Einrichtungen für Kranke, Behinderte, Pflegebedürftige	31.40.01	
50.1.1.05	Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Betreuungsgesetz	31.70.01	
50.1.2.01	Hilfe zum Lebensunterhalt	31.10.05	
50.1.2.02	Hilfen zur Unterhaltssicherung und für Kriegsopfer	31.50.01 31.80.04	
50.1.2.03	Sonstige Leistungen der Sozialhilfe	31.10.06	
50.1.2.04	BAföG-Leistungen für Schüler/-innen und Studierende	31.80.05	
50.1.3.01	Hilfen für Flüchtlinge	31.30.01	
50.1.3.02	Hilfen für Aussiedler	31.30.02	
50.1.3.03	Verwaltung und Betrieb von Einrichtungen für Flüchtlinge und Aussiedler	31.40.01	
50.1.4.01	Hilfen zum Erhalt und der Erlangung einer Wohnung	31.10.05	
50.1.4.02	Verwaltung und Betrieb von Unterkünften und Einrichtungen für Wohnungslose	31.40.01	

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
50.1.5.01	Hilfen zur Arbeit	31.20	Produktstruktur aufgrund der Hartz IV Gesetzesänderungen komplett überarbeitet, Hinweise können nur als Anhaltspunkt dienen.
50.1.6.01	Schuldnerberatung	31.10.05 31.20.02 31.80.03	
50.1.6.02	Schuldenregulierung im Rahmen der Insolvenzverordnung (Verbraucherinsolvenz)	31.10.05 31.20.02 31.80.03	
50.2.1.01	Beratung und Angebote für ältere Menschen	31.10.08	
50.2.2.01	Soziale Vergünstigungen und Sozialpässe	31.80.02	
50.2.2.02	Verwaltung und Betrieb sonstiger Unterkünfte und Einrichtungen (inkl. Betreuung)	31.40.01	
51.1.1.01	Kinder- und Jugendarbeit	36.20.01 +04	
51.1.1.02	Jugendsozialarbeit	36.20.02 +04	
51.1.1.03	Beteiligung und Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen	36.20.03	
51.2.1.01	Förderung von Kindern in Gruppen für 0- bis 3-Jährige in Tageseinrichtungen	36.50.01	
51.2.1.02	Förderung von Kindern in Gruppen für 3- bis 6-Jährige in Tageseinrichtungen	36.50.02	
51.2.1.03	Förderung von Kindern in Gruppen für 6- bis 14-Jährige in Tageseinrichtungen	36.50.03	
51.2.1.04	Förderung von Kindern in altersgemischten Gruppen in Tageseinrichtungen	36.50.04	
51.2.1.05	Heilpädagogische Tagesbetreuung	36.50.05	
51.2.2.01	Förderung und Vermittlung von Kindern bis 14 Jahren in Tagespflege	36.50.06	
51.3.1.01	Sozial- und Lebensberatung und Beratung vor Inanspruchnahme vor HzE	36.30.01 +06	
51.3.1.02	Förderung der Erziehung in der Familie	36.30.02 +06	
51.3.1.03	Individuelle Hilfen für junge Menschen und ihre Familien einschließlich Krisenintervention	36.30.03 +06	
51.3.1.04	Sonstige finanzielle Hilfen	36.50.07 36.90.01	

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
51.3.1.05	Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren	36.30.04	
51.3.1.06	Beistandschaft/Amts Vormundschaft	36.30.05	
51.4.1.01	Kooperation und Vernetzung	36.80.01	
52.1.1.01	Bereitstellung/Betrieb von Freibädern	42.40.01	
52.1.1.02	Bereitstellung/Betrieb von Hallenbädern	42.40.02	
52.1.1.03	Bereitstellung/Betrieb von Gruppenbädern	42.40.03	
52.1.1.04	Bereitstellung/Betrieb von Freizeitbädern	42.40.04	
52.1.1.05	Bereitstellung/Betrieb von Spezialeinrichtungen	42.40.05	
52.2.1.01	Bereitstellung/Betrieb von gedeckten Sportflächen bis 27 m x 45 m	42.41.01	
52.2.1.02	Bereitstellung/Betrieb von Freisportanlagen	42.41.02	
52.2.1.03	Bereitstellung/Betrieb von Sondersportanlagen	42.41.03	
52.2.2.01	Sonstige Förderungen des Sports	42.10.01	Bezeichnung geändert
52.2.2.02	Sportveranstaltungen	42.10.02	
53.1.1.01	Gesundheitsförderung/Prävention	41.40.01	
53.1.1.02	Gesundheitsberichterstattung	41.40.02	
53.1.1.03	Epidemiologie	41.40.03	
53.1.2.01	Untersuchung/Beratung im Vorschulalter (Frühförderung)	41.40.04	
53.1.2.02	Gesundheitsmonitoring, Beratung von und in Einrichtungen	41.40.05	
53.1.2.03	Zahngesundheitsförderung	41.40.06	
53.2.1.01	Amtsärztliche Untersuchungen/Gutachten	41.40.07	
53.2.1.02	Sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Beratung, Betreuung und Vermittlung von Hilfen für besondere Zielgruppen	41.40.08	
53.3.1.01	Allgemeiner Gesundheitsschutz	41.40.09	
53.3.1.02	Personenbezogener Infektionsschutz	41.40.10	
53.3.1.03	Hygiene-Monitoring von Trinkwasser/Badewasser und Entsorgungseinrichtungen	41.40.11	

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
53.3.2.01	Umweltbezogene Kommunalhygiene	41.40.12	
53.3.2.02	Umweltbezogene Gesundheitsberatung/Begutachtung	41.40.13	
54.1.1.01	Krankenhäuser	41.10.01	
55.1.1.01	Lastenausgleich	---	Aufgabe existiert nicht mehr, ersatzlos gestrichen
55.1.2.01	Aufnahmeverfahren einschließlich Spätaussiedlerbescheinigung	12.22.06	Bezeichnung geändert, Produkte 55.1.2.01+02 zusammengefasst
55.1.2.02	Entschädigungen	12.22.06	Bezeichnung geändert, Produkte 55.1.2.01+02 zusammengefasst
61.1.1.01	Stadtentwicklung	51.10.01	
61.1.2.01	Vorbereitende Bauleitplanung	51.10.02	
61.1.2.02	Städtebauliche Rahmenplanung, informelle Planung	51.10.03	
61.1.2.03	Städtebaulicher Entwurf, Konzepte zu Bebauung u. Freiraum, Stadtgestaltung	51.10.04	
61.1.2.04	Verbindliche Bauleitplanung	51.10.05	
61.1.3.01	Verkehrsentwicklungsplan	51.10.06	
61.1.3.02	Konzepte zur Verkehrslenkung und Steuerung	51.10.07	
61.1.3.03	Entwurf von Verkehrsanlagen	51.10.08	
61.1.4.01	Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen und städtebauliche Maßnahmen nach Sonderprogrammen	51.10.09	
61.1.4.02	Städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen	51.10.10	
61.1.5.01	Rechtsverfahren und Gebote	51.10.11	
61.1.5.02	Städtebauliche Verträge	51.10.12	
61.1.5.03	Planungs- und Gestaltungsberatung	51.10.13	
61.1.5.04	Stellungnahmen zu Planungen und Vorhaben Dritter	51.10.14	
62.1.1.01i	Führung und Bereitstellung des Liegenschaftskatasters einschließlich Auskünfte	51.11.01	Bezeichnung geändert
62.1.1.02i	Weitere grundstücksbezogene Basisinformationen	51.11.02	

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
62.1.2.01i	Vermessungstechnische Ingenieurleistungen	51.11.03	
62.1.2.02i	Katastervermessung	51.11.04	Bezeichnung geändert
62.1.2.03i	Raumbezugsysteme nach Lage und Höhe	51.11.05	
62.1.3.01i	Grundlagen raumbezogener Informationssysteme	51.11.06	
62.1.3.02i	Führung und Bereitstellung von Grundlagenkarten	51.11.07	Bezeichnung geändert, Produkte 62.1.3.02i+03i zusammengefasst
62.1.3.03i	Führung und Bereitstellung von thematischen Karten	51.11.07	Bezeichnung geändert, Produkte 62.1.3.02i+03i zusammengefasst
62.1.3.04i	Reprographie und Vervielfältigung	11.26.03	In Kurzbeschreibung ergänzt
62.2.1.01	Durchführung von Umlegungsverfahren	51.11.08	Bezeichnung geändert
62.2.1.02	Freiwillige Bodenordnung	51.11.08	Kurzbeschreibungen ergänzt
62.2.1.03	Sonstige grundstücksbezogene Ordnungsmaßnahmen	51.11.08	Kurzbeschreibungen ergänzt
62.2.1.04	Vertretung der Kommune in Flurbereinigungsverfahren	51.12.07	
62.2.1.05i	Realisierungsuntersuchungen zur Baubereitstellung	51.11.09	
62.3.1.01	Führung und Bereitstellung der Kaufpreissammlung, Markt- und Preisanalysen (Gutachterausschuss)	51.11.10	
62.3.1.02	Erstellung von Wertgutachten (Gutachterausschuss)	51.11.11	
62.3.1.03i	Kommunale Wertermittlung	11.33.02	
63.1.1.01	Bauvoranfrage	52.10.01	
63.1.1.02	Baugenehmigungsverfahren	52.10.02	
63.1.1.03	Kenntnisgabeverfahren	52.10.03	
63.1.1.04	Teilungsgenehmigung	---	Ersatzlos gestrichen
63.1.1.05	Abgeschlossenheitsbescheinigung	52.10.04	

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
63.1.1.06	Entscheidungen im verfahrensfreien Bereich	52.10.05	
63.1.1.07	Bautechnische Prüfung	52.10.06	
63.1.2.01	Baukontrolle, Bauabnahme, Gebrauchsabnahme	52.10.07	
63.1.2.02	Wiederkehrende Prüfung von Sonderbauten	52.10.08	
63.1.2.03	Bauordnungsbehördliche Maßnahmen	52.10.09	
63.1.2.04	Schornsteinfegerwesen	52.10.10	
63.1.3.01	Führen, Bereitstellen des Baulastenbuches einschl. Auskünfte	52.10.11	
63.1.3.02	Allgemeine Bauberatung	52.10.12	
63.2.1.01	Unterschutzstellung	52.30.01	
63.2.1.02	Denkmalschutzrechtliche Genehmigungsverfahren einschließlich Denkmalförderung	52.30.02	
64.1.1.01	Förderung des Mietwohnungsbaus	52.20.01	
64.1.1.02	Förderung von Wohneigentum	52.20.02	
64.1.2.01	Gewährung von Wohngeld	31.80.01	
64.1.2.02	Einkommensorientierte Förderung	52.20.04	
64.1.3.01	Erteilung von Wohnberechtigungsscheinen	52.20.05	
64.1.3.02	Vermittlung von Wohnraum	52.20.06	
64.1.4.01	Überwachung der Zweckbindung geförderter Wohnungen (Wohnungsbindungsdatei)	52.20.07	
64.1.4.02	Mietpreisberatung, Verfolgung von Mietpreiserhöhung und Mietwucher, Mietpiegel	52.20.08	
64.1.4.03	Anwendung des Zweckentfremdungsverbots	52.20.09	
64.1.4.04	Erhebung der Fehlbelegungsabgabe	52.20.10	
65.1.1.01i	Planung von Neu-, Um- u. Erweiterungsbauten, Modernisierungen und Sanierungen	11.24.01	
65.1.1.02i	Bau von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, bauliche Durchführung von Modernisierungen und Sanierungen	11.24.02	
65.1.1.03i	Bauherrenleistungen	11.24.03	

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
65.1.1.04i	Beratungsleistungen	11.24.04	
65.1.2.01i	Begehung und Instandhaltung nach DIN 31051	11.24.05	
65.1.2.02i	Betrieb und Betreuung von technischen Anlagen an und in Gebäuden	11.24.06	
65.1.2.03i	Energiemanagement	11.24.07	Bezeichnung geändert
65.1.2.04i	Gebäudereinigung	11.24.08	
66.1.1.01	Bereitstellung und Betrieb von Straßen, Wegen und Plätzen	54.10.01 54.20.01 54.30.01 54.40.01	
66.1.1.02	Bereitstellung und Betrieb der Verkehrsausstattung	54.10.02 54.20.02 54.30.02 54.40.02	
66.1.1.03	Bereitstellung und Unterhaltung von Grün an Straßen	54.10.03 54.20.03 54.30.03 54.40.03	
66.1.1.04	Bereitstellung und Betrieb von Ingenieurbauwerken	54.10.04 54.20.04 54.30.04 54.40.04	
66.1.1.05	Stadtreinigung	54.50.01	Bezeichnung geändert
66.1.1.06	Winterdienst	54.50.02	
66.1.1.07	Bereitstellung und Betrieb von Industriegleisanlagen	54.80.01	Bezeichnung geändert, Kurzbeschreibung erweitert
66.1.1.08	Sonstige Leistungen des Straßenbaulastträgers	54.90.02	
66.1.1.09	Bereitstellung und Betrieb öffentlicher Toilettenanlagen	54.90.01	
66.1.1.10	Sonstige Leistungen für Dritte	54.90.03	Bezeichnung geändert
66.1.2.01	Bereitstellung/Unterhaltung konstruktiver Anlagen und kommunaler Gewässer (inkl. Hochwasserschutz)	55.20.01	
66.2.1.01	Ableitung von Abwasser	53.80.01	

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
66.2.1.02	Reinigung von Abwasser	53.80.02	
66.2.1.03	Kontrolle der Indirekteinleiter	53.80.03	
66.2.2.01	Planungsleistungen	53.80.04	
66.2.2.02	Bau- und Unterhaltungsleistungen	53.80.05	
66.2.3.01	Fachtechnische Prüfungen, Genehmigungen, Stellungnahmen und Beratungen	53.80.06	
66.2.3.02	Sonstige Dienstleistungen	53.80.07	
67.1.1.01	Bereitstellung und Unterhaltung von Grün- und Parkanlagen	55.10.01	
67.1.1.02	Bereitstellung und Unterhaltung von Natur- und Landschaftsschutzflächen und Flächen besonderer ökologischer Bedeutung	55.40.01	
67.1.1.03	Bereitstellung und Unterhaltung von Freizeitanlagen und Spielflächen	55.10.02	
67.1.1.04	Bereitstellung und Unterhaltung von Kleingartenflächen	55.10.03	
67.1.2.01i	Planungs-, Bau- und Unterhaltungsleistungen auf Anforderung	11.25.01	Bezeichnung geändert
67.1.3.01	Fachberatungen	55.10.04	
67.1.3.02i	Floristik und Gärtnerei	11.25.02	
70.1.1.01	Verwertung von Bioabfällen	53.70.01	
70.1.1.02	Verwertung von Grünabfällen	53.70.02	
70.1.1.03	Verwertung von Altpapier	53.70.03	
70.1.1.04	Verwertung Sonstiger Wertstoffe	53.70.04	
70.1.2.01	Beseitigung von Haus- und Gewerbemüll bis einschl. 1,1 m ³	53.70.05	
70.1.2.02	Beseitigung von Haus- und Gewerbemüll > 1,1 m ³	53.70.06	
70.1.2.03	Beseitigung von Sperrmüll	53.70.07	
70.1.2.04	Beseitigung von Problemstoffen	53.70.08	
70.1.2.05	Beseitigung Sonstiger Abfälle zur Beseitigung	53.70.09	
71.1.1.01	Durchführung von Schlachtviehmärkten	57.30.01	
71.1.1.02	Betrieb einer Waschplatte	57.30.02	
71.1.2.01	Bereitstellung von Schlachteinrichtungen	57.30.03	

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
71.1.2.02	Bereitstellung eines Isolierschlachtbetriebes	57.30.04	
72.1.1.01	Betrieb von Großmärkten	57.30.05	
72.1.1.02	Betrieb von Wochenmärkten	57.30.06	
72.1.1.03	Durchführung von Jahrmärkten und sonstigen Veranstaltungen	57.30.07	
72.1.1.04	Vermietung von Festhallen und Festplätzen	57.30.08	
75.1.1.01	Bereitstellung von Reihengräbern	55.30.01	
75.1.1.02	Bereitstellung von Wahlgräbern	55.30.02	
75.1.1.03	Pflege und Unterhaltung von Kriegsgräbern, historischen und jüdischen Friedhöfen	55.30.03	
75.1.1.04	Bereitstellung, Pflege und Unterhaltung von öffentlichem Grün auf Friedhöfen	55.30.04	
75.1.2.01	Bereitstellung von Leichenhallen/ Trauerhallen	55.30.05	
75.1.2.02	Erdbestattungen	55.30.06	
75.1.2.03	Einäscherungen	55.30.07	
75.1.2.04	Urnenbeisetzungen	55.30.08	
75.1.2.05	Aus- und Umbettungen	55.30.09	
75.1.3.01	Leistungen des Bestattungsdienstes	55.30.10	
75.1.3.02	Friedhofsgärtnerische Leistungen	55.30.11	
79.1.1.01i	Leistungen zentraler Werkstätten	11.25.03	
79.1.2.01i	Transport- und Beförderungsleistungen	11.25.04	
79.1.2.02i	Betreuung von Fahrzeugen und Geräten	11.25.05	
79.1.2.03i	Bereitstellung von Tankstelle und Waschanlage	11.25.06	
80.1.1.01	Verbesserung der Standortfaktoren/ Standortanalyse	57.10.01	
80.1.1.02	Firmenbetreuung/Existenzgründungsförderung/Krisenmanagement	57.10.02	
80.1.1.03	Planung/Vermarktung/Vermittlung von Gewerbeflächen/-objekten	57.10.03	
80.1.1.04	Marketing und Akquisition	57.10.04	
80.1.2.01	Beschäftigungs- und Arbeitsförderung	57.10.05	
81.1.1.01	Bereitstellung und Lieferung von Trinkwasser	53.30.01	

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
81.1.1.02	Bereitstellung und Lieferung von Brauchwasser	53.30.02	
81.1.1.03	Dienstleistungen	53.30.03	Bezeichnung geändert
81.1.2.01	Bereitstellung und Lieferung von Erdgas	53.20.01	
81.1.2.02	Dienstleistungen	53.20.02	Bezeichnung geändert
81.1.3.01	Bereitstellung und Lieferung von Strom	53.10.01	
81.1.3.02	Dienstleistungen	53.10.02	Bezeichnung geändert
81.1.4.01	Bereitstellung und Lieferung von Fernwärme	53.40.01	
81.1.4.02	Dienstleistungen	53.40.02	Bezeichnung geändert
81.1.5.01	Verkehrsbetriebe	54.70.01	Bezeichnung geändert
81.2.1.01	Marketingkonzeption	57.50.01	
81.2.1.02	Marketingmaßnahmen	57.50.02	
81.2.2.01	Durchführung von Eigenveranstaltungen	57.50.03	
81.2.2.02	Unterstützung/Mitwirkung bei Fremdveranstaltungen	57.50.04	
81.2.3.01	Bereitstellung und Betrieb von Kureinrichtungen	41.80.01	Bezeichnung geändert
81.2.3.02	Bereitstellung und Betrieb von Kongress- und Tagungsmöglichkeiten	57.50.05	
81.2.3.03	Bereitstellung und Betrieb von sonstigen Infrastruktureinrichtungen	57.50.06	
81.2.3.04	Gästeinformation	57.50.07	
81.3.1.01	Haltung und Präsentation von Tieren	25.30.01	
81.3.1.02	Bereitstellung der Infrastrukturanlagen	25.30.02	
81.3.1.03	Information und Zoopädagogik	25.30.03	
81.3.1.04	Wissenschaftl. Arbeit, Forschung, Artenschutz	25.30.04	
81.3.1.05	Veranstaltungen	25.30.05	
81.3.1.06	Marketing, Sponsoring, Patenschaften, Vermächtnisse	25.30.06	
81.3.1.07	Versorgungs- und sonstige Einrichtungen	25.30.07	

Alte Nr.	Bezeichnung	Neue Nr.	Anmerkung
81.4.1.01	Weitere Wirtschaftsbetriebe	57.30.09	Bezeichnung geändert
82.1.1.01	Holzproduktion	55.50.01	
82.1.1.02	Erhaltung und Förderung der ökologischen Funktion des Waldes	55.50.02	
82.1.1.03	Erhaltung und Förderung der sozialen Funktion des Waldes	55.50.03	
82.1.1.04	Dienstleistungen für Dritte	55.50.04	
82.1.2.01	Wahrnehmung öffentlich-rechtlicher Aufgaben als untere Forstbehörde	55.50.05	
83.1.1.01	Förderung der Landwirtschaft	55.51	Komplett neue Produktstruktur
83.1.1.02	Eigene landwirtschaftliche Betriebe	55.51.08	

Anlage 4:
Muster Kostenträgerpläne

Produktbereich 11 Innere Verwaltung

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen
Produktgruppe/Produkte		
11.10 <u>Steuerung</u>		
11.10.01 Steuerung	11.10.01.10 Ober-/Bürgermeister/Landrat, Orts-/Bezirksvorsteher, Beigeordnete 11.10.01.20 Gemeinde-/Kreisrat, Ausschüsse, Ortschafts-/Bezirksbeiräte	
11.11 <u>Organisation und Dokumentation kommunaler Willensbildung</u>		
11.11.01 Geschäftsführung für den Gemeinderat/Kreistag und für seine Ausschüsse		
11.11.02 Geschäftsführung für den Bezirksbeirat/Ortschaftsrat und sonstige Gremien		
11.12 <u>Steuerungsunterstützung/Controlling</u>		
11.12.01 Grundsätze, Strategien, Handlungsrahmen (Standards)		
11.12.02 Ziel-, Leistungs- und Budgetvereinbarungen		
11.12.03 Volzug des Ziel-, Leistungs- und Budgetplans (Controlling)		
11.12.04 Beteiligungsmanagement (einschl. Eigenbetriebe und beteiligungsähnliche Einrichtungen)		
11.13 <u>Rechnungsprüfung</u>		
11.13.01 Rechnungsprüfung		
11.13.02 Sonstige übertragene Rechnungsprüfungen und Prüfungen, die sich die Kommune vorbehalten hat	Bereich Tul Bereich Organisation Bereich Personal Bereich Finanzwirtschaft Bereich Darlehensverwaltung Bereich Schuldenverwaltung Einzelner Prüfungsantrag der jeweiligen Institution	

Produktbereich 11 Innere Verwaltung

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	Zentrale Funktionen	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen
<u>11.14</u>	Zentrale Funktionen		
<u>11.14.01</u>	Gleichstellung von Frau und Mann innerhalb der Verwaltung		
<u>11.14.02</u>	Gleichstellung von Frau und Mann, externe Aufgabenwahrnehmung		
<u>11.14.03</u>	Gesamtpersonalrat		
<u>11.14.04</u>	Schwerbehindertenvertretung		
<u>11.14.05</u>	Datenschutzbeauftragte/r		
<u>11.14.06</u>	Repräsentationen	11.14.06.10 Repräsentationsveranstaltungen 11.14.06.20 Sonstige Repräsentationsstätigkeiten	
<u>11.14.07</u>	Europaanliegenheiten und Internationales		
<u>11.14.08</u>	Kommunale Integrationsförderung für Einwohner ausländischer Herkunft	11.14.08.10 Kommunale Integrationsförderung für Einwohner ausländischer Herkunft	11.14.08.11 Hausaufgabenhilfe (pro teilnehmendes Kind) 11.14.08.12 Sonstige Produktkosten
<u>11.14.09</u>	Lokale Agenda		
<u>11.14.10</u>	Bürgerschaftliches Engagement		
<u>11.20</u>	<u>Organisation und EDV</u>		
<u>11.20.01</u>	Organisationsberatung	11.20.01.10 Stellenbewertung 11.20.01.20 Sonstige organisatorische Dienstleistungen	
<u>11.20.02</u>	Kundenbetreuung/Benutzerservice	11.20.02.10 Einzelplatz-PC 11.20.02.20 Vernetzter PC 11.20.02.30 Terminal 11.20.02.40 Drucker und sonstige Endgeräte	
<u>11.20.03</u>	Entwicklung, Pflege und Betreuung von Anwendungen	11.20.04.10 Einzelplatz-PC 11.20.04.20 Terminal 11.20.04.30 Drucker und sonstige Endgeräte	
<u>11.20.04</u>	Betrieb und Anwendung von Tui-Anwendungen auf zentralen Rechnersystemen		
<u>11.20.05</u>	Betrieb und Unterhaltung des zentralen Netzes einschl. Telekommunikationsanlagen (TK-Anlagen)		

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg		für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	Kostenträger unterhalb der Produktebene Optional für verwaltungsinterne Auswertungen
<u>11.21</u> Personalwesen			Unterteilung nach Funktion, z. B. 11.21.01.11 Bürgermeister 11.21.01.12 Amtsleiter
<u>11.21.01</u> Personalbedarfsdeckung			
<u>11.21.02</u> Personalbetreuung		11.21.02.10 Arbeitnehmer 11.21.02.20 Beamte 11.21.02.30 Sonstige	11.21.02.11 Beihilfebearbeitung, Bearbeitung der Versorgungsaufwendungen Sonstige Kosten Personalbetreuung Arbeitnehmer 11.21.02.21 Beihilfebearbeitung, Bearbeitung der Versorgungsaufwendungen Sonstige Kosten Personalbetreuung Beamte 11.21.02.31 Beihilfebearbeitung, Bearbeitung der Versorgungsaufwendungen Sonstige Kosten Personalbetreuung Sonstige
<u>11.21.03</u> Ausbildung			
<u>11.21.04</u> Fortbildung		11.21.04.10 interne Fortbildung 11.21.04.20 externe Fortbildung	11.21.04.11 für eigene Mitarbeiter/innen für Mitarbeiter/innen von Eigenbetrieben oder Dritten 11.21.04.21 für eigene Mitarbeiter/innen für Mitarbeiter/innen von Eigenbetrieben oder Dritten
<u>11.21.05</u> Bezügeabrechnung		11.21.05.10 Arbeitnehmer 11.21.05.20 Beamte 11.21.05.30 Sonstige	
<u>11.21.06</u> Freiwillige soziale Leistungen		11.21.06.10 Kantine/Essenszuschüsse 11.21.06.20 Fahrtkostenzuschüsse 11.21.06.30 Sonstige	
<u>11.21.07</u> Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin			

Produktbereich 11 Innere Verwaltung

Produktträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen
<u>11.22</u> Finanzverwaltung, Kasse		
<u>11.22.01</u> Haushalts- und betriebswirtschaftliche Dienstleistungen		
<u>11.22.02</u> Aufgaben der Gemeinde/Stadt/des Landkreises als Steuerschuldner/-in (einschließlich Eigenbetriebe)		
<u>11.22.03</u> Verwaltung von Treuhandvermögen, Sondervermögen, Nachlässen, Schenkungen, Vermächtnissen (ohne Eigenbetriebe)		
<u>11.22.04</u> Konzessionsverträge und -abgaben		
<u>11.22.05</u> Zahlungsverkehr einschließlich Verwaltung der Kassenmittel und Wertgegenstände		
<u>11.22.06</u> Buchhaltung, Rechnungslegung, Haushaltsrechnung		
<u>11.22.07</u> Zwangsweise Einziehung von Forderungen		
<u>11.22.08</u> Abwicklung von Geld- und Sachspenden		
<u>11.23</u> Justizariat		
<u>11.23.01</u> Beratung und Unterstützung von Politik und Verwaltungsspitze	11.23.01.10 Volljuristen/Juristische Sachbearbeiter 11.23.01.20 Alle Mitarbeiter 11.23.01.30 Sonstige Produktkosten	
<u>11.23.02</u> Allgemeine Rechtsberatung, rechtliche Gestaltung und außergerichtliche Vertretung in Rechts-sachen	11.23.02.10 Volljuristen/Juristische Sachbearbeiter 11.23.02.20 Alle Mitarbeiter 11.23.02.30 Sonstige Produktkosten	
<u>11.23.03</u> Gerichtliche Vertretung in Rechts-sachen	11.23.03.10 Volljuristen/Juristische Sachbearbeiter 11.23.03.20 Alle Mitarbeiter 11.23.03.30 Sonstige Produktkosten	
<u>11.23.04</u> Entscheidungen in Rechts-sachen	11.23.04.10 Volljuristen/Juristische Sachbearbeiter 11.23.04.20 Alle Mitarbeiter 11.23.04.30 Sonstige Produktkosten	
<u>11.23.05</u> Abschluss, Verwaltung und Abwicklung von Versicherungen	11.23.05.10 Volljuristen/Juristische Sachbearbeiter 11.23.05.20 Alle Mitarbeiter 11.23.05.30 Sonstige Produktkosten	

Produktbereich 11 Innere Verwaltung

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis
<u>11.24</u> Grundstück- und Gebäudemanagement, Techn. Immobilienmanagement		Für sämtliche Produkte der Produktgruppe 11.24 gilt, dass sich die Kostenträgerbildung zudem an Projekten orientieren kann.
<u>11.24.01</u> Planung von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Modernisierungen und Sanierungen	11.24.01.10 Eigenleistungen 11.24.01.20 Fremdleistungen	
<u>11.24.02</u> Bau von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, bauliche Durchführung von Modernisierungen und Sanierungen	11.24.02.10 Eigenleistungen (ohne Abbau) 11.24.02.20 Fremdleistungen (ohne Abbau) 11.24.02.30 Abbau	
<u>11.24.03</u> Bauherrenleistungen		
<u>11.24.04</u> Beratungsleistungen		
<u>11.24.05</u> Begehung und Instandhaltung nach DIN 31051		
<u>11.24.06</u> Betrieb und Betreuung von technischen Anlagen an und in Gebäuden		
<u>11.24.07</u> Energiemanagement für kommunale Liegenschaften		
<u>11.24.08</u> Gebäudereinigung	11.24.08.10 Eigenleistungen 11.24.08.20 Fremdleistungen	
<u>11.24.09</u> Verwaltung und Bewirtschaftung bebauter Grundstücke (insbesondere Verwaltungsgebäude, Wohngebäude, Gewerbegebäude) für interne Nutzer (soweit nicht in anderen Produktbereichen)		
<u>11.24.10</u> Verwaltung unbebauter Grundstücke für interne Nutzer		
<u>11.25</u> <u>Grünanlagen, Werkstätten und Fahrzeuge</u>		
<u>11.25.01</u> Planungs-, Bau- und Unterhaltungsleistungen auf Anforderung im Bereich Grünanlagen	11.25.01.10 Unterhaltung 11.25.01.20 Planung und Bauleitung 11.25.01.21 Bauherrenfunktion	
<u>11.25.02</u> Floristik und Gärtnerei		
<u>11.25.03</u> Leistungen zentraler Werkstätten	Unterscheidung nach Art der Werkstatt: - Kfz-Werkstatt - Malerwerkstatt - Schlosserwerkstatt - Elektrowerkstatt - Schreinerwerkstatt - Installationswerkstatt - Landmaschinenwerkstatt usw.	

Produktbereich 11 Innere Verwaltung

<p>Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg</p>	<p>Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen</p>
<p><u>11.25.04</u> Transport- und Beförderungsleistungen</p>	<p>für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis</p> <p>Unterscheidung nach Fahrzeugart: - PKW - LKW - Transporter - Absetzkipper - Abrollkipper - Unimog usw.</p>
<p><u>11.25.05</u> Betreuung von Fahrzeugen und Geräten</p>	<p>11.25.05.10 Fahrzeuge 11.25.05.20 Geräte</p>
<p><u>11.25.06</u> Bereitstellung von Tankstelle und Waschanlage</p>	<p>11.25.06.10 Tankstelle 11.25.06.20 Waschanlage</p>
<p><u>11.26</u> Zentrale Dienstleistungen</p>	
<p><u>11.26.01</u> Zentraler Einkauf</p>	
<p><u>11.26.02</u> Boten-, Zustell- und Postdienste</p>	<p>11.26.02.10 Post intern 11.26.02.20 Post extern 11.26.02.30 Post extern: Briefsendung 11.26.02.40 Post extern: Frachtpostsendung</p>
<p><u>11.26.03</u> Hausdruckerei und Verweilfaltungen</p>	<p>11.26.03.10 Druck/Verweilfaltung Seite Din A4 einfarbig 11.26.03.20 Druck/Verweilfaltung Seite Din A4 mehrfarbig 11.26.03.30 Zusatzleistungen</p>
<p><u>11.26.04</u> Zentrale Registratur, Hausdienste, Florde, Zentraler Schreibdienst</p>	<p>11.26.04.10 Zentrale Registratur 11.26.04.20 Hausdienste 11.26.04.30 Florde 11.26.04.40 Zentraler Schreibdienst</p>
<p><u>11.26.05</u> Dienstleistungen der Statistik</p>	<p>11.26.05.10 Statistische Dienstleistungen 11.26.05.20 Wahlenanalysen</p>
<p><u>11.26.06</u> Zentrale Bearbeitung von Bußgeldern</p>	
<p><u>11.30</u> Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</p>	
<p><u>11.30.01</u> Redaktion und Vertrieb des Amtsblatts</p>	<p>11.30.01.10 Vertragssystem 11.30.01.20 Abonentensystem</p>
<p><u>11.30.02</u> Internetangebot</p>	<p>Beide Kostenträger stellen eine Alternative dar, die vom jeweils üblichen System abhängt.</p>

Produktbereich 11 Innere Verwaltung

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für Verwaltunginterne Auswertungen
<p>11.30.03 Herausgabe von Print- und Non-Print-Medien</p> <p>11.30.04 Werbung, Vermarktung, Ausschreibungen, Bekanntmachungen</p> <p>11.30.05 Pressearbeit</p> <p>11.31 <u>Kommunalaufsicht</u></p> <p>11.31.01 Prüfung der Gesetzmäßigkeit</p> <p>11.31.02 Überörtliche Prüfung von Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften, Zweckverbänden, Wasser- und Bodenverbänden und Stiftungen</p> <p>11.31.03 Prüfung und Weiterleitung von Anträgen auf Gewährung von Landes- und Bundeszuweisungen</p> <p>11.31.04 Wahrnehmung der Aufgaben als Dienstvorsetzter und oberste Dienstbehörde für die Bürgermeister</p> <p>11.31.05 Bearbeitung von Widersprüchen in Selbstverwaltungsangelegenheiten der kreisangehörigen Gemeinden, Gemeindeverwaltungsverbänden und Zweckverbänden</p> <p>11.32 <u>Abgabenwesen</u></p> <p>11.32.01 Festsetzung und Erhebung der Grundsteuer</p> <p>11.32.02 Festsetzung und Erhebung der Gewerbesteuer</p> <p>11.32.03 Festsetzung und Erhebung von Sonstigen Steuern</p> <p>11.32.04 Festsetzung und Erhebung von Sonstigen Abgaben</p>	<p>11.30.03.10 Herausgabe von Print- und Non-Print-Medien 11.30.03.20 Mitarbeiterzeitung</p> <p>Gegebenenfalls können einzelne Kostenträger für Anzeigen, Vermarktung, Bekanntmachung, Werbekonzepte usw. gebildet werden.</p> <p>11.32.03.10 Festsetzung/Erhebung Hundesteuer 11.32.03.20 Festsetzung/Erhebung Vermögenssteuer 11.32.03.30 Festsetzung/Erhebung Jagdsteuer 11.32.03.40 Festsetzung/Erhebung Zweitwohnungssteuer</p> <p>11.32.04.10 Festsetzung/Erhebung Weinbauabgabe 11.32.04.20 Festsetzung/Erhebung Fremdenverkehrsabgabe 11.32.04.30 Festsetzung/Erhebung Beherbergungskurtaxe 11.32.04.40 Festsetzung/Erhebung Pauschalkurtaxe</p>

Produktbereich 11 Innere Verwaltung

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	Kostenträger unterhalb der Produktebene für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	optional für verwaltungsinterne Auswertungen
<p><u>11.33</u> Grundstücksverkehr, Grundstücksverwaltung</p> <p><u>11.33.01</u> Abwicklung von Grundstücksgeschäften und Bestellung und Verwaltung von Erbaurechten</p> <p><u>11.33.02</u> Kommunale Wertermittlung</p> <p><u>11.33.03</u> Verwaltung und Bewirtschaftung bebauter Grundstücke (insbesondere Verwaltungsgebäude, Wohngebäude, Gewerbegebäude) für externe Nutzer (soweit nicht in anderen Produktbereichen)</p> <p><u>11.33.04</u> Verwaltung unbebauter Grundstücke für externe Nutzer</p>	<p>11.33.03.10 Wohnungsmietverhältnisse</p> <p>11.33.03.20 Gewerbemietverhältnisse</p>	

Produktbereich

12

Sicherheit und Ordnung

Produktbereich	Produktgruppe/Produkte	Produktbeschreibung
Kostenträger bis zur Produktebene	Produktgruppe/Produkte	Kostenträger unterhalb der Produktebene
	Statistik und Wahlen	optional für verwaltungsinterne Auswertungen
<u>12.10</u>	Staatliche Statistiken	
<u>12.10.01</u>	Kommunale Statistiken/Statistisches Informationssystem	Kommunale Statistiken Statistisches Informationssystem
<u>12.10.02</u>	Vorbereitung und Durchführung von Wahlen und Abstimmungen	Einzelne konkrete Wahl
<u>12.10.03</u>	Ordnungswesen	
<u>12.20</u>	Verwaltung von Fundsachen/Fundtieren	Verwaltung von Fundtieren Verwaltung von Fundsachen
<u>12.20.01</u>	Bearbeitung von Angelegenheiten der Gefahrenabwehr	
<u>12.20.02</u>	Bearbeitung von Waffen- und Sprengstoffangelegenheiten, Jagd- und Fischereiwesen	Waffen- und Sprengstoffangelegenheiten Fischereiwesen Jagdwesen
<u>12.20.03</u>	Führen/Bereitstellen des Gewereregisters einschließlich Auskünfte	
<u>12.20.04</u>	Bearbeiten von Gaststättenverträgen	
<u>12.20.05</u>	Bearbeitung von Gestattungen, Sperrzeitverkürzungen und sonstigen gaststättenrechtlichen Erlaubnissen	
<u>12.20.06</u>	Sonstige gewerberechtliche Erlaubnisse	
<u>12.20.07</u>	Überwachung von Gewerbebetrieben und Veranstaltungen	
<u>12.20.08</u>	Verkehrswesen	
<u>12.21</u>	Verkehrsmittelenkung und -regelung (inkl. Planung und Verkehrsicherung)	
<u>12.21.01</u>	Verkehrsrechtliche und straßenrechtliche Genehmigungen und Erlaubnisse	
<u>12.21.02</u>	Überwachung des ruhenden Verkehrs	
<u>12.21.03</u>	Überwachung des fließenden Verkehrs	
<u>12.21.04</u>		Stationäre Überwachung Mobile Überwachung Sonstiges

Produktbereich

12

Sicherheit und Ordnung

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkt lt. Produktplan Baden-Württemberg	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen
<u>12.21.05</u> Zulassung/Abmeldung von Fahrzeugen (inkl. Genehmigungen)	
<u>12.21.06</u> Überwachungsmaßnahmen	
<u>12.21.07</u> Bearbeitung von Fahrerlaubnissen	12.21.07.10 Erstellung, internationale Führerscheine 12.21.07.20 Wiedererteilung 12.21.07.30 Fahrenret, Fahrschulen 12.21.07.40 Anerkennung von Stellen zur Schulung von Fahrerlaubnisbewerbern und Inhabern
<u>12.21.08</u> Ordnungsbehördliche Maßnahmen, Überwachung der Fahrerlaubnisinhaber	
<u>12.21.09</u> Personen-/Güterbeförderung	
<u>12.22</u> <u>Einwohnerwessen</u>	
<u>12.22.01</u> Meldeangelegenheiten	12.22.01.10 An-, Ab-, Ummeldungen 12.22.01.20 Allgemeine melderechtliche Bescheinigungen
<u>12.22.02</u> Erteilen von Ausweis- und sonstigen Dokumenten	
<u>12.22.03</u> Ausstellen/Ändern von Lohnsteuerkarten	
<u>12.22.04</u> Bürgerservice/Leistungen für andere Behörden	12.22.04.10 Bürgerservice 12.22.04.20 Leistungen für andere Behörden
<u>12.22.05</u> Einbürgerungen/Feststellung der Staatsangehörigkeit/Bearbeitung von Staatsangehörigkeitsausweisen	12.22.05.10 Einbürgerung 12.22.05.20 Feststellung der Staatsangehörigkeit/Ausweise
<u>12.22.06</u> Eingliederung von Spätaussiedlern	12.22.06.10 Aufnahmeverfahren 12.22.06.20 Spätaussiedlerbescheinigung
<u>12.22.07</u> Bearbeiten von Aufenthaltsregelungen für EU-Ausländer	12.22.07.10 Feststellung Aufenthaltsstatus 12.22.07.20 Laufende Betreuung
<u>12.22.08</u> Bearbeiten von Aufenthaltsregelungen für Nicht -EU- Ausländer	12.22.08.10 Feststellung Aufenthaltsstatus 12.22.08.20 Laufende Betreuung 12.22.08.30 Leistungen vor der Einreise
<u>12.22.09</u> Bearbeiten von Aufenthaltsregelungen für Asylbewerber	
<u>12.22.10</u> Aufenthaltsbeendende Maßnahmen	12.22.10.10 Bei Ausländern (nicht Asylbewerbern) 12.22.10.20 Bei ehemaligen Asylbewerbern

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkt lt. Produktplan Baden-Württemberg	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen
<u>12.23</u> <u>Personenstandswesen</u>		
<u>12.23.01</u> Beurkundung von Geburten		
<u>12.23.02</u> Eheanmeldung und Eheschließung	12.23.02.10 Eheanmeldung 12.23.02.20 Durchführung	
<u>12.23.03</u> Anlegen eines Familienbuchs auf Antrag		
<u>12.23.04</u> Beurkundung von Sterbefällen		
<u>12.23.05</u> Fortführung von Personenstandsbüchern einschl. Testamentskartei		
<u>12.23.06</u> Informationen und Nachweise aus den Personenstandsbüchern		
<u>12.23.07</u> Andere Beurkundungen, öffentliche Beglaubigungen		
<u>12.23.08</u> Mitwirkung in Nachlass-Angelegenheiten		
<u>12.23.09</u> Behördliche Namensänderungen		
<u>12.23.10</u> Begründung von eingetragenen Lebenspartnerschaften		
<u>12.24</u> <u>Kommunales Grundbuchwesen</u>		
<u>12.24.01</u> Entwurf und Ausfertigung von Urkunden		
<u>12.24.02</u> Öffentliche Beglaubigungen		
<u>12.24.03</u> Beratungen in allen Grundbuchangelegenheiten		
<u>12.24.04</u> Grundbuchbearbeitung und Vollzug		
<u>12.25</u> <u>Sozialversicherung</u>		
<u>12.25.01</u> Bearbeitung von Sozialversicherungsangelegenheiten	12.25.01.10 Bearbeitung von Anträgen 12.25.01.20 Erteilung von Auskünften	
<u>12.25.02</u> Leistungen als Versicherungsamt	12.25.02.10 Anschlusswahlen der Innungen 12.25.02.20 Sozialversicherungswahlen 12.25.02.30 Arbeitstagen	

Produktbereich

12

Sicherheit und Ordnung

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkt lt. Produktplan Baden-Württemberg	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen
<p><u>12.26</u> Verbraucherschutz, Lebensmittelüberwachung, Veterinärwesen und Ernährung</p> <p><u>12.26.01</u> Betriebskontrollen</p> <p><u>12.26.02</u> Probenahme</p> <p><u>12.26.03</u> Überwachung der Fleischhygiene</p> <p><u>12.26.04</u> Tiergesundheit und Tierkörperentsorgung</p> <p><u>12.26.05</u> Tierarzneimittelüberwachung</p> <p><u>12.26.06</u> Allgemeiner Tierschutz</p> <p><u>12.26.07</u> Schutz von Tieren im Rahmen von Tierversuchen</p> <p><u>12.26.08</u> Ernährungs- und Verbraucherinformation</p> <p><u>12.60</u> Brandschutz</p> <p><u>12.60.01</u> Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung</p>	<p>12.60.01.10 Brandbekämpfung</p> <p>12.60.01.20 Technische Hilfeleistung</p> <p>12.60.03.10 Beratungen</p> <p>12.60.03.20 Brandverhütungsschauen</p>	<p>Zusätzlich wird ein Kostenträger „Vorhalteleistungen“ gebildet. Intem kann für jeden Einsatz ein Kostenträger gebildet werden. Für Dienstleistungen, die in der Bereitschaftszeit für andere kommunale Dienststellen erbracht werden (z.B. handwerkliche Leistungen für einen Kindergarten u.ä.) sollte ein weiterer Kostenträger gebildet werden.</p>
<p><u>12.60.02</u> Feuersicherheitswachdienst</p> <p><u>12.60.03</u> Beratungen und Brandverhütungsschauen außerhalb des Bereichs Bauordnungsrecht</p> <p><u>12.60.04</u> Brandschutzerziehung und -aufklärung</p> <p><u>12.60.05</u> Dienstleistungen für Dritte</p> <p><u>12.70</u> Rettungsdienst</p> <p><u>12.70.01</u> Rettungsdienst</p>		

Produktbereich

12

Sicherheit und Ordnung

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkt lt. Produktplan Baden-Württemberg	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen
<u>12.80</u> Katastrophenschutz		
12.80.01 Katastrophenabwehr		
<u>12.80.02</u> Bevölkerungsschutz		

Produktbereich 21 Schulträgeraufgaben

<p>Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg</p>	<p>Kostenträger unterhalb der Produktebene für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis</p>
<p>Produktgruppe/Produkte</p>	
<p>21.10 <u>Bereitstellung und Betrieb von allgemeinbildenden Schulen</u></p>	
<p>21.10.01 Bereitstellung und Betrieb von Grundschulen</p>	<p>21.10.01.10 Grundschulen 21.10.01.20 Verlässliche Grundschule</p>
<p>21.10.02 Bereitstellung und Betrieb von Hauptschulen</p>	
<p>21.10.03 Bereitstellung und Betrieb von Grund- und Hauptschulen (Verbundschule)</p>	
<p>21.10.04 Bereitstellung und Betrieb von Realschulen</p>	
<p>21.10.05 Bereitstellung und Betrieb von Haupt- und Realschulen (Verbundschule)</p>	
<p>21.10.06 Bereitstellung und Betrieb von Gymnasien</p>	
<p>21.10.07 Bereitstellung und Betrieb von Gesamtschulen</p>	
<p>21.20 <u>Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen</u></p>	
<p>21.20.01 Bereitstellung und Betrieb von Schulkindergärten</p>	
<p>21.20.02 Bereitstellung und Betrieb von Förderschulen</p>	
<p>21.20.03 Bereitstellung und Betrieb von sonstigen Sonderschulen</p>	
<p>21.30 <u>Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen</u></p>	
<p>21.30.01 Bereitstellung und Betrieb von gewerblichen Schulen</p>	
<p>21.30.02 Bereitstellung und Betrieb kaufmännischer Schulen</p>	
<p>21.30.03 Bereitstellung und Betrieb hauswirtschaftlicher Schulen</p>	
<p>21.30.04 Bereitstellung und Betrieb landwirtschaftlicher Schulen</p>	
<p>21.40 <u>Schülerbezogene Leistungen</u></p>	
<p>21.40.01 Schülerbeförderung</p>	
<p>21.40.02 Fördermaßnahmen für Schüler</p>	

Produktbereich

22

Schulpersonal und Schulentwicklung

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	Kostenträger unterhalb der Produktebene für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis
<u>Produktgruppe/Produkte</u>	
<u>22.10</u> Schulpersonal	
<u>22.10.01</u> Personalangelegenheiten der Schule	
<u>22.10.02</u> Bedarfsplanung	
<u>22.10.03</u> Regionale Lehrerfortbildung	
<u>22.20</u> Schulentwicklung	
<u>22.20.01</u> Qualitätsmanagement für Schulen	
<u>22.20.02</u> Außenunterrichtliche Angelegenheiten	
<u>22.20.03</u> Bildungsberatung	

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis
Produktgruppe/Produkte		
<u>25.20</u> Kommunale Museen		
<u>25.20.01</u> Museumsgut sichern, bewahren, sammeln, erforschen und erschließen	Laufende konservatorische und restauratorische Maßnahmen Konservatorische und restauratorische Sondermaßnahmen Wissenschaftliche Dokumentation über die Grunddaten hinaus Sonstige Leistungen 25.20.01	
<u>25.20.02</u> Präsentation von Dauerausstellungen		
<u>25.20.03</u> Präsentation von Sonderausstellungen		25.20.03.011 Sonderausstellung A 25.20.03.012 Sonderausstellung B 25.20.03.013 Sonderausstellung C ...
<u>25.20.04</u> Durchführung museumsbezogener Kulturaktivitäten	Konzerte Vorträge Wissenschaftliche Symposien Lesungen Sonstige museumsbezogene Kulturaktivitäten Museumsnacht, -feste u.ä.	
<u>25.20.05</u> Fachliche Beratung und Betreuung, Bereitstellung museumsbezogener Medien		
<u>25.20.06</u> Betrieb eines Museumsshops		
<u>25.20.07</u> Durchführung von Fremdveranstaltungen sowie Vermietungen und Verpachtungen aller Art		
<u>25.21</u> Archiv		
<u>25.21.01</u> Bildung, Erschließung, Verwahrung und Pflege der Bestände	Restaurierung Sonstiges	ggf. weitere Unterteilung nach "Kunden"
<u>25.21.02</u> Benutzerdienst		ggf. weitere Unterteilung nach "Kunden"
<u>25.21.03</u> Erforschung und Vermittlung der Orts- und Landesgeschichte	Ausstellungen Führungen, Vorträge, Veranstaltungen Publikationen Sonstiges	ggf. weitere Unterteilung nach "Kunden"

Produktbereich**25****Museum, Archiv, Zoo**

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen
25.21.04 Beratung und Unterstützung		ggf. weitere Unterteilung nach "Kunden"
25.30 Zoologische und Botanische Gärten		Detailierung nach den örtlichen Gegebenheiten Nachfolgende Angaben beispielhaft
25.30.01 Halten und Präsentation von Tieren	25.30.01.10 Elefanten 25.30.01.20 Giraffen 25.30.01.30 Menschenaffen 25.30.01.40 Affen 25.30.01.50 Großkatzen 25.30.01.60 Bären 25.30.01.70 Huftiere 25.30.01.80 Vögel 25.30.01.90 Sonstige	Löwen Tiger Kamele usw. Wasservögel Laufvögel Vollerenvögel Pinguine
25.30.02 Bereitstellung der Infrastrukturanlagen	25.30.02.10 Wege und Plätze 25.30.02.20 Grünflächen 25.30.02.30 Bäume	Wege, asphaltiert Wege, Pflaster Wege, wassergebunden Rasenfläche Flächen mit Wechselbepflanzung Staudenflächen usw. Großbäume ab 10 m Höhe Bäume von 5-10 m Höhe Bäume bis 5 m Höhe
25.30.03 Information und Zoopädagogik	25.30.03.10 Allgemeine Informationen 25.30.03.20 Führungen 25.30.03.30 Sonderführungen 25.30.03.40 Zooschule 25.30.03.50 Lehrerberatung 25.30.03.60 Homepage	
25.30.04 Wissenschaftl. Arbeit, Forschung, Artenschutz	25.30.04.10 Erhaltungszuchtprogramme, Zuchtbücher 25.30.04.20 Fachlagungen 25.30.04.30 Artenschutzprogramme	Erhaltungszuchtprogramm A Erhaltungszuchtprogramm B usw. Artenschutzprogramm A

Produktbereich**25****Museum, Archiv, Zoo**

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen
25.30.05 Veranstaltungen	25.30.04.40 Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten 25.30.05.10 Eigene Veranstaltungen	25.30.04.32 Artenschutzprogramm B usw. 25.30.05.11 Veranstaltung B usw. 25.30.05.12 Veranstaltung A, z.B. Kinderfest
25.30.06 Marketing, Sponsoring, Patenschaften, Vermächnisse	25.30.06.10 Öffentlichkeitsarbeit, Imageentwicklung 25.30.06.20 Patenschaften 25.30.06.30 Sponsoring 25.30.06.40 Vermächnisse	25.30.05.21 Firmenveranstaltungen 25.30.05.22 Kulturelle Veranstaltungen
25.30.07 Versorgungs- und sonstige Einrichtungen	25.30.07.10 Gaststätten in Eigenbetrieb 25.30.07.20 Gaststätten in Verpachtung 25.30.07.30 Kioske in Eigenbetrieb 25.30.07.40 Kioske in Verpachtung 25.30.07.50 Sonstige Pachten und Gestaltungen	

Produktbereich

26

Theater, Konzerte, Musikschulen

**Kostenträger bis zur Produktebene
Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan
Baden-Württemberg**

**für den interkommunalen Vergleich
als Kennzahlenbasis**

**Kostenträger unterhalb der Produktebene
optional für verwaltungsinterne
Auswertungen**

Produktgruppe/Produkte

26.10
Theater
Musiktheater

26.10.01.10
ggf. unterteilt in
26.10.01.11
26.10.01.12
Produktion A
Produktion A – Inszenierung
(einschl. Generalprobe)
Produktion A – Aufführung
(ab Premiere)
usw.

26.10.01.20
ggf. unterteilt in:
26.10.01.21
26.10.01.22
Produktion B
Produktion B – Inszenierung
(einschl. Generalprobe)
Produktion B – Aufführung
(ab Premiere)
usw.

26.10.02
Sprechtheater

26.10.02.10
ggf. unterteilt in
26.10.02.11
26.10.02.12
Produktion A
Produktion A – Inszenierung
(einschl. Generalprobe)
Produktion A – Aufführung
(ab Premiere)
usw.

26.10.02.20
ggf. unterteilt in:
26.10.02.21
26.10.02.22
Produktion B
Produktion B – Inszenierung
(einschl. Generalprobe)
Produktion B – Aufführung
(ab Premiere)
usw.

26.10.03
Tanztheater/Ballett

26.10.03.10
ggf. unterteilt in
26.10.03.11
26.10.03.12
Produktion A
Produktion A – Inszenierung
(einschl. Generalprobe)
Produktion A – Aufführung
(ab Premiere)
usw.

Kostenträger bis zur Produktebene
Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan
Baden-Württemberg

Kostenträger unterhalb der Produktebene
optional für verwaltungsinterne
Auswertungen

26.10.03.20	Produktion B
ggf. unterteilt in:	
26.10.03.21	Produktion B – Inszenierung (einschl. Generalprobe)
26.10.03.22	Produktion B – Aufführung (ab Premiere)
	usw.
26.10.04.10	Produktion A
ggf. unterteilt in	
26.10.04.11	Produktion A – Inszenierung (einschl. Generalprobe)
26.10.04.12	Produktion A – Aufführung (ab Premiere)
	usw.
26.10.04.20	Produktion B
ggf. unterteilt in:	
26.10.04.21	Produktion B – Inszenierung (einschl. Generalprobe)
26.10.04.22	Produktion B – Aufführung (ab Premiere)
	usw.
26.10.05.10	Produktion A
ggf. unterteilt in	
26.10.05.11	Produktion A – Inszenierung (einschl. Generalprobe)
26.10.05.12	Produktion A – Aufführung (ab Premiere)
	usw.
26.10.05.20	Produktion B
ggf. unterteilt in:	
26.10.05.21	Produktion B – Inszenierung (einschl. Generalprobe)
26.10.05.22	Produktion B – Aufführung (ab Premiere)
	usw.

26.10.04 Eigene auswärtige Gastspiele

26.10.05 Gastspiele anderer Ensembles im eigenen Haus

Produktbereich

26

Theater, Konzerte, Musikschulen

**Kostenträger bis zur Produktebene
Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan
Baden-Württemberg**

26.10.06 Kinder- und Jugendtheater

**für den interkommunalen Vergleich
als Kennzahlenbasis**

**Kostenträger unterhalb der Produktebene
optional für verwaltungsinterne
Auswertungen**

26.10.06.10 Aufführung A

ggf. unterteilt in

26.10.06.11 Produktion A – Inszenierung
(einschl. Generalprobe)

26.10.06.12 Produktion A – Aufführung
(ab Premiere)

usw.

26.10.06.20 Aufführung B

ggf. unterteilt in:

26.10.06.21 Produktion B – Inszenierung
(einschl. Generalprobe)

26.10.06.22 Produktion B – Aufführung
(ab Premiere)

usw.

26.10.06.30 Theaterpädagogische Arbeit

26.10.06.31 Projekt A

26.10.06.32 Projekt B

usw.

26.10.07.10 Veranstaltung A

26.10.07.20 Veranstaltung B

usw.

26.20.01.10 Produktion A

ggf. unterteilt in

26.20.01.11 Produktion A – Inszenierung
(einschl. Generalprobe)

26.20.01.12 Produktion A – Aufführung
(ab Premiere)

usw.

26.20.01.20 Produktion B

ggf. unterteilt in:

26.20.01.21 Produktion B – Inszenierung
(einschl. Generalprobe)

26.20.01.22 Produktion B – Aufführung
(ab Premiere)

usw.

26.10.07 Sonderveranstaltungen

26.20 Musikpflege

26.20.01 Sinfoniekonzerte

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen	
26.20.02 Kammerkonzerte	26.20.02.10 ggf. unterteilt in 26.20.02.11 26.20.02.12	Produktion A Produktion A – Inszenierung (einschl. Generalprobe) Produktion A – Aufführung (ab Premiere) usw.
26.20.03 Sonderkonzerte	26.20.02.20 ggf. unterteilt in: 26.20.02.21 26.20.02.22	Produktion B Produktion B – Inszenierung (einschl. Generalprobe) Produktion B – Aufführung (ab Premiere) usw.
26.20.04 Förderung der Musik	26.20.03.10 ggf. unterteilt in 26.20.03.11 26.20.03.12	Produktion A Produktion A – Inszenierung (einschl. Generalprobe) Produktion A – Aufführung (ab Premiere) usw.
26.30 Musikschulen	26.20.03.20 ggf. unterteilt in: 26.20.03.21 26.20.03.22	Produktion B Produktion B – Inszenierung (einschl. Generalprobe) Produktion B – Aufführung (ab Premiere) usw.
26.30.01 Elementarer Unterricht		
26.30.02 Instrumental- und Vokalunterricht		
26.30.03 Weitere Unterrichtsangebote		

Produktbereich

26

Theater, Konzerte, Musikschulen

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen
26.30.04 Musiktherapie		
26.30.05 Durchführung von Veranstaltungen		
26.30.06 Mitwirkung bei Fremdveranstaltungen		
26.30.07 Überfassung von Arbeitsmaterialien und Räumen	26.30.07.10 Noten 26.30.07.20 Instrumente 26.30.07.30 Räume	

Produktbereich bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	Kostenträger unterhalb der Produktebene für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis
<u>Produktgruppe/Produkte</u>	
<u>27.10</u>	Volkshochschulen
<u>27.10.01</u>	Durchführung von Kursen/Lehrgängen
<u>27.10.02</u>	Durchführung von Einzelveranstaltungen
<u>27.10.03</u>	Durchführung von Exkursionen und Studienreisen
<u>27.10.04</u>	Durchführung von Ausstellungen
<u>27.10.05</u>	Durchführung von Prüfungen
<u>27.10.06</u>	Sonderveranstaltungen
<u>27.10.07</u>	Auftrags- und Vertragsmaßnahmen
<u>27.10.08</u>	Weiterbildungsberatung
<u>27.10.09</u>	Selbstlernzentren, Selbstlerngruppen
<u>27.10.10</u>	Sonstige Service- und Sachleistungen
<u>27.10.11</u>	Ausbildungsgänge
<u>27.20</u>	<u>Bibliothek</u>
<u>27.20.01</u>	Bereitstellung von Medien und Informationen für Sachbereiche
<u>27.20.02</u>	Bereitstellung von Medien und Informationen für Schöne Literatur (Belletristik)
<u>27.20.03</u>	Bereitstellung von Medien und Informationen im Kinder- und Jugendbereich
<u>27.20.04</u>	Bereitstellung von Medien und Informationen im Bereich Zeitungen und Zeitschriften
<u>27.20.05</u>	Bereitstellung von Informationsdiensten
<u>27.20.06</u>	Programmarbeit
<u>27.20.07</u>	Führungen

Produktbereich

27

Volkshochschulen, Bibliotheken, kulturpädagogische Einrichtungen

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	Kostenträger unterhalb der Produktebene für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis
27.30 Kulturpädagogische Einrichtungen	
27.30.01 Kulturpädagogische Einrichtungen	

**Kostenträger bis zur Produktebene
Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan
Baden-Württemberg**

**Kostenträger unterhalb der Produktebene
für den interkommunalen Vergleich
als Kennzahlenbasis**

Produktgruppe/Produkte

28.10 Sonstige Kulturpflege
Kulturförderung (ohne Musikförderung)

- 28.10.01.10 Institutionelle Förderung
- 28.10.01.11 Darstellende Kunst
- 28.10.01.12 Literatur
- 28.10.01.13 Bildende Kunst
- 28.10.01.14 Film/Medien
- 28.10.01.15 Kulturhäuser
- 28.10.01.16 Weiterbildung
- 28.10.01.17 Museen
- 28.10.01.18 Sonstige
- 28.10.01.19 Projektförderung
- 28.10.01.20 Darstellende Kunst
- 28.10.01.21 Literatur
- 28.10.01.22 Bildende Kunst
- 28.10.01.23 Film/Medien
- 28.10.01.24 Kulturhäuser
- 28.10.01.25 Weiterbildung
- 28.10.01.26 Museen
- 28.10.01.27 Sonstige
- 28.10.01.28

28.10.02 Eigene Projekte, Kooperationen, Kulturpreise

- 28.10.02.10 Eigene Projekte
- 28.10.02.11 Darstellende Kunst
- 28.10.02.12 Literatur
- 28.10.02.13 Bildende Kunst
- 28.10.02.14 Film/Medien
- 28.10.02.15 Kulturhäuser
- 28.10.02.16 Weiterbildung
- 28.10.02.17 Museen
- 28.10.02.18 Sonstiges
- 28.10.02.19 Kooperation
- 28.10.02.20 Darstellende Kunst
- 28.10.02.21 Literatur
- 28.10.02.22 Bildende Kunst
- 28.10.02.23 Film/Medien
- 28.10.02.24 Kulturhäuser
- 28.10.02.25 Weiterbildung
- 28.10.02.26 Museen
- 28.10.02.27 Sonstiges
- 28.10.02.28 Kulturpreise
- 28.10.02.30

28.10.03 Kulturinformation (Marketing, Beratung, Information)

28.10.04 Betrieb eines Kulturzentrums

Produktbereich

31

Soziale Hilfen

Kostenträger bis zur Produktebene
Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan
Baden-Württemberg

Kostenträger unterhalb der Produktebene
für den interkommunalen Vergleich
als Kennzahlenbasis

Produktgruppe/Produkte

<u>31.10</u>	Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII
<u>31.10.01</u>	Hilfe zur Pflege
<u>31.10.02</u>	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen
<u>31.10.03</u>	Hilfen zur Gesundheit
<u>31.10.04</u>	Hilfen für blinde Menschen
<u>31.10.05</u>	Hilfe zum Lebensunterhalt und zur Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
<u>31.10.06</u>	Sonstige Leistungen zur Sicherung der Lebensgrundlage nach SGB XII
<u>31.10.07</u>	Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten
<u>31.10.08</u>	Beratung und Angebote für ältere Menschen
<u>31.20</u>	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II
<u>31.20.01</u>	Leistungen für Unterkunft und Heizung
<u>31.20.02</u>	Eingliederungsleistungen
<u>31.20.03</u>	Einmalige Leistungen
<u>31.20.04</u>	Arbeitslosengeld II (ohne KdU)Optionsgemeinden
<u>31.20.05</u>	Eingliederungsleistungen/Optionsgemeinden
<u>31.30</u>	Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler
<u>31.30.01</u>	Hilfen für Flüchtlinge
<u>31.30.02</u>	Hilfen für Aussiedler

31.30.01.10 Asylbewerber
31.30.01.20 Bürgerkriegsflüchtlinge
31.30.01.30 Flüchtlinge mit Duldung

Produktbereich 31 Soziale Hilfen	Kostenträger unterhalb der Produktebene für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis
Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg <u>31.40</u> Soziale Einrichtungen	
<u>31.40.01</u> Verwaltung und Betrieb von Unterkünften und Einrichtungen (inkl. Betreuung)	
<u>31.50</u> Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz	
<u>31.50.01</u> Fürsorgeleistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz	
<u>31.60</u> Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege	
<u>31.60.01</u> Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege	
<u>31.70</u> Betreuungsleistungen	
<u>31.70.01</u> Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Betreuungsgesetz	
<u>31.80</u> Sonstige soziale Hilfen und Leistungen	
<u>31.80.01</u> Gewährung von Wohngeld	
<u>31.80.02</u> Soziale Vergünstigungen und Sozialpässe	
<u>31.80.03</u> Schuldemegulierung im Rahmen der Insolvenzordnung (Verbraucherinsolvenz)	
<u>31.80.04</u> Hilfen zur Unterhaltssicherung	
<u>31.80.05</u> Leistungen nach BAföG und AFBG	
<u>31.80.06</u> Leistungen im Rahmen der allgemeinen Daseinsvorsorge	

Produktbereich**36****Kinder-, Jugend- und Familienhilfe**

Produktbereich	Produktgruppe/Produkte	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis
36.20	<u>Allgemeine Förderung junger Menschen</u>		
36.20.01	Kinder- und Jugendarbeit		
		Themen-/gruppenbezogene Angebote	36.20.01.100
		Kinder- und Jugendkulturarbeit	36.20.01.105
		Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit	36.20.01.110
		Internationale Jugendbegegnung	36.20.01.115
		Ferienmaßnahmen	36.20.01.120
		Medienarbeit	36.20.01.125
		Erlebnisorientierte Projekte und Sport	36.20.01.130
		mobile spielpädagogische Angebote	36.20.01.135
		Jugendberatung	36.20.01.140
		Mädchenarbeit	36.20.01.151
		Jungenarbeit	36.20.01.152
		Geschlechtsspezifische Angebote (gemeinsam für Jungen und Mädchen)	36.20.01.153
		Sonstige themen-/gruppenbezogenen Angebote	36.20.01.160
		Kooperation und Vernetzung in der Kinder- und Jugendarbeit	36.20.01.200
		Eltern- und Multiplikatorenarbeit	36.20.01.210
		Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	36.20.01.300
		Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit	36.20.01.400
36.20.02	Jugendsozialarbeit	Jugendberufshilfe	36.20.02.10
		Mobile Jugendarbeit	36.20.02.20
		Schulsozialarbeit	36.20.02.30
36.20.03	Beteiligungen und Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen		
36.20.04	Einrichtungen der Jugendarbeit	Offene Treffs	36.20.04.10
		Einrichtungen der Stadtrandferholung	36.20.04.20
		Jugendherbergen	36.20.04.30
		Jugendzeitplätze	36.20.04.40
36.30	<u>Hilfen für junge Menschen und ihre Familien</u>		
36.30.01	Sozial- und Lebensberatung und Beratung vor Inanspruchnahme von HZE	Allgemeine Familienberatung	36.30.01.10
		Beratung bei Trennung und Scheidung	36.30.01.20
		Beratung für Alleinerziehende	36.30.01.30
		Beratung in Bezug auf das Umgangsrecht	36.30.01.40
		Beratung vor Inanspruchnahme von HZE	36.30.01.50

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen
<u>36.30.02</u> Förderung der Erziehung in der Familie	36.30.02.10 Erziehung in der Familie 36.30.02.20 Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen 36.30.02.30 Begleitung im Rahmen des Landesprogrammes „Mutter/Kind“	
<u>36.30.03</u> Individuelle Hilfen für junge Menschen und ihre Familien einschließlich Krisenintervention		
<u>36.30.04</u> Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren	36.30.04.10 Leistungserbringung Dritter 36.30.04.20 Mitwirkung nach JGG 36.30.04.30 Annahme als Kind 36.30.04.40 Mitwirkung im Familienrecht	
<u>36.30.05</u> Beistandschaft/Amisvormundschaft	36.30.05.10 Beistandschaft 36.30.05.20 Beratung/Unterstützung nach §§ 18,52a SGB VII 36.30.05.30 Öffentliche Beurkundung/Beglaubigung 36.30.05.40 Amisvormundschaft 36.30.05.50 Pflegschaft	
<u>36.30.06</u> Einrichtungen für Hilfen für junge Menschen und ihre Familien	36.30.06.10 Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder	
<u>36.50</u> Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege		
<u>36.50.01</u> Förderung von Kindern in Gruppen für 0- bis 3-Jährige in Tageseinrichtungen	36.50.01.10 In kommunalen Einrichtungen 36.50.01.20 In Einrichtungen freier und kirchlicher Träger	jeweils Differenzierung nach Ausgabearten: - Bruttopersonalausgaben - Sachausgaben - Innere Verrechnungen - Kalkulatorische Kosten
<u>36.50.02</u> Förderung von Kindern in Gruppen für 3- bis 6-Jährige in Tageseinrichtungen	36.50.02.10 In kommunalen Einrichtungen 36.50.02.20 In Einrichtungen freier und kirchlicher Träger	jeweils Differenzierung nach Betreuungsorten: - Halbtageseinrichtungen - Regeleinrichtung - Ganztageseinrichtungen - Einrichtungen mit verlängerten Öffnungszeiten siehe 36.50.01
<u>36.50.03</u> Förderung von Kindern in Gruppen für 6- bis 14-Jährige in Tageseinrichtungen	36.50.03.10 In kommunalen Einrichtungen 36.50.03.20 In Einrichtungen freier und kirchlicher Träger	siehe 36.50.01
<u>36.50.04</u> Förderung von Kindern in altersgemischten Gruppen in Tageseinrichtungen	36.50.04.10 In kommunalen Einrichtungen 36.50.04.20 In Einrichtungen freier und kirchlicher Träger	siehe 36.50.01
<u>36.50.05</u> Heilpädagogische Tagesbetreuung	36.50.05.10 In kommunalen Einrichtungen 36.50.05.20 In Einrichtungen freier und kirchlicher Träger	siehe 36.50.01

Produktbereich 36 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Produktträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen
<u>36.50.06</u> Förderung und Vermittlung von Kindern bis 14 Jahren in Tagespflege	36.50.06.10 Verwaltung der Transferleistungen 36.50.06.20 Vermittlungsarbeit 36.50.06.30 Sonstige Leistungen des Produkts	
<u>36.50.07</u> Finanzielle Förderung, Übernahme von Teilnahmebeiträgen		
<u>36.80</u> <u>Kooperation und Vernetzung</u>		
<u>36.80.01</u> Kooperation und Vernetzung		
<u>36.90</u> <u>Unterhaltsvorsuchsleistungen</u>		
<u>36.90.01</u> Leistungen nach dem Unterhaltsvorsuchsgesetz		

Produktbereich

37

Schwerbehindertenrecht und soziales Entschädigungsrecht

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	Kostenträger unterhalb der Produktebene für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis
Produktgruppe/Produkte	
<u>37.10</u> <u>Schwerbehindertenrecht</u>	
<u>37.10.01</u> Schwerbehindertenrecht	
<u>37.20</u> <u>Soziales Entschädigungsrecht</u>	
<u>37.20.01</u> Kriegsopfer	
<u>37.20.02</u> Sonstiges soziales Entschädigungsrecht	

Produktbereich

41

Gesundheitsdienste

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	Kostenträger unterhalb der Produktebene für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis
Produktgruppe/Produkte	
<u>41.10</u> Krankenhäuser	
<u>41.10.01</u> Krankenhäuser	
<u>41.40</u> Maßnahmen der Gesundheitspflege	
<u>41.40.01</u> Gesundheitsförderung/Prävention	
<u>41.40.02</u> Gesundheitsberichterstattung	
<u>41.40.03</u> Epidemiologie	
<u>41.40.04</u> Untersuchung/Beratung im Vorschulalter (Frühförderung)	
<u>41.40.05</u> Gesundheitsmonitoring, Beratung von und in Einrichtungen	41.40.05.10 Einschulungsuntersuchungen 41.40.05.20 Resposten
<u>41.40.06</u> Zahngesundheitsförderung	
<u>41.40.07</u> Amtsärztliche Untersuchungen/Gutachten	
<u>41.40.08</u> Sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Beratung, Betreuung und Vermittlung von Hilfen für besondere Zielgruppen	
<u>41.40.09</u> Allgemeiner Gesundheitsschutz	
<u>41.40.10</u> Personenbezogener Infektionsschutz	
<u>41.40.11</u> Hygiene-Monitoring von Trinkwasser/Badewasser und Entsorgungseinrichtungen	
<u>41.40.12</u> Umweltbezogene Kommunahygiene	
<u>41.40.13</u> Umweltbezogene Gesundheitsberatung/Begutachtung	
<u>41.80</u> Kur- und Badeeinrichtungen	
<u>41.80.01</u> Bereitstellung und Betrieb von Kur- und Badeeinrichtungen	

Produktbereich

42

Sport und Bäder

**Kostenträger bis zur Produktebene
Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan
Baden-Württemberg**

**Kostenträger unterhalb der Produktebene
für den interkommunalen Vergleich
als Kennzahlenbasis**

Produktgruppe/Produkte

42.10 Förderung des Sports

42.10.01 Sportförderung

42.10.02 Sportveranstaltungen

42.40 Bäder

42.40.01 Bereitstellung/Betrieb von Freibädern

42.40.02 Bereitstellung/Betrieb von Hallenbädern

42.40.03 Bereitstellung/Betrieb von Gruppenbädern

42.40.04 Bereitstellung/Betrieb von Freizeitbädern

42.40.05 Bereitstellung/Betrieb von Spezialeinrichtungen

42.41 Sportstätten

42.41.01 Bereitstellung/Betrieb von gedeckten Sportflächen bis 27 m x 45 m

42.41.02 Bereitstellung/Betrieb von Freisportanlagen

42.41.03 Bereitstellung/Betrieb von Sondersportanlagen

ggf. Erfassung der einzelnen Veranstaltungen

Einzelnes Freibad

Einzelnes Hallenbad

Einzelnes Gruppenbad

Einzelnes Freizeitbad

Einzelne Spezialeinrichtungen (z. B. Sauna, Solarium)

objekt-bezogene Erfassung (einzelne Sporthalle)

objekt-bezogene Erfassung (einzelne Sportanlage)

objekt-bezogene Erfassung (einzelne Sportanlage)

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkt lt. Produktplan Baden-Württemberg	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen
Produktgruppe/Produkte 51.10 Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung 51.10.01 Stadtentwicklung 51.10.02 Vorbereitende Bauleitplanung 51.10.03 Städtebauliche Rahmenplanung, informelle Planung 51.10.04 Städtebaulicher Entwurf, Konzepte zu Bebauung und Freiraum, Stadtgestaltung 51.10.05 Verbindliche Bauleitplanung 51.10.06 Verkehrsentwicklungsplan	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis Leistungen regionale Zusammenarbeit Sonsige Produktkosten Hohe Schwierigkeit Mittlere Schwierigkeit Geringe Schwierigkeit Hohe Schwierigkeit Mittlere Schwierigkeit Geringe Schwierigkeit Hohe Schwierigkeit Mittlere Schwierigkeit Geringe Schwierigkeit Hohe Schwierigkeit Mittlere Schwierigkeit Geringe Schwierigkeit Hohe Schwierigkeit Mittlere Schwierigkeit Geringe Schwierigkeit Eigenleistungen Fremdvergabe Eigenleistungen Fremdvergabe Planungsträgerfunktion (Bauherrenfunktion)
	51.10.01.10 51.10.01.20 51.10.02.10 51.10.02.20 51.10.02.30 51.10.03.10 51.10.03.20 51.10.03.30 51.10.04.10 51.10.04.20 51.10.04.30 51.10.05.10 51.10.05.20 51.10.05.30 51.10.06.10 51.10.06.20 51.10.07.10 51.10.07.20 51.10.08.10
	51.10.06.11 51.10.06.12 usw. Konzept A Konzept B usw. Konzept A Konzept B usw. Konzept A Konzept B usw. Konzept A Konzept B usw. 51.10.07.21 51.10.07.22 usw. 51.10.08.11 51.10.08.12 usw.

<p>Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkt lt. Produktplan Baden-Württemberg</p>	<p>für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis</p>	<p>Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen</p>
<p>51.10.09 Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen und städtebauliche Maßnahmen nach Sonderprogrammen</p> <p>51.10.10 Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen</p> <p>51.10.11 Rechtsverfahren und Gebote</p> <p>51.10.12 Städtebauliche Verträge</p> <p>51.10.13 Planungs- und Gestaltungsberatung</p> <p>51.10.14 Stellungsnahmen zu Planungen und Vorhaben Dritter</p> <p>51.11 Flächen- und grundstücksbezogene Daten und Grundlagen</p> <p>51.11.01 Führung und Bereitstellung des Liegenschaftskatasters</p> <p>51.11.02 Weitere grundstücksbezogene Basisinformationen</p> <p>51.11.03 Vermessungstechnische Ingenieurfestungen</p> <p>51.11.04 Liegenschaftsvermessung</p>	<p>51.10.08.20 Eigene Leistungen nach HAO I-Phasen</p> <p>51.10.08.30 Fremdvergabe</p>	<p>51.10.08.21 Verkehrsanlage A 51.10.08.22 Verkehrsanlage B usw.</p> <p>51.10.08.31 Verkehrsanlage A 51.10.08.32 Verkehrsanlage B usw.</p> <p>Die Kostenträgerbildung kann sich an den Projekten/Verfahren orientieren.</p> <p>Die Kostenträgerbildung kann sich an den Projekten/Verfahren orientieren.</p>
<p>51.11.01 Führung und Bereitstellung des Liegenschaftskatasters</p>	<p>51.11.01.10 Führung und Bereitstellung des Liegenschaftskatasters einschließlich Auskünfte ohne Formveränderungen</p> <p>51.11.01.20 Prüfung und Übernahme von Formveränderungen</p>	<p>51.11.01.11 Interner Anteil der Leistung 51.11.01.12 Externer Anteil der Leistung</p> <p>51.11.01.21 Interner Anteil der Leistung 51.11.01.22 Externer Anteil der Leistung</p>
<p>51.11.02 Weitere grundstücksbezogene Basisinformationen</p> <p>51.11.03 Vermessungstechnische Ingenieurfestungen</p>	<p>51.11.03.10 Vermessungstechnische Ingenieurfestungen ohne §§ 97,98 HOAI</p> <p>51.11.03.20 Vermessungstechnische Ingenieurfestungen nach §§ 97,98 HOAI</p>	<p>51.11.03.11 Interner Anteil der Leistung 51.11.03.12 Externer Anteil der Leistung</p> <p>51.11.03.21 Interner Anteil der Leistung 51.11.03.22 Externer Anteil der Leistung</p>
<p>51.11.04 Liegenschaftsvermessung</p>	<p>51.11.04.10 Liegenschaftsvermessung ohne Formveränderung</p> <p>51.11.04.20 Formveränderungen</p>	<p>51.11.04.11 Interner Anteil der Leistung 51.11.04.12 Externer Anteil der Leistung</p> <p>51.11.04.21 Interner Anteil der Leistung 51.11.04.22 Externer Anteil der Leistung</p>

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkt lt. Produktplan Baden-Württemberg	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen
<u>51.11.05</u> Raumbezugsysteme nach Lage und Höhe	51.11.05.10 Interner Anteil des Produkts
<u>51.11.06</u> Grundlagen raumbezogener Informationssysteme	
<u>51.11.07</u> Führung und Bereitstellung von Karten und Geodaten	51.11.07.10 Führung und Bereitstellung von Grundlagenarten ohne Stadtplan 51.11.07.12 Interner Anteil der Leistung Externer Anteil der Leistung
<u>51.11.08</u> Umlegungsverfahren nach Baugesetzbuch und sonstige Ordnungsmaßnahmen	51.11.07.20 Führung und Bereitstellung des Stadtplans 51.11.07.21 Interner Anteil der Leistung 51.11.07.22 Externer Anteil der Leistung
<u>51.11.09</u> Realisierungsuntersuchung zur Baulandbereitstellung	
<u>51.11.10</u> Führung und Bereitstellung der Kaufpreissammlung, Markt- und Preisanalysen (Gutachterausschuss)	
<u>51.11.11</u> Erstellung von Wertgutachten (Gutachterausschuss)	
<u>51.12</u> <u>Flurneuordnung</u>	
<u>51.12.01</u> Flurneuordnung für Gemeindeentwicklung, Land- und Forstwirtschaft und Naturschutz	
<u>51.12.02</u> Flurneuordnung zur Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen	
<u>51.12.03</u> Flurneuordnung für eine ganzheitliche innerörtliche Strukturentwicklung	
<u>51.12.04</u> Projektbezogene Entwicklungsplanung; Beratung und Moderation im ländlichen Raum	
<u>51.12.05</u> Freiwilliger Nutzungstausch	
<u>51.12.06</u> Sicherstellung der Belange der Landentwicklung	
<u>51.12.07</u> Vertretung der Kommune in Flurbereinigungsverfahren	

Produktbereich 52 Bauen und Wohnen

Kostenträger bis zur Produktebene
Produktgruppe/Produkt lt. Produktplan
Baden-Württemberg

Kostenträger unterhalb der Produktebene
für den interkommunalen Vergleich
als Kennzahlenbasis

Produktgruppe/Produkte

<u>52.10</u>	Bauordnung	
<u>52.10.01</u>	Bauvoranfrage	
<u>52.10.02</u>	Baugenehmigungsverfahren	
<u>52.10.03</u>	Kennnisgabeverfahren	
<u>52.10.04</u>	Abgeschlossenheitsbescheinigung nach WEG	
<u>52.10.05</u>	Entscheidungen im verfahrensfreien Bereich	
<u>52.10.06</u>	Bautechnische Prüfung	
<u>52.10.07</u>	Baukontrolle, Bauabnahme, Gebrauchsabnahme	52.10.07.10 Bauabnahmen 52.10.07.20 Baukontrollen 52.10.07.30 Gebrauchsabnahmen
<u>52.10.08</u>	Wiederkehrende Prüfung von Sonderbauten	
<u>52.10.09</u>	Bauordnungsbehördliche Maßnahmen	
<u>52.10.10</u>	Schornsteinfegerwesen	
<u>52.10.11</u>	Führen, Bereitstellen des Baukostenbuches einschl. Auskünfte	
<u>52.10.12</u>	Allgemeine Bauberaterung	
<u>52.20</u>	<u>Wohnungsbauförderung und Wohnungsversorgung</u>	
<u>52.20.01</u>	Förderung des Mietwohnungsbaus	
<u>52.20.02</u>	Förderung von Wohneigentum	
<u>52.20.03</u>	Förderung von Modernisierungs-, Schallschutz- und Energiesparmaßnahmen	
<u>52.20.04</u>	Einkommensorientierte Förderung	
<u>52.20.05</u>	Ereilung von Wohnberechtigungsscheinen	

Produktbereich 52 Bauen und Wohnen

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkt lt. Produktplan Baden-Württemberg	Kostenträger unterhalb der Produktebene für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis
<u>52.20.06</u> Vermittlung von Wohnraum	
<u>52.20.07</u> Überwachung der Zweckbindung geförderter Wohnungen (Wohnungsbindungsdatei)	
<u>52.20.08</u> Mietpreisberatung, Verfolgung von Mietpreisüberhöhung und Mietwucher, Mietpiegel	
<u>52.20.09</u> Anwendung des Zweckfremdungsverbots	
<u>52.20.10</u> Erhebung der Fehlbelegungsabgabe	
<u>52.30</u> Denkmalschutz und Denkmalpflege	
<u>52.30.01</u> Unterschutzstellung	52.30.01.10 verfahrensunabhängige Prüfungen 52.30.01.20 Sonstige Leistungen des Produkts
<u>52.30.02</u> Denkmalschutzrechtliche Genehmigungsverfahren einschließlich Denkmalförderung	52.30.02.10 Betreuung von Objekten 52.30.02.20 Sonstige Leistungen des Produkts

Produktbereich 53 Ver- und Entsorgung

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungs- interne Auswertungen
<u>Produktgruppe/Produkte</u>		
53.10 Elektrizitätsversorgung		
53.10.01 Bereitstellung und Lieferung von Strom		
53.10.02 Dienstleistungen der Stromversorgung		
53.20 Gasversorgung		
53.20.01 Bereitstellung und Lieferung von Erdgas		
53.20.02 Dienstleistungen der Gasversorgung		
53.30 Wasserversorgung		
53.30.01 Bereitstellung und Lieferung von Trinkwasser	53.30.01.10/20/30 Wassergewinnung (10 = Grundwasser) (20 = Quellwasser) (30 = Oberflächenwasser)	53.30.01.11/21/31 Brunnen oder Quelfassungen
		53.30.01.12/22/32 Förderanlage/Pumpen
		53.30.01.13/23/33 Aufbereitungsanlagen/Roh- u. Reinwasserbehälter
		53.30.01.14/24/34 Rohrleitungen
		53.30.01.15/25/35 Schall- und Meißwesen
	53.30.01.50 Wasserbezug	53.30.01.51 Übernahmestationen 53.30.01.52 Wasserbezugskosten 53.30.01.53 Druckanpassungsanlagen
	53.30.01.60 Druckanpassungs- und Speicheranlagen	53.30.01.61 Druckanpassungsanlagen 53.30.01.62 Speicheranlagen/Kochbehälter
	53.30.01.70 Leitungsnetz- u. Anschlüsseleitungen	53.30.01.71 Versorgungsleitungen 53.30.01.72 Hausanschlüsse 53.30.01.73 Bereitschafts- und Entstörungsdienst
	53.30.01.80 Labor	

Produktbereich

53

Ver- und Entsorgung

<p>Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg</p>	<p>für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis</p>	<p>Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungs- interne Auswertungen</p>
<p>53.30.02 Bereitstellung und Lieferung von Brauchwasser</p>	<p>53.30.01.90 Wasserzähler analog 53.30.01</p>	
<p>53.30.03 Dienstleistungen der Wasserversorgung</p>		<p>53.30.03.10 Beratungen/Konzepte 53.30.03.20 Installationen für Dritte 53.30.03.30 Abrechnungsleistungen für Dritte (z.B. Abwasserbetriebe) 53.30.03.40 Dienstleistungen für Zweckverbände</p>
<p>53.40 Fernwärmeversorgung</p>		
<p>53.40.01 Bereitstellung und Lieferung von Fernwärme</p>		
<p>53.40.02 Dienstleistungen der Fernwärmeversorgung</p>		
<p>53.70 Abfallwirtschaft</p>		
<p>53.70.01 Verwertung von Bioabfällen</p>	<p>53.70.01.10 Biomüll gesamt 53.70.01.20 Biomüll Sammlung 53.70.01.30 Biomüll Verwertung</p>	
<p>53.70.02 Verwertung von Grünabfällen</p>	<p>53.70.02.10 Grünabfälle gesamt 53.70.02.20 Grünabfälle Sammlung 53.70.02.30 Grünabfälle Annahme 53.70.02.40 Grünabfälle Verwertung</p>	
<p>53.70.03 Verwertung von Altpapier</p>	<p>53.70.03.10 Altpapier gesamt 53.70.03.20 Altpapier Sammlung 53.70.03.30 Altpapier Annahme 53.70.03.40 Altpapier Verwertung</p>	
<p>53.70.04 Verwertung sonstiger Wertstoffe</p>	<p>53.70.04.10 Sonstige Wertstoffe zur Verwertung gesamt 53.70.04.20 Sonstige Wertstoffe zur Verwertung Sammlung 53.70.04.30 Sonstige Wertstoffe zur Verwertung Annahme 53.70.04.40 Sonstige Wertstoffe zur Verwertung Verwertung</p>	<p>Einzelne Fraktionen (z.B. Altglas, FE-Schrott (einschließl. Weißblech, NE-Schrott (ohne Aluminium)),....., Elektronikschrott, Altreifen)</p>
<p>53.70.05 Beseitigung von Haus- und Gewerbemüll bis einschließlich 1,1 cbm</p>	<p>53.70.05.10 Haus- und Gewerbemüll bis einschließlich 1,1 cbm gesamt 53.70.05.20 Haus- und Gewerbemüll bis einschließlich 1,1 cbm gesamt Sammlung 53.70.05.30 Haus- und Gewerbemüll bis einschließlich 1,1 cbm gesamt Verwertung</p>	

Produktbereich	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	Kostenträger unterhalb der Produktenebene optional für verwaltungs-interne Auswertungen
53.70.06	Beseitigung von Haus- und Gewerbemüll > 1,1 cbm	
	Beseitigung von Haus- und Gewerbemüll > 1,1 cbm gesamt	
	Beseitigung von Sperrmüll	Haus- und Gewerbemüll > 1,1 cbm Sammlung
53.70.07		Haus- und Gewerbemüll > 1,1 cbm Beseitigung
53.70.08	Beseitigung von Problemstoffen	
		Sperrmüll gesamt
		Sperrmüll Sammlung
		Sperrmüll Annahme
		Sperrmüll Beseitigung
		Problemstoffen gesamt
		Problemstoffen Sammlung
		Problemstoffen Annahme
		Problemstoffen Beseitigung
53.70.09	Beseitigung Sonstiger Abfälle zur Beseitigung	
		Sonstiger Abfälle gesamt
		Sonstiger Abfälle Sammlung
		Sonstiger Abfälle Annahme
		Sonstiger Abfälle Beseitigung
53.80	Abwasserbeseitigung	
53.80.01	Ableitung von Abwasser	
		53.80.01.11 Zuleitungskanäle
		53.80.01.12 Mischwasserkanäle
		53.80.01.13 Schmutzwasserkanäle
		53.80.01.14 Regenwasserkanäle
		53.80.01.15 Druckleitungen
		53.80.01.16 Kanalreinigung
		53.80.01.17 Kanalinspektion
		53.80.01.18 Entsorgung von Kanalgut
		53.80.01.21 Hebeanlagen
		53.80.01.22 Pumpstationen
		53.80.01.31 Regenüberlauf
		53.80.01.32 Regenüberlaufbecken
		53.80.01.33 Regenrückhaltebecken
		53.80.01.34 Regenwasserhebewerke
		53.80.01.35 Regenwasserpumpwerke
53.80.02	Reinigung von Abwasser	
		53.80.02.11 Rechen
		53.80.02.12 Sandfang
		53.80.02.13 Vorklärung
		53.80.02.14 Siebe
		53.80.02.15 Sandbehandlung

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungs- interne Auswertungen
53.80.03 Kontrolle der Indirekteileiter	53.80.02.70 Labor	53.80.02.71 Labor zur Betriebsüberwachung Labor Klärschlamm Labor Fremdüberwachung
53.80.04 Planungsleistungen	53.80.03.10 Kontrolle der Indirekteileiter 53.80.04.10 Planungsleistungen für Dritte	53.80.02.61 Aerobe und Anaerobe Stabilisierung 53.80.02.62 Entwässerung maschinell 53.80.02.63 Trocknung, Verbrennung 53.80.02.64 Hygienisierung 53.80.02.65 Kompostierung 53.80.02.66 Landwirtschaftliche Verwertung 53.80.02.67 Deponie 53.80.02.68 Abfackeln und Verheizen von Klärgas 53.80.02.69 Ströngewinnung mit Klärgas
53.80.05 Bau- und Unterhaltungsleistungen	53.80.05.10 Bau- und Unterhaltungsleistungen für Dritte	53.80.02.16 Sandentsorgung 53.80.02.17 Rechengrubenbehandlung 53.80.02.18 Rechengrubensorgung
53.80.06 Fachtechnische Prüfung, Genehmigung, Stellungnahmen und Beratungen	53.80.06.10 Fachtechnische Prüfungen und Genehmigungen von Entwässerungsgesuchen 53.80.06.20 Genehmigung von Hausanschlüssen 53.80.06.30 Beratungen und Auskünfte aus Datensammlungen	53.80.02.21 Einstufig 53.80.02.22 Mehrstufig 53.80.02.23 Biop 53.80.02.24 Teiche 53.80.02.25 Planzbeete
53.80.07 Sonstige Dienstleistungen	53.80.07.10 Sonstige Dienstleistungen	53.80.02.31 P-Elimination 53.80.02.41 Filtration 53.80.02.42 Entfärbung 53.80.02.43 Entkeimung
53.80.07 Sonstige Dienstleistungen	53.80.02.50 Teilstrombehandlung 53.80.02.60 Klärschlammbehandlung und Klärgas	53.80.02.31 P-Elimination 53.80.02.41 Filtration 53.80.02.42 Entfärbung 53.80.02.43 Entkeimung
53.80.07 Sonstige Dienstleistungen	53.80.07.10 Sonstige Dienstleistungen	53.80.06.31 Auskünfte aus Grundwasserkataster 53.80.06.32 Auskünfte aus Kanalkataster 53.80.06.33 Auskünfte aus Bohrkataster
53.80.07 Sonstige Dienstleistungen	53.80.07.10 Sonstige Dienstleistungen	53.80.07.11 Benzin- und Fettsäureabscheider 53.80.07.12 Grubenleerung

54 Verkehrsflächen- und anlagen, ÖPNV

Produktbereich	Produktgruppe/Produkte	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen		
54.10	Gemeindestraßen	Bereitstellung und Betrieb von Straßen, Wegen und Plätzen			
				54.10.01	<p>54.10.01.10 Leistungsphase 4-5/Eigenleistung</p> <p>54.10.01.20 Leistungsphase 4-5/Fremdleistung</p> <p>54.10.01.30 Leistungsphase 6-9/Eigenleistung</p> <p>54.10.01.40 Leistungsphase 6-9/Fremdleistung</p> <p>54.10.01.50 Baumerleistungen</p> <p>54.10.01.60 Ort, Bauberwachung</p>
				54.10.02	<p>54.10.02.10 Bremsstellen</p> <p>54.10.02.20 Signalanlagen</p> <p>54.10.02.30 Parkplätze</p> <p>54.10.02.40 Sonstige Leistungen</p>
				54.10.03	<p>54.10.03.100 Unterhaltung</p>
				54.10.04	<p>54.10.03.110 Unterhaltung in Eigenregie</p> <p>54.10.03.120 Unterhaltung in Fremdvergabe</p> <p>54.10.03.121 Management Unterhaltung Fremdvergabe</p> <p>54.10.03.122 Fremdleistung</p> <p>54.10.03.200 Planung und Bauleitung</p> <p>54.10.03.210 Baumerfunktion</p> <p>54.10.03.220 Planung und Bauleitung (ohne Baumerfunktion)</p>
54.10.04	Bereitstellung und Betrieb von Ingenieurbauwerken inkl. deren bauwerkspezifischer Ausstattung	<p>54.10.04.10 Leistungsphase 4-5/Eigenleistung</p> <p>54.10.04.20 Leistungsphase 4-5/Fremdleistung</p> <p>54.10.04.30 Leistungsphase 6-9/Eigenleistung</p> <p>54.10.04.40 Leistungsphase 6-9/Fremdleistung</p> <p>54.10.04.50 Baumerleistungen</p> <p>54.10.04.60 Ort, Bauberwachung</p>	<p>54.10.03.101 Unterhaltung Grün an Straßen hoher Standard</p> <p>54.10.03.102 Unterhaltung Grün an Straßen mittlerer Standard</p> <p>54.10.03.103 Unterhaltung Grün an Straßen einfacher Standard</p>		
54.20	Kreisstraßen				
54.20.01	Bereitstellung und Betrieb von Straßen, Wegen und Plätzen	<p>54.20.01.10 Leistungsphase 4-5/Eigenleistung</p> <p>54.20.01.20 Leistungsphase 4-5/Fremdleistung</p> <p>54.20.01.30 Leistungsphase 6-9/Eigenleistung</p> <p>54.20.01.40 Leistungsphase 6-9/Fremdleistung</p>			

Produktbereich **54** **Verkehrsflächen- und anlagen, ÖPNV**

Produktbereich	Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis
<u>54.20.02</u>	Bereitstellung und Betrieb der Verkehrsausstattung	54.20.01.50 Baumerkmaleleistungen 54.20.01.60 Ort. Bauberwachung	54.20.01.50 Baumerkmaleleistungen 54.20.01.60 Ort. Bauberwachung
<u>54.20.03</u>	Bereitstellung und Unterhaltung von Grün an Straßen	54.20.02.10 Bremsstellen 54.20.02.20 Signalanlagen 54.20.02.30 Parkplätze 54.20.02.40 Sonstige Leistungen 54.20.03.100 Unterhaltung	54.20.03.101 Unterhaltung Grün an Straßen hoher Standard 54.20.03.102 Unterhaltung Grün an Straßen mittlerer Standard 54.20.03.103 Unterhaltung Grün an Straßen einfacher Standard
<u>54.20.04</u>	Bereitstellung und Betrieb von Ingenieurbauwerken inkl. deren bauwerkspezifischer Ausstattung	54.20.03.110 Unterhaltung in Eigenregie 54.20.03.120 Unterhaltung in Fremdvergabe 54.20.03.121 Management Unterhaltung Fremdvergabe 54.20.03.122 Fremdleistung 54.20.03.200 Planung und Bauleitung 54.20.03.210 Baufunktionsfunktion 54.20.03.220 Planung und Bauleitung (ohne Baufunktionsfunktion)	54.20.04.10 Leistungsphase 4-5/Eigenleistung 54.20.04.20 Leistungsphase 4-5/Fremdleistung 54.20.04.30 Leistungsphase 6-9/Eigenleistung 54.20.04.40 Leistungsphase 6-9/Fremdleistung 54.20.04.50 Baumerkmaleleistungen 54.20.04.60 Ort. Bauberwachung
<u>54.30</u>	Landesstraßen	54.30.01.10 Leistungsphase 4-5/Eigenleistung 54.30.01.20 Leistungsphase 4-5/Fremdleistung 54.30.01.30 Leistungsphase 6-9/Eigenleistung 54.30.01.40 Leistungsphase 6-9/Fremdleistung 54.30.01.50 Baumerkmaleleistungen 54.30.01.60 Ort. Bauberwachung	54.30.01.101 Unterhaltung Grün an Straßen hoher Standard
<u>54.30.01</u>	Bereitstellung und Betrieb von Straßen, Wegen und Plätzen	54.30.02.10 Bremsstellen 54.30.02.20 Signalanlagen 54.30.02.30 Parkplätze 54.30.02.40 Sonstige Leistungen 54.30.03.100 Unterhaltung	54.30.03.101 Unterhaltung Grün an Straßen hoher Standard
<u>54.30.02</u>	Bereitstellung und Betrieb der Verkehrsausstattung	54.30.03.100 Unterhaltung	54.30.03.101 Unterhaltung Grün an Straßen hoher Standard
<u>54.30.03</u>	Bereitstellung und Unterhaltung von Grün an Straßen	54.30.03.100 Unterhaltung	54.30.03.101 Unterhaltung Grün an Straßen hoher Standard

Produktbereich 54 Verkehrsflächen- und anlagen, ÖPNV

Produktbereich Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	Kostenträger unterhalb der Produktenebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen
<p>54.30.04 Bereitstellung und Betrieb von Ingenieurbauwerken inkl. deren bauwerkspezifischer Ausstattung</p> <p>54.40 Bundesstraßen</p> <p>54.40.01 Bereitstellung und Betrieb von Straßen, Wegen und Plätzen</p>	<p>54.30.03.110 Unterhaltung in Eigenregie 54.30.03.120 Unterhaltung in Fremdvergabe 54.30.03.121 Management Unterhaltung Fremdvergabe 54.30.03.122 Fremdleistung 54.30.03.200 Planung und Bauleitung 54.30.03.210 Bauherrenfunktion 54.30.03.220 Planung und Bauleitung (ohne Bauherrenfunktion)</p> <p>54.30.04.10 Leistungsphase 4-5/Eigenleistung 54.30.04.20 Leistungsphase 4-5/Fremdleistung 54.30.04.30 Leistungsphase 6-9/Eigenleistung 54.30.04.40 Leistungsphase 6-9/Fremdleistung 54.30.04.50 Bauherrenleistungen 54.30.04.60 Örtl. Bauüberwachung</p>	<p>54.30.03.102 Unterhaltung Grün an Straßen mittlerer Standard 54.30.03.103 Unterhaltung Grün an Straßen einfacher Standard</p>
<p>54.40.02 Bereitstellung und Betrieb der Verkehrsausstattung</p>	<p>54.40.01.10 Leistungsphase 4-5/Eigenleistung 54.40.01.20 Leistungsphase 4-5/Fremdleistung 54.40.01.30 Leistungsphase 6-9/Eigenleistung 54.40.01.40 Leistungsphase 6-9/Fremdleistung 54.40.01.50 Bauherrenleistungen 54.40.01.60 Örtl. Bauüberwachung</p> <p>54.40.02.10 Bremsstellen 54.40.02.20 Signalanlagen 54.40.02.30 Parkplätze 54.40.02.40 Sonstige Leistungen</p>	<p>54.40.03.101 Unterhaltung Grün an Straßen hoher Standard 54.40.03.102 Unterhaltung Grün an Straßen mittlerer Standard 54.40.03.103 Unterhaltung Grün an Straßen einfacher Standard</p>
<p>54.40.03 Bereitstellung und Unterhaltung von Grün an Straßen</p>	<p>54.40.03.100 Unterhaltung</p> <p>54.40.03.110 Unterhaltung in Eigenregie 54.40.03.120 Unterhaltung in Fremdvergabe 54.40.03.121 Management Unterhaltung Fremdvergabe 54.40.03.122 Fremdleistung 54.40.03.200 Planung und Bauleitung 54.40.03.210 Bauherrenfunktion</p>	<p>54.40.03.101 Unterhaltung Grün an Straßen hoher Standard 54.40.03.102 Unterhaltung Grün an Straßen mittlerer Standard 54.40.03.103 Unterhaltung Grün an Straßen einfacher Standard</p>

Produktbereich 54 Verkehrsflächen- und anlagen, ÖPNV

Produktbereich	Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen
54.40.04	Bereitstellung und Betrieb von Ingenieurbauwerken inkl. deren bauwerkspezifischer Ausstattung	54.40.03.220 Planung und Bauleitung (ohne Bauherrenfunktion)
54.40.04.10		54.40.04.10 Leistungsphase 4-5/Eigenleistung
54.40.04.20		54.40.04.20 Leistungsphase 4-5/Fremdleistung
54.40.04.30		54.40.04.30 Leistungsphase 6-9/Eigenleistung
54.40.04.40		54.40.04.40 Leistungsphase 6-9/Fremdleistung
54.40.04.50		54.40.04.50 Bauherrenleistungen
54.40.04.60		54.40.04.60 Örtl. Baubewachung
54.50	<u>Straßenreinigung/Winterdienst</u>	
54.50.01	Straßenreinigung	54.50.01.10 Manuelle Reinigung 54.50.01.20 Maschinelle Reinigung 54.50.01.30 Laubbeseitigung 54.50.01.40 Papierkörbe 54.50.01.50 Sonderleistungen
54.50.02	Winterdienst	54.50.02.10 Manueller Winterdienst 54.50.02.20 Maschineller Winterdienst
54.60	<u>Parkierungseinrichtungen</u>	
54.60.01	Bereitstellung und Betrieb von Parkierungseinrichtungen	
54.70	<u>Verkehrsbetriebe/ÖPNV</u>	
54.70.01	Verkehrsbetriebe/ÖPNV	
54.80	<u>Sonstiger Personen- und Güterverkehr</u>	
54.80.01	Bereitstellung und Betrieb von Anlagen des Personen- und Güterverkehrs	
54.90	<u>Sonstige Leistungen</u>	
54.90.01	Bereitstellung und Betrieb öffentlicher Toilettenanlagen	54.90.01.10 Automatische Toilettenanlagen 54.90.01.20 Konventionelle Toilettenanlagen
54.90.02	Sonstige Leistungen des Straßenbaustraßenträgers	54.90.02.10 Sondernutzungen 54.90.02.20 Sonstige Leistungen
54.90.03	Leistungen für Dritte	

<p>Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg</p>	<p>Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen</p>
<p>Produktgruppe/Produkte</p>	
<p>55.10 Öffentliches Grün/Landschaftsbau</p>	
<p>55.10.01 Bereitstellung und Unterhaltung von Grün- und Parkanlagen</p>	

Produktbereich

55

Natur- und Landschaftspflege, Friedhofswesen

Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis
55.10.04		Fachberatungen
55.20		Gewässerschutz/Öffentliche Gewässer/Wasserbauliche Anlagen
55.20.01		Bereitstellung/Unterhaltung konstruktiver Anlagen und und kommunaler Gewässer (inkl. Hochwasserschutz)
55.20.01.10		Leistungsphase 4-5/Eigenleistung
55.20.01.20		Leistungsphase 4-5/Fremdleistung
55.20.01.30		Leistungsphase 6-9/Eigenleistung
55.20.01.40		Leistungsphase 6-9/Fremdleistung
55.20.01.50		Bauberleistungen
55.20.01.60		Örtl. Bautüberwachung
55.20.02		Wasserrechtliche Maßnahmen
55.20.03		Erstellen und Umsetzen von Konzeptionen zum Gewässerschutz
55.30		Friedhofs- und Bestattungswesen
55.30.01		Bereitstellung von Reihengräbern
55.30.02		Bereitstellung von Wahlgäbern
55.30.03		Pflege und Unterhaltung von Kriegsgräbern, historischen und jüdischen Friedhöfen
55.30.04		Bereitstellung, Pflege und Unterhaltung von öffentlichem Grün auf Friedhöfen
55.30.05		Bereitstellung von Leichenhallen/Trauerhallen
55.30.06		Erdbestattungen
55.30.07		Einäscherung
55.30.08		Umenbeisetzungen
55.30.09		Aus-/Umbettungen
55.30.01.10		Nutzungsrecht Reihengrab
55.30.02.10		Nutzungsrecht Wahlgab
55.30.03.10		Kriegsgräber
55.30.03.20		historische Friedhöfe
55.30.03.30		jüdische Friedhöfe
55.30.04.10		Bereitstellung, Pflege und Unterhaltung von öffentlichem Grün auf Friedhöfen
55.30.05.10		Bereitstellung von Leichenhallen
55.30.05.20		Bereitstellung von Trauerhallen
55.30.06.10		Erdbestattung
55.30.07.10		Einäscherung
55.30.08.10		Umenbeisetzung
55.30.09.10		Aus- und Umbettung

<p>Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg</p>	<p>Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen</p>
<p><u>55.30.10</u> Leistungen des Bestattungsdienstes</p>	<p>Leistungen des Bestattungsdienstes</p>
<p><u>55.30.11</u> Friedhofsgärtnerische Leistungen</p>	<p>Friedhofsgärtnerische Leistungen</p>
<p><u>55.40</u> Naturschutz und Landschaftspflege</p>	
<p><u>55.40.01</u> Bereitstellung und Unterhaltung von Natur- und Landschafts(schutz)flächen und Flächen von besonderer ökologischer Bedeutung</p>	
<p><u>55.40.02</u> Naturschutzrechtliche Maßnahmen</p>	
<p><u>55.40.03</u> Erstellen und Umsetzen von Konzeptionen zum Naturschutz</p>	
<p><u>55.50</u> Forstwirtschaft</p>	
<p><u>55.50.01</u> Holzproduktion</p>	<p>55.50.01.10 Holzerte 55.50.01.11 Holzerte Selbstwerber 55.50.01.12 Holzerte Regie 55.50.01.13 Holzerte Unternehmer 55.50.01.14 Holzertenebenenarbeiten 55.50.01.20 Kulturen 55.50.01.30 Nebenerzeugnisse 55.50.01.40 Walderschließung 55.50.01.50 Waldpflege 55.50.01.60 Waldschutz</p>
<p><u>55.50.02</u> Erhaltung und Förderung der ökologischen Funktion des Waldes</p>	
<p><u>55.50.03</u> Erhaltung und Förderung der sozialen Funktion des Waldes</p>	<p>55.50.03.10 Öffentlichkeitsarbeit 55.50.03.20 Erholungseinrichtungen 55.50.03.30 Waldpädagogische Veranstaltungen 55.50.03.40 Sonstige Sozialfunktion</p>
<p><u>55.50.04</u> Dienstleistungen für Dritte</p>	

Produktbereich

55

Natur- und Landschaftspflege, Friedhofswesen

<u>Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg</u>	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen
<u>55.50.05</u> Wähernehmung öffentlich-rechtlicher Aufgaben als untere Forstbehörde		
<u>55.50.06</u> Wähernehmung sonstiger öffentlich-rechtlicher Aufgaben		
<u>55.51</u> Landwirtschaft		
<u>55.51.01</u> Verwaltungsverfahren zu Ausgleichsleistungen		
<u>55.51.02</u> Kontrollen der Förder- und Ausleichsverfahren inkl. Cross Compliance (CC)		
<u>55.51.03</u> Koordination von Beratung und berufsbezogener Erwachsenenbildung		
<u>55.51.04</u> Berufsbildung im Agrarbereich		
<u>55.51.05</u> Fachschulische Bildung		
<u>55.51.06</u> Maßnahmen zur Agrarstruktur und Landschaftsentwicklung		
<u>55.51.07</u> Landwirtschaftliche Betriebsentwicklung		
<u>55.51.08</u> Eigene landwirtschaftliche Betriebe		
<u>55.51.09</u> Maßnahmen zu umweltgerechter Erzeugung pflanzlicher Produkte		
<u>55.51.10</u> Maßnahmen zu art- und umweltgerechter Erzeugung tierischer Produkte		
<u>55.51.11</u> Maßnahmen zu Sonderverfahren der landwirtschaftlichen Produktion		
<u>55.51.12</u> Maßnahmen zur Tierzucht		
<u>55.51.13</u> Maßnahmen der Vermarktung		
<u>55.51.14</u> Maßnahmen im Bereich Ernährung		

Produktbereich 56 Umweltschutz

<p>Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg</p>	<p>Kostenträger unterhalb der Produktebene für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis</p>
<p>Produktgruppe/Produkte</p>	
<p><u>56.10</u> Umweltschutzmaßnahmen</p>	
<p><u>56.10.01</u> Altlasten</p>	
<p><u>56.10.02</u> Sonstige bodenschutzrechtliche Maßnahmen</p>	
<p><u>56.10.03</u> Erstellen und Umsetzen von Konzeptionen zum Bodenschutz</p>	
<p><u>56.10.04</u> Abfallrechtliche Maßnahmen</p>	
<p><u>56.10.05</u> Immissionsschutzrechtliche Maßnahmen</p>	
<p><u>56.10.06</u> Erstellen und Umsetzen von Konzeptionen zum Immissionsschutz (Luft, Lärm)</p>	
<p><u>56.10.07</u> Gesamtstädtisches Klimaschutzkonzept/ ökologisch orientierte Energieplanung</p>	
<p><u>56.10.08</u> Aktionen/Veranstaltungen/Informationen</p>	
<p><u>56.20</u> Arbeitsschutz</p>	
<p><u>56.20.01</u> Technischer Arbeitsschutz</p>	
<p><u>56.20.02</u> Sozialer und organisatorischer Arbeitsschutz</p>	

Produktbereich 57 Wirtschaft und Tourismus

<p>Kostenträger bis zur Produktebene Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan Baden-Württemberg</p>	<p>für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis</p>	<p>Kostenträger unterhalb der Produktebene optional für verwaltungsinterne Auswertungen</p>
<p>Produktgruppe/Produkte</p>		
<p><u>57.10</u> <u>Wirtschaftsförderung</u></p>		
<p><u>57.10.01</u> Maßnahmen zur Verbesserung der Standortfaktoren/ Standortanalyse</p>	<p>57.10.01.10 Produktkosten</p>	<p>57.10.01.11 Sonstige Produktkosten</p>
<p><u>57.10.02</u> Firmenbetreuung/Existenzgründungsförderung/ Krisenmanagement</p>	<p>57.10.02.10 Kosten der Firmenbetreuung 57.10.02.20 Kosten pro Existenzgründung 57.10.02.30 Kosten pro Krisenfall</p>	<p>57.10.02.11 Sonstige Produktkosten</p>
<p><u>57.10.03</u> Planung/Vermarktung/Vermittlung von Gewerbeflächen/ -objekten</p>	<p>57.10.03.10 Vermittlungskosten je neugeschaffenen und gesicherten Arbeitsplatz</p>	<p>57.10.03.11 Sonstige Produktkosten</p>
<p><u>57.10.04</u> Marketing und Akquisition</p>	<p>57.10.04.10 Kosten pro Anfrage 57.10.04.20 Kosten je Unternehmensansiedlung</p>	<p>57.10.04.11 Sonstige Produktkosten</p>
<p><u>57.10.05</u> Beschäftigungs- und Arbeitsförderung</p>	<p>57.10.05.10 Kosten pro Maßnahme</p>	<p>57.10.05.11 Sonstige Produktkosten</p>
<p><u>57.30</u> <u>Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen</u></p>		
<p><u>57.30.01</u> Durchführung von Schlachtmärkten</p>		
<p><u>57.30.02</u> Betrieb einer Waschplatte</p>	<p>Betrieb von Großmärkten</p>	<p>Es kann jeder einzelne Markt als eigener Kostenträger ausgewiesen werden.</p>
<p><u>57.30.03</u> Bereitstellung von Schlachteinrichtungen</p>	<p>Betrieb von Wochenmärkten</p>	<p>Es kann jeder einzelne Markt als eigener Kostenträger ausgewiesen werden.</p>
<p><u>57.30.04</u> Bereitstellung eines Isolierschlachtbetriebes</p>	<p>Durchführung von Jahrmärkten und sonstigen Veranstaltungen</p>	<p>Es kann jeder einzelne Jahrmarkt bzw. jede einzelne sonstige Veranstaltung als Kostenträger ausgewiesen werden.</p>
<p><u>57.30.05</u> Betrieb von Großmärkten</p>	<p>Vermietung von Festhallen und Festplätzen</p>	<p>Es kann jede einzelne Festhalle bzw. jeder einzelne Festplatz als eigener Kostenträger ausgewiesen werden.</p>
<p><u>57.30.06</u> Betrieb von Wochenmärkten</p>	<p>Weitere Wirtschaftsbetriebe und Einrichtungen</p>	
<p><u>57.30.07</u> Durchführung von Jahrmärkten und sonstigen Veranstaltungen</p>		
<p><u>57.30.08</u> Vermietung von Festhallen und Festplätzen</p>		
<p><u>57.30.09</u> Weitere Wirtschaftsbetriebe und Einrichtungen</p>		

Produktbereich

57

Wirtschaft und Tourismus

**Kostenträger bis zur Produktebene
Produktgruppe/Produkte lt. Produktplan
Baden-Württemberg**

**Kostenträger unterhalb der Produktebene
optional für verwaltungsinterne
Auswertungen**

	für den interkommunalen Vergleich als Kennzahlenbasis	
<u>57.50</u>	<u>Tourismus</u>	
<u>57.50.01</u>	Marketingkonzeption	
<u>57.50.02</u>	Marketingmaßnahmen	
<u>57.50.03</u>	Durchführung von Eigenveranstaltungen	
<u>57.50.04</u>	Unterstützung/Mitwirkung bei Fremdveranstaltungen	
<u>57.50.05</u>	Bereitstellung und Betrieb von Kongress- und Tagungsmöglichkeiten	
<u>57.50.06</u>	Bereitstellung und Betrieb von sonstigen Infrastruktureinrichtungen	
<u>57.50.07</u>	Gästeinformation	

Staatsanzeiger  Verlag

Medien aus
Baden-Württemberg



Ausgabe **01/2006** vom 11.01.2006Artikel: [empfehlen](#)**Fachbeitrag**

Kulturwandel erforderlich

Der lohnende Weg zum Multiprojektmanagement

Multiprojektmanagement (MPM) ermöglicht es den Unternehmen, die richtigen Projekte zur richtigen Zeit durchzuführen und auf diese Weise wettbewerbsfähig zu bleiben. Durch eine klar formulierte Firmenstrategie werden Entscheidungen transparenter. Doch genau diese Transparenz stößt insbesondere in mittelständischen Unternehmen häufig auf Widerstand. Hier ist ein Umdenken und ein Wandel der Unternehmenskultur erforderlich. Dr. Peter Duwe zeigt, welche Vorteile MPM in der Praxis bietet und wie man Widerstände überwinden kann.

7 Bewertungen:[Bewertung abgeben](#)**0 Kommentare**[Kommentare lesen/hinzufügen](#)**Inhaltsübersicht**[Wie alles begann ...](#)[Die Ausgangslage](#)[Multiprojektmanagement als strategisches Führungsinstrument](#)[Der Strategiebezug: "Wollen wir das wirklich?"](#)[Die Elemente des MPM und ihr Zusammenspiel](#)[Die Umsetzung](#)[Widerstände und Erfolge](#)[Fazit](#)[Literatur](#)

Wie alles begann ...

Freitag Nachmittag. Die Geschäftsleitung der MicroTech GmbH trifft sich zu ihrer wöchentlichen Leitungsbesprechung. Es geht hoch her, denn die Konkurrenz war mal wieder schneller: Sie hat einen innovativen Embedded PC, einen vielseitig verwendbaren Kleincomputer zum industriellen Einsatz vor der MicroTech GmbH auf den Markt gebracht. Der Entwicklungsleiter tobt: "Nun arbeiten wir seit über einem Jahr mit Hochdruck und unter höchster Geheimhaltung an diesem Projekt, und schon wieder kommen die uns zuvor! Das kann doch nicht sein!". Der Unternehmensgründer und Geschäftsführer, der die Firma im patriarchalischen Stil führt, unterstützt ihn: "Uns war doch allen klar, dass die Konkurrenz nicht schläft. Warum wurde das Projekt nicht entsprechend priorisiert?" Der wirtschaftliche Schaden dieser "Panne" ist kaum abzuschätzen. Darüber hinaus ist es bereits das zweite Mal, dass die MicroTech GmbH ein strategisch wichtiges Projekt nicht rechtzeitig genug abschließt, um als erstes Unternehmen mit dem neuen Produkt auf dem Markt zu sein.

Die Analyse ergibt, dass mit dem Projektleiter ein Zieltermin vereinbart war, den er auch eingehalten hat: Die Elektronik-Messe. Die Planung des Projekts war großzügig angelegt. Die Mitarbeiter fanden neben ihrer eigentlichen Projektarbeit noch Zeit, um ein Projekt zum Aufbau eines neuen Controlling-Prozesses zu unterstützen. Der Projektleiter hätte diese freien Kapazitäten lieber für sein eigenes Projekt genutzt und hatte sogar angefragt, ob die Entwicklung des Embedded PC beschleunigt werden solle. Er erhielt jedoch den Bescheid, dass die Fertigstellung zur Messe ausreichend sei.

Die Geschäftsleitung überlegt, wie sie den Schaden minimieren kann. Der Vertriebsleiter schlägt vor, das Gerät massenhaft und zu einem Kampfpriis auf den Markt zu werfen. Der Produktionsleiter wirft jedoch ein, dass hierfür ein Ausbau der Produktionskapazitäten erforderlich gewesen wäre. Diese Projektidee war aber vor neun Monaten in der Geschäftsleitung

abgeschmettert worden.

Die Lage ist verfahren. Die Geschäftsleitung möchte sicherstellen, dass eine solche Situation in Zukunft nicht mehr eintritt. Daher erteilt sie dem kaufmännischen Leiter die Aufgabe, sich hierzu "etwas einfallen zu lassen".

Die Ausgangslage

So wie der Geschäftsleitung der Microtech GmbH ergeht es vielen Firmen. Es ist nicht klar

- ob bzw. inwiefern die einzelnen Projekte zur Firmenstrategie beitragen. In der Folge werden wichtige Projekte wie der neue Embedded PC unterschätzt, Projekte mit geringerem Strategiebeitrag erhalten zu viele Ressourcen.
- wie die Projekte und ihre Ergebnisse miteinander vernetzt sind. Selbst der Geschäftsleitung war nicht bewusst, wie wichtig die Verfügbarkeit von mehr Produktionskapazität in strategischer Hinsicht sein könnte. Daher wurde dieses wichtige Projekt zurückgestuft.
- welche Mitarbeiter auf welchem Projekt arbeiten. Schlimmer noch: Man weiß nicht, mit wie viel Arbeitskapazität die Mitarbeiter tatsächlich in den einzelnen Projekten gebunden sind. So kann es geschehen, dass Ressourcen nicht optimal eingesetzt werden.
- welche Projekte gerade durchgeführt werden. Dieses Unwissen birgt die Gefahr, dass Projekte gestartet werden, deren Ziele miteinander konkurrieren oder sich überschneiden. In diesem Fall kann Ressourcenverschwendung die Folge sein.

Unter diesen Voraussetzungen ist es für das Unternehmen schwierig, auf Änderungen von Marktbedingungen schnell und angemessen zu reagieren.

Multiprojektmanagement als strategisches Führungsinstrument

Mit welchen Instrumenten kann diese Problematik bewältigt werden? Das wesentliche Ziel ist schließlich dafür zu sorgen, dass die Projektlandschaft die Unternehmensstrategie widerspiegelt. Dafür ist ein Werkzeug der Unternehmensführung notwendig. Deren übliche Werkzeuge beziehen sich aber auf die Führung einer Linienorganisationen. Für die Steuerung komplexer Projektlandschaften sind sie nicht geeignet.

Auch das Projektmanagement hilft in diesem Fall nicht weiter. Ein gutes Projektmanagement stellt zwar sicher, dass einzelne Projekte ihre qualitativen und terminlichen Ziele im Rahmen des geplanten Budgets erreichen, dass alle Betroffenen eingebunden werden und dass das Projektergebnis in der Organisation optimal wirkt. Doch auch ein perfekt gemanagtes Projekt kann für sein Umfeld ungeeignet dimensioniert sein. Oder es betreibt qualitativ hochwertig "schöner Wohnen", geht also an den existenziellen Bedürfnissen der Organisation vorbei.

Benötigt wird also ein Führungsinstrument, das Unternehmensführung und Projektmanagement miteinander verbindet. Dieses Instrument muss sicherstellen, dass die richtigen Projekte zur richtigen Zeit durchgeführt werden, und dass die verfügbaren Ressourcen optimal eingesetzt werden. Dieses Instrument ist das Multiprojektmanagement (MPM) oder Portfoliomanagement.

Im Unterschied zum Programm-Management, bei dem mehrere Projekte auf ein bestimmtes inhaltliches Ziel hinarbeiten, verfolgt Multiprojektmanagement keine inhaltlichen Ziele. Vielmehr sorgt es dafür, dass die aus Unternehmenssicht richtigen Projekte zur richtigen Zeit durchgeführt werden und sich möglichst reibungsfrei in die Unternehmensabläufe eingliedern. Einerseits macht es die Strategie für die Projektmitarbeiter sichtbar, andererseits ermöglicht es der Unternehmensführung, die Projektlandschaft zu steuern. Multiprojektmanagement ist deshalb eine permanente Aufgabe und nicht wie Programm- oder Projektmanagement zeitlich begrenzt.

Zurück zu unserem Beispiel:

Der kaufmännische Leiter der MicroTech GmbH, der sich "etwas einfallen lassen" sollte, ist nicht untätig gewesen. Er hat eine erfahrene Projektleiterin als kompetente Mitstreiterin gefunden, die bereits bei einem früheren Arbeitgeber die Einführung eines MPM unterstützt hatte. Sie präsentiert auf der nächsten Leitungsbesprechung einen kurzen Überblick über das MPM als Führungsinstrument: "MPM verbindet die Firmenstrategie mit der Projektlandschaft. Es sorgt dafür, dass alle Projekte an der Firmenstrategie ausgerichtet und die Ergebnisse aufeinander abgestimmt sind. Es gibt dadurch keine Zielüberschneidungen und die Ressourcennutzung ist optimiert. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass noch ausreichende Kapazitäten für das Tagesgeschäft zur Verfügung stehen."

Der Geschäftsführer kommentiert: "Hm, das klingt ja ganz gut, aber wie sieht das konkret aus? Ist das nicht wieder so eine Kopfg Geburt, die uns viel Geld kostet und wenig bringt?".

"Konkret sieht das so aus, dass wir bei der Projektplanung den Strategiebeitrag der Projekte bewerten", fährt sie fort. "Wenn die Strategie z.B. besagt, dass wir jedes Jahr ein innovatives Produkt im Bereich Embedded PC auf den Markt bringen wollen - und zwar vor der Konkurrenz -, dann haben Innovationsprojekte einen sehr hohen Strategiebeitrag. Wenn diese Produkte außerdem in hoher Stückzahl gefertigt werden sollen, haben auch Projekte zur Erhöhung der Produktionskapazität einen hohen Strategiebeitrag. Die Entwicklung einer Spezial-Grafik-Hardware in geringer Stückzahl und nach bekannter Technologie hätte dagegen nur einen geringen Strategiebeitrag - auch wenn der Umsatz und die Marge vielleicht hoch wären. Mit Hilfe einer übergreifenden Ressourcenplanung stellen wir sicher, dass die Projekte ausreichend mit Personal ausgestattet werden und gleichzeitig das Tagesgeschäft ungestört weiterlaufen kann. Das betrifft speziell die Produktion, den Versand und alle Abteilungen mit Linientätigkeiten. In der Entwicklungsabteilung, wo ohnehin nur in Projektform gearbeitet wird, geht es um die ausgewogene Auslastung der Ressourcen."

"Und was hätte uns das für unser Projekt gebracht?" will der Geschäftsführer wissen.

Die Projektleiterin erläutert, dass alle Projekte an den Aussagen der Strategie gemessen werden. Im konkreten Fall des Embedded PCs wäre das Projekt anhand der Strategieaussage "Wir wollen in fünf Jahren die Technologieführerschaft für Embedded PC auf dem europäischen Markt inne haben" als strategisch sehr wichtig eingestuft worden. Da außerdem bekannt

war, dass ein Konkurrenzunternehmen auf demselben Sektor erfolgreich agiert, hätte diese Strategie dazu geführt, dass das Projekt nach Möglichkeit beschleunigt worden wäre. Zudem wären keine Ressourcen für das Controlling-Projekt abgestellt worden, das keinen wesentlichen Beitrag zum strategischen Ziel der "Technologieführerschaft" leistet.

Der Geschäftsführer ist von der Idee eines Multiprojektmanagements begeistert. Er beauftragt die Projektleiterin damit, sofort mit der Umsetzung zu beginnen. Diese gibt jedoch zu bedenken, dass zuerst die Auswirkungen auf das Unternehmen geprüft werden müssen. Danach werde man sehen, ob noch "alle im Boot sind". Der erste und wichtigste Schritt ist jedoch, dass die Unternehmensstrategie klar und aussagekräftig formuliert wird. Der Satz "Wir wollen die Besten sein und als Firma überleben" reicht dazu nicht aus. Den Geschäftsführer beunruhigt das nicht: "Wir haben doch eine klare Strategie und wissen, wohin wir wollen."

Der Strategiebezug: "Wollen wir das wirklich?"

Beim folgenden Treffen stellt sich heraus, dass die Unternehmensstrategie nicht so aussagekräftig ist, wie zunächst angenommen. Es besteht Nachbesserungsbedarf und über die Strategie entbrennt eine heiße Grundsatzdiskussion.

Die Projektleiterin erklärt, dass das Instrument des MPM ohne eine aussagekräftige Strategie nur begrenzt wirksam ist. Der Entwicklungsleiter, ein impulsiver Mensch, der gerne aus dem Bauch heraus entscheidet, hat seine Bedenken: "Sicher brauchen wir eine Strategie. Aber wir dürfen uns durch so einen Formalismus nicht fesseln lassen. Wir müssen flexibel bleiben. Angenommen wir haben ein Projekt hoch priorisiert, und morgen kommt ein Kunde mit einem genialen Auftrag, der große Gewinne verspricht. Was machen wir dann?"

"Dann sagt uns unsere Strategie, wie wir mit dieser Chance umgehen. Und das an der Strategie ausgerichtete Portfolio sagt uns, wo wir mit welchen Auswirkungen Prioritäten verschieben können", antwortet die Projektleiterin. "Im Endeffekt erhöht ein MPM unsere Reaktionsgeschwindigkeit, weil wir immer auf einen Blick sehen, wo etwas wackelt, wenn wir woanders an einer Schraube drehen."

"Wichtig am MPM mit seinem Strategiebezug ist, dass alle Mitarbeiter die Strategie kennen und auch abschätzen können, ob das Unternehmen mit seinem Projektportfolio auf dem richtigen Weg ist," erklärt der kaufmännische Leiter. Bei dieser Aussage ist dem Geschäftsführer nicht wohl: "Heißt das etwa, dass wir uns von unseren Mitarbeitern kontrollieren lassen müssen?" Der kaufmännische Leiter wiegt den Kopf. "Nun ja, die Mitarbeiter werden die eine oder andere Entscheidung offener in Frage stellen als bisher. Aber das hat auch sein Gutes: Unser Leitbild "MicroTech ist das Unternehmen aller Mitarbeiter" wird an Bedeutung gewinnen. Und das sollte sich positiv auf die Motivation auswirken."

"Mir gefällt das nicht," wirft der Entwicklungsleiter ein. "Ich will doch nicht stundenlang mit den Reinigungskräften unsere Strategie diskutieren! Wenn ich was entscheide, dann hat das Hand und Fuß." Der Geschäftsführer kontert daraufhin: "Ja, so wie vor zwei Jahren, als du plötzlich alle Leute an dieses Bildverarbeitungssystem gesetzt hast, das sich dann als wirtschaftliches Fiasko herausstellte. Ein Glück, dass ich das noch rechtzeitig gemerkt habe!"

Der Entwicklungsleiter lässt sich nicht beirren und versucht es noch einmal: "Können wir denn nicht MPM betreiben und alle Vorteile davon haben, ohne uns dauernd vor dem Fußvolk wegen der Strategie rechtfertigen zu müssen?"

Daraufhin erklärt die Projektleiterin, dass es durchaus Firmen gibt, die den Formalismus des MPM ohne Strategiebezug betreiben, denn schon dadurch verbessert sich das Ressourcenmanagement und auch die einzelnen Projektziele können besser aufeinander abgestimmt werden. Die Strategieausrichtung ist jedoch das eigentliche Kernstück des MPM. Es sorgt dafür, dass sich die Reaktionsfähigkeit des Unternehmens verbessert. Eine aussagekräftige Strategie ist somit unabdingbar.

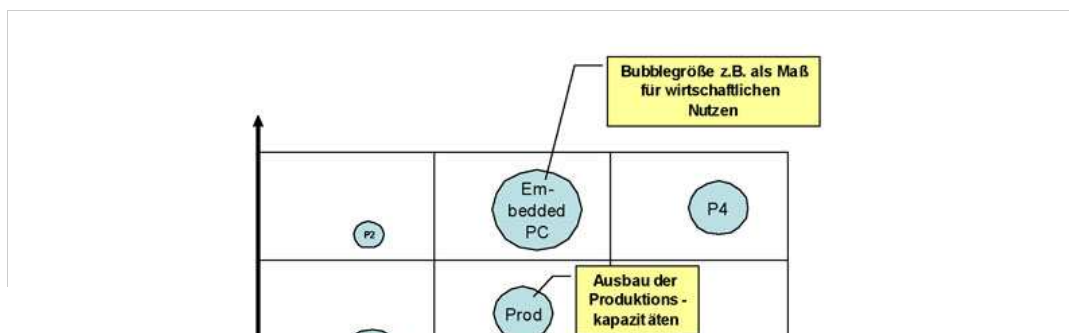
Nach kontroversen Diskussionen beschließt die Firmenleitung von MicroTech schließlich, mit Hilfe eines externen (und damit neutralen) Beraters eine Strategieentwicklung durchzuführen und darauf ein MPM aufzusetzen.

Die Erkenntnis, dass eine Strategie eine höhere Transparenz in das Unternehmen bringt, ist für viele Führungskräfte ein kleiner Schock. Die Strategie muss formuliert und kommuniziert werden. Alle Mitarbeiter können dann prüfen, ob Managemententscheidungen der Strategie entsprechen. Das ist nicht immer im Sinne der Unternehmensleitung, insbesondere, wenn diese bisher patriarchalisch geführt hat - wie im Beispiel der MicroTech GmbH. Vor allem in kleinen und mittelständischen Unternehmen bedingt die Einführung einer Unternehmensstrategie einen Wandel der Führungskultur.

Die Elemente des MPM und ihr Zusammenspiel

Ausgangspunkt des MPM ist die Unternehmensstrategie. Diese muss aussagekräftig formuliert sein, ohne das Unternehmen so sehr einzuengen, dass es unflexibel wird.

Das Kernstück des MPM ist das Projektportfolio. Dieser Begriff hat zwei unterschiedliche Bedeutungen: Er bezeichnet zum einen die Gesamtmenge aller Projekte eines Unternehmens, zum anderen ein strategisches Managementinstrument. Letzteres bildet die Projekte als eine Art Landkarte ab und schafft auf diese Weise eine bessere Übersicht. Auch komplexe Systeme von Projekten können so einfach und geordnet dargestellt werden. In der Regel ist ein solches Portfolio eine dreidimensionale Darstellung, in der die Projekte in einer zweidimensionalen Matrix eingezeichnet und mit Symbolen unterschiedlicher Farbe oder Größe (dritte Dimension) gekennzeichnet werden (Bild 1).



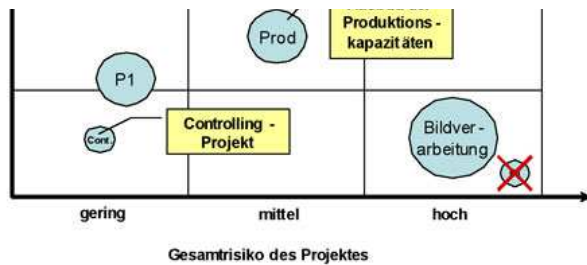


Bild 1: Das Projektportfolio der MicroTech GmbH.

Zyklische Planung

Das Portfolio unterliegt einem strategischen, zyklischen Planungsprozess. In einem festgelegten Rhythmus, z.B. jährlich, wird das Portfolio neu zusammen gestellt und verabschiedet. Im Vorfeld hierzu werden Projektideen gesammelt, anhand der Strategie bewertet und ggf. zu Projekten befördert (siehe auch A. Knöss, M. Kreßmann, "Strategien erfolgreich umsetzen mit systematischer Vorhabenplanung", Projekt Magazin 5/2005 sowie S. Schmidt, N. Mertin, "Projekte effizient koordinieren mit Projektportfolio und Programm-Management", Projekt Magazin 8/2004). Laufende Projekte unterliegen einem strategischen Controlling durch die Unternehmensleitung. Dieses Controlling kann auch nach dem formalen Projektende fortgesetzt werden, z.B. zur Überprüfung des Return on Investment (ROI), der durch das erstellte Produkt realisiert wird.

Ressourcenmanagement

Alle Ressourcen des Unternehmens, die in irgend einer Weise an der Projektarbeit beteiligt sind, unterliegen einem zentralen Ressourcenmanagement. Auch dieses Ressourcenmanagement folgt dem strategischen Planungszyklus. Wenn ein neues Portfolio verabschiedet wird, muss klar sein, ob die geplanten Projekte umgesetzt werden können und wie das geschehen soll. Hierfür müssen die Linienvorgesetzten der Mitarbeiter einen Teil ihrer Planungsautonomie aufgeben, was oft zu Widerständen führt. Sie gewinnen jedoch Planungssicherheit, da ihre Mitarbeiter nicht mehr ad hoc für wichtige Projekte abgezogen werden.

Standardisiertes Reporting

Um sein Schiff zu steuern, benötigt ein Kapitän Informationen und muss u.a. folgende Fragen beantworten: Wo sind wir? Wie schnell sind wir? Sind wir da, wo wir sein sollten? Haben wir noch genügend Kohle für den Rest der Strecke? Diese Informationen müssen die Projekte über ihre Laufzeit hinweg regelmäßig bereitstellen. Oft gestalten Projektleiter ihre Berichte an ihren Lenkungsausschuss und die Unternehmensleitung sehr individuell, was die Interpretation schwierig und zeitaufwändig macht. Im Rahmen eines MPM muss ein standardisiertes Reporting für das Portfolio eingeführt werden, welches auf einem ebenfalls standardisierten Reporting der Projekte aufsetzt.

Standardisiertes Projektmanagement

Damit die Unternehmensleitung steuernd in das Portfolio eingreifen kann, muss sie wissen, wie Projekte gesteuert werden. Dies setzt zum einen voraus, dass die Unternehmensleitung über ein Mindestverständnis von Projektmanagement verfügt. Zum anderen ist dafür ein standardisiertes und wieder erkennbares Vorgehen innerhalb der Projekte notwendig. Das MPM ist der Wächter über diese Standards.

Veränderte Rollen

Durch die Einführung von MPM kommen in einer Organisation einige Rollen hinzu, beispielsweise die Rolle des Multiprojektmanagers (ggf. mit einem eigenen Team), sowie das Portfolio-Board, welches im Auftrag der Unternehmensleitung über die Prioritäten der Projekte im Portfolio entscheidet. Die Trennung dieser Aufgabe von der Unternehmensführung macht speziell in Organisationen Sinn, die über ein großes Projektportfolio verfügen. Andere Rollen haben einen veränderten Aufgabenumfang und veränderte Verantwortlichkeiten. Beispielsweise sind Personen mit Leitungsverantwortung in Linienpositionen nun gefordert, ihr Team ähnlich einem Dienstleistungsunternehmen zu führen, das nicht nur ein in der Linie gefertigtes Produkt erzeugt, sondern zusätzlich Personen mit bestimmten Skills für Projektaufgaben (also außerhalb des Teams) bereit stellt.

	Herleitung / Bewertung der Projekte	Priorisierung der Projekte	Entscheidung über Projekte/ Ressourcen	Ressourcen - optimierung	Projekt - Start	Einzel - projekt - steuerung	MP Analyse und Steuerung	Einzel - projekt - Abschluss	Einzel - projekt - bewertung
Geschäfts- leitung			●				○		
Abteilungs - leiter	○						○		
MPM-Steuer	○	●					●		
Auftrag - geber	●			○	○	○		○	●
Projekt - leiter	○		●	●	●	●		●	
Controlling	○						○		○
IT-Abteilung	○			○					

● Verantwortung
○ Mitwirkung

Bild 2: Rollen und Rechte im Portfoliomanagement-Prozess.

Die Umsetzung

Die Unternehmensleitung von MicroTech entschließt sich, den Planungszyklus an das Geschäftsjahr (Januar bis Dezember) zu koppeln. Das Portfolio für das Folgejahr wird planmäßig Ende November verabschiedet. Neue Projekte müssen bis Ende September eingereicht werden, was der Unternehmensleitung zwei Monate für die Priorisierung der Projekte und die endgültige Budgetierung einräumt. Die Bewertung der Projekte gemäß der Unternehmensstrategie findet bereits zwei Monate vorher statt. Hierfür muss spätestens Ende Juli die bestätigte Strategie für das Folgejahr vorliegen. Der jährliche Strategietag der Unternehmensleitung wird deshalb Mitte Juli stattfinden.

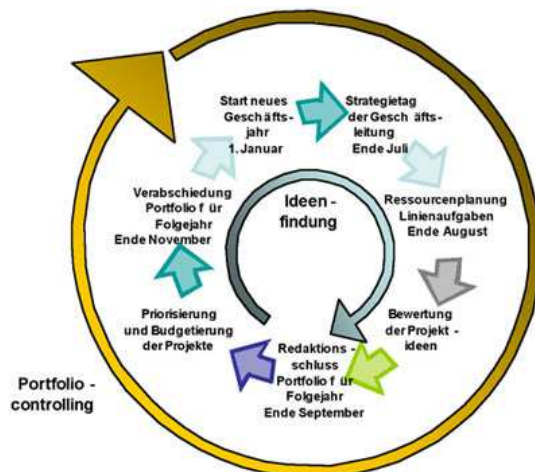


Bild 3: Der Portfoliomanagement-Prozess als dreifacher Zyklus aus Ideenfindung, Portfolioplanung und Portfoliocontrolling.

In der Diskussion, wie die Einführung des MPM ablaufen soll, wird schnell klar, dass es um die Balance geht zwischen einer kompletten Abdeckung der Elemente einerseits und einer schlanken Durchführung mit einer schrittweisen Einführung der Methode andererseits. Die Einführung eines ausgefeilten Prozesses auf einen Schlag wird als zu kostspielig und zu riskant bewertet. Daher beschließt das Projektteam in Abstimmung mit der Geschäftsleitung und den Betroffenen, dass zwar alle Elemente zum Stichtag eingeführt werden sollen, dass aber jeweils zunächst nur eine Minimalfunktionalität realisiert wird.

Ressourcenmanagement

Das übergreifende Ressourcenmanagement wird so angelegt, dass als kleinste Einheit das aus sechs bis zehn Mitarbeitern bestehende Team erfasst wird, nicht der einzelne Mitarbeiter. Wenn der Teamleiter die Aufwandsplanung durchführt, berücksichtigt er dabei die geschätzten Aufwände für Linien-Aktivitäten. Beispielsweise plant der Leiter des Controlling-Teams pauschal 80% der Kapazität für Linien-Aktivitäten seines Teams ein, wie z.B. Monats- und Jahresabschlüsse und das Projektcontrolling. Dieser Wert berücksichtigt bereits Weiterbildungsmaßnahmen, Urlaube sowie Erfahrungswerte für Fehlzeiten. Somit stehen noch 20% der Kapazität für Projekte zur Verfügung.

Das Auslastungsprofil wird zunächst monatsgenau, dann acht Wochen im voraus wochengenau geplant. Mit dieser rollenden Planung soll verhindert werden, dass unnötig Zeit in die Detailplanung investiert wird, obwohl das vorhandene Wissen dafür noch gar nicht ausreicht. So kann der Projektleiter den November 2006 nicht schon im Juli 2005 planen, da erst im September 2006 genügend Informationen für die Planung vorliegen.

Die Projektleiter fordern ihre Ressourcen nach Funktionen und Skills an, nicht nach Personen. Auch diese Anforderung erfolgt zunächst monatsgenau und jeweils acht Wochen im voraus wochengenau. Beispielsweise fordert der Projektleiter des Controlling-Projekts für Februar und März für 30 Leistungstage Java-Programmierer mit bestimmten betriebswirtschaftlichen Kenntnissen an. Welche Personen welchen Aufgaben zugeordnet werden, verhandeln Projektleiter und Teamleiter miteinander, wobei der Multiprojektmanager einerseits als Moderator agiert und andererseits die Gesamtauslastung überblickt. Auch in diesem Prozess der abteilungsübergreifenden Ressourcenplanung muss die Planungshoheit bei den betroffenen Abteilungen bleiben. Auf diese Weise wird die Verantwortung für die tatsächliche Auslastung an die Teams delegiert. Durch die enge Einbindung der Betroffenen in den Planungsprozess kann eine starke Identifikation mit dem Ergebnis erreicht werden.

Reporting

Auch das MPM-Reporting wird zunächst schlank aufgesetzt. Für die Projekte reicht ein minimaler Satz an Kennzahlen, der regelmäßig und in standardisierter Form an das Portfolio-Board berichtet wird. Die Projektleiter legen vorher fest, wie das Projektcontrolling aufgesetzt sein muss, damit es die Kennzahlen nachvollziehbar und in der notwendigen Qualität liefert.

Der einzige Bereich des MPM, der schon zu Beginn vollständig realisiert wird, ist das strategische Portfoliomanagement. Dies umfasst den jährlichen Strategietag der Geschäftsleitung, die Bewertung der Projekte gemäß ihres Strategiebeitrags sowie den Prozess des Portfoliomanagements.

Auf die Abbildung des Portfoliomanagements mit einem Tool wird vorläufig bewusst verzichtet. Dadurch entsteht einerseits zwar ein relativ hoher manueller Pflegeaufwand für die Daten, andererseits wird jedoch das Mengengerüst ersichtlich und man kann

besser abschätzen, welche Funktionen bei einem zukünftigen Tool tatsächlich benötigt werden. Die Mitarbeiter lernen durch die manuelle Pflege der Daten, welche Vorgänge ablaufen und wie verdichtete Daten zu Stande kommen. Auf dieser Basis können weitere Ausbaustufen sowie eine Abbildung des Prozesses mit einem Tool praxisnah geplant werden.

Widerstände und Erfolge

Achtzehn Monate später. Nach dem Ende der MPM-Einführung zieht die MicroTech GmbH Bilanz und die Projektleiterin der MPM-Einführung, berichtet über die Schwierigkeiten und Erfolge der Projektdurchführung.

Nachdem die Geschäftsleitung die Einführung des MPM im Rahmen des Projekts "Strategix" beschlossen hatte, lud die Projektleiterin Schlüsselpersonen aus allen Abteilungen ein, um an der Ausgestaltung des zukünftigen MPM mitzuwirken. Rückblickend hält sie dieses Vorgehen für einen wesentlichen Erfolgsfaktor. Durch die frühzeitige Einbindung der Abteilungen brachen die unvermeidlichen Konflikte und Widerstände gegen das MPM bereits im Verlauf des Projekts auf und nicht erst während des Betriebs des neuen Instruments.

Den größten Widerstand gegen das MPM leisteten die Projektleiter und nicht wie erwartet die Linienmanager. Letztere waren schnell vom Nutzen des MPM überzeugt, weil es eine verbindliche und frühe Planung von Zeitbudgets für das Tages- und Projektgeschäft und somit mehr Sicherheit ermöglicht. Die Linienmanager können den eigenen Personalbedarf damit schon frühzeitig und wirkungsvoll anmelden.

Viele der Projektleiter hingegen empfanden die Standardisierung der Vorgehensweisen im Projektmanagement als Beschneidung ihrer Kreativität - obwohl sie die Verfahren selbst erarbeitet hatten. Möglicherweise wäre das Projekt am Widerstand der Projektleiter gescheitert, hätte man versucht, die Standards von Außenstehenden definieren zu lassen. Einige der Projektleiter waren es gewohnt, ihre Projekte in einer nicht-transparenten "Nebelwolke" durchzuführen, die von außen weder fachlich noch organisatorisch zu durchblicken ist. Die Projektleiter machten sich durch eine solche Arbeitsweise unersetzlich und waren außerdem kaum angreifbar. Insbesondere diese Projektleiter setzten sich gegen das MPM massiv zur Wehr. Einige dieser Kollegen konnten mit intensiven Gesprächen zur Mitwirkung (oder zumindest zur Duldung) gewonnen werden. Bei anderen half nur der Hebel der Macht. MPM sorgt für Transparenz nach oben und nach unten. Somit können alle Mitarbeiter sehen, wie in den Projekten gearbeitet wird.

Die MicroTech GmbH hat nun einen Planungszyklus hinter sich. "Obwohl nicht alles glatt und ohne Komplikationen verlaufen ist und es noch Verbesserungspotenziale gibt, haben wir viel Transparenz geschaffen und Effektivität gewonnen", fasst die für das MPM verantwortliche Projektleiterin ihre Arbeit zusammen. Auch der kaufmännische Leiter ist zufrieden: "Das Investment für das Einführungsprojekt werden wir schon bald wieder hereingeholt haben. Durch strategieangepasste Projektgestaltung haben wir einiges Geld einsparen können. Und außerdem setzen wir unser Personal effektiver ein als früher. Im kommenden Jahr werden wir in die Einführung einer Tool-Unterstützung für das MPM investieren. Nach den Erfahrungen des vergangenen Jahres sind wir sicher, dass sich diese Investition lohnen wird".

Fazit

Die Firma MikroTech hat erfolgreich ein MPM eingeführt. Die Meinungs- und Willensbildung der Geschäftsleitung im Hinblick auf die Unternehmensstrategie war ein wichtiger Schritt hin zur Einführung des MPM. Ohne diesen Prozess hätte der mit dem MPM verbundene Kulturwandel an der entscheidenden Stelle, nämlich in der Geschäftsleitung, nicht stattfinden können. Dieser Kulturwandel war jedoch die Voraussetzung, um die Unterstützung des Managements sicher zu stellen und somit den Widerstand der Projektleiter gegen das MPM überwinden zu können.

In der Einführungsphase war die aktive Einbeziehung der betroffenen Mitarbeiter und Abteilungen ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Auf diese Weise konnten die Prozesse so gestaltet werden, dass die Mitarbeiter sie auch leben konnten und wollten. Die Einführung des MPM erfolgte schrittweise: Zunächst wurden alle Elemente des MPM eingeführt, die Inhalte aber auf ein Minimum reduziert. So war es möglich, Erfahrungen mit einem flächendeckenden, aber schlanken MPM zu sammeln. In den weiteren Planungszyklen wurde auf Basis des operativ ermittelten Bedarfs der Umfang des MPM erweitert.

Auf ein Tool zur Unterstützung des MPM wurde dabei zunächst bewusst verzichtet. Die Beteiligten sollten die Daten manuell bearbeiten und auf diese Weise die einzelnen Arbeitsschritte erfassen und verstehen. Werden die Prozesse sofort in einem Tool abgebildet, besteht die Gefahr, dass außer ein paar Experten niemand weiß, welche Arbeitsschritte erfolgen.

Anmerkung

Alle Firmennamen und Personen in diesem Artikel sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen und existierenden Firmen sind jedoch unvermeidlich.

Literatur

- G. Lomnitz, "Multiprojektmanagement. Projekte planen, vernetzen und steuern", Verlag moderne Industrie, Landsberg am Lech, 1. Aufl. 2001 / 2. Aufl. 2004
- G. Patzak, G. Rattay: Projektmanagement. Linde Verlag Wien, 3. Aufl. 1998

Artikel bewerten

Wie nützlich finden Sie diesen Artikel?

Kommentare

Anne Ryschko

Ich möchte über weitere Kommentare informiert werden

[Vorschau](#) [Speichern](#)

Zum Herunterladen

 Artikel (PDF, 133 kb)

Autoren



Dr. Peter Duwe

[Profil & weitere Artikel](#)

Ähnliche Artikel

Schrittweise zu mehr
Transparenz

**Einführung eines
bereichsübergreifenden
Projektportfolio-
Managements**

[Artikel lesen](#)

Steigende Zahl von Projekten
erfordert neue
Managementansätze

**Standards für das
Multiprojektmanagement**

[Artikel lesen](#)

Weitere Artikel unter

[Programm- /
Projektportfoliomanagement](#)

Spotlight

Spotlights mit diesem Artikel

[Wie führe ich
Projektmanagement ein?](#)

[Wie finde ich die richtigen
Projekte?](#)

[Wie bringe ich
Unternehmensstrategie und
Projekte in Einklang?](#)

[Wie überwache und steuere
ich ein Projektportfolio?](#)

Service-Links

**Projektmanagement-
Dienstleister**

[Projektportfolio- &
Programm-
Management](#)

Software

[Projektportfolio-
Management](#)

Termine

Projektportfolio-
Management

Bücher

Multiprojektmtg. /
Projektportfolio

Glossarbegriffe

Multiprojektmanagement

Ausgabe **02/2012** vom 25.01.2012

Artikel: empfehlen

Fachbeitrag

Portfoliomanagement in der Berliner Senatsverwaltung Verwaltung im Wandel

Stärkeres Dienstleistungsverständnis, Flexibilität, Schnelligkeit und ganzheitliches Vorgehen sind Anforderungen, die zunehmend auch an die öffentliche Verwaltung gestellt werden. Um diesen zu entsprechen, hat die Arbeit in Projekten auch hier Einzug gehalten. Carsten Ulferts und Marcel Tietz zeigen in ihrem Praxisbericht, wie es der Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin mit einer zentralen Steuerungsstelle gelang, das Projektmanagement im Hause mit unterschiedlichen Maßnahmen zu professionalisieren und die Basis für ein projektübergreifendes Controlling zu schaffen. Die Autoren gehen auf die Erfolgsfaktoren für die Etablierung ein und skizzieren die künftige Weiterentwicklung.

4 Bewertungen:[Bewertung abgeben](#)**0 Kommentare**[Kommentare lesen/hinzufügen](#)[Empfehlen](#)[Tweet](#)[+1](#)[XING](#)[in Share](#)[in Share](#)**Inhaltsübersicht**[Ausgangssituation und Ziele](#)[Personalausstattung und Kernaufgaben](#)[Bisher Erreichtes](#)[Geplante Weiterentwicklung](#)[Erfolgsfaktoren](#)[Fazit](#)

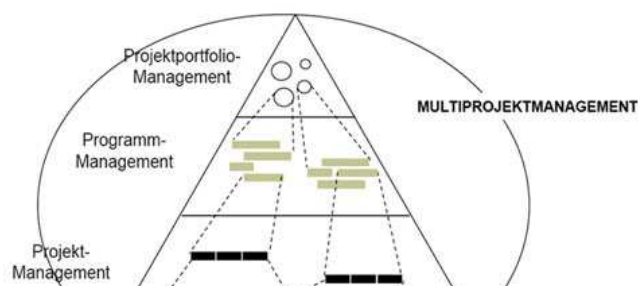
Projektarbeit ist in der Privatwirtschaft als geeignete Arbeitsform zur Lösung komplexer, innovativer und zeitlich begrenzter Aufgaben bereits seit langer Zeit anerkannt. Ein professionelles, in der Organisation etabliertes Projektmanagement sichert den Erfolg vieler Unternehmen. Im Rahmen der praktischen Umsetzung des sog. "New Public Managements", d.h. des Wandels der öffentlichen Verwaltung hin zum Selbstverständnis eines Dienstleistungsunternehmens, wird die Projektarbeit auch im öffentlichen Sektor als wertvolle ergänzende Arbeitsform zur klassischen Linienarbeit angesehen, mit der Mitarbeiter wichtige Vorhaben umsetzen können.

Neue Anforderungen, die eine ausgeprägte Kundenorientierung, Flexibilität, Schnelligkeit und eine ganzheitliche Vorgehensweise, wie z.B. im Projektcontrolling die Weiterqualifizierung der Mitarbeiter im Projektmanagement zu betreiben, in den Mittelpunkt stellen, prägen zunehmend die Projektsituation in der öffentlichen Verwaltung. Der Umstand,

dass sich das Projektmanagement hier immer mehr etabliert, macht es zudem erforderlich, den Blick nicht mehr ausschließlich auf einzelne Projekte zu richten und, wie im Folgenden beschrieben, einen stetig höheren Professionalisierungsgrad zu erreichen. Eine weitere Perspektive gewinnt zunehmend an Bedeutung: die Erfassung und Betrachtung der Projektlandschaft, also die Gesamtheit aktiv betriebener Projekte in der öffentlichen Verwaltung.

Der Senator für Inneres und Sport hat daher im Jahr 2007 die Notwendigkeit erkannt, eine zentrale, unmittelbar ihm untergeordnete Steuerungsstelle für das Multiprojektmanagement in Anlehnung an den privatwirtschaftlichen Bereich zu entwerfen und institutionell einzurichten. Unter Multiprojektmanagement wird das "ganzheitliche Management einer Projektlandschaft durch die Gestaltung von Organisationsstrukturen, Rollenmodellen, Anreizsystemen, Prozessen, Methoden und IT-Systemen" verstanden (vgl. www.multiprojektmanagement.org, Menüpunkt "Über MPM"). Insofern umfasst das Multiprojektmanagement als Steuerungsansatz die Integration des Projektmanagementgedankens in der gesamten Organisation und auf allen Managementebenen. Die unmittelbare Verantwortlichkeit der Projektleiter/innen für das jeweilige Einzelprojekt bleibt hiervon unberührt.

Die folgende Darstellung soll den Aufbau sowie den Zusammenhang zwischen den verschiedenen Managementebenen verdeutlichen:



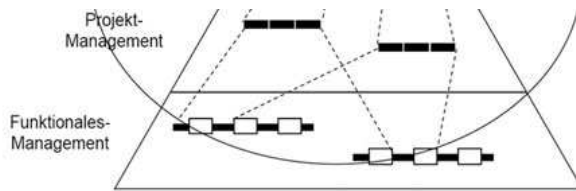


Bild 1: Abgrenzung der Begriffe im Projektmanagement. Quelle: Internes Arbeitspapier der TU Berlin von H. Dammer und H. G. Gmünden, 2004.

Für die Organisationsform des Multiprojektmanagements existiert in der Unternehmenspraxis eine Vielzahl an Bezeichnungen. (In der wissenschaftlichen Literatur werden weitere Begriffe für den Begriff des Multiprojektmanagements analog verwendet, z.B. Projekt Management Office, Projektleitstand, Projektkoordination.) In der Senatsverwaltung für Inneres und Sport wurde die Bezeichnung **ProjektPortfolioManagement (PPM)** gewählt.

Ausgangssituation und Ziele

Bis zu dem Zeitpunkt der Einführung des ProjektPortfolioManagements in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport war die interne Projektsteuerung in diversen Punkten als optimierungsfähig anzusehen:

- Es existierte kein zentrales sowie auf einer Projektinventur, d.h. einer detaillierten und verlässlichen Übersicht über die aktiv in der Organisation betriebenen Projekte, basierendes Projektportfolio des Hauses;
- die Projektinformationen wurden für die Hausleitung nicht **gebündelt** aufbereitet oder bewertet;

die Projekte wurden nicht immer konsequent auf der Basis des landesweit geltenden Projektmanagementhandbuchs durchgeführt. Das PM-Handbuch umfasst sämtliche Regelungen und Vorgehensmodelle – von der Gestaltung des Projektauftrags bis zum Projektabschlussbericht – zum Projektmanagement in der Berliner Verwaltung. Es wurde in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport erarbeitet (hier insbesondere durch den Organisationsentwicklungs- und IT-Bereich). Dem PM-Handbuch ist Empfehlungscharakter beizumessen. Für die Durchführung von Senatsvorhaben, die von Senator und den Staatssekretären, also der politischen Leitung, als prioritär angesehen werden, bildet es jedoch die verbindliche Handlungsgrundlage;

- eine systematische Auswahl, Priorisierung, Steuerung und Abstimmung der Projekte im Sinne einer strategischen Ausrichtung der Hausleitung fanden nicht statt;
- die Kommunikationsbeziehungen zwischen Linien- und Projektverantwortlichen gestalteten sich eher zufällig als systematisch;
- das Erfahrungswissen der Projektarbeit (Systematik, Methoden, Qualitätsmanagement etc.) wurde nicht systematisiert zum Wohl für parallel laufende oder künftige Projekte genutzt (Wissensmanagement).

Aus den genannten Optimierungspotentialen konnten die folgenden Ziele abgeleitet werden:

- Die im Bereich der Senatsverwaltung für Inneres und Sport durchgeführten Projekte werden im Einklang mit den politisch-strategischen Zielen, z.B. der Politikfelder "Innere Sicherheit", "Bürger- und Ordnungsangelegenheiten" sowie "Verwaltungsmodernisierung", gestaltet.
- durch die Schaffung des ProjektPortfolioManagements wird sichergestellt, dass die Leitung der Senatsverwaltung für Inneres und Sport zeitnah über die politisch und strategisch relevanten Sachstände, d.h. Grad der Einhaltung von geplantem Termin und Budget, sowie über die möglichen Auswirkungen, wenn es zu Überschreitungen kommt, informiert wird.
- In allen Projekten der Senatsverwaltung für Inneres und Sport wird nach einheitlichen Standards des **Projektmanagementhandbuchs der Berliner Verwaltung** verfahren und projektbezogenes Erfahrungswissen jeglicher Art (Lessons Learned) in Form eines zentralen Wissensmanagements allen Beschäftigten zur Verfügung gestellt. Dies erfolgt insbesondere mit Unterstützung des sog. Projektportals, das alle Landesbediensteten einsehen können.

Personalausstattung und Kernaufgaben

Zur Erreichung der vorgenannten Ziele wurde das ProjektPortfolioManagement vom Senator für Inneres und Sport mit zwei vollzeitbeschäftigten Mitarbeitern ausgestattet. Neben der personellen Ausstattung ist es ebenfalls bedeutsam, dass diese Aufgabe unmittelbar dem Verantwortungsbereich der politischen Hausleitung zugeordnet ist. Hieraus ergibt sich die Neutralität des PPM gegenüber den für die Projektdurchführung zuständigen Fachabteilungen sowie eine deutliches Signal der Hausleitung, dass sie das PPM unterstützt.



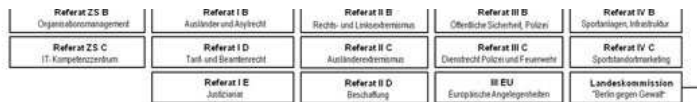


Bild 2: Organigramm Senatsverwaltung Inneres und Sport. Quelle: Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin (Stand: Jan. 2012).

[Bild vergrößern](#)

Den Mitarbeitern im ProjektPortfolioManagement wurden dabei drei wesentliche Aufgabenbereiche übertragen:

- Multiprojektcontrolling
- Stärkung der Projektkultur
- Identifizierung von Projekten

Multiprojektcontrolling

Das Multiprojektcontrolling umfasst die vierteljährliche Berichterstattung gegenüber der politischen Hausleitung sowie dem Top-Management (Im deutschen Beamtenrecht wird klar zwischen politischen Beamten (Hausleitung) und Verwaltungsbeamten in hoher Leitungsfunktion (Top-Management) unterschieden). Sie enthält wesentliche Steuerungshinweise, wie z.B. unabdingbare Kommunikationsbedarfe sowie Ist-Stände, Angaben zum Projektfortschritt und Prognosen – sowohl zu den Einzelprojekten als auch zu der gesamten Projektlandschaft.

Die Grundlage für diese Berichte bildet ein stringentes Meilensteincontrolling der Projekte. Die Meilensteinplanung wird dabei für jedes Projekt individuell vorgenommen. Insbesondere IT-Projekte gleichen sich jedoch in den definierten Projektphasen Plan, Build, Run, die quasi das grobe Raster einer dann zu verfeinernden Meilensteinplanung darstellen.

Die Anforderungen an die vierteljährlichen Berichte der Projektleiter an das PPM werden bewusst schlank gehalten, um diese nicht mit zusätzlichem administrativem Aufwand zu belasten. Die Projektleiter müssen lediglich Projektstamminformationen, den Projektsachstand und kritische Punkte, die einer Entscheidung bedürfen, übermitteln. Diese soll gleichzeitig dazu dienen, eine größere Akzeptanz für die Controllingfunktion des PPM zu schaffen. Diese Projektstatusabfragen werden von strukturierten Interviews begleitet, welche die Mitarbeiter des PPM mit den Projektleitungen durchführen.

Die gelieferten Einzelinformationen der Projekte werden durch das PPM anhand eines einheitlichen und transparenten Kriterienkataloges, abhängig von der jeweiligen Projektphase, bewertet. So wird z.B. am Ende der Phase Projektabschluss geprüft, ob ein Abschlussbericht geschrieben und ein Projektreview durchgeführt wurde. Diese Bewertungen fließen mit konkreten Handlungsempfehlungen in den Bericht ein, wie z.B. die Eskalation der Entscheidung an den Abteilungsleiter oder den Staatssekretär. Das PPM hält die Bewertung der Hausleitung im Rahmen von vierteljährlichen Rücksprachen zum Bericht fest und kommuniziert diese an die jeweilige Projektleitung.

Es gibt einheitliche Rollenbeschreibungen (Verantwortlichkeiten & Befugnisse) und diese sind auch im Projektmanagement-Handbuch dokumentiert. Für jedes Projekt werden ein eigenes Organigramm sowie eine dokumentierte Rollenstruktur erstellt. Diese Rollenstruktur sieht die Einrichtung folgender Gremien vor: Entscheidungsinstanz, Abstimminstanz, Projektkernteam sowie verschiedene Arbeitsgruppen (Bild 3).

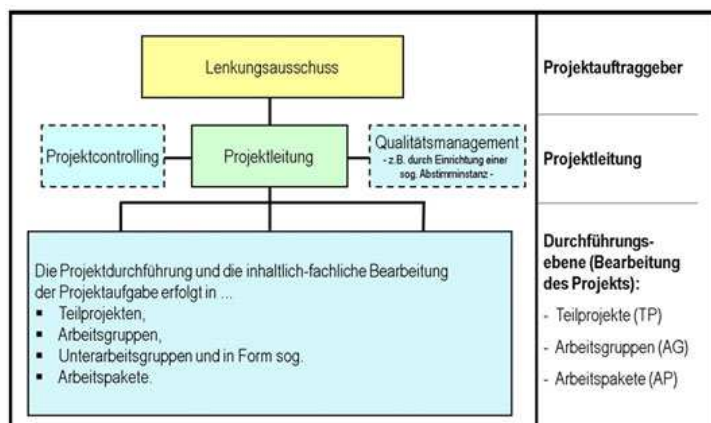


Bild 3: Architektur einer Projektstandardorganisation. Quelle: Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin (Stand: Jan. 2012).

Standardisierten Vorlagen, z.B. zum Projektstart, Projektabschluss und Projektabbruch, die als Anlage des Projektmanagement-Handbuchs zur Verfügung gestellt werden, bieten zentrale grobe Vorgaben. Daraus ergeben sich für den Projektleiter Handlungsnotwendigkeiten, wie z.B. einen Projektauftrag durch den Projektauftraggeber unterzeichnen zu lassen.

Zur Qualitätssicherung der Projekt(zwischen)ergebnisse erfolgt die Einrichtung einer Abstimminstanz, die das Projekt über seine gesamte Laufzeit begleitet. Sie ist besetzt mit fachlich versierten Mitarbeitern aus dem mittleren Management.

Stärkung der Projektkultur

Der Ansatz zur Entwicklung einer ausgereiften Projektkultur umfasst im Wesentlichen die Verbesserung der Akzeptanz des Projektmanagements sowie der Qualität seines Einsatzes in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport. Dieser Prozess wurde von Beginn an u.a. durch Workshops und abgestimmte Maßnahmen zu hausinternen Projektmanagementprozessen und -instrumenten, wie z.B. Projektleiterschulungen und Projektklassifizierungen, vom PPM begleitet.

Im ersten Jahr wurde das Projektportfolio im Hause erfasst und evaluiert sowie die Berichtsprozesse definiert. Ab dem zweiten Jahr wurden weitergehende und gestaltende Maßnahmen durchgeführt, wie z.B. die Einrichtung eines Qualitätszirkels.

Rückblickend kann festgestellt werden, dass im Zuge einer zweijährigen Etablierungsphase eine Vielzahl wichtiger Themen und "Stellschrauben", wie z.B. die Projektleiterfortbildung, zur Entwicklung des Projektmanagements identifiziert wurden, die derzeit sukzessive behandelt werden. Auch wenn ein solcher Prozess nicht immer einfach zu gestalten ist und die Veränderung von Organisationskulturen klassischerweise ein "Bohren dicker Bretter" darstellt, so sind mittlerweile bedeutsame Ergebnisse sichtbar geworden, auf die nachfolgend detailliert eingegangen wird (vgl. Kap. "Bisher Erreichtes").

Identifizierung von Projekten

Vor dem Hintergrund, dass sich die Projektlandschaft bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport vergleichsweise heterogen darstellt (die Projekte sind äußerst ungleichmäßig auf die Abteilungen verteilt), obliegt dem PPM zugleich die Aufgabe in allen Abteilungen für den Einsatz des projektorientierten Arbeitens zu werben. Diesem Aufgabenansatz liegt der Gedanke zu Grunde, dass keinesfalls nur in den Themenfeldern mit Bezug zur IT oder Organisationsentwicklung projektgeeignete Aufgabenstellungen vorzufinden sind, sondern auch in den übrigen Geschäftsbereichen eines Landesministeriums zeitlich begrenzte, komplexe und innovative Maßnahmen umzusetzen sind.

Auch wenn die Projektlandschaft der Senatsverwaltung für Inneres und Sport im Wesentlichen aus Verwaltungsmodernisierungsprojekten besteht, überschreiten inzwischen einige Projekte dieses grundsätzliche Schema. So z.B. auch die Vorbereitung und Durchführung der länderübergreifenden Katastrophenschutzübung (LÜKEX 09/10), die im Land Berlin als ressortübergreifendes Vorhaben in Projektform realisiert wurde.

Bisher Erreichtes

Hier einige wichtige Meilensteine, die bei der Fortentwicklung des PPM bereits erreicht wurden:

Seit 2008 finden jährlich "Professionalisierungstrainings für Projektleiter/-innen" zur angemessenen Qualifizierung von Projektleitern/-innen vor dem Start von Projekten statt. Bisher fanden Trainings zu den Themen "Projektplanung" und "Change Management" statt.

Seit Anfang 2009 werden die im Hause laufenden Projekte auch im Hausorganigramm abgebildet, um die Projektaktivitäten in den einzelnen Fachabteilungen innerhalb des Hauses sichtbar zu machen. Auch wenn diese Maßnahme auf den ersten Blick trivial erscheint, so besteht darin dennoch ein wichtiges kulturelles Signal für die Bedeutung der Projektarbeit als erwünschter Arbeitsform und unterstreicht zudem die Wertschätzung der Projektkräfte.

Seit Ende 2010 wird vierteljährlich durch das PPM ein eintägiger "Qualitätszirkel Projektmanagement" veranstaltet und moderiert, um den fachlichen und kollegialen Austausch der hausinternen Projektleiter/-innen untereinander zu fördern und diesem Personenkreis ein exklusives Forum für projektrelevante Themen zu geben. In der Regel nehmen zehn bis 15 Beschäftigte an der Veranstaltung teil. Der Charakter der Veranstaltung ist informell ohne Protokoll (!) und dient dem offenen Austausch von Schnittstellenproblemen, bezogen auf Hierarchien und die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Projekten.

Die im Projektmanagement erworbenen Qualifikationen und Erfahrungen werden nun auch bei der Personalentwicklung und -beurteilung stärker als bisher anerkannt.

Geplante Weiterentwicklung

Darüber hinaus befinden sich wesentliche Maßnahmen in der aktuellen Bearbeitung:

- Einrichtung einer Kompetenzdatenbank für Projektleiter/innen und Projektassistenzkräfte als unterstützendes Instrument der Hausleitung und des Top-Managements zur Besetzung von Projektstellen. Hierbei werden die vergangenen Projektarbeiten, besondere Fortbildungen sowie Kompetenzen, wie z.B. Coaching-Erfahrung und Soft Skills, aber auch Expertenwissen und das aktuelle Aufgabenportfolio der Beschäftigten erfasst.
- Künftig werden Projektkompetenzen als Teil von Masteranforderungsprofilen für Führungskräfte ein wichtiges Kriterium für die Besetzung von Führungspositionen im Bereich Projektsteuerung darstellen.
- Institutionalisierung des Projektmanagements in sämtlichen Einführungs- und Aufbaulehrgängen für Nachwuchsführungskräfte (Regierungsräte/Regierungsinspektoren) am Institut für Verwaltungsmanagement Berlin (IVM)
- Generelle Optimierung der Arbeitsbedingungen für die Projektleiter/innen, wie z.B. Ausstattung der Räumlichkeiten mit Whiteboards, internetfähigen Computern, Beamern sowie Moderationskoffern und die Ausstattung mit Notebooks
- Eine Klassifizierung und Priorisierung der Projekte erfolgt bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport aktuell noch nicht, wenngleich das PPM bereits erste konzeptionelle Gedanken zu diesen Themen erarbeitet hat. Mögliche Klassifizierungskriterien können die politisch-strategische Bedeutsamkeit, die wirtschaftliche Tragfähigkeit und die Dringlichkeit von Vorhaben darstellen. Entsprechend dieser Klassifizierungskriterien werden die Projekte durch zu vergebende Punkte gewichtet und in die Projekt-klassen A, B und C unterteilt (wobei die A-Projekte die bedeutsamsten und komplexesten Projekte darstellen).

Rahmenbedingungen zur Übernahme von entsprechend klassifizierten Projekten	A-Projekte	B-Projekte	C-Projekte
Rahmenbedingungen Qualifikation, Personal, Technik			
Projektleitung verfügt über verteilte fachliche Kenntnisse im Hinblick auf das Projektthema		•	•
Projektleitung verfügt über abgestufte, besondere Kenntnisse (Qualifikation,	•	•	

Projektleitung verfügt über verteilte fachliche Kenntnisse im Hinblick auf das Projektthema		•	•
Projektleitung verfügt über abgestufte, besondere Kenntnisse (Qualifikation, Erfahrungswissen) im Projektmanagement	•	•	
Projektleitung und Projektgruppenmitglieder verfügen über hausweit festgelegte Zusatzqualifikationen und haben praktische Erfahrungen in B-Projekten erworben	•		
Projektleitung und Projektgruppenmitglieder verfügen über hausweit festgelegte Zusatzqualifikationen und haben praktische Erfahrungen in C-Projekten erworben		•	
Projektleitung und Projektgruppenmitglieder können auch "projekturnerfahren" sein (hausweit festgelegte Basisqualifikation wurde begleitend erworben)			•
Projektleitung (bei B-Projekten) überwiegend freigestellt	•	•	
Projektleitung bietet in der Linie als Zusatzaufgabe			•
Projektleitung bekommt – soweit erforderlich – ein begleitendes Coaching/Supervision	•	•	
Einrichtung Projektassistenz/Projektbüro erforderlich	•		
Projektleitung hat Anspruch auf eine zusätzliche, für die Projektarbeit angemessene räumliche und technische Ausstattung	•	•	

Bild 4: Klassifizierungskriterien 1. Quelle: Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin (Stand: Jan. 2012).

[Bild vergrößern](#)

Rahmenbedingungen zur Übernahme von entsprechend klassifizierten Projekten	A-Projekte	B-Projekte	C-Projekte
Projektsteuerung			
Projektauftrag nach den Vorgaben des Projektmanagementhandbuchs ist erforderlich (Qualitätscheck durch PPM obligatorisch), u. a.:			
• Einrichtung einer Entscheidungsinanz ist erforderlich (Vorsitz Projektauftraggeber/in), Einrichtung Abstimmungsinstanz	•	•	•
• Projektauftrag nach den Vorgaben des Projektmanagementhandbuchs ist erforderlich			
• Projektleitung verwendet "Projektmanagement-Tools" zur Erstellung einer Arbeitsplanung (Ressourcenverbrauch, Zeitstrahl, Meilensteine, Risiken)			
Projektleitung erhält für die Dauer der Projektlaufzeit Zugang zu den Leitungsrunden des jeweiligen Sponsors (= i. d. R. thematisch federführende Abt.)	•		
Projektcontrolling			
Controlling durch das PPM im Rahmen des Multiprojektcontrollings	•	•	•

Bild 5: Klassifizierungskriterien 2. Quelle: Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin (Stand: Jan. 2012).<

[Bild vergrößern](#)

Das Thema der Projektklassifizierung genießt eine hohe Priorität auf der Agenda des PPM, da ihm eine fundamentale Bedeutung für das gesamte Projektgeschäft der Organisation beizumessen ist. Auf Grund der neu konstituierten Landesregierung und eines neuen Senators bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport ist die ein Zeithorizont für die Einführung der Projektklassifizierung jedoch derzeit nicht absehbar.



Bild 6: Fundamentale Bedeutung der Projektklassifizierung. "Zieldimension eines Projekts" meint hier die Gesamtausgaben, der erwartete Nutzen und die angenommene Auswirkung auf die Bürger- und Mitarbeiterzufriedenheit. Quelle: Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin (Stand: Jan. 2012).

Erfolgsfaktoren

Die Einführung eines Multiprojektmanagements umfasst weit mehr als nur die bloße Einrichtung einer entsprechenden Organisationseinheit. Bis zum Zeitpunkt, an dem ein Multiprojektmanagement seine tatsächliche Wirkung entfalten kann, vergehen nicht selten zwei bis drei Jahre einer Phase der amtsweiten Etablierung, die von Überzeugungsarbeit gekennzeichnet ist.

Die Wahrnehmung der dargestellten Aufgaben erfordert daher ein hohes und fortwährendes Maß an Kommunikationsarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um für die Arbeitsform des Projektmanagements auf allen Ebenen, d.h. Projektmitarbeiter, Führungskräfte, Bereichsverantwortliche, effektiv und nachhaltig zu werben.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor bei der Einführung und Etablierung des PPM bestand in der dauerhaften wissenschaftlichen Begleitung durch den Lehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement der Technischen Universität (TU) Berlin, der auf das Themenfeld des Multiprojektmanagements spezialisiert ist und hierzu u.a. alle zwei Jahre eine europaweit beachtete Studie durchführt. Besonders nutzbringend war diese Begleitung bei der Initialisierung des ProjektPortfolioManagements in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, da zuvor behördenintern nur wenig Orientierungswissen zu diesem Themenfeld vorhanden war.

Ergänzend haben Kooperationen mit der Verwaltungsakademie (VAK) Berlin und bedeutenden Wirtschaftsunternehmen der Stadt dazu beigetragen, dass das PPM die Anwendung aktueller Standards des (Multi-)Projektmanagements dauerhaft sicherstellen kann.

Um das hausweite Projektmanagement weiter zu professionalisieren, wurden zudem zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten Workshops durchgeführt, an denen die wesentlichen Entscheidungsträger des Projektmanagements im Hause beteiligt waren. So wurde z.B. an einem Workshop zum Thema "Möglichkeiten einer Projektleiterkarriere in der öffentlichen Verwaltung" neben den Projektleitungen auch die Beschäftigtenvertretung, das Personalentwicklungsmanagement sowie Vertreter des Referats für "Öffentliches Dienstrecht" (für die rechtliche Absicherung des Themenfelds) hinzugezogen. Diese umfassende Herangehensweise hat sich insbesondere deshalb als vorteilhaft erwiesen, da auf diesem Wege die Ergebnisse der Veranstaltung von Beginn an in den verschiedenen Bereichen der Senatsverwaltung auf breite Akzeptanz stießen.

Fazit

ProjektPortfolioManagement schafft ein höheres Maß an Transparenz in Bezug auf die Projektsituation in Verwaltungsorganisationen und fördert perspektivisch die Professionalisierung sowie die Qualität des Projektmanagements. Zusammenfassend werden mit der Einrichtung eines Multiprojektmanagements die Qualität und die Effizienz des Projektmanagements in einer Verwaltungsorganisation wesentlich verbessert. Hierzu konnten in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport in den letzten Jahren bedeutende Schritte vollzogen und wichtige Erfahrungen gesammelt werden. Dabei kann und darf sich ein umfassendes Multiprojektmanagement nicht allein auf das Projektcontrolling beschränken. Die positive Beeinflussung der kulturellen Rahmenbedingungen in der öffentlichen Verwaltung, wie u.a. die Gestaltung der Schnittstellen zum Personalentwicklungsmanagement und der Personalqualifizierung, gewinnen zunehmend an Bedeutung, um das Projektmanagement als eine akzeptierte Arbeitsform in Ergänzung zu den bestehenden Organisationsstrukturen zu etablieren. Diese Rolle als Ausdruck einer gelebten Verwaltungsreform nimmt das PPM in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport mit zunehmenden Erfolg ein.

Artikel bewerten

Wie nützlich finden Sie diesen Artikel?

Kommentare

Anne Ryschko

Ich möchte über weitere Kommentare informiert werden

Vorschau

Speichern

Zum Herunterladen

 Artikel (PDF, 1444 kb)

Autoren



Carsten Ulferts

[Profil & weitere Artikel](#)

**Marcel Tietz**[Profil & weitere Artikel](#)

Ähnliche Artikel

Schrittweise zu mehr
Transparenz

**Einführung eines
bereichsübergreifenden
Projektportfolio-
Managements**

[Artikel lesen](#)

Hindernisse und
Lösungsansätze

**Projektmanagement in der
Öffentlichen Verwaltung**

[Artikel lesen](#)

Weitere Artikel unter

[Öffentliche Hand](#)[Best Practices](#)

Service-Links

**Projektmanagement-
Dienstleister**

[Change Management](#)[Projektportfolio- &
Programm-
Management](#)

Software

[Projektportfolio-
Management](#)

Termine

[Projektportfolio-
Management](#)

Bücher

[Multiprojektmt. /
Projektportfolio](#)

Glossarbegriffe

[Projektportfoliomanagement](#)

Ausgabe 10/2014 vom 14.05.2014

Artikel: empfehlen

Fachbeitrag

Hindernisse und Lösungsansätze

Projektmanagement in der Öffentlichen Verwaltung

Öffentliche Verwaltung und Projektmanagement – das scheint zunächst im Widerspruch zueinander zu stehen, da Verwaltung in langfristig angelegten und streng reglementierten Strukturen organisiert ist, während Projekte auf einer temporären Organisationsform basieren und Flexibilität erfordern. Doch seit der Verwaltungsreform findet auch Projektmanagement immer mehr Eingang in die "Bürokratie". Jens Wischhusen beschreibt die Grundlagen der traditionellen Verwaltungsstrukturen und leitet daraus ab, wie ein wirkungsvolles Projektmanagement auch in der Öffentlichen Verwaltung umgesetzt werden kann.

5 Bewertungen:

[Bewertung abgeben](#)

0 Kommentare

[Kommentare lesen/hinzufügen](#)

Inhaltsübersicht

[Merkmale traditioneller behördlicher Verwaltungsstrukturen](#)[Max Weber und sein Bürokratiemodell](#)[Bürokratie und ihre Merkmale](#)[Die Allgemeine Verwaltungsmodernisierung – Abkehr von Weber](#)[Projektmanagementstrukturen in der Öffentlichen Verwaltung](#)[Empfehlungen zur Einführung von Projektmanagement in Verwaltungsstrukturen](#)[Fazit und Ausblick](#)[Literatur](#)

Projektmanagement ist kein traditionelles Instrument der Öffentlichen Verwaltung. Diese ist in langfristig angelegten Strukturen organisiert, während Projektmanagement als temporäre Organisationsform Flexibilität erfordert. Zudem ist die Öffentliche Verwaltung traditionell stark in aufbauorganisatorischen Regelungen verhaftet, die in Organigrammen, Geschäftsverteilungsplänen und Stellenplänen ihren Ausdruck finden und die gleichfalls einen Ausdruck von Kontinuität darstellen. Dagegen weisen Projektgruppen und innerbehördliche Projektorganisationen andere Strukturen auf, die dem temporären Charakter von Projekten entsprechen. Daraus ergibt sich die Frage, ob bzw. wie ein wirkungsvolles Projektmanagement mit traditionellen Verwaltungsstrukturen in Einklang gebracht werden kann.

Bestimmte Vorhaben, z.B. im Hoch- und Tiefbau, wurden in öffentlichen Verwaltungen schon seit jeher in Form von Projekten umgesetzt. Solche Projektarbeit, die zum Kerngeschäft der zuständigen Behörden gehört, ist nicht Gegenstand meiner Betrachtung. In diesem Beitrag möchte ich aufzeigen, dass Projektmanagement als ergänzende, temporäre Organisationsform, z.B. für Modernisierungsmaßnahmen, zum Bestandteil einer Behördenorganisation werden kann, die traditionell anders strukturiert ist und ursprünglich keine Berührungspunkte mit solchen Managementmethoden hatte.

Um dies verständlich zu machen, erläutere ich zunächst die wesentlichen Merkmale traditioneller behördlicher Strukturen. Die zusätzlichen Projektorganisationen heben sich deutlich von diesen Strukturen ab. Im Vergleich mit Unternehmen, die ähnliche Organisationsstrukturen aufweisen,

wird dieser Gegensatz in Behörden stärker wahrgenommen, da das Einhalten von Regularien wie Dienstwege und Weisungsbefugnisse dort einen hohen Stellenwert hat. Dies kann ein Grund dafür sein, dass sich die Arbeitsform "Projektmanagement" in der Öffentlichen Verwaltung noch nicht als selbstverständlich durchgesetzt hat.

Merkmale traditioneller behördlicher Verwaltungsstrukturen

"Funktion der öffentlichen Verwaltung ist die Konversion verbindlicher politischer Entscheidungen (formelle und materielle Gesetze) in staatliches Handeln zur Lösung öffentlicher Probleme." (Laurency, 2008). Die Konversionspflicht (Konversion, lat. conversio = Umwendung, Umkehr) ist gebunden an das Gemeinwohl, das Gesetz und das Prinzip der Effektivität (Grad der Zielerreichung) und Effizienz (Verhältnis von Leistung zu Kosten). Tatsächlich stellte, obwohl Bürokratie heute als Synonym für Ineffektivität und Ineffizienz verstanden wird, das Bürokratiemodell gegenüber vorherigen Formen der Verwaltungsorganisation einen wesentlichen Fortschritt dar.

Die Ursprünge des modernen Verwaltungsstaates gehen in Deutschland auf die Zeit um 1800 zurück, als in Folge der französischen Revolution und der bald darauf folgenden napoleonischen Kriege (1799 - 1815) Verwaltungsstrukturen nach französischem Vorbild in Deutschland eingeführt wurden. Insbesondere das Ressortprinzip, d.h. die Strukturierung einer Organisation nach fachlichen Gesichtspunkten, ist hierbei zu erwähnen. Das Primat des formellen Gesetzes und die

Gesetzmäßigkeit der Verwaltung waren bereits im "Allgemeinen Preußischen Landrecht" von 1794 verankert.

Max Weber und sein Bürokratiemodell

Als einer der bedeutendsten Theoretiker der Verwaltungswissenschaften gilt **Max Weber** (1864 – 1920, Bild 1). Er war an der Konstituierung der Soziologie als eigenständiger wissenschaftlicher Disziplin maßgeblich beteiligt und gehört zusammen mit Ferdinand Tönnies und Georg Simmel zu den drei Gründungsvätern der "Deutschen Gesellschaft für Soziologie" (1909).



Bild 1: Max Weber, Quelle: Wikimedia, http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Max_Weber_1894.jpg.

In seinem 1922 posthum erschienenen Hauptwerk "Wirtschaft und Gesellschaft" ("WuG") beschreibt Weber sein Bürokratiemodell. Mit dem Begriff der Bürokratie verbindet Weber eine leistungsfähige Organisationsform, die mittels klarer Regeln und Zuständigkeiten sowie hohem Fachwissen der Beschäftigten zur Bewältigung von Verwaltungsaufgaben besser geeignet ist, als jede ansonsten bekannte. In seinem Modell verknüpft er die Entstehung "des modernen Staates" mit einem Prozess der Rationalisierung. Bringen wir Rationalisierung heute vornehmlich mit der Einsparung von Arbeitsplätzen in Verbindung, so hat dieser Begriff an sich eine andere Bedeutung, er stammt von lat. ratio = Vernunft, Verstand. Es geht Weber darum, Prozesse verstandesmäßig zu gestalten. In Bezug auf die Beherrschung natürlicher und sozialer Probleme sah er dementsprechend die Vorteile der bürokratischen Organisation in der technischen Überlegenheit gegenüber anderen bzw. vorherigen Organisationsformen. Für Weber bedeutete das die "Verwirklichung der Weltbeherrschung nur durch die rationalisierende Organisationsform der Bürokratie" (Laurency, 2008, S. 2) – wobei "Weltbeherrschung" für die Bewältigung realer Aufgaben oder Probleme steht.

Die Vorteile einer rational gestalteten Bürokratie beschreibt Weber so: "Der entscheidende Grund für das Vordringen der bürokratischen Organisationsform war ihre technische Überlegenheit über jede andere Form. Ein voll entwickelter bürokratischer Mechanismus verhält sich zu diesen genau wie eine Maschine zu den nicht mechanischen Arten der Gütererzeugung. Präzision, Schnelligkeit, Eindeutigkeit, Aktenkundigkeit, Kontinuität, Diskretion, Einheitlichkeit, straffe Unterordnung, Ersparnisse an Reibungen, sachlichen und persönlichen Kosten sind bei streng bürokratischer, speziell: monokratischer Verwaltung durch geschulte Einzelbeamte gegenüber allen kollegialen oder ehren- und nebenamtlichen Formen auf das Optimum gesteigert" (Weber, 2010, S. 716).

Bürokratie und ihre Merkmale

Zu den Merkmalen bürokratischer Strukturen gehören bei Weber u.a. (vgl. Weber, 2010, S. 160f. sowie 703ff.):

Gesetze und Verordnungen

Die behördlichen Kompetenzen werden durch feste Regeln (Gesetze oder Verwaltungsreglements) geordnet. Dies beinhaltet die Verteilung von Tätigkeiten, Zuständigkeiten und Befehlsgewalten (arbeitsteilige Verfahren). Aspekte hierzu sind:

- das Ressortprinzip statt des Einheitsprinzips, also die fachliche Zuständigkeit von Behörden für bestimmte (Fach-)Aufgaben (z.B. Ministerium des Innern) statt einer allgemeinen Zuständigkeit für alle Aufgaben
- das Amtsprinzip statt eines Kollegialprinzips, d.h. ein Amt erledigt in einer festgelegten Hierarchie seine Aufgaben und trifft Entscheidungen ohne Beteiligung gleichartiger Stellen
- personenunabhängige Definition von Befugnissen und Regeln

Prinzip der Amtshierarchie und des Instanzenzuges

Die Amtshierarchie ist eine präzise definierte Ordnung fester Kontroll- und Aufsichtsbehörden für jede Behörde mit dem Recht der Berufung oder Beschwerde einer nachgeordneten an die vorgesetzte Instanz (vgl. Weber, 2010, S. 161).

Weisungsbefugnisse und Berichtspflichten zwischen den Hierarchieebenen sind Bestandteil dieser Ordnung. Je höher eine Hierarchieebene ist, desto höher sind die Qualifikationsanforderungen für ihre Besetzung. Der Appellationsweg regelt, wie eine untere Behörde ein Anliegen an die ihr übergeordnete Instanz adressieren kann.

Schriftlichkeitsprinzip

Dies wird auch als "Prinzip der Aktenmäßigkeit" bezeichnet: Sämtliche Vorgänge sind grundsätzlich nachvollziehbar in Akten abzulegen – zumindest mit ihren Vor- und Anträgen sowie den abschließenden Anordnungen, Verfügungen und Entscheidungen.

Definierte Prozesse und Regeln

Die Amtsführung erfolgt durch Beamte nach generellen, mehr oder minder festen und erlernbaren Regeln, womit genaue Tätigkeitsbeschreibungen verbunden sind.

Bürokratie = standardisierte, zuverlässige und beständige Geschäftsprozesse

Bei Durchsicht dieser Punkte bestätigt sich, dass Bürokratie immer auf Beständigkeit angelegt ist, was auch in weiteren Merkmalen zum Ausdruck kommt, wie dem Laufbahnprinzip, der Lebenslänglichkeit der Anstellung und der Amtstreuepflicht, nach welcher der Staat seinen Beamten Alimentierung (gesicherte Existenz) gewährt. Für gleichförmige, sich ständig wiederholende Prozesse ist das von Vorteil, zumindest so lange die Rahmenbedingungen unverändert bleiben. Optimierungs- und Veränderungsprozesse sind im Bürokratiemodell nicht vorgesehen.

Projekte zeichnen sich demgegenüber durch eine zeitliche Begrenzung aus und haben den Charakter der Einmaligkeit. Da Projekte in Behörden ergänzende Organisationsformen zur bestehenden Organisation darstellen, erschweren insbesondere die feste Verteilung von Tätigkeiten, Zuständigkeiten und Befehlsgewalten sowie die Hierarchie die Projektarbeit in der Öffentlichen Verwaltung. Weitere Gründe hierfür sind, dass die temporär angelegten Projekte in Organigrammen, aber auch in den Geschäftsverteilungsplänen nicht immer berücksichtigt werden und die Projektkräfte gleichermaßen den Linienvorgesetzten wie der Projektleitung unterstellt sind. Bei Interessenskonflikten werden dementsprechend Anweisungen von Linienvorgesetzten sowie originäre und damit i.d.R. gesetzliche Aufgaben oftmals über die Projektaufgaben gestellt.

Inhaltliche Spezialisierung in Ressorts

Das Ressortprinzip bewirkt die Aufteilung der Verwaltung in Ministerien – in manchen Bundesländern Senatsverwaltungen – mit ihren zugeordneten Aufgabengebieten, wie z.B. dem Bundesministerium des Innern oder dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Ministerien haben nachgeordnete Behörden und bilden damit Geschäftsbereiche, welche ein bestimmtes Themenfeld abdecken. Eine thematische Aufteilung findet sich auch in den innerbetrieblichen Strukturen der Behörden wieder. In sich sind die Behörden in Abteilungen und diese wiederum in Referate gegliedert. Dies ist die Ebene, die für meine Betrachtung zur Projektorganisation in der Öffentlichen Verwaltung interessant ist.

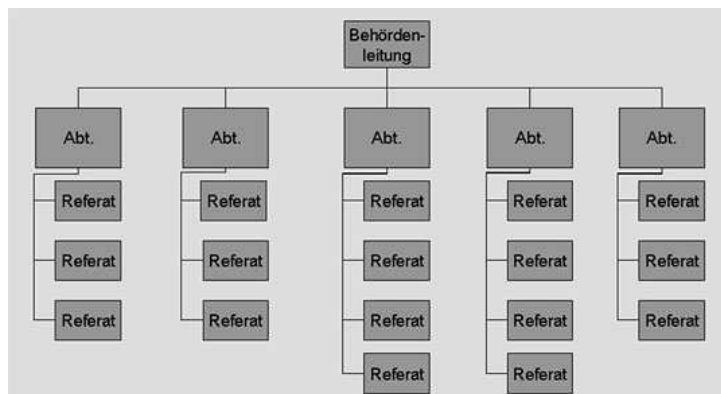


Bild 2: Organigramm, beispielhaft für eine Behördenstruktur.

Standardisierte Aufbau- und Ablauforganisation

Aufbau- und Ablauforganisation sind strikt voneinander getrennt. Organigramme beschreiben die aufbauorganisatorischen Strukturen. Geschäftsverteilungspläne definieren die Verteilung der Aufgaben, d.h. sie legen die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Aufgabenerledigung fest. Die Ablauforganisation baut auf der Aufbauorganisation auf – sie ergänzt somit die Aufbauorganisation um die Aufgabenerledigung. Deren Organisationsmittel, das sind Geschäftsordnungen und Dienstweisungen, werden auf Grundlage der Geschäftsverteilungspläne erstellt und umgesetzt. Die Geschäftsvorfälle folgen in festgelegten Verfahren den Strukturen der Aufbauorganisation (Geschäftsgang oder Dienstweg).

Ein Merkmal staatlicher Bürokratie bzw. der Organisation öffentlicher Verwaltung ist die starke Reglementierung durch rechtliche Normen. Öffentliche Verwaltung basiert in hohem Maße auf gesetzlichen Regelungen. Das Grundgesetz regelt z.B. in den Art. 28 und 87 die Grundlagen der Verwaltungen als Körperschaften (unmittelbare und mittelbare Verwaltung) und in Art. 83ff die Zuständigkeit von Bund und Ländern. Weitere rechtliche Regelungen zur Verwaltungsorganisation finden sich insbesondere im Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG), den Haushaltsgesetzen und den Gemeinsamen Geschäftsordnungen (GGO) von Bund und Ländern. Auch für die Aufbau- und Ablauforganisation der Behörden sind hier Regelungen beschrieben. Individueller Gestaltung und situativem Handeln, wie es in Projekten typischerweise erforderlich ist, sind damit enge Grenzen gesetzt. Schwachstellen der bürokratischen Verwaltungsorganisation sind dementsprechend insbesondere ihre Inflexibilität, der hohe Koordinations- und Kontrollaufwand sowie ein hoher Zeitaufwand bei der Aufgabenerledigung. Insbesondere bei der Umsetzung der Allgemeinen Verwaltungsreform (s.u.) werden die Schwachstellen deutlich. Z.B. setzt sich die Einführung eigenverantwortlicher Budgets für Organisationseinheiten innerhalb der Behörden nur schwer durch. Auch der lang andauernde Reformprozess kann als Indiz für die Inflexibilität der Öffentlichen Verwaltung gedeutet werden.

Auftrag zur Selbstorganisation in der Öffentlichen Verwaltung

Gleichzeitig gilt allerdings auch der Grundsatz der Selbstgestaltung der Organisation. Öffentliche Verwaltungen haben die Aufgabe, sich im Rahmen der rechtlichen und haushaltswirtschaftlichen Vorgaben selbst zu organisieren. Zwar unterliegt die Grundstruktur öffentlicher Verwaltung gesetzlichen Regelungen, die Gestaltung und Verwirklichung der Feinstruktur obliegt jedoch den einzelnen Verwaltungen, also den Behörden selbst (Hagen, 2009, S. 149). Dort wo keine anderen Vorgaben bestehen, ist es demnach nicht nur Möglichkeit, sondern sogar Aufgabe der Behörden, sich selbst zu organisieren. Der Einsatz von Projektmanagement liegt somit in der Verantwortung der einzelnen Behörden.

Die Allgemeine Verwaltungsmodernisierung – Abkehr von Weber

Die Allgemeine Verwaltungsmodernisierung ab den 1980er Jahren stellte einen Paradigmenwechsel dar: An die Stelle des Weberschen Bürokratiemodells sollte das "Neue Verwaltungsmanagement" treten. Wesentliche Gründe für die Allgemeine Verwaltungsmodernisierung waren unter anderem:

- der Reformdruck aufgrund der Reformbestrebungen in anderen Ländern wie Großbritannien oder den Niederlanden
- die finanzielle Krise der öffentlichen Hand, hervorgerufen durch einen starkem Anstieg der Arbeitslosigkeit und einer sich verändernden Bevölkerungsstruktur
- die Finanzlasten der deutschen Wiedervereinigung ab den 1990er Jahren

Orientierten sich Reformbestrebungen der Öffentlichen Verwaltung zuvor am Weberschen Bürokratiemodell, so geht es nunmehr darum, die Behörden ähnliche wie Unternehmen der Privatwirtschaft zu strukturieren und mit Managementinstrumenten auszustatten, die sich dort bereits bewährt haben. Dazu gehören das Controlling einschließlich einer Kosten- und Leistungsrechnung, die Budgetierung, das Kontraktmanagement und ein Berichtswesen auf Basis einer zielbasierten Steuerung unter Einsatz von Kennzahlensystemen. Gleichzeitig entstand aus diesem Paradigmenwechsel die Bereitschaft, Projektmanagement auch in der öffentlichen Verwaltung einzuführen. Die Allgemeine Verwaltungsreform ist selbst kein Projekt. Man kann sie als ein Programm (Ewert, 2009, S. 13) bezeichnen, welches in Form von Projekten umgesetzt wird, denn zur Umsetzung der Maßnahmen wurde der Einsatz von Projektmanagement als wichtiger Erfolgsfaktor erkannt. Z.B. ist die Einführung einer Software für die Kosten- und Leistungsrechnung ein komplexes Vorhaben, das ohne Einsatz von Projektmanagement schwer vorstellbar ist.

Erste Schritte mit Projektmanagement in der Öffentlichen Verwaltung

Zwar entstand bereits in den 1970er Jahren im Rahmen der Initiative "Wir schaffen das neue Deutschland" auf ministerieller Ebene von Bund und Ländern eine "Welle von Projektgruppenarbeit [...], einfach so, ohne jegliche Reglementierung" (Fisch, 2007, S.3). Jedoch setzte sich Projektmanagement zumindest auf Bundesebene zunächst nicht durch. Erst im Rahmen der Verwaltungsmodernisierung in den 1990er Jahren wurde es wieder aufgegriffen.

Zunächst waren Vorbehalte auszuräumen, die in den Besonderheiten der Öffentlichen Verwaltung begründet sind. Projektgruppen (damit bezeichne ich Projektteams, bei denen die hierarchische Struktur fortbesteht) und Projektmanagement waren ursprünglich nicht ausdrücklich in der Gemeinsamen Geschäftsordnung der Bundesministerien (GGO) erwähnt. Den Behörden erschien deren Einsatz deswegen nicht ohne weiteres möglich. Gegen den Einsatz von Projektmanagement sprach weiterhin, dass für Projekte keine Haushaltstitel vorhanden waren. Weiterhin erschien den Verantwortlichen Projektmanagement als nicht vereinbar mit der behördlichen Führungsorganisation, da es Ausnahmezustände in der Zuordnung und Verantwortlichkeit schafft. Mit Aufnahme des Projektmanagements in die Geschäftsordnungen (Bundesregierung, 2011), zunächst im Bund, anschließend in den Ländern, wurde es dann Ende der 1990er Jahre für die Öffentliche Verwaltung legitimiert.

Versuch der Etablierung von Projektmanagement

Der Bundesrechnungshof berichtete 1999 (Bundesdrucksache 14/1667 Nr. 12) über den Umsetzungsstand von Projektmanagement. Er stellte damals fest, dass es erst wenige zeitlich befristete Aufgaben gab, die als Projekte durchgeführt wurden. Auch wurde das Instrumentarium des Projektmanagements nicht immer angemessen eingesetzt. Das für Organisationsangelegenheiten zuständige Bundesministerium des Innern (BMI) wurde daraufhin vom Rechnungsprüfungsausschuss des Deutschen Bundestages aufgefordert, die Ressorts zu einem vermehrten Einsatz von Projektmanagement anzuhalten (Krems, 2007). Das BMI veröffentlichte 2001 einen für seinen Geschäftsbereich entwickelten "Praxisleitfaden Projektmanagement" und seit 2008 liegt mit dem "**Praxisleitfaden Projektmanagement für die öffentliche Verwaltung**" ein Leitfaden für sämtliche Behörden in allen Ressorts vor. Dieser Leitfaden vermittelt in ansprechender und übersichtlicher Weise Grundlagen für die Projektarbeit in Behörden. Er ist sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form verfügbar. Mit diesem Leitfaden gibt das BMI den Behörden Empfehlungen zur Durchführung von Fach- und IT-Projekten. Durch einheitlich definierte Begriffe und Konzepte soll er das Verständnis für Projektmanagement in den Behörden und in der Zusammenarbeit über Behörden- und Ressortgrenzen hinweg erleichtern.

Im Jahr 2006 stellte der Bundesrechnungshof in einer Prüfung der mittelbaren Bundesverwaltung (Bundesoberbehörden) einen mittlerweile häufigen Einsatz der Organisationsform Projektmanagement fest. Jedoch war eine angemessene Anwendung der Methoden weiterhin oft unzureichend. Demnach waren viele Projekte ausschließlich auf ihre Ergebnisziele ausgerichtet, ohne deren Termine, Kosten, Ressourcenbedarf und Qualität hinreichend zu berücksichtigen. Planung, Steuerung und Controlling kamen oft zu kurz. Zu einigen Projekten wurde festgestellt, dass sich die Projektorganisation verstetigt hatte (vgl. Krems, 2007), d.h., dass ursprüngliche Projekte sich als Daueraufgaben etablierten. In solchen Fällen wird das Projektziel aus den Augen verloren und die eigentlich für das Projekt geschaffene Organisation übernimmt ggf. im Lauf der Zeit völlig andere Aufgaben.

Eine Besonderheit der Öffentlichen Verwaltung ist sicher auch das vom Bundesrechnungshof ebenfalls festgestellte mangelnde Kostenbewusstsein der Projektverantwortlichen. Weder war vielen von ihnen bei der Projektplanung bewusst, dass auch der Einsatz eigenen Personals Kosten verursacht, noch konnten die Projektleitungen am Projektende die Kosten ausreichend beziffern. Bemerkenswert ist weiterhin, dass seitens der Auftraggeber, also der übergeordneten Stellen, vielfach kein hinreichendes Interesse an diesen Informationen bestand. Hierfür können unterschiedliche Gründe angenommen werden, wie z.B. dass in der Öffentlichen Verwaltung Vorgesetzte keine Budgetverantwortung im eigentlichen Sinne haben oder dass

Projekte oftmals keinem gesetzlichen Auftrag unterliegen und deswegen nicht im Fokus der Fachaufsicht stehen.

Verschiedene Studien (KPMG, 2010 und Steria-Mummert, 2011) belegen, dass sich Projektmanagement zunehmend in der Öffentlichen Verwaltung etabliert oder bereits etabliert hat. Nach der Steria-Mummert-Studie aus dem Jahr 2011 betrug der Umsetzungsgrad von Projektorganisation als Ergänzung zur Linienorganisation in der Bundesverwaltung 87% (Steria, 2011, S. 17). Jedoch wird in dieser Studie die wirkungsvolle Anwendung von Projektmanagementmethoden nicht hinterfragt. So wird in dieser Studie an gleicher Stelle erwähnt, dass sich 15% der befragten Verwaltungen überhaupt noch nicht mit einer professionellen Projektsteuerung befasst hatten. Wie sich in den Prüfungen des Bundesrechnungshofes (s.o.) gezeigt hatte, kann hier noch größeres Potential vermutet werden.

Projektmanagementstrukturen in der Öffentlichen Verwaltung

Seit Ende der 1990er Jahre ist Projektmanagement in den Geschäftsordnungen (GGO) von Bund und Ländern verankert. Ein Passus in der Gemeinsamen Geschäftsordnung des Bundes §10 GGO (2) "Besondere Organisationsformen" besagt: "Für zeitlich befristete, komplexe Aufgaben, die einen übergreifenden Personaleinsatz erfordern, sind vorzugsweise Projektgruppen einzurichten. Leitung, Ziel, Kompetenzen sowie Personal- und Sachmittel sind in dem Projektauftrag festzulegen." (Bundesregierung, 2011) Aufgaben, die den Charakter eines Projekts haben, sind demnach auch verbindlich als Projekte durchzuführen. Die Bewertung "vorzugsweise" ist so zu interpretieren, dass ein Abweichen von dieser Vorgabe zwar möglich ist, aber ggf. zu begründen ist, warum nicht projektorientiert vorgegangen wird.

Es gibt nach wie vor noch erhebliches Optimierungspotential für das Projektmanagement in der öffentlichen Verwaltung. Das Grundproblem, nämlich der Konflikt zwischen hierarchischen Verwaltungsstrukturen und Projektorganisation, ist noch nicht gelöst.

Wie kann eine effiziente Projektorganisation in einer Behörde aussehen?

Bild 3 veranschaulicht, wie ein Projekt in eine bestehende Behördenstruktur integriert ist. Die langfristig angelegte Organisation ist als typische Behördenstruktur in einem vereinfachten Organigramm erkennbar. Projekte sind oft bereichsübergreifend angelegt, was für eine Behörde auch ein Anlass sein kann, ein Vorhaben als Projekt durchzuführen. Häufig sind Querschnittsbereiche beteiligt, wie die Beschaffungsstelle oder der IT-Bereich. Ein Projekt mit seiner Projektgruppe wird zeitlich befristet als additive Struktur auf die bestehende aufbauorganisatorische Struktur "gelegt".

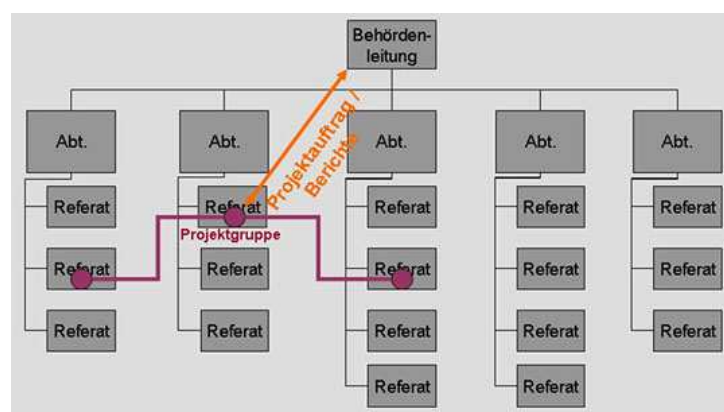


Bild 3: Projekt als Suborganisation einer Behörde.

Bild 3 verdeutlicht, dass die Aufbauorganisation der Behörde einerseits und das Projekt andererseits deutlich verschiedene Strukturen aufweisen (Matrixprojektorganisation). Die (interne) Projektkommunikation folgt der Struktur der Projektgruppe (Projektteam) und nicht dem eigentlich vorgegebenen Dienstweg, also vom Bearbeiter über die Referatsleitung an die Abteilungsleitung, weiter an die Behördenleitung und ggf. in eine andere Abteilung über deren Abteilungsleitung an die Referatsleitung bis hin zum Bearbeiter. Für die Projektkommunikation kommt somit die sog. **Fayolsche Brücke** zum Einsatz.

Das hierarchische Führungsprinzip lässt sich nicht auf die Projektorganisation übertragen, denn die Amtshierarchie ist ja in Übereinstimmung mit der Aufbauorganisation gestaltet (Linienorganisation). Dort sind die Weisungsbefugnisse klar und streng hierarchisch geregelt. Demgegenüber haben Projekte eine flache Organisation mit einer Projektleitung, der ein Projektteam zur Verfügung steht. Für das Projektteam werden die benötigten Mitarbeiter aus den beteiligten Organisationseinheiten zusammengestellt. Die bestehenden Weisungsbefugnisse der Linienorganisation gelten für die Projektkräfte auch weiterhin und werden nicht an die Projektleitung abgegeben. Für die befristeten Projektaufgaben werden naturgemäß keine besonderen Regelungen getroffen. Die Projektleitung verfügt gegenüber dem Projektteam oftmals über keine Weisungsbefugnis. Sogar die befristeten Projektstellen werden in der Regel in die Aufbauorganisation eingebunden. Das alles birgt natürlich Interessenskonflikte zwischen Linienaufgaben und Projektaufgaben.

Neben dieser Matrixprojektorganisation sind noch zwei weitere Projektorganisationsformen zu erwähnen:

- Reine Projektorganisation, in der feste aufbauorganisatorische Regelungen getroffen werden und die deswegen für langdauernde Großprojekte oder als ständige Projektorganisation bei fortlaufendem Projektaufkommen geeignet ist. Aufgrund der Etablierung einer projektbezogenen Aufbauorganisation bzw. Integration in die Aufbauorganisation der Behörde sind die hierarchisch bedingten Problempotentiale der Matrixorganisation nicht gegeben.
- Einflussprojektorganisation, die im Gegensatz dazu keine festen Strukturen aufweist. Es ist die Frage, welche

Projektmerkmale das Vorhaben einer Behörde überhaupt noch aufweist, um als solches gelten zu können. Vielfach hat man es wohl eher mit der traditionellen Arbeitsgruppe zu tun.

Für die vielen begrenzten Vorhaben, z.B. Modernisierungs- oder IT-Projekte stehen diese Organisationsformen meist nicht im Fokus, vorrangig wird die Matrixprojektorganisation eingesetzt. Klar definierte Strukturen sind auch hier ein wichtiger Erfolgsfaktor. Für eine effiziente Projektarbeit sind Rahmenbedingungen in Form von festen Regeln und einheitlichen Formularen (Projektantrag, Projektstatusbericht usw.) zu etablieren. Diese Regelungen können in einem behörden-spezifischen Projektleitfaden zusammengefasst sein.

"Projektservicestelle" als Mittler zwischen Projekt- und Behördenorganisation

Hinsichtlich der Projektorganisation in den Behörden gibt das Bundesministerium des Innern Empfehlungen. Im Projektleitfaden steht zum Stichwort "Projektservicestelle": "Fallen in einer Behörde regelmäßig projektwürdige Aufgaben an, empfiehlt es sich, in der Gesamtorganisation eine für Projektmanagement zuständige Stelle zu verankern. Dies kann zum Beispiel eine Stabsstelle, ein Projektbüro oder das Organisationsreferat sein. Zu den Aufgaben dieser Stelle gehört es, Projektanträge zu bearbeiten, Projekte zu priorisieren und vorzubereiten, die Behördenleitung zu beraten und die Projektleitungen zu unterstützen." (Bundesregierung, 2008, S. 55).

Die Projektorganisation entspricht somit der Darstellung in Bild 4, wobei Projekte in Behörden nach meiner Kenntnis vielfach unterhalb der Abteilungsleitungsebene angesiedelt sind. Die Projektleitung ist der zugehörigen Abteilungsleitung unterstellt, womit das Projekt, auch wenn es abteilungsübergreifend ist, quasi einer Abteilung zugeordnet wird. Bei einem IT-Projekt, das aus einer Fachabteilung heraus initiiert wird, liegt die Projektleitung oftmals in der Fachabteilung. Von der Zentralabteilung sind das IT-Referat und ggf. auch der Innere Dienst für die Beschaffung in der Projektgruppe vertreten. Die Projektservicestelle entspricht dem, was in der PM-Literatur als Project Management Office (PMO) bezeichnet wird.

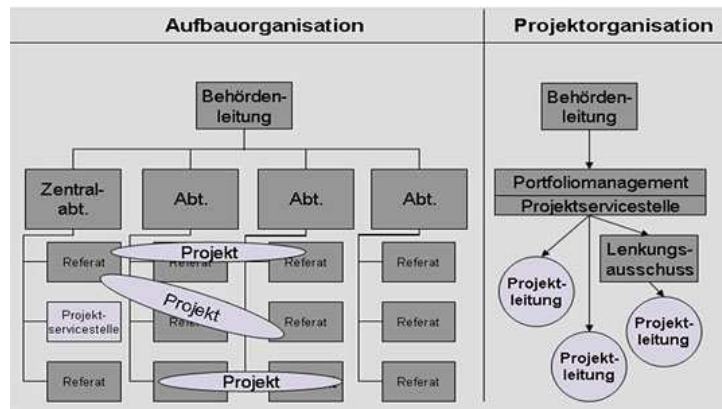


Bild 4: PM-Struktur mit Projektservicestelle, Lenkungsausschuss und Portfoliomanagement.

In vielen Behörden werden die Aufgaben einer Projektservicestelle durch das Organisationsreferat in der Zentralabteilung wahrgenommen. Ein Organisationsreferat ist nicht nur Bestandteil der Projektorganisation, sondern ist in der Regel vornehmlich mit anderen organisatorischen Aufgaben betraut, z.B. der Pflege des Geschäftsverteilungsplans und der Organigramme, Stellenbewertungen, aber auch der Durchführung von Organisationsuntersuchungen. Die Einrichtung einer eigenständigen Projektservicestelle ist für Behörden mit einem hohen Projektaufkommen und einem damit verbundenem übergeordneten Steuerungsbedarf sinnvoll.

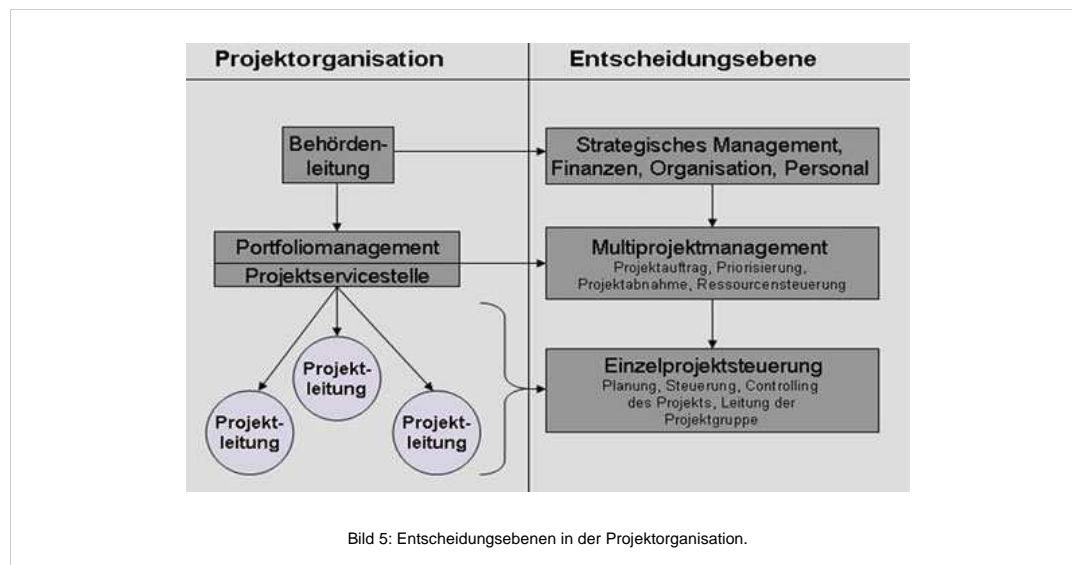
Beispiel für ein Competence Center als PMO in der Öffentlichen Verwaltung

Als Beispiel für die Einrichtung solch eigenständiger PM-bezogener Organisationseinheiten nennt Werner Achert das PMO für den Geschäftsbereich der Bundesverwaltung für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung (Achert 2010), das 2009 im Dienstleistungszentrum Informationstechnik (DLZ-IT) geschaffen wurde, also sogar als Competence Center für den Geschäftsbereich. Hierdurch, so Achert, ließ sich die Effizienz in der Projektausführung deutlich steigern, da Hilfsmittel und Erfahrung behördenübergreifend ausgetauscht werden konnten. Die Bündelung von Kapazitäten und die Verfügbarkeit systematisch gesammelter Erfahrung führen zudem zu höherer Professionalität der Projektleitungen (Achert, 2010, S. 24). Dieses Beispiel weist zum einen nach, dass die Öffentliche Verwaltung von professionellen PM-Strukturen profitiert, und zeigt zum anderen auf, dass auch Lösungen dafür gefunden werden.

Lenkungsausschuss und Portfoliomanagement

Zur Projektkoordination ist ggf. noch zusätzlich die Einrichtung eines übergeordneten Lenkungsausschusses oder Portfoliomanagements als Entscheidungsgremium sinnvoll. Ein Lenkungsausschuss kann als übergeordnetes Entscheidungsgremium für ein Einzelprojekt oder zur Koordination mehrerer Teilprojekte eingerichtet werden. Es kann aber auch sein, dass in einer Behörde Bedarf an einer ständigen Lösung zur Portfoliosteuerung besteht. In einem solchen Gremium kommen Führungskräfte, z.B. Abteilungsleitungen, entweder im Bedarfsfall oder regelmäßig zu Sitzungen zusammen, um Entscheidungen zu den Projekten zu treffen, die außerhalb der Entscheidungskompetenz der (Einzel-)Projektleitungen liegen. Dabei geht es oft um projektübergreifende, strategische Entscheidungen. Die Projektservicestelle ist nicht zwangsläufig mit Entscheidungsträgern besetzt. Sie dient je nach organisatorischer Ausgestaltung als Informations- und Servicezentrale und unterstützt den Lenkungsausschuss bzw. das Portfoliomanagement.

Aus organisatorischer Sicht ergibt sich so eine dreistufige PM-Organisation in einer Behörde (Bild 5). Die Behördenleitung steht mit ihrem strategischen Management an der Spitze und ist mittelbar für die Behördenstrategie mit Festlegung der Strategischen Ziele, für die Behördenorganisation sowie die Bereitstellung der finanziellen und personellen Ressourcen verantwortlich. In der nächsten Stufe ist das Projektportfoliomanagement angesiedelt, das von der Projektservicestelle unterstützt wird. Ich gehe hierbei von einem Entscheidungsgremium auf Abteilungsleitungsebene aus und sehe die Projektservicestelle auf Referatsebene, z.B. innerhalb des Organisationsreferats. Ein Lenkungsausschuss ist im Bedarfsfall zur übergeordneten Einzelprojektsteuerung einzurichten. Darunter befindet sich die Stufe des Einzelprojektmanagements, auf welcher die jeweiligen Projektleitungen für Planung, Steuerung und Controlling der Einzelprojekte verantwortlich sind.



Das Einzelprojektmanagement betrifft die zeitlich begrenzten Vorhaben, während in der darüber liegenden Stufe des Multiprojektmanagements bereits langfristige Organisationsstrukturen angesiedelt sind. Das Multiprojektmanagement kann ggf. aus einer Person bestehen (Projektmanager oder Projektbeauftragter), aber – wie beschrieben – auch ein Organisationsreferat oder ein Project Management Office (PMO) sein. Weiterhin ist der Lenkungsausschuss dieser Ebene zuzuordnen.

Empfehlungen zur Einführung von Projektmanagement in Verwaltungsstrukturen

Insbesondere aufgrund des Veränderungsdrucks, ausgelöst durch Reformdruck und technischen Fortschritt, wird das Projektvolumen in der Öffentlichen Verwaltung weiterhin hoch sein, bzw. sogar weiter ansteigen. Nachdem Projektmanagement inzwischen als geeignete Arbeitsform akzeptiert ist, gilt es, diese Arbeitsform in den Behörden in geeigneten Strukturen einzusetzen und den dort geltenden spezifischen Bedürfnissen entsprechend weiterzuentwickeln. Soweit noch nicht vorhanden, sollten Behörden in ihrem Haus entsprechendes Know-how aufbauen. Dieses sollte nicht bei Projektverantwortlichen liegen, die von Projekt zu Projekt wechseln, sondern dauerhaft in einer Organisationseinheit, wie einem Organisationsreferat oder bei hohem Projektaufkommen in einem Project Management Office. Prozessorientierte Strukturen können in einem behördenspezifischen Projektleitfadern verfügbar sein. Neben dem Einsatz von Formularen für die Projektkommunikation kann bei hohem Projektaufkommen eine Projektdatenbank, möglicherweise in einer speziellen PM-Software, zur Steuerung der Projekte eingesetzt werden.

Fazit und Ausblick

Nachdem die Öffentliche Verwaltung Projektmanagement als bewährte unterstützende Organisationsform erkannt hat, ist diese dort inzwischen weitgehend akzeptiert und verbreitet. Dass die zugehörigen Werkzeuge und Methoden noch nicht überall in gewünscht wirkungsvoller Weise eingesetzt werden, ist aber gleichfalls festzustellen. Projektmanagement ist mit traditionellen Verwaltungsstrukturen nur schwer vereinbar. Die Unterschiede zwischen traditionellen Verwaltungsstrukturen und Projektmanagement machen sich insbesondere unter den in Tabelle 1 aufgeführten Merkmalen bemerkbar.

Traditionelle Verwaltungsstruktur	Projektmanagement
auf Dauer angelegt (Organigramme, Geschäftsverteilungspläne etc.)	temporär, Flexibilität erforderlich
Kommunikation erfolgt über Geschäftsgänge	eigene schnelle und direkte Kommunikationsstrukturen
Entscheidungsspielraum gering	Entscheidungsspielraum erforderlich
Entscheidungswege langwierig über Instanzen	schnelle Entscheidungen erforderlich
Verwaltungskompetenz	Managementkompetenz

Tabelle 1: Gegenüberstellung der Organisationsstrukturen von traditioneller Verwaltung und Projekten.

Gleichwohl modernisiert sich die Öffentliche Verwaltung, indem traditionelles Verwaltungshandeln durch moderne Managementmethoden ersetzt wird. Die Allgemeine Verwaltungsreform ist Bestandteil der Regierungsprogramme der Bundesregierung und wird mit Sicherheit auch unter zukünftigen Regierungen fortgesetzt. Der Reformdruck ist in Bund, Ländern und Kommunen gleichermaßen hoch. Die Umsetzung der Reformmaßnahmen ist mit der Initiierung von Projekten verbunden. Die Verwaltungsreform ist sowohl Wegbereiter für Projektmanagement in der Öffentlichen Verwaltung, als auch Anstoß für zahlreiche Modernisierungsprojekte. Darüber hinaus gibt es viele weitere Anlässe für Projekte in den Behörden, insbesondere zwingen die immer schnelleren Zyklen der technischen Erneuerung die Öffentliche Verwaltung, mit der Entwicklung Schritt zu halten. Elektronische Posteingänge und Antragsformulare werden zunehmend in elektronischen Workflows weiterbearbeitet. Die effiziente Umsetzung all dieser Veränderungen erfordert ein wirkungsvolles Projektmanagement.

Literatur

- Achert, Werner: Standards für Projekte, in move moderne verwaltung, Ausgabe 3/2010, S. 24ff.
- Bundesrechnungshof: Bemerkungen 2007 zur Haushalts- und Wirtschaftsführung des Bundes, Bonn, November 2007, hier aus: www.olev.de/p/proj-management_brh_2007.pdf
- Die Bundesregierung: Praxisleitfaden Projektmanagement für die öffentliche Verwaltung, Berlin, 2008 http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/2013/praxisleitfaden_projektmanagement.html
- Die Bundesregierung: Gemeinsame Geschäftsordnung der Bundesministerien (GGO), Stand: 1. September 2011
- Deutsches Historisches Museum: Max Weber, <http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/WeberMax/index.html>, zuletzt eingesehen am 20.01.2013
- Ewert, Wolfgang et al.: Handbuch Projektmanagement Öffentliche Dienste, 6. Auflage, Kellern Verlag, Bremen 2009
- Fisch, Rudolf: Projektmanagement, Vortrag am 5.9.2007 in Dresden
- Hagen, Stefan: Projektmanagement in der öffentlichen Verwaltung: Spezifika, Problemfelder, Zukunftspotenziale, Gabler Verlag, Wiesbaden 2009
- Laurency, Patrick: Strukturprinzipien der Öffentlichen Verwaltung, Speyer 2008, <http://www.dhv-speyer.de/lba/laurency/pdf/Strukturprinzipien%20der%20%C3%B6ffentlichen%20Verwaltung.pdf>, Download vom 18.01.2013
- Schreyögg, Georg: Organisation: Grundlagen moderner Organisationsgestaltung. Mit Fallstudien, 5. Auflage, Gabler Verlag, Wiesbaden 2010
- Steria Mummert Consulting u. BearingPoint (Hrsg.): Verwaltungsmodernisierung auf Bundesebene, Studie zum Stand der Modernisierung der Bundesverwaltung, Januar 2011
- Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft, Frankfurt am Main 2010
- Krems, Burkhardt: Bundesrechnungshof definiert zentrale Anforderungen an Projektmanagement, 2007, in: Online-Verwaltungslexikon, http://www.olev.de/p/proj-management_brh_2007.pdf, Download vom 31.08.2011

Artikel bewerten

Wie nützlich finden Sie diesen Artikel?

Kommentare



Anne Ryschko

Ich möchte über weitere Kommentare informiert werden

Vorschau

Speichern

Zum Herunterladen

 Artikel (PDF, 654 kb)

Autoren



**Jens
Wischhusen**

[Profil & weitere Artikel](#)

Ähnliche Artikel

Portfoliomanagement in der
Berliner Senatsverwaltung

Verwaltung im Wandel

[Artikel lesen](#)

Weitere Artikel unter

[Projektmanagementplanung](#)

[Öffentliche Hand](#)

Service-Links

**Projektmanagement-
Dienstleister**

[Change Management](#)

Termine

[Prozessmanagement](#)

Glossarbegriffe

[Projektorganisation](#)

[Matrixorganisation](#)

[Linienorganisation](#)

[Fayolsche Brücke](#)